# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9—11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Zweigstellen, sowie die 196 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 535. Wiesbaden, Dienstag, 16. November 1909. 57. Jahrgang.


## Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

## Zukunft des Luftmilitarismus.

Eine Flugschrift von Paul Scheerbart geht ins Land. Sie flattert wie der Genius dieses seltsamen Mannes, der zu jenen zählt, welche unerbittlich das Wirkliche, das Nackt-Tatsächliche schauen und Mut und Kraft besitzen, den Finger in vorhandene Wunden zu legen. Einer hat ihn „halb Philosoph, halb Spaßmacher" genannt. Verflixte Späße macht er zu denen sich Philister hinterm Ohre kratzen! Auf seinen Zügen liegt ein herbes Lächeln, nicht das Mephistos, denn er verneint ja nicht alles, — beileibe nicht! — aber er lacht laut und ein wenig verzweifelt, wo er Blindheit sieht, und möchte dann Augen auftun und, von Altem, Faulem heilend, Neues schaffen!

„Die Entwicklung des Luftmilitarismus und die Auflösung der europäischen Landheere, Festungen und Seeflotten" heißt der Titel der Schrift. Wer ihn hört, sagt gleich: Aha! Auch so ein Scheerbartscher Spaß! Aber wer den Philister und den militärfrommen Deutschen einmal ein Weilchen ausziehen kann, der atmet Seite für Seite freudiger auf, denn — wahrhaftig! — ein Genie tut da seine befreienden Taten an ihm. Dem Genie allein ist es gegeben, Schleier der Zukunft zu lüften und vorausahnend Wege zu Kommendem zu weisen. Wenn die dann nicht so laufen, wie wir es uns dachten, so steinigen wir den selbstbewußten Pfadfinder oder wir klatschen brav und lachen ihn aus.

Laßt seh'n, wer heut alles Steine hebt oder lachen will!

Die Tatsache besteht, daß Luftschiffe und Flieger in allerkürzester Zeit einen Grad erreicht haben, der bei einiger Geduld und Zutrauen zu der alles besiegenden Technik in absehbarer Zeit eine gewisse Vollkommenheit verbürgt. Tatsache ist, daß jedes dieser Schiffe oder Flieger schon heute in der Lage ist, beträchtliches totes Gewicht zu tragen. Dem starren System können wir ohne jede Übertreibung zutrauen, daß es recht bald an 200 Zentner totes Gewicht schleppen wird, von denen 150 Zentner in Gestalt von 100 Dynamit-Torpedos zu je 1½ Zentner eine recht hübsche Waffe bilden würden. Man bedenke wohl: es gibt auf dem Gebiet keine Einschränkungen! Das starre System Zeppelins verkörpert ja gerade diesen Gedanken einer ungemessenen Größenentwicklung. Wozu? Zum Tragen von Lasten.

Weitere Tatsache ist, daß jedes Luftschiff so billig ist und so leicht und schnell herzustellen, daß ein Staat in Jahresfrist ohne Schwierigkeit 100 Luftschiffe der geschilderten Art bauen kann. Wir sind heute nur noch im Stadium des Versuchs. Laßt das überwunden sein!

Dies sind die Grundvoraussetzungen Scheerbarts, an denen niemand zweifeln kann, ohne sich für einen absolut unmodern-rückständigen Geist zu erklären. Auf ihnen bauen sich die Folgerungen auf:

Luftflotten der geschilderten Art, unterstützt von ungezählten Fliegern, in einem Kriege verwendet, machen den bisherigen Militarismus zu etwas — Überflüssigem um nicht mehr zu sagen. Die gewaltigen Dynamitmassen, welche durch die Luft getragen, allerorts unausdenkbare Verwüstungen anrichten, — mögen auch 75 % aller Geschosse nicht voll ihren Zweck erreichen, 25 % genügen zu einem grauenvollen Vernichtungswerk! — sie zerstören feindliche Städte, Festungen, Militärtransporte, Truppenansammlungen, Seeflotten. Mögen noch so viele Luftschiffe selbst auf irgend eine Weise zugrunde gehen, — die Menge tut es, muß es tun, und dieser Menge gibt es ja bei der Billigkeit und Leichtigkeit der Herstellung keine Grenzen! Außerdem ist schon heute die Schwierigkeit der Abwehr feindlicher Luftschiffe längst erkannt, und mit ihrer Entwicklung steigen die Apparate in immer unerreichbarere Höhen. Ein sinngemäßer Angriff einer derartigen Luftflotte richtet sich ja nicht gegen so lächerliche Dinge von Infanterie, Artillerie, Kavallerie, Marine — er geht aufs Ganze! Er sucht das Mark des Feindes und trifft die Zentralen seines Lebens, seine großen Städte! Die Stätten friedlicher Arbeit nimmt er sich zum Ziel, denn so tötet er gut und schneller. Die Festungen sind ihm ganz und gar lächerlich. Er gleitet an ihnen vorüber. Ihre Abwehrkanonen machen ihm Spaß! Vielleicht beglückt er gerade des Nachts eine recht starkbewehrte dieser Festen mit seiner Visite und sucht ihre Pulver- und Geschoßmagazine zu zerstören. Gelingt's ihm nicht heute, dann ein andermal. Aber 100 Zentner Dynamit vermögen viel, und das Ziel der unten aus dem Dunkel des Landes in ihrem Licht heraufglänzenden Stadt mit ihren vorzüglich sich abzeichnenden Konturen ist so gut!

Und was machen während dessen die Heere, die da unten wie Ameisenhaufen gegeneinanderziehen? Die Flotten, die auf hoher See sich messen wollen? Wozu tun sie das noch, indem daheim ein stärkerer Feind wütet? Was hat es für Sinn, daß sie, an die Erde gebannt, sich auch noch im kleinen befehden, — erschießen, erstechen und vergiften? Aus den Höhen kommt ja doch der Mord in so wunderbarer Größe, Gründlichkeit und Greulichkeit, — was soll da das Kinderspiel am Boden?

Dabei haben die Luftschiffe den Vorzug, daß Freund und Feind nicht zu unterscheiden sind. Wie leicht sind ähnliche Apparate hergestellt, verabredete Zeichen beobachtet und nachgemacht! Bei größerer Mannigfaltigkeit der Formen gibt es bald überhaupt keine Unterscheidungsmöglichkeit.

Das Ziel eines Luftschiffsangriffs ist aber auch noch ein anderes als das Zerstören greifbarer Werte: es liegt tiefer: in den Menschenherzen und -hirnen! Die will und wird er treffen und verwüsten! Ein beliebtes militärisches Schlagwort würde sagen: er wird „moralisch" wirken. Und wie?

Man denke sich eine Stadt in Kriegszeiten. Zu ihren Häupten schweben einige gelbe Ungetüme, — ganz oben im Äther, — Freund oder Feind? — und dann fallen lautlos durch die atemlose Stille ängstlichen Zweifels die — segnenden Dynamittropfen! — —

Und wenn zehnmal eigene Luftschiffe zum Schutz zur Stelle sind, wer hilft dann in der Nacht, wo im Luftraum nichts zu sehen ist? Wo alle Scheinwerfer nichts nützen können? Ist es da nicht wahrscheinlich, daß die Menschen wahnsinnig werden? Daß sie die unerbittliche Massenfurcht ergreift und toll macht?

Ein Dynamit-Terrorismus steht bevor anstatt harmlos ehrlicher Kriege. Wer garantiert uns, daß nicht plötzlich, — in Friedenszeit! — eine fremde Luftflotte, vielleicht von der gelben Rasse gesandt, unser Land überzieht, — nicht in Massen, sondern einzeln, hier und da ein Schiff, — und während wir nach oben schauen und Hurra schreien, ihre Bombengrüße herabschickt?

Und das soll keiner behaupten, daß Friedenskonferenzen dies Kommende zu verhindern vermögen! Sollen sie abmachen: nein, so wollen wir nicht morden, wir wollen es nur in der alten Weise tun? Das wäre zu inkonsequent. Es gibt nur ein Entweder — Oder! Und ewiger Friede ist Utopie. Also bleibt die folgerichtige Entwicklung aller Kampfesmöglichkeiten, — ergo: Entwicklung des Luftmilitarismus in der angedeuteten Weise.

Und endlich, wenn ihr an einen Weltfrieden unter den Mächten glaubt, so müßt ihr auch erst die soziale Frage lösen. Sonst seht die Folgen ab, wenn Revolution und Anarchismus sich der neuen Waffe bemächtigen.

Welche unheimlichen Perspektiven! Nicht wahr?

Darum spricht Paul Scheerbart „lachend" von den Festen, mit denen wir die neue Ära des Luftmilitarismus in unserer harmlos scheinenden Erfinder-Vergötterung einleiten und bejubeln. Darum auf der anderen Seite erfaßt er die Tatsachen, sieht er bitter ernst dem Unausbleiblichen entgegen, rät den einzig möglichen Ausweg eigener, stärkster Wappnungen und Staatenbündnisse, um selbst auf der Höhe der Zeit und so doch einigermaßen geschützt zu sein.

Endlich macht er mit leisem Spott Vorschläge zu völliger Abrüstung und vernünftiger Verwendung der vorhandenen militaristischen Werte zu Friedenszwecken. Einen herzlichen Glückwunsch allen Steuerzahlern!

Die Voraussetzungen zu dem Gesagten sind gegeben, die Beweise kann nur die Zukunft bringen. Vom Althergebrachten kommt der Mensch ja schwer los, und unser Heer, unsere Flotte, sie waren doch so schön! Hunderttausende kämpfen für ihre Daseinsberechtigung und ihre — Ideale, wenn sie diese neuen Ideen für verrückt erklären. Aber dennoch, — ein Genie weist in die Zukunft und spottet ihrer aller, die jetzt selbst spotten. Es ist viel Wahres in Paul Scheerbarts Worten, — recht viel Wahres! —r.

## Politische Übersicht.

### Ueber vielleicht bevorstehende neue Rüstungsforderungen

schreibt man der „Voss. Ztg." aus Nordwest-Deutschland einen Artikel, der Beachtung verdient, da er offenbar nicht aus dem hohlen Faß geschöpft ist.

Mit vollem Recht wird hervorgehoben, in der übermächtigen Vermehrung der Ausgaben liege die Wurzel des Übels. „Wir haben vor allem den Heeres- und Flottenetat zu sehr anschwellen lassen". Und dann heißt es weiter:

„Wogegen nicht entschieden genug Front gemacht werden kann, das ist die Agitation für abermalige Steigerung der Ausgaben. Es gibt in der Tat ein

## Feuilleton.

### Bin Besuch Böcklins bei Richard Wagner.

Zur Zeit, als Böcklin in Neapel eintraf, war auch Richard Wagner in Posilippo, und Böcklin hielt es für eine Pflicht der Höflichkeit, seine Karte bei dem Komponisten abzugeben. Er war früher bereits von Frau Cosima einmal aufgefordert worden, zu den letzten Wagnerschen Opern die Dekoration für das Theater in Bayreuth zu malen. Und aus Furcht vor einem neuen Antrag, den er doch, wie den ersten, aus seiner Überzeugung heraus hätte ablehnen müssen, wollte er es möglichst vermeiden, die Villa des Bayreuther Meisters — die in einem prachtvollen südlichen Park lag — zu betreten. Er war nämlich ein entschiedener Gegner der Auffassung Richard Wagners, daß in der Verbindung dreier Künste, der Musik, der Malerei und der Dichtkunst, erst die einzige höchste Kunst erreicht werden könnte. Mit Recht fürchtete er, daß jede Kunst dabei um ihr Bestes und Eigentümlichstes, um ihre einzigartige Wirkung verkürzt werden könnte.

So pilgerte er denn in seiner kurzen Reisejacke mit dem Maler Schmidt in glühender Sonnenhitze nach Posilippo hinaus, schlich wegmüde durch den wundervollen Park und zog die Glocke an der Pforte der eleganten Villa.

„Ist der Meister zu sprechen?" fragte Böcklin den Diener. Eine Verneinung war die erwartete und übliche Antwort des Dieners, der bereit stand, die Karten der Herren in Empfang zu nehmen. Aber Böcklin hatte die seine vergessen; kurz entschlossen schrieb er seinen Namen auf Schmidts Karte, warf sie dem Diener zu und kehrte vergnügt um.

„Nun aber schnell runter und fort!" rief er, und ergriff Schmidts Arm, zog ihn fort, dem Parkausgange zu, und setzte sich mit ihm in gelinden Trab. „Wenn Frau Cosima meinen Namen liest, wird sie uns partout empfangen wollen."

Aber Frau Cosima und das Geschick waren schneller als die wegmüden Füße der beiden Männer. Denn noch ehe sie die mittagsstille Straße von Posilippo gewonnen hatten, klang eine Mädchenstimme hinter ihnen, und Böcklin konnte schließlich nicht so viel Taubheit heucheln, um die laute und dringliche Stimme von Cosimas ältester Tochter zu überhören, die halb verzweifelt seinen Namen hinter ihm herschrie.

An ein Fortlaufen war nicht länger zu denken. Man mußte stehen bleiben, die Entschuldigung Frau Cosimas und ihre Einladung zum Tee anhören, annehmen und versprechen, gegen Abend in die Villa zu kommen.

Entschlossen, unter keinen Umständen als Theatermaler für Bayreuth die Villa zu verlassen, ging im einbrechenden Abend Böcklin mit Schmidt nach Posilippo. Die beiden wurden auf dem Balkon empfangen, wo auch der Tee serviert wurde. Die schönste Sommernacht fiel über Posilippo herein. Ein warmer Wind wühlte in den Zypressen des Parks und trug den Rosenduft ins Haus. Vom Golf her klang das sanfte Rauschen der Brandung. Im tieferen Blau als über anderen Ländern stand der Himmel über diesem Park und trug erhaben den prunkvollen Schmuck seiner Gestirne. Schattenhaft sah man die dunklen Fischerbarken in die offene See hinausgleiten, und ganz fern stand in der Ebene die finstere Silhouette des Vesuvs mit ihrem glühenden Scheitel. Und als die letzte Dunkelheit der Nacht das Land bedeckte, war im endlosen Raum nichts weiter sichtbar als die feurigen Adern der Vesuvlava, die wie schmale, glühende Bäche aus der Finsternis hervorbrachen, und im Fall über den Bergabhang zur Erde hinab erstarrt schienen. Nur von Zeit zu Zeit glühten sie heller auf, als wollten sie sich in verderbliche Bewegung setzen, um schnell wieder zu verlöschen und von neuem aufzuglühen. So schien ein langsamer Atem die rätselhafte Erscheinung zu durchziehen. Endlich stieg groß und glänzend die Riesenscheibe des Mondes zwischen den Zypressen hindurch und hob sich über die runden Wipfel der Pinien.

Böcklin saß neben Frau Cosima und etwas entfernter Schmidt neben Wagner. Trotz des eifrigen Gesprächs des Meisters lauschte aber der junge Schmidt begierig nach der anderen Gruppe hinüber, wo Frau Cosima ihre Bitten und Vorschläge immer wieder erneute. Mit ihrer ganzen bezaubernden Liebenswürdigkeit suchte sie den schon berühmten Maler für ihre Zwecke zu gewinnen. Aber nicht umsonst war Böcklin ein kühler und mit schalkhafter Ironie über den Dingen stehender Schweizer; gepanzert in eisige Höflichkeit, schlug er verbindlich und liebenswürdig Angriff nach Angriff ab, bis Cosima schließlich unwillig das Gefecht aufgab. Indessen hatte Schmidt, der immer nur auf das Geplänkel der beiden lauschte und besorgt war, Böcklin nicht in die Falle geraten zu sehen, in Gedanken Richard Wagners Streichhölzer eingesteckt. Der Meister suchte in halber Verzweiflung in allen Taschen seines samtnen Haus-

parteipolitisches Heerlager, wo für eine abermalige Steigerung Stimmung zu machen gesucht wird. Man hofft dort allem Anschein nach, daß ein Militärkonflikt die Lage der Reaktionsparteien wieder bessern könnte. Ein Streit auf diesem Gebiet werde die Regierung zwingen, auf die Krone die erdenklichste Rücksicht zu nehmen. Man gewinne dadurch den neuen Reichskanzler für sich, denn er könne es nicht wagen, eine Reform des preußischen Landtagswahlrechts etwa im Sinne der Nationalliberalen vorzuschlagen, wenn diese Partei sich den vom Kaiser gewünschten Bewilligungen für die Steigerung der Wehrkraft widersetze. Man stelle damit die Nationalliberalen vor die Wahl, entweder die begehrte Wahlrechtsreform zu verscherzen, oder neue Ausgaben zu bewilligen und sich dadurch mit der Schwierigkeit neuer Steuern zu belasten, womit sie zugleich die Angriffe auf die Steuerpolitik der Mehrheit als unbegründet zugäben.

Ist das wirklich der geheime Operationsplan der Konservativen, so dürfte er doch ohne Aussicht auf Erfolg bleiben. Die Lage der auswärtigen Politik spricht nicht für, sondern gegen abermalige Vergrößerung der Rüstung. Die vorhandene Spannung rührt nicht von der Schwäche Deutschlands her, sondern in erster Linie von der Flottenverstärkung und von der geräuschvollen Art, mit der sie betrieben wurde."

Eindringlich werden dann die Nationalliberalen gewarnt, sich zu neuen Bewilligungen für Heer und Flotte breit schlagen zu lassen, und die Regierung wie die bürgerlichen Parteien werden ersucht, zu bedenken, ob es richtig sei, „der Sozialdemokratie zu allem übrigen noch ein solches Riesengeschenk zu machen, wie es unter den heutigen Umständen neue Rüstungsforderungen mit unausbleiblich nachfolgenden neuen Steuerforderungen sein müßten. Man spricht oft vom Zusammenstehen des Bürgertums gegen die Sozialdemokratie. Nun wohl, hier ist die Gelegenheit dazu, indem man allerseits unterläßt, was ihr neues „Schweineglück" bringen müßte".

Dieser Artikel spricht ernste Besorgnis aus, und es soll gar nicht verhehlt werden, daß man auch in anderen liberalen Kreisen schon mit neuen Rüstungsplänen gerechnet hat und entschlossen ist, sich ihnen gegenüber, wenn sie kommen sollten, äußerst skeptisch zu verhalten. Wenn je, so sollte im Gegenteil jetzt die Frage der Abrüstung ernstlich ventiliert werden.

### Tafts nächste Botschaft.

n. London, 10. November.

Heute kehrt Taft nach Washington zurück und wird sofort mit der Vorbereitung seiner Botschaft an den Kongreß beginnen, der man im ganzen Lande mit nicht geringer Spannung entgegensieht. Allerdings hat ja seine Redetournee einiges Licht über seine Ansichten und Absichten verbreitet, vor allem nach der Richtung hin, daß auch er einen Konflikt mit dem Kongreß erwartet und von vornherein das Land darauf aufmerksam machen will, wo der Widerstand zu suchen ist, wenn gewisse Gesetze nicht zustande kommen. Vor einigen Tagen noch sagte Taft in einer Rede u. a.: „Ich beabsichtige, dem Kongreß in seiner nächsten Session eine ganze Reihe von Gesetzen vorzuschlagen und benutze die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, wo die Verantwortlichkeit liegt, wenn diese Vorschläge nicht Gesetz werden", und er hat sich bei anderen Gelegenheiten ganz ähnlich ausgesprochen. Der strittige Punkt wird hauptsächlich der sein, daß Taft eine schärfere Beaufsichtigung der Bahnen und der großen Gesellschaften wünscht, deren Geschäftsbereich über ihren Heimatsstaat hinausreicht: und zwar soll diese Kontrolle in die Hand der Bundesbehörden gelegt werden. Aber Taft geht, trotzdem er in all seinen Reden immer aufs neue betont, daß er den großen Trusts und Korporationen durchaus nicht feindlich gesinnt sei und daß die legitime Unternehmungslust von ihm nichts zu befürchten habe, noch weiter. Er befürwortet nämlich eine Gesetzgebung dahingehend, daß die Interstate Commerce Commission ermächtigt werden soll, die Aktien- und Bonds-Ausgabe von Eisenbahnen zu genehmigen oder zu untersagen. Daß einer solchen Maßregel, die das beliebte „Verwässern" und Überkapitalisieren unmöglich machen würde, von seiten der Trustgewaltigen der schärfste Widerstand entgegengesetzt wird, ist selbstverständlich. Das gleiche gilt von einem dritten Vorschlage Tafts, nämlich den Eisenbahnen den Besitz von Aktien anderer Eisenbahnen zu untersagen. Zu wie vielen Mißbräuchen dieses Verfahren, das in der Union gang und gäbe ist, Anlaß gegeben hat, ist ja bekannt — aber gerade deshalb werden die Goulds, Vanderbilts, Elliots e tutti quanti sich mit Händen und Füßen dagegen wehren, daß dem ein Riegel vorgeschoben wird. Und da die amerikanische Verfassung und noch mehr das, was die Interpretation der Gerichte aus ihr herausliest, ja jedem vernünftigen Fortschritte Fußangeln der schlimmsten Sorte in den Weg legt, so wird es wohl Taft gehen, wie es Roosevelt gegangen ist: den schönen Reden werden — keine Taten folgen!

## Deutsches Reich.

npt. **Zu den preußischen Etatsberatungen im kommenden Winter** schreibt man uns: Der Landtag soll bekanntlich erst im Januar zusammentreten, weil keine einzige größere und zeitraubende Vorlage eingebracht werden dürfte außer dem Etatsgesetz. Man wird sich nun usch der Etatsberatungen im Beginn dieses Jahres erinnern, die derartig verzögert wurden, daß wesentliche Teile des Etats noch nicht einmal in der Budgetkommission durchberaten waren, als das neue Etatsjahr schon begonnen hatte. Da in diesem Jahr das Osterfest auf den 27. März fällt, dürfte der Landtag mit Rücksicht auf die Karwoche kaum in die zweite Hälfte des März hinein seine Beratungen fortsetzen. Es stehen also etwa acht Wochen für die Etatsberatungen zur Verfügung, eine nach früheren Erfahrungen durchaus nicht reichlich bemessene Zeit. Es wäre daher nur dringend zu wünschen, wenn die Dispositionen so getroffen würden, daß wenigstens diejenigen Verwaltungen rechtzeitig mit ihrem Etat fertig würden, bei denen Neuanstellungen und Mietsverträge in Frage kommen, die an einen bestimmten Termin gebunden sind. Und zu diesen Etats gehört besonders der des Kultusministeriums. Mit dem Beginn des diesjährigen Sommerhalbjahrs wurden Lyzeen und Studienanstalten an höheren Mädchenschulen und Seminare eingerichtet, für die rechtzeitig Räume ermietet werden mußten; aber niemand wagte Verträge abzuschließen, da die Etats noch nicht bewilligt waren. Genau dieselben Verhältnisse werden auch im nächsten Jahre wieder eintreten. Dazu kommen die neuen Stellen für Oberlehrer und Seminarlehrer, die alle mit dem Schulbeginn besetzt sein müssen, wenn der Unterricht keinen Schaden leiden soll. Es ergibt sich also hieraus für den Landtag die Pflicht, sich mit seinen Beratungen so einzurichten, daß mit dem Beginn des neuen Etatsjahres über alle neuen Ausgaben kein Zweifel bestehen kann.

* **Ein Märchen von durchsichtiger Tendenz hat der Provinzialvorsitzende des Bundes der Landwirte für Schleswig-Holstein, Graf Reventlow, in einer Versammlung** in Oldesloe zum Besten gegeben: „Es muß zugegeben werden, daß in der letzten Thronrede leider der Hinweis auf eine kommende Wahlrechtsreform enthalten war. Aber ich kann Ihnen, meine Herren, versichern, daß der Kaiser sich gegen diesen Passus wandte. Bülow hat ernstlich befürchtet, daß der Kaiser bei der Verlesung der Thronrede sogar diesen Passus auslassen würde. Leider war seine Befürchtung unbegründet. In dem preußischen Landtage sitzen ja bereits einige Sozialdemokraten. Daß durch sie das Niveau der Debatten gehoben worden ist, wird niemand behaupten können." Von allen den Mitteln, die probiert worden sind, die preußische Regierung von der Einlösung des königlichen Versprechens abzuhalten, ist dieses wohl das stärkste. Wir nehmen an, daß die Erzählung des Grafen Reventlow nicht erst eines amtlichen Dementis gewürdigt wird.

Z. **Revision der Baupolizeiverordnung für das platte Land.** Zu dem vom Minister der öffentlichen Arbeiten an die Provinzialbehörden herausgegebenen Erlaß über eine Revision der Baupolizeiverordnungen für das platte Land schreibt man uns: Der Erlaß geht davon aus, daß ein großer Teil der baupolizeilichen Bestimmungen auf dem Lande zu scharf ist und den Bedürfnissen des landwirtschaftlichen Betriebes nicht ausreichend Rechnung trägt. Besonders in feuerpolizeilicher Beziehung waren die Anforderungen vielfach zu hoch. Man ist im Ministerium offenbar davon ausgegangen, daß es nur darauf ankommt, bei Bränden die Nachbargebäude sicher zu stellen und bei den Brandgrundstücken selbst Menschenleben zu schützen. Ein weitergehender Schutz wird den Versicherungsanstalten durch Gestaltung der Prämien zu überlassen sein. Bauordnungen für das platte Land sollen regelmäßig nur für den Umfang eines Regierungsbezirkes erlassen werden, weil schon in den Provinzen vielfach klimatische und sonstige Verschiedenheiten einer einheitlichen Regelung des ländlichen Bauwesens entgegenstehen. Der Erlaß verlangt, daß die Bauordnungen eine möglichst einfache und übersichtliche Fassung erhalten. Wo Bauordnungen den neuen Grundsätzen nicht entsprechen, sind sie zu ändern. Vor dem Erlaß neuer oder abändernder Polizeiverordnungen sollen die Landfeuersozietäten und die Landwirtschaftskammern gehört werden.

* **Die Enthüllungen des Herrn vom Rath.** Der Abg. vom Rath ist mit seinen Enthüllungen aus der Zeit der Doggerbank-Affäre, wonach damals, 1904, bei Roschdjestwenskis Fahrt über die Nordsee die Engländer mehrere Unterseeboote in der Nähe von Helgoland hätten kreuzen lassen, um, falls die deutsche Schlachtflotte ausliefe, sie zu überfallen und im tiefsten Frieden in die Luft zu sprengen, in der schärfsten Form dementiert worden. Es ist deshalb höchst verwunderlich, daß ein so ernstes Blatt wie die „Allg. evang.-luth. Kirchenztg." sich gegen dieses Dementi wendet. Es sei schade, daß es erfolgt sei, und es habe nur geschehen können, weil sich für das Dementi eine „kleine Handhabe" biete. „Es sind nämlich nicht Unterseeboote gewesen, die in der Nordsee patrouillierten, denn das ist, zumal für den Typ von 1904, technisch undenkbar, sondern Torpedoboote." Jetzt haben die Offiziösen wieder das Wort.

* **Der Oberbürgermeister von Potsdam, Voßberg,** der in der letzten Zeit als neuer Generaldirektor des Hansabundes verschiedentlich genannt wurde, aber doch schließlich Oberbürgermeister von Potsdam blieb, hat für diesen seinen Entschluß eine Belobigung des Potsdamer Stadtparlaments in Form einer jährlichen Zulage von 5000 M. erhalten, so daß sein Einkommen als Oberbürgermeister jetzt 23 000 M. beträgt. Der Hansabund hatte vergebens 50 000 Mark geboten.

* **Die Reichstagsersatzwahl in Landsberg-Soldin.** Die Reichstagsstichwahl zwischen dem konservativen und sozialdemokratischen Kandidaten im Wahlkreis Landsberg-Soldin ist auf den 22. November festgesetzt worden.

VDA. **Deutsch-französischer Kinderaustausch.** Der Jahresbericht der „Société d'Echange International des enfants et des jeunes gens au point de vue de l'extension de la langue Française" (Internationale Kinder-Austausch-Gesellschaft zum Zweck der Ausbreitung französischer Sprache), erstattet vom Geschäftsführer René Leblond, enthält folgende bezeichnende Feststellung: „Die unwiderstehliche Anziehungskraft, die unsere Sprache in Deutschland ausübt, erweist sich aus dem Verhältnis der Anfragen, die aus diesem Lande zum Zweck des Kinderaustausches nach Frankreich gerichtet werden. Sie betragen 75 Prozent von der Gesamtzahl der Anfragen aus allen Ländern." Vermutlich wird dieser hohe Prozentsatz hauptsächlich durch das Elsaß herbeigeführt.

* **Beherzigenswerte Worte zum konfessionellen Frieden.** Die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vereinigung in Bonn hat dieser Tage ein Flugblatt ausgegeben, das die Überschrift trägt: „Katholische und evangelische Männer, reicht euch die Hand zum Frieden!" Die Worte Friedrich Wilhelm Webers, des „Dreizehnlinden"-Dichters, „Was euch heilig, will ich achten, was mir heilig, laßt es gelten", müßten die Richtschnur sein für jeden evangelischen und jeden katholischen Christen. Viele Vorurteile entstünden aus Unkenntnis, drum solle man sich im Urteil stets großer Rückhaltung befleißigen. Das System der konfessionellen Abschließung sei ein schweres Hemmnis für den konfessionellen Frieden. „Was uns allen miteinander fehlt, ist

---

rockes danach, bis er schließlich die Wahrheit ahnte. Lachend wandte er sich zu Schmidt: „Sie wollen sich gewiß ein Andenken von mir mitnehmen?" sagte er. Und Schmidt fand beschämt in seiner Tasche die Zeresinbüchse des Meisters.

Den Schluß dieses Abends bildete eine musikalische Unterhaltung im Saal, wo die beiden Töchter, der kleine Siegfried, Joseph Rubinstein und der russische Maler Paul v. Schukowsi, der Cosima porträtiert hatte, anwesend waren. Rubinstein, Richard Wagners Paladin, spielte aus der Götterdämmerung, und plötzlich sah Böcklin, wie der Komponist des Musikdramas hinter einem Goldbrokatvorhang verschwand. Er kannte noch nicht Wagners Eigenheit, seiner eigenen Musik nur im Dunkeln zu lauschen, um sie von dort aus beurteilen zu können. Von Zeit zu Zeit aber eilte der Meister hinter dem Vorhang hervor, um Rubinstein flüsternde Anweisungen zu geben, wie das Tempo dieser oder jener Stelle zu nehmen sei, und verschwand wieder — eine wunderliche Erscheinung — hinter den goldenen Falten, indes die Musik ruhig oder stürmisch weiterging.

Hier war es, wo Böcklin für Wagner eine scharfe Antwort hatte. Auf dessen Frage: „Von Musik verstehen Sie wohl nicht viel?" erwiderte er: „Hoffentlich mehr als Sie von der Malerei." Böcklins Zorn kam daher, daß Wagner unter anderem von ihm verlangt hatte, er solle bei der Dekoration Pflanzen auf Gipfeln malen, wo sie — in solcher Höhenlage — niemals vorzukommen pflegen. Und man weiß, wie fern einem Arnold Böcklin solche Naturfünden lagen!

Trotz der großen Schmerzen, die Arnold Böcklin an seiner kranken Schulter empfand, hatte er sich aber an jenem Abend von der hohen Warte seiner künstlerischen Sicherheit aus köstlich amüsiert; zwar war es nur die feierliche Art der Lebensführung im Wagnerschen Hause gewesen, die ihm sein vergnügtes Lächeln entlockt hatte: die Musik der Götterdämmerung hatte auch ihn erschüttern müssen. Fast begeistert sprach er nachher zu Schmidt über die Genialität Wagners, und später nach dem Tode des Komponisten nahm er noch einmal Schmidt gegenüber Gelegenheit, Richard Wagner freudig anzuerkennen. Es war dies während eines Wagner-Konzertes in einem Florentiner Theater, das deutsche Künstler dort als Totenfeier für den Meister veranstaltet hatten. Es war besonders die Tannhäuser-Ouvertüre, die von allen Werken deutscher Musik am stärksten auf Böcklin wirkte.

## Aus Kunst und Leben.

* **Konzert.** Der Männer-Gesangverein „Cäcilia" veranstaltete am Sonntag im großen Saale der „Wartburg" sein erstes dieswinterliches Vereinskonzert, das im ganzen einen recht gelungenen Verlauf nahm und bei dem zahlreich erschienenen Publikum lebhaften Anklang fand. Die Darbietungen — u. a.: „O Schutzgeist alles Schönen" von Mozart, „Grab im Busento" von J. B. Zerlett — zeugten alle von eifrigem Studium und kamen namentlich in rhythmischer Beziehung sehr gut zu Gehör. In bezug auf dynamische Abstufung und Reinheit der Intonation hätte sich wohl noch mehr erreichen lassen. Auch würden die Darbietungen an Wirkung gewinnen, wenn es dem Dirigenten Herrn Lehrer Knapp gelänge, dem Chorklang eine mildere Färbung zu geben. Frau Feuerstein (Gesang) und Herr Kammermusiker Siegert erfreuten die Zuhörer durch einige gelungene solistische Vorträge. — Zu gleicher Zeit sang der Männer-Gesangverein „Friede" im Saale des Katholischen Gesellenhauses und errang sich mit der stimmungsvollen Wiedergabe von meist volksliedermäßigen Chören sehr lebhaften Beifall. Die Herren Sadony, Schotte, Weber und Hertel sorgten durch einige Streichquartett-Vorträge für angenehme Abwechslung. -ck.

* **Carmen Sylvas Schützling.** Von einem Wunder menschlicher Willenszähigkeit, von einem einarmigen blinden Pianisten, der sich dank der sorgenvollen Hilfe der Königin von Rumänien aus Unglück und Armut zu viel bewunderter Künstlerschaft emporschwingen konnte, erzählen die „Answers" interessante Einzelheiten. Es handelt sich um den Pianisten Wladimir Dolanski, der in Bukarest geboren wurde und als 14jähriger Knabe durch eine Explosion einen Arm und das Augenlicht verlor und als hilfloses Waisenkind von der Stätte der Katastrophe davongetragen wurde. Seine Verwandten schickten ihn in ein Blindeninstitut, wo der Unglückliche die Geschichte eines ungarischen Musikers hörte, der mit einer Hand meisterhaft Klavier spielte. Von diesem Tage an begann Wladimir mit eiserner Energie Musik zu studieren; von frühester Kindheit an war es seine Sehnsucht gewesen, Musiker zu werden, und ein starkes Talent stützte seinen Willen. Er übte täglich 13, ja 14 Stunden, und seine Zähigkeit blieb nicht erfolglos; nach 2 Jahren bereits war er ein hervorragender Klavierspieler, der mit einer Hand eine Unzahl von Werken auswendig spielte. Carmen Sylva interessierte sich für das Schicksal des begabten Knaben, sie sorgte für seine Ausbildung und setzte ihm eine Monatsrente von 75 Frank aus. Heute verdient der einarmige Blinde aus eigener Kraft das Hundertfache.

* **„Rossini, Pianist 4. Ranges".** Die musikalischen Kritiken, die der vor Jahresfrist verstorbene französische Komponist Ernest Reyer im „Journal des Debats" erscheinen ließ, sind jetzt als stattlicher Band im Buchhandel erschienen. Der Komponist des „Sigurd" war ein Feind des Klaviers und benutzte jede erdenkliche Gelegenheit, um seinen aufrichtigen Haß gegen dieses Instrument der Mitwelt kundzutun. Dieser Fall von Pianophobie ist in den Annalen der Musik ganz vereinzelt. Alle großen Komponisten — so schreibt der „Gil Blas" — Beethoven, Wagner, Schumann, Weber, waren ausgezeichnete Pianisten. Auch Rossini schwärmte für das Klavier, aber er spielte ganz miserabel. Er komponierte für das Klavier mehr als hundert Stücke; er improvisierte sie, indem er mit seinem Papagei plauderte, und gab ihnen die merkwürdigsten Titel, wie „Radieschen", „Butter", „Würstchen", „Sardine" usw. Wenn

die Selbsterkenntnis, das Eingestehen der eigenen Schuld. Den Führern auf beiden Seiten wünschen wir ein offenes Auge, ein weites Herz, Heraustreten aus der Enge, verständnisvolle Würdigung der Eigenart des anderen Teiles, Zurückstellung dessen, was uns trennt, Hervorheben dessen, was uns eint. Vergeben und Vergessen begangener Fehler, das ist es, was uns nottut, um ein ersprießliches Zusammenarbeiten anzubahnen." Das sind kluge und wohlgemeinte Worte der „Deutschen Vereinigung", in der sich seit der Blockwahl von 1907 diejenigen Katholiken organisiert haben, die vom Zentrum und klerikalen Fanatismus nichts wissen wollen. Wenn alle Katholiken so dächten, dann könnte sich der Evangelische Bund heute noch auflösen. Er müßte es sogar tun, weil ihm keine Mitglieder bleiben. Aber die „Deutsche Vereinigung" vertritt einstweilen leider nur wenige Katholiken.

* Im Hinblick auf den Kieler Werftprozeß ist folgende Mitteilung der Marine-Korrespondenz beachtenswert: Die Werften der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind seit letztem Sommer ganz nach dem Muster großer industrieller Institute eingerichtet worden. An der Spitze der Werft steht ein kaufmännisch-technischer Direktor. Unter ihm tun die einzelnen Ressortdirektoren Dienst. Zu diesen Ressortdirektoren gehört auch der Vertreter der Front, der ein Seeoffizier ist. Dieser hat nur die in sein Gebiet fallenden Angelegenheiten zu erledigen und ist im übrigen dem Leiter der Werft nachgeordnet, welche durch diese Anordnung ohne Ablenkung nach einer falschen Richtung ausschließlich ihren eigentlichen Zwecken dienen kann.

* Die Tschechen in Dresden. Die tschechisch-nationale Prager Kreditbank errichtet in Dresden eine Filiale zum Zwecke des Kohlenverkaufs ihrer Karolinengrube in Krzemusch.

* 1¼ Millionen Mark Streikgelder. Die elfwöchige Aussperrung im Baugewerbe in Hamburg-Altona hat den Verbänden der Zimmerer, Maurer und Bauhilfsarbeiter rund 1¼ Millionen Mark Kosten verursacht.

### Heer und Flotte.

Das Flußkanonenboot „Otter", das am 15. Juli auf der Tecklenborg-Werft vom Stapel gelaufen ist, wird in seine einzelnen Teile zerlegt und mit dem Dampfer „Marie Leonhart" nach Ostasien, Schanghai, befördert, um nach erfolgter Zusammensetzung und Erledigung der Probefahrten auf dem Yangtse stationiert zu werden.

### Deutsche Kolonien.

= Die Schlafkrankheit in Deutsch-Ostafrika. Nach neuerlich eingelaufenen Mitteilungen aus dem Zwischenseengebiet hat die Schlafkrankheit immer weitere Verbreitung genommen. Auch eine ganze Reihe von Europäern sind von der Seuche befallen worden. Hoffentlich enthält der nächste Etat außerordentliche Mittel zur Bekämpfung der furchtbaren Krankheit, die uns mehr Schaden zufügt als Hungersnöte und Ausstände.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

**Der Anteil der Deutschen an den Beamtenstellen im böhmischen Landesdienst.**

Der deutsch-böhmische Abgeordnete Theodor Zuleger hat sich der dankenswerten Aufgabe unterzogen, auf Grund sorgfältigster Materialprüfung festzustellen, in welchem Verhältnis der Anteil des böhmischen Deutschtums an den Beamtenstellen des böhmischen Landesdienstes zu ihrem Bevölkerungsanteil steht. Aus seinen in der „Bohemia" in zwei Aufsätzen veröffentlichten Feststellungen ergibt sich nach den „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland" eine starke Zurücksetzung der Deutschen gegenüber den Tschechen, obwohl sie an der Steuerleistung Böhmens als zwei Fünftel Minderheit der Gesamtbevölkerung mit 65 Prozent beteiligt sind. Nach Zuleger sind die Deutschen in Böhmen gegenüber den Tschechen verkürzt um insgesamt 862 Beamtenstellen im Landesdienst! Im Staatsbaudienst der k. k. Statthalterei (also keiner von der tschechischen Landtagsmehrheit abhängigen Behörde!) sind von 213 Beamten 54 Deutsche unter 159 Tschechen!

### Niederlande.

Die stets geleugnete aber desto wahrere und schädlichste Seite der ultramontanen Bewegung, die Absonderung, die Scheidung des Volkes in zwei fremde Teile, nimmt mitunter ganz besonders groteske Formen an. So gibt es seit kurzem in den Niederlanden, wie man im „Niederländischen Staatsblatt" nachlesen mag, zwei „römisch-katholische Ziegenzucht-Vereinigungen", in Teteringen und in Ginneken. Über eine weitere „römisch-katholische Viehzuchtvereinigung" schreibt ein holländisches Blatt, der „Bredasche Courant", sehr hübsch: „Wir vernehmen aus zuverlässiger Quelle, daß in hiesiger Stadt eine Schlächtervereinigung errichtet werden soll, deren Mitglieder sich verpflichten müssen, nur solches Vieh zu schlachten, das von der „römisch-katholischen Viehzuchtvereinigung", deren Satzungen schon früher die königliche Genehmigung erhalten haben, gezüchtet worden ist. Die Schlächter werden sich vereinigen, um ihre katholische Kundschaft ausschließlich mit Fleisch von römisch-katholischem Ursprung zu bedienen; jede auf rechtmäßige Weise gezüchtete Kuh erhält ein Diplom, und es versteht sich von selbst, daß auch Mischehen zwischen den Viehfamilien unter allen Umständen verhindert werden müssen." Es ist klar, daß die Sache zu ernst ist, um sie mit irgendeinem wohlfeilen Spott abzutun. Es ist ein schädliches, den Volkszusammenhang zerstörendes Beginnen.

### Türkei.

Der Sultan hat die zweite Tagung des Parlaments mit einer Thronrede eröffnet.

### Ägypten.

**Eine deutsche Zeitungsgründung.**

In Kairo erschien eine deutsche Zeitung, betitelt „Ägyptischer Lloyd". Die Zeitung bezweckt gemäß dem Geleitwort, die Mitglieder der deutschsprechenden Kolonien Ägyptens zu geistiger Einheit zu verknüpfen. Herausgeber ist Ourdle Nagy. In Kairo erscheinen nunmehr zwei deutsche Zeitungen.

### Vereinigte Staaten.

**Amerikanische Unbekümmertheit.**

Der folgende Zwischenfall erregt in diplomatischen Kreisen Washingtons und Londons großes Aufsehen: Einer Versammlung der Presbyterianischen Mission in Washington wohnten der Präsident der Vereinigten Staaten sowie der britische Botschafter Mr. Bryes und zahlreiche Mitglieder der vornehmsten Gesellschaft bei. Einer der Hauptredner kam auf die Verhältnisse in Indien zu sprechen und griff das britische Regiment in Indien auf das schärfste an. Der britische Botschafter erhob sich darauf von seinem Platz und verließ den Saal. Mehrere Engländer und Engländerinnen folgten unverzüglich seinem Beispiel.

**Für und gegen die Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika.**

Die auf der Furcht vor der Konkurrenz begründete Agitation gewisser amerikanischer Arbeiterkreise gegen die fremde Einwanderung, die schon zu den jetzigen erschwerenden Einwanderungsbestimmungen geführt hat, ist noch immer am Werke, diese Bestimmungen womöglich noch zu verschärfen. Das Stärkste darin leistet, wenn man von der Radikalforderung des gänzlichen Verbotes fremder Einwanderung absieht, der bekannte Arbeiterführer John Mitchell. Er stellt in der angesehenen, dem Expräsidenten Roosevelt nahestehenden Zeitschrift „Outlook" folgende Forderungen: Erhöhung der Kopftaxe von 4 auf 10 Dollar, Nachweis des Besitzes von 25 Dollar und des Reisegeldes vom Hafen zum Bestimmungsort, Ablegung einer Bildungsprüfung, in der ein Abschnitt der amerikanischen Verfassung in englischer Sprache (!) vorgelesen werden muß. Das amerikanische Deutschtum, das ein lebhaftes Interesse an einem weiteren Zufluß aus dem Mutterlande hat, beginnt entschlossen gegen diese nativistischen Übertreibungen Front zu machen. Der New Yorker Staatsverband des deutsch-amerikanischen Nationalbundes hat, gestützt auf den Bericht des vom Nationalbund eingesetzten Einwanderungsausschusses, beschlossen, der nächsten Nationalkonvention des deutsch-amerikanischen Nationalbundes eine Entschließung zu unterbreiten, wonach die Einwanderung in die Vereinigten Staaten allen arbeitswilligen, gesunden und anständigen Personen gestattet sein soll. V. D. A.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. November

**Bierstadts Entwicklung.**

Als vor etwa Jahresfrist im „Wiesbadener Tagblatt" die kommunalkritische Studie über Bierstadt veröffentlicht wurde, schien der Bau der Straßenbahn noch in einer sehr fernen Zukunft zu liegen. Die Verhandlungen wollten nicht recht vorwärts kommen, ohne daß die eigentliche Ursache dieser Verzögerung erkennbar wurde. In Bierstadt wurde diese Verschleppung der wichtigen Verkehrsfrage sehr übel empfunden, denn die ganze wirtschaftliche Entwicklung und der zukünftige Aufschwung dieses Vorortes mußten von der Herstellung der Straßenbahnverbindung ungemein stark beeinflußt werden.

Daß diese Meinung sehr berechtigt war, haben die vergangenen Monate bewiesen. Seit dem bekannt wurde, daß der Bahnbau die Genehmigung der Behörden gefunden habe und noch im Laufe des Jahres in Angriff genommen würde, hat sich in Bierstadt, und zwar besonders auf dem Teil seiner Gemarkung, der zwischen dem Ort und Wiesbaden liegt, also in den für die landhausmäßige Bebauung erschlossenen Gebieten, eine Bautätigkeit entwickelt, die viel lebhafter war als in vergangenen Jahren. Bierstadt zählt infolge seiner Höhenlage und den noch leidlich billigen Bodenpreisen zu jenen Wiesbadener Vororten, die besonders auf die bessergestellten Kreise der Bevölkerung eine starke Anziehungskraft ausüben. In den letzten Jahren sind sowohl längs der Straße nach Bierstadt als auch im angrenzenden Gelände, hauptsächlich bei der Bierstädter Warte, zahlreiche Landhäuser gebaut worden, die in einzelnen Bezirken schon den Umfang ganzer Villenkolonien angenommen haben und fortgesetzt an Ausdehnung gewinnen. Diese Tendenz wird — so war in dem Artikel gesagt worden — mit Eröffnung der Straßenbahn noch steigen, denn zahlreiche Familien, die bisher wegen der schlechten Verbindung Abstand nehmen, sich in der Bierstadter Gemarkung anzusiedeln, werden ihren bisherigen Wohnsitz zugunsten Bierstadts vertauschen.

Die ersten Zeichen dieser Entwicklung machen sich bereits bemerkbar. Im Laufe dieses Jahres sind südlich der Bierstadter Straße verschiedene Bauquartiere aufgeschlossen und bebaut worden; so das Gelände an der Taunus- und der Aussichtsstraße, die vollkommen neu angelegt worden sind und wo eben drei neue Landhäuser im Bau sind, während an der Wartestraße eins, an der Rödersstraße zwei, an der Wiesbadener Straße und Adelheidstraße je eins gebaut werden. Im Ort selber ist die Bautätigkeit gering. Im Laufe dieses Jahres ist nur in der Blumenstraße ein Neubau aufgeführt worden. Zu dieser bereits vorhandenen Bautätigkeit gesellen sich viele Bauabsichten. Bei der Baupolizei liegen für die verschiedenen Landhausquartiere (besonders für die Gegend bei dem Wartturm) Baugesuche vor, die für die kommenden Monate eine starke Belebung des Baumarkts verheißen. Trotzdem bleibt die Bautätigkeit — soweit die Erstellung mittlerer Wohnquartiere in Frage kommt — noch stark hinter der Nachfrage zurück. Wie amtlich versichert wird, ist ein Mangel an Vier- und Fünfzimmerwohnungen in Bierstadt und den angrenzenden Landhausquartieren vorhanden. An Stelle der größeren Einfamilienhäuser mit durchschnittlich acht bis zehn Zimmern wäre es zweckmäßiger, Zweifamilienhäuser mit vier, fünf und sechs Zimmern nebst Zubehör zu bauen, damit die rege Nachfrage wegen Wohngelegenheiten in dieser Größe befriedigt werden kann. Kleinwohnungen, d. h. Wohnungen bis zu drei Zimmern, sind hingegen im Überfluß zu billigem

---

ein Pianist, und mochte er selbst ein Tastenpauker niederster Ordnung sein, bei ihm erschien, stand er ehrfurchtsvoll von seinem Platze auf und nannte den Klimperer nicht anders als „Meister". „Mein einziger Ehrgeiz", sagte er, „wäre Klavier zu spielen, nicht wie Liszt oder Thalberg oder Lacombe oder Mathias — so anspruchsvoll bin ich gar nicht —, sondern nur wie einer ihrer besseren Schüler. Werde ich es jemals so weit bringen?" Er brachte es nicht so weit. Er selbst wußte ganz genau, daß er jämmerlich spielte, und unterzeichnete seine Briefe manchmal mit: „Rossini, Pianist vierten Ranges." Und er war sogar noch auf diesen Rang stolz!

* Der Sonnensee des Mars. Camille Flammarion, der bekannte Direktor der Pariser Sternwarte, äußert sich jetzt im „Herald" zu den in letzter Zeit aufgestellten Behauptungen, die von einer furchtbaren Katastrophe auf dem Mars sprachen. „Was uns bisher hauptsächlich überraschte, war die stete und schnelle Veränderung des Oberflächenaussehens am Mars. Diese Veränderungen können noch nicht beurteilt werden, aber sie tragen sicher keinen katastrophalen Charakter, denn sie spielen sich weder gewaltsam noch plötzlich ab. Die Dislokation der Pole, die anscheinend so lebhafte Befürchtungen weckt, kehrt alljährlich wieder. Dagegen sind andere Vorgänge auf dem Mars noch völlig rätselhaft, so etwa die Veränderungen in jenem Marslande, das man den Sonnensee genannt hat. Dies ist ein runder oder ovaler Flecken auf der Marsoberfläche, etwa von der Größe Frankreichs. Manchmal erscheint dieser Fleck ganz rund, manchmal länglich, manchmal einfach, manchmal doppelt, dreifach usw. Er ist von zahlreichen Kanälen umgeben, und auch diese verändern sich je nach den Jahreszeiten. In diesem Jahr sind die Wandlungen besonders deutlich gewesen, wenngleich noch nicht deutlich genug, um sie zu erklären. Ist das Wasser oder Vegetation? Aber aus allem schließen wir nicht auf ein Ende des Mars, sondern im Gegenteil auf eine wunderbare Lebenskraft. Der Mars ist eine lebende Welt, wir sind nur noch nicht imstande, sie deutlich genug zu beobachten. Aber es ist kein Zweifel, daß wir eines Tages über die Mittel verfügen werden, um unserem Wissensdrang Befriedigung zu schaffen."

K. Beerbohm Tree als Beethoven. Aus London wird berichtet: Sir Herbert Tree wird demnächst den Londonern ein interessantes Schauspiel bieten: er wird auf der Bühne als Beethoven auftreten, in dem französischen Stücke, das vor kurzem im Pariser Odéon gegeben wurde und das den großen Musiker zum Helden eines Theaterstückes gemacht hat. Sir Herbert Tree hat umfassende Studien gemacht, um ein möglichst getreues Abbild der äußeren Erscheinung Beethovens auf die Bühne zu stellen. Die Schwierigkeit, die Trees große Gestalt bietet, wird er durch einige geheime Toilettentricks, die er nicht verraten will, zu überwinden trachten; zu Beginn des Stückes tritt der 38jährige Beethoven auf. „In seiner Erscheinung soll noch ein letzter Rest verschwundenen Dandytums sein", so äußerte sich Tree zu einem Interviewer. „Wien war damals Mittelpunkt des musikalischen und künstlerischen Lebens und junge Männer kleideten sich sehr sorgsam. Im ersten Akt wie Beethoven trägt er Kniehosen nach der Mode der Zeit. Später aber wurde Beethoven nachlässiger in seiner Garderobe, gab wenig auf äußeres Aussehen und trug gewöhnlich einen weiten groben Rock. Er war wirklich exzentrisch und wenig gepflegt. So will ich ihn dann auch im letzten Akt darzustellen suchen." Sir Herbert Tree besitzt eine interessante Sammlung alter Beethovenporträts, auf deren Studium er seine Maske aufbaut.

* Eine staatliche Radiumverkaufsstelle soll in Österreich vom Ministerium für öffentliche Arbeiten errichtet werden. Bekanntlich ist Österreich das gelobte Land des Radiumvorkommens. Im nordböhmischen Städtchen Joachimstal, in der südlichen Abdachung des Erzgebirges, dessen Silberbergbaue die deutsche Kulturwelt den seit 1517 als silbernen Guldengroschen von den Grafen v. Schlick geprägten (Joachims-)Taler verdankt, wird das Radium aus den früher achtlos weggeworfenen Pechblende-Abfällen des Uranbergbaues gewonnen, seitdem man die Uranpechblende als den Spender dieses geheimnisvollen Minerals erkannt hat. Sehr ergiebig ist die Radiumgewinnung allerdings nicht, denn es gehören gewaltige Haufen von Pechblende dazu, um ein Gramm Radium zu gewinnen.

i. Der älteste Punkt der Erde. Aus Petersburg wird uns geschrieben: Der bekannte russische Maler Wladimir Borsow, der sich durch seine wissenschaftlichen Expeditionen auch in der Gelehrtenwelt einen Namen gemacht hat, brachte von seiner letzten sibirischen Forschungsreise eine eigenartige Entdeckung mit. Nach den bisherigen Messungen galt die Temperatur im Nordosten Sibiriens unter 69 Grad 8 Minuten nördlicher Breite in der Nähe der Stadt Werchojansk für die kälteste der Erde. Der Maler Borsow fand nun auf Nowaja Semlja eine Höhle bei dem Orte Matotschkin, in der sich ein eiserner Behälter befand, der genügend Luftlöcher hatte, um auch im Innern der eisernen Kiste den Temperaturschwankungen ausgesetzt zu sein. In diesem Behälter lagen zwei Maximalthermometer seit 37 Jahren dort, die der österreichische Gelehrte Professor Hans Höfer dort im Jahre 1872 zurückgelassen hatte, da er eine ganz unnormale Temperatur in der Höhle wahrgenommen zu haben glaubte. Auf diesen Thermometern waren Temperaturschwankungen von 85 Grad verzeichnet, so daß die Insel Nowaja Semlja von nun an als der kälteste Punkt der Erde zu gelten hat.

**Theater und Literatur.**

Die Romanschriftstellerin Gräfin Agnes Klinckowstroem in München ist gestorben.

Bei der Weltausstellung im Jahre 1910 aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Republik Argentinien soll zum ersten Male im neuen Weltteile der Ring-Zyklus von Richard Wagner zur Aufführung gelangen. An den Direktor des Dortmunder Stadttheaters Herrn Alois Hofmann ist der ehrenvolle Ruf gelangt, die künstlerische Einstudierung und Leitung des Ringes zu übernehmen. Wie verlautet, ist Herr Direktor Hofmann bereit, dem Rufe Folge zu leisten, wenn die Theaterdeputation ihre Zustimmung erteilt.

Preis vorhanden, weil keine Nachfrage ist. Wahrscheinlich wird sich dieses Verhältnis mit der Eröffnung der Straßenbahn, die für den 1. April des kommenden Jahres angesetzt ist, ändern, mit welchem Zeitpunkt das Wachstum der Bierstadter Einwohnerschaft voraussichtlich ganz erheblich steigen wird.

Die günstigen Zukunftsaussichten drängen die Gemeindeverwaltung zum Ausbau der hygienischen und sozialen Einrichtungen des Ortes, zur Besserung des Bildungswesens und zur Hebung der Verkehrsverhältnisse. Das wichtigste Problem, das in Bierstadt seiner Lösung harrt, ist die Kanalisation des Ortes, die wegen der Höhenlage mancherlei Schwierigkeiten macht. Trotzdem wird die Gemeinde nicht umhin können, sich in nächster Zeit schon mit deren Ausführung zu beschäftigen. Die dringende Notwendigkeit ist schon anerkannt worden. Bereits der nächstjährige Etat wird einen Posten von 6000 bis 8000 M. aufweisen für die Vorarbeiten des Kanalisationsentwurfs, und jüngst wurde, nicht ohne Einfluß der Gemeindeverwaltung, in Bierstadt ein Vortrag über die Kanalisation des Ortes gehalten, über den das „Wiesbadener Tagblatt" berichtet hat. Die Ausführung der Kanalisation ist durch den Anschluß Sonnenbergs an das Wiesbadener Kanalisationsnetz erheblich erleichtert worden. Ein Teil der Bierstadter Abwässer wird in den Wiesbadener Hauptkanal geleitet. Durch den Anschluß Sonnenbergs wird die Bierstadter Kanalbaustrecke wesentlich verkürzt, wodurch die Kosten vermindert werden. Die Kanalisation Bierstadts ist eine Vorbedingung für die bauliche Erschließung seines Villengeländes, weil niemand auf die Vorzüge einer geregelten und gut arbeitenden Kanalisation verzichten will. Wenn der Bierstadter Gemeinderat also auf eine erhebliche Zunahme wohlhabender Bürger rechnen will, wird er sich entschließen müssen, das Kanalisationsprojekt sehr zu beschleunigen. Dessen Ausführung ist auch notwendig, damit die Bierstadter Straßen in einen besseren Zustand gebracht werden können. Es schweben eine ganze Reihe von Straßenbauprojekten, die aber alle wegen der über kurz und lang kommenden Kanalisation zurückgestellt worden sind. So soll die Rathausstraße gepflastert werden, andere Ortsstraßen sollen reguliert, die Kirchgasse neu beschottelt werden. Ein Teil dieser Pläne wird demnächst ausgeführt werden, ein Teil ist von der Legung der Straßenbahnschienen im Ort abhängig, der andere muß bis zur Vornahme der Kanalisationsarbeiten warten.

In den nächsten Jahren wird die Gemeinde an den Ausbau des Schulwesens gehen. Die vor einigen Jahren an der Adlerstraße gebaute Schule wird vergrößert werden. Gegenwärtig ist man mit der Einrichtung einer Kleinkinderschule beschäftigt, die im Saalbau des Diakonissenhauses untergebracht werden soll.

Wie im Innern des Ortes, so entfaltet die Gemeindeverwaltung auch eine lebhafte Tätigkeit im Ausbau des Wegenetzes der Gemarkung und in der Aufforstung geeigneter Terrains. Am Bingert sind in den Distrikten „Wilhelmshöhe" und „Fichten" 33 Hektar mit Tannen bepflanzt worden und im nächsten Jahre soll ein Waldweg angelegt werden, der, durch den Distrikt „Rainichen" gehend, alle Bierstädter Waldungen miteinander in Verbindung bringt und so eine bequemere Abfuhr des Holzes ermöglichen wird. In kürzester Zeit wird sich auch die Erweiterung des Gemeindefriedhofs notwendig erweisen, doch hat die Gemeinde bei dessen Anlegung durch den Ankauf von Gelände bereits für eine ausreichende Vergrößerung vorgesorgt.

Eines der wichtigsten Projekte für Bierstadt ist und bleibt ferner der Anschluß des Ortes an das Eisenbahnnetz. Darüber sind vielfach schon Verhandlungen gepflogen worden, ohne daß irgend ein Ergebnis erzielt wurde. Wenn gegenwärtig die wichtige Angelegenheit zu ruhen scheint, so wird sie weder von der Bierstadter Gemeindeverwaltung, noch denen des Hinterlandes außer acht gelassen, und man wird darüber voraussichtlich in den nächsten Monaten Näheres vernehmen. Bei der Eisenbahnbehörde finden diese Pläne eine wohlwollende Berücksichtigung, weshalb auf ihre Erfüllung in absehbarer Zeit noch zu rechnen sein wird.

L. A.

### Ein vertauschtes Glückslos.

Durch ein kürzlich ergangenes Erkenntnis des Großherzogl. Landgerichts oder Oberlandesgerichts in Darmstadt ist eine für Spieler in der Königl. preußischen Klassenlotterie sehr wichtige Entscheidung gefällt worden: Ein Spieler in Büttelborn (Hessen) hatte ein Viertellos der preußischen Klassenlotterie seit ihrer Zulassung in Hessen gespielt. Auch bei der 219. Lotterie war ihm die seither gespielte Nummer wieder zugeteilt. Gegen Vorzeigung und Entwertung des Loses 4. Klasse und Empfang des planmäßigen Kaufgeldes war dem Spieler vom betreffenden Lotterieeinnehmer versehentlich eine andere Nummer ausgehändigt worden, ohne daß der Spieler und der Einnehmer die Verwechselung der Losnummer bemerkten. Das ursprüngliche Los des Spielers, welches er aber infolge des Vertauschens nicht bekommen hatte, war nun in der 5. Klasse mit einem Gewinn von 3000 M. gezogen worden. — Da der anteilige Gewinn von 631 M. 25 Pf. dem Spieler vorenthalten wurde, so strengte dieser eine Klage auf Zahlung der betreffenden Summe gegen den Lotterieeinnehmer an, wurde aber kostenpflichtig sowohl vom Großherzogl. Landgericht als auch vom Oberlandesgericht in der eingelegten Berufung abgewiesen unter der Begründung, daß der Einnehmer nicht selbst Kontrahent, sondern lediglich Bevollmächtigter der General-Lotteriedirektion sei und die Lose nach Maßgabe der Planbedingungen unter 6 verkaufe, welche im § 5 Abs. 3 bestimmen, daß der Spieler für die neue Klasse tunlichst ein Los derselben Nummer zugeteilt erhält, welche sein Los in der Vorklasse hatte. Empfängt ein Spieler eine andere Nummer, so wird sie ihm auf Wunsch bei alsbaldiger Zurückgabe des Loses gegen die ursprüngliche von ihm gespielte Nummer ausgetauscht, soweit dies vor Beginn der Ziehung noch möglich ist. Er hat aber, solange der Austausch noch nicht bewirkt, d. h. die ursprünglich von ihm gespielte Nummer noch nicht an ihn abgegeben ist, einen Anspruch nur auf den Gewinn, der auf das ihm neu zugeteilte Los entfällt. Auch spräche die Tatsache, daß durch § 13 Abs. 3 des Spielplans die Haftung des Staats für Versehen und Versatz des Einnehmers bei Behandlung abhanden gekommener Lose ausdrücklich auszuschließen für notwendig erachtet werde, wieder dafür, daß der Einnehmer nur Vertreter der Lotteriedirektion sei, die ohne diese Bestimmung für ihn haften würde. Im vorliegenden Fall habe der Einnehmer im Namen der General-Lotteriedirektion einen Lotterievertrag mit dem Spieler abgeschlossen, und diesem gegen bare Zahlung ein Lotterielos ausgehändigt. Hierbei sei für vertragliche Beziehungen zwischen den Streitteilen kein Raum. Ferner könne der Klageanspruch auch nicht auf die §§ 823 und 926 BGB. gestützt werden; ebenso kämen § 276 BGB. wie § 347 HGB., auf die sich der Spieler stütze, nicht in Frage, weil diese Paragraphen Vertragspflichten voraussetzten, die schuldhaft hätten verletzt werden müssen, was aber nicht zutreffe. — Aus vorstehendem Urteilsspruch erhellt, wie überaus wichtig es für jeden Spieler in der preußischen Klassenlotterie ist, bei Aushändigung seines Loses genau zu prüfen, daß keine Verwechslung der Losnummer vorliegt. Selbst bei dem gewissenhaftesten und vorsichtigsten Lotterieeinnehmer kann — namentlich an den letzten Einlösungstagen infolge des alsdann stattfindenden außerordentlich großen Andrangs — eine Verwechselung der Losnummern vorkommen, während es der Spieler in der Hand hat, durch einen sofort vorzunehmenden Vergleich der Losnummern ein derartiges Versehen und damit u. a. auch einen empfindlichen Nachteil von sich abzuwenden. Es empfiehlt sich daher auch, mit der Einlösung der neuen Lose nicht bis zum alleräußersten Termin zu warten, sondern dieses Geschäft möglichst zeitig, etwa schon 10 bis 12 Tage nach der vorhergegangenen Ziehung zu erledigen.

---

— Todesfall. Am Samstag starb im Alter von 62 Jahren der städtische Kurmusiker a. D. Anton Richter. Er gehörte der Kurkapelle mehr als 20 Jahre an und war seit mehreren Jahren im Ruhestand. Herr Richter galt als ein Meister seines Instruments, der Flöte. Er ist in den Abonnementskonzerten des Kurhauses öfter solistisch aufgetreten und war als Künstler und Mensch gleich beliebt und geachtet.

— Die neuen 25-Pfennigstücke sollen, wie gemeldet wird, in der nächsten Zeit zum erstenmal allmählich in den allgemeinen Verkehr gebracht werden, nachdem die zuständigen Instanzen die Probestücke geprüft und genehmigt haben. Die neue Münze besteht aus fast reinem, unlegiertem Nickel, und ihr Durchmesser ist nur 3/4 Millimeter größer als der des 10-Pfennigstücks. Das Gewicht beider Münzsorten ist fast das gleiche. Die neue Münze trägt auf der Schauseite zwei gekreuzte Ähren und die Zahl 25, auf der Rückseite sieht man den stilisierten Reichsadler, der von den Worten Deutsches Reich umgeben ist. Die neueste deutsche Münze ist bekanntlich Gegenstand eines Wettbewerbs gewesen, doch ist der preisgekrönte Entwurf nicht zur Ausführung gelangt, weil er von Fachleuten später als unpraktisch für die Ausführung gehalten wurde. Die Zeichnung der vorliegenden Münze ist eine Kombination von verschiedenen, bei dem Wettbewerb eingegangenen Entwürfen. Die verhältnismäßig hohe Prägung auf der Schauseite soll das Publikum vor Verwechslungen des 25-Pfennigstücks mit dem 10-Pfennigstück schützen.

— An die Eltern. Ein Leser schreibt uns: „Schon oft ist darauf hingewiesen worden, daß die Eltern sich ab und zu bei den Lehrern erkundigen sollen, ob ihr Kind auch lernt und Fortschritte macht, denn die Eltern können das nicht alle beurteilen. Damit soll sie aber kein Vorwurf treffen. Sie haben nicht alle Zeit, sich um die Überwachung der Schularbeiten ihrer Kinder zu kümmern. Die Beamten z. B. kommen spät abends nach Hause, zu einer Zeit, wo das Kind seine Arbeiten schon erledigt haben soll. Von der mütterlichen Hilfe in den häuslichen Arbeiten halte ich persönlich nicht viel. In allen höheren Schulen haben die Lehrer festliegende Sprechstunden eingerichtet, und ich meine, die Eltern haben die Verpflichtung, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Auf die Vorteile, die die Pädagogik aus diesem Zusammengehen der Eltern und Lehrer zieht, will ich hier nicht eingehen. Ich möchte nur den Eltern raten, diese bei den Lehrern erwünschten Besuche regelmäßig zu machen und nicht dann erst hinzugehen, wenn es zu spät ist, wenn das Zeugnis kommt und mehrere Vierer aufweist. Wenn die Eltern zur rechten Zeit erfahren, daß ihr Kind nicht den Anforderungen der Klasse genügt, so läßt sich noch Abhilfe schaffen. Durch Fleiß, an dem es dann meistens gemangelt hat, kann man vieles wieder gutmachen; vielleicht läßt man auch Nachhilfestunden geben, wenn die Schüler noch die unteren Klassen besuchen; denn in den oberen hat dies wenig, ja gar keinen Wert. Weihnachten kommt heran und damit auch — das Zeugnis. Jetzt noch zum Lehrer zu gehen, um sich zu erkundigen und etwa noch Abhilfe zu schaffen, dazu ist es schon zu spät. Es hätte höchstens den Vorteil, daß man schon jetzt erfährt, was sonst Weihnachten oft unerwartet kommt, das schlechte Zeugnis." Also: bei Zeiten sich erkundigen!

— Die Tarifverhandlungen im deutschen Baugewerbe in Berlin sind auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Irgendeine Verständigung über die Abänderungsanträge haben diese ersten Verhandlungen nicht gebracht. Es hat sich, so schreibt der „Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe", herausgestellt, daß eine ganze Reihe von Punkten besteht, bei denen sich die beiden Parteien diametral gegenüberstehen. Es sind also vorläufig recht wenig Aussichten für eine erfolgreiche Beendigung der Verhandlungen vorhanden. Die Parteien haben verabredet, die Verhandlungen später wieder aufzunehmen, sich aber über einen Termin für die Fortsetzung ihrer Beratungen noch nicht ausgesprochen. Inzwischen sollen die lokalen Verhandlungen in den einzelnen Bezirks- und Ortsverbänden stattfinden, in denen die für jeden Bezirk besonderen Bestimmungen über Lohnhöhe, Einteilung der Arbeitszeit, Kündigung usw. erörtert werden sollen.

— Eine lebhafte Nachfrage nach Schneidern bewirkte, daß der Andrang am Arbeitsmarkt im Schneidergewerbe einen kräftigen Rückgang erfahren hat. Während im August auf je 100 offene Stellen durchschnittlich noch 163 Arbeitsuchende kamen, ist der Andrang im September auf 119 zurückgegangen. In einer Reihe von Landesteilen hat sich sogar bereits wieder vereinzelt ein Arbeitermangel eingestellt, und zwar selbst in solchen Gegenden, wo bis vor kurzem noch Überfluß an Arbeitskräften bestand. In Berlin hat sich die Knappheit, die im August herrschte, im September weiter verschärft: der Andrang ging von 94 auf 88 für je 100 offene Stellen zurück. In den übrigen Städten der Provinz Brandenburg stellte sich der Andrang im August auf 116 und sank im September bis auf 90. Die Provinz Posen wies im Berichtsmonat einen Andrang von 84 auf gegen 86 im August. Knappheit an Schneidern besteht zwar auch in der Provinz Schlesien, doch hat sie sich etwas abgeschwächt; der Andrang ging von 90 auf 94 hinauf. Geradezu auffallend hat sich die Arbeitsgelegenheit für Schneider in der Provinz Hessen-Nassau gebessert. Während im August auf 100 offene Stellen noch 153 Arbeitsuchende kamen, ist der Andrang im September auf 99 hinuntergegangen. Die nämliche Tendenz, aber noch ausgeprägter, zeigt die Bewegung des Andrangs in Elsaß-Lothringen: hier kamen im August auf je 100 offene Stellen noch 188 Arbeitsuchende, im September aber nur 97. So kraß war der Umschwung nur noch in wenigen Landesteilen. Zu diesen zählen in der Hauptsache Westfalen, wo der Andrang von 348 auf 180, die Rheinlande, wo er von 316 auf 173, Hamburg, wo er von 296 auf 168, Baden, wo er von 253 auf 144, und das Königreich Sachsen, wo er von 230 auf 142 herunterging. Auch in den Provinzen Schleswig-Holstein und Ostpreußen ist die Besserung noch recht kräftig: der Andrang ging von 207 auf 100, bezw. auf 125 herab.

— Dilettanten-Humoristen-Wettstreit. Die „Wiesbadener Karnevalgesellschaft" hatte für Sonntagnachmittag in der Turnhalle in der Hellmundstraße einen großen Dilettanten-Humoristen-Wettstreit veranstaltet, an dem sich Lokalhumoristen aus Wiesbaden, Mainz, Frankfurt, Hanau, Offenbach usw. beteiligten. Otto Reutter, Deutschlands populärster Humorist, hatte hierzu sein Bild mit seiner Unterschrift gestiftet, das dem Gewinner des ersten Preises als Ehrenpreis zufiel. Außer den Vorträgen der einzelnen Humoristen, die mit ihren rhetorischen und mimischen Leistungen um die Palme des Erfolgs rangen, produzierte sich das Wiesbadener Quartett mit einigen Gesangsvorträgen. Das Programm war recht reichhaltig und zog sich von 4¼ Uhr bis gegen 10 Uhr hinaus. Nach der Beendigung und der sich daran anschließenden Preisverteilung vereinigte ein Tanzkränzchen die Teilnehmer noch längere Zeit.

— Heimische Industrie. In der nun beendeten Luftschiffer-Ausstellung in Frankfurt a. M. war auch die bekannte und beliebte Luftschifferin Käthchen Paulus mit ihrem neuesten Freiballon vertreten. Den Ballon hatte sie selbst in schönster Form gebaut, das Ballonnetz sowie sämtliches Tauwerk wurde von dem hiesigen Sellermeister und Seilmonteur Luis Hemmer geliefert. Infolgedessen wurde Herrn Hemmer auch die Beschaffung eines Freiballonnetzes von der Luftschifferabteilung der Festung Mainz übertragen. Dasselbe ist bereits geliefert. Wieder ein Beweis von der Leistungsfähigkeit der Wiesbadener Gewerbetreibenden.

— Zu den Autounfällen an Bahnübergängen. Die Autounfälle an Bahnübergängen, die sich in den letzten Wochen auch in unserer Gegend ereignet haben, veranlaßten die preußische Staatseisenbahnverwaltung, weitere Maßnahmen zur Sicherung der Geleiseüberschreitung in Erwägung zu ziehen. Wie festgestellt worden ist, hat sich die Einrichtung von Sperrschranken in den meisten Fällen bewährt und nur in Ausnahmefällen versagt. Deshalb hat man auch die früher schrankenlosen Übergänge immer mehr mit Schranken versehen. Bei Kleinbahnen läßt sich diese Maßregel nicht immer durchführen, wie denn überhaupt die Eisenbahnverwaltung als Aufsichtsbehörde den Klein- und Straßenbahnen gegenüber in einer gewissen Zwangslage ist. Die Verwaltung kann sie zu allen möglichen Maßnahmen zwingen, muß aber dabei andererseits berücksichtigen, daß derartige Bahnen, wenn ihr Fortbestehen nicht gefährdet werden soll, eine gewisse Rente immer abwerfen müssen. Daß sich hohe Aufwendungen für Betriebssicherheit und Absperrung, Geleiseanlagen usw. mit der Rentabilität nicht immer und oft schwer in Einklang bringen lassen, steht außer Frage. Immerhin sollen die Kleinbahnen verpflichtet werden, in Zukunft Schranken an verkehrsreichen Übergängen anzubringen. Die Schrankensicherung wird jedoch bei Nacht nicht genügen. Oft sind Schranken, die in einer Wegebiegung lagen, gar nicht bemerkt und überfahren worden. Die Eisenbahnverwaltung ist der Ansicht, daß ein Kraftwagenführer, der auf einer ihm unbekannten Straße bei Nacht fährt, eine Geschwindigkeit von 25 Kilometer nicht übersteigen darf, daß es sich für ihn andererseits empfiehlt, an Hand einer Karte die Straße kennen zu lernen. Es ist beabsichtigt, die schon jetzt bestehende nächtliche Beleuchtung der Schranken, die ja naturgemäß nur auf eine kurze Strecke wahrnehmbar ist, erheblich zu verbessern. Die gründlichste Abhilfe gegen derartige Unfälle wird aber die Beseitigung aller Niveaukreuzungen sein, mit welcher Riesenarbeit ja schon begonnen worden ist. Im Hinblick auf die wenig günstige Finanzlage der Eisenbahnverwaltung kann mit der Ersetzung der Niveaukreuzungen durch Über- und Unterführungen der Bahn nur langsam vorgegangen werden, denn diese baulichen Anlagen verursachen meist beträchtliche Kosten.

— Zeugenaussagen von Kindern. Der „Schulbote für Hessen" bringt ein interessantes Beispiel zu der Frage, wie Kinderaussagen zu bewerten sind. Ein Lehrer fragte in seiner Klasse, die in einem Parterreschulsaal untergebracht war: „Wer von euch hat eben die Frau gesehen, die im Schulhof war?" Es meldete sich sofort ein Knabe, der die Frau gesehen haben wollte. Der Lehrer fragte weiter, wie die Frau ausgesehen habe, der Junge beschreibt sie. Nach und nach melden sich auch andere Kinder, die sie gesehen haben wollen. Nur einer der Jungen sitzt ruhig da und erklärt, er habe nichts gesehen. Zum Schluß stellt der Lehrer durch Fragen fest, daß die Frau einen schwarzen Hund an der Leine geführt habe . . . Natürlich war keine Frau auf dem Hof.

— Prozeß Welker. Der Prozeß widen den freireligiösen Prediger Welker wegen Gotteslästerung usw. ist auf den 18. Dezember vertagt.

— Der Bankbeamte als Betrüger und Scheckfälscher. Der Bankgehilfe Wilhelm Bender von hier ist achtbarer Leute Kind. Nachdem er die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben, wurde er bei einem hiesigen Bankgeschäft in die Lehre gegeben und verblieb dort auch noch kurze Zeit nachher, ohne im übrigen Gehalt zu beziehen. In dieser Zeit lernte er eine vermögende Dame aus Königsberg kennen, mit der er auch eine Art Verlöbnis einging. Da ihm darum zu tun war, dieser Dame gegenüber den Großen zu spielen, und da ihm dazu an sich die Mittel fehlten, eignete er sich zunächst letztes Frühjahr im Geschäft zwei Scheckformulare einer Geschäftsfreundin an, füllte dieselben mit einem Gesamtbetrag von 6020 M. 50 Pf. auf die Allgemeine Elsässer Bankgesellschaft in Mainz aus und er-

hob später persönlich die Summen. Die Unterschrift der Dame fälschte er nach anderen, von ihr unterzeichneten Schriftstücken. Im Oktober d. J., kühn gemacht durch den ersten Erfolg, richtete er eine mit Philipp R. unterzeichnete Anweisung an den Vorschußverein E. G. m. b. H. in Wiesbaden, 12 800 M. alsbald unter der Adresse seines Sohnes, des Gerichtsassessors Dr. R., im „Hotel Kronprinz" in Mainz abzurichten. Das geschah denn auch, und der betreffende Geldbrief wurde an B., welcher kurz vorher in dem Hotel abgestiegen war, unter Garantieleistung des Hoteliers ausgefolgt. Von Mainz fuhr B. alsbald zum Besuch zweier Damen nach Würzburg. Er beabsichtigte, sich mit einer derselben nach Königsberg zu seiner Braut zu begeben und mit dieser eine Auslandsreise zu machen, durch eine Depesche, die er aufgab, lenkte er jedoch die Aufmerksamkeit der Behörde auf sich und wurde verhaftet. Von dem ganzen Geld fand sich noch ein Betrag von 6435 M. bei ihm vor, neben Schmucksachen im Wert von 3000 M., die er gekauft hatte. Vor der Strafkammer legte B. gestern ein volles Geständnis ab und wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Auf Revision verzichtet er.

— **„Die Schulgesetzgebung im früheren Herzogtum Nassau in ihrer heutigen Gestalt"**, bearbeitet von H. Müller, Königl. Kreissekretär zu Langenschwalbach, ist soeben in 3., sehr vermehrter Auflage (680 S., ohne Register, gegen 432 S. der 2. Aufl.) im Selbstverlag des Herausgebers erschienen. Die Neuauflage war infolge der inzwischen eingetretenen bedeutenden Änderungen in der Schulgesetzgebung und der zahlreichen, in den letzten zehn Jahren erlassenen neuen Verordnungen notwendig geworden. Insbesondere haben Aufnahme gefunden das Volksschulunterhaltungsgesetz vom 28. Juli 1906 mit sämtlichen Ausführungsbestimmungen, sowie den dazu ergangenen Ministerialerlassen und Regierungsverfügungen, die Novelle vom 10. Juni 1907 zu dem Lehrerpensionsgesetz vom 6. Juli 1885 und dem Gesetz, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer, vom 4. Dezember 1899, das Lehrerbesoldungsgesetz vom 26. Mai 1909 mit Ausführungsanweisung, sowie das Schulversäumnisgesetz vom 1. August 1909. Dabei werden überall die Bestimmungen der früheren Gesetze, insbesondere auch des Nassauischen Schuledikts, die noch Geltung haben, hervorgehoben. Was den Wert des Werkes noch weiter erhöht, ist der Umstand, daß es keine trockene Zusammenstellung von Gesetzen, Erlassen und Verordnungen darbietet, sondern durchweg auch präzise Erläuterungen zu den einzelnen Materien gibt. Aus diesen Gründen ist dasselbe auch den Besitzern der Hildebrandtschen Stiftung unentbehrlich. Endlich haben auch zahlreiche gerichtliche Entscheidungen in Schulangelegenheiten Aufnahme gefunden. Es wird kaum eine wichtigere Frage der äußeren und inneren Schulverwaltung geben, über welche dasselbe nicht gewünschten Aufschluß gibt. Druck und Ausstattung des Buches verdienen Anerkennung. Der Preis von 8 M. 50 Pf. ist als ein mäßiger zu bezeichnen.

— **Aus dem Fenster gestürzt** ist ein Tapezierer in einem Hotel am Marktplatz. Beim Arbeiten an einem Fenster der ersten Etage verlor er das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße, wobei er sich einen Knöchelbruch zuzog. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhause.

— **Mißgeschick** hatte am Sonntagmorgen ein Milchhändler aus Nordenstadt. Sein junges feuriges Pferd zog in der Spiegelgasse zu plötzlich an und die Deichsel stieß hierbei in eine große Erkerscheibe, welche dabei in tausend Scherben ging.

— **Schul-Nachrichten.** Versetzt sind die Lehrer Joseph Höchst von Niederhadamar nach Frankfurt a. M., Leander Kalker von Arzbach nach Frankfurt a. M., Georg Hilbisch von Oberhöchstadt nach Zeilsheim, Heinrich Hoffmann von Obernhof nach Frankfurt a. M., Wilhelm Göllner von Limbach nach Frankfurt a. M., Ferdinand Holderer von Schierstein nach Frankfurt a. M., Paul Maurer von Fleisbach nach Eschbach, Johannes Schadt von Ballersbach nach Frankfurt a. M. — Angestellt sind die Lehrer bezw. die Lehrerinnen Friedrich Pfeifer in Gonzenheim, Georg Lorey in Geisig, Albert Hederich in Fleisbach, Margarete Didier in Elz, Gisela Schmidt in Wiesbaden. — Pensioniert ist Lehrer Wilhelm Ortmann in Langenschwalbach.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für Mittagessen für arme Kinder: aus der Sparkasse von Marianne Fischer-Dick 5 M., von A. K. G. Z. 10 M. — Für Frühstück für Schulkinder: von Frau Moritz Simon 10 M.

## Theater, Kunst, Vorträge.

* **Biophon-Theater** (Wilhelmstraße 6, Hotel Monopol). Andreas Hofer und der blutige Befreiungskampf des Tiroler Volkes gegen die napoleonische Gewaltherrschaft sind mit seltenem Geschick und überraschender Treue durch den kinematographischen Film verewigt und mit erschütternder Realistik wiedergegeben. Die Aufnahme ist ein Meisterstück der bekannten Firma Messters Projektion in Berlin, von wunderbarer Klarheit und Schärfe, aber nicht das allein, sie ist auch ein historisches Dokument von bleibendem Werte. Hier tritt nicht eine Schauspielertruppe auf, um mit allen Finessen der Bühnenkunst zu operieren, sondern schlichte Tiroler Bauern, die Enkel und Urenkel, Neffen und Großneffen des todesmutigen Freiheitskämpfers. In diesem Spiel, in dieser Erinnerungsfeier lodert die so viel besungene Freiheitsliebe und Treue des Tirolers von neuem auf, die Liebe zur schönen Heimat, die Anhänglichkeit an das Haus Habsburg finden ergreifenden Ausdruck. Außerdem gibt es noch viel Interessantes, so die Vorführung Adams II., eines eigenartigen Menschenaffen, durch Professor Dubois, ferner Sitten und Gebräuche in Birma, interessante Einzelheiten des Buddha-Kultes. Große Heiterkeit erregt besonders bei den Damen die „Herkunft der falschen Haare", Bäuerinnen der Bretagne in ihren malerischen Trachten vertauschen ihre Haare mit Stoffen und wir sehen mit Staunen, welche Dimensionen die „Haarindustrie" angenommen hat, um dem wachsenden Bedarf in den Großstädten gerecht zu werden. Der musikalische Teil bringt in erster Linie Sigrid Arnoldson, die berühmte schwedische Nachtigall, als „Margarete" in Gounods „Faust", ihre Schmuckarie offenbart so recht die erstaunlichen Stimmittel der berühmten Diva, die restlos schön durch das Grammophon zum Ausdruck gelangen. Daran schließen sich noch an Josephi Joseph: im „Fischerlied" und ein wundervolles Basso „Andreas Hofers Tod", gesungen von dem bekannten Direktor der Defregger-Truppe Herrn Pontiller. Eine kecke Humoreske „Eine tolle Nacht" mit zahlreichen, nur allzu menschlichen Situationen sorgt für vollkommene Abwechslung und löst unbändige Heiterkeit aus. Das ausverkaufte Haus gab wieder Zeugnis von der Trefflichkeit der Vorführungen und der großen Beliebtheit des Biophon-Theaters.

* **Kinephon-Theater** (Taunusstraße 1). Das seit etwa acht Wochen unter neuer Direktion stehende Kinephon-Theater hat es in dieser Zeit verstanden, sich die Gunst des Publikums durch seine vorzüglichen Darbietungen zu erwerben. Dieses zeigte sich am Samstag und Sonntag wieder beim neuen Programm, welches diese Woche besonders im humoristischen Teil Großartiges bietet, durch ausverkaufte Vorstellungen. Wahre Lachsalven wurden ausgelöst bei Vorführung „Eine Vorstellung mit Hindernissen", „Links oder rechts", „August hüte deinen Hut" und der zwerchfellerschütternden komischen Szene „Der widerspenstige Gatte". Allgemeinen Anklang fanden auch „Der Talisman des Gegenspielers", pharaonische Erzählung von Ch. Touquet, gespielt von ersten Pariser Schauspielern, und die auf Wunsch wiederholte „Bärenhetzjagd"; nicht zu vergessen die herrlichen Naturaufnahmen aus dem Kopenhagener Zoo. Für Liebhaber dramatischer Schauspiele weist das Programm zwei hervorragende Nummern: „Letzter Wunsch einer Mutter" und „Nachtschatten" auf. Wir machen noch auf die diese Woche zur Ausgabe gelangenden Vorzugskarten aufmerksam und weisen auf das Inserat in heutiger Nummer (Seite 21) hin. Der Besuch des Kinephon-Theaters ist in der Tat bestens zu empfehlen.

*

* **Königliche Schauspiele.** Fräulein Hanna Arnstaedt vom Königlichen Hoftheater zu Berlin eröffnet am Freitag, den 19. d. M., als Vittorino in dem Lustspiel „Renaissance" von Schönthan und Koppel-Elfeld ihr auf zwei Abende festgesetztes Gastspiel. Die Vorstellung findet zu gewöhnlichen Preisen im Abonnement C statt. Vorbestellungen nimmt die Theaterkasse entgegen. — Heute Dienstag, den 16. d. M., findet in der bereits veröffentlichten Besetzung die Erstaufführung der einaktigen komischen Oper „Versiegelt" von Leo Blech statt, deren Libretto bekanntlich nach Rautpachs altem Lustspiel „Der versiegelte Bürgermeister" von Richard Batka und Bardes Milo bearbeitet worden ist (Abonnement D). Auf die Novität folgt die Operette „Die Verlobung bei der Laterne" von J. Offenbach; das melodiöse Werk ist in den Hauptrollen mit den Damen Friedhfeldt, Hesslich, Krämer und Herrn Henke besetzt. Den Schluß des Abends bildet eine Wiederholung des Balletts „Lenzes Erwachen" von Annetta Balbo.

* **Walhalla-Theater.** Heute Dienstag, den 16. November, Premiere des zweite Hälfte-November-Programms. Wie Direktor Langer stets bemüht ist, von allem nur das Beste und dazu Abwechslungsreichste in der Varietékunst zu bringen, so hat derselbe auch diesmal keine Mühen und Kosten gescheut, um ein ganz exquisites Elite-Programm zusammenzustellen. Den Radfahrsport vertreten die 6 Excelsiors, der renommierteste akrobatische Radfahr-Akt. Sodann wird das Phänomen des Jahrhunderts, der weltberühmte Kopfrechenkünstler F. A. Heinhaus, zum erstenmal in Wiesbaden debütieren. Heinhaus macht sich verbindlich, jede Aufgabe, die nach seinem aufgestellten Programm gestellt werden kann, schneller im Kopf zu lösen als der geübteste Rechner schriftlich oder mit Rechentabelle und Rechenmaschine. Herrn Heinhaus wird überall das höchste Interesse von den wissenschaftlichen Lehrfächern entgegengebracht. Das heitere Fach vertritt Herr Hans Girardet, der renommierte urkomische sächsische Humorist. Die L. Schilly-Truppe produzieren sich in einem Kölschweg-Akt, betitelt: „Ein Abend am Ufer des Nils". Als Célébrité Ventriloque ist Herr P. Caro gewonnen worden, derselbe gilt als das Original in seinem Genre. P. Hilley und Miß Katharina treten als Vogel- und Tierstimmen-Imitatoren auf. Aus dem vorigen Programm ist Herr Fred Edlawi prolongiert worden, der fünfzehnfache Verwandlungen in Mimik, Stimme, Person und Charakter vornimmt und tatsächlich immer dieselbe Person ist, welche die ganze Komödie ganz allein spielt. Eine solche Fülle von Attraktionen wird nicht verfehlen, die Walhalla auch diesmal wieder zum Rendezvous aller Freunde der guten Varietékunst zu machen.

* **Kirchen-Konzert.** Das Kirchen-Konzert des Evangelischen Kirchengesang-Vereins am Bußtage bringt Rudnicks „Verlorenen Sohn" zur Aufführung. Der Text ist nach Worten der Heiligen Schrift und eigner Dichtung zusammengestellt von Pfarrer Beleites in Liegnitz. Eingelegte Choräle bedingen die Mitwirkung der Gemeinde. Das Werk zerfällt in drei Teile. Nach einem Vorspiel, dem eine allgemeine Betrachtung über die sündige Menschheit zugrunde liegt, singt die Gemeinde den Choral: „O, ein Ratschluß voll Erbarmen" usw. Auf einen in düsterer Klangfarbe gehaltenen achtstimmigen Chor in -Es-Moll: „Wer auf sein Fleisch säet", beginnt die Titelrolle des verlorenen Sohnes, von seinem Vater sein Erbe fordernd. Wenn diese Forderung anfangs ernst und ruhig gehalten ist, so klingt doch am Schluß schon die Freude an dem erhaltenen Mammon aus in den Ruf: „Öffnet der Freude Türen und Toren, lasset die Becher kreisen im Rund". Der Komponist folgt nun dem biblischen Text: bis zur glücklichen Heimkehr des Verlorenen. Die Schreibweise des Komponisten ist einfach und natürlich und entbehrt dabei doch nicht der Kunst in Charakterisierung und Stimmführung, hält sich dabei von allen gewaltsamen, erklügelten Übertreibungen frei, und es ist zu hoffen, andächtigen Herzen eine Stunde wahrer Erbauung und Erhebung durch die Aufführung des verlorenen Sohnes bereiten zu können. Die Titelrolle singt Herr Hofopernsänger G. Warbeck aus Cassel (Tenor), während die Partie des Vaters und des älteren Bruders in Herrn Rehkopf vom hiesigen Hoftheater einen würdigen Vertreter findet. Das Sopransolo, welches bußfertigen Seelen Gnade und Vergebung verheißt, wird von Frl. Chelius, in hiesigen Kunstkreisen bekannt, gesungen. An der Orgel waltet Herr Petersen seines Amtes.

* **Frauen-Vortrag.** Wie wir bereits mitteilten, findet heute abend 8½ Uhr im großen Saale der „Loge Plato", Friedrichstraße 27, der öffentliche Vortrag der Frau Klara Muche aus Wien statt. Thema: „Die Nervosität der Frauen". Der Eintrittspreis für Frauen, die nicht Mitglied des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V., sind, beträgt nur 50 Pf.

* **Die freigeistige Vortrags-Vereinigung,** gebildet von der freireligiösen Gemeinde, dem Freidenker-Verein und der Gesellschaft für ethische Kultur, veranstaltet morgen Mittwochabend im Saale der Loge Plato ihren zweiten Zyklusvortrag. Herr E. Vogtherr wird sprechen über: „Die Jugend und die Welt der Schönheit". Jedermann ist willkommen.

## Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Das von der Privatgesellschaft „Siegfried 1907" am Samstag, den 6. November, veranstaltete zweite Stiftungsfest verlief auch diesmal wieder auf das glänzendste. Der große Saal in dem katholischen Gesellenhause zu Wiesbaden war bis auf den letzten Platz besetzt. Das reichhaltige Programm verlief in der besten Weise. Das lebende Bild (Siegfried in der Schmiede), gestellt von Mitglied Heinrich Beyer, sowie das Theaterstück „Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden", gespielt von den Herren Gerhardt, Herrmann, Wahlheim, Decker und Schauer, fand reichen Beifall. Herr Heinrich Lehmann sorgte ebenfalls für gute Unterhaltung. Unter der bewährten Leitung des Tanzlehrers August Jung dauerte die Tanzbelustigung bis zum frühen Morgen. — Auch der am 7. November stattgefundene Maiausflug nach Biebrich verlief auf das beste. Die Gesellschaft kann auch diesmal wieder mit Stolz auf ihre Veranstaltungen zurückblicken.

# Gerichtssaal.

## Wiesbadener Strafkammer.

### Arme Kinder!

Die Witwe Elise Sch. in Dotzheim ist wegen anhaltender Mißhandlung eines ihr in Pflege gegebenen Kindes vom Schöffengericht mit 8 Monaten Gefängnis bestraft worden. Der Amtsanwalt jedoch hat im Interesse der Frau gegen das Urteil die Berufung angemeldet, weil die Frau geistig minderwertig zu sein scheine, weil mit Rücksicht darauf die Strafe zu hoch erscheine und weil die Frage, ob nicht eine fahrlässige Körperverletzung vorliege, in Erwägung gezogen werden müsse. Es handelte sich bei dem Kinde um einen Säugling, der bald nach der Geburt gegen eine Vergütung von 15 M. pro Monat der Frau in Pflege gegeben worden war. Nach etwa drei Monaten sah die Mutter des Kindes sich veranlaßt, einmal näher nach dem Kleinen zu sehen, und sie fand dasselbe in geradezu entsetzlichem Zustande. Das Köpfchen war durch das fortgesetzte Liegen auf einem harten Brett in seiner Form ganz verändert und von Ungeziefer zerfressen, die Beinchen waren krumm an den Körper hochgezogen und vollständig abgemagert, der Körper aufgedunsen. Das Bettchen bestand in einem über und über beschmutzten Korb mit vermoderten, von Maden und Ungeziefer bevölkerten Lumpen. Alles starrte vor Schmutz. Das Kind wurde, als man das feststellte, anderweit in Pflege gegeben. Es lebte dort noch 2½ Monate, erholte sich auch in etwas wieder, dann aber hauchte es sein armes Leben an allgemeiner Entkräftung aus. Die unnatürliche Pflegemutter behauptete gestern, sie habe dem Kinde eine ganz einwandfreie Pflege angedeihen lassen; wenn ihm etwas gefehlt, so trage die Mutter daran schuld, die ihre Wünsche nach besserem Bettzeug nicht erfüllt habe. Zwei Ärzte als Sachverständige bezeichnen die Angeklagte als geistig minderwertig. Nach einem derselben waren die Wohn- und Vermögensverhältnisse nicht derart, daß es rätlich erschienen wäre, ihr ein Kind in Pflege zu geben. Das Berufungsgericht bestätigte das erste Urteil, indem es seinem Bedauern darüber Ausdruck verlieh, nicht auch die Mutter des Kindes auf der Anklagebank zu sehen.

### Böse Buben.

Als am 2. August Zeppelin in Wiesbaden erwartet wurde, faßten der 13 Jahre alte Schüler Karl B. und ein Altersgenosse, der Schüler Fritz H., den Entschluß, dem Luftschiff eine Strecke weit nachzufahren. Um das zu können, entwendete B. zwei Zweiräder, eines in der Eltviller, das andere in der Oranienstraße, und als kurze Zeit nachher wieder einmal in ihm und in H. die Lust auskam, eine Radtour zu machen, wiederholten sie das Rezept. Später wurden die Räder von ihnen in fremde Torfahrten gestellt. Am 9. August passierten B., H. und der Schüler Heinrich G. den Leberberg. In einem Garten sah man dort zwei Hängematten, stieg ein, annektierte dieselben und amüsierte sich während des ganzen Tages mit Schaukeln im Walde. Abends versteckte man die Hängematten in einem Hause an der Scharnhorststraße, wo sie kurz darauf gefunden wurden. B. ist zurzeit in einem Rettungshause untergebracht, wo man der Meinung ist, daß er die Diebstähle weniger aus einer verbrecherischen Neigung heraus als aus der Sucht zu renommieren verübt habe. Das gestrige Urteil nahm ihn in 5 Wochen, H. in 10 Tage Gefängnis, während bezüglich des G. ein Freispruch erging. Von seiten des Gerichtshofs wurde beschlossen, bei beiden Angeklagten einen Strafaufschub zu befürworten.

### Todesurteil.

sh. **Bautzen**, 14. November. Unter großem Andrange des Publikums fand vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den 25jährigen Kutscher Emil Vetter statt, der unter der Anklage stand, sein zweijähriges uneheliches Töchterchen durch ein vergiftetes Schokoladenbonbon vorsätzlich und mit Überlegung getötet zu haben. Der Angeklagte hat bereits im Alter von 20 Jahren ein Verhältnis mit der Arbeiterin Geißler unterhalten, das bald sehr intim wurde. Im Jahre 1907 gebar die Geißler ein Mädchen. Der Angeklagte hoffte nun, eine Stellung bei der Post zu bekommen. Hierbei war es ihm aber unangenehm, daß er unter seinen Verpflichtungen angeben sollte, er habe Alimente zu zahlen. Aus diesem Grunde scheint der Angeklagte den Plan gefaßt zu haben, das Kind aus dem Wege zu räumen. Er verschaffte sich Arsenik, Lysol und Zyankali. Letzteres verkaufte ihm ein Photograph, dem er vorgeschwindelt hatte, daß er das Gift zu einer Hussalbe brauche. Der Photograph ist inzwischen wegen der Abgabe des Giftes mit einer Geldstrafe belegt worden. Der Angeklagte kaufte nun einige Schokolade-Pralinés, höhlte zwei derselben aus und ersetzte den ausgebohrten Inhalt durch Zyankali. Bei einem Besuche seiner Geliebten hat er dann dem ahnungslosen Kinde einen vergifteten Würfel in den Mund gesteckt, so daß das Kind nach kurzer Zeit verstorben ist. Die Geschworenen bejahten die Frage auf Mord. Darauf verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte nahm das Urteil ohne jede Erregung entgegen.

### Grauenhafte Kindesmißhandlung.

sh. **Nordhausen**, 14. November. Das lange Kapitel der Kindesmißhandlungen ist durch eine Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht um einen besonders scheußlichen Fall bereichert worden. Unter der Anklage der Körperverletzung mit Todeserfolg hatte sich ein galizischer Landarbeiter, ein Mensch von erst 22 Jahren, zu verantworten. Der Angeklagte unterhielt ein Verhältnis mit der Arbeiterin Gruszka, die ein siebenjähriges uneheliches Mädchen hatte. Der Angeklagte galt überall als Ehemann der Gruszka. Offenbar ist ihm nun das Kind, namentlich wenn er sich zusammen mit seiner vorgeblichen Frau um eine neue Stelle bewarb, im Wege gewesen. Die Beweisaufnahme ergab, daß das Kind bei dem Angeklagten eine wahre Leidenszeit durchzumachen hatte. Es wurde bei der geringsten Veranlassung mit einem dicken Knüttel geschlagen. In der Nacht zum 19. September ist das Kind infolge zahlreicher Stockschläge, die eine Leber- und Darmzerreißung herbeigeführt hatten, gestorben. In der Beweisaufnahme werden die schlimmsten Brutalitäten des Angeklagten gegen das unglückliche Mädchen aufgedeckt. So hat er einmal das Kind auf den glühend heißen Kartoffelkessel gesetzt, so daß die Haut in Lappen herabhing. Als Züchtigungsinstrument dienten ihm zwei mächtige Stöcke, die bei den Geschworenen herumgezeigt wurden. Der Angeklagte behauptet, daß er das Kind vielleicht im Schlafe erdrückt habe, doch widerspricht dem die Sektion, die ergab, daß an dem ganzen Körper des Kindes keine heile Stelle war. Der Sachverständige erklärte, das Kind müsse direkt bestialisch mißhandelt

worden sein. Charakteristisch ist, daß die Mutter auf dem Wege, einen Sarg für das Kind zu kaufen, sich dermaßen betrank, daß sie zwei Tage lang nicht zur Besinnung kam. Der Staatsanwalt plaidierte auf eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren, der vorliegende Fall stelle alles in den Schatten, was man in der letzten Zeit über Kindesmißhandlung gelesen habe. Der Angeklagte bittet, ihn dann lieber gleich zu köpfen. Das Urteil lautete auf acht Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof berücksichtigte, daß der Angeklagte aus einem halbkultivierten Lande stamme und die eigene Mutter des Kindes, die übrigens wegen Verdachts der Mittäterschaft in Haft genommen wurde, seinem Treiben nicht Einhalt geboten habe.

# Letzte Nachrichten.

### Die Cölner Luftschiffübungen.

**Cöln**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Luftschiffe „Z. 2", „P. 1" und „M. 2" stiegen heute um 12¾ Uhr von der Ballonhalle auf und nahmen die Fahrtrichtung nach Aachen.

**Düren**, 15. November. (Eigener Drahtbericht) Das Luftschiff „M. 2" erschien um 1 Uhr 40 Min. über der Stadt und führte länger als eine Stunde Evolutionen über dieser aus. Gegen 3 Uhr trat das Luftschiff die Rückfahrt nach Cöln an. Um 2 Uhr 20 Min. erschien „P. 1". Auch „Z. 2" hörte man an dem Surren der Propeller, doch fuhr das Luftschiff in bedeutender Höhe und war infolge starken Nebels unsichtbar.

**Jülich**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) „Z. 2" und „P. 1" kamen hier kurz nach 3 Uhr in Sicht. Sie führten hier längere Zeit Schleifen und Kurven aus und traten dann die Rückfahrt nach Cöln an.

### Sturmnachrichten.

**Bremen**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Wie die Rettungsstation Langeoog der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert, sind am 14. November von dem gestrandeten englischen Dampfer „Adansi" Kapitän Fail, mit Stückgut von Havre nach Hamburg, der Steuermann und zwei Frauen durch die Rettungsboote der Station gerettet worden.

**Lübeck**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Bei Travemünde treibt der finnische Segler „Adelar" hilflos. Die Besatzung wurde durch einen schwedischen Dampfer gerettet.

**Geestemünde**, 15. November. (Eigener Drahtbericht) Der hiesige Fischdampfer „Seestern" ist im Sturme in der Nordsee gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet und in Cuxhaven gelandet.

**Posen**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Das Unwetter, das hier und in der Provinz Posen am Samstag herrschte, hat vielfach großen Schaden angerichtet. U. a. wurde in Kosten eine fast 200 Jahre alte Windmühle umgeworfen und fast völlig zertrümmert. Von einer Zuckerfabrik in Kosten wurde das Dach abgedeckt. Starke Bäume wurden wie Streichhölzer umgeknickt. Vielfach herrschte Gewitter.

### Paris in Nacht gehüllt.

**Paris**, 15. November, 12 Uhr mittags. (Eigener Drahtbericht.) Paris erlebte heute eine Nacht bei Tag. Ziemlich hoch über der Stadt lagert ein dichter feuchter Nebel, aus dem ein durchdringender feiner Regen herabgeht, der aber die Sonne absolut nicht durchdringen läßt. Die Stadt ist um Mittag noch ebenso dunkel wie um Mitternacht, und der Verkehr leidet Not, um so mehr, als die Stadtverwaltung nicht einmal beleuchtet.

---

**Kiel**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag 11 Uhr wurden die hiesigen Rekruten der Marine und der Marineinfanterie im Exerzierhaus der 1. Marinedivision vereidigt. Der Kaiser traf, von der „Deutschland" kommend, im offenen Zweispänner hier ein. Die alten Mannschaften bildeten von der Landungsbrücke bis zum Kasernement Spalier. Das Publikum begrüßte den Kaiser herzlich.

**München**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Prinzregent zog sich eine Überdehnung des rechten Handgelenks zu, die für die nächsten Tage einige Schonung bedingt.

**München**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Der bisherige deutsche Botschaftsrat Freiherr von Ritter zu Grünstein in Rom ist auf den Posten des bayerischen Geschäftsträgers in Paris unter Ernennung zum Geheimen Legationsrat 1. Klasse mit dem Rang eines Königl. Gesandten berufen worden.

hd. **Paris**, 15. November. Der „Eclair" meldet aus Rom: General Asinari antwortete auf das Telegramm des Kriegsministers, betreffend seine Maßregelung: Ich erkenne meinen Irrtum an und nehme die Folgen vollständig auf mich, aber ich ziehe nichts von dem zurück, was ich gesagt habe. — Der Sohn Garibaldis hat an eine Zeitung, welche eine Subskription eröffnete, einen Geldbetrag gesandt mit folgendem Schreiben: Die Worte Asinaris sind vielleicht ein Vergehen gegen die Disziplin, aber sie heben die Moral der Armee und sind eine Genugtuung für die nationale Würde.

**Cherburg**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Jacht „Viktoria and Albert" mit dem König von Portugal an Bord, traf mit dem französischen und englischen Begleitschiff heute früh 7 Uhr die Reise nach England an.

hd. **London**, 15. November. Wie aus dem Haag gemeldet wird, gedenkt die Königin Wilhelmine im nächsten Sommer einen Besuch im Schloß Windsor zu machen.

**Athen**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Im Parlament ist die Ablehnung des Gesetzes über die Erweiterung der Wahlkreise wahrscheinlich.

**Konstantinopel**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Blättermeldungen zufolge hat bei Muntefik in Villajet Basra ein Kampf mit Aufständischen stattgefunden, denen schwere Verluste beigebracht wurden. Auch die türkischen Truppen verloren einige Mann.

**Buenos Aires**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Infolge des Rombenattentats trat der Ministerrat gestern abend unter Vorsitz des Präsidenten zu einer Sitzung zusammen, in der die Verhängung des Belagerungszustands beschlossen wurde.

*

**Worms**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Polizei verhaftete in Heidelberg den 23 Jahre alten Hausdiener Franz Sälzer wegen Verdachts der Beihilfe zum Morde an dem Lehrer Krüger. Sälzer soll für die Witwe Scheid das Rasiermesser gekauft haben, mit dem der Hals Krügers durchschnitten worden ist.

hd. **Berlin**, 15. November. Graf Zeppelin, der am Samstag wieder in Berlin eintraf und im „Palast-Hotel" abgestiegen war, hat sich nach Schloß Sibyllenort bei Breslau begeben, um einer Einladung König Friedrich Augusts zur Jagd zu folgen. Der Graf wird sich voraussichtlich bis Mitte der Woche dort aufhalten.

**Hamburg**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Der auf der Weltumsegelung befindliche Riesendampfer „Cleveland" der Hamburg-Amerika-Linie ist gestern mit 518 Passagieren und 443 Mann Besatzung wohlbehalten in Bombay eingetroffen. Der größte Teil der Passagiere ist in Sonderzügen quer durch Indien nach Kalkutta abgereist. Der Dampfer „Cleveland" geht am 18. November nach Colombo weiter.

wb. **Arnswalde**, 15. November. Hier warf sich bei der Einfahrt des Eilzugs 444 von Posen nach Stettin die 26jährige Tochter eines Gutsbesitzers aus Rosko vor den Zug und wurde getötet. Das Motiv ist unbekannt.

**Kiel**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Privatdetektiv Einzelt, der vor einigen Tagen im Werftprozeß eidlich darüber vernommen wurde, welche Ermittelungen er im Auftrage der Firma Franzenthal angestellt habe, ist wegen Verdachts des Meineids verhaftet worden.

wb. **Stuttgart**, 15. November. Der Chef der Cottaschen Buchhandlung, Geh. Kommerzienrat Kroener, hat zu seinem 50jährigen Berufsjubiläum der Stuttgarter Zweigstiftung der deutschen Schillerstiftung 5000 M. übergeben.

---

## Letzte Handelsnachrichten.

### Berliner Börsenbericht.

**Berlin**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete die neue Woche durchaus fest. Bezüglich der Entwickelung der Geldmarktverhältnisse ist durch die großen Geldeingänge in die Bank von England allgemeine Beruhigung eingetreten. Ferner boten der zu befriedigenden Bedingungen abgeschlossene Lieferungsvertrag zwischen der preußischen Eisenbahnverwaltung und dem Stahlwerksverband sowie die andauernd recht günstige Mitteilungen über den amerikanischen Stahlmarkt und die Steigerung der Kupferpreise wirksame Anregung. Namentlich für Hütten- und Bergwerksaktien trat bei Beginn des Verkehrs lebhafte Kauflust hervor; namentlich Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Phönix und Gelsenkirchener profitierten. Auch Elektrizitätsaktien zogen wegen der günstigen Geschäftsaussichten im Werte an. Recht lebhaftes Geschäft herrschte wieder in Türkenlosen. Banken durchweg höher. Für amerikanische Bahnen zeigte sich gleichfalls gute Meinung. Österreichische Werte vernachlässigt. Die Geschäftstätigkeit erfuhr später eine Einschränkung. Am Montanmarkt blieb die anfängliche Besserung nicht voll behauptet. Fonds waren fest. Für russische Anleihe von 1902 zeigte sich etwas Nachfrage. Tägliches Geld 4 bis 3½ Prozent. In der dritten Börsenstunde erholt sich die feste Tendenz für Dortmunder Union. Lebhaft waren Türkenlose begehrt. Industriewerte des Kassamarktes fest, namentlich Chemische und Farbenfabriken höher. Privatdiskont 4⅝ Prozent.

---

## Schiffs-Nachrichten.

**Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kronprinzessin Cecilie" nach Bremen, 9. November 12 Uhr mittags von New York. „Kaiser Wilhelm II." nach New York, 10. November 7 Uhr nachm. von Cherbourg. — Mittelmeer-Linie: „Berlin" nach Genua, 12. November 7½ Uhr vorm. Vellas passiert. „Prinzessin Irene" nach New York, 10. November 9 Uhr vorm. in New York. „König Albert" nach New York, 11. Nov. 11 Uhr vorm von Genua. — New York-, Baltimore- und Galveston-Linien: „Breslau" nach Bremen, 12. November 9 Uhr vorm. St. Catharines passiert. „Chemnitz" nach Bremen, 10. November 2 Uhr nachm. von Baltimore. „Großer Kurfürst" nach Bremen, 11. November 12 Uhr mittags von New York. „Cassel" nach Galveston, 11. November 4 Uhr vorm. in New York. „Geo Washington" nach New York, 10. November 2 Uhr nachm. in New York. „Hannover" nach New York und Baltimore, 11. November 2 Uhr nachm. in New York. — Australien-Linie: „Roon" nach Bremen, 10. November 8 Uhr vorm. in Genua. „Scharnhorst" nach Bremen, 10. November 11 Uhr vorm. von Fremantle. „Friedrich der Große" nach Australien, 11. November 2 Uhr vorm. von Neapel. — Austral-Frachtdampfer: „Schwaben" nach Bremen, 11. November 11 Uhr vorm. Ouessant passiert. „Göttingen" nach Bremen, 9. November 6 Uhr nachm. von Sydney. — Ost-Asien-Linie: „Pr. Eitel Friedrich" nach Hamburg, 12. November 10 Uhr vorm. von Antwerpen. „Lützow" nach Bremen, 12. November 7 Uhr vorm. von Port Said. „Prinz-Regent Luitpold" nach Hamburg, 10. Nov. 6 Uhr vorm. von Penang. „Prinzeß Alice" nach Bremen, 11. November 9 Uhr nachm. von Schanghai. „Kleist" nach Ost-Asien, 10. November 8 Uhr nachm. in Nagasaki. „Prinz Ludwig" nach Ost-Asien, 12. November 5 Uhr vorm. von Penang. „Goeben" nach Ost-Asien, 10. November 5 Uhr vorm. in Suez. „Bülow" nach Ost-Asien, 10. November 1 Uhr nachm. von Southampton. — La Plata-Linie: „Schleswig" nach Rotterdam, Bremen, 11. November von Santos. „Tübingen" nach Madeira, Rotterdam, Bremen, 10. Nov. St. Vincent passiert. „Roland" nach La Plata, 11. November von Santander. — Cuba-Linie: „Wittenberg" nach Cuba, 11. November von Bremerhaven. — Brasilien-Linie: „Crefeld" nach Bremen, 12. November in Bremen. „Bonn" nach Bahia, 10. November von Santos. — Mittelmeer-Levante-Dienst: „Therapia" nach Batum, 12. November in Konstantinopel. „Stuttgart" nach Barcelona, 12. November in Smyrna. — Alexandrien-Linie: „Schleswig" nach Alexandrien, 10. Nov. 4 Uhr nachm. von Marseille. „Prinz Heinrich" nach Marseille, 10. November 2 Uhr nachm. von Alexandrien.

---

## Familien-Nachrichten.

### Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1/21 Uhr, für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

**Geburten:**

6. November: dem Elektrotechniker Reinhard Wittekindt e. T., Maria Elisabeth Henriette.
6. „ dem Oberlehrer Joseph Schütz e. S., Eberhard Friedrich Theodor.
7. November: dem Kellner Friedrich Mieglitz e. T., Helene Johanna Elisabeth.
7. „ dem Instrumentenmacher Hermann Ficker e. T., Paula Wilhelmina.
7. „ dem Schlossergehilfen Karl Barth e. S., Karl Heinrich.
8. „ dem Hausdiener Karl Kohl e. T., Berta Anna.
8. „ dem Friseur Philipp Isselborn e. T., Martha Emilie.
9. „ dem Herrenschneidermeister Karl Baum e. T., Erna Johanna.
9. „ dem Landschaftsgärtner August Weber e. S., Heinrich August.
9. „ dem Landgerichts-Assistenten Otto Tennstedt e. S., Walter Otto.
10. „ dem Tagl. Mart. Noickl e. S., Karl Martin.
10. „ dem Klaufm. Hch. Bischoff e. S., Georg Wilh.
10. „ dem Gärtner Mich. Schmitt e. T., Anna Elisab.
11. „ dem Friseur Joseph Merz e. S., Emil Robert.
12. „ dem Wagenwärter Jak. Schwarz e. S., Karl.
13. „ dem Apotheker Erwin Raschold e. S., Klaus Karl Friedrich.

**Aufgebote:**

Sandformer Louis Heinr. Kollmar in Herborn mit Lina Keiner daselbst.
Kaufmann Martin Jochims in Bergedorf mit Minna Sophie Elise Meyer in Hannover.
Fabrikarbeiter Aug. Roßmann in Bierstadt mit Henriette Johannette Mai daselbst.
Kellner Franz Schütt mit Maria Hartmann hier.
Tapezierer Ernst Gottlieb Klauß in Frankfurt a. M. mit Frida Charlotte Seibert in Kaiserslautern.
Monteur Paul Hannesen hier mit Cäcilie Frida Justina Dilhring in Bad Wildungen.

**Sterbefälle:**

13. November: Margarete, T. d. Fuhrm. Wilh. Straß, 3 J.
13. „ Katharina, T. des Bahnarbeiters Heinrich Schmidt, 3 M.
13. „ Oberlandmesser a. D. Franz Kreis, 79 J.
13. „ Fabrikbesitzer Fr. Krebs, 63 J.

### Standesamt Biebrich.

**Geburten:**

3. November: dem Gastwirt Karl Emmerich e. S.
3. „ dem Weichensteller Jakob Krahn e. T.
4. „ dem Schreiner Gustav Steinert e. S.
4. „ dem Schlosser Friedrich Dielmann e. S.
5. „ dem Pförtner Heinrich Volland e. T.
5. „ dem Schreiner Karl Schwärzel e. T.
6. „ dem Fabrikarbeiter Heinrich Roxlau e. T.
7. „ dem Hilfsweichensteller David Marx e. T.
7. „ dem Chauffeur Richard Kohl e. T.
7. „ der Witwe des am 17. 7. 1909 verstorbenen Küfers Joh. Ferdinand Michael Krebs e. S.
8. „ dem Installateur Reinhard Sender e. T.
10. „ dem Pflastermeister Heinr. Hachenberger e. T.
10. „ dem Steinhauer Karl Morasch e. S.
12. „ dem Fabrikarbeiter Kaspar Zimmermann e. S.

**Aufgebote:**

Kaufmann Mathias Norquet in Biebrich mit Sophie Charlotte Blankertz in Cöln-Nippes.
Schlosser Joh. Ohler in Hamborn mit Christine Hoff in Duisburg.
Schlosser Aug. Ludwig Wilh. Sternberg in Biebrich mit Kath. Luise Klarmann daselbst.
Friseur Wilh. Wassermann in Biebrich mit Sophie Lisette Becker in Bielefeld.

**Eheschließungen:**

Oberleutnant Ludwig Aug. Heinrich Schuster in Saarau i. S. mit Ilse Emilie Henriette Frische in Biebrich.
Straßenbahnschaffner Georg Linus Bayer in Biebrich mit Agnes Henneberger in Würzburg.
Tüncher Heinrich Otto Petzold in Biebrich mit Maria Anna Bieger daselbst.
Ökonom Gottfried Karl Otto Westphal in Biebrich mit Anna Brenner daselbst.
Straßenbahnschaffner Joh. Schlenk in Biebrich mit Josepha Rosalie Wolf in Wiesbaden.

**Sterbefälle:**

5. November: Dienstmädchen Gertrude Ulanen, 19 J.
7. „ Lorenz Rakowski, 16 T.
8. „ Ehefrau Elisabeth Maria Susanne Frick, geb. Herber, 50 J.
8. „ Oberstleutnant a. D. Adolf Leonhard Karl Alexander Hoffmann, 69 J.
11. „ Dorothea Kreyer, 3 W.
12. „ Helene Sender, 2 T.
12. „ Karl Adolf August Welz, 1 J.

---


## Geschäftliches.

**Bioson hat mir wieder auf die Beine geholfen.** Berlin W. 57, 4. Febr. 09. Teile Ihnen mit, daß ich innerhalb 6 Wochen 2 Pakete von Ihrem „Bioson" verbraucht habe und mir dasselbe gute Dienste geleistet hat. Ich nahm täglich 1mal einen Eßlöffel voll mit Cacao. Mein Allgemeinbefinden hat sich wesentlich gebessert, mein Aussehen ist ein viel gesünderes als wie vorher und vor allen Dingen fühle ich mich bedeutend kräftiger und demnach leistungsfähiger. Obschon ich infolge eines im vorigen Jahr überstandenen Herzleidens sehr schwach und herunter gekommen war, hat mir, wie bereits erwähnt, Ihr „Bioson" wieder auf die Beine geholfen. Ich werde es jedenfalls in meinen Bekanntenkreisen bestens empfehlen. Hochachtungsvoll! Auguste Neumann, Bautznerstr. 4, 2. Unterschrift beglaubigt. Sally Schen, Notar. Bioson ist das beste und billigste blutbildende Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark in Apotheken und Drogerien. (Z. 9/74550) F 15

---

**Bei BLUTSTAUUNGEN, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN**
**gibt es nichts besseres, als eine häusliche Kur mit**

**Hunyadi János**

(Saxlehner's Bitterquelle). F 93

---

Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt betr. **Sang und Klang** (5. Band) durch die Akadem. Buchhandlung **M. Max Lippold** in **Leipzig** bei. F 99


---

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten**
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für Feuilleton, Sport und unterhaltenden Teil: J. V.: A. Hegerhorst; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9—11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Zweigstellen, sowie die 196 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 536. Wiesbaden, Dienstag, 16. November 1909. 57. Jahrgang.


## Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

## Die politische Krisis in England.

§ London, 14. November.

Leitende liberale Mitglieder des Unter- wie des Oberhauses halten es zwar noch immer für ausgeschlossen, daß die Führer der Unionisten die Verwerfung der Finanzvorlage beabsichtigen und auf diese Weise eine große finanzielle und konstitutionelle Krisis heraufbeschwören wollen. Die „Times" und die „Morning Post" sind jedoch anderer Ansicht oder behaupten vielmehr, über Informationen zu verfügen, die keinen Zweifel darüber gestatten, daß das Budget Lloyd Georges von den edlen Lords nun und nimmermehr angenommen werden wird. Nach der „Times" werden die letzteren ihre Attacke auf jene Finanzvorlage am 22. d. M. beginnen und sie zeitig im Dezember beenden. Die „Morning Post" aber wollte wissen, daß die Sache noch viel schneller, und zwar mit Hilfe eines dem Budget ohne weiteres den Garaus machenden Antrags gehen würde. Der angebliche Wortlaut des letzteren wurde sogar bereits veröffentlicht, was freilich die Glaubwürdigkeit jener Mitteilung beeinträchtigte. Aber schließlich bedeutete ein solcher Antrag wenig oder gar nichts, wenn keine Abstimmung über ihn erfolgte. Ist es freilich wahr, daß das Oberhaus noch immer nach der Pfeife Chamberlains tanzt, dann steht die Krisis vor der Tür, durch die unter Umständen auch das Ausland in mehr als einer Hinsicht in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Gilt es doch, wenn die Unionisten bei der zu erwartenden Generalwahl siegen, ein Schutz- und Finanzzollsystem einzuführen, das dem Staat die Einkünfte sichern soll, die ihm Lloyd George durch weitere Besteuerung der Reichsten des Landes zu verschaffen wünscht. Das wäre jedoch die geringste der Folgen eines unionistischen Wahlsiegs für England. Gibt das Volk nämlich bei der Generalwahl seine scheinbare Zustimmung dazu, daß dem Unterhaus, also seinen gewählten Vertretern, das Recht geraubt wird, die Steuerpolitik zu diktieren, indem es dasselbe gleichzeitig dem Oberhaus, also den niemand als sich selbst und die eigenen Interessen vertretenden Lords zugesteht, so überliefert es damit England völlig der Reaktion. In dem Augenblick, wo man dem Oberhaus die Befugnis erteilt, die jährliche Finanzvorlage nach Belieben anzunehmen oder zu verwerfen, kann dasselbe auch einer ihm nicht passenden liberalen Regierung jederzeit den Laufpaß geben, denn die Nichtannahme eines Budgets bedingt die Auflösung des jeweiligen Parlaments. Indirekt würde dadurch auch die relative Bedeutung des Souveräns, sehr direkt aber diejenige des Unterhauses leiden und die Geburtsaristokratie nebst geadelten Vertretern der Geldaristokratie zu den absoluten Herren des Landes gemacht werden. Es ist undenkbar, daß eine Nation, wie die englische, sich im vollen Bewußtsein jener Folgen dazu verstehen könnte, die zweite, lediglich aus erblichen Gesetzgebern bestehende Kammer mit solcher Machtvollkommenheit auszustatten und ihre eigenen Rechte dadurch zu schmälern. Dennoch ist auf einen Sieg der Liberalen bei der unter Umständen unmittelbar bevorstehenden Generalwahl keineswegs mit Gewißheit zu rechnen. Die große Menge der Wähler hat keine Ahnung von der Tragweite einer etwaigen liberalen Niederlage, und außerdem kommt den Unionisten die immer weiter gehende Bildung einer besonderen Arbeiterpartei zustatten. Ehedem gab es in jedem Wahlbezirk nur Kandidaten der beiden großen Parteien im Staat, und die Arbeiter wählten fast durchgängig liberal. In der neueren Zeit aber werden auch regelmäßig Arbeiterkandidaten aufgestellt, und wenn diese nicht etwa den Liberalen wie den Unionisten aus dem Feld schlagen, veranlassen sie doch eine solche Stimmenzersplitterung, daß die Unionisten triumphieren. Vielleicht rechnen die Lords darauf, daß ihnen das in einer großen Entscheidungsschlacht zum Sieg verhelfe, aber indem sie eine solche herausforderten, würden sie jetzt unbedingt va banque spielen. Unterlägen sie nämlich, so dürfte die nächste liberale Regierung mit einem gewissen Recht annehmen, ein Mandat für die Umgestaltung des Oberhauses in ein wirkliches Repräsentantenhaus empfangen zu haben. In diesem Fall wären aber auch, wie bereits mehr als ein englischer Politiker ausführte, vermutlich die Tage der Monarchie in Großbritannien gezählt.

## Politische Übersicht.

### Regelung der Haftung für Amtspflichtverletzungen der Lehrer und Lehrerinnen.

In dem Gesetze vom 1. August 1909 über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt fehlt es an einer Bestimmung, durch welche einem öffentlichen Verbande die Haftung für solche Amtspflichtverletzungen der Lehrer und Lehrerinnen auferlegt würde. Die in dem Entwurf der Staatsregierung enthaltene Vorschrift, durch welche den Schulverbänden, den öffentlichen höheren Unterrichtsanstalten, den Schulsozietäten sowie den sonstigen zur Unterhaltung von öffentlichen Unterrichtsanstalten verpflichteten Verbänden und Stiftungen des öffentlichen Rechts die Haftung auferlegt werden sollte, ist bei den Beratungen des Gesetzes im Landtage gestrichen worden. Die Folge hiervon ist, daß der Staat zwar für diejenigen Lehrer und Lehrerinnen, welche an Staatsanstalten angestellt sind und sonach die Eigenschaften unmittelbarer Staatsbeamten haben, die Haftung zu übernehmen hat, daß aber — abgesehen von dem früheren Geltungsbereiche des rheinischen Rechts — alle übrigen Lehrer und Lehrerinnen, wenn sie bei Ausübung der öffentlichen Gewalt eine Amtspflichtverletzung begehen, dem Geschädigten direkt haftbar sind. Um nun einen Überblick über die Notwendigkeit der Neuregelung dieser Frage für Lehrer und Lehrerinnen zu gewinnen, hat jetzt der Kultusminister die einzelnen Regierungen angewiesen, Erhebungen anzustellen, wie oft und in welchen Fällen Lehrer und Lehrerinnen für die erwähnten Amtspflichtverletzungen, besonders bei Überschreitungen des Züchtigungsrechts haftbar gemacht, welche Prozesse darüber eingeleitet und wie diese entschieden worden sind. Durch die Erhebungen, welche sich zunächst auf die Jahre 1907, 1908 und 1909 beziehen — die aber auch weiter fortgesetzt werden sollen — soll festgestellt werden die angeblich begangene Amtspflichtverletzung, die Art des behaupteten oder eingetretenen Schadens, die Höhe der geforderten, im gütlichen Wege bezahlten, eingeklagten oder zur gerichtlichen Festsetzung gelangten Entschädigungssumme und die Lage des Prozesses. — Daneben soll ein besonderes Verzeichnis der Rechtsstreitigkeiten vorgelegt werden, in dem entweder die Lehrer oder die zur Unterhaltung der Schule verpflichteten öffentlichen Verbände oder der Staat für Pflichtverletzungen haftbar gemacht worden sind, die lediglich auf dem Gebiete des Privatrechts liegen, wie z. B. Heizung, Reinigung und bauliche Einrichtung des Schulgebäudes, Sorge für ordnungsmäßigen Zustand des Turnplatzes und der Turngeräte usw.

### Prätorianerherrschaft.

Von gut informierter Seite wird uns geschrieben: Es ist eine eigentümliche Erscheinung, wie sie in den halbzivilisierten Staaten in den letzten Jahren das Militär in den Vordergrund drängt und diktatorische Gewalt beansprucht. Trotzdem dies in Süd- und Mittelamerika, sowie auch in Asien in einzelnen Staaten zu konstatieren ist, so hat sich die Militärdiktatur zum System doch hauptsächlich am Balkan ausgebildet und zieht dort immer weitere Kreise in ihren Bann. Ich will von den Vorgängen in Bulgarien bei der Absetzung des Battenbergers in diesem Zusammenhange einmal absehen, weil sie ziemlich weit zurückliegen und nicht ganz in diese Linie fallen, und nur die Fälle hier zusammenstellen, die noch frisch sind. Da ist es bezeichnenderweise Serbien, das den Reigen führt. Dort geschah es in den letzten Jahren zum erstenmale, daß das Militär angeblich unerträglichen Zuständen, die sich unter der Regierung Alexanders und der Draga entwickelt hatten, mit Gewalt ein Ende machte und die Herrschaft in die eigenen Hände nahm. Diese Diktatur ist nicht vorüber, denn alle Proteste der Mächte haben nichts gefruchtet und die Verschwörer — Offiziere spielen noch heute eine erste Rolle. Dann kam die Türkei daran; die Ereignisse, die sich dort abgespielt, sind in zu frischer Erinnerung, um der Wiederholung zu bedürfen. Und das letzte, aber nicht das uninteressanteste Blatt in der Historie dieser Prätorianerputsche trägt den Namen Griechenland. Die Staaten,

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Triumph der tragischen Witwe.

Eine nächtliche Volkskundgebung. — Freigesprochen! — Die verurteilte Themis. — Das Plaidoyer eines Meisterredners. — Die Geschworenen und das Rebus der Schuldfragen. — Meg verschwindet geheimnisvoll!

Paris, 14. November.

1 Uhr nachts. Auf den Großen Boulevards strömt eine gewaltige Menschenmenge auf und ab. Trotz Feuchtigkeit und Kälte sind die Terrassen der Cafés dicht besetzt. Was verhindert Paris, zur Ruhe zu gehen? Was regt diese Leute so auf, daß man sie von Tisch zu Tisch und in Gruppen diskutieren sieht? Warum stürzten sich die Theaterbesucher bei Schluß der Vorstellung um Mitternacht wie wahnsinnig auf die Zeitungskioske, um die letzten Abendausgaben zu kaufen? Wirklich, genieren sich die Herren, in deren Mantelausschnitt man die Frackkrawatte bemerkt, genieren sich die Damen mit ihren hellen, auffallenden Soirée-Überhängen und mit dem funkelnden Diadem in der Theatercoiffüre denn gar nicht, so mitten in den zweideutigsten Menschenansammlungen, unter Grisetten und Apachen, dem Gerede zu lauschen? Aus dem Justizpalast vom jenseitigen Seineufer will dieser oder jener die letzten Nachrichten herübergebracht haben. „Die Jury berät seit 1½ Stunden", „Sie hat den Präsidenten dreimal zur Aufklärung holen lassen", „Ein schlechtes Zeichen", „Bah, sie bekommt nur, was sie verdient", „Nanu, man hat ihr nichts bewiesen", „Die Dessous wurden verheimlicht", „Ja, es gibt da sicher ein großes Geheimnis", „Alles Komödie" . . . So schwirrt es durcheinander. Der Steinheil-Taumel hat seinen Höhepunkt erreicht. Man wird die ganze Nacht auf den Boulevards zubringen, wenn es sein muß; aber man wird das Urteil der sensationellen Affäre abwarten. Vor den Zeitungspalästen staut sich die Menge.

1½ Uhr nachts. Ein Automobil tutet heran, hochbeladen mit aufgeregten Männern. Einige haben den photographischen Apparat umgeschnallt. Man erkennt in ihnen Journalisten; den Hunderten, die sich um sie drängen, rufen sie zu: „Acquittée!" Die „schöne Meg" ist freigesprochen. Im Nu verbreitet sich die Nachricht, drahtlose Telegraphie trägt sie von der Bastille bis zum Opernplatz. Ein wahres Fieber scheint die Menge zu erfassen; man hört begeistertes Geschrei: „Acquittée! Acquittée!", und vereinzelt auch: „Vive Madame Steinheil!" Die vielen Tausende, die auf beiden Seiten des Justizpalasts sich angestaut hatten und aus deren Reihen bis zu den Fenstern der Wandelhalle manch feindliche Kundgebung emporgestiegen war: „A mort Madame Steinheil!", diese Volksmasse war plötzlich wie verwandelt, als die Nachricht von dem Freispruch kam. Sie brach in Hochrufe auf die Witwe aus, die als Exempel gesellschaftlicher Verderbtheit sich bislang wahrlich keiner Sympathien des Proletariats erfreut hatte. Die populäre Begeisterung für die Freigesprochene hatte einen tieferen Grund: Marguerite Steinheil war einem Volksurteil unterworfen worden; man hatte die Geschworenen unter den kleinen Handwerkern ausgewählt; so war die große Menge bereit, jedes Urteil, das kommen würde, als das richtige willkommen zu heißen. Aber der Freispruch war doppelt willkommen, weil er den unbeliebten „roten Roben" eins auswischte. Die Angeklagte war anfangs nicht beliebt, man hielt ihre Schuld für erwiesen; aber im Verlauf des langen Prozesses entrollte sich ein so empörendes Bild verwirrtester Anklagemethode, daß nicht mehr die angebliche Mörderin, sondern Themis, die Göttin der Gerechtigkeit, die Angeklagte wurde. In achtzehnmonatiger Untersuchung hatten Polizei, Kriminalgelehrte und Untersuchungsrichter 4500 Aktenstücke von 15 000 Seiten Länge zusammengetragen, die fürchterlichste Anklage, Gatten- und Muttermord, erhoben, und dann nach einem parteilichen Verhör, das eine moralische Tortur war, Stück für Stück die Anklage fallen lassen. Von den zahllosen Beweisen, die vorhanden sein sollten, kam nichts ans helle Licht. Geschworene sollen nicht nur nach Tatsachen, sondern auch nach ihrem Eindruck, nach der Überzeugung ihres Gewissens urteilen. Sie brachten diesmal wohl, wie alle, die vorgefaßte Überzeugung von der Schuld der Angeklagten mit. Die gar zu geschickte Verteidigung Megs war auch nicht dazu angetan, diese Überzeugung ins Wanken zu bringen. Es bedurfte all der unglaublichen Fehler und Verfehlungen der Justiz, um den Umschwung zugunsten der Frau Steinheil herbeizuführen. 4500 Aktenstücke von 15 000 Seiten Länge! Und mangels Beweise hat man sie nach Hause geschickt. Nicht ungestraft! Denn dieser Prozeß war eine solche Tortur, daß man zu Mitleid mit der größten Verbrecherin eines Jahrhunderts hätte kommen können.

Der Freispruch beweist nichts: er war unter den gegebenen Umständen notwendig. Aber da er dem Maler Steinheil und seiner Schwiegermutter Japy nicht wieder zum Leben verhilft, bedeutet er den Fallit der französischen Justiz. Die gesamte Presse verkündet ihn; alle schreien gegen das veraltete, verknöcherte Justizsystem: Der Freispruch der Madame Steinheil war die Verurteilung der Dame Gerechtigkeit.

Der Verteidiger Saint-Aubin hätte eine leichte Aufgabe gehabt, wenn er nur hätte die Anklage „demolieren" müssen; die hatte sich schon ganz von selbst demoliert; aber wie stand es mit der inneren Überzeugung der biederen Geschworenen? Der Eindruck, den Meg mit ihrem ultraintelligenten Auftreten vor dem strengen Präsidenten de Valles auf die einfachen Leute gemacht haben mußte, war wohl der, den man in allen populären Zeitungen las: Einer solchen Frau ist alles zuzutrauen; sie hat oft gelogen, sie hat mehrere unschuldige Personen als Täter bezichtigt, sie ist nicht frei von Schuld. Wenn ein Pariser Advokat redet, muß er die Gegenpartei des Staatsanwalts nehmen, die der Unschuld gegen die Schuld; so ist es auch anderswo, mit dem Unterschied einer Nuance — der Pariser Advokat bringt wie der Staatsanwalt derart zur Sache die eigne Persönlichkeit mit, daß er sich sozusagen mit dem Angeklagten, der Staatsanwalt mit der Anklage, identifiziert. Immerhin sieht man dies selten in so ausgedehnter Weise, wie man es diesmal beim Generalstaatsanwalt Trouard-Riolle und bei Maître Saint-Aubin gesehen hat; die Affäre wurde ihre persönliche Sache; der Staatsanwalt wurde bei aller Pedanterie so heftig, so leidenschaftlich, daß man herausspürte, er werde den Freispruch wie die eigne Verurteilung empfinden. Der Advokat aber hätte beinahe Marguerite Steinheil unter den Arm genommen und sich mit seinem eignen Hals für die Unschuld der Klientin

in denen sich diese Ereignisse abgespielt, haben ein Gemeinsames: es gärt in ihnen allen noch mächtig und die Militärgewalt ist nirgendswo fest fundiert. In der Türkei, wo die Angriffe gegen sie am schärfsten, aber auch am offensten sind, hat sie vielleicht noch den meisten Halt und den berechtigtsten Kern. Aber in Griechenland entwickeln sich noch mehr als in Serbien geradezu groteske Zustände, was im übrigen mit dem neuhellenischen Volkscharakter zusammenhängt. Diese Nachkommen des Thersites (dem sie auch an persönlichem Mute nicht unähnlich sind) haben die Kretafrage, in der ihnen ihre Regierung angeblich nicht energisch genug ist, als Hebel benutzt, um eine Staatsumwälzung einzuleiten, bei der sie im übrigen letzten Endes persönlich am meisten profitieren würden. Sie fühlen sich in ihrer Heldenrolle um so sicherer, als sie der Überzeugung leben, die Großmächte würden es nie zulassen, daß die Türkei ihr teueres Vaterland mit Krieg überzieht. Überließe man sie aber sich selbst, so würden sie wohl bald recht kleinlaut werden. Der Fall an sich hätte keine besondere Wichtigkeit, denn was hat es zum Beispiel zu sagen, wenn in Südamerika mal wieder einige „Staaten" aneinandergeraten, aber — Europäisch-Südamerika liegt dem Herzen des Erdteiles zu nahe und ist viel zu sehr in dessen Interessen verstrickt. Nicht was dort unten geschieht, ist bedenklich, sondern was außerhalb des Balkans daraus entstehen kann, und man täte deshalb wohl am besten, den unruhigen Geistern, speziell in Hellas, sehr deutlich klar zu machen, daß ihnen das Spielen mit dem Feuer nicht gestattet werden kann, weil sie damit auch anderer Leute Häuser gefährden.

# Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser kehrte gestern nach dem Frühstück um 1 Uhr an Bord der „Deutschland" zurück und begab sich von da an Bord der „Nassau". Um 1 Uhr 45 Min. ging die „Nassau" mit dem Kaiser an Bord zu einer mehrstündigen Fahrt in See. Abends fand bei dem Kaiser an Bord der „Deutschland" Tafel statt, zu der die anwesenden Admirale geladen waren. Die Abreise nach Baden-Baden erfolgte um 9 Uhr 20 Min.

Das Kronprinzenpaar ist gestern mittag in Bregenz eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt auf der Bregenzer Waldbahn nach Hopfreben weitergereist.

Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, ist in Magdeburg eingetroffen, um an der Sitzung der Ortsgruppe der deutschen Kolonialgesellschaft anläßlich von deren 25jährigem Bestehen teilzunehmen. Der Herzog ist im Generalkommando abgestiegen.

Der Prinzregent von Bayern zog sich eine Überdehnung des rechten Handgelenks zu, die für die nächsten Tage einige Schonung bedingt.

Die Herzogin von Cumberland ist mit ihrem ältesten Sohne, dem Prinzen Georg Wilhelm, zum Besuch ihres zweiten Sohnes, des Prinzen Ernst August, in München eingetroffen. Auch der Herzog von Cumberland kommt zu mehrtägigem Aufenthalt zur Geburtstagsfeier seines zweiten Sohnes nach München.

Zu den Nachrichten über das Befinden des jungen Fürsten v. Bismarck bemerken die „Hamb. Nachr.", daß diese Angaben zum wenigsten übertrieben seien. Der junge Fürst ist allerdings etwas zart und stand auch einige Zeit unter ärztlicher Aufsicht, ist aber seit ungefähr acht Tagen daraus entlassen, da sein Befinden zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gibt.

* **Keine Palästinareise des Kaiserpaares.** Eine Palästinareise des Kaiserpaares wäre nach von Kiel verbreiteten Meldungen für Monat Februar geplant, für die die Kaiserjacht „Hohenzollern" bis dahin seeklar sein solle. Daß die Winterarbeiten auf der „Hohenzollern" bis zum Beginn des Februar zu beendigen sind, trifft zu, ebenso daß eine Mittelmeerreise der Jacht in Aussicht genommen ist, die bis nach Palästina ausgedehnt werden soll. An ihr wird jedoch, wie nunmehr behauptet wird, nicht das Kaiserpaar teilnehmen, sondern, wie schon bekannt, Prinz Eitel Friedrich mit Gemahlin, denen sich die jüngst konfirmierte Tochter des Kaiserpaares, Prinzessin Viktoria Luise, anschließen wird.

stc. **Preußens Bevölkerung im Jahre 1908.** Nach den neuesten Feststellungen des Königlich Preußischen Statistischen Landesamtes kamen während des Jahres 1908 im preußischen Staate vor: 1 308 283 Geburten (in den Jahren 1907 und 1906 1 298 291 und 1 308 912), darunter 38 884 Totgeburten (gegen deren 38 655 und 39 301 in den beiden Vorjahren). Die Anzahl der Eheschließungen belief sich auf 311 131 (313 039 und 309 922). Sterbefälle einschließlich der Totgeburten gab es 732 608 (719 604 und 712 970). Der Geburtenüberschuß stellte sich sonach auf 575 675 Köpfe gegenüber 578 687 und 595 982 in den beiden Vorjahren. Die Einwohnerzahl Preußens läßt sich auf zusammen 38 468 663 Köpfe für den 1. Januar 1908, auf deren 38 751 705 für den 1. Juli und auf 39 034 746 für den 1. Januar 1909 berechnen. Bis zum Jahresschlusse 1909 dürfte Preußen sicher eine Bevölkerung von 39,6 Millionen Köpfen erreicht, wenn nicht überschritten haben; im Laufe des nächsten Jahres wird das Königreich Preußen also über 40 Millionen Einwohner haben.

= **Die Handlungsgehilfen im Hansabund.** Die Handlungsgehilfen stellen bekanntlich in vielen, wenn nicht in den meisten Zweigverbänden des Hansabundes von allen Erwerbsgruppen die stärkste Mitgliederzahl. Hieran sind in erster Linie der Verband Deutscher Handlungsgehilfen (Sitz: Leipzig) und der Verein für Handlungskommis von 1858 (Sitz: Hamburg), daneben der Verein der deutschen Kaufleute (Sitz: Berlin) beteiligt. Aber auch die Organisationen, die dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande (Sitz: Hamburg) angehören, arbeiten vielfach in nachdrücklichster Weise im Hansabunde mit. Man darf erwarten, daß allmählich annähernd die Gesamtheit des für die deutsche Volkswirtschaft so bedeutsamen Standes der Handelsangestellten trotz aller sonst unter ihnen bestehenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Hansabundes vereinigt sein wird. Übrigens sind im Direktorium, im Gesamtausschusse wie in allen Kommissionen der Hansabundes-Verwaltung namhafte Vertreter der Handlungsgehilfenkreise tätig.

* **Der deutsch-französische Wirtschaftsverein.** Gestern fand in Anwesenheit von Vertretern des Eisenbahnministeriums und des Auswärtigen Amts in Berlin die zweite Generalversammlung des deutsch-französischen Wirtschaftsvereins statt. Einstimmige Annahme fand eine Resolution, nach welcher der Verein es für eine Loyalitätspflicht der Regierung hält, die Mosel-Saar-Kanalisierung zur Durchführung zu bringen. Weitere Verhandlungen betrafen das neue deutsche Weingesetz und den deutsch-französischen Weinhandel. Beschlüsse betrafen u. a. Vereinheitlichung und Verbilligung der Analysen sowie die Nachversteuerung des französischen Champagners, gegen die nötigenfalls bei dem Bundesrat protestiert werden soll; sie wurden sämtlich der Fachkommission für gewerblichen Rechtsschutz überwiesen. Schließlich nahm der Verein Vorschläge über eine Mittagsverbindung Frankfurt-Paris entgegen.

* **Thyssen als Sachverständiger in Berlin.** Der bekannte Großindustrielle August Thyssen soll dem „Berl. Tagebl." zufolge nach Berlin zum Reichsmarineamt berufen worden sei, um als Sachverständiger mitzuarbeiten bei den festzusetzenden Maßnahmen gegen die Verwaltungsschäden bei den kaiserlichen Werften, die sich in dem Kieler Prozeß gezeigt haben. Der „Lok.-Anz.", dem diese Meldung ebenfalls aus Essen zugegangen ist, bemerkt, daß im Reichsmarineamt von einer Berufung Thyssens nichts bekannt sei; vielleicht handle es sich um Zuziehung Thyssens zu der Immediatkommission, die mit der Reform verschiedener Verwaltungszweige verknüpft ist.

* **Französische Verdächtigungen der Gebrüder Mannesmann.** Gegenüber der ausländischen Nachricht, Herr Mannesmann habe einen Wachtposten in Casablanca tätlich beleidigt und dann später Abbitte geleistet, kann die „Rhein.-Westf. Ztg." mitteilen, daß durch das deutsche Konsulat in Casablanca festgestellt worden ist, daß keiner der Brüder Mannesmann noch irgend einer ihrer Angestellten, direkt oder indirekt in eine derartige Angelegenheit verwickelt gewesen ist. Auch die kürzlich erschienene Nachricht, daß bei der Bestrafung der mit dem Roghi gefangen genommenen Rebellen Herr Mannesmann Grausamkeiten gebilligt habe, ist eine tendenziöse Unwahrheit. Herr Mannesmann und seine Mitarbeiter haben vielmehr damals alles versucht, den Sultan zu einer milden Behandlung der Gefangenen zu bewegen und ist es ihren Bemühungen zum Teil zuzuschreiben, daß von 460 Gefangenen 436 begnadigt und nur über 24 die nach dem Koran gegen Rebellen vorgeschriebene Strafe verhängt wurde. Herr Mannesmann hat zugleich den Sultan um die Erlaubnis gebeten, die Bestraften auf seine Kosten durch europäische Ärzte behandeln zu lassen, doch konnte ihm diese Bitte aus religiösen Gründen nicht gewährt werden. Die völlig unberechtigte Verdächtigung, das Mannesmann-Konsortium habe politische Ambitionen und suche die marokkanische Staatsanleihe zu verhindern, ist ein sehr durchsichtiges Manöver, das bezwecken soll, die Marokko-Unternehmungen der Gebrüder Mannesmann in der Öffentlichkeit herabzusetzen.

* **Landtagsersatzwahl in Lissa-Rawitsch.** Bei der Landtagsersatzwahl für Fraustadt-Lissa-Rawitsch-Gostyn erhielt v. Kardorff (freikons.) 340, Probst Dr. v. Jadzewski 230 Stimmen. Landrat v. Kardorff, ein Sohn des bekannten verstorbenen freikonservativen Parlamentariers, ist somit gewählt.

* **Die Entschädigung von Werkmeistern der Tabakindustrie,** die durch das neue Tabaksteuergesetz arbeitslos wurden, ist von mehreren Zollämtern abgelehnt worden, weil es sich nicht um Arbeiter handle. Mit der Frage wird sich demnächst der Bundesrat befassen. Das Reichsschatzamt hat sich zur Entgegennahme der Wünsche der Werkmeister bereit erklärt, Vertreter des Deutschen Werkmeisterverbandes zu empfangen.

* **Gegen den Zweikampf.** Die Haupt-Geschäftsstelle der Internationalen Vereinigung gegen den Zweikampf und für den Schutz der Ehre in Ofenpest hat sich im Juli an Kaiser Wilhelm mit der Bitte gewandt, ihren Bestrebungen sein Interesse zuzuwenden. Auf diese Eingabe hat jetzt die Vereinigung von der deutschen Botschaft in Wien eine Zuschrift erhalten, in der es u. a. heißt: „Nachdem die Eingabe auf Allerhöchsten Befehl dem Herrn Reichskanzler zur Erledigung zugewiesen worden ist, bin ich beauftragt und beehre mich, ganz ergebenst mitzuteilen, daß der möglichsten Einschränkung des Zweikampfes unausgesetzt die größte Aufmerksamkeit zugewendet wird."

* **Über eine sonderbare Verdeutschung** beklagt sich die Essener „Arbeiterztg.". Aus dem rheinischen Oberpräsidium ist nämlich einem Berginvaliden eine Zuschrift zugegangen, die an den „Bergbettelmann" Herrn X. überschrieben war. Welche Gedankenlosigkeit! Leider gab's früher Invaliden genug, die der

---

verbürgt! Seine Beredsamkeit riß fort, ihn selbst. Der untersetzte Mann mit dem bartumrahmten Gesicht wurde um 20 Jahre jünger, wenn er von den Reizen der singenden Meg sprach, die einen Massenet bezaubert hätte. Nicht nur vom künstlerischen, sondern auch vom sachlichen Standpunkt war das Plaidoyer ein Meisterstück und verdiente den Triumph über das unhaltbare Requisitorium.

Die Sitzung fing mit unangenehmen Zwischenfällen an; die Krankheit des Geschworenen-Obmanns drohte einen Augenblick, den ganzen Prozeß unmöglich zu machen; viel Zeit ging verloren, bis der im Automobil ausgesandte Gerichtsarzt sich überzeugt hatte, daß der Obmann wirklich sehr krank war, und bis ein Ersatzmann ernannt werden konnte. Dann erschien die Köchin Mariette Wolff wutschnaubend vor den Richtern und verlangte ein deutliches Wort von dem Generalstaatsanwalt, der sie in seinem Requisitorium als Helfershelferin bei dem Doppelmord bezeichnet hatte. Der Generalstaatsanwalt weigerte sich trotz des Eingreifens der Advokaten, deutlicher auf diesen so dunklen Punkt seiner Anklage zurückzukommen, aber der Präsident ließ Mariette Akt nehmen, daß man nicht sie und ihren Sohn gemeint habe. Dann begann Saint-Aubin; seine leichte Ironie gegen den Staatsanwalt versetzte sofort das Auditorium in Spannung, wie es dem gesamten Richterkollegium ergehen werde; im Zuschauerraum sah man Réjane, Rounet-Sully und den Baron de Rothschild — ein Premierenpublikum. Dem Plaidoyer zu folgen, würde zu weit führen. Mit einem oratorisch prächtigen Appell an die menschlichen Gefühle der Geschworenen schloß Saint-Aubin. Er rief in Gedanken die unschuldige Tochter Megs herbei, die keinen Tag versäumte, der Mutter Trost im Gefängnis zu spenden, um die Jury von der Unschuld der unglücklichen Frau zu überzeugen. Da blieb kein Auge trocken. Meg selbst war am Ende ihrer Kräfte; als der Präsident mit schneidend kalter Stimme die Schuldfragen verlesen hatte, mußten die Munizipalgardisten die ohnmächtige Angeklagte hinaustragen.

Die elf Schuldfragen, die den Geschworenen gestellt wurden! Sie allein beweisen, wie dringend nötig die französische Justiz einer Reform bedarf. Man muß eine ganze Reihe von Jahren den Code Napoléon und seine Anhängsel eines Säkulums studiert haben, um diese unlogischsten Deduktionen der Gerichtssprache verstehen zu können. Glaubt man es, daß die Geschworenen die siebente Frage, ob Marguerite Steinheil die legitime Tochter ihrer Mutter Japy ist, wie die direkten Schuldfragen verneinen mußten, damit die Angeklagte freigesprochen werden konnte? So hat die Jury tatsächlich bekunden müssen, daß Meg nicht die Tochter ihrer Mutter ist! Die Geschworenen haben denn auch sehr gewissenhaft sich den verworrenen Text erklären lassen. Und als man den Präsidenten, den Staatsanwalt und den Verteidiger hierzu in ihr Beratungszimmer berief, war die Aufregung unter dem lange wartenden Auditorium groß; man nahm allgemein an, daß diese Konsultation einer Verurteilung gleich käme. Die ersten vier Fragen über Mord der Mutter und des Gatten hatten die Geschworenen sofort verworfen; die Fragen über Beihilfe sollen sie mit neun gegen drei Stimmen verworfen haben. Als der neue Obmann gegen 1 Uhr nachts das Verdikt verlas: „Auf Ehre und Gewissen, nein für alle Fragen!", da brauste heller Jubel im Saal los; die zahlreichen Advokaten waren außer sich vor Freude über die Niederlage der Anklage. Als man Meg hereinbrachte, bereitete man ihr eine Ovation, trotz der Drohungen des Präsidenten. Ihre Freilassung wurde sofort verordnet. Der Graveur Desmoulins, Zolas intimster Freund, der der Witwe im Gefängnis täglich Trost spenden durfte, entführte sie mit zwei Ärzten in einem Automobil, unbemerkt von der Menge, spät in der Nacht. Meg ist verschwunden; keine Zeitung weiß zu sagen, wohin man die halbtote Frau gebracht hat.

C. Lahm.

*

hd. **Paris**, 16. November. Frau Steinheil hat in Vesinet bei Paris in der Anstalt des Dr. Rossegau unter dem Namen einer Madame Dumont Aufenthalt genommen. Es sind ihr bereits verschiedene Angebote gemacht worden, auf Varietés aufzutreten; sie hat jedoch bisher über ihre Zukunft noch keine Entschließung gefaßt.

# Konzert.

In seinem gestrigen 1. Konzert brachte der „Cäcilien-Verein" Georg Friedrich Händels Oratorium „Samson" zur Aufführung. Das Werk ist hier in den letzten 20 Jahren nicht mehr gehört worden und wurde daher mit besonders lebhaftem Interesse begrüßt.

In der großen Reihe der biblischen Oratorien, welche fast die ganze Geschichte Israels umfassen vom „Auszug aus Ägypten" bis zum „Messias", und durch welche Händel die schönste Musik in das Judentum brachte (im Gegensatz zu einem Rich. Wagner, der 200 Jahre später „das Judentum in der Musik" — aufprache), nimmt „Samson" eine hervorragende Stelle ein. Den jüdischen Helden zeigt es uns zwar nicht in seiner kriegerischen Glanzperiode, aber doch trotz allen Elends der Gefangenschaft stolz und ungebeugt. Wohl klagt er über seine Leiden; aber seine Mission — Jehova zum Sieg über die falschen Götter zu verhelfen — erfüllt er und besiegelt sie mit seinem Tod. So bleibt dem Werk schon textlich, trotz einer gewissen, nicht wegzuleugnenden Monotonie, doch ein tieferer dramatischer Unterton gewahrt.

Auch dieses Oratorium soll Händel in der unglaublich kurzen Zeit von sechs Wochen und unmittelbar nach dem eben vollendeten „Messias" geschrieben haben: unglaublich, selbst wenn man bedenkt, daß Händel auch in diese Partitur einzelne Stücke aus früheren Opern oder Oratorien mit hinübernahm. Der feierliche „Trauermarsch" z. B. ist schon aus „Saul" bekannt. Die Sologesänge bieten reiche Ausbeute, so an zart wie an kraftvoll empfundenen Gestaltungen; noch mehr zu bewundern die Pracht der Chöre: welchem gebührte hier der Vorzug, wo doch fast jeder in seiner Art so vollendet ist! Hier der feurige Priestergesang „Erhallt Trompeten"; dort der grandiose Doppelchor „Ehret in seiner Herrlichkeit"; oder der wilde Siegesruf der Dagonspriester! Unbegreiflich, daß der großartige, in echt Händelschem Fugen-Donner einherstürmende Glaubensgesang „Dann sollt ihr sehen, daß er der Herr ist" in der vorliegenden Bearbeitung gestrichen war! Da hätte man lieber einige der schon recht antiquierten Rezitative, die ja oft nur ganz konventionell gehalten sind, vermißt.

Daß das alte Meisterwerk auch gestern wieder lebhaft erwärmte und erhob, daran hatte die wohlgelungene Wiedergabe ihren wohlgemessenen Anteil. Der Cäcilien-Chor ließ es kaum irgendwo an Mut und Standhaftigkeit fehlen, und in der Sicherheit der Einsätze erkannte man überall den Fleiß und die Sorgfalt des Studiums. Für geschmackvolle Schattierung hatte des Dirigenten Meisterhand gesorgt: den Fest- und Siegeschören fehlte es so wenig an Frische und Kraft des Ausdrucks wie den Klage- und Trauergesängen an Zartheit und Milde. Da auch die tonale Reinheit nur selten getrübt und das Verhältnis der Stimmen hinreichend ausgeglichen erschien, so bot dieser chorische Teil der Aufführung genug des Guten und Rühmenswerten. Aber auch vortreffliche Solisten waren zur Hand. Herr Ejnar Forchhammer (Frankfurt) sang den klagenden wie den zürnenden und rächenden „Samson" mit gleich starker dramatischer Beseeltheit und in lebendigster Auffassung. Für Samsons Feind, den Riesen „Harapha", war

Staat betteln schickte. Ein Berginvalide von heute ist aber kein Almosenempfänger, sondern ein Mann, der seine Rente auf Grund eines Rechtsanspruchs bezieht, den er sich durch jahrelange gefährliche Bergarbeit und durch nicht unerhebliche Beiträge zur Knappschaftskasse erworben hat.

* **Die kirchlichen Wahlen in Berlin.** Bei den Kirchenwahlen in Berlin siegten in 27 Kirchen die Liberalen, in 20 die Positiven und in 3 die Kompromißkandidaten. Die Liberalen verdrängten die Positiven in 5 Kirchengemeinden und siegten in 5 anderen, in denen bisher Kompromißkandidaten gewählt waren. In der Paulusgemeinde unterlag die bisherige liberale Mehrheit.

* **Die süddeutschen Bodenreformer.** Die Vertreter des Landesverbandes Bayern des Bundes deutscher Bodenreformer haben beschlossen, zwecks Erörterung der süddeutschen Kanalfragen und der Frage der Wasserkräfte eine große gemeinsame Versammlung der bayerischen, württembergischen und badischen Bodenreformer abzuhalten.

* **Der Verband deutscher Gewerbevereine und Handwerker-Vereinigungen,** der 1500 Vereine mit 160 000 Mitgliedern umfaßt, erläßt eine Erklärung, in der er zum Anschluß an den Hansabund auffordert.

* **Die deutsch-nationale Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels** wurde gestern abend in Leipzig durch eine öffentliche Versammlung eröffnet. Vorträge hielten Kanonikus Dr. Müller-Simonis-Straßburg, Fräulein Pappenheim-Frankfurt a. M. und andere.

* **Kündigung der Tarifverträge im deutschen Holzgewerbe.** In einer Konferenz, die in Berlin zwischen Vertretern des Arbeitgeber-Schutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe einerseits und dem deutschen Holzarbeiterverbande, sowie dem der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine und dem der christlichen Arbeiter stattfand, wurde ein Einverständnis dahingehend erzielt, daß die generelle Verlängerung der Verträge auf ein Jahr untunlich sei, daß aber alles daran gesetzt werden solle, um die Erneuerung der Verträge auf drei Jahre ohne Kampf zu erreichen. Es wurde ferner erwogen, ob es sich eventuell empfehlen würde, eine gegenseitige freundschaftliche Kündigung aller Verträge auszusprechen, um so eine allgemeine Basis für die Verhandlungen zu schaffen.

* **Der Mansfelder Bergarbeiterstreik.** Die Einstellung der streikenden Bergleute auf der Mansfelder Gewerkschaft hat gestern vormittag begonnen. Sie wird sich auf die ganze Woche verteilen, da es nicht möglich ist, sämtliche sich Meldenden auf einmal in den Schächten unterzubringen.

# Ausland.

## Österreich-Ungarn.

**Die ungarische Krise ist nach wie vor in der Schwebe. Weder die Audienzen Kossuths und Andrassys beim Kaiser, noch diejenigen Wekerles haben eine Entscheidung gebracht. Wekerle erklärte, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen. Von ungarischer Seite wird ferner mitgeteilt, daß die Audienzen keinen Erfolg hatten, da der Kaiser keinerlei Konzessionen gewähren will.**

## Italien.

**Ein Handschreiben des Kaisers an den Papst.**

Der preußische Gesandte beim Vatikan v. Mühlberg überreichte gestern dem Papst Pius X. zum Bischofsjubiläum ein in warmen Worten gehaltenes Handschreiben des Kaisers Wilhelm II. Pius X. zeigte sich sehr erfreut über diese erneute Aufmerksamkeit.

## England.

**Der Besuch des Königs von Portugal.**

Der König von Portugal ist gestern nachmittag in Windsor eingetroffen. Der Bürgermeister überreichte eine Adresse, in der auf den vor 5 Jahren erfolgten Besuch der Eltern des Königs Bezug genommen und die Hoffnung ausgesprochen wird, der jetzige Besuch möge die seit Jahrhunderten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch weiter festigen.

Die Londoner Polizei legt eine große Beunruhigung an den Tag bezüglich des Besuches des Königs Manuel. Außerordentliche Maßregeln sind getroffen worden infolge der Meldung, daß eine Anzahl sehr gefährlicher Mitglieder anarchistischer Verbände nach London gekommen sei. Es heißt auch, daß der Besuch des Königs Manuel in Spanien ebenfalls nicht glatt abgelaufen sei. Dem Blatt „Reynolds Newspaper" zufolge ereigneten sich gelegentlich der Ankunft des Königs in Madrid ernste Zwischenfälle. Die Verbreitung der Nachrichten hierüber ist aber von der Zensur verhindert worden. Zahlreiche Verhaftungen sollen vorgenommen worden sein.

## Spanien.

Verschiedene Madrider Blätter begannen einen Feldzug zugunsten der Revision des Prozesses Ferrer.

## Türkei.

Die Kammer wählte zu Vizepräsidenten die beiden Kandidaten der Jungtürken, den Geistlichen Mustafa Aszim und den Araber Elbostahi.

Vier Bataillone und zwei Gebirgsbatterien gehen vorläufig an die griechische Grenze, um den Übertritt von Banden zu verhindern.

## Persien.

**Die Eröffnung des Parlaments.**

Das Medschläs ist gestern vom Regenten feierlich eröffnet worden in Gegenwart des jungen Schahs, des Thronfolgers, des Ministeriums, des Hofstaates und des diplomatischen Korps. Nachdem der Schah das Medschläs verlassen hatte, wurden im Hofe des Gebäudes vom Sipahdar Abordnungen Teheraner Schulen zur Gratulation empfangen.

## Marokko.

Der spanische Kriegsminister hat Journalisten mitgeteilt, daß er aus Melilla eine Depesche erhalten habe, nach welcher die Riffkabylen von Rador sich dem General Marina unterworfen hätten.

## Ägypten.

Der „Siècle" weist in einer aus Kairo datierten Depesche auf die unter den ägyptischen Offizieren herrschende Bewegung hin, welche eine Besserung ihrer moralischen und materiellen Lage anstreben, und sagt, daß diese Bewegung für die Engländer ernste Schwierigkeiten zur Folge haben könnte.

## Britisch-Indien.

**Zum Attentat auf den Vizekönig von Indien.**

Aus den bisher vorliegenden knappen Berichten über das Attentat in Ahmadabad ergibt sich, daß der Vizekönig Lord Minto und seine Gattin mit knapper Not dem Tode entgangen sind. Der Mordversuch ist mit Berechnung gerade in dem Augenblick unternommen worden, wo das neue indische Verwaltungsgesetz, das den Eingeborenen stärkere Beteiligung an der Verwaltung gewährt, ins Leben treten soll. Der „Daily Telegraph" schreibt: „Es ist die Pflicht des Vizekönigs, diese neue Revolte mit äußerster Strenge und ohne Zeitverlust zu zerschmettern." Dies wäre die dümmste Politik, die man einschlagen könnte, und man würde damit tun, was die indischen Revolutionäre bezwecken. Die „Times" sagt daher resigniert: „Keinerlei Verbrechen kann die Regierung veranlassen, in der Ausführung der Reformen wankend zu werden, die nach reiflicher Erwägung angenommen worden sind."

Nach einem weiteren Telegramm aus Ahmadabad ist am selben Tage noch ein zweiter Mordanschlag gegen den Vizekönig verübt worden. Bei seiner Weiterfahrt durch die Stadt wurden bald nach der Bombenexplosion aus der dichten Volksmenge heraus zwei Wurfspeere nach dem Wagen geschleudert. Den einen Speer wehrte ein neben dem Wagen reitender Dragonerunteroffizier mit dem Säbel ab, der andere Speer streifte einen eingeborenen Offizier, welcher einen Schirm über Lady Minto hielt, und fiel dann zur Erde.

*

Nach einem Telegramm der D. K. G. aus Kalkutta ist in Rajnagar (Ostbengalen) ein größerer Raubanfall verübt worden. Die Täter, von denen noch keiner gefaßt ist, erbeuteten eine große Geldsumme. Man nimmt an, daß Anarchisten die Urheber des Anschlags seien.

## Vereinigte Staaten.

Weitere Zuckertrust-Enthüllungen lassen Roosevelts Schützling Reynolds, gegenwärtig Mitglied der Tarifkommission, in einem ungünstigen Lichte erscheinen. Präsident Taft läßt halbamtlich kundgeben, er werde die Zollschwindeleien mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln verfolgen. Zweifellos wird der Kongreß noch eine besondere Untersuchung veranstalten. Der Zuckertrust ist auch angeschuldigt, mittels einer geheimen Röhrenverbindung der städtischen Wasserleitung Wasser ohne Bezahlung entnommen zu haben.

Der Zentralarbeiterbund fordert die Arbeiter des ganzen Landes auf, den Generalstreik zu inszenieren, falls der Präsident des amerikanischen Arbeiterbundes, Gompers, die ihm auferlegte einjährige Gefängnisstrafe verbüßen muß.

## Australien.

**Der Grubenarbeiterausstand.**

In einer Konferenz der Grubenarbeiter und anderer Gewerkschaften wurde einstimmig beschlossen, unter Anwendung aller legitimen Mittel eine offene Konferenz der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter herbeizuführen. Sollte dies keinen Erfolg haben, so wollen die Gewerkschaften die Regierung auffordern, den Betrieb der Bergwerke selbst in die Hand zu nehmen. Alle Gewerkschaften haben Vorbereitungen getroffen, um, wenn nötig, in den Ausstand zu treten.

# Luftschiffe und Aeroplane.

**Die Cölner Luftschiffübungen.**

wb. Cöln, 15. November. Die heute nachmittag aufgestiegenen Luftschiffe „Z. 2", „P. 1" und „M. 2" sind in der Zeit von 4¾ Uhr bis 5¼ Uhr wieder vor der Bickendorfer Halle glatt gelandet.

**„Parseval 3" auf der Heimfahrt.**

Gotha, 15. November. Die geplante Weiterfahrt des „Parseval 3" nach Altenburg, die nach einer Nachfüllung heute erfolgen sollte, wurde wegen Nebel auf morgen verschoben.

**Die Überführung von zwei Militärluftschiffen von Cöln nach Metz.**

Nachdem die Luftschiffmanöver in Cöln ihren Abschluß gefunden haben, ist beabsichtigt, am heutigen Dienstag, wenn die Witterung günstig ist, die Luftschiffe „Parseval 1" und

---

unser Herr Geisse-Winkel gewonnen, dessen üppigquellendes Organ denn auch riesig gefiel. Das reichkolorierte Duett im 2. Teil „Geh Feigling" — von diesen beiden vorgenannten Künstlern im feurigsten Wettstreit gesungen, blieb eine Glanznummer des Abends. Der Münchener Kammersänger F. Brodersen sang den „Manoah", und sein markiger, dabei doch zu Gemüt sprechender Bariton war für diese Partie des frommgläubigen, greisen Samson-Vaters ganz wie geschaffen. Zwei hier schon bestens bekannte Sängerinnen schlossen sich erfolgreich an: Frau Anna Kämpfert (Frankfurt) fand für die lockende „Delila" manche verlockenden Töne und brachte als „Solo-Israelitin" ihr umfassendes Organ — in der Mezzosopran-Region nicht minder ansprechend als in der lichten Koloraturhöhe — zu besonders eindringlicher Geltung. Als ein sehr liebliches „Echo" in der Delila-Arie machte sich Fräulein W. von Chelius (von hier) bemerkbar. Die ausgedehnte Alt-Partie des „Micha", welche mit den beiden berühmtesten Arien des Werkes „Blickt her" und „O komme du Gott" — bedacht ist, sang Fräulein Maria Philippi (aus Basel). Ihr leicht etwas geziert klingender Ausdruck ist doch immer von so erlesener Gesangskunst und so edlem Ton getragen, daß man vor ihren Darbietungen allen Respekt haben muß. Sämtliche Solisten fanden auch im Publikum lebhafte Zustimmung.

Ob Händel in der Tat in seinen Partituren die Orgel vorgesehen hat, ist noch eine ungelöste Frage. Die meisten seiner Oratorien wurden seinerzeit im Theater (in dem von Händel für diesen Zweck gemieteten Londoner Haymarket-Theater) aufgeführt: ob da eine Orgel zur Hand war? Die älteren Händelianer behaupteten: Nein; und die Chöre seien so kunstvoll und sorgfältig geschrieben, daß die Orgelbegleitung alle feineren Konturen nur verwischen würde; die neueren Händelianer — Chrysander an der Spitze, dessen in mancher Hinsicht anfechtbare Bearbeitung der gestrigen Aufführung zugrunde lag —, haben sich für die Orgel entschieden. Jedenfalls muß dieselbe dann aber in sehr klug verhaltener Weise behandelt werden. So tat gestern Herr Petersen mit künstlerischem Verständnis. Zweifellos war bei Händel die Mitwirkung des „Cembalo"; und daß an Stelle des alten Clavizimbel mit seinem gläsernen Ton, der wohl zu dem winselnden kleinen Ton des Händelschen Streichorchesters, nicht aber zu unseren modernen Virtuosen-Orchestern paßt, — gestern ein vollklingender Flügel in Gebrauch kam, scheint mir nur angebracht und dem heutigen Tonempfinden entsprechend; zumal wenn das Instrument in so tüchtiger Art traktiert wird, wie seitens des Herrn A. Knotte. Die Kurkapelle fand wieder hinreichende Gelegenheit, ihre glänzenden Vorzüge — diesmal auch ein mehr diskretes Akkompagnement — zu bekunden, und Herr Kapellmeister G. Kogel mit seiner allgemein geschätzten Dirigierkunst war ganz der Mann, all die genannten, so verschiedenartigen Elemente mit überschauender Energie in einen Strom lebendiger Kunstbetätigung hinüberzuleiten. O. D.

# Aus Kunst und Leben.

H. **Frankfurter Oper.** Man schreibt uns: Die zuletzt in Wien mit Erfolg gegebene Operette „Baron Trenck" von Felix v. Albin, Text von Willner und Bodansky, fand bei ihrer ersten Aufführung an der hiesigen Oper freundlichsten Erfolg. Die Novität ist musikalisch in der Art aller modernen Werke dieses Genres gehalten. Sie zeigt jedoch den gewiegten Musiker — Albini war Kapellmeister in Agram — dem eine formgewandte Originalität nicht ganz abgesprochen werden darf. Namentlich die Instrumentation ist ihm gut gelungen. Auch die Chorszenen sind flott entworfen und die Finales, besonders der beiden ersten Akte, verfehlten ebenso wenig ihre Wirkung wie einige ganz allerliebste Gesangsnummern. Das Libretto gibt zu denken. Wie brachte man es fertig, das traurige Schicksal des historischen Panduren-obersten „Baron Trenck" so geschickt in einen lustigen, mit Verbe verfaßten Operettentext umzuwandeln? „Du sublime au ridicule il n' y a qu'un pas!" — Die Aufführung war gut. Wirl sah in der Titelrolle vor allem bestrickend hübsch aus, und verdient auch sonst lobende Erwähnung. Schramm war wie immer vorzüglich, Hauck und Gareis recht komisch. Nur die Damen ließen zu wünschen übrig. Es fehlten Schick und Scharme.

**Theater und Literatur.**

Wilhelm Miller, der Tenorist des Düsseldorfer Stadttheaters, wurde nach dreimaligem erfolgreichen Gastspiel mit einer Jahresgage von 70 000 Kronen von Direktor Felix Weingartner an die Wiener Hofoper engagiert. Miller, ein geborener Amerikaner, Schüler des Wiener Konservatoriums, gehört seit 1903 dem Düsseldorfer Stadttheater an, dem er noch bis 1. Mai 1911 verpflichtet ist.

Matkowskys Nachlaß wird im nächsten Jahr — ein bestimmter Termin ist noch nicht festgesetzt — im Auftrag der Witwe in Rudolph Lepkes Kunstauktionshaus versteigert werden. Es befinden sich in dem Nachlaß des Künstlers alte Schränke, holzgeschnitzte Truhen, sowie wertvolle Keramikarbeiten, die Matkowsky mit großer Liebe gesammelt hat.

In Hamburg ist der Verlagsbuchhändler Julius Kampe nach kurzem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben. Er hat bekanntlich vor kurzem erst das Heine-Denkmal von Korfu erworben und der Stadt Hamburg zum Geschenk gemacht.

Max Dreyers „Probekandidat" hat bei seiner Erstaufführung in polnischer Sprache im kaiserlichen Kleinen Theater in Warschau einen starken Erfolg erzielt.

Aus Paris wird gemeldet: Der Zustand des Dichters Björnstjerne Björnson, der vor einigen Tagen behufs spezialärztlicher Behandlung hier eingetroffen ist, hat sich in überaus besorgniserregender Weise verschlimmert.

Aus Madrid, 15. November, wird berichtet: In Valencia fand gestern unter großer Beteiligung die Krönung des spanischen Dichters Llorente statt, der unter anderem Heines Liederbuch und den ersten Teil des „Faust" ins Spanische übersetzt und sich namentlich durch Dichtungen in valencianisch-lemosinischer Mundart ausgezeichnet hat. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich im Ausstellungsgelände eingefunden. Bevor der Festzug, an dessen Spitze Llorente mit den Alkalden in der Galakarosse fuhr, brach dort plötzlich die Sängertribüne zusammen, wobei 30 Personen verletzt wurden. Der Festakt wurde durch den Unfall stark beeinträchtigt.

**Bildende Kunst und Musik.**

Das „Berliner Tageblatt" meldet: Die Untersuchung der Florabüste, um deren Echtheit in den letzten Tagen so viel diskutiert wird, mit Röntgenstrahlen ergab als Resultat das vollkommene Fehlen festfaseriger Stoffe. Geheimrat Bode mißt dieser Feststellung Wert bei, weil der englische Bildhauer nachweislich die Gewohnheit hatte, zur Ersparnis von Material das Innere seiner Skulpturen mit allerlei wertlosen, von außen unsichtbaren Stoffen auszufüllen.

**Wissenschaft und Technik.**

Der Berliner Physiker Ernst Ruhmer hat einen Apparat für Fernphotographie konstruiert, der einen bedeutenden Fortschritt gegenüber den bisherigen Systemen darstellt.

„M. 2" („Groß 2") die Luftreise nach Metz antreten zu lassen. Sollte die Witterung bis Donnerstag zur Überführung nicht günstig sein, so erfolgt sie mittels Bahn. „Z. 2" verbleibt noch in Cöln, weil seine Maschinen einer gründlichen Revision unterzogen werden sollen.

**Ein neuer „Parseval" für das Reich.**

**Bitterfeld,** 15. November. Das Reich gab den Bau eines neuen Parseval-Ballons in Auftrag.

**Der „Ruthenberg" als Vergnügungsballon.**

**Hannover,** 14. November. Der von dem Karussellunternehmer Haase-Leipzig angekaufte Lenkballon „Ruthenberg", der auf der „Ila" einen Preis erhielt, ist hier angekommen und soll vom nächsten Sonntag ab regelmäßige Passagierfahrten unternehmen. Auf der Rennbahn wird für die Aufnahme des Luftschiffs eine Ballonhalle errichtet. Anmeldungen zur Teilnahme an den Fahrten laufen so zahlreich ein, daß der Unternehmer, der natürlich ein Geschäft damit machen will, zweifellos seine Rechnung finden wird. Zur Füllung des Ballons wird Wasserstoff verwendet, der bereits hier eingetroffen ist.

**Eine Zusammenstellung der offiziellen Flugrekords** ist jetzt von der gemischten aeronautischen Kommission Frankreichs herausgegeben worden. Danach hält Henry Farman den Schnelligkeitsrekord mit 3 St. 42 Min. 34 Sek. für 200 Kilometer, ferner den Distanzrekord mit 234,212 Kilometer, den Dauerrekord mit 4 St. 17 Min. 53⅗ Sek. und den Zeitrekord mit 215,622 Kilometer in 4 Stunden, 162,276 Kilometer in 3 Stunden und 108,930 Kilometer in 2 Stunden. Als Inhaber des Höhenrekords wird Graf Lambert anerkannt und der Rekord auf 300 Meter festgesetzt. R.

**Die Eröffnung der französischen aeronautischen Hochschule.**

wb. **Paris,** 15. November. Heute fand in dem ehemaligen Sitzungssaale der Akademie der Medizin unter dem Vorsitz des Deputierten Doumer die Eröffnung der aeronautischen Hochschule statt. Professor Painlevé hielt die erste Vorlesung, in welcher er einen Überblick über die Geschichte der Luftschiffahrt und Flugtechnik gab.

# Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. November.

**Kinderspielzeug aus vorchristlicher Zeit.**

Vor kurzem berichtete das „Tagblatt" bereits über ein in Winkel gefundenes vorgeschichtliches Grab, dessen Inhalt in das hiesige Altertumsmuseum gelangt ist. Einige nähere Angaben über Art und Zeitstellung des Fundes werden vielleicht nicht unwillkommen sein.

Das Grab barg in etwa 1 Meter Tiefe unter der heutigen Erdoberfläche, durch eine Steinpackung geschützt, das unverbrannte Skelett eines kleinen Kindes. Als Beigaben fanden sich drei große, schwarze, flaschenförmige Tongefäße (von denen leider nur die Scherben und auch diese nur teilweise geborgen werden konnten), ein kleineres schwarzes Töpfchen, eine Anzahl Glasringelchen und endlich Spielzeug für das tote Kind. Gerade letzteres ist für uns von besonderem Interesse, denn wir sehen hier, wie die einfachen Gegenstände, mit denen wir heute noch unsere Kleinen zu erfreuen suchen, bereits vor 2000 Jahren zum gleichen Zweck verwendet wurden. Es sind dies ein ganz kleines, roh gearbeitetes Tontöpfchen und vier tönerne Kinderrasseln. Drei davon sind einfache kugelförmige Hohlkörper, die im Innern einige Steinchen oder einen gebrannten Tonklumpen bergen; sorgfältiger ist das vierte Stück gearbeitet: ein eiförmiger Hohlkörper sitzt mit dem stumpfen Ende auf einem kurzen dicken Stiel, an dem drei Füßchen zum Aufstellen angebracht sind; es ist etwas besser gebrannt als die anderen und mit schwarzer Farbe überzogen. — Wie man also ehedem dem Mann seine Waffen, der Frau ihren Schmuck und Hausgerät mit ins Grab zu geben pflegte, so hat man hier das Kind mit seinen Spielsachen versehen, damit es sie im Jenseits nicht entbehren sollte.

Einen Anhalt zur Zeitbestimmung geben vor allem die drei großen Gefäße; nach Form und Technik — sie sind bereits auf der Töpferscheibe gearbeitet — weisen sie den Fund in die letzte Periode der sogenannten La Tène-Zeit (jüngere Eisenzeit), d. h. in das letzte vorchristliche Jahrhundert. Wo aber bei uns die La Tène-Kultur im Verein mit Skelettbestattung auftritt, da haben wir es nach der heute geltenden Ansicht mit keltischer Bevölkerung zu tun. Am Niederrhein und bis zum Westerwald hinauf finden sich in jener Zeit bereits die ganz anders ausgestatteten Brandgräber, die wahrscheinlich von Germanen herrühren. In unserer Gegend herrscht dagegen noch die La Tène-Kultur; bedeutende Niederlassungen kennen wir namentlich aus Braubach und Oberlahnstein. Dr. Brenner.

— **Kurgäste.** Es ist hier eingetroffen: Generalmajor z. D. v. Plato aus Grabow im „Hotel Nizza".

— **Wechsel im Polizeipräsidium?** Auswärtige Blätter berichten: „Wie verlautet, steht die Ernennung des Wiesbadener Polizeipräsidenten v. Schenck zum Regierungspräsidenten in Magdeburg bevor." — Wie wir hinzufügen können, ist dem Herrn Polizeipräsidenten selbst von der ganzen Angelegenheit bis jetzt nichts bekannt geworden.

— **Wiesbadener Rennen.** Im Anschluß an unsere gestrige Mitteilung schreibt uns der Präsident des „Rennklubs Wiesbaden, E. V.", Stadtverordneter C. Kalkbrenner: „In Ihrer gestrigen Abend-Ausgabe, Wiesbadener Rennen betreffend, sprechen Sie die Verwunderung darüber aus, daß die Wiesbadener Presse erst durch ein Berliner Sportblatt über den Fortgang des Rennunternehmens unterrichtet werde. Zur Aufklärung diene folgendes: Wir haben den Magistrat bereits im Mai dieses Jahres um Bewilligung eines Darlehens für die Hochbauten ersucht. Leider haben sich die Verhandlungen ohne unser Verschulden derart verzögert, daß jetzt erst unser Gesuch der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt wird. Durch diese außerordentlich bedauerliche Verzögerung ist es sehr fraglich geworden, ob wir im Mai die Rennbahn eröffnen können und erst im letzten Augenblick haben wir der Delegiertenversammlung deutscher Rennvereine bezw. dem Union-Klub in Berlin unsere Renntage angemeldet. Trotzdem es schwer hält, neue Renntage unterzubringen, und trotz verspäteter Anmeldung sind unsere Anträge erfreulicherweise genehmigt worden, ein Beweis großen Entgegenkommens für unsere Wiesbadener Rennsache. Am 13. d. M. war die Delegiertenversammlung in Berlin und wir selbst erfuhren durch die Berliner Sportzeitung am 14. cr., daß unsere Anmeldungen genehmigt seien. Sie können versichert sein, daß wir gerne der Wiesbadener Presse die freudige Mitteilung, Eröffnung der Rennen, gemacht hätten. Wir wollten und konnten dies aber nicht eher tun als bis wir selbst die Gewißheit hatten, daß unsere Anträge angenommen sind." Hiernach trägt also der Vorstand des „Rennklubs" keine Schuld an der zuerst in Berlin erschienenen Veröffentlichung der Renntermine.

— **Der Buß- und Bettag und Mainz.** Am Buß- und Bettage laufen außer den ohnehin zahlreichen Zügen zwischen Mainz und Wiesbaden noch an 14 Sonderzüge, um den an diesem Tage besonders starken Verkehr bewältigen zu können.

— **Stadtausschuß.** Heute standen vor dem Stadtausschuß 5 Termine an: Karl Nicolai sucht um eine neue Konzession nach zum Gastwirtschaftsbetrieb in dem Hause Lehrstraße 1; Wilhelm Gärtner um die Konzession zur Fortführung der Gastwirtschaft in dem Hause vis-a-vis Hirschgraben 26. Die letztere Konzession ist seinerzeit erteilt worden, weil man unbemittelten Kurgästen eine billige Gelegenheit bieten wollte, unterzukommen. Diesem Zweck jedoch ist das Lokal nicht gerecht geworden. Weil Kurgäste sich nicht einfanden mangels Bedürfnisses wurde daher keiner der beiden Klagen eine Folge gegeben. Auch die übrigen Klagenden hatten wenig Glück. Wegen zurzeit oder überhaupt fehlenden Bedürfnisses wurde dem Bauunternehmer Martin Alter die Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft in seinem Hause Ecke der Klopstock- und Hebbelstraße, dem Karl Dewald die Genehmigung zum Gastwirtschaftsbetrieb Clarenthal 8 und dem Otto Haas diejenige für eine beschränkte Schankwirtschaft Helenenstraße 24 versagt.

— **Das v. Knoopsche Terrain.** Die Parzellierung und Bebauung des früher v. Knoopschen Besitztums schreitet trotz der außergewöhnlich stillen Zeit auf dem Immobilienmarkt rüstig voran. Während der obere Teil, nach Alwinen- und Uhlandstraße zu belegen, schon fast völlig bebaut ist, beginnt nun auch der untere Teil des einst so herrlichen Parks sich den Baulustigen zu erschließen. Die Juliusstraße weist bereits zwei schöne Villen auf und nunmehr ist auch der gesamte, an die Blumenstraße angrenzende Teil durch die Vermittlung der Immobilienagentur J. Chr. Glücklich, welche fast die gesamte Parzellierung durchgeführt hat, verkauft worden. Es werden auf diesem Teil im Auftrag eines auswärtigen Großindustriellen, sowie für eigene Rechnung von Architekt Kähler drei herrschaftliche Villen errichtet.

— **Schneider-Innung.** Die Lehrlingsprüfungs-Kommission für Damenschneider und Schneiderinnen gibt bekannt, daß die nächsten Prüfungen in Kürze stattfinden. Diejenigen, welche ihre Lehrzeit bald beenden, müssen sich melden bei A. Dörr, Neugasse 24.

— **Liebevolle Hände** haben zur Gedächtnisfeier Schillers an dessen Denkmal u. a. auch der Muse zu dessen Füßen einen goldenen Kranz in den Schoß gelegt. Leider keinen echten, denn bei dem Regen färbte der Kranz ab und beschmutzte das Gewand der Frauengestalt. Sofortige Entfernung und Reinigung wäre das Beste.

— **Der neue Reichstarif für das deutsche Malergewerbe** dürfte nach dem jetzigen Stand der Verhandlungen zum Abschluß gelangen. In den siebentägigen Beratungen, die in Berlin zwischen etwa hundert Delegierten beider Parteien ganz Deutschlands bisher stattfanden, ist über eine Reihe wichtiger Fragen bereits eine Einigung erzielt worden.

— **„Von Tieren und Menschen".** Von Hagenbecks mit Recht so überaus erfolgreichem Buch: „Von Tieren und Menschen, Erlebnisse und Erfahrungen" (neue wohlfeile Auflage, Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Ch.) erscheint soeben eine neue, bildlich und textlich nicht nur vollständige, sondern zum Teil bereicherte, wohlfeile Ausgabe. Bisher war das reich illustrierte und glänzend ausgestattete Geschenkwerk infolge seines teuren Preises von 15 M. einer Massenverbreitung unzugänglich. Jetzt, in womöglich noch überlegenerer Ausstattung, zu 6 M. käuflich, wird es in die weitesten Kreise dringen und durch seinen überaus interessanten und reichen Stoff nicht nur den Erwachsenen eine Fülle von Anregungen bringen, sondern auch ein glänzendes Geschenkwerk für unsere Jugend darstellen.

— **Zu dem Bankschwindel,** der gestern vor der hiesigen Strafkammer durch die Verurteilung des Täters zu zwei Jahren Gefängnis seine Sühne fand, können wir weiter mitteilen, daß dem geschädigten Bankinstitut heute vormittag der volle Betrag von 12 800 M. aus der hiesigen Postkasse ausgezahlt wurde, so daß dasselbe keinerlei Schaden durch den Vorfall erlitten hat.

— **Das Erbstück seiner seligen Mutter.** Mit einem plumpen Schwindel ist ein Mensch aus Neusalz an der Oder schwer eingegangen. Er kam in eine Wirtschaft und zeigte einen Brustknopf mit großem Stein. Er tat sehr liebevoll damit und bezeichnete den Knopf als Erbstück seiner seligen Mutter. Schließlich bot er ihn der Wirtsfrau für 100 M. an, und als die Frau nicht begeistert darauf einging, wollte er sich auch mit 50 M. zufrieden geben. Natürlich wurde die Frau jetzt erst recht stutzig und ließ den Knopf bei einem Goldarbeiter untersuchen, der den Stein für Glas erklärte. Nunmehr holte man die Polizei und ließ den Schwindler verhaften.

— **Ein betrunkenes Frauenzimmer** veranlaßte gestern mittag gegen 5 Uhr Ecke Michelsberg und Langgasse einen großen Menschenauflauf. Von einem Schutzmann des Platzes verwiesen, wankte die Schwerbezechte nach dem Mauritiusplatz, wo sie zur Erde fiel und liegen blieb. Unter dem Gejohle einer zahllosen Menge wurde sie schließlich in polizeiliches Gewahrsam gebracht.

— **Die Sanitätswache** wird immer mehr Mädchen für alles. Gestern abend wurde sie zweimal in kurzer Aufeinanderfolge nach der Walkmühle gerufen, um einem Pferde des Fuhrunternehmers Lendle, weil ihm die „Untertanen" streikten, wieder auf die Beine zu helfen.

— **Kleine Notizen.** Nächsten Donnerstagvormittag 10 Uhr erfolgt in der Synagoge am Michelsberg die Vorbereitung der hiesigen israelitischen Rekruten zur demnächstigen Vereidigung. — In der Stadthalle in Mainz findet morgen Mittwoch, den 17. November (preußischer Buß- und Bettag), in den neuen Terrassensälen, von 4 Uhr an Künstlerkonzert bei freiem Eintritt statt.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

* **Kurhaus.** Morgen Mittwoch, am Bußtage, findet abends 8 Uhr im Abonnement im Kurhaus Geistliches Konzert des städtischen Kurorchesters unter Afferni mit einem sehr gewählten Programm statt. Das Nachmittagskonzert fällt an diesem Tage wie alljährlich aus. — Der im kleinen Saale des Kurhauses für Donnerstag angekündigte Hofpauer-Abend beginnt um 8 Uhr. Es wird sehr anerkannt, daß der Eintrittspreis so angesetzt ist, daß sich recht weite Kreise den Genuß eines heiteren Abends des berühmten Künstlers gönnen können. — Der Vortrag Sven Hedins am Samstag im Kurhause wird sowohl ethnographisch wie geographisch hochinteressant sein. Hedin schildert die seltsamen Sitten und Gebräuche der Tibetaner und gibt außerdem ein Bild seiner geologischen und geographischen Entdeckungen, insbesondere der Erforschung eines bisher unbekannten Gebirges, des Transhimalaya, das die höchsten Gipfel der Welt aufweist. Zahlreiche Lichtbilder, die zum ersten- und einzigenmal bei Gelegenheit dieses Vortrags gezeigt werden, erläutern denselben.

* **Nassauischer Verein für Naturkunde.** In der Donnerstag, den 18. November, abends 8½ Uhr, im Kasino, Friedrichstraße, stattfindenden wissenschaftlichen Abendunterhaltung wird Herr Dr. R. Fresenius vortragen. Gäste sind willkommen.

* **Stadttheater in Mainz.** Im Laufe dieser Woche, am Donnerstag, den 18., und Samstag, den 20. November, finden zwei sehr interessante Gastspiele des berühmten Wiener Künstlers Alexander Girardi statt, und zwar in zwei seiner glanzvollsten Rollen, als Anton Urban in dem Walther und Steinschen Volksstück „Die Herren Söhne" und als Czupan in Johann Strauß „Der Zigeunerbaron". Vorausbestellungen für beide Gastspiele werden sowohl in den hiesigen Vorverkaufsstellen als auch an der Kasse des Mainzer Stadttheaters entgegengenommen. Mittwoch, den 17. Nov., am hiesigen Buß- und Bettag, geht eine Wiederholung der prächtigen Zell- und Genéeschen Operette „Manon, die Wirtin vom goldenen Lamm", in Szene. Die Preise der Plätze bewegen sich von 50 Pf. bis 3.50 M. aufwärts.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 16. November: „Jessonda". Mittwoch, den 17.: Geschlossen. Donnerstag, den 18.: „Baron Trenck". Freitag, den 19.: Geschlossen. Samstag, den 20.: „Der Prophet". Sonntag, den 21., nachmittags 3¼ Uhr: „Die weiße Dame". Abends 7 Uhr: „Tiefland". Montag, den 22.: „Frühlingsluft". Dienstag, den 23.: „Die Meistersinger von Nürnberg". Mittwoch, den 24.: „Madame Butterfly". — Schauspielhaus. Dienstag, den 16. November: Schillerzyklus zum 150. Geburtstage des Dichters, dritter Abend: „Maria Stuart". Mittwoch, den 17.: Geschlossen. Donnerstag, den 18.: „Die fremde Frau". Freitag, den 19., Schillerzyklus zum 150. Geburtstage des Dichters: „Wilhelm Tell". Samstag, den 20.: „Frau Warrens Gewerbe". Sonntag, den 21., nachmittags 3½ Uhr: „Nur ein Traum". Abends 7 Uhr: Schillerzyklus zum 150. Geburtstag des Dichters, fünfter Abend: „Die Jungfrau von Orleans". Montag, den 22.: „Kabale und Liebe". Dienstag, den 23.: „Im weißen Rößl". Mittwoch, den 24.: „Die Liebe wacht".

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

**In den Ofen gefallen.**

= **Biebrich,** 15. November. Ein schwerer Unfall passierte heute nachmittag gegen 1 Uhr in der Fabrik „Thonwerk Biebrich". Ein dort beschäftigter lediger Arbeiter ist in bis jetzt unaufgeklärter Weise durch einen Luftschacht in einen der großen Brennöfen gefallen. Mit schweren Wunden am Kopfe wurde der Bewußtlose von einigen Arbeitern hervorgeholt und zu einem in der Nähe wohnenden Arzt transportiert.

*

ch. **Biebrich,** 15. November. Gestern nachmittag 3 Uhr fand in der Turnhalle des Turnvereins die Besichtigung der Sanitätskolonne des „Militärvereins" durch den Bezirksinspekteur der Kolonnen vom Roten Kreuz, Dr. Roth aus Frankfurt a. M., statt. Die Kolonne, welche von Dr. Happel ausgebildet wurde, brachte durch Vorführung verschiedener Notverbände, die an Leuten, die mit Schildern versehen, vorgenommen wurden, den Beweis, daß sie bei Unglücksfällen und sonstigen Vorkommnissen, Hilfe leisten kann. Den Übungen wohnten viele Zuschauer bei.

y. **Sonnenberg,** 15. November. Die von dem hiesigen Verein edler Sing-, Nutz- und Ziervögel arrangierte Geflügelzuchtausstellung hatte sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Besonders am Sonntag war der Besuch sehr rege. Unter den Besuchern sah man den Königl. Landrat Kammerherrn v. Heimburg und den Vorsitzenden des Wiesbadener Tierschutzvereins Graf v. Bothmer. Die Besichtigung der Ausstellung lohnte sich, sämtliche Aussteller hatten nur das beste Material zur Schau gestellt. Die Ausstellung, der auch eine Kaninchenschau angegliedert war, zählte 210 Nummern. Von dieser Zahl konnten 160 mit goldenen und silbernen Medaillen, mit lobenden Anerkennungen und Diplomen ausgezeichnet werden, davon entfielen auf Geflügel 50 1. Preise, 41 2. Preise, 29 3. Preise, 12 lobende und 20 Anerkennungen. Außerdem wurden mit der goldenen Medaille bewertet die Hühner des Schreinermeisters Philipp Schmidt (Brahma) und diejenigen des Pflasterers Adolf Wagner (Bergische Kräher). Mit der silbernen Medaille wurden 22 und mit der bronzenen Medaille 13 Nummern ausgezeichnet. Für Hasen gab es 3 erste, 5 zweite, 5 dritte Preise und 2 lobende Anerkennungen, außerdem 1 Diplom zur silbernen und 1 Diplom zur bronzenen Medaille. Das von Schreinermeister Philipp Schmidt ausgestellte Hühnerhaus und das Rückenheim von Sommer-Dotzheim erhielten die silberne Medaille, das Nestkästchen des Schreiners Emil Klotz die bronzene Medaille zuerkannt. Die Ausstellungsgegenstände der Tierschutzvereine Wiesbaden und Sonnenberg, sowie eine zweckmäßige witterungssichere Hundehütte des Vereinskassierers Klotz fanden allgemeine Anerkennung der Tierfreunde. Durch den regen Besuch kann der Verein trotz der erheblichen Unkosten doch noch mit einem nennenswerten Überschuß rechnen, welcher zur Förderung der Geflügelzucht verwendet wird. Um das Zustandekommen und die Durchführung dieser wohlgelungenen Veranstaltung hat sich der 1. Vorsitzende des Vereins Lehrer Neuhaus besonders verdient gemacht.

R. **Rambach**, 15. November. Gestern nachmittag wurde von einem hiesigen Einwohner oberhalb unseres Dorfes im Walddistrikt „Rundenpfuhl" ein umherirrendes und vollständig gesatteltes Reitpferd aufgegriffen. Anscheinend hatte das Pferd seinen Reiter abgeworfen und dann das Weite gesucht. Man brachte das Tier vorläufig in einer Scheune unter, bis der Eigentümer des Tieres herbeizitiert werden konnte. Die von der Ortspolizeibehörde sofort telephonisch angestellten Ermittelungen ergaben, daß das Pferd aus dem Reitinstitut von Weis in Wiesbaden stammte. Dem „Finder" wurden an Finderlohn 10 M. gezahlt. — Die Mitglieder der gemeinsamen Ortskrankenkasse Rambach sowie die beteiligten Arbeitgeber sind zu einer am Samstag, den 20. November, abends 8½ Uhr, im Lokal des W. Schwein 2. stattfindenden Generalversammlung eingeladen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl von sechs Vorstands- und drei Ausschußmitgliedern.

## Nassauische Nachrichten.

R. **Langenschwalbach**, 15. November. Bei der heute stattgehabten Ergänzungswahl der Stadtverordneten-Versammlung wurden in der 3. Abteilung Ph. Brauch und Ludwig Wagner wiedergewählt; in der 2. Abteilung C. B. Conradi wieder- und H. Herbel neu- und in der 1. Abteilung L. Roos und G. Becker wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung war eine schwache, wie überall, so fehlt auch hier das Interesse an den Gemeindewahlen, was bei den wichtigen Aufgaben, die heute den Gemeinden zufallen, sehr zu bedauern ist.

= **Panrod-Hennethal**, 15. November. Turnspielinspektor Rektor Hardt-Griesheim nahm gestern eine Revision der Jugendspiele der schulentlassenen Jugend vor, welche von den Lehrern Constabel in Panrod und Fischer in Hennethal geleitet wurden. Rektor Hardt sprach sich sehr anerkennend aus. Die beiden Gemeinden sind die einzigen Landgemeinden des Untertaunuskreises, welche die Einrichtung solcher Spiele ermöglichten. Im Anschluß an die Revision hielt Herr Rektor Hardt in Panrod einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Zweck und Ziel dieser Spiele, welcher vor allem dem Gesichtskreise der jungendlichen Spieler angepaßt war. Kreisschulinspektor Dr. Seibert-Panrod sprach dem Herrn Revisor den wohlverdienten Dank aus.

u. **Okriftel**, 15. November. Gestern fand das 100jährige Jubiläum unserer Kirche statt, die aus diesem festlichen Anlaß einer gründlichen Renovation unterzogen worden ist. Die Geschichte unserer Kirche ist umfangreich. Schon sehr früh: bestand hier eine Kapelle, zu der die Orte Hattersheim und Okersheim als Kirchspielsorte gehörten. Die allererste Kirche mag wohl da gestanden haben, wo die im Jahre 1809 niedergelegte gestanden hat, nämlich auf dem jetzigen Friedhof. Es ist das der höchste Punkt des ganzen Ortes und der Gemarkung, welcher hochwasserfrei ist. Wegen Baufälligkeit legte man 1809 die alte Kirche nieder und erbaute inmitten des Ortes eine neue.

u. **Griesheim**, 15. November. Der Gemeinderat hat die Einführung eines neuen Siegels beschlossen und hat sich dabei von dem Gesichtspunkt leiten lassen, das Alte wieder zu Ehren zu bringen. Im Staatsarchiv zu Wiesbaden angestellte Ermittelungen haben ergeben, daß das älteste, gut erhaltene Siegel sich auf einer Urkunde aus dem Jahre 1724 befindet. Griesheim gehörte damals zu Kurmainz, und so zeigt denn das Siegel einen Hauptteil des Mainzer Wappens, nämlich das Rad und darunter einen Fluß, den nahen Main. Die Wiedereinführung dieses Siegels wird in nächster Zeit erfolgen.

X. **Diez**, 15. November. Dieser Tage wurde ein Rekrut des hiesigen Bataillons plötzlich tobsüchtig, so daß er ins Garnisonlazarett nach Coblenz verbracht werden mußte. — Die Kadettenanstalt Oranienstein ist seit einigen Tagen bezüglich der Beleuchtung an die hiesige Gasanstalt angeschlossen worden. Bisher behalf sich die Anstalt noch immer mit Petroleumlicht.

! **Herborn**, 14. November. Heute mittag kurz vor 1 Uhr passierte „Parsevalballon 3" unsere Stadt. Er kam von Haiger-Dillenburg und flog, die Richtung ins Tal der Ahrdt über Herbornseelbach, Ballersbach, Bicken nehmend, in der Richtung nach Marburg weiter. Er flog sehr niedrig. Da die meisten Einwohner beim Mittagessen saßen, haben ihn sehr viele unserer Mitbewohner nicht zu Gesicht bekommen.

## Sport.

* **Mainzer Sportplatz.** Zum Schluß der Saison fand noch ein internationales Fliegerrennen statt, das bei der ungünstigen Witterung schlecht besucht war. Der Verlauf der einzelnen Rennen wickelte sich ohne jeden Zwischenfall ab und brachten die Endläufe folgende Ergebnisse: 1. Eröffnungspreis (1000 Meter, Preise 50, 25 und 10 M.): Erster Otto Meyer-Ludwigshafen, Zweiter Rudel-Berlin und Dritter K. Reimer-Ludwigshafen. — 2. Preis von Nierstein (2000 Meter, Preise 500, 200 und 100 Meter): Erster Otto Meyer-Ludwigshafen, der in prächtigem Endspurt die Strecke in 3 Min. 8⅘ Sek. durchfuhr, Zweiter Rudel-Berlin, Dritter Barreis-Nürnberg. — 3. Vorgabefahren (2000 Meter, Preise 20, 15 und 10 M.): Erster Rudel-Berlin in 3 Min. 40 Sek., Zweiter Reimer-Ludwigshafen, Dritter H. Stieglitz-Ginsheim. — 4. Trostfahren (6 Runden, Preise 10, 7,50 und 5 M.): Erster Schaumberger-Mainz in 3 Min. 52 Sek., Zweiter Leis-Mainz und Dritter Würtz-Mainz. — 5. Matsch Otto Meyer-Ludwigshafen-Iwan Nebela-Moskau. Das Hauptinteresse galt diesem Kampf, der in drei Läufen über 2, 4 und 3 Runden mit 800 und 200 M. Preisen ausgefahren werden sollte. Im ersten Lauf hatte Nebela die Führung übernommen, in der ersten Runde war Meyer 20 Meter vor, nun setzte der letztere sein ganzes Können ein und schlug den Russen bei der zweiten Runde um nahezu 30 Meter. Am Ziel entschuldigte sich Nebela mit „Unwohlsein" und deshalb fielen die beiden anderen Läufe aus.

* **Saisonschluß in Strausberg.** Prachtvolles Winterwetter begünstigte den Schlußtag und verschaffte der kleinen Waldbahn einen Riesenbesuch. Die Konkurrenzen selbst waren gut bestritten, wenn auch manches Pferd wegen des stellenweise hartgefrorenen Bodens nicht gesattelt wurde. Das Schluß-Flachrennen gewann Jockei Rosak mit „Hadrian" bereits am Start, wo er mehrere Längen gegen das ganze Feld profitierte. Eine andere Taktik schlug Rosak mit „Sagesse" im Preis von Ahrensfelde und mit „Kuroki 2" im Kehrwieder-Jagdrennen ein. Beide Male legte er sich weit aus dem Rennen, um sein Pferd erst nach dem letzten Sprung mit einem rush vorzuwerfen. Mit „Sagesse" blieb er nach schärfstem Kampf von „Schlips" um einen Hals geschlagen, während er auf „Kuroki 2" mit dem nicht energisch genug nach Hause geritteten „Mulden 2" totes Rennen erzwang. Einen überraschenden Ausgang nahmen die zwei Herrenreiten durch den Sieg von „Polyeucte" unter Lt. Treviranus und „Aschenbrödel" unter Lt. v. Treskow 2., während beide Mal die Favoriten „Meerbraut" und der recht müde laufende „Bel Prison" vollständig versagten. Leider ereignete sich auch ein nicht unbedenklicher Sturz, da der im Kehrwieder-Jagdrennen mit in Front galoppierende „Le Golde" am vorletzten Sprung zu Fall kam, wobei sein Reiter Burian eine Gehirnerschütterung erlitt.

* **Kronprinzen-Pokal.** Die Zwischenrunde um den deutschen Kronprinzen-Pokal nahm mit den Siegen von Süddeutschland und Berlin den erwarteten Ausgang, so daß sich nunmehr im Entscheidungsspiel die repräsentativen Mannschaften der beiden Landesverbände gegenüberstehen werden.

* **Um die Berliner Hockeymeisterschaft** fanden am Sonntag zwei erklassige Wettspiele statt, die auf dem Schebera-, bezw. Athletik-Sportplatz am Gesundbrunnen zum Austrag kamen. Beide Spiele brachten überraschende Resultate. Der Berliner Hockeyklub verlor mit seiner zweiten Mannschaft das Spiel gegen den S. C. „Komet" mit 1:3 und siegte mit der ersten Mannschaft nur ganz knapp mit 4:3 gegen den Berliner Sportklub 95/96, nachdem das Spiel bei Halbzeit noch 2:2 unentschieden gestanden hatte.

* **Ein Hockeymatsch** fand am Sonntag in Dresden statt, in welchem, einem Privattelegramm zufolge, der Akademische Sportklub die Berliner Preußen mit 2:1 schlug.

* **Ein großes Flugmeeting in Dresden.** Die Deutsche Luftschiffahrt-Gesellschaft wird im April nächsten Jahres in Zschieren bei Dresden eine Flugwoche veranstalten. Die Flugpreise sind mit einem Gesamtbetrag von 500 000 M. festgesetzt. Die Deutsche Luftschiffahrt-Gesellschaft wird zwei Preise, einen im Betrag von 50 000 M. für den erfolgreichsten Flug eines lenkbaren Luftschiffes, und einen im Betrag von 50 000 M. für den erfolgreichsten Flug eines Flugapparats stiften.

* Dr. **Riese**, der bekannte deutsche Herrenreiter, stieg am Sonntag bei den Rennen zu Auteuil in den Sattel. Der Frankfurter Sportsmann ritt im Prix de Chalons, einer über 4200 Meter führenden Steeplechase, Mons Pfizerts „Hypnos", den er schon im Alten Badener Jagdrennen zum Sieg gesteuert hatte. Ein Erfolg war ihm jedoch, einem Privattelegramm zufolge, nicht beschieden, da „Hypnos" von „Lucifer" leicht mit drei Längen geschlagen wurde, einen Kopf zurück endete „Tiercelet" als Dritter.

* **Um die Weltmeisterschaft im** catch as catch can-**Ringkampf** fand in Chicago zwischen dem amerikanischen Weltmeister Frank Gotch und dem Italiener Raicevich ein Wettkampf statt, bei dem Gotch seinen Gegner zweimal in 16:28, bezw. 5:28 einwandsfrei warf.

## Gerichtssaal.

### Reichsgericht.

**Leipzig**, 15. November. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Abgeordneten Wetterlé, der am 13. Oktober vom Landgericht Kolmar wegen Beleidigung des Professors Dr. Gneisse zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

### Verurteilter Kurpfuscher.

w. **Cöln**, 15. November. Die Strafkammer verurteilte den Hauptangeklagten im Kurpfuscherprozeß Apotheker Weinert, der sich die ärztliche Praxis seines Schwiegervaters angeeignet hatte, zu 20 Monaten Gefängnis.

wc. **„Wenn ich nicht Christ wäre, schlüge ich dich tot!"** Mit diesen Worten ist eines Tages ein Glied der Wiesbadener Baptistengemeinde in der Schulgasse, eine Maurerkammer drohend schwingend, auf den Prediger dieser Gemeinde zugekommen. Der Mann, der Maurermeister K. von hier, war Gläubiger der Gemeinde, welche vor einiger Zeit eine eigene Kirche gebaut hat. Weil der Bau unter der Hand eine erhebliche Vergrößerung erfuhr, reichten die Baugelder nicht, und der Prediger K. bemühte sich um die Herbeischaffung der Summe, die man noch benötigte. Er besuchte natürlich ausschließlich Gemeindeglieder und erhielt beträchtliche Darlehen. Den Darleihern gab er die Sicherheit, die er zu bieten imstande war, indem er ihnen für seine Person Schuldscheine ausstellte. K. hatte einen Betrag von 2000 M. hergegeben und ebenfalls einen dieser Schuldscheine erhalten. Nun aber war der Prediger aus eigener Kraft nicht in der Lage, das Kapital zurückzuzahlen oder auch nur zu verzinsen. Mehrfach kam es deshalb zwischen ihm und K. zu recht erregten Auftritten, und auch das Renkontre in der Schulgasse war dem Ärger des Geldgebers über das Vorgehen des Predigers zuzuschreiben. Von der Anklage der Bedrohung sprach das Schöffengericht K. frei, weil es in der bedingungsweisen Bedrohung keine Bedrohung mit einem Verbrechen im Sinne des Strafgesetzbuches sah.

wc. **Tierquälerei.** Weil sie ihre Pferde beim Sandholen in Biebrich roh, in öffentliches Ärgernis erregender Weise mißhandelt haben, wurden die Fuhrknechte Bruckmann und Keiper aus Wiesbaden vom Schöffengericht zu 15, resp. 3 M. Geldstrafe verurteilt. Die Leute hatten die ihrer Obhut anvertrauten Pferde am Hals usw. blutig geschlagen.

ö. **Mainz**, 15. November. Der Schreiner Albert R. aus Wiesbaden und der frühere Forstgehilfe Joh. Hch. K., wohnhaft in Wiesbaden, hatten hier im Mai für verschiedene Kinderheilanstalten Gelder eingesammelt, aber nicht abgeliefert. Sie sollen dabei Betrug und Urkundenfälschung verübt und sich der Übertretung gegen die Gewerbeordnung schuldig gemacht haben. Der K., welcher sich im wiederholten Rückfall befand, wurde von der Mainzer Strafkammer wegen Betrugs zu 1½ Jahren Gefängnis und der R. zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Urkundenfälschung und der Übertretung der Gewerbeordnung wurden beide freigesprochen.

= **Neuwied**, 15. November. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Rottenarbeiter Wilhelm Michels von Niederahr wegen Meineids zu 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren und zu dauernder Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. Der Angeklagte war im Juni d. J. vor dem Amtsgericht in Montabaur in einer Sache vernommen worden, in der es sich um die Feststellung handelte, ob der Flaschenbierhändler Jakob Weitz von Leuterod unerlaubten Schankwirtschaftsbetrieb eingerichtet hatte. In dieser Lappalie schwor Michels den falschen Eid.

## Kleine Chronik.

**Ein hartnäckiger Selbstmörder.** Das Gerücht von einem Mord entstand gestern in Berlin dadurch, daß die sogenannte Mordkommission in eines der großen Hotels in der Friedrichstraße gerufen wurde. Dort hatte vor etwa acht Tagen der Advokat Groski aus Krakau Wohnung genommen. Als dieser gestern auf wiederholtes Klopfen sein Zimmer nicht öffnete, drang die Direktion mit Gewalt ein. Groski war nicht zu finden, weil aber das ganze Zimmer mit Blut besudelt war, wurde der Verdacht rege, es läge ein Verbrechen vor. Die Polizei stellte fest: Groski hatte zunächst versucht, sich mit Sublimat zu vergiften, dann brachte er sich mit einem Rasiermesser etwa 50 Stiche am ganzen Körper bei, dann reinigte er sich von dem Blut, verband seine Wunden, begab sich nach einer Badeanstalt in Charlottenburg und versuchte, sich eine Stunde lang zu ertränken. Er wurde von einem Wärter bewußtlos aufgefunden und in ein Krankenhaus im Westend verbracht.

**Ein Mord aus Eifersucht.** In der Sonntag-Mittagvorstellung des Skala-Theaters in Antwerpen ertönten plötzlich im Zuschauerraum zwei Schüsse und versetzten das Publikum in Schrecken. Eine Dame war an das im Saal befindliche Konditoreibüfett getreten und hatte eine Schachtel Bonbons verlangt. Als die junge Verkäuferin sich beugte, um die Bonbons einzupacken, feuerte die Dame zwei Schüsse auf die Verkäuferin ab, von denen einer das Herz durchbohrte, so daß die Getroffene lautlos zusammenbrach. Die Mörderin verfiel darauf in einen hysterischen Schreikrampf und erklärte später, daß sie die 40jährige Gattin eines Ingenieurs sei, der, von der Schönheit der jungen Büfettdame verführt, ihr seit zwei Jahren untreu geworden sei. Sie habe die Zerstörerin ihrer Ehe getötet.

**Vom Leipziger Schnellzuge überfahren.** Auf dem Heimwege von ihrer Schwester wurde am Sonntagabend am Bahnübergange zu Paditz die etwas schwerhörige und schlechtsehende Ehefrau des Hausschlächters Opel von einem heranbrausenden Leipziger Schnellzuge erfaßt und sofort getötet. Die Frau war, wie schon oft, um die bereits geschlossene Bahnschranke herumgegangen, um die Gleise zu überschreiten. Der Körper der Bedauernswerten wurde zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

**Ein merkwürdiger Sittenwächter.** In der letzten Zeit wurden vielfach abends im Südpark zu Breslau Liebespärchen in der Weise angefallen, daß plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch trat und Revolverschüsse auf die Begleiter der Mädchen abgab. In zwei Fällen sind dadurch erhebliche Verletzungen herbeigeführt worden. Die Kriminalpolizei nahm nunmehr den Täter in der Person eines Breslauer Referendars fest, der noch zwei Revolver bei sich trug. Was den einer vornehmen Familie entstammenden jungen Mann zu der Tat veranlaßte, ist unbekannt.

**Unfall auf der Arlbergbahn.** Infolge falscher Weichenstellung entgleiste gestern ein Personenzug bei der Station Frastanz der Arlbergbahn. Zwei mit italienischen Arbeitern überfüllte Wagen stürzten um. Von Personen wurden zwei tödlich, zahlreiche andere leicht verletzt.

**Selbstmord eines hohen bayerischen Beamten.** In München hat sich der 50jährige kaiserliche Ministerialrat im Justizministerium, Franz v. Banzer, in der Isar ertränkt; er war hochgradig nervös und erst vor einigen Tagen auf seinen Wunsch aus der psychiatrischen Klinik entlassen worden.

**Überschwemmungen in Kleinasien.** Andauernde starke Regenfälle verursachten große Überschwemmungen. Die Stadt Adane und ihre Umgebung war 24 Stunden lang bis zu einer Höhe von 2 Meter unter Wasser. Viele Häuser sind eingestürzt, der Schaden ist sehr groß. Im Flachlande sind die Saaten vernichtet. Die Zahl der Opfer an Menschenleben ist nicht bekannt. Aus dem Innern der Wilajets fehlen die Nachrichten, da der Verkehr unterbrochen ist. Auch in Trapezunt sind infolge von Überschwemmungen mehrere Gebäude eingestürzt. Bisher wurden dort 16 Ertrunkene geborgen.

**Zur Grubenkatastrophe in Amerika.** Aus Cherry wird gemeldet: Vier Freiwillige, die mit Sauerstoff-Apparaten versehen waren, gingen bis auf 300 Meter Tiefe in die brennende Grube hinunter. Es gelang ihnen aber nicht, den Ort festzustellen, wo sich die Bergleute befinden. Wahrscheinlich haben diese versucht, sich in tieferen Stollen in Sicherheit zu bringen. Man hegt keine Hoffnung, daß noch einer am Leben ist. Gestern wurden die Leichen der bei den Rettungsversuchen verunglückten Bergleute bestattet. Die Szenen, die sich auf dem Friedhof abspielten, waren unbeschreiblich. Mehrere Frauen und andere Angehörige der in der Grube eingeschlossenen Bergleute sind wahnsinnig geworden.

**Zur Berliner Köpenickiade.** Die Schwindler im Richtergewand verübten ihre verbrecherische Tätigkeit außer in Leipzig auch in Bonn, Düsseldorf und Elberfeld.

**Eine Falschmünzerbande.** In Walsum bei Essen gelang es der Polizei, 15 Personen, die einer großen Falschmünzerbande angehören, zu verhaften. Die Bande fälschte Hundertmarkscheine.

**Großer Brand in Messina.** In den Trümmern der Via Garibaldi in Messina wütet ein Brand, der die Hilfe der gesamten Feuerwehr in Anspruch nimmt.

**Erdbeben.** In Icod (Kanarische Inseln) wurden starke Erdstöße verspürt.

**Die Cholera.** Ein holländischer Dampfer, von Kronstadt kommend, wurde wegen eines choleraverdächtigen Falles in Rotterdam angehalten und unter Quarantäne gestellt.

**Schiffs-Zusammenstoß.** Die französische Schiffahrtsgesellschaft berichtet über den Untergang des Dampfers „Seyne" in den indischen Gewässern infolge Zusammenstoßes mit dem englischen Dampfer „Onda", daß bei der Katastrophe der Schiffskommandant, ein Kommissar, der

Schiffsarzt, ein Steward, ein Koch, neun europäische Offiziere sowie 16 von 69 eingeborenen Passagieren und 38 Eingeborene der Besatzung von 66 Mann verschwunden sind. Gerettet sind der zweite Offizier, zwei andere Schiffsoffiziere, drei Maschinisten sowie die Passagiere Aymo, Ferrero, Aicurdi, Serpolet, Cavinose und Charras.

**Offizierduell.** Sonntagfrüh zwischen 6 und 7 Uhr duellierten sich im Eichwalde bei Posen zwei auswärtige Offiziere in Zivil. Als Sekundanten fungierten ein Hauptmann vom Jägerbataillon Nr. 5 und ein Hauptmann des Infanterie-Regiments Nr. 19 in Uniform. Der dreimalige Kugelwechsel verlief unblutig. Der Name der Duellanten wird geheim gehalten.

**Ein „Lebejüngling".** In Oberhausen wurde der Banklehrling Wilhelm Isenberg aus Witten verhaftet. Er hatte für die Märkische Bank 1100 M. auf Postscheck erhoben, den Betrag unterschlagen und war geflüchtet. Er hatte bereits 900 M. in der Nacht von Samstag auf Sonntag verjubelt.

**Ein Kind verbrannt.** Bei einem Zimmerbrand in der Wirtschaft „Prinz Friedrich" in der Oberstadt zu Mannheim kam das 1½jährige Kind der Wirtsleute Laier ums Leben.

**Verbrüht.** Im Borsigwerk in Gleiwitz stürzte der Aufseher Sambale in ein Heißwasserbassin und wurde sofort getötet.

**Mord auf der Straße.** Nachts ermordete auf der Dorfstraße in Schmielau bei Schneidemühl der dortige 20jährige Maurer Emil Krüger einen anderen Maurer Wilhelm Krüger. Der Mörder entfloh auf einem Fahrrad.

**Der Kammerdiener der Frau Steinheil.** Der Kammerdiener Couillard will, wie die „Liberté" mitteilt, eine Schadensersatzklage gegen Frau Steinheil einreichen. Sein Advokat hat die Akten zur Einsicht eingefordert.

# Letzte Nachrichten.

### Die Hessische Kammer.

**Darmstadt**, 16. November. (Eigener Drahtbericht.) Die zweite Kammer trat heute vormittag wieder zusammen. Vizepräsident Korell, der die Sitzung eröffnete, sprach sein Bedauern darüber aus, daß es dem ersten Präsidenten, Geheimen Rat Haas, aus Gesundheitsrücksichten noch nicht möglich sei, an den Sitzungen der Kammer teilzunehmen. Hierauf wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Die Kammer wird sich in der gegenwärtigen Tagung hauptsächlich mit der Beratung der Wahlrechtsreformvorlage zu beschäftigen haben, mit der morgen begonnen werden soll.

### Die Arbeiterausschüsse in Sachsen.

hd. **Dresden**, 16. November. Die sächsische Regierung veröffentlicht einen Gesetzentwurf über Einführung gewählter Arbeiterausschüsse zur Überwachung der Betriebssicherheit in allen über 20 Arbeiter beschäftigenden Großbetrieben, nachdem die Versuche der Regierung, die Unternehmer zur freiwilligen Einführung von Arbeiter-Kontrolleuren zu veranlassen, gescheitert sind.

### Staat und Kirche in Frankreich.

wb. **Paris**, 16. November. Die mit Spannung erwarteten Erklärungen, die der Ministerpräsident in der Frage der neuen Steuervorlagen in der Kammer abgeben wird, werden bereits heute erfolgen. Es heißt, daß Briand in dieser Rede, die hauptsächlich einen politischen Charakter haben wird, auch den vom Episkopat gegen die weltliche Schule unternommenen Kampf zur Sprache bringen und die Angriffe der Geistlichen sehr entschieden zurückweisen werde.

wb. **Paris**, 16. November. Aus Rom wird mehreren Blättern gemeldet, daß der Bischof von Nancy, Msgr. Turinas, bei dem Schreiben, welches ihm anläßlich seiner Wahlflugschrift vom Papste zugegangen war, nur jenen Teil veröffentlicht habe, der Lobsprüche enthält, daß er jedoch die kritisierenden Bemerkungen des Papstes weggelassen habe. Dieser Vorgang habe im Vatikan einen peinlichen Eindruck gemacht und den Papst mit großer Betrübnis erfüllt.

### Differenzen in der griechischen Militärliga.

hd. **Athen**, 16. November. Gerüchtweise verlautet, daß sich die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Militärliga und mehreren Offizieren, die aus der Unteroffizier-Schule hervorgegangen sind, verschärft haben. Zwischen dem Premierminister, dem Kriegsminister und der Militärpartei fand eine Beratung statt und es ist Hoffnung vorhanden, daß die Differenzen beigelegt werden. — Im Eleusis kam es gestern zu einem blutigen Zusammenstoße zwischen der Polizei und betrunkenen Kretensern, wobei auf beiden Seiten je drei Personen getötet wurden.

### Eine Dynamit-Explosion auf Kreta.

wb. **Canea**, 16. November. Eine heftige Explosion, die in der Gegend der Deputiertenkammer erfolgte, rief gestern abend in der Stadt eine große Bestürzung hervor. Die Explosion wurde durch eine Anzahl Dynamitpatronen veranlaßt, die sich in einer Hülse befanden. Der angerichtete Schaden ist sehr gering.

### Der Belagerungszustand in Argentinien.

wb. **Buenos Aires**, 16. November. Der Präsident unterzeichnete ein Dekret, durch das über die gesamte Republik auf die Dauer von 60 Tagen der Belagerungszustand verhängt wird. Die Regierung beabsichtigt, eine Anzahl Maßregeln für eine schärfere Sichtung der Einwanderer und für eine besondere Überwachung verdächtiger Personen zu treffen. Die Polizei ist der Anschauung, daß es sich bei dem vorgestrigen Attentat auf den Polizeipräsidenten um eine weit ausgebreitete anarchistische Verschwörung handelt.

### Sturmnachrichten.

wb. **Berlin**, 16. November. Der orkanartige Sturm am Ende der letzten Woche wurde auch zwei Flugmaschinen auf dem Marsfelde bei Bekitsch verhängnisvoll. Beide Aeroplane, ein Schubertscher Drachenflieger und ein Eindecker wurden von herabfallenden Trümmern des Daches stark beschädigt, das der Sturm abdeckte.

hd. **Hamburg**, 16. November. Fortgesetzt laufen noch Meldungen über Schiffsunfälle infolge des letzten Sturmes ein. Nach den bisherigen Meldungen sind in der Nord- und Ostsee 40 Schiffe beschädigt. Insgesamt haben 33 Personen den Tod gefunden.

hd. **Ostende**, 16. November. Ein Lotsenschiff ist heute auf der Höhe von Ostende gestrandet. Drei an Bord befindliche Piloten sind ertrunken.

wb. **Libau**, 15. November. Der Minenkreuzer „Zabaikalez", der, um sich vor dem Sturm zu schützen, im Vorhafen von Libau Anker geworfen hatte, wurde durch die Gewalt des Sturmes losgerissen und an das Ufer geworfen. Von zwei ihm zur Hilfe gesandten Bugsierdampfern strandete der eine; der „Zabaikalez" liegt am nördlichen Hafendamm auf Steinen, der Bugsierdampfer auf einer Sandbank.

### Ein Eisenbahnunfall.

**Kottbus**, 16. November. (Eigener Drahtbericht. Amtlich.) Der Zug 734, Posen-Kottbus, fuhr heute vormittag in der zehnten Stunde auf eine auf dem Einfahrtsgleis stehende Rangierlokomotive auf, deren Führer und Heizer schwer verletzt wurden. Sieben Reisende meldeten sich zur Erhebung etwaiger Ersatzansprüche. Beide Lokomotiven, ein Pack-, ein Post- und ein Güterwagen wurden beschädigt. Der Betrieb wurde nicht gestört.

### Zur Bergwerkskatastrophe in Amerika.

wb. **Cherry** (Illinois), 15. November. Der Schachteingang, der geschlossen war, um das in dem Bergwerk wütende Feuer zu ersticken, wurde heute wieder geöffnet. Die Rettungsmannschaft stieg dreimal hinab, fand aber weder Lebendige noch Tote. Da das Feuer mit wachsender Heftigkeit wieder ausbrach, mußte der Schachteingang von neuem geschlossen werden. Es besteht keine Hoffnung mehr auf die Rettung der Eingeschlossenen.

---

### Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

**Teheran**, 15. November. Die bei der heutigen Parlamentseröffnung von Sipahdar verlesene Thronrede nimmt Bezug auf die Anwesenheit fremder Truppen in Persien und bezeichnet sie als den einzigen unbefriedigenden Zug in den sonst so ausgezeichneten Beziehungen mit den Mächten. Dann drückt die Thronrede die Hoffnung aus, daß durch die guten Dienste der Diplomatie die schleunige Zurückziehung der Truppen gesichert werden würde. Schließlich enthält sie das Versprechen, Gesetze vorzulegen zur Beseitigung der Mängel in der Verwaltung.

**Washington**, 16. November. Der deutsche Botschafter gab gestern zu Ehren des amerikanischen Botschafters Hill ein Diner, zu dem u. a. Staatssekretär Knox, Hilfsstaatssekretär Huntington Wilson, der Hilfsstaatssekretär im Schatzamt Morton und der dänische Gesandte Graf Moltke mit Damen geladen waren.

### Depeschenbureau Herold.

**Paris**, 16. November. Der Herzog von Tovar, der als Anhänger des früheren konservativen spanischen Ministeriums bekannte Gouverneur von Madrid, ist nach einer privaten Meldung um seine Entlassung eingekommen. Meinungsverschiedenheiten mit dem Chef der Madrider Polizei sollen ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben. In Wahrheit handelt es sich für die gegenwärtige spanische Regierung darum, auf den so wichtigen Madrider Gouverneurposten einen Mann ihres unbedingten Vertrauens zu stellen. Der König wird die Demission des ihm befreundeten Herzogs annehmen. Man spricht auch von bevorstehenden Änderungen in der Madrider Garnison.

---

**Stuttgart**, 16. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichskanzler, dessen Besuch am hiesigen Hofe im Laufe dieses Monats nach der Rückkehr des Königspaares von Friedrichshafen in Aussicht genommen war hat, wie der „Schwäbische Merkur" erfährt, den König gebeten, diesen Besuch in Anbetracht der bevorstehenden Tagung des Reichstages und der hieraus erwachsenden Arbeitslast noch einige Zeit verschieben zu dürfen.

---

hd. **Stutigart**, 16. November. Der mit vier Herren besetzte Ballon „Mars", der gestern in Lausanne aufgestiegen war, wollte in der Nähe eines Bauerngehöftes bei Tuttlingen landen, wurde aber vom Winde in den Wald getrieben und verfing sich in den Zweigen eines Baumes. Ein junger Mann, der den Ballon befreien wollte, wurde von den ausströmenden Gasen betäubt und fand den Erstickungstod. Es gelang schließlich, den Ballon unbeschädigt zu bergen. Die vier Insassen blieben unverletzt.

hd. **Mailand**, 16. November. „Secolo" berichtet aus Lima (Peru), daß der Bischof von Cuco von einem Anarchisten ermordet worden ist. Der Attentäter näherte sich dem Wagen des Bischofs und schleuderte eine Bombe gegen ihn. Der Bischof verstarb einige Minuten nach dem Attentat an den erlittenen Verletzungen. Der ihn begleitende Sekretär wurde ebenfalls verwundet. Der Attentäter beging dann Selbstmord.

wb. **Paris**, 16. November. Nach einer Depesche aus Las Palmas wurden durch die Unvorsichtigkeit mehrerer Leute, welche in einer Felsgrotte bei San Matteo ein Picknick veranstalteten, die in dieser Grotte aufbewahrten Pulvervorräte entzündet und zur Explosion gebracht. Die Grotte stürzte zusammen. Aus den Trümmern wurden bisher zwei Tote, drei tödlich und sechs Schwerverwundete hervorgezogen.

hd. **Paris**, 16. November. Der „Matin" meldet aus London, daß die Verbindung mit Kingston wieder hergestellt ist. — Eine Londoner Firma erhielt ein Privattelegramm mit der Nachricht, daß die Überschwemmungen an den Niederlassungen der Firma für über eine Million Schaden angerichtet haben.

## Letzte Handelsnachrichten.

**Telegraphischer Kursbericht.**

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

**Frankfurter Börse**, 16. November, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 208.80, Diskonto-Kommandit 198.80, Dresdner Bank 150.30, Deutsche Bank 248.60, Handelsgesellschaft 180.50, Staatsbahn 159.80, Lombarden 24.70, Baltimore und Ohio 117.25, Gelsenkirchen 214, Bochumer 248.50, Harpener 202.60, Laurahütte 194.50, Türkenlose 180, Norddeutscher Lloyd 101.50, Hamburg-Amerika-Paket 131.20, 4proz. Russen 88.60, Phönix 210.60, Edison 256.10. Tendenz: fest.


## Öffentlicher Wetterdienst.

**Wettervoraussagen**

für den 17. November:

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins):

**Keine Änderung, noch etwas kälter.**

der Dienststelle Weilburg

(Landwirtschaftsschule):

**Trübe und etwas kälter als heute, doch ohne erhebliche Niederschläge.**

Genaueres durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus" Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.

Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.


## Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden

| 15. November. | 7 Uhr morgens | 2 Uhr nachm. | 9 Uhr abends. | Mittel. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer auf 0° u. Normalschwere | 740.6 | 74[illegible].8 | 745.5 | 743.0 |
| Barometer a. d. Meeresspiegel | 750.9 | 753.2 | 755.9 | 753.3 |
| Thermometer (Celsius) | 4.3 | 6.4 | 5.8 | 5.6 |
| Dunstspannung (Millimeter) | 5.9 | 5.9 | 5.8 | 5.9 |
| Relative Feuchtigkeit (%) | 96 | 83 | 85 | 88.0 |
| Windrichtung | NO. 2 | NO. 2 | NO. 2 | — |
| Niederschlagshöhe (Millim. | 5.8 | 0.8 | — | — |

Höchste Temperatur (Celsius) 6.6. Niedrigste Temperatur 2.7.

**Auf- und Untergang für Sonne (⊙) und Mond (☾).**

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

| November | im Süden Uhr | Min. | ⊙ Aufgang Uhr | Min | Untergang Uhr | Min. | ☾ Aufgang Uhr | Min. | Untergang Uhr | Min. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 17. | 12 | 1[illegible] | 7 | 44 | 4 | 3[illegible] | 12 | 12 N. | 7 | 41 N. |
| 18. | 12 | 12 | 7 | 46 | 4 | 38 | 12 | 53 N. | 8 | 48 N. |


## Geschäftliches.

Knorr's Suppen
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein — Jede Standflasche enthält 1 Gutschein.

Zu haben in den hiesigen Kolonialwaren- und Delikatessengeschäften. III 43.

**Redaktionelle Einsendungen** sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.


**Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Beilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 69.**


Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für Feuilleton, Sport und unterh. Teil: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9—11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Zweigstellen, sowie die 126 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 535. Wiesbaden, Dienstag, 16. November 1909. 57. Jahrgang.


## Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

## Zukunft des Luftmilitarismus.

Eine Flugschrift von Paul Scheerbart geht ins Land. Sie flattert wie der Genius dieses seltsamen Mannes, der zu jenen zählt, welche unerbittlich das Wirkliche, das Nackt-Tatsächliche schauen und Mut und Kraft besitzen, den Finger in vorhandene Wunden zu legen. Einer hat ihn „halb Philosoph, halb Spaßmacher" genannt. Verflixte Späße macht er zu denen sich Philister hinterm Ohre kratzen! Auf seinen Zügen liegt ein herbes Lächeln, nicht das Mephistos, denn er verneint ja nicht alles, — beileibe nicht! — aber er lacht laut und ein wenig verzweifelt, wo er Blindheit sieht, und möchte dann Augen auftun und, von Altem, Faulem heilend, Neues schaffen!

„Die Entwicklung des Luftmilitarismus und die Auflösung der europäischen Landheere, Festungen und Seeflotten" heißt der Titel der Schrift. Wer ihn hört, sagt gleich: Aha! Auch so ein Scheerbartscher Spaß! Aber wer den Philister und den militärfrommen Deutschen einmal ein Weilchen ausziehen kann, der atmet Seite für Seite freudiger auf, denn — wahrhaftig! — ein Genie tut da seine befreienden Taten an ihm. Dem Genie allein ist es gegeben, Schleier der Zukunft zu lüften und vorausahnend Wege zu Kommendem zu weisen. Wenn die dann nicht so laufen, wie wir es uns dachten, so steinigen wir den selbstbewußten Pfadfinder oder wir klatschen brav und lachen ihn aus.

Laßt seh'n, wer heut alles Steine hebt oder lachen will!

Die Tatsache besteht, daß Luftschiffe und Flieger in allerkürzester Zeit einen Grad erreicht haben, der bei einiger Geduld und Zutrauen zu der alles besiegenden Technik in absehbarer Zeit eine gewisse Vollkommenheit verbürgt. Tatsache ist, daß jedes dieser Schiffe oder Flieger schon heute in der Lage ist, beträchtliches totes Gewicht zu tragen. Dem starren System können wir ohne jede Übertreibung zutrauen, daß es recht bald an 200 Zentner totes Gewicht schleppen wird, von denen 150 Zentner in Gestalt von 100 Dynamit-Torpedos zu je 1½ Zentner eine recht hübsche Waffe bilden würden. Man bedenke wohl: es gibt auf dem Gebiet keine Einschränkungen! Das starre System Zeppelins verkörpert ja gerade diesen Gedanken einer ungemessenen Größenentwicklung. Wozu? Zum Tragen von Lasten.

Weitere Tatsache ist, daß jedes Luftschiff so billig ist und so leicht und schnell herzustellen, daß ein Staat in Jahresfrist ohne Schwierigkeit 100 Luftschiffe der geschilderten Art bauen kann. Wir sind heute nur noch im Stadium des Versuchs. Laßt das überwunden sein!

Dies sind die Grundvoraussetzungen Scheerbarts, an denen niemand zweifeln kann, ohne sich für einen absolut unmodern-rückständigen Geist zu erklären. Auf ihnen bauen sich die Folgerungen auf:

Luftflotten der geschilderten Art, unterstützt von ungezählten Fliegern, in einem Kriege verwendet, machen den bisherigen Militarismus zu etwas — Überflüssigem um nicht mehr zu sagen. Die gewaltigen Dynamitmassen, welche durch die Luft getragen, allerorts unausdenkbare Verwüstungen anrichten, — mögen auch 75 % aller Geschosse nicht voll ihren Zweck erreichen, 25 % genügen zu einem grauenvollen Vernichtungswerk! — sie zerstören feindliche Städte, Festungen, Militärtransporte, Truppenansammlungen, Seeflotten. Mögen noch so viele Luftschiffe selbst auf irgend eine Weise zugrunde gehen, — die Menge tut es, muß es tun, und dieser Menge gibt es ja bei der Billigkeit und Leichtigkeit der Herstellung keine Grenzen! Außerdem ist schon heute die Schwierigkeit der Abwehr feindlicher Luftschiffe längst erkannt, und mit ihrer Entwicklung steigen die Apparate in immer unerreichbarere Höhen. Ein sinngemäßer Angriff einer derartigen Luftflotte richtet sich ja nicht gegen so lächerliche Dinge von Infanterie, Artillerie, Kavallerie, Marine — er geht aufs Ganze! Er sucht das Mark des Feindes und trifft die Zentralen seines Lebens, seine großen Städte! Die Stätten friedlicher Arbeit nimmt er sich zum Ziel, denn so tötet er gut und schneller. Die Festungen sind ihm ganz und gar lächerlich. Er gleitet an ihnen vorüber. Ihre Abwehrkanonen machen ihm Spaß! Vielleicht beglückt er gerade des Nachts eine recht starkbewehrte dieser Festen mit seiner Visite und sucht ihre Pulver- und Geschoßmagazine zu zerstören. Gelingt's ihm nicht heute, dann ein andermal. Aber 100 Zentner Dynamit vermögen viel, und das Ziel der unten aus dem Dunkel des Landes in ihrem Licht heraufglänzenden Stadt mit ihren vorzüglich sich abzeichnenden Konturen ist so gut!

Und was machen während dessen die Heere, die da unten wie Ameisenhaufen gegeneinanderziehen? Die Flotten, die auf hoher See sich messen wollen? Wozu tun sie das noch, indem daheim ein stärkerer Feind wütet? Was hat es für Sinn, daß sie, an die Erde gebannt, sich auch noch im kleinen befehden, — erschießen, erstechen und vergiften? Aus den Höhen kommt ja doch der Mord in so wunderbarer Größe, Gründlichkeit und Greulichkeit, — was soll da das Kinderspiel am Boden?

Dabei haben die Luftschiffe den Vorzug, daß Freund und Feind nicht zu unterscheiden sind. Wie leicht sind ähnliche Apparate hergestellt, verabredete Zeichen beobachtet und nachgemacht! Bei größerer Mannigfaltigkeit der Formen gibt es bald überhaupt keine Unterscheidungsmöglichkeit.

Das Ziel eines Luftschiffsangriffs ist aber auch noch ein anderes als das Zerstören greifbarer Werte: es liegt tiefer: in den Menschenherzen und -hirnen! Die will und wird er treffen und verwüsten! Ein beliebtes militärisches Schlagwort würde sagen: er wird „moralisch" wirken. Und wie?

Man denke sich eine Stadt in Kriegszeiten. Zu ihren Häupten schweben einige gelbe Ungetüme, — ganz oben im Äther, — Freund oder Feind? — und dann fallen lautlos durch die atemlose Stille ängstlichen Zweifels die — segnenden Dynamittropfen! — —

Und wenn zehnmal eigene Luftschiffe zum Schutz zur Stelle sind, wer hilft dann in der Nacht, wo im Luftraum nichts zu sehen ist? Wo alle Scheinwerfer nichts nützen können? Ist es da nicht wahrscheinlich, daß die Menschen wahnsinnig werden? Daß sie die unerbittliche Massenfurcht ergreift und toll macht?

Ein Dynamit-Terrorismus steht bevor anstatt harmlos ehrlicher Kriege. Wer garantiert uns, daß nicht plötzlich, — in Friedenszeit! — eine fremde Luftflotte, vielleicht von der gelben Rasse gesandt, unser Land überzieht, — nicht in Massen, sondern einzeln, hier und da ein Schiff, — und während wir nach oben schauen und Hurra schreien, ihre Bombengrüße herabschickt?

Und das soll keiner behaupten, daß Friedenskonferenzen dies Kommende zu verhindern vermögen! Sollen sie abmachen: nein, so wollen wir nicht morden, wir wollen es nur in der alten Weise tun? Das wäre zu inkonsequent. Es gibt nur ein Entweder — Oder! Und ewiger Friede ist Utopie. Also bleibt die folgerichtige Entwicklung aller Kampfesmöglichkeiten, — ergo: Entwicklung des Luftmilitarismus in der angedeuteten Weise.

Und endlich, wenn ihr an einen Weltfrieden unter den Mächten glaubt, so müßt ihr auch erst die soziale Frage lösen. Sonst seht die Folgen ab, wenn Revolution und Anarchismus sich der neuen Waffe bemächtigen.

Welche unheimlichen Perspektiven! Nicht wahr?

Darum spricht Paul Scheerbart „lachend" von den Festen, mit denen wir die neue Ära des Luftmilitarismus in unserer harmlos scheinenden Erfinder-Vergötterung einleiten und bejubeln. Darum auf der anderen Seite erfaßt er die Tatsachen, sieht er bitter ernst dem Unausbleiblichen entgegen, rät den einzig möglichen Ausweg eigener, stärkster Wappnungen und Staatenbündnisse, um selbst auf der Höhe der Zeit und so doch einigermaßen geschützt zu sein.

Endlich macht er mit leisem Spott Vorschläge zu völliger Abrüstung und vernünftiger Verwendung der vorhandenen militaristischen Werte zu Friedenszwecken. Einen herzlichen Glückwunsch allen Steuerzahlern!

Die Voraussetzungen zu dem Gesagten sind gegeben, die Beweise kann nur die Zukunft bringen. Vom Althergebrachten kommt der Mensch ja schwer los, und unser Heer, unsere Flotte, sie waren doch so schön! Hunderttausende kämpfen für ihre Daseinsberechtigung und ihre — Ideale, wenn sie diese neuen Ideen für verrückt erklären. Aber dennoch, — ein Genie weist in die Zukunft und spottet ihrer aller, die jetzt selbst spotten. Es ist viel Wahres in Paul Scheerbarts Worten, — recht viel Wahres! —r.

## Politische Übersicht.

### Ueber vielleicht bevorstehende neue Rüstungsforderungen

schreibt man der „Voss. Ztg." aus Nordwest-Deutschland einen Artikel, der Beachtung verdient, da er offenbar nicht aus dem hohlen Faß geschöpft ist.

Mit vollem Recht wird hervorgehoben, in der übermächtigen Vermehrung der Ausgaben liege die Wurzel des Übels. „Wir haben vor allem den Heeres- und Flottenetat zu sehr anschwellen lassen". Und dann heißt es weiter:

„Wogegen nicht entschieden genug Front gemacht werden kann, das ist die Agitation für abermalige Steigerung der Ausgaben. Es gibt in der Tat ein

## Feuilleton.

### Ein Besuch Böcklins bei Richard Wagner.

Zur Zeit, als Böcklin in Neapel eintraf, war auch Richard Wagner in Posilippo, und Böcklin hielt es für eine Pflicht der Höflichkeit, seine Karte bei dem Komponisten abzugeben. Er war früher bereits von Frau Cosima einmal aufgefordert worden, zu den letzten Wagnerschen Opern die Dekoration für das Theater in Bayreuth zu malen. Und aus Furcht vor einem neuen Antrag, den er doch, wie den ersten, aus seiner Überzeugung heraus hätte ablehnen müssen, wollte er es möglichst vermeiden, die Villa des Bayreuther Meisters — die in einem prachtvollen südlichen Park lag — zu betreten. Er war nämlich ein entschiedener Gegner der Auffassung Richard Wagners, daß in der Verbindung dreier Künste, der Musik, der Malerei und der Dichtkunst, erst die einzige höchste Kunst erreicht werden könnte. Mit Recht fürchtete er, daß jede Kunst dabei um ihr Bestes und Eigentümlichstes, um ihre einzigartige Wirkung verkürzt werden könnte.

So pilgerte er denn in seiner kurzen Reisejacke mit dem Maler Schmidt in glühender Sonnenhitze nach Posilippo hinaus, schlich wegmüde durch den wundervollen Park und zog die Glocke an der Pforte der eleganten Villa.

„Ist der Meister zu sprechen?" fragte Böcklin den Diener. Eine Verneinung war die erwartete und übliche Antwort des Dieners, der bereit stand, die Karten der Herren in Empfang zu nehmen. Aber Böcklin hatte die seine vergessen; kurz entschlossen schrieb er seinen Namen auf Schmidts Karte, warf sie dem Diener zu und kehrte vergnügt um.

„Nun aber schnell runter und fort!" rief er, und ergriff Schmidts Arm, zog ihn fort, dem Parkausgange zu, und setzte sich mit ihm in gelinden Trab. „Wenn Frau Cosima meinen Namen liest, wird sie uns partout empfangen wollen."

Aber Frau Cosima und das Geschick waren schneller als die wegmüden Füße der beiden Männer. Denn noch ehe sie die mittagsstille Straße von Posilippo gewonnen hatten, klang eine Mädchenstimme hinter ihnen, und Böcklin konnte schließlich nicht so viel Taubheit heucheln, um die laute und dringliche Stimme von Cosimas ältester Tochter zu überhören, die halb verzweifelt seinen Namen hinter ihm herschrie.

An ein Fortlaufen war nicht länger zu denken. Man mußte stehen bleiben, die Entschuldigung Frau Cosimas und ihre Einladung zum Tee anhören, annehmen und versprechen, gegen Abend in die Villa zu kommen.

Entschlossen, unter keinen Umständen als Theatermaler für Bayreuth die Villa zu verlassen, ging im einbrechenden Abend Böcklin mit Schmidt nach Posilippo. Die beiden wurden auf dem Balkon empfangen, wo auch der Tee serviert wurde. Die schönste Sommernacht fiel über Posilippo herein. Ein warmer Wind wühlte in den Zypressen des Parks und trug den Rosenduft ins Haus. Vom Golf her klang das sanfte Rauschen der Brandung. Im tieferen Blau als über anderen Ländern stand der Himmel über diesem Park und trug erhaben den prunkvollen Schmuck seiner Gestirne. Schattenhaft sah man die dunklen Fischerbarken in die offene See hinausgleiten, und ganz fern stand in der Ebene die finstere Silhouette des Vesuvs mit ihrem glühenden Scheitel. Und als die letzte Dunkelheit der Nacht das Land bedeckte, war im endlosen Raum nichts weiter sichtbar als die feurigen Adern der Vesuvlava, die wie schmale, glühende Bäche aus der Finsternis hervorbrachen, und im Fall über den Bergabhang zur Erde hinab erstarrt schienen. Nur von Zeit zu Zeit glühten sie heller auf, als wollten sie sich in verderbliche Bewegung setzen, um schnell wieder zu verlöschen und von neuem aufzuglühen. So schien ein langsamer Atem die rätselhafte Erscheinung zu durchziehen. Endlich stieg groß und glänzend die Riesenscheibe des Mondes zwischen den Zypressen hindurch und hob sich über die runden Wipfel der Pinien.

Böcklin saß neben Frau Cosima und etwas entfernter Schmidt neben Wagner. Trotz des eifrigen Gesprächs des Meisters lauschte aber der junge Schmidt begierig nach der anderen Gruppe hinüber, wo Frau Cosima ihre Bitten und Vorschläge immer wieder erneute. Mit ihrer ganzen bezaubernden Liebenswürdigkeit suchte sie den schon berühmten Maler für ihre Zwecke zu gewinnen. Aber nicht umsonst war Böcklin ein kühler und mit schalkhafter Ironie über den Dingen stehender Schweizer; gepanzert in eisige Höflichkeit, schlug er verbindlich und liebenswürdig Angriff nach Angriff ab, bis Cosima schließlich unwillig das Gefecht aufgab. Indessen hatte Schmidt, der immer nur auf das Geplänkel der beiden lauschte und besorgt war, Böcklin nicht in die Falle geraten zu sehen, in Gedanken Richard Wagners Streichhölzer eingesteckt. Der Meister suchte in halber Verzweiflung in allen Taschen seines samtnen Haus-

parteipolitisches Heerlager, wo für eine abermalige Steigerung Stimmung zu machen gesucht wird. Man hofft dort allem Anschein nach, daß ein Militärkonflikt chen die Lage der Reaktionsparteien wieder bessern könnte. Ein Streit auf diesem Gebiet werde die Regierung zwingen, auf die Krone die erdenklichste Rücksicht zu nehmen. Man gewinne dadurch den neuen Reichskanzler für sich, denn er könne es nicht wagen, eine Reform des preußischen Landtagswahlrechts etwa im Sinne der Nationalliberalen vorzuschlagen, wenn diese Partei sich den vom Kaiser gewünschten Bewilligungen für die Steigerung der Wehrkraft widersetze. Man stelle damit die Nationalliberalen vor die Wahl, entweder die begehrte Wahlrechtsreform zu verscherzen, oder neue Ausgaben zu bewilligen und sich dadurch mit der Schwierigkeit neuer Steuern zu belasten, womit sie zugleich die Angriffe auf die Steuerpolitik der Mehrheit als unbegründet zugäben.

Ist das wirklich der geheime Operationsplan der Konservativen, so dürfte er doch ohne Aussicht auf Erfolg bleiben. Die Lage der auswärtigen Politik spricht nicht für, sondern gegen abermalige Vergrößerung der Rüstung. Die vorhandene Spannung rührt nicht von der Schwäche Deutschlands her, sondern in erster Linie von der Flottenverstärkung und von der geräuschvollen Art, mit der sie betrieben wurde."

Eindringlich werden dann die Nationalliberalen gewarnt, sich zu neuen Bewilligungen für Heer und Flotte breit schlagen zu lassen, und die Regierung wie die bürgerlichen Parteien werden ersucht, zu bedenken, ob es richtig sei, „der Sozialdemokratie zu allem Übrigen noch ein solches Riesengeschenk zu machen, wie es unter den heutigen Umständen neue Rüstungsforderungen mit unausbleiblich nachfolgenden neuen Steuerforderungen sein müßten. Man spricht oft vom Zusammenstehen des Bürgertums gegen die Sozialdemokratie. Nun wohl, hier ist die Gelegenheit dazu, indem man allerseits unterläßt, was ihr neues „Schweineglück" bringen müßte".

Dieser Artikel spricht ernste Besorgnis aus, und es soll gar nicht verhehlt werden, daß man auch in anderen liberalen Kreisen schon mit neuen Rüstungsplänen gerechnet hat und entschlossen ist, sich ihnen gegenüber, wenn sie kommen sollten, äußerst skeptisch zu verhalten. Wenn je, so sollte im Gegenteil jetzt die Frage der Abrüstung ernstlich ventiliert werden.

### Tafts nächste Botschaft.

w. London, 10. November.

Heute kehrt Taft nach Washington zurück und wird sofort mit der Vorbereitung seiner Botschaft an den Kongreß beginnen, der man im ganzen Lande mit nicht geringer Spannung entgegensieht. Allerdings hat ja seine Redetournee einiges Licht über seine Ansichten und Absichten verbreitet, vor allem nach der Richtung hin, daß auch er einen Konflikt mit dem Kongreß erwartet und von vornherein das Land darauf aufmerksam machen will, wo der Widerstand zu suchen ist, wenn gewisse Gesetze nicht zustande kommen. Vor einigen Tagen noch sagte Taft in einer Rede u. a.: „Ich beabsichtige, dem Kongreß in seiner nächsten Session eine ganze Reihe von Gesetzen vorzuschlagen und benutze die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, wo die Verantwortlichkeit liegt, wenn diese Vorschläge nicht Gesetz werden", und er hat sich bei anderen Gelegenheiten ganz ähnlich ausgesprochen. Der strittige Punkt wird hauptsächlich der sein, daß Taft eine schärfere Beaufsichtigung der Bahnen und der großen Gesellschaften wünscht, deren Geschäftsbereich über ihren Heimatsstaat hinausreicht: und zwar soll diese Kontrolle in die Hand der Bundesbehörden gelegt werden. Aber Taft geht, trotzdem er in all seinen Reden immer aufs neue betont, daß er den großen Trusts und Korporationen durchaus nicht feindlich gesinnt sei und daß die legitime Unternehmungslust von ihm nichts zu befürchten habe, noch weiter. Er befürwortet nämlich eine Gesetzgebung dahingehend, daß die Interstate Commerce Commission ermächtigt werden soll, die Aktien- und Bonds-Ausgabe von Eisenbahnen zu genehmigen oder zu untersagen. Daß einer solchen Maßregel, die das beliebte „Verwässern" und Überkapitalisieren unmöglich machen würde, von seiten der Trustgewaltigen der schärfste Widerstand entgegengesetzt wird, ist selbstverständlich. Das gleiche gilt von einem dritten Vorschlage Tafts, nämlich den Eisenbahnen den Besitz von Aktien anderer Eisenbahnen zu untersagen. Zu wie vielen Mißbräuchen dieses Verfahren, das in der Union gang und gäbe ist, Anlaß gegeben hat, ist ja bekannt — aber gerade deshalb werden die Goulds, Vanderbilts, Elliots e tutti quanti sich mit Händen und Füßen dagegen wehren, daß dem ein Riegel vorgeschoben wird. Und da die amerikanische Verfassung und noch mehr das, was die Interpretation der Gerichte aus ihr herausliest, ja jedem vernünftigen Fortschritte Fußangeln der schlimmsten Sorte in den Weg legt, so wird es wohl Taft gehen, wie es Roosevelt gegangen ist: den schönen Reden werden — keine Taten folgen!

## Deutsches Reich.

npt. **Zu den preußischen Etatsberatungen im kommenden Winter** schreibt man uns: Der Landtag soll bekanntlich erst im Januar zusammentreten, weil keine einzige größere und zeitraubende Vorlage eingebracht werden dürfte außer dem Etatsgesetz. Man wird sich nun noch der Etatsberatungen im Beginn dieses Jahres erinnern, die derartig verzögert wurden, daß wesentliche Teile des Etats noch nicht einmal in der Budgetkommission durchberaten waren, als das neue Etatsjahr schon begonnen hatte. Da in diesem Jahr das Osterfest auf den 27. März fällt, dürfte der Landtag mit Rücksicht auf die Karwoche kaum in die zweite Hälfte des März hinein seine Beratungen fortsetzen. Es stehen also etwa acht Wochen für die Etatsberatungen zur Verfügung, eine nach früheren Erfahrungen durchaus nicht reichlich bemessene Zeit. Es wäre daher nur dringend zu wünschen, wenn die Dispositionen so getroffen würden, daß wenigstens diejenigen Verwaltungen rechtzeitig mit ihrem Etat fertig würden, bei denen Neuanstellungen und Mietsverträge in Frage kommen, die an einen bestimmten Termin gebunden sind. Und zu diesen Etats gehört besonders der des Kultusministeriums. Mit dem Beginn des diesjährigen Sommerhalbjahrs wurden Lyzeen und Studienanstalten an höheren Mädchenschulen und Seminare eingerichtet, für die rechtzeitig Räume ermietet werden mußten; aber niemand wagte Verträge abzuschließen, da die Etats noch nicht bewilligt waren. Genau dieselben Verhältnisse werden auch im nächsten Jahre wieder eintreten. Dazu kommen die neuen Stellen für Oberlehrer und Seminarlehrer, die alle mit dem Schulbeginn besetzt sein müssen, wenn der Unterricht keinen Schaden leiden soll. Es ergibt sich also hieraus für den Landtag die Pflicht, sich mit seinen Beratungen so einzurichten, daß mit dem Beginn des neuen Etatsjahres über alle neuen Ausgaben kein Zweifel bestehen kann.

* **Ein Märchen von durchsichtiger Tendenz** hat der Provinzialvorsitzende des Bundes der Landwirte für Schleswig-Holstein, Graf Reventlow, in einer Versammlung in Oldesloe zum Besten gegeben: „Es muß zugegeben werden, daß in der letzten Thronrede leider der Hinweis auf eine kommende Wahlrechtsreform enthalten war. Aber ich kann Ihnen, meine Herren, versichern, daß der Kaiser sich gegen diesen Passus wandte. Bülow hat ernstlich befürchtet, daß der Kaiser bei der Verlesung der Thronrede sogar diesen Passus auslassen würde. Leider war seine Befürchtung unbegründet. In dem preußischen Landtage sitzen ja bereits einige Sozialdemokraten. Daß durch sie das Niveau der Debatten gehoben worden ist, wird niemand behaupten können." Von allen den Mitteln, die probiert worden sind, die preußische Regierung von der Einlösung des königlichen Versprechens abzuhalten, ist dieses wohl das stärkste. Wir nehmen an, daß die Erzählung des Grafen Reventlow nicht erst eines amtlichen Dementis gewürdigt wird.

Z. **Revision der Baupolizeiverordnung für das platte Land.** Zu dem vom Minister der öffentlichen Arbeiten an die Provinzialbehörden herausgegebenen Erlaß über eine Revision der Baupolizeiverordnungen für das platte Land schreibt man uns: Der Erlaß geht davon aus, daß ein großer Teil der baupolizeilichen Bestimmungen auf dem Lande zu scharf ist und den Bedürfnissen des landwirtschaftlichen Betriebes nicht ausreichend Rechnung trägt. Besonders in feuerpolizeilicher Beziehung waren die Anforderungen vielfach zu hoch. Man ist im Ministerium offenbar davon ausgegangen, daß es nur darauf ankommt, bei Bränden die Nachbargebäude sicher zu stellen und bei den Brandgrundstücken selbst Menschenleben zu schützen. Ein weitergehender Schutz wird den Versicherungsanstalten durch Gestaltung der Prämien zu überlassen sein. Bauordnungen für das platte Land sollen regelmäßig nur für den Umfang eines Regierungsbezirkes erlassen werden, weil schon in den Provinzen vielfach klimatische und sonstige Verschiedenheiten einer einheitlichen Regelung des ländlichen Bauwesens entgegenstehen. Der Erlaß verlangt, daß die Bauordnungen eine möglichst einfache und übersichtliche Fassung erhalten. Wo Bauordnungen den neuen Grundsätzen nicht entsprechen, sind sie zu ändern. Vor dem Erlaß neuer oder abändernder Polizeiverordnungen sollen die Landfeuersozietäten und die Landwirtschaftskammern gehört werden.

* **Die Enthüllungen des Herrn vom Rath.** Der Abg. vom Rath ist mit seinen Enthüllungen aus der Zeit der Doggerbank-Affäre, wonach damals, 1904, bei Roschdjestwenskis Fahrt über die Nordsee die Engländer mehrere Unterseeboote in der Nähe von Helgoland hätten kreuzen lassen, um, falls die deutsche Schlachtflotte ausliefe, sie zu überfallen und im tiefsten Frieden in die Luft zu sprengen, in der schärfsten Form dementiert worden. Es ist deshalb höchst verwunderlich, daß ein so ernstes Blatt wie die „Allg. evang.-luth. Kirchenztg." sich gegen dieses Dementi wendet. Es sei schade, daß es erfolgt sei, und es habe nur geschehen können, weil sich für das Dementi eine „kleine Handhabe" biete. „Es sind nämlich nicht Unterseeboote gewesen, die in der Nordsee patrouillierten, denn das ist, zumal für den Typ von 1904, technisch undenkbar, sondern Torpedoboote." Jetzt haben die Offiziösen wieder das Wort.

* **Der Oberbürgermeister von Potsdam, Boßberg,** der in der letzten Zeit als neuer Generaldirektor des Hansabundes verschiedentlich genannt wurde, aber doch schließlich Oberbürgermeister von Potsdam blieb, hat für diesen seinen Entschluß eine Belobigung des Potsdamer Stadtparlaments in Form einer jährlichen Zulage von 5000 M. erhalten, so daß sein Einkommen als Oberbürgermeister jetzt 23 000 M. beträgt. Der Hansabund hatte vergebens 50 000 Mark geboten.

* **Die Reichstagsersatzwahl in Landsberg-Soldin.** Die Reichstagsstichwahl zwischen dem konservativen und sozialdemokratischen Kandidaten im Wahlkreis Landsberg-Soldin ist auf den 22. November festgesetzt worden.

VDA. **Deutsch-französischer Kinderaustausch.** Der Jahresbericht der „Société d'Echange International des enfants et des jeunes gens au point de vue de l'extension de la langue Française" (Internationale Kinder-Austausch-Gesellschaft zum Zweck der Ausbreitung französischer Sprache), erstattet vom Geschäftsführer René Leblond, enthält folgende bezeichnende Feststellung: „Die unwiderstehliche Anziehungskraft, die unsere Sprache in Deutschland ausübt, erweist sich aus dem Verhältnis der Anfragen, die aus diesem Lande zum Zweck des Kinderaustausches nach Frankreich gerichtet werden. Sie betragen 75 Prozent von der Gesamtzahl der Anfragen aus allen Ländern." Vermutlich wird dieser hohe Prozentsatz hauptsächlich durch das Elsaß herbeigeführt.

* **Beherzigenswerte Worte zum konfessionellen Frieden.** Die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vereinigung in Bonn hat dieser Tage ein Flugblatt ausgegeben, das die Überschrift trägt: „Katholische und evangelische Männer, reicht euch die Hand zum Frieden!" Die Worte Friedrich Wilhelm Webers, des „Dreizehnlinden"-Dichters, „Was euch heilig, will ich achten, was mir heilig, laßt es gelten", müßten die Richtschnur sein für jeden evangelischen und jeden katholischen Christen. Viele Vorurteile entstünden aus Unkenntnis, drum solle man sich im Urteil stets großer Rückhaltung befleißigen. Das System der konfessionellen Abschließung sei ein schweres Hemmnis für den konfessionellen Frieden. „Was uns allen miteinander fehlt, ist

---

rockes danach, bis er schließlich die Wahrheit ahnte. Lachend wandte er sich zu Schmidt: „Sie wollen sich gewiß ein Andenken von mir mitnehmen?" sagte er. Und Schmidt fand beschämt in seiner Tasche die Zeresinbüchse des Meisters.

Den Schluß dieses Abends bildete eine musikalische Unterhaltung im Saal, wo die beiden Töchter, der kleine Siegfried, Joseph Rubinstein und der russische Maler Paul v. Schukowski, der Cosima porträtiert hatte, anwesend waren. Rubinstein, Richard Wagners Paladin, spielte aus der Götterdämmerung, und plötzlich sah Böcklin, wie der Komponist des Musikdramas hinter einem Goldbrokatvorhang verschwand. Er kannte noch nicht Wagners Eigenheit, seiner eigenen Musik nur im Dunkeln zu lauschen, um sie von dort aus beurteilen zu können. Von Zeit zu Zeit aber eilte der Meister hinter dem Vorhang hervor, um Rubinstein flüsternde Anweisungen zu geben, wie das Tempo dieser oder jener Stelle zu nehmen sei, und verschwand wieder — eine wunderliche Erscheinung — hinter den goldenen Falten, indes die Musik ruhig oder stürmisch weiterging.

Hier war es, wo Böcklin für Wagner eine scharfe Antwort hatte. Auf dessen Frage: „Von Musik verstehen Sie wohl nicht viel?" erwiderte er: „Hoffentlich mehr als Sie von der Malerei." Böcklins Zorn kam daher, daß Wagner unter anderem von ihm verlangt hatte, er solle bei der Dekoration Pflanzen auf Gipfeln malen, wo sie — in solcher Höhenlage — niemals vorzukommen pflegen. Und man weiß, wie fern einem Arnold Böcklin solche Naturfünden lagen!

Trotz der großen Schmerzen, die Arnold Böcklin an seiner kranken Schulter empfand, hatte er sich aber an jenem Abend von der hohen Warte seiner künstlerischen Sicherheit aus köstlich amüsiert; zwar war es nur die feierliche Art der Lebensführung im Wagnerschen Hause gewesen, die ihm sein vergnügtes Lächeln entlockt hatte: die Musik der Götterdämmerung hatte auch ihn erschüttern müssen. Fast begeistert sprach er nachher zu Schmidt über die Genialität Wagners, und später nach dem Tode des Komponisten nahm er noch einmal Schmidt gegenüber Gelegenheit, Richard Wagner freudig anzuerkennen. Es war dies während eines Wagner-Konzertes in einem Florentiner Theater, das deutsche Künstler dort als Totenfeier für den Meister veranstaltet hatten. Es war besonders die Tannhäuser-Ouvertüre, die von allen Werken deutscher Musik am stärksten auf Böcklin wirkte.

## Aus Kunst und Leben.

* **Konzert.** Der Männer-Gesangverein „Cäcilia" veranstaltete am Sonntag im großen Saale der „Wartburg" sein erstes dieswinterliches Vereinskonzert, das im ganzen einen recht gelungenen Verlauf nahm und bei dem zahlreich erschienenen Publikum lebhaften Anklang fand. Die Darbietungen — u. a.: „O Schutzgeist alles Schönen" von Mozart, „Grab im Busento" von J. B. Zerleit — zeugten alle von eifrigem Studium und kamen namentlich in rhythmischer Beziehung sehr gut zu Gehör. In bezug auf dynamische Abstufung und Reinheit der Intonation hätte sich wohl noch mehr erreichen lassen. Auch würden die Darbietungen an Wirkung gewinnen, wenn es dem Dirigenten Herrn Lehrer Knapp gelänge, dem Chorklang eine mildere Färbung zu geben. Frau Feuerstein (Gesang) und Herr Kammermusiker Siegert erfreuten die Zuhörer durch einige gelungene solistische Vorträge. — Zu gleicher Zeit sang der Männer-Gesangverein „Friede" im Saale des Katholischen Gesellenhauses und errang sich mit der stimmungsvollen Wiedergabe von meist volksliedermäßigen Chören sehr lebhaften Beifall. Die Herren Sadony, Schotte, Weber und Hertel sorgten durch einige Streichquartett-Vorträge für angenehme Abwechslung. -ck.

* **Carmen Sylvas Schützling.** Von einem Wunder menschlicher Willenszähigkeit, von einem einarmigen blinden Pianisten, der sich dank der sorgenvollen Hilfe der Königin von Rumänien aus Unglück und Armut zu viel bewunderter Künstlerschaft emporschwingen konnte, erzählen die „Answers" interessante Einzelheiten. Es handelt sich um den Pianisten Wladimir Dolanski, der in Bukarest geboren wurde und als 14jähriger Knabe durch eine Explosion einen Arm und das Augenlicht verlor und als hilfloses Waisenkind von der Stätte der Katastrophe davongetragen wurde. Seine Verwandten schickten ihn in ein Blindeninstitut, wo der Unglückliche die Geschichte eines ungarischen Musikers hörte, der mit einer Hand meisterhaft Klavier spielte. Von diesem Tage an begann Wladimir mit eiserner Energie Musik zu studieren; von frühester Kindheit an war es seine Sehnsucht gewesen, Musiker zu werden, und ein starkes Talent stützte seinen Willen. Er übte täglich 13, ja 14 Stunden, und seine Zähigkeit blieb nicht erfolglos; nach 2 Jahren bereits war er ein hervorragender Klavierspieler, der mit einer Hand eine Unzahl von Werken auswendig spielte. Carmen Sylva interessierte sich für das Schicksal des begabten Knaben, sie sorgte für seine Ausbildung und setzte ihm eine Monatsrente von 75 Frank aus. Heute verdient der einarmige Blinde aus eigener Kraft das Hundertfache.

* **„Rossini, Pianist 4. Ranges".** Die musikalischen Kritiken, die der vor Jahresfrist verstorbene französische Komponist Ernest Reyer im „Journal des Debats" erscheinen ließ, sind jetzt als stattlicher Band im Buchhandel erschienen. Der Komponist des „Sigurd" war ein Feind des Klaviers und benutzte jede erdenkliche Gelegenheit, um seinen aufrichtigen Haß gegen dieses Instrument der Mitwelt kundzutun. Dieser Fall von Pianophobie ist in den Annalen der Musik ganz vereinzelt. Alle großen Komponisten — so schreibt der „Gil Blas" — Beethoven, Wagner, Schumann, Weber, waren ausgezeichnete Pianisten. Auch Rossini schwärmte für das Klavier, aber er spielte ganz miserabel. Er komponierte für das Klavier mehr als hundert Stücke; er improvisierte sie, indem er mit seinem Papagei plauderte, und gab ihnen die merkwürdigsten Titel, wie „Radieschen", „Butter", „Würstchen", „Sardine" usw. Wenn

die Selbsterkenntnis, das Eingestehen der eigenen Schuld. Den Führern auf beiden Seiten wünschen wir ein offenes Auge, ein weites Herz, Heraustreten aus der Enge, verständnisvolle Würdigung der Eigenart des anderen Teiles, Zurückstellung dessen, was uns trennt, Hervorheben dessen, was uns eint, Vergeben und Vergessen begangener Fehler, das ist es, was uns notiut, um ein ersprießliches Zusammenarbeiten anzubahnen." Das sind kluge und wohlgemeinte Worte der „Deutschen Vereinigung", in der sich seit der Blockwahl von 1907 diejenigen Katholiken organisiert haben, die vom Zentrum und klerikalen Fanatismus nichts wissen wollen. Wenn alle Katholiken so dächten, dann könnte sich der Evangelische Bund heute noch auflösen. Er müßte es sogar tun, weil ihm keine Mitglieder blieben. Aber die „Deutsche Vereinigung" vertritt einstweilen leider nur wenige Katholiken.

* **Im Hinblick auf den Kieler Werftprozeß** ist folgende Mitteilung der Marine-Korrespondenz beachtenswert: Die Werften der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind seit letztem Sommer ganz nach dem Muster großer industrieller Institute eingerichtet worden. An der Spitze der Werft steht ein kaufmännisch-technischer Direktor. Unter ihm tun die einzelnen Ressortdirektoren Dienst. Zu diesen Ressortdirektoren gehört auch der Vertreter der Front, der ein Seeoffizier ist. Dieser hat nur die in sein Gebiet fallenden Angelegenheiten zu erledigen und ist im übrigen dem Leiter der Werft nachgeordnet, welche durch diese Anordnung ohne Ablenkung nach einer falschen Richtung ausschließlich ihren eigentlichen Zwecken dienen kann.

* **Die Tschechen in Dresden.** Die tschechisch-nationale Prager Kreditbank errichtet in Dresden eine Filiale zum Zwecke des Kohlenverkaufs ihrer Karolinengrube in Krzemusch.

* **1¼ Millionen Mark Streikgelder.** Die elfwöchige Aussperrung im Baugewerbe in Hamburg-Altona hat den Verbänden der Zimmerer, Maurer und Bauhilfsarbeiter rund 1¼ Millionen Mark Kosten verursacht.

### Heer und Flotte.

**Das Flußkanonenboot „Otter"**, das am 15. Juli auf der Tecklenborg-Werft vom Stapel gelaufen ist, wird in seine einzelnen Teile zerlegt und mit dem Dampfer „Marie Leonhart" nach Ostasien, Schanghai, befördert, um nach erfolgter Zusammensetzung und Erledigung der Probefahrten auf dem Yangtse stationiert zu werden.

### Deutsche Kolonien.

= **Die Schlafkrankheit in Deutsch-Ostafrika.** Nach neuerlich eingelaufenen Mitteilungen aus dem Zwischenseengebiet hat die Schlafkrankheit immer weitere Verbreitung genommen. Auch eine ganze Reihe von Europäern sind von der Seuche befallen worden. Hoffentlich enthält der nächste Etat außerordentliche Mittel zur Bekämpfung der furchtbaren Krankheit, die uns mehr Schaden zufügt als Hungersnöte und Ausstände.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

**Der Anteil der Deutschen an den Beamtenstellen im böhmischen Landesdienst.**

Der deutsch-böhmische Abgeordnete Theodor Zuleger hat sich der dankenswerten Aufgabe unterzogen, auf Grund sorgfältigster Materialprüfung festzustellen, in welchem Verhältnis der Anteil des böhmischen Deutschtums an den Beamtenstellen des böhmischen Landesdienstes zu ihrem Bevölkerungsanteil steht. Aus seinen in der „Bohemia" in zwei Aufsätzen veröffentlichten Feststellungen ergibt sich nach den „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland" eine starke Zurücksetzung der Deutschen gegenüber den Tschechen, obwohl sie an der Steuerleistung Böhmens als zwei Fünftel Minderheit der Gesamtbevölkerung mit 65 Prozent beteiligt sind. Nach Zuleger sind die Deutschen in Böhmen gegenüber den Tschechen verkürzt um insgesamt 362 Beamtenstellen im Landesdienst! Im Staatsbaudienst der k. k. Statthalterei (also keiner von der tschechischen Landtagsmehrheit abhängigen Behörde!) sind von 213 Beamten 54 Deutsche unter 159 Tschechen!

### Niederlande.

Die stets geleugnete aber desto wahrere und schädlichste Seite der ultramontanen Bewegung, die Absonderung, die Scheidung des Volkes in zwei fremde Teile, nimmt mitunter ganz besonders groteske Formen an. So gibt es seit kurzem in den Niederlanden, wie man im „Niederländischen Staatsblatt" nachlesen mag, zwei „römisch-katholische Ziegenzucht-Vereinigungen", in Teteringen und in Ginnecken. Über eine weitere „römisch-katholische Viehzuchtvereinigung" schreibt ein holländisches Blatt, der „Bredasche Courant", sehr hübsch: „Wir vernehmen aus zuverlässiger Quelle, daß in hiesiger Stadt eine Schlächtervereinigung errichtet werden soll, deren Mitglieder sich verpflichten müssen, nur solches Vieh zu schlachten, das von der „römisch-katholischen Viehzuchtvereinigung", deren Satzungen schon früher die königliche Genehmigung erhalten haben, gezüchtet worden ist. Die Schlächter werden sich vereinigen, um ihre katholische Kundschaft ausschließlich mit Fleisch von römisch-katholischem Ursprung zu bedienen; jede auf rechtmäßige Weise gezüchtete Kuh erhält ein Diplom, und es versteht sich von selbst, daß auch Mischehen zwischen den Viehfamilien unter allen Umständen verhindert werden müssen." Es ist klar, daß die Sache zu ernst ist, um sie mit irgendeinem wohlfeilen Spott abzutun. Es ist ein schädliches, den Volkszusammenhang zerstörendes Beginnen.

### Türkei.

Der Sultan hat die zweite Tagung des Parlaments mit einer Thronrede eröffnet.

### Ägypten.

**Eine deutsche Zeitungsgründung.**

In Kairo erschien eine deutsche Zeitung, betitelt „Ägyptischer Lloyd". Die Zeitung bezweckt gemäß dem Geleitwort, die Mitglieder der deutschsprechenden Kolonien Ägyptens zu geistiger Einheit zu verknüpfen. Herausgeber ist Ornèle Nagy. In Kairo erscheinen nunmehr zwei deutsche Zeitungen.

### Vereinigte Staaten.

**Amerikanische Unbekümmertheit.**

Der folgende Zwischenfall erregt in diplomatischen Kreisen Washingtons und Londons großes Aufsehen: Einer Versammlung der Presbyterianischen Mission in Washington wohnten der Präsident der Vereinigten Staaten sowie der britische Botschafter Mr. Bryes und zahlreiche Mitglieder der vornehmsten Gesellschaft bei. Einer der Hauptredner kam auf die Verhältnisse in Indien zu sprechen und griff das britische Regiment in Indien auf das schärfste an. Der britische Botschafter erhob sich darauf von seinem Platz und verließ den Saal. Mehrere Engländer und Engländerinnen folgten unverzüglich seinem Beispiel.

**Für und gegen die Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika.**

Die auf der Furcht vor der Konkurrenz begründete Agitation gewisser amerikanischer Arbeiterkreise gegen die fremde Einwanderung, die schon zu den jetzigen erschwerenden Einwanderungsbestimmungen geführt hat, ist noch immer am Werke, diese Bestimmungen womöglich noch zu verschärfen. Das Stärkste darin leistet, wenn man von der Radikalforderung des gänzlichen Verbotes fremder Einwanderung absieht, der bekannte Arbeiterführer John Mitchell. Er stellt in der angesehenen, dem Expräsidenten Roosevelt nahestehenden Zeitschrift „Outlook" folgende Forderungen: Erhöhung der Kopftaxe von 4 auf 10 Dollar, Nachweis des Besitzes von 25 Dollar und des Reisegeldes vom Hafen zum Bestimmungsort, Ablegung einer Bildungsprüfung, in der ein Abschnitt der amerikanischen Verfassung in englischer Sprache (!) vorgelesen werden muß. Das amerikanische Deutschtum, das ein lebhaftes Interesse an einem weiteren Zufluß aus dem Mutterlande hat, beginnt entschlossen gegen diese nativistischen Übertreibungen Front zu machen. Der New Yorker Staatsverband des deutsch-amerikanischen Nationalbundes hat, gestützt auf den Bericht des vom Nationalbund eingesetzten Einwanderungsausschusses, beschlossen, der nächsten Nationalkonvention des deutsch-amerikanischen Nationalbundes eine Entschließung zu unterbreiten, wonach die Einwanderung in die Vereinigten Staaten allen arbeitswilligen, gesunden und anständigen Personen gestattet sein soll. V. D. A.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. November

**Bierstadts Entwicklung.**

Als vor etwa Jahresfrist im „Wiesbadener Tagblatt" die kommunalkritische Studie über Bierstadt veröffentlicht wurde, schien der Bau der Straßenbahn noch in einer sehr fernen Zukunft zu liegen. Die Verhandlungen wollten nicht recht vorwärts kommen, ohne daß die eigentliche Ursache dieser Verzögerung erkennbar wurde. In Bierstadt wurde diese Verschleppung der wichtigen Verkehrsfrage sehr übel empfunden, denn die ganze wirtschaftliche Entwicklung und der zukünftige Aufschwung dieses Vorortes mußten von der Herstellung der Straßenbahnverbindung ungemein stark beeinflußt werden.

Daß diese Meinung sehr berechtigt war, haben die vergangenen Monate bewiesen. Seit dem bekannt wurde, daß der Bahnbau die Genehmigung der Behörden gefunden habe und noch im Laufe des Jahres in Angriff genommen würde, hat sich in Bierstadt, und zwar besonders auf dem Teil seiner Gemarkung, der zwischen dem Ort und Wiesbaden liegt, also in den für die landhausmäßige Bebauung erschlossenen Gebieten, eine Bautätigkeit entwickelt, die viel lebhafter war als in vergangenen Jahren. Bierstadt zählt infolge seiner Höhenlage und den noch leidlich billigen Bodenpreisen zu jenen Wiesbadener Vororten, die besonders auf die bessergestellten Kreise der Bevölkerung eine starke Anziehungskraft ausüben. In den letzten Jahren sind sowohl längs der Straße nach Bierstadt als auch im angrenzenden Gelände, hauptsächlich bei der Bierstädter Warte, zahlreiche Landhäuser gebaut worden, die in einzelnen Bezirken schon den Umfang ganzer Villenkolonien angenommen haben und fortgesetzt an Ausdehnung gewinnen. Diese Tendenz wird — so war in dem Artikel gesagt worden — mit Eröffnung der Straßenbahn noch steigen, denn zahlreiche Familien, die bisher wegen der schlechten Verbindung Abstand nehmen, sich in der Bierstadter Gemarkung anzusiedeln, werden ihren bisherigen Wohnsitz zugunsten Bierstadts vertauschen.

Die ersten Zeichen dieser Entwicklung machen sich bereits bemerkbar. Im Laufe dieses Jahres sind südlich der Bierstadter Straße verschiedene Bauquartiere aufgeschlossen und bebaut worden; so das Gelände an der Taunus- und der Aussichtsstraße, die vollkommen neu angelegt worden sind und wo eben drei neue Landhäuser im Bau sind, während an der Wartestraße eins, an der Röderstraße zwei, an der Wiesbadener Straße und Adelheidstraße je eins gebaut werden. Im Ort selber ist die Bautätigkeit gering. Im Laufe dieses Jahres ist nur in der Blumenstraße ein Neubau aufgeführt worden. Zu dieser bereits vorhandenen Bautätigkeit gesellen sich viele Bauabsichten. Bei der Baupolizei liegen für die verschiedenen Landhausquartiere (besonders für die Gegend bei dem Wartturm) Baugesuche vor, die für die kommenden Monate eine starke Belebung des Baumarkts verheißen. Trotzdem bleibt die Bautätigkeit — soweit die Erstellung mittlerer Wohnquartiere in Frage kommt — noch stark hinter der Nachfrage zurück. Wie amtlich versichert wird, ist ein Mangel an Vier- und Fünfzimmerwohnungen in Bierstadt und den angrenzenden Landhausquartieren vorhanden. An Stelle der größeren Einfamilienhäuser mit durchschnittlich acht bis zehn Zimmern wäre es zweckmäßiger, Zweifamilienhäuser mit vier, fünf und sechs Zimmern nebst Zubehör zu bauen, damit die rege Nachfrage wegen Wohngelegenheiten in dieser Größe befriedigt werden kann. Kleinwohnungen, d. h. Wohnungen bis zu drei Zimmern, sind hingegen im Überfluß zu billigem

---

ein Pianist, und mochte er selbst ein Tastenpauker niederster Ordnung sein, bei ihm erschien, stand er ehrfurchtsvoll von seinem Platze auf und nannte den Klimperer nicht anders als „Meister". „Mein einziger Ehrgeiz", sagte er, „wäre Klavier zu spielen, nicht wie Liszt oder Thalberg oder Lacombe oder Mathias — so anspruchsvoll bin ich gar nicht —, sondern nur wie einer ihrer besseren Schüler. Werde ich es jemals so weit bringen?" Er brachte es nicht so weit. Er selbst wußte ganz genau, daß er jämmerlich spielte, und unterzeichnete seine Briefe manchmal mit: „Rossini, Pianist vierten Ranges." Und er war sogar noch auf diesen Rang stolz!

* **Der Sonnensee des Mars.** Camille Flammarion, der bekannte Direktor der Pariser Sternwarte, äußert sich jetzt im „Herald" zu den in letzter Zeit aufgestellten Behauptungen, die von einer furchtbaren Katastrophe auf dem Mars sprachen. „Was uns bisher hauptsächlich überraschte, war die stete und schnelle Veränderung des Oberflächenaussehens am Mars. Diese Veränderungen können noch nicht beurteilt werden, aber sie tragen sicher keinen katastrophalen Charakter, denn sie spielen sich weder gewaltsam noch plötzlich ab. Die Dislokation der Pole, die anscheinend so lebhafte Befürchtungen weckt, kehrt alljährlich wieder. Dagegen sind andere Vorgänge auf dem Mars noch völlig rätselhaft, so etwa die Veränderungen in jenem Marslande, das man den Sonnensee genannt hat. Dies ist ein runder oder ovaler Flecken auf der Marsoberfläche, etwa von der Größe Frankreichs. Manchmal erscheint dieser Fleck ganz rund, manchmal länglich, manchmal einfach, manchmal doppelt, dreifach usw. Er ist von zahlreichen Kanälen umgeben, und auch diese verändern sich je nach den Jahreszeiten. In diesem Jahr sind die Wandlungen besonders deutlich gewesen, wenngleich noch nicht deutlich genug, um sie zu erklären. Ist das Wasser oder Vegetation? Aber aus allem schließen wir nicht auf ein Ende des Mars, sondern im Gegenteil auf eine wunderbare Lebenskraft. Der Mars ist eine lebende Welt, wir sind nur noch nicht imstande, sie deutlich genug zu beobachten. Aber es ist kein Zweifel, daß wir eines Tages über die Mittel verfügen werden, um unserem Wissensdrang Befriedigung zu schaffen."

K. **Beerbohm Tree als Beethoven.** Aus London wird berichtet: Sir Herbert Tree wird demnächst den Londonern ein interessantes Schauspiel bieten: er wird auf der Bühne als Beethoven auftreten, in dem französischen Stücke, das vor kurzem im Pariser Odéon gegeben wurde und das den großen Musiker zum Helden eines Theaterstückes gemacht hat. Sir Herbert Tree hat umfassende Studien gemacht, um ein möglichst getreues Abbild der äußeren Erscheinung Beethovens auf die Bühne zu stellen. Die Schwierigkeit, die Trees große Gestalt bietet, wird er durch einige geheime Toilettentricks, die er nicht verraten will, zu überwinden trachten; zu Beginn des Stückes tritt der 38jährige Beethoven auf. „In seiner Erscheinung soll noch ein letzter Rest verschwundenen Dandytums sein", so äußerte sich Tree zu einem Interviewer. „Wien war damals Mittelpunkt des musikalischen und künstlerischen Lebens und junge Männer wie Beethoven kleideten sich sehr sorgsam. Im ersten Akt trägt er Kniehosen nach der Mode der Zeit. Später aber wurde Beethoven nachlässiger in seiner Garderobe, gab wenig auf äußeres Aussehen und trug gewöhnlich einen weiten groben Rock. Er war wirklich exzentrisch und wenig gepflegt. So will ich ihn dann auch im letzten Akt darzustellen suchen." Sir Herbert Tree besitzt eine interessante Sammlung alter Beethovenportraits, auf deren Studium er seine Maske aufbaut.

* **Eine staatliche Radiumverkaufsstelle** soll in Österreich vom Ministerium für öffentliche Arbeiten errichtet werden. Bekanntlich ist Österreich das gelobte Land des Radiumvorkommens. Im nordböhmischen Städtchen Joachimstal, in der südlichen Abdachung des Erzgebirges, dessen Silberbergbaue die deutsche Kulturwelt den seit 1517 als silbernen Guldengroschen von den Grafen v. Schlick geprägten (Joachims-)Taler verdankt, wird das Radium aus den früher achtlos weggeworfenen Pechblende-Abfällen des Uranbergbaues gewonnen, seitdem man die Uranpechblende als den Spender dieses geheimnisvollen Minerals erkannt hat. Sehr ergiebig ist die Radiumgewinnung allerdings nicht, denn es gehören gewaltige Haufen von Pechblende dazu, um ein Gramm Radium zu gewinnen.

i. **Der kälteste Punkt der Erde.** Aus Petersburg wird uns geschrieben: Der bekannte russische Maler Wladimir Borsow, der sich durch seine wissenschaftlichen Expeditionen auch in der Gelehrtenwelt einen Namen gemacht hat, brachte von seiner letzten sibirischen Forschungsreise eine eigenartige Entdeckung mit. Nach den bisherigen Messungen galt die Temperatur im Nordosten Sibiriens unter 69 Grad 8 Minuten nördlicher Breite in der Nähe der Stadt Werchojansk für die kälteste der Erde. Der Maler Borsow fand nun auf Nowaja Semlja eine Höhle bei dem Orte Matotschkin, in der sich ein eiserner Behälter befand, der genügend Luftlöcher hatte, um auch im Innern der eisernen Kiste den Temperaturschwankungen ausgesetzt zu sein. In diesem Behälter lagen zwei Maximalthermometer seit 37 Jahren dort, die der österreichische Gelehrte Professor Hans Höfer dort im Jahre 1872 zurückgelassen hatte, da er eine ganz unnormale Temperatur in der Höhle wahrgenommen zu haben glaubte. Auf diesen Thermometern waren Temperaturschwankungen von 85 Grad verzeichnet, so daß die Insel Nowaja Semlja von nun an als der kälteste Punkt der Erde zu gelten hat.

**Theater und Literatur.**

Die Romanschriftstellerin Gräfin Agnes Klinckowstroem in München ist gestorben.

Bei der Weltausstellung im Jahre 1910 aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Republik Argentinien soll zum ersten Male im neuen Welttelle der Ring-Zyklus von Richard Wagner zur Aufführung gelangen. An den Direktor des Dortmunder Stadttheaters Herrn Alois Hofmann ist der ehrenvolle Ruf gelangt, die künstlerische Einstudierung und Leitung des Ringes zu übernehmen. Wie verlautet, ist Herr Direktor Hofmann bereit, dem Rufe Folge zu leisten, wenn die Theaterdeputation ihre Zustimmung erteilt.

Preis vorhanden, weil keine Nachfrage ist. Wahrscheinlich wird sich dieses Verhältnis mit der Eröffnung der Straßenbahn, die für den 1. April des kommenden Jahres angesetzt ist, ändern, mit welchem Zeitpunkt das Wachstum der Bierstadter Einwohnerschaft voraussichtlich ganz erheblich steigen wird.

Die günstigen Zukunftsaussichten drängen die Gemeindeverwaltung zum Ausbau der hygienischen und sozialen Einrichtungen des Ortes, zur Besserung des Bildungswesens und zur Hebung der Verkehrsverhältnisse. Das wichtigste Problem, das in Bierstadt seiner Lösung harrt, ist die Kanalisation des Ortes, die wegen der Höhenlage mancherlei Schwierigkeiten macht. Trotzdem wird die Gemeinde nicht umhin können, sich in nächster Zeit schon mit deren Ausführung zu beschäftigen. Die dringende Notwendigkeit ist schon anerkannt worden. Bereits der nächstjährige Etat wird einen Posten von 6000 bis 8000 M. aufweisen für die Vorarbeiten des Kanalisationsentwurfs, und jüngst wurde, nicht ohne Einfluß der Gemeindeverwaltung, in Bierstadt ein Vortrag über die Kanalisation des Ortes gehalten, über den das „Wiesbadener Tagblatt" berichtet hat. Die Ausführung der Kanalisation ist durch den Anschluß Sonnenbergs an das Wiesbadener Kanalisationsnetz erheblich erleichtert worden. Ein Teil der Bierstadter Abwässer wird in den Wiesbadener Hauptkanal geleitet. Durch den Anschluß Sonnenbergs wird die Bierstadter Kanalbaustrecke wesentlich verkürzt, wodurch die Kosten vermindert werden. Die Kanalisation Bierstadts ist eine Vorbedingung für die bauliche Erschließung seines Villengeländes, weil niemand auf die Vorzüge einer geregelten und gut arbeitenden Kanalisation verzichten will. Wenn der Bierstadter Gemeinderat also auf eine erhebliche Zunahme wohlhabender Bürger rechnen will, wird er sich entschließen müssen, das Kanalisationsprojekt sehr zu beschleunigen. Dessen Ausführung ist auch notwendig, damit die Bierstadter Straßen in einen besseren Zustand gebracht werden können. Es schweben eine ganze Reihe von Straßenbauprojekten, die aber alle wegen der über kurz und lang kommenden Kanalisation zurückgestellt worden sind. So soll die Rathausstraße gepflastert werden, andere Ortsstraßen sollen reguliert, die Kirchgasse neu beschottelt werden. Ein Teil dieser Pläne wird demnächst ausgeführt werden, ein Teil ist von der Legung der Straßenbahnschienen im Ort abhängig, der andere muß bis zur Vornahme der Kanalisationsarbeiten warten.

In den nächsten Jahren wird die Gemeinde an den Ausbau des Schulwesens gehen. Die vor einigen Jahren an der Adlerstraße gebaute Schule wird vergrößert werden. Gegenwärtig ist man mit der Einrichtung einer Kleinkinderschule beschäftigt, die im Saalbau des Diakonissenhauses untergebracht werden soll.

Wie im Innern des Ortes, so entfaltet die Gemeindeverwaltung auch eine lebhafte Tätigkeit im Ausbau des Wegenetzes der Gemarkung und in der Aufforstung geeigneter Terrains. Am Bingert sind in den Distrikten „Wilhelmshöhe" und „Fichten" 33 Hektar mit Tannen bepflanzt worden und im nächsten Jahre soll ein Waldweg angelegt werden, der, durch den Distrikt „Rainlichen" gehend, alle Bierstädter Waldungen miteinander in Verbindung bringt und so eine bequemere Abfuhr des Holzes ermöglichen wird. In kürzester Zeit wird sich auch die Erweiterung des Gemeindefriedhofs notwendig erweisen, doch hat die Gemeinde bei dessen Anlegung durch den Ankauf von Gelände bereits für eine ausreichende Vergrößerung vorgesorgt.

Eines der wichtigsten Projekte für Bierstadt ist und bleibt ferner der Anschluß des Ortes an das Eisenbahnnetz. Darüber sind vielfach schon Verhandlungen gepflogen worden, ohne daß irgend ein Ergebnis erzielt wurde. Wenn gegenwärtig die wichtige Angelegenheit zu ruhen scheint, so wird sie weder von der Bierstadter Gemeindeverwaltung, noch denen des Hinterlandes außer acht gelassen, und man wird darüber voraussichtlich in den nächsten Monaten Näheres vernehmen. Bei der Eisenbahnbehörde finden diese Pläne eine wohlwollende Berücksichtigung, weshalb auf ihre Erfüllung in absehbarer Zeit noch zu rechnen sein wird.

L. A.

---

### Ein vertauschtes Glückslos.

Durch ein kürzlich ergangenes Erkenntnis des Großherzogl. Landgerichts oder Oberlandesgerichts in Darmstadt ist eine für Spieler in der Königl. preußischen Klassenlotterie sehr wichtige Entscheidung gefällt worden: Ein Spieler in Pfützelborn (Hessen) hatte ein Viertellos der preußischen Klassenlotterie seit ihrer Zulassung in Hessen gespielt. Auch bei der 219. Lotterie war ihm die seither gespielte Nummer wieder zugeteilt. Gegen Vorzeigung und Entwertung des Loses 4. Klasse und Empfang des planmäßigen Kaufgeldes war dem Spieler vom betreffenden Lotterieeinnehmer verschentlich eine andere Nummer ausgehändigt worden, ohne daß der Spieler und der Einnehmer die Verwechselung der Losnummer bemerkten. Das ursprüngliche Los des Spielers, welches er aber infolge des Vertauschens nicht bekommen hatte, war nun in der 5. Klasse mit einem Gewinn von 3000 M. gezogen worden. — Da der anteilige Gewinn von 631 M. 25 Pf. dem Spieler vorenthalten wurde, so strengte dieser eine Klage auf Zahlung der betreffenden Summe gegen den Lotterieeinnehmer an, wurde aber kostenpflichtig sowohl vom Großherzogl. Landgericht als auch vom Oberlandesgericht in der eingelegten Berufung abgewiesen unter der Begründung, daß der Einnehmer nicht selbst Kontrahent, sondern lediglich Bevollmächtigter der General-Lotteriedirektion sei und die Lose nach Maßgabe der Planbedingungen unter 6 verkaufe, welche im § 5 Abs. 3 bestimmen, daß der Spieler für die neue Klasse tunlichst ein Los derselben Nummer zugeteilt erhält, welche sein Los in der Vorklasse hatte. Empfängt ein Spieler eine andere Nummer, so wird sie ihm auf Wunsch bei alsbaldiger Zurückgabe des Loses gegen die ursprüngliche von ihm gespielte Nummer ausgetauscht, soweit dies vor Beginn der Ziehung noch möglich ist. Er hat aber, solange der Austausch noch nicht bewirkt, d. h. die ursprünglich von ihm gespielte Nummer noch nicht an ihn abgegeben ist, einen Anspruch nur auf den Gewinn, der auf das ihm neu zugeteilte Los entfällt. Auch spräche die Tatsache, daß durch § 13 Abs. 3 des Spielplans die Haftung des Staats für Versehen und Versatz des Einnehmers bei Behandlung abhanden gekommener Lose ausdrücklich auszuschließen für notwendig erachtet werde, wieder dafür, daß der Einnehmer nur Vertreter der Lotteriedirektion sei, die ohne diese Bestimmung für ihn haften würde. Im vorliegenden Fall habe der Einnehmer im Namen der General-Lotteriedirektion einen Lotterievertrag mit dem Spieler abgeschlossen, und diesem gegen bare Zahlung ein Lotterielos ausgehändigt. Hierbei sei für vertragliche Beziehungen zwischen den Streitteilen kein Raum. Ferner könne der Klageanspruch auch nicht auf die §§ 823 und 926 BGB. gestützt werden; ebenso kämen § 276 BGB. wie § 347 HGB., auf die sich der Spieler stütze, nicht in Frage, weil diese Paragraphen Vertragspflichten voraussetzten, die schuldhaft hätten verletzt werden müssen, was aber nicht zutreffe. — Aus vorstehendem Urteilsspruch erhellt, wie überaus wichtig es für jeden Spieler in der preußischen Klassenlotterie ist, bei Aushändigung seines Loses genau zu prüfen, daß keine Verwechslung der Losnummer vorliegt. Selbst bei dem gewissenhaftesten und vorsichtigsten Lotterieeinnehmer kann — namentlich an den letzten Einlösungstagen infolge des alsdann stattfindenden außerordentlich großen Andrangs — eine Verwechselung der Losnummern vorkommen, während es der Spieler in der Hand hat, durch einen sofort vorzunehmenden Vergleich der Losnummern ein derartiges Versehen und damit u. a. auch einen empfindlichen Nachteil von sich abzuwenden. Es empfiehlt sich daher auch, mit der Einlösung der neuen Lose nicht bis zum alleräußersten Termin zu warten, sondern dieses Geschäft möglichst zeitig, etwa schon 10 bis 12 Tage nach der vorhergegangenen Ziehung zu erledigen.

---

— Todesfall. Am Samstag starb im Alter von 62 Jahren der städtische Kurmusiker a. D. Anton Richter. Er gehörte der Kurkapelle mehr als 20 Jahre an und war seit mehreren Jahren im Ruhestand. Herr Richter galt als ein Meister seines Instruments, der Flöte. Er ist in den Abonnementskonzerten des Kurhauses öfter solistisch aufgetreten und war als Künstler und Mensch gleich beliebt und geachtet.

— Die neuen 25-Pfennigstücke sollen, wie gemeldet wird, in der nächsten Zeit zum erstenmal allmählich in den allgemeinen Verkehr gebracht werden, nachdem die zuständigen Instanzen die Probestücke geprüft und genehmigt haben. Die neue Münze besteht aus fast reinem, unlegiertem Nickel, und ihr Durchmesser ist nur ¾ Millimeter größer als der des 10-Pfennigstücks. Das Gewicht beider Münzsorten ist fast das gleiche. Die neue Münze trägt auf der Schauseite zwei gekreuzte Ähren und die Zahl 25, auf der Rückseite sieht man den stilisierten Reichsadler, der von den Worten Deutsches Reich umgeben ist. Die neueste deutsche Münze ist bekanntlich Gegenstand eines Wettbewerbs gewesen, doch ist der preisgekrönte Entwurf nicht zur Ausführung gelangt, weil er von Fachleuten später als unpraktisch für die Ausführung gehalten wurde. Die Zeichnung der vorliegenden Münze ist eine Kombination von verschiedenen, bei dem Wettbewerb eingegangenen Entwürfen. Die verhältnismäßig hohe Prägung auf der Schauseite soll das Publikum vor Verwechslungen des 25-Pfennigstücks mit dem 10-Pfennigstück schützen.

— An die Eltern. Ein Leser schreibt uns: „Schon oft ist darauf hingewiesen worden, daß die Eltern sich ab und zu bei den Lehrern erkundigen sollen, ob ihr Kind auch lernt und Fortschritte macht, denn die Eltern können das nicht alle beurteilen. Damit soll sie aber kein Vorwurf treffen. Sie haben nicht alle Zeit, sich um die Überwachung der Schularbeiten ihrer Kinder zu kümmern. Die Beamten z. B. kommen spät abends nach Hause, zu einer Zeit, wo das Kind seine Arbeiten schon erledigt haben soll. Von der mütterlichen Hilfe in den häuslichen Arbeiten halte ich persönlich nicht viel. In allen höheren Schulen haben die Lehrer festliegende Sprechstunden eingerichtet, und ich meine, die Eltern haben die Verpflichtung, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Auf die Vorteile, die die Pädagogik aus diesem Zusammengehen der Eltern und Lehrer zieht, will ich hier nicht eingehen. Ich möchte nur den Eltern raten, diese bei den Lehrern erwünschten Besuche regelmäßig zu machen und nicht dann erst hinzugehen, wenn es zu spät ist, wenn das Zeugnis kommt und mehrere Vierer aufweist. Wenn die Eltern zur rechten Zeit erfahren, daß ihr Kind nicht den Anforderungen der Klasse genügt, so läßt sich noch Abhilfe schaffen. Durch Fleiß, an dem es dann meistens gemangelt hat, kann man vieles wieder gutmachen; vielleicht läßt man auch Nachhilfestunden geben, wenn die Schüler noch die unteren Klassen besuchen; denn in den oberen hat dies wenig, ja gar keinen Wert. Weihnachten kommt heran und damit auch — das Zeugnis. Jetzt noch zum Lehrer zu gehen, um sich zu erkundigen und etwa noch Abhilfe zu schaffen, dazu ist es schon zu spät. Es hätte höchstens den Vorteil, daß man schon jetzt erfährt, was sonst Weihnachten oft unerwartet kommt, das schlechte Zeugnis." Also: bei Zeiten sich erkundigen!

— Die Tarifverhandlungen im deutschen Baugewerbe in Berlin sind auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Irgendeine Verständigung über die Abänderungsanträge haben diese ersten Verhandlungen nicht gebracht. Es hat sich, so schreibt der „Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe", herausgestellt, daß eine ganze Reihe von Punkten besteht, bei denen sich die beiden Parteien diametral gegenüberstehen. Es sind also vorläufig recht wenig Aussichten für eine erfolgreiche Beendigung der Verhandlungen vorhanden. Die Parteien haben verabredet, die Verhandlungen später wieder aufzunehmen, sich aber über einen Termin für die Fortsetzung ihrer Beratungen noch nicht ausgesprochen. Inzwischen sollen die lokalen Verhandlungen in den einzelnen Bezirks- und Ortsverbänden stattfinden, in denen die für jeden Bezirk besonderen Bestimmungen über Lohnhöhe, Einteilung der Arbeitszeit, Kündigung usw. erörtert werden sollen.

— Eine lebhafte Nachfrage nach Schneidern bewirkte, daß der Andrang am Arbeitsmarkt im Schneidergewerbe einen kräftigen Rückgang erfahren hat. Während im August auf je 100 offene Stellen durchschnittlich noch 163 Arbeitsuchende kamen, ist der Andrang im September auf 119 zurückgegangen. In einer Reihe von Landesteilen hat sich sogar bereits wieder vereinzelt ein Arbeitermangel eingestellt, und zwar selbst in solchen Gegenden, wo bis vor kurzem noch Überfluß an Arbeitskräften bestand. In Berlin hat sich die Knappheit, die im August herrschte, im September weiter verschärft: der Andrang ging von 94 auf 88 für je 100 offene Stellen zurück. In den übrigen Städten der Provinz Brandenburg stellte sich der Andrang im August auf 116 und sank im September bis auf 90. Die Provinz Posen wies im Berichtsmonat einen Andrang von 84 auf gegen 86 im August. Knappheit an Schneidern besteht zwar auch in der Provinz Schlesien, doch hat sie sich etwas abgeschwächt; der Andrang ging von 90 auf 94 hinauf. Geradezu auffallend hat sich die Arbeitsgelegenheit für Schneider in der Provinz Hessen-Nassau gebessert. Während im August auf 100 offene Stellen noch 153 Arbeitsuchende kamen, ist der Andrang im September auf 99 hinuntergegangen. Die nämliche Tendenz, aber noch ausgeprägter, zeigt die Bewegung des Andrangs in Elsaß-Lothringen: hier kamen im August auf je 100 offene Stellen noch 188 Arbeitsuchende, im September aber nur 97. So kraß war der Umschwung nur noch in wenigen Landesteilen. Zu diesen zählen in der Hauptsache Westfalen, wo der Andrang von 348 auf 180, die Rheinlande, wo er von 316 auf 173, Hamburg, wo er von 296 auf 168, Baden, wo er von 253 auf 144, und das Königreich Sachsen, wo er von 230 auf 142 herunterging. Auch in den Provinzen Schleswig-Holstein und Ostpreußen ist die Besserung noch recht kräftig: der Andrang ging von 207 auf 100, bezw. auf 125 herab.

— Dilettanten-Humoristen-Wettstreit. Die „Wiesbadener Karnevalgesellschaft" hatte für Sonntagnachmittag in der Turnhalle in der Hellmundstraße einen großen Dilettanten-Humoristen-Wettstreit veranstaltet, an dem sich Lokalhumoristen aus Wiesbaden, Mainz, Frankfurt, Hanau, Offenbach usw. beteiligten. Otto Reutter, Deutschlands populärster Humorist, hatte hierzu sein Bild mit seiner Unterschrift gestiftet, das dem Gewinner des ersten Preises als Ehrenpreis zufiel. Außer den Vorträgen der einzelnen Humoristen, die mit ihren rhetorischen und mimischen Leistungen um die Palme des Erfolgs rangen, produzierte sich das Wiesbadener Quartett mit einigen Gesangsvorträgen. Das Programm war recht reichhaltig und zog sich von 4¼ Uhr bis gegen 10 Uhr hinaus. Nach der Beendigung und der sich daran anschließenden Preisverteilung vereinigte ein Tanzkränzchen die Teilnehmer noch längere Zeit.

— Heimische Industrie. In der nun beendeten Luftschiffer-Ausstellung in Frankfurt a. M. war auch die bekannte und beliebte Luftschifferin Käthchen Paulus mit ihrem neuesten Freiballon vertreten. Den Ballon hatte sie selbst in schönster Form gebaut, das Ballonnetz sowie sämtliches Tauwerk wurde von dem hiesigen Seilermeister und Seilmonteur Luis Hemmer geliefert. Infolgedessen wurde Herrn Hemmer auch die Beschaffung eines Freiballonnetzes von der Luftschifferabteilung der Festung Mainz übertragen. Dasselbe ist bereits geliefert. Wieder ein Beweis von der Leistungsfähigkeit der Wiesbadener Gewerbetreibenden.

— Zu den Autounfällen an Bahnübergängen. Die Autounfälle an Bahnübergängen, die sich in den letzten Wochen auch in unserer Gegend ereignet haben, veranlaßten die preußische Staatseisenbahnverwaltung, weitere Maßnahmen zur Sicherung der Geleiseüberschreitung in Erwägung zu ziehen. Wie festgestellt worden ist, hat sich die Einrichtung von Sperrschranken in den meisten Fällen bewährt und nur in Ausnahmefällen versagt. Deshalb hat man auch die früher schrankenlosen Übergänge immer mehr mit Schranken versehen. Bei Kleinbahnen läßt sich diese Maßregel nicht immer durchführen, wie denn überhaupt die Eisenbahnverwaltung als Aufsichtsbehörde den Klein- und Straßenbahnen gegenüber in einer gewissen Zwangslage ist. Die Verwaltung kann sie zu allen möglichen Maßnahmen zwingen, muß aber dabei andererseits berücksichtigen, daß derartige Bahnen, wenn ihr Fortbestehen nicht gefährdet werden soll, eine gewisse Rente immer abwerfen müssen. Daß sich hohe Aufwendungen für Betriebssicherheit und Absperrung, Geleiseanlagen usw. mit der Rentabilität nicht immer und oft schwer in Einklang bringen lassen, steht außer Frage. Immerhin sollen die Kleinbahnen verpflichtet werden, in Zukunft Schranken an verkehrsreichen Übergängen anzubringen. Die Schrankensicherung wird jedoch bei Nacht nicht genügen. Oft sind Schranken, die in einer Wegebiegung lagen, gar nicht bemerkt und überfahren worden. Die Eisenbahnverwaltung ist der Ansicht, daß ein Kraftwagenführer, der auf einer ihm unbekannten Straße bei Nacht fährt, eine Geschwindigkeit von 25 Kilometer nicht übersteigen darf, daß es sich für ihn andererseits empfiehlt, an Hand einer Karte die Straße kennen zu lernen. Es ist beabsichtigt, die schon jetzt bestehende nächtliche Beleuchtung der Schranken, die ja naturgemäß nur auf eine kurze Strecke wahrnehmbar ist, erheblich zu verbessern. Die gründlichste Abhilfe gegen derartige Unfälle wird aber die Beseitigung aller Niveaukreuzungen sein, mit welcher Riesenarbeit ja schon begonnen worden ist. Im Hinblick auf die wenig günstige Finanzlage der Eisenbahnverwaltung kann mit der Ersetzung der Niveaukreuzungen durch Über- und Unterführungen der Bahn nur langsam vorgegangen werden, denn diese baulichen Anlagen verursachen meist beträchtliche Kosten.

— Zeugenaussagen von Kindern. Der „Schulbote für Hessen" bringt ein interessantes Beispiel zu der Frage, wie Kinderaussagen zu bewerten sind. Ein Lehrer fragte in seiner Klasse, die in einem Parterreschulsaal untergebracht war: „Wer von euch hat eben die Frau gesehen, die im Schulhof war?" Es meldete sich sofort ein Knabe, der die Frau gesehen haben wollte. Der Lehrer fragte weiter, wie die Frau ausgesehen habe, der Junge beschreibt sie. Nach und nach melden sich auch andere Kinder, die sie gesehen haben wollen. Nur einer der Jungen sitzt ruhig da und erklärt, er habe nichts gesehen. Zum Schluß stellt der Lehrer durch Fragen fest, daß die Frau einen schwarzen Hund an der Leine geführt habe . . . Natürlich war keine Frau auf dem Hof.

— Prozeß Weller. Der Prozeß widen den freireligiösen Prediger Weller wegen Gotteslästerung usw. ist auf den 18. Dezember vertagt

— Der Bankbeamte als Betrüger und Scheckfälscher. Der Bankgehilfe Wilhelm Bender von hier ist achtbarer Leute Kind. Nachdem er die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben, wurde er bei einem hiesigen Bankgeschäft in die Lehre gegeben und verblieb dort auch noch kurze Zeit nachher, ohne im übrigen Gehalt zu beziehen. In dieser Zeit lernte er eine vermögende Dame aus Königsberg kennen, mit der er auch eine Art Verlöbnis einging. Da ihm darum zu tun war, dieser Dame gegenüber den Großen zu spielen, und da ihm dazu an sich die Mittel fehlten, eignete er sich zunächst letztes Frühjahr im Geschäft zwei Scheckformulare einer Geschäftsfreundin an, füllte dieselben mit einem Gesamtbetrag von 6020 M. 50 Pf. auf die Allgemeine Elsässer Bankgesellschaft in Mainz aus und er-

hol später persönlich die Summen. Die Unterschrift der Dame fälschte er noch anderen, von ihr unterzeichneten Schriftstücken. Im Oktober d. J., kühn gemacht durch den ersten Erfolg, richtete er eine mit Philipp R. unterzeichnete Anweisung an den Vorschußverein E. G. m. b. H. in Wiesbaden, 12 800 M. alsbald unter der Adresse seines Sohnes, des Gerichtsassessors Dr. R., im „Hotel Kronprinz" in Mainz abzurichten. Das geschah denn auch, und der betreffende Geldbrief wurde an B., welcher kurz vorher in dem Hotel abgestiegen war, unter Garantieleistung des Hoteliers ausgefolgt. Von Mainz fuhr B. alsbald zum Besuch zweier Damen nach Würzburg. Er beabsichtigte, sich mit einer derselben nach Königsberg zu seiner Braut zu begeben und mit dieser eine Auslandsreise zu machen, durch eine Depesche, die er aufgab, lenkte er jedoch die Aufmerksamkeit der Behörde auf sich und wurde verhaftet. Von dem ganzen Geld fand sich noch ein Betrag von 6435 M. bei ihm vor, neben Schmucksachen im Wert von 3000 M., die er gekauft hatte. Vor der Strafkammer legte B. gestern ein volles Geständnis ab und wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Auf Revision verzichtet er.

— **„Die Schulgesetzgebung im früheren Herzogtum Nassau in ihrer heutigen Gestalt"**, bearbeitet von H. Müller, Königl. Kreissekretär zu Langenschwalbach, ist soeben in 3., sehr vermehrter Auflage (680 S., ohne Register, gegen 432 S. der 2. Aufl.) im Selbstverlag des Herausgebers erschienen. Die Neuauflage war infolge der inzwischen eingetretenen bedeutenden Änderungen in der Schulgesetzgebung und der zahlreichen, in den letzten zehn Jahren erlassenen neuen Verordnungen notwendig geworden. Insbesondere haben Aufnahme gefunden das Volksschulunterhaltungsgesetz vom 28. Juli 1906 mit sämtlichen Ausführungsbestimmungen, sowie den dazu ergangenen Ministerialerlassen und Regierungsverfügungen, die Novelle vom 10. Juni 1907 zu dem Lehrerpensionsgesetz vom 6. Juli 1885 und dem Gesetz, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer, vom 4. Dezember 1899, das Lehrerbesoldungsgesetz vom 26. Mai 1909 mit Ausführungsanweisung, sowie das Schulversäumnisgesetz vom 1. August 1909. Dabei werden überall die Bestimmungen der früheren Gesetze, insbesondere auch des Nassauischen Schuledikts, die noch Geltung haben, hervorgehoben. Was den Wert des Werkes noch weiter erhöht, ist der Umstand, daß es keine trockene Zusammenstellung von Gesetzen, Erlassen und Verordnungen darbietet, sondern durchweg auch präzise Erläuterungen zu den einzelnen Materien gibt. Aus diesen Gründen ist dasselbe auch den Besitzern der Hildebrandtschen Stiftung unentbehrlich. Endlich haben auch zahlreiche gerichtliche Entscheidungen in Schulangelegenheiten Aufnahme gefunden. Es wird kaum eine wichtigere Frage der äußeren und inneren Schulverwaltung geben, über welche dasselbe nicht gewünschten Aufschluß gibt. Druck und Ausstattung des Buches verdienen Anerkennung. Der Preis von 8 M. 50 Pf. ist als ein mäßiger zu bezeichnen.

— **Aus dem Fenster gestürzt** ist ein Tapezierer in einem Hotel am Marktplatz. Beim Arbeiten an einem Fenster der ersten Etage verlor er das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße, wobei er sich einen Knöchelbruch zuzog. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhause.

— **Mißgeschick** hatte am Sonntagmorgen ein Milchhändler aus Nordenstadt. Sein junges feuriges Pferd zog in der Spiegelgasse zu plötzlich an und die Deichsel stieß hierbei in eine große Erkerscheibe, welche dabei in tausend Scherben ging.

— **Schul-Nachrichten.** Versetzt sind die Lehrer Joseph Höchst von Niederhadamar nach Frankfurt a. M., Leander Kalker von Arzbach nach Frankfurt a. M., Georg Hilpisch von Oberhöchstadt nach Zeilsheim, Heinrich Hoffmann von Obernhof nach Frankfurt a. M., Wilhelm Göllner von Limbach nach Frankfurt a. M., Ferdinand Holderer von Schierstein nach Frankfurt a. M., Paul Maurer von Fleisbach nach Eschbach, Johannes Schadt von Ballersbach nach Frankfurt a. M. — Angestellt sind die Lehrer bezw. die Lehrerinnen Friedrich Pfeifer in Gonzenheim, Georg Lorey in Gesig, Albert Hederich in Fleisbach, Margarete Didier in Cls, Ella Schmidt in Wiesbaden. — Pensioniert ist Lehrer Wilhelm Ortmann in Langenschwalbach.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für Mittagessen für arme Kinder: aus der Sparkasse von Marianne Fischer-Dick 5 M., von A. K. G. Z. 10 M. — Für Frühstück für Schulkinder: von Frau Moritz Simon 10 M.

## Theater, Kunst, Vorträge.

* **Biophon-Theater** (Wilhelmstraße 6, Hotel Monopol). Andreas Hofer und der blutige Befreiungskampf des Tiroler Volkes gegen die napoleonische Gewaltherrschaft sind mit seltenem Geschick und überraschender Treue durch den kinematographischen Film verewigt und mit erschütternder Realistik wiedergegeben. Die Aufnahme ist ein Meisterstück der bekannten Firma Messters-Projektion in Berlin, von wundersamer Klarheit und Schärfe, aber nicht das allein, sie ist auch ein historisches Dokument von bleibendem Werte. Hier tritt nicht eine Schauspielertruppe auf, um mit allen Finessen der Bühnenkunst zu operieren, sondern schlichte Tiroler Bauern, die Enkel und Urenkel, Neffen und Großneffen des todesmutigen Freiheitskämpfers. In diesem Spiel, in dieser Erinnerungsfeier lodert die so viel besungene Freiheitsliebe und Treue des Tirolers von neuem auf, die Liebe zur schönen Heimat, die Anhänglichkeit an das Haus Habsburg finden ergreifenden Ausdruck. Außerdem gibt es noch viel Interessantes, so die Vorführung Adams II., eines eigenartigen Menschenaffen, durch Professor Dubois, ferner Sitten und Gebräuche in Birma, interessante Einzelheiten des Buddha-Kultes. Große Heiterkeit erregt besonders bei den Damen die „Herkunft der falschen Haare", Bäuerinnen der Bretagne in ihren malerischen Trachten vertauschen ihre Haare mit Stoffen und wir sehen mit Staunen, welche Dimensionen die „Haarindustrie" angenommen hat, um dem wachsenden Bedarf in den Großstädten gerecht zu werden. Der musikalische Teil bringt in erster Linie Sigrid Arnoldson, die berühmte schwedische Nachtigall, als „Margarete" in Gounods „Faust", ihre Schmuckarie offenbart so recht die erstaunlichen Stimmmittel der berühmten Diva, die restlos schön durch das Grammophon zum Ausdruck gelangen. Daran schließen sich noch an Josephi Josephi im „Rastelied" und ein wundervolles Baßsolo „Andreas Hofers Tod", gesungen von dem bekannten Direktor der Defregger-Truppe Herrn Pontiller. Eine lecke Humoreske „Eine tolle Nacht" mit zahlreichen, nur allzu menschlichen Situationen sorgt für vollkommene Abwechslung und löst unbändige Heiterkeit aus. Das ausverkaufte Haus gab wieder Zeugnis von der Trefflichkeit der Vorführungen und der großen Beliebtheit des Biophon-Theaters.

* **Kinephon-Theater** (Taunusstraße 1). Das seit etwa acht Wochen unter neuer Direktion stehende Kinephon-Theater hat es in dieser Zeit verstanden, sich die Gunst des Publikums durch seine vorzüglichen Darbietungen zu erwerben. Dieses zeigte sich am Samstag und Sonntag wieder beim neuen Programm, welches diese Woche besonders im humoristischen Teil Großartiges bietet, durch ausverkaufte Vorstellungen. Wahre Lachsalven wurden ausgelöst bei Vorführung „Eine Vorstellung mit Hindernissen", „Links oder rechts", „August hute deinen Hut" und der zwerchfellerschütternden komischen Szene „Der widerspenstige Gatte". Allgemeinen Anklang fanden auch „Der Talisman des Gegenspielers", phantastische Erzählung von Ch. Tourquet, gespielt von ersten Pariser Schauspielern, und die auf Wunsch wiederholte „Panthertagd"; nicht zu vergessen die herrlichen Naturaufnahmen aus dem Kopenhagener Zoo. Für Liebhaber dramatischer Schauspiele weist das Programm zwei hervorragende Nummern: „Letzter Wunsch einer Mutter" und „Nachtschatten" auf. Wir machen noch auf die diese Woche zur Ausgabe gelangenden Vorzugskarten aufmerksam und weisen auf das Inserat in heutiger Nummer (Seite 21) hin. Der Besuch des Kinephon-Theaters ist in der Tat bestens zu empfehlen.

*

* **Königliche Schauspiele.** Fräulein Hanna Arnstaedt vom Königlichen Hoftheater zu Berlin eröffnet am Freitag, den 19. d. M., als Vittorino in dem Lustspiel „Renaissance" von Schönthan und Koppel-Ellfeld ihr auf zwei Abende festgesetztes Gastspiel. Die Vorstellung findet zu gewöhnlichen Preisen im Abonnement C statt. Vorbestellungen nimmt die Theaterkasse entgegen. — Heute Dienstag, den 16. d. M., findet in der bereits veröffentlichten Besetzung die Erstaufführung der einaktigen komischen Oper „Versiegelt" von Leo Blech statt, deren Libretto bekanntlich nach Raupachs altem Lustspiel „Der versiegelte Bürgermeister" von Richard Batka und Nordes-Milo bearbeitet worden ist (Abonnement D). Auf die Novität folgt die Operette „Die Verlobung bei der Laterne" von J. Offenbach; das melodiöse Werk ist in den Hauptrollen mit den Damen Friedfeldt, Heßfeld, Krämer und Herrn Henke besetzt. Den Schluß des Abends bildet eine Wiederholung des Ballets „Lenzes Erwachen" von Annetta Balbo.

* **Walhalla-Theater.** Heute Dienstag, den 16. November, Première des zweite Hälfte-November-Programms. Wie Direktor Langer stets bemüht ist, von allem nur das Beste und dazu Abwechslungsreichste in der Variétékunst zu bringen, so hat derselbe auch diesmal keine Mühen und Kosten gescheut, um ein ganz exquisites Elite-Programm zusammenzustellen. Den Radfahrsport vertreten die 6 Excelsiors, der renommierteste akrobatische Radfahr-Akt. Sodann wird das Phänomen des Jahrhunderts, der weltberühmte Kopfrechenkünstler F. A. Heinsaus, zum erstenmal in Wiesbaden debütieren. Heinsaus macht sich verbindlich, jede Aufgabe, die nach seinem aufgestellten Programm gestellt werden kann, schneller im Kopf zu lösen als der geübteste Rechner schriftlich oder mit Rechentabelle und Rechenmaschine. Herrn Heinsaus wird überall das höchste Interesse von den wissenschaftlichen Lehrfächern entgegengebracht. Das heitere Fach vertritt Herr Hans Girardet, der renommierte urkomische sächsische Humorist. Die L. Schildt-Truppe produzieren sich in einem Kitschwig-Akt, betitelt „Ein Abend am Ufer des Nils". Als Célébrité Ventriloque ist Herr P. Caro gewonnen worden, derselbe gilt als das Original in seinem Genre. P. Hilley und Miß Katharina treten als Vogel- und Tierstimmen-Imitatoren auf. Aus dem vorigen Programm ist Herr Fred Edlawi prolongiert worden, der fünfzehnfache Verwandlungen in Mimik, Stimme, Person und Charakter vereinigt und tatsächlich immer dieselbe Person ist, welche die ganze Komödie ganz allein spielt. Eine solche Fülle von Attraktionen wird nicht verfehlen, die Walhalla auch diesmal wieder zum Rendezvous aller Freunde der guten Variétékunst zu machen.

* **Kirchen-Konzert.** Das Kirchen-Konzert des Evangelischen Kirchengesang-Vereins am Bußtage bringt Rudnicks „Verlorenen Sohn" zur Aufführung. Der Text ist nach Worten der Heiligen Schrift und eigner Dichtung zusammengestellt von Pfarrer Beleites in Liegnitz. Eingelegte Choräle bedingen die Mitwirkung der Gemeinde. Das Werk zerfällt in drei Teile. Nach einem Vorspiel, dem eine allgemeine Betrachtung über die sündige Menschheit zugrunde liegt, singt die Gemeinde den Choral: „O, ein Ratschluß voll Erbarmen" usw. Auf einen in düsterer Klangfarbe gehaltenen achtstimmigen Chor in Ges-Moll: „Wer auf sein Fleisch säet", beginnt die Titelrolle des verlorenen Sohnes, von seinem Vater sein Erbe fordernd. Wenn diese Forderung anfangs ernst und ruhig gehalten ist, so klingt doch am Schluß schon die Freude an dem erhaltenen Mammon aus in den Ruf: „Öffnet der Freude Türen und Toren, lasset die Becher kreisen im Rund". Der Komponist folgt nun dem biblischen Text: bis zur glücklichen Heimkehr des Verlorenen. Die Schreibweise des Komponisten ist einfach und natürlich und entbehrt dabei doch nicht der Kunst in Charakterisierung und Stimmführung, hält sich dabei von allen gewaltsamen, erklügelten Übertreibungen frei, und es ist zu hoffen, andächtigen Herzen eine Stunde wahrer Erbauung und Erhebung durch die Aufführung des verlorenen Sohnes bereiten zu können. Die Titelrolle singt Herr Hofopernsänger G. Warbeck aus Cassel (Tenor), während die Partie des Vaters und des älteren Bruders in Herrn Rekkopf vom hiesigen Hoftheater einen würdigen Vertreter findet. Das Sopransolo, welches bußfertigen Seelen Gnade und Vergebung verheißt, wird von Frl. Chelius, in hiesigen Kunstkreisen bekannt, gesungen. An der Orgel waltet Herr Petersen seines Amtes.

* **Frauen-Vortrag.** Wie wir bereits mitteilten, findet heute abend 8½ Uhr im großen Saale der „Loge Plato", Friedrichstraße 27, der öffentliche Vortrag der Frau Klara Muche aus Wien statt. Thema: „Die Nervosität der Frauen". Der Eintrittspreis für Frauen, die nicht Mitglied des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V., sind, beträgt nur 50 Pf.

* **Die freigeistige Vortrags-Vereinigung,** gebildet von der freireligiösen Gemeinde, dem Freidenker-Verein und der Gesellschaft für ethische Kultur, veranstaltet morgen Mittwochabend im Saale der Loge Plato ihren zweiten Zyklusvortrag. Herr E. Vogtherr wird sprechen über: „Die Jugend und die Welt der Schönheit". Jedermann ist willkommen.

## Vereins-Feste.

(Mitnahme von bis zu 20 Seiten.)

* Das von der Privatgesellschaft „Siegfried 1907" am Samstag, den 6. November, veranstaltete zweite Stiftungsfest verlief auch diesmal wieder auf das glänzendste. Der große Saal in dem katholischen Gesellenhause zu Wiesbaden war bis auf den letzten Platz besetzt. Das reichhaltige Programm verlief in der besten Weise. Das lebende Bild (Siegfried in der Schmiede), gestellt von Mitglied Heinrich Vester, sowie das Theaterstück „Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden", gespielt von den Herren Gerhardt, Herrmann, Wallsheim, Decker und Schauer, fand reichen Beifall. Herr Heinrich Lehmann sorgte ebenfalls für gute Unterhaltung. Unter der bewährten Leitung des Tanzlehrers August Jung dauerte die Tanzbelustigung bis zum frühen Morgen. — Auch der am 7. November stattgefundene Katerausflug nach Biebrich verlief auf das beste. Die Gesellschaft kann auch diesmal wieder mit Stolz auf ihre Veranstaltungen zurückblicken.

# Gerichtssaal.

## Wiesbadener Strafkammer.

### Arme Kinder!

Die Witwe Elise Sch. in Dotzheim ist wegen anhaltender Mißhandlung eines ihr in Pflege gegebenen Kindes vom Schöffengericht mit 8 Monaten Gefängnis bestraft worden. Der Amtsanwalt jedoch hat im Interesse der Frau gegen das Urteil die Berufung angemeldet, weil die Frau geistig minderwertig zu sein scheine, weil mit Rücksicht darauf die Strafe zu hoch erscheine und weil die Frage, ob nicht eine fahrlässige Körperverletzung vorliege, in Erwägung gezogen werden müsse. Es handelte sich bei dem Kinde um einen Säugling, der bald nach der Geburt gegen eine Vergütung von 15 M. pro Monat der Frau in Pflege gegeben worden war. Nach etwa drei Monaten sah die Mutter des Kindes sich veranlaßt, einmal näher nach dem Kleinen zu sehen, und sie fand dasselbe in geradezu entsetzlichem Zustande. Das Köpfchen war durch das fortgesetzte Liegen auf einem harten Brett in seiner Form ganz verändert und von Ungeziefer zerfressen, die Beinchen waren krumm an den Körper hochgezogen und vollständig abgemagert, der Körper aufgedunsen. Das Bettchen bestand in einem über und über beschmutzten Korb mit vermoderten, von Maden und Ungeziefer bevölkerten Lumpen. Alles starrte vor Schmutz. Das Kind wurde, als man das feststellte, anderweit in Pflege gegeben. Es lebte dort noch 2½ Monate, erholte sich auch in etwas wieder, dann aber hauchte es sein armes Leben an allgemeiner Entkräftung aus. Die unnatürliche Pflegemutter behauptete gestern, sie habe dem Kinde eine ganz einwandfreie Pflege angedeihen lassen; wenn ihm etwas gefehlt, so trage die Mutter daran schuld, die ihre Wünsche nach besserem Bettzeug nicht erfüllt habe. Zwei Ärzte als Sachverständige bezeichnen die Angeklagte als geistig minderwertig. Nach einem derselben waren die Wohn- und Vermögensverhältnisse nicht derart, daß es rätlich erschienen wäre, ihr ein Kind in Pflege zu geben. Das Berufungsgericht bestätigte das erste Urteil, indem es seinem Bedauern darüber Ausdruck verlieh, nicht auch die Mutter des Kindes auf der Anklagebank zu sehen.

### Böse Buben.

Als am 2. August Zeppelin in Wiesbaden erwartet wurde, faßten der 13 Jahre alte Schüler Karl B. und ein Altersgenosse, der Schüler Fritz H., den Entschluß, dem Luftschiff eine Strecke weit nachzufahren. Um das zu können, entwendete B. zwei Zweiräder, eines in der Eltviller, das andere in der Oranienstraße, und als kurze Zeit nachher wieder einmal in ihm und in H. die Lust aufkam, eine Radtour zu machen, wiederholten sie das Rezept. Später wurden die Räder von ihnen in fremde Torfahrten gestellt. Am 9. August passierten B., H. und der Schüler Heinrich G. den Leberberg. In einem Garten sah man dort zwei Hängematten, stieg ein, annektierte dieselben und amüsierte sich während des ganzen Tages mit Schaukeln im Walde. Abends versteckte man die Hängematten in einem Hause an der Scharnhorststraße, wo sie kurz darauf gefunden wurden. B. ist zurzeit in einem Rettungshause untergebracht, wo man der Meinung ist, daß er die Diebstähle weniger aus einer verbrecherischen Neigung heraus als aus der Sucht zu renommieren verübt habe. Das gestrige Urteil nahm ihn in 5 Wochen, H. in 10 Tage Gefängnis, während bezüglich des G. ein Freispruch erging. Von seiten des Gerichtshofs wurde beschlossen, bei beiden Angeklagten einen Strafaufschub zu befürworten.

### Todesurteil.

sh. **Bautzen**, 14. November. Unter großem Andrange des Publikums fand vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den 25jährigen Kutscher Emil Vetter statt, der unter der Anklage stand, sein zweijähriges uneheliches Töchterchen durch ein vergiftetes Schokoladenbonbon vorsätzlich und mit Überlegung getötet zu haben. Der Angeklagte hat bereits im Alter von 20 Jahren ein Verhältnis mit der Arbeiterin Geißler unterhalten, das bald sehr intim wurde. Im Jahre 1907 gebar die Geißler ein Mädchen. Der Angeklagte hoffte nun, eine Stellung bei der Post zu bekommen. Hierbei war es ihm aber unangenehm, daß er unter seinen Verpflichtungen angeben sollte, er habe Alimente zu zahlen. Aus diesem Grunde scheint der Angeklagte den Plan gefaßt zu haben, das Kind aus dem Wege zu räumen. Er verschaffte sich Arsenik, Lysol und Zyankali. Letzteres verkaufte ihm ein Photograph, dem er vorgeschwindelt hatte, daß er das Gift zu einer Huffalbe brauche. Der Photograph ist inzwischen wegen der Abgabe des Giftes mit einer Geldstrafe belegt worden. Der Angeklagte kaufte nun einige Schokolade-Pralinés, höhlte zwei derselben aus und ersetzte den ausgebohrten Inhalt durch Zyankali. Bei einem Besuche seiner Geliebten hat er dann dem ahnungslosen Kinde einen vergifteten Würfel in den Mund gesteckt, so daß das Kind nach kurzer Zeit verstorben ist. Die Geschworenen bejahten die Frage auf Mord. Darauf verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte nahm das Urteil ohne jede Erregung entgegen.

### Grauenhafte Kindesmißhandlung.

sh. **Nordhausen**, 14. November. Das lange Kapitel der Kindesmißhandlungen ist durch eine Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht um einen besonders scheußlichen Fall bereichert worden. Unter der Anklage der Körperverletzung mit Todeserfolg hatte sich ein galizischer Landarbeiter, ein Mensch von erst 22 Jahren, zu verantworten. Der Angeklagte unterhielt ein Verhältnis mit der Arbeiterin Gruszka, die ein siebenjähriges uneheliches Mädchen hatte. Der Angeklagte galt überall als Ehemann der Gruszka. Offenbar ist ihm nun das Kind, namentlich wenn er sich zusammen mit seiner vorgeblichen Frau um eine neue Stelle bewarb, im Wege gewesen. Die Beweisaufnahme ergab, daß das Kind bei dem Angeklagten eine wahre Leidenszeit durchzumachen hatte. Es wurde bei der geringsten Veranlassung mit einem dicken Knüttel geschlagen. In der Nacht zum 19. September ist das Kind infolge zahlreicher Stockschläge, die eine Leber- und Darmzerreißung herbeigeführt hatten, gestorben. In der Beweisaufnahme werden die schlimmsten Brutalitäten des Angeklagten gegen das unglückliche Mädchen aufgedeckt. So hat er einmal das Kind auf den glühend heißen Kartoffelkessel gesetzt, so daß die Haut in Lappen herabhing. Als Züchtigungsinstrument dienten ihm zwei mächtige Stöcke, die bei den Geschworenen herumgezeigt wurden. Der Angeklagte behauptet, daß er das Kind vielleicht im Schlafe erdrückt habe, doch widerspricht dem die Sektion, die ergab, daß an dem ganzen Körper des Kindes keine heile Stelle war. Der Sachverständige erklärte, das Kind müsse direkt bestialisch mißhandelt

worden sein. Charakteristisch ist, daß die Mutter auf dem Wege, einen Sarg für das Kind zu kaufen, sich dermaßen betrank, daß sie zwei Tage lang nicht zur Besinnung kam. Der Staatsanwalt plaidierte auf eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren, der vorliegende Fall stelle alles in den Schatten, was man in der letzten Zeit über Kindesmißhandlung gelesen habe. Der Angeklagte bittet, ihn dann lieber gleich zu köpfen. Das Urteil lautete auf acht Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof berücksichtigte, daß der Angeklagte aus einem halbkultivierten Lande stamme und die eigene Mutter des Kindes, die übrigens wegen Verdachts der Mittäterschaft in Haft genommen wurde, seinem Treiben nicht Einhalt geboten habe.

# Letzte Nachrichten.

### Die Cölner Luftschiffübungen.

**Cöln**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Luftschiffe „Z. 2", „P. 1" und „M. 2" stiegen heute um 12¾ Uhr von der Ballonhalle auf und nahmen die Fahrtrichtung nach Aachen.

**Düren**, 15. November. (Eigener Drahtbericht) Das Luftschiff „M. 2" erschien um 1 Uhr 40 Min. über der Stadt und führte länger als eine Stunde Evolutionen über dieser aus. Gegen 3 Uhr trat das Luftschiff die Rückfahrt nach Cöln an. Um 2 Uhr 20 Min. erschien „P. 1". Auch „Z. 2" hörte man an dem Surren der Propeller, doch fuhr das Luftschiff in bedeutender Höhe und war infolge starken Nebels unsichtbar.

**Jülich**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) „Z. 2" und „P. 1" kamen hier kurz nach 3 Uhr in Sicht. Sie führten hier längere Zeit Schleifen und Kurven aus und traten dann die Rückfahrt nach Cöln an.

### Sturmnachrichten.

**Bremen**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Wie die Rettungsstation Langeoog der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert, sind am 14. November von dem gestrandeten englischen Dampfer „Adansi" Kapitän Fall, mit Stückgut von Havre nach Hamburg, der Steuermann und zwei Frauen durch die Rettungsboote der Station gerettet worden.

**Lübeck**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Bei Travemünde treibt der finnische Segler „Adelar" hilflos. Die Besatzung wurde durch einen schwedischen Dampfer gerettet.

**Geestemünde**, 15. November. (Eigener Drahtbericht) Der hiesige Fischdampfer „Seestern" ist im Sturme in der Nordsee gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet und in Cuxhaven gelandet.

**Posen**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Das Unwetter, das hier und in der Provinz Posen am Samstag herrschte, hat vielfach großen Schaden angerichtet. U. a. wurde in Kosten eine fast 200 Jahre alte Windmühle umgeworfen und fast völlig zertrümmert. Von einer Zuckerfabrik in Kosten wurde das Dach abgedeckt. Starke Bäume wurden wie Streichhölzer umgeknickt. Vielfach herrschte Gewitter.

### Paris in Nacht gehüllt.

**Paris**, 15. November, 12 Uhr mittags. (Eigener Drahtbericht.) Paris erlebte heute eine Nacht bei Tag. Ziemlich hoch über der Stadt lagert ein dichter feuchter Nebel, aus dem ein durchdringender feiner Regen herabgeht, der aber die Sonne absolut nicht durchdringen läßt. Die Stadt ist um Mittag noch ebenso dunkel wie um Mitternacht, und der Verkehr leidet Not, um so mehr, als die Stadtverwaltung nicht einmal beleuchtet.

---

**Kiel**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag 11 Uhr wurden die hiesigen Rekruten der Marine und der Marineinfanterie im Exerzierhaus der 1. Marinedivision vereidigt. Der Kaiser traf, von der „Deutschland" kommend, im offenen Zweispänner hier ein. Die alten Mannschaften bildeten von der Landungsbrücke bis zum Kasernement Spalier. Das Publikum begrüßte den Kaiser herzlich.

**München**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Prinzregent zog sich eine Überdehnung des rechten Handgelenks zu, die für die nächsten Tage einige Schonung bedingt.

**München**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Der bisherige deutsche Botschaftsrat Freiherr von Ritter zu Grünstein in Rom ist auf den Posten des bayerischen Geschäftsträgers in Paris unter Ernennung zum Geheimen Legationsrat 1. Klasse mit dem Rang eines Königl. Gesandten berufen worden.

hd. **Paris**, 15. November. Der „Eclair" meldet aus Rom: General Asinari antwortete auf das Telegramm des Kriegsministers, betreffend seine Maßregelung: Ich erkenne meinen Irrtum an und nehme die Folgen vollständig auf mich, aber ich ziehe nichts von dem zurück, was ich gesagt habe. — Der Sohn Garibaldis hat an eine Zeitung, welche eine Subskription eröffnete, einen Geldbetrag gesandt mit folgendem Schreiben: Die Worte Asinaris sind vielleicht ein Vergehen gegen die Disziplin, aber sie heben die Moral der Armee und sind eine Genugtuung für die nationale Würde.

**Cherburg**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Jacht „Viktoria and Albert" mit dem König von Portugal an Bord, trat mit dem französischen und englischen Begleitschiff heute früh 7 Uhr die Reise nach England an.

hd. **London**, 15. November. Wie aus dem Haag gemeldet wird, gedenkt die Königin Wilhelmine im nächsten Sommer einen Besuch im Schloß Windsor zu machen.

**Athen**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Im Parlament ist die Ablehnung des Gesetzes über die Erweiterung der Wahlkreise wahrscheinlich.

**Konstantinopel**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Blättermeldungen zufolge hat bei Muntefik in Villajet Baßra ein Kampf mit Aufständischen stattgefunden, denen schwere Verluste beigebracht wurden. Auch die türkischen Truppen verloren einige Mann.

**Buenos Aires**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Infolge des Bombenattentats trat der Ministerrat gestern abend unter Vorsitz des Präsidenten zu einer Sitzung zusammen, in der die Verhängung des Belagerungszustands beschlossen wurde.

*

**Worms**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Polizei verhaftete in Heidelberg den 23 Jahre alten Hausdiener Franz Sälzer wegen Verdachts der Beihilfe zum Morde an dem Lehrer Krüger. Sälzer soll für die Witwe Scheid das Rasiermesser gekauft haben, mit dem der Hals Krügers durchschnitten worden ist.

hd. **Berlin**, 15. November. Graf Zeppelin, der am Samstag wieder in Berlin eintraf und im „Palast-Hotel" abgestiegen war, hat sich nach Schloß Sibyllenort bei Breslau begeben, um einer Einladung König Friedrich Augusts zur Jagd zu folgen. Der Graf wird sich voraussichtlich bis Mitte der Woche dort aufhalten.

**Hamburg**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Der auf der Weltumsegelung befindliche Riesendampfer „Cleveland" der Hamburg-Amerika-Linie ist gestern mit 518 Passagieren und 443 Mann Besatzung wohlbehalten in Bombay eingetroffen. Der größte Teil der Passagiere ist in Sonderzügen quer durch Indien nach Kalkutta abgereist. Der Dampfer „Cleveland" geht am 18. November nach Colombo weiter.

wb. **Arnswalde**, 15. November. Hier warf sich bei der Einfahrt des Eilzugs 444 von Posen nach Stettin die 26jährige Tochter eines Gutsbesitzers aus Rosko vor den Zug und wurde getötet. Das Motiv ist unbekannt.

**Kiel**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Privatdetektiv Einzelt, der vor einigen Tagen im Worfsprozeß eidlich darüber vernommen wurde, welche Ermittelungen er im Auftrage der Frau Frankenthal angestellt habe, ist wegen Verdachts des Meineids verhaftet worden.

wb. **Stuttgart**, 15. November. Der Chef der Cottaschen Buchhandlung, Geh. Kommerzienrat Kroener, hat zu seinem 50jährigen Berufsjubiläum der Stuttgarter Zweigstiftung der deutschen Schillerstiftung 5000 M. übergeben.

---

## Letzte Handelsnachrichten.

### Berliner Börsenbericht.

**Berlin**, 15. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete die neue Woche durchaus fest. Bezüglich der Entwickelung der Geldmarktverhältnisse ist durch die großen Geldeingänge in die Bank von England allgemeine Beruhigung eingetreten. Ferner boten der zu befriedigenden Bedingungen abgeschlossene Lieferungsvertrag zwischen der preußischen Eisenbahnverwaltung und dem Stahlwerksverband sowie die andauernd recht günstige Mitteilungen über den amerikanischen Stahlmarkt und die Steigerung der Kupferpreise wirksame Anregung. Namentlich für Hütten- und Bergwerksaktien trat bei Beginn des Verkehrs lebhafte Kauflust hervor; namentlich Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Phönix und Gelsenkirchener profitierten. Auch Elektrizitätsaktien zogen wegen der günstigen Geschäftsaussichten im Werte an. Recht lebhaftes Geschäft herrschte wieder in Türkenlosen. Banken durchweg höher. Für amerikanische Bahnen zeigte sich gleichfalls gute Meinung. Österreichische Werte vernachlässigt. Die Geschäftstätigkeit erfuhr später eine Einschränkung. Am Montanmarkt blieb die anfängliche Besserung nicht voll behauptet. Fonds waren fest. Für russische Anleihe von 1902 zeigte sich etwas Nachfrage. Tägliches Geld 4 bis 3½ Prozent. In der dritten Börsenstunde erhielt sich die feste Tendenz für Dortmunder Union. Lebhaft waren Türkenlose begehrt. Industriewerte des Kassamarktes fest, namentlich Chemische und Farbenfabriken höher. Privatdiskont 4⅝ Prozent.

---

## Schiffs-Nachrichten.

**Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kronprinzessin Cecilie" nach Bremen, 9. November 12 Uhr mittags von New York. „Kaiser Wilhelm II." nach New York, 10. November 7 Uhr nachm. von Cherbourg. — Mittelmeer-Linie: „Berlin" nach Genua, 12. November 7½ Uhr vorm. Bellas passiert. „Prinzessin Irene" nach New York, 10. November 9 Uhr vorm. in New York. „König Albert" nach New York, 11. Nov. 11 Uhr vorm von Genua. — New York-, Baltimore- und Galveston-Linien: „Breslau" nach Bremen, 12. November 9 Uhr vorm. St. Catharines passiert. „Chemnitz" nach Bremen, 10. November 2 Uhr nachm. von Baltimore. „Großer Kurfürst" nach Bremen, 11. November 12 Uhr mittags von New York. „Cassel" nach Galveston, 11. November 4 Uhr vorm. in New York. „Geo Washington" nach New York, 10. November 2 Uhr nachm. in New York. „Hannover" nach New York und Baltimore, 11. November 2 Uhr nachm. in New York. — Australien-Linie: „Roon" nach Bremen, 10. November 8 Uhr vorm. in Genua. „Scharnhorst" nach Bremen, 10. November 11 Uhr vorm. von Fremantle. „Friedrich der Große" nach Australien, 11. November 2 Uhr vorm. von Neapel. — Austral-Frachtdampfer: „Schwaben" nach Bremen, 11. November 11 Uhr vorm. Quessant passiert. „Göttingen" nach Bremen, 9. November 6 Uhr nachm. von Sydney. — Ost-Asien-Linie: „Pr. Eitel Friedrich" nach Hamburg, 12. November 10 Uhr vorm. von Antwerpen. „Lützow" nach Bremen, 12. November 7 Uhr vorm. von Port Said. „Prinz-Regent Luitpold" nach Hamburg, 10. Nov. 6 Uhr vorm. von Penang. „Prinzeß Alice" nach Bremen, 11. November 9 Uhr nachm. von Schanghai. „Meist" nach Ost-Asien, 10. November 8 Uhr nachm. in Nagasaki. „Prinz Ludwig" nach Ost-Asien, 12. November 5 Uhr vorm. von Penang. „Goeben" nach Ost-Asien, 10. November 5 Uhr vorm. in Sueg. „Bülow" nach Ost-Asien, 10. November 1 Uhr nachm. von Southampton. — La Plata-Linie: „Schleswig" nach Rotterdam, Bremen, 11. November von Santos. „Tübingen" nach Madeira, Rotterdam, Bremen, 10. Nov. St. Vincent passiert. „Roland" nach La Plata, 11. November von Santander. — Cuba-Linie: „Wittenberg" nach Cuba, 11. November von Bremerhaven. — Brasilien-Linie: „Crefeld" nach Bremen, 12. November in Bremen. „Bonn" nach Bahia, 10. November von Santos. — Mittelmeer-Levante-Dienst: „Theravia" nach Batum, 12. November in Konstantinopel. „Stuttart" nach Barcelona, 12. November in Smyrna. — Alexandrien-Linie: „Schleswig" nach Alexandrien, 10. Nov. 4 Uhr nachm. von Marseille. „Prinz Heinrich" nach Marseille, 10. November 2 Uhr nachm. von Alexandrien.

---

## Familien-Nachrichten.

### Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1 und 3 bis 5 Uhr, für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

**Geburten:**

6. November: dem Elektrotechniker Reinhard Wittekindt e. T., Maria Elisabeth Henriette.
6. „ dem Oberlehrer Joseph Schlitt e. S., Eberhard Friedrich Theodor.
7. November: dem Kellner Friedrich Mieglitz e. T., Helene Johanna Elisabeth.
7. „ dem Instrumentenmacher Hermann Ficker e. T., Paula Wilhelmina.
7. „ dem Schlossergehilfen Karl Barth e. S., Karl Heinrich.
8. „ dem Hausdiener Karl Kohl e. T., Berta Anna.
8. „ dem Friseur Philipp Isselborn e. T., Martha Emilie.
9. „ dem Herrenschneidermeister Karl Baum e. T., Erna Johanna.
9. „ dem Landschaftsgärtner August Weber e. S., Heinrich August.
9. „ dem Landgerichts-Assistenten Otto Tennstedt e. S., Walter Otto.
10. „ dem Tagl. Wart. Reichl e. S., Karl Martin.
10. „ dem Kaufm. Hch. Bischoff e. S., Georg Wilh.
10. „ dem Gärtner Mich. Schmitt e. T., Anna Elisab.
11. „ dem Friseur Joseph Merz e. S., Emil Robert.
12. „ dem Wagenwärter Jak. Schwarz e. S., Karl.
13. „ dem Apotheker Erwin Naschold e. S., Klaus Karl Friedrich.

**Aufgebote:**

Sandformer Louis Heinr. Kollmar in Herborn mit Dina Reiner daselbst.
Kaufmann Martin Joachims in Bergedorf mit Minna Sophie Elise Meyer in Hannover.
Fabrikarbeiter Aug. Rohmann in Bierstadt mit Henriette Johannette Mai daselbst.
Kellner Franz Schlitt mit Maria Hartmann hier.
Tapezierer Ernst Gottlieb Klauß in Frankfurt a. M. mit Frida Charlotte Seibert in Kaiserslautern.
Monteur Paul Hannesen hier mit Cäcilie Frida Justina Lühring in Bad Wildungen.

**Sterbefälle:**

13. November: Margarete, T. d. Fuhrm. Wilh. Straß, 3 J.
13. „ Katharina, T. des Bahnarbeiters Heinrich Schmidt, 3 M.
13. „ Oberlandmesser a. D. Franz Kreis, 79 J.
13. „ Fabrikbesitzer Fr. Krebs, 63 J.

### Standesamt Biebrich.

**Geburten:**

3. November: dem Gastwirt Karl Emmerich e. S.
3. „ dem Weichensteller Jakob Krahn e. T.
4. „ dem Schreiner Gustav Steinert e. S.
4. „ dem Schlosser Friedrich Diekmann e. S.
5. „ dem Pförtner Heinrich Volland e. T.
5. „ dem Schreiner Karl Schwärzel e. T.
6. „ dem Fabrikarbeiter Heinrich Raxlau e. T.
7. „ dem Hilfsweichensteller David Marx e. T.
7. „ dem Chauffeur Richard Kohl e. T.
7. „ der Witwe des am 17. 7. 1909 verstorbenen Küfers Joh. Ferdinand Michael Krebs e. S.
8. „ dem Installateur Reinhard Sender e. T.
10. „ dem Pflastermeister Heinr. Hachenberger e. T.
10. „ dem Steinhauer Karl Monsch e. S.
12. „ dem Fabrikarbeiter Kaspar Zimmermann e. S.

**Aufgebote:**

Kaufmann Mathias Norquet in Biebrich mit Sophie Charlotte Mankertz in Cöln-Nippes.
Schlosser Joh. Ohler in Hamborn mit Christine Hoff in Duisburg.
Schlosser Aug. Ludwig Wilh. Sternberg in Biebrich mit Kath. Luise Klarmann daselbst.
Friseur Wilh. Wassermann in Biebrich mit Sophie Lisette Becker in Bielefeld.

**Eheschließungen:**

Oberleutnant Ludwig Aug. Heinrich Schuster in Zabern i. E. mit Ilse Emilie Henriette Frische in Biebrich.
Straßenbahnschaffner Georg Linus Bayer in Biebrich mit Agnes Henneberger in Würzburg.
Tüncher Heinrich Otto Peyold in Biebrich mit Maria Anna Bieger daselbst.
Ökonom Gottfried Karl Otto Westphal in Biebrich mit Anna Brenner daselbst.
Straßenbahnschaffner Joh. Schlenk in Biebrich mit Josepha Rosalie Wolf in Wiesbaden.

**Sterbefälle:**

5. November: Dienstmädchen Gertrude Ulanen, 19 J.
7. „ Lorenz Rabowski, 16 T.
8. „ Ehefrau Elisabeth Maria Susanne Frick, geb. Herber, 50 J.
8. „ Oberstleutnant a. D. Adolf Leonhard Karl Alexander Hoffmann, 69 J.
11. „ Dorothea Kretzer, 3 W.
12. „ Helene Sender, 2 T.
12. „ Karl Adolf August Wels, 1 J.

---

## Geschäftliches.

**Bioson hat mir wieder auf die Beine geholfen.** Berlin W. 57, 4. Febr. 09. Teile Ihnen mit, daß ich innerhalb 6 Wochen 2 Pakete von Ihrem „Bioson" verbraucht habe und mir dasselbe gute Dienste geleistet hat. Ich nahm täglich 1mal einen Eßlöffel voll mit Cacao. Mein Allgemeinbefinden hat sich wesentlich gebessert, mein Aussehen ist ein viel gesünderes als wie vorher und vor allen Dingen fühle ich mich bedeutend kräftiger und demnach leistungsfähiger. Obschon ich infolge eines im vorigen Jahr überstandenen Herzleidens sehr schwach und herunter gekommen war, hat mir, wie bereits erwähnt, Ihr „Bioson" wieder auf die Beine geholfen. Ich werde es jedenfalls in meinen Bekanntenkreisen bestens empfehlen. Hochachtungsvoll! Auguste Neumann, Bautznerstr. 4, 2. Unterschrift beglaubigt. Sally Scheu, Notar. Bioson ist das beste und billigste blutbildende Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark in Apotheken und Drogerien. (Z. 9/74550) F 15

**Bei BLUTSTAUUNGEN, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN**
gibt es nichts besseres, als eine häusliche Kur mit
**Hunyadi János**
(Saxlehner's Bitterquelle). F 93

Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt betr. **Sang und Klang** (5. Band) durch die Akadem. Buchhandlung **R. Max Lippold** in Leipzig bei. F 99

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten**
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für Feuilleton, Sport und unterhaltenden Teil: J. V.: A. Hegerhorst; für Wiesbadener Nachrichten: F. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

# Weihnachts-Angebot

für die Leser

des

„Wiesbadener Tagblatt".

Das berühmte Werk

## CARL HAGENBECK

Von Tieren und Menschen

Erlebnisse und Erfahrungen [Prachtband]

Neue wohlfeile Ausgabe. Textlich vermehrt. Mit ca. 140 zum Teil farbigen Bildern.

„Ein Buch wie es bisher noch nicht geschrieben wurde und auch in Zukunft nicht wieder geschrieben werden dürfte."

Alle Leser, die nebenstehenden Bezugschein unterschrieben einsenden, erhalten dies schönste Weihnachtsgeschenk-Werk, das in bisheriger Ausgabe 15 Mk. kostete, in der neuen Ausgabe, elegant gebunden, für nur **6 Mk.** zugesandt von

**Heinrich Staadt**, Buchhandlung, **Wiesbaden**, Bahnhofstrasse 6.

Bezugschein. Weihnachtsangebot

An Heinrich Staadt, Buchhandl., Wiesbaden, Bahnhofstr. 6.

Ich bestelle hierdurch

Anzahl **CARL HAGENBECK Von Tieren und Menschen**

Neue wohlfeile Ausgabe. 480 S. mit ca. 140 zum Teil farbigen Bildern in Prachtband zum Preise von **Mk. 6.—**

Betrag ist per Nachnahme zu erheben — folgt anbei. (Nicht gewünschtes zu durchstreichen. Namen gefl. deutlich schreiben oder auf besond. Zettel einlegen.)

Name u. Stand: .....

Genaue Adresse: .....

Preis der bisherigen Ausgabe 15 Mk.; jetzt **6 Mk.** in neuer wohlfeiler Ausgabe

Textlich vermehrt, um farbige Bilder bereichert. 1597

(Mhm. act. 45090) F 142

## Fischhaus Johann Wolter,

Ellenbogengasse 3. Wiesbaden. Ellenbogengasse 3

Telephon 453.

**Täglich frische Zufuhr! Große Auswahl!**

in

**Geräucherten und marinierten Fischen.**

Während der Herbst- und Winter-Saison stets vorrätig:

| | |
|---|---|
| Kieler Bückinge | ff. Bismarckheringe |
| Kieler Sprotten | ff. Rollmops |
| Kieler Flundern | ff. Bratheringe |
| geräucherte Riesenlachsheringe | ff. russische Sardinen |
| geräucherte Schellfische | marinierte Heringe (selbst eingelegt) |
| geräucherten Heilbutt | ff. Bratschellfische |
| geräucherten Seelachs | ff. Fischkoteletts |
| geräucherten Aal | ff. Matjes-Heringe |
| geräuchert. Lachs, 1/4 Pfd. 50 Pf. | ff. holländische Vollheringe |

sowie alle feineren **Fischkonserven** in nur allerbester Qualität.

**Ochsenmaulsalat** (vorzüglich), mit **Mixed Pickles** garniert, in 1-, 2- und 9-Pfund-Dosen.

## Rentner

möchte sein hochrentables Herrschaftshaus gegen eine kleinere Villa tauschen (hier oder Umgebung), aber nur auf reellster Basis, würde auch großes Kapital auf Hypothek geben, wenn Haus mit übernommen wird. Offerten unter **M. 384** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Das Geheimnis,

sein Leben zu verlängern, besteht nur in vernünftiger Lebensweise! Dazu gehört auch, dass man auf Bohnenkaffee verzichtet und statt dessen ein geeignetes Ersatzgetränk wählt. Ein solches ist Seelig's kandierter Kornkaffee, der sich durch grosse Kaffeeähnlichkeit, angenehmes Aroma, hohen Nährwert und billigen Preis auszeichnet. Das Halbpfund-Paket, ausreichend für 30—35 Tassen, kostet nur 20 Pfg. Gratisproben und Niederlagen-Verzeichnisse durch Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

(Z. 02457) F 15

**100 Damen-Kleider-Stoffbüsten** jed. Größe u. Façon eingetroffen, Preis 5.50 Mk., mit kleinen Fehlern oder gebrauchte spottbillig so lange Vorrat.

**Akademie Kirchgasse 17, 2.**

## Wurmbach'sche Dauerbrandöfen Germanen-Oefen Irische Oefen

schwarz und bemalt, bewährtes System, einfachste Regulierung, sparsamer Brand.

**Kamine Heizkörper-Verkleidungen.**

## H. Hohlwein,

Hoflieferant, 1528

Schwalbacherstrasse 41,

gegr. 1861.

**Telephon 2093.**

**Tafelbutter** 10-Pfund-Stollen Mk. 8.50, zur Probe ein Gollt 1/2 Butter, 1/2 f. Honig Mk. 7.90. F99

**Spitzer. Linie 14. 109, via Schiel.**

**Winterkartoffeln** beste Sorten, sowie **Stroh**, empfiehlt bill. H. Gütler, Dotzheimerstr. 129. B19586

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben

**Miltenberg am Main (Odenwald).**

Realklassen von Sexta an, erteilt **Einjährigen-Zeugnis.** F171

## Hotel-Industrielle.

Die neuesten Tapeten für Fremdenzimmer sind neuartige Blumenzeichnungen. 1585

Meine fertige Musterauswahl 1910 ist damit reich ausgestattet.

## Hermann Stenzel,

Schulgasse 6. Schulgasse 6.

## Blooker's daalders Cacao

ein echt holländischer vorzüglicher Cacao

Pfunddose Mk. 2.— 1/2-Pfunddose Mk. 1.05

empfiehlt **J. C. Keiper**, Kirchgasse 52, Tel. 114. 1609

Erstes und ältestes Institut am Platze für

## Gesichtshaare- und Warzen-Entfernung.

unter Garantie durch einmalige Behandlung mittelst Elektrolyse.

Frau **E. Gronau**, Wiesbaden, Kirchgasse 17, 1.

**Empfehle für Falten elektrische Massage.**

## Paletots, Ulsters,

Auto- und Fahrmäntel,

Regen-Mäntel etc. etc.

Hervorragende Auswahl modernster Fassons in allen Preislagen.

**38 Wilhelmstrasse 38**

## Rosenthal & David,

Hoflieferanten.

1523

# Gummischuhe

das beste Mittel zur Verhütung von kalten und nassen Füssen.

Nur allerbeste Qualitäten.
Garantie für jedes Paar.
:: Sehr billige Preise. ::

**Neustadt's** 1430
Schuhhaus, Langgasse 9.

# Schaufenster staub-, schweiß- und eisfrei

zu machen durch eine in keiner Weise hinderlichen Vorrichtung mittels

**Luftfilter.**

Verhindert ferner das **Verstauben** und **Verschmutzen** der im **Schaufenster ausgelegten Waren.** Die Kosten der Anlage richten sich je nach der Größe des Schaufensters. Alle Räume können **staubfrei** gemacht werden. Die Vertretung für die nach dem Gebrauchs-Musterschutz Nr. 229776 hergestellten **Luftfilter** haben übernommen 1584

**V. Schäfer & Sohn, Wiesbaden,**
Fenster-, Roh- und Spiegelglas-Handlung,
Dotzheimerstraße 36. — Telephon 521.

# Fleischhackmaschinen,

beste Qualität, billigst. Schleifen, Reparaturen, Ersatzteile.
**Philipp Kraemer,** Metzgergasse 27 u. Kl. Langgasse 5. Telephon 2079.

# Rauhe u. aufgesprungene Haut

behandelt man erfolgreich mit meiner neuen, angenehm und erfrischend duftenden **Orchideen-Crême. Orchideen-Crême** besteht aus den feinsten Ingredienzien und ist besser als Coldcream, Glycerin, Lanolin, Vaselin etc. Diese Präparate machen die Haut glänzend und fettig, **Orchideen-Crême** dagegen dringt vollständig ein in die Haut, macht sie ausserordentlich zart und geschmeidig und ist trotzdem nicht sichtbar, so dass **Orchideen-Crême** zu jeder Tageszeit gebraucht werden kann.

**Tube Mk. 1.25, 3 Tuben Mk. 3.25.**

**Dr. M. Albersheim,**
**Fabrik feiner Parfümerien.**

**Wiesbaden:** Wilhelmstr. 30. Fernsprecher 3007.
Frankfurt a. M.: Kaiserstr. 1.

Illustrierter Katalog kostenlos. — Versand gegen Nachnahme.

K 136

# Gegen Ansteckungsgefahr

## schützt Automorsieren der Wohnungen und Wäsche.

**Automors** tötet mit Sicherheit ansteckende Krankheitskeime, es besitzt die fünffach desinfizierende Kraft der Karbolsäure, ohne jedoch den unangenehmen Geruch derselben aufzuweisen.

Verlangen Sie unsere Broschüre und Sie werden nach Durchsicht derselben **darauf dringen,** daß Ihre Wohnung, die Schulen, die Restaurants ꝛc. täglich mit **Automorswasser** gereinigt und desinfiziert werden. Ebenso werden Sie **getragene und auch frische Wäsche** mit **Automorswasser** besprengen, um sich und Ihre Angehörigen vor Ansteckung zu schützen. (Bag. 4552) F 148

Generalvertreter: **Dr. Detmar Wasserzug, Frankfurt a. M., Elbestraße 52.**

# SALAMANDER

Stiefel sind in jeder Weise vollkommen.

Einheitspreis für Damen u Herren Mk. 12.50
Luxusausführung Mk. 16.50.

·S·A·L·A·M·A·N·D·E·R·

Schuhgesellschaft m. b. H., Zweigniederlassung Wiesbaden, :::: Langgasse 2. ::::

Verlangen Sie Musterbuch.

8081

# Pepsin-Wein.

Von **C. & C. Schützendorf, Düsseldorf.**
**Dr. med. S. Lissau,** prakt. Arzt, schreibt:
„Ihr Pepsin-Wein erfüllt bei angenehmem Geschmack alle Anforderungen, die man an einen diätischen und Medizinalwein stellt und dürfte er sich bei darniederliegender Verdauung gewiß empfehlen."
In Flaschen à Mk. 3.75, 3.—, 2.25, 1.50, 0.80 und im Ausschank in **Wiesbaden** bei **H. Hülzer,** Zentral-Bodega und Hotel-Restaurant, Telephon 563. F 148

# Wärmflaschen

in schwerer, verzinnter und emaillierter Qual., mit bestem Schraubenverschluß, von **Mk. 1.25** an.

**Südkaufhaus,**
**Moritzstraße 15.**

**Lager in amerik. Schuhen.**
Aufträge nach Mass. 1491
**Herm. Stickdorn,** Gr. Burgstr. 3.

# Reform-Beinkleider

vorzüglich sitzende Fassons, in allen Grössen vorrätig.

**aus grauen Trikotstoffen v. Mk. 2.85 an,**
**aus blauen und schwarzen Trikotstoffen von Mk. 3.75 an.**

**Direktoirebeinkleider, gestrickte Reform- und Reitbeinkleider, Kinder-Reform- u. Turnhosen**
in allen Preislagen. K 83

**L. Schwenck**
Mühlgasse 11–13.

# Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Kasten- und Polstermöbeln** vom **einfachsten** bis zum **modernsten** Stil. Nur **erstklassige** Ware unter **weitgehender Garantie** zu den **günstigsten Zahlungsbedingungen.** Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. Jedes einzelne Möbel wird nach Muster und Angabe angefertigt, sowie sämtliche Reparaturarbeiten schnell und billig ausgeführt. B 19412

**Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.**
Haltestelle der Elektrischen.

# Wegen baldigen Umzugs u. vollständiger Geschäftsveränderung

verkaufe ich von **Samstag, den 6. November** ab, sämtliche Haus- und Küchen-Artikel, als:

**Glas, Porzellan, Steingut, Emaille, eingerahmte Bilder, Figuren, Nippsachen, Holzwaren, Ofenschirme, Kohlenkasten ꝛc.**

mit **25%** und teilweise mit **33⅓%** Rabatt.

**Ein großer Posten guter Spielwaren mit 25% Rabatt.**

**Bei Einkauf obiger Artikel spart Jeder viel Geld.**

K 88

Ein großer Teil der Laden-Einrichtung und Beleuchtung billig abzugeben.

**Simon Meyer, Wellritzstraße 22.**

Nr. 535.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

# Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
16. November 1909.
57. Jahrgang.

## Luftschiffe und Aeroplane.

**Verschiebung der Pariser Luftschiffkonferenz.**

Wie uns mitgeteilt wird, ist zu erwarten, daß die von Frankreich geplante Luftschiffkonferenz, die im Dezember dieses Jahres in Paris stattfinden sollte, erst im nächsten Jahre zusammentreten wird. Bei der Beratung, die im Auswärtigen Amt vor kurzem über diese Materie abgehalten wurde und an der Graf Zeppelin teilnahm, wurde die Beschickung der Konferenz seitens des Deutschen Reiches behandelt. tz.

## Kleine Chronik.

**Aus dem dunklen Berlin.** Der aus Dingelsheim gebürtige Kellner Schöffew versuchte seine aus Berlin gebürtige Geliebte, die Droschkenkutscherfrau Anna Lotze, zu erschießen, verwundete sie durch einen Schuß ins Gesäß und tötete sie dann durch einen weiteren Schuß in den Kopf. Schöffew hatte seine Geliebte in Hamburg kennen gelernt und sie überredet, nach Berlin zu kommen, wo er sie zwang, für ihn auf die Straße zu gehen. Die Tat erfolgte während eines Streites darüber, daß Frau Lotze nicht genug Geld mitbrachte.

**Ein Kirchendiebstahl in Berlin.** In der Nacht zum Samstag ist in der Lutherkirche an der Bülowstraße zu Berlin ein Diebstahl versucht worden; der Dieb konnte festgenommen werden.

**Die Berliner Köpenickiade.** Über das Treiben der Einbrecher im Richtertalar ist noch festgestellt worden, daß Düdtke und Homburg auch in Leipzig bei dem Amts- und Landgerichte sich Kostenrechnungsformulare verschafften und auch dort als falsche Gerichtsvollzieher Beträge bis zu 140 M. einkassierten.

**Hochwasser in Thüringen.** Das Flußgebiet der letztjährigen Katastrophe im Harz, das durch Nordthüringen und das Eichsfeld führt, überflutet die Talniederungen. Durch das Hochwasser sind viele Wasserbetriebe eingestellt und die Notbrücken gefährdet. Ein orkanartiger Sturm verursacht Forst- und Häuserschäden.

**Der Elbinger Raubmord.** Unter dem Verdacht der Erpressung wurde der Kellner Griehl verhaftet, der, wie festgestellt, freundschaftliche Beziehungen zu dem flüchtigen Raubmörder Stölze unterhielt, der vor kurzem den Arzt Dr. Kause erschossen hat.

**Gattenmordversuch aus Eifersucht.** In Plauen im Vogtlande versuchte die Frau des Kaufmanns Schmerler, Bahnhofstraße 46, ihren Mann aus Eifersucht zu erschießen. Sie feuerte vier Revolverschüsse auf ihn ab, die ihn in Brust, Rücken und Arm trafen. Hinzukommende Hausbewohner entrissen der Frau die Waffe, die sie schon gegen sich selbst gerichtet hatte. Dem Manne gelang es zu entfliehen. Er liegt im Krankenhaus. Die Frau wurde verhaftet.

**Ein Jagdunfall.** Auf einer Parforcejagd bei Pardubitz stürzte Prinz Alexander Taxis beim Passieren eines Eisenbahndammes so unglücklich, daß er unter das Pferd zu liegen kam und einen schweren Rippenbruch, sowie Armquetschungen erlitt.

**Ein Brudermord.** Die schreckliche Bluttat, bei welcher der 35 Jahre alte Viehhändler und Bauer Matth. Blöchl in Herzogsreuth (Bayer. Wald) erstochen wurde, qualifiziert sich als Brudermord. Die Brüder Matthias und Johann Blöchl gerieten in Außergefield (Böhmen) beim Ochsenhandel in Differenzen. Johann stieß seinem Bruder Matthias das Messer in den Unterleib und flüchtete. Der Mörder wurde in Herzogsreuth verhaftet. Beide Blöchl sind verheiratet und Familienväter.

**Für mehrere hunderttausend Frank Antiquitäten verbrannt.** Ein Wagen eines Güterzuges, welcher wertvolle antike Bilder und Möbel enthielt, geriet in der Nähe von Bellinzona in Brand und wurde vom Feuer völlig vernichtet, der Schaden beläuft sich auf mehrere 100 000 Frank.

**Ein Theaterbrand.** Der hintere Teil des Bühnenhauses des „Teatro filodramatici" zu Mailand ist mit den Garderoben abgebrannt.

**Ein „gräflicher" Millionenschwindler.** Auf die Anzeige einer reichen Witwe namens Roussol zu Paris wurde der angebliche Graf Chambert in Haft genommen. Der Graf hatte der Witwe unter allerlei Vorspiegelungen verschiedene Beträge in der Gesamtsumme von 2 Millionen Frank herausgelockt.

**Die Bluttat einer Geisteskranken.** Als am Samstag der Anwalt Dodd aus Westhartlepool nach seinem in Castle Eden (Westmoreland) gelegenen Hause zurückkehrte, fand er seine vier Kinder im Alter von acht Monaten bis sechs Jahren mit durchschnittener Kehle tot vor. Wahrscheinlich hat Frau Dodd in einem Anfall von geistiger Umnachtung ihre vier Kinder ermordet und dann selbst Gift genommen. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

(Ka. 2661) F 148

Ueberzeugt von dem Werte der Haemacolade verordne ich dieselbe vielfach F148

schreibt am 20. 8. 08 Herr **Dr. med. Rubin, Südende-Berlin,** Bahnstrasse Nr. 17.

Man verlange Broschüren gratis und franko von:
Berliner Hygiene-Ges. m. b. H. ✕✕ Frankfurt am Main.

**Backpulver**
bleibt unerreicht.
Nährmittel-Fabrik „Hansa"
Hamburg.
Für 50 „Hansa"-Düten erhalten Sie eine Dose f. Kakes gratis.

Vertreter: F 14
**Carl Ant. Schmitz.**
Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch.
Bleichstraße 16, 1. B19858

½ PFENNIG DIE BRENNSTUNDE FÜR ELEKTRISCHES LICHT

zahlt man bei Verwendung der neuen 16 kerzigen
**OSRAM-LAMPE**
Brillantes weisses Licht. Lange Lebensdauer.

Vergleich der Stromkosten pro Brennstunde:
Es kostet die Brennstunde bei folgenden Strompreisen pro Kilowattstunde

| Strompreis | 60 | 50 | 45 | 40 | 30 Pfennig | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 16 kerzige Kohlenfaden-Lampe | 3,3 | 2,8 | 2,5 | 2,2 | 1,7 | Pfennig |
| 16 kerzige Osram-Lampe | 1 | 0,8 | 0,8 | 0,7 | ½ | pro Brennstunde |
| ede 16 kerzige Osram-Lampe erzielt in 1000 Stunden ca. | 23 | 19 | 17 | 15 | 12 | Mark Ersparnis |

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.
Achtung! Jede echte Lampe muss die Schutzmarke „Osram" tragen.
**Auergesellschaft, Berlin O. 17**
**Osram-Lampe!**
(Z. 01/2902) F13

**Von besten Haaren!**
Anfertigung von Scheitein, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen. 16 9
Feinste Ausführung. Billigste Preise
**M. Gärth, Spiegelgasse 1.**

**Bettnässen!**
Befreiung garantiert. Auskunft umsonst. Alter und Geschlecht angeben.
**Schoene & Co., Frankfurt a. M. 448.**

**Siegerin**
»Margarine ist in Geschmack, Aroma u. Verdaulichkeit feinster Meiereibutter ebenbürtig!

**S.M.**

**Mohra**
»Margarine als vorzügl. Butterersatz für Tafel und Küche seit Jahren beliebt. Überall erhältlich.

F 177

**MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.**

sind mit allerbestem Fleischdraht hergestellt und enthalten bereits feinste Gemüseauszüge, sowie das nötige Kochsalz und Gewürz. Nur mit kochendem Wasser übergossen, gibt jeder Würfel sofort ¼ Liter vorzüglicher Fleischbrühe.

Beim Einkauf achte man genau auf den Namen **MAGGI** sowie die Schutzmarke (Kreuzstern) und lasse sich nichts anderes aufreden! K 17

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.
#### Kaufmännisches Personal.

**Tüchtige Verkäuferin**
für ein hiesiges Seiden- und Modewaren-Geschäft per bald od. später gesucht. Offerten unter H. 388 an den Tagbl.-Verlag.

#### Gewerbliches Personal.

**Taillen-Zuarbeit. f. d. sofort ges.** Dielmann, Saalgasse 38, 2.

**Erstklass. Damenschneider**
sucht Lehrmädchen od. jg. Näherin gegen hohen Lohn. Zuschneide-Unterricht gratis. Kirchgasse 7, 2.

**Lehrmädchen gesucht.**
Dielmann, Saalgasse 38, 2.

**Modes. Lehrmädchen sucht**
f. Frau H. Ilsinger, Bahnhofstr. 16.

**Lehrmädchen u. angeh. Büglerin**
gesucht Steingasse 18.

**Bügeln kann. Mädchen u. Frauen**
grdl. erl. Bleichstr. 27, 1 r. B19914

**Zum 1. Dez. tücht. einf. Fräul.**
oder bess. Mädchen zu 2 Kindern (7½ u. 4½ Jahre) und für Hausarbeit gesucht. Vorzustellen vorm. Frau Landrichter Schmitz, Kaiser-Friedrich-Ring 50.

**Eine zuverlässige Frau,**
welche ein kleinen Haushalt selbstständig verstehen k., per sofort ges. Taunusstraße 50.

**Suche z. 1. Dez. fein bürg. Köchin**
mit g. Z., welche Hausarbeit übernimmt, Biebricherstraße 11, 2 St.

**Suche sbgl. Köch., tücht. Alleinmdch.**
f. kl. Fam. n. ausw. Fr. Elise Lang, Stellenbureau, Mauergasse 7, 2.

**Sauberes Mädchen zum 1. Dez.**
gesucht Bleichstraße 2, Part.

**Tücht. Alleinm., w. selbst. koch. k.,**
z. 15. 11. od. sofort gesucht. Vorzust. 8—12, 2—6. Luxemburgplatz 3, 2 r.

**Tücht. Dienstmädch. zu einer Pers.**
gesucht Rheinstraße 26, Gth. P. r.

**Tüchtiges Mädchen**
sofort gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Roonstr. 9, Part. B19718

**Ord. j. Dienstmädch. als Alleinm.**
gesucht. Schmidt, Marktplatz 8, 1.

**Ein anständ. Alleinmädchen**
per sof. od. 15. Nov. gegen gut. Lohn gesucht Nauenthalerstraße 11, 2 r.

**Suche tücht. Alleinmädchen, Haus-**
und Kindermädchen. Frau Helene Schramm, Stellen-Vermittlerin, Adlerstr. 5, Hehn j. stellens. Mädch.

**Aelteres besseres Mädchen**
w. kochen u. nähen k., wird von einer alten Dame auf sof. gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 22, 2 links. B21010

**T. Mädchen für Küche u. Haushalt**
gesucht Yorkstraße 2, Laden. B21011

**Tüchtiges Alleinmädchen,**
das gut kochen kann u. jede Hausarbeit versteht, in bess. ruh. Haushalt per sof. od. 1. Dez. gesucht. Melden bei Wörting von 10—1 u. 5—8 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 45, 2. 9063

**Erfahrenes Hausmädchen**
zum 1. Dez. gesucht. Kochen nicht nötig. Abeggstraße 5, 1.

**Mädchen,**
in Küche u. Haush. durchaus selbstständig, in kl. Familie per 1. Dez. gesucht Rheinstraße 63, 2.

**Gesucht**
tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus. Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1.

**Junges sauberes Mädchen**
tagsüber gesucht Nerostr. 28, 3 St.

**Junges Mädchen tagsüber**
gesucht Rheingauerstraße 14, Part.

**Ein sauberes braves Mädchen**
tagsüber gesucht. Reinhardt, Moritzstraße 13. 9080

**Erfahr. sauberes Alleinmädchen,**
w. kochen k. u. jede Hausarb. versteht, zu älterem Ehepaar für 1. Dez. ges. Vorst. 9—10 vorm., 3—4 nachmitt. Lessingstraße 4, Ecke Mainzerstraße.

**Braves tüchtiges Mädchen,**
d. zu H. schlaf. k., f. Metzg. sof. o. sp. ges. Scharnhorststr. 7, Bill. B19976

**Ein sauberes junges Mädchen**
für vormittags in einen kl. Haush. zum Helfen p. sofort gesucht. 12—3 oder 6—8 Uhr. Kirchgasse 33.

**Fleiß. sanb. Monatsfr. v. 10—11**
tägl. ges. Dotzheimerstraße 18, 1 lks.

**Ein anständiges Mädchen**
od. Frau für einige Stunden vorm. gesucht Lehrstraße 9, 1. Etage.

**Monatsmdch. tagsüb. f. d. Hausarb.**
ges. Zu erfragen Oranienstr. 50, 3 l.

**Treues zuverl. Monatsmädchen**
für 3 Std. gesucht Jahnstraße 13, 1.

**Sauberes Monatsmädchen**
zum sofort. Antr. in kl. Haushalt ges. Goldschmidt, Nerostraße 46, 1.

**Monatsfrau oder Mädchen**
gesucht Goethestraße 26, Part.

**Gute Putzfrau für 2 Std. tägl.**
gesucht Hellmundstraße 34, 1.

**Eine tüchtige Waschfrau**
für die Dauer gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hw

**Junges Laufmädchen**
sofort ges. H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

**Ordentliches Laufmädchen**
bei guter Behandlung sofort gesucht Konsum, Kirchgasse 19.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.
#### Kaufmännisches Personal.

**Buchhalter stundenweise sof. gesucht.**
Offerten unter B. 94 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 9087

#### Gewerbliches Personal.

**Akquisiteure**
für Annoncen gesucht. Offerten u. J. 388 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiger Spenglergehilfe sof. ges.**
M. Männer, Albrechtstraße 43.

**Schneider für große Stücke**
auf Woche bei hohem Lohn gesucht. H. Hauser, Biebrich, Kirchgasse 2.

**Tücht. Schneider,**
vorläufig einige Wochen z. Aushilfe, sucht Schwanz, Yorkstraße 4, Part.

**Für Schneider.**
Tüchtiger Kleinstückarbeiter auf Werkst. sucht G. Nölker, Lutherstr. 5.

**Für Schneider.**
Helenenstraße 9 können einige Kleinstücke mitgemacht werden.

**Drucker-Lehrling.**
Ein ordentlicher Junge gegen Vergütung ges. Graph. Kunstdruckerei Chm. Struth, Helenenstraße 23.

**Hausbursche**
sofort gesucht Kirchgasse 42.

**Junger Bursche, w. fahren kann,**
ges. Hermannstraße 18, bei Appel.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.
#### Gewerbliches Personal.

**Dame sucht Nebenbeschäftigung**
in schriftlichen Arbeiten. Gefl. Off. unter S. 389 an den Tagbl.-Verlag.

**Näherin sucht Beschäftigung**
im Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche, im Anf. v. W. u. Kinderkl. in u. außer d. Hause. Gr. Burgstr. 16, Fr. Pfaff.

**J. Frau, in unversch. Not,**
bittet um Arbeit in Weiß- u. Buntstick., tadellose Ausführ. Off. u. A. 94 Tagbl.-Spt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 9085

**Perfekte Büglerin sucht Beschäft.**
Friedrichstraße 14, Wäscherei.

**Perfekte Büglerin empfiehlt sich.**
Bleichstraße 27, 1 rechts. B19913

**Angehende Büglerin**
sucht Beschäft. Adlerstraße 50, 1 l.

**Dame,**
best. empf., sucht nachm. Beschäft. bei leidender Dame oder Herrn. Gefl. Off. u. R. 93 an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 9089

**Vorleserin empfiehlt sich.**
Zu sprech. v. 2—4 Karlstr. 33, 3 r.

**Junge Dame sucht Stellung**
tagsüber als Gesellschafterin bei eing. Dame. Agnes Lautzmann, hauptpostl.

**Fräulein,**
welches gut englisch, deutsch und französisch spricht, sucht Stellung. Näheres R. Wey, Karlstraße 30.

**Solide selbständ. Köchin**
f. in Herrschaftsh. St. zur Aush. od. dauernd. Bleichstraße 30, Hth. 1 l.

**J. bürgerl. Köchin sucht sof. Stell.**
Näh. Dotzheimerstraße 39, Mth. 1 l.

**T. zur. Herrsch.-Köchin, g. empf.,**
i. St. z. Aush. Nerostraße 14, Laden.

**Gutburg. Köchin, die Hausarbeit**
übern., sucht sof. einige M. Aushilfst. Off. u. T. 388 an den Tagbl.-Verl.

**Herrschafts-Köchin, beste Empf.,**
f. Aush., ev. b. Adelheidstr. 9, Frtp.

**Fräulein**
wünscht bürgerl. Küche zu erlernen. Gefl. Offerten nebst Angabe des Preises erbeten unter W. G. 309 postlagernd Taunusstraße.

**Junges schickes Fräulein**
sucht Stelle als Servier- od. Bardame. Zu erfragen bei Ph. Hilges, Philippsbergstraße 9, 3.

**Besseres Mädchen,**
welches nähen u. bügeln kann, sucht sof. Stellung. Sedanstraße 13, 3 St.

**Jung. Mädchen, das kochen k.**
u. Hausarb. verst., sucht sof. Stell. Zu erfragen Kapellenstraße 58.

**Mädchen, welches bürgerl. kocht,**
sucht Stelle zum 1. Dez., würde auch gern im Geschäft mithelfen. Off. unter L. 384 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges anständiges Mädchen**
s. Stelle zu Kind. od. in kl. Haush. per sofort. Moritzstraße 4, 2 St.

**T. Alleinmädch., w. etw. kochen k.,**
empf. auf gl. Fr. Andreas, Stellenbureau, Sedanstraße 1. B21019

**Allein- u. Hausmädchen**
mit guten Zeugnissen suchen Stelle. Off. Moritzstraße 46, Laden.

**Zwei bess. Mädchen, w. gut koch. k.**
u. alle Hausarb. verstehen, s. sofort Stell. Bleichstraße 27, 1 St. r.

**Mädchen, welches kochen kann**
u. Hausarbeit versteht, sucht Stell. Off. u. R. 388 an den Tagbl.-Verl.

**Unabh. Person sucht f. nachm.**
Besch. im Ausbess. u. Näh., auch im Haush. gut erf. Riehlstr. 4, Stb. 1.

**Jg. W.-Mädchen sucht Stelle.**
Frankenstraße 26, 2 St. B21012

**Selbst. ehrl. Mädchen s. Besch.,**
W. u. P. Walramstr. 27, H. 1. St.

**Mädchen,**
welches kochen kann, sucht Monatsstelle. Steingasse 31, Parterre.

**Junge Frau sucht Monatsstelle.**
Friedrichstraße 18, 3. St.

**Gutempf. f. Mädch. f. morg. o. nachm.**
Geschäft. Westendstr. 13, H. 1, Mitte.

**Unabh. Frau s. b. bess. Herrschaft**
Waschbesch. Westendstraße 13, H. P.

**Fleiß., sanb. u. unabh. Mädchen**
sucht auf sofort Monatsstelle. Yorkstraße 6, Hinterh. 3 links. B19998

**J. Frau s. Monatsstelle od. Zeitung**
zu tr., nachm. Gneisenaustr. 20, G. D.

**J. Mädch. s. nachm. irgend w. Besch.**
Westendstraße 8, 2. Hth. 1. B21002

**J. Frau sucht Beschäftigung.**
Näh. Oranienstraße 60, Mth. 1 l.

**Frau s. Monatsst. u. Strümpfe z. str.**
Nettelbeckstraße 6, Mth. 1 r., Abschl.

**Frau sucht Wasch- u. Putzbeschäft.**
Nettelbeckstraße 6, Mth. 1 r., Abschl.

**J. Frau s. 2—3 Std. Monatsstelle,**
hat auch mittags frei. Wellritzstr. 18, Mth. 2 St., Schmitt. B21040

**Junge Frau sucht Monatsstelle.**
Bleichstraße 26, Hth. Part. B21039

**J. unabh. Monatsfr. s. Monatsst.**
f. vorm. Albrechtstr. 22, Stb. 2. St.

**Junge unabhängige Frau**
sucht Monatsstelle für nachm. Näh. Rheingauerstraße 16, S. 1 r.

**Mädchen sucht Putzbeschäftigung.**
Hermannstraße 26, Hth. 1 l. B21033

**J. zuverl. Frau s. morg. 2 Std.**
Beschäft. Näh. Elisabethenstr. 8, 3.

**Reinl. Frau sucht Monatsstelle,**
2—3 Std. Schwalbacherstraße 7, 4 l.

**Zuverl. besch. unabh. Person**
sucht tagsüb. Beschäftig. zu leidend. Herrn od. D. Bleichstr. 20, Hth. 1 l.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen.
#### Gewerbliches Personal.

**Aushilfskellner**
noch für einige Tage der Woche frei. Off. u. E. 387 an d. Tagbl.-Verlag.

**Verh. arbeitswill. junger Mann**
mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. B19971 Ec

**Verh. Mann, 12jähr. Zeugn.,**
sucht abends nach 5 Uhr Beschäft. Adresse im Tagbl.-Verl. B21017 Ed

**Liftjunge sucht Stellung.**
Dotzheimerstraße 29, Part. B21038

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.
#### Kaufmännisches Personal.

**Kassiererin,**
durchaus zuverlässig und gewandt, mit nur besten Zeugnissen, sucht
Neustadts Schuhhaus.

**Verkäuferin** für Kurzwaren zur Aushilfe gesucht. **Simon Meyer.**

**Tüchtige branchekundige**
**Verkäuferin**
von feinem Wäsche-Ausstattungs-Geschäft per 1. Januar 1910, event. früher gesucht. Solche mit Kenntn. im Zuschn. bevorzugt. Off. mit Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. unter **M. 383** an den Tagbl.-Verlag.

Eine durchaus branchekundige
**Konfektionsverkäuferin**
per sofort gesucht. Gefl. Offerten u. D. 389 an den Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige **Verkäuferin** für mein **Damen-Konfektionsgeschäft** per 1. Januar 1910 gesucht. F53
**C. Rosser, Mainz,**
Schillerplatz 4.

**25—175 Mk.** wöchentl. Damen, Herren u. jungen Leuten ohne Aufgabe bisheriger Tätigkeit. Aeußerst ehrbarer leichter Verdienst. Sachkenntnis nicht erforderlich. Sicheres Geschäft. F99
**Horton, Kattowitz O./S. Nr. 254.**

**Lehrmädchen** u. guter Schulbild. ges.
**Geschwister Strauß,**
Weißwaren- und Ausstattungs-Geschäft, Webergasse 1.

#### Gewerbliches Personal.

**Konfektion Ries-Uebereck,**
Wilhelmstraße 2, 8911
sucht noch selbständige **Arbeiterinnen.**

**Tüchtige Taillen-Arbeiterinnen** (Jahresstellung) sucht **Wiegand,** Taunusstr. 13.

**Gute Rockarbeiterinnen**
sofort gesucht für dauernd Taunusstraße 9, 1 rechts.

**Eine tüchtige perfekte**
**Maschinenstrickerin**
f. sof. gesucht. Off. mit Zeugn. erb. an **Chr. Ebert,** Maschinenstrickerei, **Zwingenberg a. d. B.** (Hessen).

**Für Nachmittags**
Fräulein, welches d. französ. Sprache mächtig, zu einem 6jähr. Knaben ges. Off. **S. 389** Tagbl.-Verlag

**Einfaches Fräulein**
m. gut. Schulbild. nach **Eisenach** z. 3 Kind., 7, 11 u. 12 J. alt, gesucht. Franz. Sprachkenntn. erf. Vorzust. v. 11—12 und 3—6 Uhr. Hotel Weißes Roß, Zimmer Nr. 63.

**Auf Mitte Januar**
tücht. resolute Haushälterin für hiesiges Hotel gesucht; ferner auf bald zur Führung eines bürgerlichen Haushaltes eine ordentliche Person gesetzten Alters u. ev., Servierfräulein, Hotelzimmermädchen, welche servieren können, Kinderfräulein nach Eisenach, Vorstellung hier, adrettes Mädchen von jg. deutschem Ehepaar nach New-York, Vorstellung hier, nette Alleinmädchen, gewandte Ladnerin für Metzgerei durch
**Carl Grünberg,** Stellenvermittler, Wiesbadens ältest. u. anerk. bestrenomm. Placier-Bur. **Goldgasse 17, P.** Tel. 434.

**Suche**
eine tüchtige Wirtschafterin, welche die feine Küche gut versteht, für ein erstes Herrschaftshaus, desgl. eine durchaus perfekte Herrschaftsköchin (hohes Gehalt), eine tücht. Hotelhaushälterin für 1. Januar, gute fein bürgerl. Köchinnen für gleich u. 1. Januar, eine tüchtige Hotelköchin (Jahresstelle), erste und zweite Hausmädchen, eine durchaus perfekte Büglerin für nur feine Wäsche in ein Herrschaftshaus, flotte Serviererl., adrette gewandte Alleinmädchen f. kleine Familien.
**Zentral-Bureau**
**Frau Lina Wallrabenstein,**
Stellenvermittlerin,
**Erstes Bureau am Platze,**
**Langgasse 24.** — Telephon 2555.

**Für kl. f. Pension**
geb. alleinsteh. Dame ges. Alters zur Führ. der feinen Küche u. d. Haush. sof. od. 1. Dezember gesucht. Off. unter U. 388 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht per sofort**
ein ord. Alleinmädchen, das kochen kann, für besseren kleinen Haushalt gut. guten Lohn Wilhelminenstr. 4, 2.

**Tüchtiges**
**Hotelzimmermädchen**
**gesucht.**
**Hotel Schwarzer Bock.**

**Tüchtiges Dienstmädchen**
zu Weihnachten für Pfarrhaus auf dem Lande (ohne Landwirtsch.) ges. Große Wäsche außerhalb des Hauses. Anerbieten unter A. 484 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiges Mädchen,** kinderlieb, in kleinen Haushalt mit einem Kind per 1. Dezember gesucht. **Dr. Windewald,** Philippsbergstraße 16 b, 1 St.

**Besseres Alleinmädchen,**
welch. **perf. feinbürgerl.** kochen k. u. alle Hausarb. grndl. versteht, für kl. Haushalt wegen Erkrankung des jetzig. Mädchens per bald g. s. Off. u. **M. 18** postl. Schützenhofstr.

Sucht gedieg. weite Mamsells in gute Privatstell. sowie junge Köchinnen hier und auswärts. Frau Anna Müller, Stellenbur., Webergasse 49, 2 r.

**Ein tüchtiges Mädchen**
für Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht
**Neuberg 3.**

**Braves zuverl. Mädchen,**
das bürgerl. kochen kann, für Küche u. Hausarbeit sof. oder spät. gegen hohen Lohn u. freundliche Behandlung gesucht. Angebote mit Zeugnissen u. **S. 6179** an **D. Frenz, Mainz.** F58

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.
#### Kaufmännisches Personal.

**Perfekter Stenograph**
u. Maschinenschreiber, auch Frl., sof. zur Aushilfe ges. Rechtsanwalt u. Notar Lang in Eltville a. Rh.

**Stadt-Reisender**
für Manufaktur und Wäsche sofort gesucht. Fachmann bevorzugt. Ausführliche Offerten u. **V. 388** an den Tagbl.-Verlag.

**2—3 Stadtreisende**
z. mögl. bald. Eintritt bei hoher Prov. ges. Platzk. fleiß. Herren, welche in Kolw., Delik.-Hdlgn., Bäckereien, Metzgereien, endl. Eisenw., Haush.-, Spiel- u. Papierw.-Gesch. bestens eingef. sind, erhalten den Vorzug. Schriftl. Off. u. H. W. D. 45 hauptpostlagernd. Ref. angeben.

Für eine Spezial-Qualität
**Zement-Kalk**
von ganz hervorragenden Eigenschaften wird von leistungsfähiger Fabrik ein
**tüchtiger Vertreter**
für Wiesbaden gesucht. Ausführliche Offerten erbeten u. F. T. S. 941 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F148

**Existenz**
od. hohen Nebenverdienst durch Alleinvertr. reeller, patentamtl. gesch. Weltmassenartikel, im Ausl. großen Erfolg erzielt. Kapital nicht nötig. Kaiser, Neuheiten-Fabrik, Vallendar am Rhein.

**Hoher Verdienst**
wird erworben durch den rationellen Alleinverkauf eines gesetzlich geschützten, von einem chemischen Laboratorium hergestellten, überall benötigten Artikels. Einige 100 Mk., resp. 1a Referenzen erforderlich. Reflektanten wollen gefl. Dienstag, v. 3—6 Uhr im Taunus-Hotel, Wiesbaden, vorsprechen. F99

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.
#### Kaufmännisches Personal.

**Perfekter Stenograph**
u. Maschinenschreiber, auch Frl., sof. zur Aushilfe ges. Rechtsanwalt u. Notar Lang in Eltville a. Rh.

**Ein Herr,**
gleich wo wohnh., sofort gesucht z. Verkauf von **Zigarren** an Wirte, Händler ꝛc. Verdienst ev. 240 M. pr. Mon. od. hohe Prov. A. Rieck & Co., Hamburg. F19

#### Gewerbliches Personal.

**Erstklassiger selbständiger**
**Damenschneider**
sofort gesucht Ecke Kirchgasse u. Michelsberg, **Wüstefeld.**

**Suche**
einen **ledigen Hotelheizer** und jungen **Herrschaftsdiener** mit **Englisch** oder **Französisch** zu einem Herrn mit auf Reisen. **Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin, **Langgasse 24.**

**Junger, kräftiger Mann,**
aus guter Familie, der etwas zeichnen kann, zur Anfertigung von **Lichtpausen** gesucht **Hildastraße 6.**

**3—20 Mk.** tägl. können Personen jeden Standes verd., **Nebenverdienst** d. Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretg. ꝛc. Näh. **Erwerbs-Zentrale in Frankfurt a/M.** F141

Tüchtiger erfahrener
**Hausverwalter**
für großes Mietshaus gegen freie Wohnung sofort gesucht. Beamter bevorzugt. Offerten unter P. 388 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.
#### Kaufmännisches Personal.

**Frl.,** mit Buchführung vertraut, sucht Stelle als **Empfangsdame** od. ähnl. Posten per sof. od. spät. Off. u. **T. 387** an **D. Frenz,** Mainz. (Nr. 757) F53

**Junges Fräulein**
aus achtbarer Familie, tücht. Verkäuferin, im Umgang mit feiner Kundschaft bew., engl. sprech., sucht Stellung in einem feinen Geschäft per 1. Januar oder später. Gefl. Off. u. W. 386 an den Tagbl.-Verl.

**Frl. mit Postprüfung**
sucht Stelle in gr. Betrieb am Telephon. Off. unter **A. 385** a. d. Tagbl.-Verl.

#### Gewerbliches Personal.

**Junges Mädchen,**
zuletzt Zuschneidekursus mitgem., sucht sich im Kleidermachen weiter auszubilden, kl. Vergütung erwünscht. Nachricht erbet. an Fr. Schlendstein, Kais.-Wilh.-R. 87, Mainz.

**Tagesfriseuse,**
die auch Ondulieren u. Manikuren erlernt hat, sucht einige Kunden. Preis 6—7 Mk. per Monat, je nach Entfernung. Off. u. J. Sch. 12 **Marienh., Friedrichstr. 36/38.** F218

**Jg. geb. Witwe,**
im Haushalt durchaus erfahren, sucht Stelle als Haushälterin. Offert. unter **360 Ockenheim b. Bingen** postl. FS3

**Empf. seinbürgerl. j. Kom., 2- u. 3jähr. Atteste, dögl. z. e. Herrn, nette Stütz. d. j. koch., Herrschaftsstubenmäd. d. g. weißnäht, prf. Pensionszimmermäd., einf. Alleinm., Land- u. Hausmädch. Frau Anna Müller, Stellenbur., Webergasse 49, 2 r.**

**Zur Aushilfe**
f. ält., gebild. Fräulein, perf. i. Haush. u. feiner Küche, i. Nähen bewand., Stelle. Off. u. **M. G.**, Kleiststr. 10, 3 l.

**Perfekte Büglerin sucht noch einige Kunden. Näh. bei Müller, Webergasse 49, 2 rechts.**

## Stellen-Gesuche

**Männliche Personen.**
**Gewerbliches Personal.**

**Tücht. älterer Konditor**
sucht Beschäftigung, ginge auch als Kaffeekoch. Offerten unter E. 389 an den Tagbl.-Verlag.

**Tücht. Gärtner,**
27 Jahre, led., sol. u. strebs., zuverl. u. gewissenhaft, in allen Zweigen der Gärtnerei, besonders in Topfpflanzen, Parkpflege, Obst- u. Gemüseb., sucht zum 1. od. 15. Febr. 1910 angenehm. dauerndes Engagement in Herrschaftsgärtnerei in od. bei Wiesbaden. Gefl. Off. unter **N. N. Nr. 100 Jena** i. Thür., Lutherstraße 101, 1.

**100 Mk. Belohnung,**
wer einem anständigen charaktervoll. Mann eine dauernde Stellung verschafft. Empf. u. Kaution st. z. Dst. Off. u. **O. 386** an den Tagbl.-Verlag.

**Junger tücht. Geschäftsmann,**
28 Jahre alt, verheiratet, s. Vertrauensposten irgendwelcher Art (Kassierer oder dergl.), event. auch halbe Tage. Kaution kann gestellt werden. Off. u. **U. 389** an den Tagbl.-Verlag.

**Hausverwaltung**
f. jg. saub. Ehepaar gegen freie Wohnung. Off. u. **J. 288** an Tagblatt-Verlag.

# ≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

**Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.**

## Vermietungen

### 1 Zimmer.

**Adelheidstraße 33,** Stb. 3, Zim. u. Küche an eing. Pers. a. gleich. 3933
**Adlerstr. 15,** Vdh. Frtsp., 1 Z., K., K., sof. zu vm. Näh. neb. Friseurlad.
**Adlerstraße 25** 1 Z., K., Abschl., Vdh. Part., p. 1. Nov. Näh. Part. r.
**Adlerstr. 61** 1 Z. u. K. b. sof. 3185
**Bertramstr. 13** 1-Z.-W., K., K. gl. o. spät. K. das. bei Hiort. B18092
**Bertramstraße 20,** H., 1 Z. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. 1 r. II 1150
**Bleichstr. 11** 1 Z., 1 K. zu vm. 3066
**Bleichstraße 19** 1 Z., K., Kam., sof.
**Blücherstr. 6,** Vdh. u. Mtb., gr. sch. Z. u. K. m. Zub. gl. o. sp. B18906
**Blücherstr. 7,** Hth. Mans., 1 Z. u. K. Näh. Bismarckring 24, 1 l. B17712
**Blücherstraße 14** 1-Zim.-W. B19438
**Blücherstr. 17** 1 Z., K. sof. o. sp. B16598
**Blücherstraße 26** 1 gr. Zimmer mit Küche gleich oder später zu verm. Näheres Parterre links. 4080
**Bülowstraße 4,** Hth., 1 Z. u. K. zu v.
**Castellstraße 10** 1 Zim. u. Küche z. v.
**Dotzheimerstraße 44,** Hth. P., 1 Z., K. u. Kell. gl. od. später. B18090
**Dotzheimerstr. 83,** M., 1-Z.-W. B15604
**Dotzheimerstraße 118,** Vdh., 1 Z. u. Küche (Frontsp.) p. 1. Dez. o. sp. billig. Näh. Dotzheimerstr. 116, P.
**Eltvillerstraße 3** ein Zim. u. Küche zu verm. Näh. Stb. Part. 3263
**Emserstraße 58** Frontspitzwohn., 1 Z. u. Küche, gleich zu vermieten. 3744
**Feldstraße 12** 1- u. 2-Z.-W. gl. o. sp.
**Feldstr. 17** 1 l. Wohn., 1 Z. u. K. 3022
**Feldstraße 18** 1 Z., K. u. K. 3818
**Frankenstr. 23,** Vdh., 1 Z., K., gleich.
**Friedrichstraße 10,** Vdh., 1 Mans.-Zim. mit Küche sof. od. spät. 3892
**Friedrichstraße 50,** Dach, 1 Z. u. K. zu verm. Näh. 1 rechts. 4053
**Gneisenaustraße 23** 1 Z., K., Abschl.
**Göbenstr. 7,** H., 1-Z.-W. zu vm. 3266
**Grabenstraße 20** 1 Z. u. K. zu vm. Näheres daselbst. 3967
**Häfnergasse 5,** Sattlerlad., 1 Mfd.-Zimmer, Küche und Keller an einzelne Person zu vermieten.
**Hangarterstraße 8,** Hth. P., 1 Zim. u. Küche sof. od. spät. zu vm. 3745
**Hartingstraße 6** 1 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu vermieten. Näh. bei Sprenger, 2. Stock. 4083
**Hartingstr. 7** 1 Z. u. K., 18 M. 3964
**Hellmundstraße 40,** 1, 1 Z., K., 15 M.
**Hellmundstraße 41,** Hinterh. 3. St., ist eine Wohnung von 1 Zim. u. 1 Küche zu vermieten. Näheres Vorderhaus im Laden. 3918
**Hellmundstr. 50,** D., 1 Z., K. a. l. Z.
**Hellmundstraße 53,** 1, 1 Z. u. K. z. v.
**Hermannstraße 3** 1 Z. u. K., Abschl.
**Hermannstraße 18** 1 Z. u. K. B 14900
**Hermannstraße 23,** P., 2 Frtsp.-Wohn., je 1 Z. u. K., sof. zu vm. B19822
**Hermannstraße 26** 1 Z., 1 K., 1 K. auf sof. od. sp. zu v. Näh. Laden.
**Jahnstr. 2** sch. Mans. u. K. sof. o. sp. an r. Leute bill. Näh. 1. St. B 14967
**Jahnstr. 16,** Gh. 2, 1 Z., K. K. P.
**Jahnstraße 20** 2 sch. Mans.-W., 1 Z. u. K. u. 2 Z. u. K. zu v. II 1188
**Karlstraße 26,** H., 1 Z., K., 14 Mk.
**Karlstraße 39,** Mtb. Part., schöne 1-Z.-Abschl.-Wohn. p. sof. od. sp. z. verm. Näh. das. b. Hausm. 4066
**Kirchgasse 19** 1 sch. Zim. u. Küche, ebenfalls e. D.-W., 1 Z. u. Küche, zu vermieten. Näh. 1. Stock.
**Lahnstraße 26** sch. Frontsp. m. Küche u. K., 16 Mk. Näh. Part. 3879
**Lehrstr. 3,** P., 1 Frtsp.-Z., Küche, K.
**Lothringerstr. 27,** H., 1 Z., K. B16905
**Mauergasse 11** 1 Zimmer, Küche u. Keller auf gleich zu vermieten.
**Nerostraße 25** 1 Z. u. K. b. sof. o. sp. zu verm. Näh. Vorderh. 1. 3866
**Neubauerstraße 12** 1 gr. Z., Küche u. Kell. an kl. Leute sof. o. sp. 3207
**Oranienstraße 54** 1 Z., Küche, Kell., sof. od. sp. Näh. Vdh. P. l. 3598
**Platterstr. 58** 1 Z., K., gl. o. sp. 3273
**Rauenthalerstr. 11** Zim. u. K. z. v.
**Rauenthalerstr. 12** 1 Z., K. 4054
**Röderstraße 3** 1-Z.-W., 16.50 Mk. m.
**Röderstraße 4** sch. 1-Z.-W. im Abschl., 1. Stock, auf 1. Dezember zu vm.
**Röderstraße 12,** Dachw., 1 Z., 1 K. u. 1 Kell. auf sof. zu verm. 3861
**Römerberg 10** 1 Z., K. Näh. H. 3.
**Römerberg 12** 1 Zim. u. Küche zu v.
**Römerberg 14,** 1, sch. 1-Zim.-Wohn. mit Abschluß zu verm. 4094
**Römerberg 14** 1 Z. u. Küche 3947
**Rüdesheimerstr. 23,** Fsp., 1 Z. u. K., Abschluß, an ruhige M. sof. 4063
**Scharnhorststr. 13** schöne Wohn., 1 Z. u. K., p. 1. Dez. o. sp. Näh. 1 r.
**Scharnhorststraße 19,** 1, Hth. Dach, 1 Zim. u. Küche zu verm. 4031
**Scharnhorststr. 36,** Mtb., H. 1-Z.-W.
**Schiersteinerstr. 9,** G., 1-Z.-W. 3984
**Schiersteinerstr. 18,** H., 1 u. 2 Z. 3276
**Schiersteinerstraße 19,** Hth., 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 3277
**Schulberg 19,** Hth. Frontsp., gr. Z. u. K. per sof. od. später. B 15609
**Schwalbacherstraße 37,** Dachst., 1 Z. u. Küche z. v. Näh. Mtb. P. 4027
**Schwalbacherstraße 47** Mans.-Wohn. 1 Z. u. K., zu vm. Näh. 1. St. 3278
**Sedanstraße 9** ein Zimmer u. Küche per 1. Dezember zu verm. B19642
**Seerobenstr. 24,** P. D., 1 Z. u. K.
**Stiftstraße 23,** Hth., 1 Zim., Küche, Keller für gleich oder spät. 4084
**Stiftstraße 22,** Gth., 1 Zim. u. Küche.
**Taunusstraße 47,** Hth., 1 u. 2 Zim. u. Küche zu vm. Näh. 1 St. 3980
**Walramstr. 3,** Dachw., 1 Zim. u. K.
**Walramstraße 9** 1 Z., K., s. B19458
**Walramstr. 27** 1-Z.-W. P. 1. B19855
**Webergasse 3** 1 Z. u. K. (Frontsp.) sof. od. spät. Näh. b. Hebner, Hth.
**Webergasse 49,** Hth., neu hergerichtete 1-Zim.-Wohnung zu verm. 4026
**Weilstraße 6,** P., Mans.-Wohn., 1 Z. u. K., Abschl., s. o. sp. N. H. 1 r. 3280
**Wellritzstr. 13,** D., 1 Z., K. Näh. P.
**Wellritzstraße 25** 1 Zim., Küche u. Keller zu vermieten.
**Wellritzstraße 25** 1 Zimmer u. Küche. Hinterh. 1 St., zu verm. 3947
**Wellritzstraße 30,** Mfd.-W., 1 Z., K.
**Westendstraße 6,** Vdh. D., gr. Z. u. K. sofort zu v. Näh. P. B18119
**Winkelerstr. 4,** M., 1 Z. u. K. b. 3059
**Yorkstraße 7,** H. P., 1 Z. u. K., mit o. o. Mfd., bill. p. gl. o. sp. B18112
**Yorkstraße 8,** Fsp., 1 Z., K., sofort.
**Yorkstr. 31,** H., 1 Z., Bh. N. Vdh. 3 l.
**Zimmermannstraße 1,** bei Bremser, 1 Zimmer u. Küche, 1. Stock. 3954
**Zimmermannstraße 5** 1 Z. u. K., Hth., p. 1. Dez. N. P. B19222
**Herrliche Frontsp.-Wohnung,** 1 Zim. mit 9 fl. Fenstern, 1 Küche, per sofort zu vermieten. Näheres Stiftstraße 18, Part., im Laden.
**Zim. u. K.,** 1. Et., zu verm. Näh. Wörthstraße 12. 3784

### 2 Zimmer.

**Aarstraße 22a,** Villa Minerva, eine schöne Frontspitz-Wohnung, 2 bis 3 Zim., Balkon, Küche, sof. od. sp. zu verm. Näh. 1. Etage. 3117
**Adelheidstraße 47,** Hth. 3, 2 Zim. u. Küche per sof. zu vm. Näh. Part.
**Adlerstraße 6,** am Römertor, 2 Zim. u. Küche zu vermieten.
**Adlerstr. 16a** 2-Z.-W. gl. o. sp. 20 M.
**Adlerstraße 21** 2 Z., K. u. Kell. z. v.
**Adlerstraße 31** 2 sch. Z. u. K. zu v.
**Adlerstr. 33** fl. 2-Z.-Dw. s. o. sp. 3404
**Adlerstraße 45** 2 Z. u. K. zu v. 3406
**Adlerstr. 53** 2 Z. u. Küche sof. zu v.
**Adlerstr. 61** 2 Z. u. K. p. sof. 3184
**Adolfsallee 6,** H. 3, 2 Z. u. K. N. P. 2.
**Adolfstr. 1,** Stb., 2 Z. u. Küche. 3801
**Bertramstr. 11,** H., 2 Z. K. P. B15613
**Biebricherstraße 23,** b. Wenz. i. Gth., 2 fl. Zimmer, gr. Küche usw. an kinderloses Ehepaar zu verm. 3551
**Bismarckring 31** 2 Z.-W. p. 1. Jan.
**Bleichstraße 2** 2 Zimmer u. Küche im Hinterh. sofort od. später zu verm. Näh. P., Hanson. 3304
**Bleichstraße 14,** Gth., 2-Zim.-Wohn. sof. oder später zu vm. B17061
**Bleichstraße 16,** H., 2-Z.-W. a. gl. od. spät. Näh. im Bäckerlad. B19974
**Bleichstraße 30** 2 Z., Küche, 2 Keller, Mans. u. Zubehör auf 1. Jan. zu verm. Näh. 1. Stock l. B19194
**Bleichstraße 41,** Hth. D., sch. 2-Zim.-Wohn. im Abschluß, an fl. Familie per sof. od. spät. billig zu verm. Näheres Bureau im Hofe. B 17523
**Blücherstraße 11,** Fsp.-W., 2 Z., K., an ruh. L. p. Nov. N. P. B17642
**Blücherstr. 17** 2-Z.-W., Mtb., s. o. sp.
**Blücherstraße 38,** Lad., 2-Z. W. 4060
**Blücherstraße 2** Z., Küche, Balk. N. bei Stein, Nettelbeckstr. 2. B 19481
**Bülowstr. 9,** H., 2 Z., Abschl. B15619
**Coulinstr. 3,** Ecke Michelsberg, Hfp., 2 Z., p. s. o. sp. N. 1 St. 3792
**Dambachtal 10,** G.-Haus, Mans., 2 Kam., Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. Dambachtal 12, 1. 3240
**Dotzheimerstraße 28,** Mtb. 1, große schöne 2-Z.-Wohn., Balkon, auch f. Bureau geeign., p. sof. od. spät. z. verm. Näh. Vorderh. 3 Tr. 3803
**Dotzheimerstraße 55,** Mtb. 1, sch. 2-Z.-W. m. Gas, Balk., Kohlenaufz. 2c., per 1. Nov. Näh. P. 1 l. B 16621
**Dotzheimerstraße 59,** 2, 2 Z. u. K. per sofort. Näh. Part. rechts. B 16945
**Dotzheimerstr. 78,** H., 2 Z. u. K. 4076
**Dotzheimerstr. 80,** Hth., 2 Z. u. Zub. zu verm. N. Vdh. Part. B18080
**Dotzheimerstr. 81,** Mtb., sch. 2-Z.-W. Näh. Dotzheimerstr. 66, 1. B 18171
**Dotzheimerstr. 83,** M., 2-Z.-W. B16215
**Dotzheimerstraße 85,** Mtb., schöne 2-Zim.-Wohn. sofort oder später zu verm. Näh. Vdh. P. l. B 15779
**Dotzheimerstr. 86,** M., 2-Z.-W. B15116
**Dotzheimerstraße 96** 2 Z. u. Küche sofort oder später zu v. B19786
**Dotzheimerstraße 98,** Mtb., 2 Zim., Küche, Keller sofort, 300—320 Mk. Näheres Vorderh. 1 St. l. 3810
**Dotzheimerstraße 98,** H., 2 Z., K., K. sof., 280—300. Näh. P. 1 l. 3311
**Dotzheimerstr. 100** 2-Zim.-W. 3312
**Dotzheimerstraße 118,** P. 1, schöne 2-Z.-W. u. Zub. p. 1. Dez. o. sp. billig. N. Dotzheimerstraße 116.
**Dotzheimerstr. 129,** Mtb., sehr schöne 2-Z.-W. a. gl. od. sp. billig. B15625
**Ellenbogengasse 3,** 1. Et., schöne 2-Z.-Wohn. sof., auch für Bureau. 3316
**Eltvillerstraße 3** 2 Zim. u. Küche im Stb. zu vm. Näh. S. P. 3070
**Eltvillerstraße 3** schöne Frtsp.-Wohn., 2 Zimmer u. Küche, zu vermieten. Näheres Seitenbau Parterre. 3318
**Eltvillerstraße 6,** Hfp., 2 Z. u. K. per 1. Jan. zu v. N. P. 115. B17...
**Eltvillerstr. 9** 2-Z.-Wohn., Vdh. u. Hth., gleich zu verm. N. daselbst.
**Eltvillerstr. 12,** M. D., 2-Z.-W. 3248
**Eltvillerstraße 14** 2 Zim. im Hinterh. zu verm. Näh. Vdh. P. l. 3319
**Eltvillerstr. 18** 2 Z., K., 1. Dez., a. fr.
**Emserstraße 63,** Sout., 2 Z. u. Küche z. v. 240 M. Näh. das. 1. Et. 3913
**Emserstr. 69,** Gth., 2 K. u. K. 3321
**Erbacherstr. 2** 2 Z., K., S., f. II 1112
**Erbacherstr. 6,** Hth., sch. 2-Z.-Wohn. auf sof. zu verm. Näh. Vdh. P. r.
**Erbacherstr. 7,** H. 1, 2 Z., K. sof. bill.
**Feldstr. 10,** V. M., 2 Z., K., K. 3940
**Feldstr. 18** 2 Z., K. u. K. sof. 3323
**Feldstr. 26** 2 Z., K. u. K. p. 1. Jan.
**Frankenstraße 1,** 3. 2 Zim. u. Küche per sofort oder später zu vm. 3920
**Frankenstraße 4,** Vdh., sch. 2-Z.-W. p. Jan. oder April zu vm. B18962
**Frankenstr. 19,** P., 2-Z.-W., s. B15627
**Friedrichstraße 14** 2—3-Zim.-Wohn. sofort zu vermieten. Näheres bei Schenk, Vorderh. 1. 3927
**Göbenstraße 2,** Hfp.-W., 2 Z., K., im Hth. sof. od. spät. zu verm. B15629
**Göbenstr. 7,** H., 2-Z.-W.
**Göbenstr. 11,** Gth., 2-Z.-W. B19624
**Göbenstr. 15,** S. D., 2-Z.-W. s. 3880
**Göbenstraße 19** Wohnungen v. 2 u. 3 Zimmern zu vermieten. II 868
**Goethestraße 15,** H. P., 2 Zim., K. u. Kell. sof. zu vm. mit Nebenr. o. Hausarb. Näh. Vdh. Part. B15631
**Hangarterstraße 8,** Mtb., schöne 2-Z.-Wohnung m. Gas per sof. 3320
**Helenenstraße 1a,** 1, sch. 2-Zim.-W. auf 1. 12. 09. Näh. Eckladen.
**Helenenstraße 6,** Hth., sch. 2-Z.-W.-Wohn., mit Zubeh. Näh. Vdh. 1.
**Helenenstraße 22,** H., 2 Zim. u. K. per sof. od. spät. Näh. Vdh. Part.
**Hellmundstraße 23,** Hth., 2 Z. u. K. auf gleich od. spät. Näh. Vdh. P.
**Hellmundstr. 37,** Mtb. u. Hth., sch. 2-Zim.-Wohn. Näh. P. 1. B14485
**Hellmundstraße 46** sind 2-Z.-Wohn. sof. od. sp. z. vm. Näh. P. r. 3331
**Hellmundstraße 49,** H. 1, 2-Z.-Wohn.
**Herderstr. 9,** Mtb., abg. 2-Z.-Wohn.
**Hermannstraße 7** 2 Z. u. K. zu vermieten. Näh. Vdh. P. B19236
**Hermannstr. 9** 2 Z. u. K. s. B19231
**Hermannstr. 15** neu herg. 2-Z.-W.
**Hochstattenstraße 16** 2 Z. u. K. 3334
**Jahnstraße 3** fl. Mans.-Wohn., 2 Z., Küche, Keller sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Vdh. Part. 3220
**Jahnstr. 29,** H., 2 Z. u. K. N. P. 3335
**Jahnstraße 34,** Gth., 2-Z.-Wohn. an kl. Leute z. v. Näh. P. 2 l. 3762
**Karlstraße 30** sch. Dachw., 2 Zim. u. Küche, sofort zu verm. Näh. P.
**Karlstraße 36,** Stb., 2 Z. u. K., Vdh., Dachwohn., 2 Z. u. K. N. Vdh. 1.
**Kellerstraße 17** 2 Zim. u. Küche sof.
**Kellerstr. 17a** 2- u. 3-Z.-W. B 19634
**Klarenthalerstraße 6,** 2 r., 2-Z.-W., Küche, Mans., Ke... od. spät. 3340
**Kleiststraße 3,** H., 2 Z. u. Küche sof.
**Kleiststr. 6,** b. d. Wielandstr., 2 Z., K.
**Kleiststraße 8,** Stb., 2-Zim.-W. sof. od. spät. zu vm. Näh. Vdh. Part., bei Hennemann. 3341
**Kleiststr. 13** gr. 2-Z.-Wohn. z. v. 3795
**Lahnstraße 26,** 1, schöne 2-Zimmer-Wohnung, ev. mit Garten, per sof. zu verm. Näh. Parterre. 3550
**Lehrstraße 12** schöne Mans.-Wohn., 2 Tr., 2 Zim., Küche u. Kell., z. v.
**Lehrstraße 14,** 1. 2-Zim.-Wohnung.
**Lehrstraße 31,** P. u. Mans., je 2 Z., K. u. Z. zu vm. Näh. 1 St. 3834
**Loreley-Ring 4** schöne 2-Zimmer-Wohnungen. Näh. Part. r. 3951
**Lothringerstr. 31** sch. 2-Z.-W., Hth., gl. od. spät. Näh. Vdh. 1. B15637
**Ludwigstr. 14,** D., 2 Z. u. K., 17 Mk.
**Marktstraße 13,** Stb. 2, St., 2 Zim., Küche, Mans. auf gleich od. sp. 3906
**Mauergasse 21,** Frontsp., 2 Z. u. K. per gleich z. v. Näh. Metzgerl. 3004
**Mauritiusstraße 1** 2-Zim.-Wohn. sof. od. später zu verm. Näh. Lederhandlung Marx. 3345
**Metzgergasse 14** 2 Z., K., m. 22 Mk. Näheres Hinterhaus, 2 Stiegen.
**Moritzstraße 44,** H. 1, 2 Z. u. Küche z. gl. o. sp., 325 M. Näh. Vdh. 2.
**Müllerstraße 1,** Fsp., 2 Z., 1 K., K., 1 K., für 260 Mk. jährlich zu v.
**Nerostraße 23,** H. 1, 2 Z. u. Küche.
**Nettelbeckstraße 10** 2 Z. von 250 M.
**Nettelbeckstraße 14,** 1 l., schöne 2-Z.-Wohn. mit Zubehör zu v. 3219
**Oranienstraße 14** 2 Zim. u. Zubeh. im Hinterh. sof. od. später zu vm. Näh. im Vorderh. 1. St. 3352
**Oranienstr. 17,** H., 2 Z., K. sof. 3353
**Oranienstraße 22,** Stb., 2 Zim., u. K. zu verm. Näh. Vdh. 1 l. 3736
**Oranienstraße 47** 2 Z. u. Küche z. v.
**Oranienstraße 48,** Hth. 1, 2 Zim. u. Küche, neu herger., ebt. sof. 4057
**Oranienstraße 56** 2-Z.-W. m. Abschl.
**Philippsbergstraße 16** sch. 2-Z.-W. im Souterrain sofort od. später zu verm. Näh. Part. links. 3354
**Platterstraße 76** 2-Zim.-Wohn. mit Balkon sof. od. spät. zu vm. 3355
**Rauenthalerstraße 5,** Stb., 2-Z.-W. u. Küche auf sofort zu v. B1705...
**Rauenthalerstraße 7,** Mtb., 2-Z.-W.
**Rauenthalerstraße 9,** H., sch. 2-Z.-W., neu herger., gl. o. sp. N. P. B16633
**Rauenthalerstraße 10** schöne 2-Zim.-Wohn. per sof. od. später billig zu vm. Näh. Vdh. P., Schaus. B18630
**Rauenthalerstraße 21,** Frtsp., 2 Zim. auf gleich zu vermieten. B 19410
**Rauenthalerstr. 24** 2 Z. u. K., D., z. b.
**Rheingauerstr. 4** 2 Zim. u. K. 3356
**Rheingauerstraße 14** 2-Zim.-Wohn., Hth., per sofort, resp. November, zu verm. Näh. das. 1. B 15641
**Rheingauerstraße 17,** H., schöne 2-Z.-W. Näh. Vdh. 1 l. B15000
**Rheingauerstraße 18,** Stb., 2-Zim.-Wohnung sofort zu vm. B19803
**Rheinstraße 52** Frtsp.-Wohn., 2 Z., Küche u. Zub., sof. od. spät. zu vm. Näheres bei Seitenb. Part. 4023
**Rheinstr. 71,** Stb. P., 2 Z. u. K. 4006
**Rheinstr. 76,** Gth., schöne 2-Z.-Wohn. z. verm. Näh. Vorderh. P. B19020
**Riehlstr. 15** 2-Zim.-Wohn. N. P. P.
**Röderstraße 3** 2-Z.-W., 19 Mk. mon.
**Röderstraße 12** gr. helle Dachw., 2 Z. m. Gas u. Klos. i. A., sof. 3360
**Röderstr. 19** 2-Z.-W., 245 M., 1. Dez.
**Röderstr. 23,** Fsp., 2 Z.-Wohn. sof.
**Röderstr. 31,** Fsp., 2 Z. u. K. sof
**Römerberg 6** M.-W., 2 Z. u. K. 3331
**Römerberg 7,** Mans., 2 Zim., 1 K., 1 Keller zu vermieten. 3726
**Römerb. 8,** 3 r., 2-Z. u. 1-Z.-W., H.
**Römerberg 14** 2—3-Z. Wohn. 3946
**Römerberg 24** 2-Zimmer-Wohn. zu vm. Näh. Römerberg 24, 3. l. 4022
**Rüdesheimerstr. 5** 2 Z., K. N. 1 l. B19717
**Rüdesheimerstraße 53,** Hth., 2 Zim., Küche, Balkon, sof. od. spät. 3368
**Saalgasse 24/26** 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. b. Pfeiffer. 3098
**Scharnhorststr. 11,** Hth., 2 Z. u. K. sof. od. spät. Näh. Vdh. P. B14977
**Scharnhorststr. 19,** Vdh. u. Hth., D., je 2 Z. u. K. Näh. Vdh. 1 l. 3364
**Scharnhorststraße 36,** Mtb., 2-Zim.-Wohn. z. v. Näh. Vdh. 1 l. B19798
**Schierstein erstraße 9,** Gth., schöne 2-Zim.-W. Näh. Vdh. P. r. 3365
**Schierstein erstr. 18** 2 u. 3 Z. 3366
**Schwalbacherstraße 6,** Hth. 1, 2-Zim.-wohn. zu verm. Näh. P. P. 3367
**Seerobenstraße 24,** H., 2-Z.-W., Pr. 22 Mk. Näh. Vdh. 1 St. B21015
**Steingasse 26** Mans.-W., 2 Z., Küche u. Keller sof. od. spät. zu v. 3303
**Steingasse 34** 2 Z. u. K. N. P. 2. 3370
**Stiftstraße 17,** Fsp., 2 Z., K. u. K. zu verm. Zu erfr. bei Schüller, Schwalbacherstr. 37, Mtb. P. 3943
**Taunusstraße 17,** Seitenbau 2, zwei Zimmer u. Küche zu verm. 4035
**Walramstr. 9,** P., 2- u. 3-Z.-Wohn.
**Walramstraße 17** 2-Z.-W. sof. 3938
**Walramstr. 27** 2-Z.-W. N. 1. B19864
**Waterloostraße 2,** Frontsp. u. Part., schöne 2-Zim.-Wohn., per sof. od. spät. zu verm. Näh. Waterloostraße 4, Part. rechts. B 19267
**Weilstraße 4** fl. 2-Z. P. sof. zu vm.
**Weilstraße 6,** 1, 2 Z.-W., Balkon u. Zubeh., sofort od. spät. N. 2. St. oder Röderstraße 22, P. 4055
**Weilstraße 12,** Gth., 2-Z.-Wohn. per sofort. Näh. Vdh. 1 St. 3995
**Weilstr. 14,** G. P., 2 Z., K., sof. 3768
**Weilstr. 16** Frtsp.-Wohn., 2 Z. u. K., 1. Jan. 1910 z. v. N. b. Lange. 3826
**Weilstraße 18,** Stb., schöne 2-Z.-W., Küche, Keller, sofort an ruh. L. Anguf. v. 10—11½ vorm. 4056
**Weißenburgstraße 12** 2 Zim. im Abschluß an ruh. Leute sofort zu vm. Näh. beim Hausmeister. 3748
**Wellritzstraße 6,** Seitenb., Frontsp., 2 Zim., Küche, Keller u. Kammer sof. od. später zu vermieten. Näh. Part. bei Flößner. 3781
**Wellritzstr. 19,** 1. 2-Z.-Wohn. 3866
**Wellritzstraße 23,** Hth., 2 Z., Küche, Keller per sofort oder später zu vermieten. Preis 220 Mk. 3938
**Wellritzstraße 35,** Vdh. 1, sch. 2-Z.-Wohn., K. u. Zub. p. 1. Dezbr.
**Westendstr. 21,** Gh., 2-Z.-W. B19927
**Westendstraße 23** Wohnung von 2 Z. u. Küche, sowie eine solche von 1 Z. u. K. zu v. N. P. r. II 1098
**Westendstraße 37,** Mtb., sch. 2-Zim.-W. N. das. Näh. Münzel. B16284
**Westendstraße 44,** Hth., 2-Z.-W., Mtb., Gth., 290 M., z. v. N. P. l. B19801
**Wielandstraße 9** 2-Z.-Wohn. z. verm. N. b. v. Kloptockstr. 19, P. r. 3373
**Wilhelmstraße 12, Gartenhaus,** eine Mansard-Wohn., 2 Zim. u. Küche, zu verm. Näh. im Laden. 3374
**Winkelerstr. 4,** D., 2-Z.-W. b. 3957
**Wörthstraße 3,** Hth. 1, 2 Zim., K. u. Kell. sofort od. spät. zu verm. 3376
**Yorkstraße 2,** Hartebier, 2-Zim.-W., große Räume, zu verm. B 18880
**Yorkstr. 16,** 1, 2 Z., K., 3. St. 2 Z., K. u. ev. 1 Werkstätte per sof., ev. 1. Nov. zu vm. Näh. Goldgasse 2a.
**Yorkstr. 31,** H., 2 Z., Zb. N. Vdh. 3.
**Zietenring 8,** H. P., 2 Z. u. K. per sof. od. spät. zu vermieten. 3378
**Schöne 2-Zim.-Wohn.** sof. bill. zu verm. Näh. Blücherstraße 46, Vdh. 1-, 2- u. 3-Z.-W. 1. April.
**Mans.-W.,** 2 sch. Z. u. K., fr. Lage, sof. Näh. Scharnhorststr. 16, Lad.
**2-Zimmer-Wohnung,** Hth., 1 Laden mit Zubehör zu vermieten. Näh. Scharnhorststr. 27, H. P. l. B15646
**Frontsp.-Wohn.,** 2 Z. u. K., sof. od. später. Näh. Wörthstr. 12. B15647

### 3 Zimmer.

**Adelheidstr. 46,** Mtb. Frontsp., 3 Z., K., auf gl. od. später z. vm. 3860
**Adlerstraße 5,** Fsp.-Wohn., 3 Zim., Küche, mit Balk., gl. o. sp. 3886
**Adlerstraße 27,** Neub., 3-Z.-Wohn. p. sof. od. später zu verm. 3888
**Adlerstr. 33** 1. 3-Z.-W., S., sof. 3889
**Adlerstraße 67** 3- u. 1-Zim.-Wohn. u. Küche sof., auch spät. zu vm. 4044
**Adolfstraße 1** 3 Zim. m. Zubeh. 3891
**Albrechtstraße 28** 3-Zimmer-Wohn. mit Zubehör auf gleich oder später zu vermieten.
**Arndtstraße 1,** Laden, sof. sch. 3-Zim.-Wohnung bill. zu vermieten. 3031
**Bachmeyerstraße 10,** P., 3 Z. u. Zub. für 600 Mk. z. v. Näh. Gth. 3282
**Bertramstraße 11** sch. 3-Zim.-Wohn., Mtb., zu v. Näh. P. P. B15648
**Bertramstraße 15,** 1, 3-Zim.-Wohn. 1. o. sp. N. Friedrichstr. 39, P. 3942
**Bertramstraße 22,** nahe am Ring, fr. Lage, schöne große 3-Zim.-Wohn., 2 Balk., sof. o. sp. Näh. 2 l. 3305
**Bierstadter Höhe 56** sch. 3-Z.-W. m. Balk., W. u. G. sof. N. 2 r. 3806
**Bismarckring 38,** Mittelbau 1 St., 3 Z. u. Küche auf 1. November zu vermieten. Näh. Part. F423

**Bleichstraße 9,** H. 1 L., sch. 3-Z.-W. mit Küche, Kell., Mans., Gas, für den billigen Preis v. 340 Mk. umständehalber sof. od. sp. zu verm., oder 4 Z. mit 2 Kell. f. 420 Mk. Besichtig. jederzeit. Näh. daselbst.

**Bleichstraße 15a** 3-Z.-Wohn. u. Bbh. p. sof. od. später zu verm. 4020

**Bleichstr. 43,** nahe Bismarckr., 3 St., schöne 3-Z.-Wohn., 2 Balk., Bad, Gas, Mans., 2 Keller, sof. od. sp. zu vm. Näh. Zigarrenlad. B15640

**Blücherpl. 2** sind sch. sonn. 3-Z.-Whn. m. reichl. Zub. p. sof. od. sp. z. v. R. bs. Eck. o. Adelheidstr. 10. 4074

**Blücherstraße 5,** 1 L., 3 Z. m. Bad zu v. R. Bismarckring 24, 1. B15660

**Blücherstraße 7,** B. 1 r., 3 Z. zu vm. R. Bismarckring 24, 1. 15651

**Blücherstraße 12,** Vdh., 3-Z.-Wohn. mit allem Zubehör sof. od. später zu vermieten. Näh. Mth. 1 l. F334

**Blücherstraße 17,** Mth., 3 Z., K., sof. oder 1. Januar 1910. B13815

**Blücherstraße 19 3-Zim.-Wohn. auf** sof. od. spät. Näh. Part. B15652

**Bülowstraße 4,** 1, 3-Z.-W. m. Balk. zu verm. Näh. Part. r. 3400

**Gr. Burgstraße 8** eine Mans.-Wohn., mit Glasabschl., 3 Z. u. Küche, per sofort zu vermieten. 3894

**Dambachtal 14,** G.-Haus, Mans., 3 Kam., Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. Dambachtal 12, 1. 3401

**Dotzheimerstr. 17** fl. 3-Z.-W. 3994

**Dotzheimerstr. 32** frdl. abg. Frtsp.-W., 3 Z., Küche, Speisek., 380 Mk.

**Dotzheimerstraße 57** 3-Zim.-Wohn., Mth., p. sof. od. sp. z. vm. B15654

**Dotzheimerstr. 98,** P., 3 Z., K., Kell. sof., 290 Mk. R. 1 St. lks. 3405

**Dotzheimerstr. 98,** Mth., 3 Z., K., K. sof., 400 Mk. R. P. 1 l. 3406

**Dotzheimerstraße 102,** 2, schöne 3-Z.-Wohn. mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr., per 1. April 1910 zu vermieten. Näh. daselbst 1 St., bei Fröhlich. B18448

**Dotzheimerstraße 111, P., mod. 3-Z.-Wohn. mit Zubehör auf gleich od.** später zu vermieten. 3408

**Drudenstr. 4,** 3, Wohn., 3 Z., sof. 4018

**Drudenstr. 7** 3 Z., K., Gas. B15656

**Drudenstraße 7** 3-Z.-W. m. Raum f. Wäsch. od. Geschäft, Gas. B15657

**Drudenstraße 8** 3 Z. u. K. p. 1. Jan. zu vermieten. Näh. 1 St. 2779

**Eckernförderstraße 2,** 1, eleg. 3-Zim.-Wohn. sof. oder später preisw. zu verm. Näh. daselbst. 3982

**Eckernförderstraße 3,** Hth., sch. 3-Zim.-W., m. all. Z. R. das. P. l. B15658

**Eckernförderstraße 5,** Neubau, schöne 3-Zim.-Wohnung, d. Neuz. entspr., zu verm. Näh. daselbst u. Wellritzstraße 11, Laden. 3411

**Eleonorenstraße 3,** Part., 2 freundl. 3-Zim.-Wohnungen zu vm. 3918

**Elsässerplatz** 4, a. d. Gneisenaustr., Neub., gr. 3-Zim.-W. zu vm. 3413

**Elvillerstraße 3** schöne 3-Z.-Wohn. z. verm. Näh. Seitenb. Part. 3181

**Elvillerstraße 9** sch. 3-Z.-Wohn. auf sof. o. sp. z. v. R. P. od. 2.

**Emserstraße 43** 3-Z.-W. z. 1. April 1910 zu verm. Hoffmann. B19725

**Emserstr. 69** 3 Zim., K., zu vm. 3415

**Feldstraße 22** 3-Z.-Wohn. mit Abschluß zu vermieten. 3416

**Frankenstr. 8** 3-Zim.-W. z. vm. 3417

**Friedrichstraße 8, Hinterbau Dachst., 2 Zim., Küche usw. sof. od. spät. zu** vm. Näh. das. bei Bremser. 3418

**Friedrichstraße 44,** Hth. 3, 3 gr. Z., Küche, Klosett, im Abschluß, auf sof. od. sp. z. vm., ev. mit Werkst., Näh. bei Heinrich Jung. 3419

**Friedrichstraße 45,** H., 3 Z., K., Kell., sof. od. sp. 350 Mk. R. Bäck. 3420

**Gneisenaustraße 3,** 1. St., 3-Z.-W. auf gleich zu vermieten. B18966

**Gneisenaustraße 11,** 1, sch. gr. 3-Z.-W., der Neuzeit entsprech., mit Zubehör zu vermieten. 3408

**Gneisenaustraße 12 3 Z. u. Küche u. all. Zub., im Vorderh., per sofort** oder später zu verm. Näh. das. od. Yorkstraße 5, 1. St. B15664

**Gneisenaustraße 12 3 Z. u. Küche, im** Hth., per sofort od. später zu verm. R. das. od. Yorkstr. 5, 1. B15664

**Gneisenaustraße 16** sch. 3-Zim.-W., reichl. Zubehör, sof. od. spät. bill. zu v. Näh. bei Nitzsche, Hochp. 4081

**Gneisenaustr. 29,** Part., schöne große 3-Z.-W., mit Bad, ohne Visavis, sof. zu verm. Näh. das., Frontsp.

**Göbenstr. 5,** Mth., schöne 3-Z.-W. zu verm. Näh. bei Kipping. B14768

**Göbenstraße 9,** Mth., 3-Zim.-W. sof.

**Göbenstr. 12,** 2, 3-Z.-W., Bad. Näh. das. od. Niederwaldstr. 4, 1 r. 3024

**Göbenstraße 13,** Gth., schöne 3-Z.-W. auf sof. od. sp. zu vermieten. 3422

**Göbenstr. 16,** 1. Et., 3-Z.-Wohn. per sof. od. später zu verm. B 16014

**Göbenstraße 18,** 3. Et., sch. 3-Zim.-W., m. r. Zub. p. sof. od. sp. Näh. Laub. Blum, Göbenstr. 18. B19483

**Göbenstr. 22,** 3, 3-Z.-W., neuz., per sof. od. sp. Näh. 1 rechts. B 19484

**Göbenstraße 28** schöne 3-Z.-W. sofort oder später billig zu verm. 3978

**Göbenstraße 32,** Neubau, 3 Zim. u. Küche, Bad ꝛc., p. sof. od. sp. B19485

**Neubau Ecke Göbenstr. u. Elsässerplatz,** 3-Z.-W., freie Lage, hocheleg. u. m. all. Komf. d. Neuz. ausg., p. sof. R. Scharnhorststr. 16, L. B14436

**Gustav-Adolfstraße 16** 3-Zim.-Wohn. p. sof. od. sp. z. v. Näh. Laden. 3424

**Hartingstraße 6,** Part., 3-Zim.-Wohn. auf sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock, bei Sprenger. 3283

**Hartingstraße 7** 3 Z., K. mit Nachlaß p. sof. od. später. Schönbach. 3427

**Helenenstraße 14,** Mth., 3 Zim. u. Küche preisw. zu verm. 3216

**Helenenstraße 15** 3 Z., K., mit oder ohne Werkstatt zu v. R. H. P.

**Hellmundstr. 56** 3-Zim.-Wohn. nebst Zub. p. sof. o. sp. z. v. R. 2 r. 3431

**Hellmundstraße 56,** Stb. P., 3-Zim.-Wohnung zu v. Näh. 2 r. 3979

**Herderstraße 2,** Hth. Dachl., 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. Vdh. 2. 3433

**Herderstr. 9** sch. 3-Zim.-Wohn. z. v. Preis 360. Näh. Vdh. P. 4048

**Herrngartenstraße 7, Hth. 2, 3 Z. u.** K. u. Kell. per sof. o. spät. zu vm. Näheres Vorderhaus 1 St. 3434

**Jahnstraße 3** 3 Z., K., K. zu verm. Preis 360. Näh. Vdh. P. 4048

**Jahnstraße 5,** 2. Et., versetzungshalb. 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör p. sof. od. spät. z. v. Näh. 1. 3435

**Jahnstr. 40,** H., 3 Z. f. o. sp. B13802

**Jahnstraße 42,** Hth. 1, 3-Zim.-Wohn. sofort zu verm. B 18009

**Kaiser-Friedrich-Ring 2,** Hth., fl. D.-Z., 3 Zimmer u. Zubehör, mtl. 30 Mk. Näh. Hth. Part. 3436

**Kaiser-Friedrich-Ring 12** 3-Z.-Wohn. per sof. od. später zu verm. B15669

**Kaiser-Friedrich-Ring 41,** 1. Etage, herrsch. 3-Zim.-Wohn. z. vm. 3977

**Karlstraße 30,** Mth. 1, 3 Z. u. Küche sofort zu verm. Näh. Part.

**Karlstraße 38,** H. 1, 3 Z. u. K. sof.

**Kiedricherstraße 2,** 3, sch. 3-Z.-W. zu vermieten. Näh. Laden. B14515

**Klarentalerstraße 3,** bei Lutz, schöne 3-Zimmer-Wohn., Hth. B 18026

**Klarentalerstraße 6,** 2, sch. 3-Z.-W. sof. od. spät. zu vm. Näh. P. 3813

**Klopstockstr. 5,** Neub., herrsch. 3-Z.-W. Heiz., Bac. usw. Näh. das. 2945

**Knauëstraße 1** 3-Zim.-Wohn. auf sof. od. spät. zu verm. Näheres Platterstraße 76, bei Ries. 3440

**Lehrstraße 14,** 1, größere u. kleinere 3-Zim.-Wohnungen zu verm. 3441

**Lehrstraße 27** abgeschl. M.-W., 3 Z. u. K. gl. od. spät. Näh. 1. 3211

**Luisenstraße 14,** Stb. 3, ist eine sch. Wohn. von 3 Zim. u. Küche zu vm. Näh. Weinhandlung A. Meier, od. K. Meier, Nikolasstraße 41. 8848

**Luisenstraße 14,** Hth. Part., ist eine Wohnung von 3 Zim., Küche u. Zubehör sof. od. sp. z. v. Näh. das. bei K. Meier, Weinhandl., oder K. Meier, Nikolasstr. 41. 8064

**Marktstraße 22,** S. 2, ist eine Wohn. v. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör z. v. R. das. i. Bad. d. Fa. R. Wolff o. b. K. Meier, Nikolasstr. 41. 8065

**Mauergasse 21** 3 Zim. u. K., 2. St., sof. od. später zu vermieten. Näh. im Laden. 3443

**Metzgerg. 33** 3 Z., K. (25). R. Nr. 31.

**Michelsberg 21** 3-, auch 5-Zim.-W., Mansarde u. Keller zu verm.

**Moritzstraße 23** h. freundl. Mans.-Wohn., 3 Zim., 320 Mk. 3445

**Moritzstraße 47,** Mth. 1. St., 3 Z., 1 K., 1 Kell., 1 Speicherverschlag, sof. od. sp. 420 M. R. M. P. l. 3446

**Moritzstraße 66** 3-Z.-Wohn. u. K., Gartenh. Parterre, per sofort, evtl. früher zu vermieten. 3447

**Mühlgasse 17,** Hth. D., 3-Z.-Wohn. an ruh. Mieter p. sof. od. sp. z. v. Preis 21 Mk. per Monat. Näh. im Eckladen. 3218

**Neroberg 10,** Part., 3 Zim., Küche, Mans. usw. sofort oder später an kleine Familie zu verm. Preis Mk. 500. Näheres 11—1 u. 3—5 Uhr, 1 Treppe hoch. 3449

**Nettelbeckstraße 2,** bei Steitz, schöne 3-Zim.-Wohn. p. sof. od. sp. B15672

**Nettelbeckstr. 11** gr. mod. 3-Z.-W. s.

**Oranienstraße 25,** H. P., 3-Z.-W. p. 1. Jan. Näh. Vdh. Part. 4063

**Oranienstraße 60,** H. P., 3-Z.-W. zu verm. Näh. Mth. 2 r. 3385

**Philippsbergstraße 13,** 1, sch. 3-Zim.-Wohn. mit Kabinett, Balk., Küche, Mansarde, Keller, Mitbenutz. des Gartens, an kleine Fam. auf gleich oder spät. zu vm. Näh. 2 St. Anzusehen ½1—5 Uhr. 3576

**Philippsbergstr. 37** 3-Z.-W. B15673

**Rauenthalerstraße 7,** 2 St., schöne 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 3835

**Rauenthalerstraße 9,** Mth. Dachg., schöne ger. 3-Z.-W., Abschl. B15674

**Rauenthalerstraße 11** eleg. 3-Z.-W. wegzugsh. m. Mietnachf. B 16104

**Rheingauerstraße 9** schöne 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. p. sof. od. sp. z. v. Näh. b. Reutmann, P. 3456

**Riehlstr. 11,** H. D., 3-Z.-W. f. 3820

**Röderstraße 22,** Seitengeb., 3-Zim.-Wohn. mit Balkon sof. od. später zu verm. Näh. Vdh. Part. 3815

**Römerberg 3** 3-Zim.-Wohnung. 3462

**Römerberg 34** ist für Waschleute eine 3-Z.-Wohn. p. sof. od. sp. zu verm.; Waschküche, Trockenhalle u. Speicher. Näh. Vdh. Part. 3463

**Römerberg 39** 3-Zim.-W. z. v. Näh. das. 3. St. Preis 380 Mk. 3461

**Rüdesheimerstr. 27** 3 Z. m. all. Zub. p. 1. 4. 10 zu vm. Näh. Part. 3885

**Scharnhorststraße 7,** 2, 3-Z.-Wohn. per sofort oder später zu verm. Näh. 3 St. rechts. F373

**Scharnhorststraße 28** sch. gr. 3-Zim.-Wohnung zu vm. Näh. P. r. 4016

**Scharnhorststraße 29,** 1, 3-Z.-Wohn. u. Zub. sof. od. sp. zu vm. B15679

**Scharnhorststraße 34** sch. 3-Z.-W. gl.

**Scharnhorststraße 35,** P., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör wegzugsh. gleich oder später zu verm. B15680

**Scheffelstraße 8** prachtv. 3-Zim.-W., 4. Et., reichl. Zub., Balkons usw., sofort zu verm. Näh. 3. Et. 4015

**Schiersteinerstr. 9,** Gth. P., schöne 3-Zim.-Wohn. R. Vdh. P. r. 3468

**Schiersteinerstr. 16,** H., schöne 3-Z.-Wohn. z. verm. Näh. Vdh. P. 3469

**Schiersteinerstr. 18,** H., 3 u. 2 Z. 3470

**Schulgasse 1,** 2, 3 Z. u. Zubehör zu verm. Näh. Part. r. 3789

**Schwalbacherstr. 25,** Mth., 3 Z. 3472

**Sedanstraße 9** Wohn. v. 3 Z., K. u. Z. auf gleich od. spät. Näh. 1 r.

**Sedanstraße 11** 3 Zim., K. u. Zub. per 1. Jan. zu verm. B17371

**Seerobenstraße 24,** Hth., 3-Zimmer-Wohn. Näh. Vdh. 1. 3843

**Steingasse, Ecke Schachtstr.,** 2 St., sch. 3-Zim.-Wohn., neu herger., Kloseit im Abschl., sof. od. sp., Part. 4036

**Stiftstraße 6** ist die Bel-Etage, 3 Z. mit Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. Stiftstraße 8, 1. St. 3478

**Walluserstr. 7,** M. Dach, zwei 3-Z.-Wohnungen. Näh. Vdh. P. 3475

**Walramstraße 5,** 1, sch. 3-Z.-W. priv. auf sofort oder später. B18712

**Waterloostraße 2 u. 4** schöne 3-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. bill. zu vm. Näh. das. Nr. 4, P. r. B15684

**Webergasse 56** 3 Z., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 1 St. l. 3479

**Weilstraße 13** 3-Zimmer-Wohn. auf sofort oder später zu verm. 3480

**Westendstr. 15, Hth.,** 3 Zim. m. Küche u. 2 Keller. Näh. Part. B15685

**Westendstraße 18,** Hth., 3-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu verm. Näh. 1 St. r. B15686

**Westendstraße 20** sch. gr. 3-Z.-Wohn., Vorderh. 1. St., sof. od. spät. z. v.

**Westendstraße 32** schöne 3-Zim.-W., Werkstatt 400 Mk., Lagerraum 150 Mk. zu verm. Näh. das. 3484

**Westendstr. 40** 3 gr. Z. u. Bad. Mk., K., K. billig zu v. Rein Hth. 3485

**Wielandstraße 15** prachtv. Hsp.-W., 3 Z., Küche u. Zub., Balkons, per sofort. Näh. daselbst. III 383

**Wielandstraße 21** 3-Zim.-Wohnung, Mth., event. sofort zu verm. 3988

**Wielandstr. 21,** Mth., 3-Z.-W. f. 4068

**Wilhelminenstraße 37** (Villa), nahe Beausite, freundl. 3-Zim.-Wohn., Tiefpart., sof. od. sp. an ruh. Leute zu vm. Pr. 450 Mk. Näh. P. 3487

**Winkelerstr. 3,** einschl. Zentralheiz., herrschaftl. 3-Zim.-Wohn. billig zu vermieten. Näh. daselbst von 11—12 u. 4—5 Uhr. B 14483

**Wörthstraße 17,** 3, schöne 3-Z.-Wohn. mit Balkon an ruh. Mieter. Näh. 2. St. links u. Kreidelstr. 5. 3489

**Yorkstr. 3,** 1, 3 Z. a. gl. P. l. 3781

**Yorkstraße 4,** H. 2, 3-Z.-W. zu vm. Näh. bei Hausen, P. 1. B17273

**Yorkstr. 15,** H., sch. 3-Z.-W. B15690

**Yorkstraße 18** große 3-Zim.-Wohn., Part. u. 1. Stock, zu verm. Näh. daselbst bei Petmecky. 8066

**Zietenring 7,** Hth. Part. u. 1. Stock, schöne 3-Zim.-Wohn. sof. od. sp. zu vm. Näh. Vdh. 2. St. rechts. 3384

**Zietenring 11,** Eckh., 3 Zim., K., Bad, per sof. zu verm. Näh. bei Born, Arch., daselbst, 1. Stock. 3920

**Zimmermannstr. 10,** 2, sch. 3-Z.-W. sof. od. spät. Näh. Part. b15692

**3 Zim.,** K. u. Zubehör f. 400 M. per sof. od. sp. P. Zink, Apelberg. 3743

**Wohnung von 3 Zimmern** u. Zubeh. sofort od. spät. zu verm. Näheres Bertramstraße 2, bei Moos. 3111

**3 große Zim. u. Küche,** 1. St., auch für Wascherei geeignet, per 1. Jan. zu verm. Preis 470 Mk. jährlich. Näh. Gustav-Adolfstr. 1, 1 L. 3305

**Eine 3-Zim.-Wohn.** m. Zubeh. Näh. Lorelevring 2, bei Friehl. 3493

**3-Zimmer-Wohnung** mit Küche per sofort zu vermieten. Näheres Röderstraße 32, Part. 3073

## 4 Zimmer.

**Adelheidstr. 23,** Stb., 4 Z. m. Zub., neu hergerichtet, sof. z. v. Näh. das.

**Bertramstraße 4** schöne helle große 4-Zim.-W. mit Balkon. B 150

**Bertramstraße 7,** 1, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. B15693

**Bertramstraße 22,** nahe a. Ring, fr. Lage, sch. 4-Z.-W., 2 Balk., Bad, 2 Mk., 2 Kell., s. od. sp. R. 2 l. 3308

**Bismarckring 22** 3, 4 Z. zu v. Näh. Bismarckring 24, 1. B15695

**Bismarckring 23,** 3, schöne 4-Z.-W., mit reichl. Zubeh., per sof. od. sp. zu verm. Näh. 3. Et. r. B19506

**Blücherplatz 3,** 1, 4 Zim. u. K., Bad u. Z. sof. o. sp. R. Papierg. B15698

**Blücherplatz 6** sch. 4-Z.-W. sof. od. sp. z. v. Pr. 650 Mk. R. P. l. B15699

**Blücherstraße 30,** im 1. Stock, 4 Zim. und Zubehör z. vm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 56, Part. U835

**Ecke Bülow- u. Gneisenaustraße 35** 4-Z.-W. p. 1. 1. 10 od. sp. zu vm. Näh. im Laden od. Röderstr. 32, 10—12 od. 3—5 Uhr. 3844

**Dotzheimerstraße 35,** Part., 4-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten.

**Dotzheimerstraße 78** 4 Z. u. K. 3512

**Dreiweidenstr. 8** 4-Z.-Wohn. B15701

**Elvillerstr. 1,** 1, herrsch. 4-Z.-W., gr. Räume, 900 Mk., 1. April. 3888

**Emserstraße 19,** Hochp., sch. 4-Z.-W. sof. od. später zu verm. B 18925

**Friedrichstraße 45,** 1, 4-Zim.-Wohn. sof. od. später z. v. Näh. Bäck. 3514

**Göbenstraße 9** 4-Z.-Wohn. B19443

**Göbenstr. 18** sch. 4-Z.-Wohn., 3. Et., m. all. Komf., per sofort od. später preisw. z. v. Näh. Laubur. B19487

**Grabenstraße 5,** 3. St., sch. 4-Zim.-Wohn. m. K. u. 1 Mk. sof. zu vm. Näh. Bismarckring 26, 1 r. B15702

**Gustav-Adolfstraße 10 schöne 4—5-Z.-W.** m. r. Zubeh. Näh. P. 3515

**Helenenstraße 14,** 1, 4-Zim.-Wohn. preiswert zu vermieten. 3217

**Herderstraße 1** 4-Z.-W. R. 1 r. 3517

**Herrngartenstr. 19,** 3, frdl. 4-Z.-W., r. L., Südsp. preisw. z. 1. Apr. 1910.

**Jahnstraße 13** 4-Zim.-Wohn. m. Bbh., 1 St., auf 1. Januar zu vm. 3875

**Kaiser-Fr.-Ring 55,** Ecke Wielandstraße, 1. St., herrschaftl. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sof. od. spät. zu v. Näh. das. o. Tel. 3074. B15703

**Kirchgasse 49,** S. 1, 4 Z. m. Mk. 3793

**Klopstockstraße 11** herrsch. 4- u. 5-Z.-Wohn. m. reichl. Zub. R. das. 3521

**Kirchgasse 23** 4-Zimmer-Wohnungen, Gas, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung, mit reichl. Zubehör, sof. zu vm. Näh. d. M. Frorath Nachf., Eisenwaren, Kirchgasse 10. B15704

**Lahnstraße 4** schöne 4-Zim.-Wohn. sofort od. später zu verm. Näh. im Laden daselbst. 3525

**Langgasse 3** 4-Zim.-Wohn. mit mod. Ausstatt. zu verm. Näh. Baubur. Hildner, Dotzheimerstr. 41. 3958

**Lorelevring 7,** Haltestelle der Elektr., schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1 St. links, sof. od. spät. zu vm. B15705

**Metzgergasse 31,** Neub., 4 Z., K., G.

**Moritzstraße 37** eleg. herger. 4-Zim.-Wohn., Balk., Bad, Zubeh. bald zu verm. Näh. 1. St. rechts. 3527

**Nerostraße 23,** 2, 4-Z.-W. u. Zubeh.

**Nikolasstraße 24** ist das Souterrain, bestehend aus 4 großen Zimmern, Küche, Bad, auch für Bureauzwecke geeignet, sof. od. später z. v. Näh. bei G. Abler daselbst. 3. St. 3528

**Philippsbergstr. 16,** 1. Et., sch. 4-Z.-Wohn. m. Balk., Badezim., Mans., Waschküche, Bleichpl., separ. Eingang Querfeldstr. 1—3, Haltestelle Emserstr., preisw. sof. od. spät. zu verm. Näh. Parterre links, von 10—12 Uhr vormittags. 3529

**Philippsbergstraße 17/19** Parterre-Wohnung von 4 schönen Zimmern usw. per sof. od. später zu verm. Näheres 2. Etage rechts. 3580

**Philippsbergstr. 38,** fr. Lage, 4 Z. p. sof., evtl. später. Näh. P. l. 3532

**Platterstraße 17,** 1, 3-Z. W., B., f.

**Ecke Platter- u. Klingerstraße,** Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, schöne 4-Z.-Wohnungen mit Bad, Erker, Balkon u. allem Zubehör zu vm. R. das. o. Platterstr. 12. 3533

**Querfeldstraße 7,** 1, 4-Zim.-Wohn. z. verm. Näheres bei Nebe, Sout., u. Querfeldstraße 3, 1. 3534

**Rheingauerstraße 4** 4-Z.-W. 3822

**Rheinstraße 32,** Part.-Wohn., 4 Zim. u. Zub. zu verm. Näh. 2. 3742

**Rheinstraße 87,** 2 St., 4-Z.-W., Balk., per sof. o. sp. zu v. R. 1 r. 3535

**Röderallee 20,** Part., 3-Z.-W., mit oder ohne Mani., auch Vorgarten, auf 1. April 1910 zu v. 4086

**Röderstraße 41** Wohnung von 4 Zim., Küche u. Zubehör, neu hergerichtet, auf gleich oder später zu verm. Näh. bei Franz Bücher. 3930

**Rüdesheimerstraße 27** 4 Zim. m. all. Zub. p. 1. 4. 1910 z. v. R. P. 3886

**Rüdesheimerstraße 31** wegzugshalber 4-Zim.-Wohnung zu verm. 3537

**Sedanstraße 2** 4 Z., Küche mit Zub. sof. od. spät. Preis 600 Mk. 3541

**Seerobenstr. 25** sch. 4-Z.-W., 2. St., per 1. April zu v. Näh. Part. 3839

**Seerobenstr. 28,** P. 1, 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. Näh. Laden. B15707

**Stiftstraße 13a** geräum. 4-Zim.-W. mit reichl. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Gartenh. Part. 3858

**Taunusstraße 27** ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zim., Atelier, Küche, 2 Kammern, 1 Keller usw., sofort oder später, anderw. zu vermieten. Anzusehen von 11—12 vorm., 3—5 Uhr nachm. Näh. bei G. Abler, Nikolasstraße 24, 3. od. bei Frau Ries, im Laden. 3542

**Walluserstraße 6** sch. 4-Z.-Wohn. zu vermieten. Näh. 1 St. r. 3543

**Walramstraße 28** neu herger. 4-Z.-Wohn. zu vm. Näh. 1 St. 3974

**Waterloostraße 1,** 3, 4-Z.-W., 1 St., mit Bad sof. od. später. B15709

**Westendstr. 24** sch. 4-Z.-W. sof. o. sp.

**Wielandstraße 11** hochh. 4-Z.-Wohn., der Neuz. entsprech., sofort. 4014

**Wielandstr. 15,** P. u. 2. Et., mod. 4-Z.-W., reichl. Zb., Veranden u. Balk. zu vm. Näh. das. Gth. P. III 305

**Wielandstraße 21,** 1, herrsch. 4-Z.-W. mit Terrasse (3 Z. u. d. Str.). 3761

**Winkelerstraße 3,** einschl. Zentralheiz., herrschaftl. 4-Zim.-Wohn. billig zu vermieten. Näh. daselbst von 11—12 u. 4—5 Uhr. B 14434

**Wörthstraße 13,** 2, 4-Z.-Wohn. u. Zub. p. sof. od. spät. z. v. Näh. P. l. 3547

**Yorkstraße 27,** 3. St., 4—5 Zim. zum 1. Jan. 1910. Näh. 3 r. 3812

**4-Zimmer-Wohn.** per 1. Jan. 1910 ev. 1. April, zu vermieten. Näh. Petri, Herderstraße 8. 3967

**4-Z.-Wohn.,** groß. Neub. Ecke Göbenstraße u. Elsässerpl., freie Lage, hocheleg., mit all. Komf. d. Neuz., sof. R. Scharnhorststr. 16, L. B14538

**Prachtv. gef. 4-Z.-W. m. gr. Ter.,** Küche, Badez., Speisek., el. L., Gas u. Wasser. Villa Bergfriede, Viersl. Höhe, Wartealee 8. 4032

## 5 Zimmer.

**Adelheidstraße 9 schöne 5-Zimmer-W.** mit großem Balkon per sof. od. sp. zu vermieten. 3516

**Adolfsallee 28,** Part., gr. 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. u. schön. Vorgarten per 1. April n. J. zu vermieten. Näh. 3. Etage. 4013

**Adolfsallee 51,** Hochpart., 5—6-Zim.-Wohnung auf Jan. z. v., Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht, Vorrats- u. Speisekammer, nebst Zub. 3827

**Albrechtstraße 16** ist e. sch. W., 1 St., 6 Z., Bad u. sonst. Annehml., per sof. o. sp. zu v. R. Laden. II 1020

**Bismarckring 23,** 2, schöne 5-Zim.-Wohnung m. Balk. u. r. Zub. per sof. od. sp. z. v. R. Part. l. B15712

**Dotzheimerstr. 17** 5 Zim. nebst Bbh., 2. Et., per bald billig zu vm. 3806

**Drudenstraße 4,** nahe dem Walde, Parterre, 5 Z. u. Zub. billig. 4039

**Emserstraße 20** schöne 5-Zim.-Wohn., 1. Et., Balk., Bad, 2 Mk. u. 2 Kell., Gas, sof. od. spät. Näh. Part. 3561

**Goethestraße 15,** 2, an d. Adolfsallee, schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf sof. od. sp. z. v. Näh. Part. B 15715

**Gutenbergplatz 3** herrsch. 5-Zimmerwohn. p. sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Parterre oder Klopstockstraße 1, P. 3603

**Hainerweg 10,** feine ruh. Kurlage, nahe Theater u. Kurh., 2. Etage od. Hochpart., enth. 5 Z., Badez. u. reichl. Zub., Gas, el. L., G.-A., für 1. April R. P., 10—12, 4—5.

**Herderstr. 25,** 1, herrsch. 5-Z.-W. 3982

**Herderstraße 26** sch. 5-Z.-W. H1006

**Herderstraße 31** herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung z. v. Näh. Part. l. 4010

**Jahnstraße 30, 2, gr. 5-Z.-W. u. reichl.** Zub. f. gl. o. sp. z. v. R. P. 3565

**Idsteinerstraße 7** eine sch. Wohn. von 5—6 Zim. u. reichl. Zubehör auf sof. od. sp. z. verm. Näh. b. Binz, Kaiser-Friedrich-Ring 68. 3775

**Kaiser-Friedrich-Ring 30** 5-Z.-Wohn., 1. Et., per sof. od. spät. zu v. 3566

**Kaiser-Fr.-Ring 55,** Ecke Wielandstraße, 1. St., herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sof. od. sp. zu vm. Näh. das. o. Tel. 3074. B15716

**Karlstraße 26** sch. gr. 5-Z.-W., zwei Mans., wegzugsh. billig. B17590

**Kirchgasse 5,** 3. Et., schöne 5-Z.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort od. später. Näh. daselbst. B16717

**Kleiststraße 13,** 1. u. 2. Et., elegante 5—6-Zim.-W. per sof. od. später zu verm. Näh. Part. r. 3794

**Klopstockstraße 11** herrsch. 5- u. 4-Z.-Wohnungen mit reichl. Zubeh. zu verm. Näheres daselbst. 3572

**Klopstockstraße 21** schöne herrschaftl. 5-Zim.-Wohn., Part., mit Zentralheizung, elektr. Licht, Bad usw., sof. od. sp. z. v. Näh. daselbst. 3574

**Klopstockstraße 21** hochherrsch. 5-Zim.-Wohnungen mit Heizung auf sofort oder später zu verm. Näh. das. od. Adelheidstr. 61, P. 3575

**Lahnstraße 6,** Part., schöne geräum. 5-Z.-W. ab 1. April 1910. 3989

**Langgasse 3** 5-Zim.-Wohn. mit mod. Ausstatt. zu vm. Näh. Baubur. Hildner, Dotzheimerstr. 41. 3959

**Langgasse 54** 5 event. 8 Zimmer mit Zubeh. sofort zu vermieten. 3882

**Luxemburgstraße 9,** 3. Et., 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per 1. April zu vm. Näh. Part. 3872

**Marktplatz 7** ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarden, Zentral-Heizung, elektr. Beleuchtung, per sofort zu verm. Näh. im Bureau der Weinhandlung daselbst. 3382

**Moritzstraße 23,** 2, gr. 5-Zim.-W. mit reichl. Zubehör. 3577

**Philippsbergstraße 29,** 1, sch. 5-Z.-W., Küche, Speisek., Kohlenaufz., 2 Mk., 2 Kell., April od. früh. z. vm. 3950

**Philippsbergstraße 33,** Hochp., neu hergerichtete Wohnung von 5 bis 6 Z. p. sof. od. sp. zu v. Näh. links od. Wilhelminenstr. 14, P. 3859

**Ecke Platter- u. Klingerstraße, Landhausquartier,** 5 Min. vom Walde, schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Bad, Erker, Balkon u. allem Zubeh. zu v. R. das. od. Platterstr. 12. 3584

**Rauenthalerstraße 3,** n. Ringkirche, 2 St., herrsch. 5-Z.-W., Schrankz., Bad sof. od. sp. z. v. Näh. P. 4000

**Rauenthalerstraße 11,** 1 St., gr. 5-Z.-Wohn. sof. Emserstr. 39, 2. B18718

**Rauenthalerstr. 18,** 3, sch. 5-Z.-W., der Neuzeit entspr., 2 Balk., Gas, El., mit all. Zub. R. Sout. B15719

**Rheingauerstraße 1 2** schöne 5-Zim.-Wohnungen mit allem Komf. der Neuzeit, je 2 Balk., Zentralheiz., Entstaubungsanlage, per sofort zu verm. Näh. Baubureau, P. 2947

**Rheinstraße 52,** 2, 5 Zim. u. Zubehör sof. od. spät. zu verm. Näh. das. Seitenb. Part., 10—12, 2—4. 4008

**Rheinstraße 111,** 2. Stock, hervorragend schöne herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör z. 1. 1. 1910, ev. früher, zu verm. Näheres vormittags 10—12 Uhr Rheinstraße 111, 1. u. 3. St. 3852

**Rüdesheimerstraße 28** sch. 5—6-Z.-Wohn., mit sämtl. der Neuz. entsprechend. Komfort zu vm. Näh. Rüdesheimerstraße 18, 2 l. B 15720

**Rüdesheimerstraße 29** elegante 5-Z.-Wohnung., in der 1. u. 2. Etage, p. gleich bezw. zum 1. Januar 10, zu vermieten. Die Wohnungen sind allen Ansprüchen der Neuzeit entsprechend ausgestattet und haben die Mädchenkammern in der Etage. 3826

**Scheffelstraße 5,** am Kais.-Frdr.-R., 3. Et., 5-Zim.-W. u. Zubehör per 1. April, evt. auch früher. 4091

**Schwalbacherstr.** 6, 2, Nähe Rheinstraße, 5-Zim.-Wohn. auf 1. April zu verm. Näh. Laden. 3783

**Sedanplatz 4,** 3. Et., 5 gr. Zim., Bk. u. Zub. sof. o. sp. z. v. R. P. 3588

**Walluserstraße 6** schöne 5-Z.-Wohn. zu verm. Näh. 1 rechts. 3589

**Walluserstraße 12,** 1. Etage, herrsch. Wohnung, 5 Zim. u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 4002

**Weilstraße 6,** 1. Et., 5-Zim.-Wohn., Balk. u. Zubeh., ev. geteilt, sofort od. später zu verm. Näh. 2. Et., od. Röderstraße 22, Part. 3815

**Wielandstr. 5,** Neubau, prachtvolle 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheizung, per sof. od. spät. zu verm. Einzusehen v. 11—12 u. 3—6 Uhr. 8067

**Wielandstraße 7,** Neubau, ohne Hth., sind hochh. einger. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz., elektr. Licht, zwei Treppenh., zu vm. Näh. Harting, daselbst 1. Et. Fernspr. 273.

**Wielandstraße 15,** Bel-Et., moderne 5-Zim.-Wohn.,

**Wilhelminenstraße 2,** vord. Nerotal, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, 2 Balkon, Bad u. reichl. Zub. a. sof. z. v. N. 3. Et. 3776

**5-Zimmer-Wohnung,** 1. Stock, per sof. od. später zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 13, Part. 3593

**Sofort zu vermieten** eine 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1 heizbare große Mansarde und möblierte Zimmer. Näheres im Justiz-Restaurant, Gerichtsstraße 5. 4064

## 6 Zimmer.

**Adelheidstraße 48** ist die 2. Etage, 6 Zimmer, gr. Veranda, Küche, Badezimmer, Gas u. elektr. Licht u. reichl. Zubehör, zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausverw. oder Rheinstraße 56, 2. 3606

**Adolfsallee 37,** 2, gr. herrsch. 6-Z.-Wohn. mit all. Zub., Gas u. el. L., 2 Balk., v. neu berg., z. v. III 386

**An der Ringkirche 6** ist die 3. Etage, besteh. aus 6 Zim. u. Zubehör, neu renoviert, per 1. April preiswert zu verm. Anzusehen von 11—1 Uhr. Näh. 1. Etage. 3809

**Bierstadterstraße 9,** Institut Schaus, 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Hochparterre, in der vorderen Villa sof. oder später zu vermieten. 3608

**Bismarckr. 18,** 2, herrsch. 6-Zim.-W. el. B., Hallest. Näh. 1. St. B15722

**Große Burgstraße 6,** 1. Obergeschoß ist die bisher von Herrn Dr. med. Salfeld innegehabte Wohnung auf 1. April, auch früher, zu verm. Näheres daselbst oder Nerobergstraße 4, Parterre. 3975

**Eckernförderstr. 2,** 1, eleg. 6-Z.-Wohn. m. Mädchenz., 4 Balk., Bad, Kohl.-Aufzug, elektr. L. usw., preiswert zu verm. Näh. b. Schwank, Kais.-Friedrich-Ring 52 od. das. 3081

**In Maurers Gartenanlage Elviller-straße 19** herrsch. 6-Z.-W. m. all. Komfort per 1. Oktober 09 zu vm. Näheres bei Maurer daselbst.

**Emserstraße 39** herrsch. 6-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. 2. Etage. B 17284

**Friedrichstraße 31,** 2. Etage, 6 Z. u. Zub. per sofort zu v. Näh. bei Frdr. Marburg, Neugasse 1a. 3610

**Kaiser-Friedrich-Ring 71,** Hochpart., 6 Zimmer u. reichl. Zubeh., vornehmste Ausstattung, per sof. oder später zu verm. Näheres neben Baubureau Schwank. 4045

**Kaiser-Friedr.-Ring 74** ist die 2. Et., 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör, per 1. April 1910 zu vm. Näheres daselbst 3. Etage. 3857

**Kirchgasse 28** 6-Zimmer-Wohnung im 2. Stock auf gleich zu vermieten. Näheres daselbst. B 16637

**Langgasse 30,** 1, W. v. 6 o. 8 Zim., mit Zub., seith. Penf., p. 1. Apr., evt. fr. N. das. Unverzagt. 4058

**Rheinstraße 91,** 3. Etage, 6 große Zimmer, Bad, Balkon und allem Zubehör, per 1. Jan. od. 1. April zu verm. Näh. Parterre. 3917

**Rüdesheimerstr. 17,** Hochpart., 6 Z. per 1. 4. 10. Näh. das. II 1059

**Schenkendorfstr. 5,** 2, hocherrschaftl. 6-Zimmer-Wohn. mit Zentralheiz. auf 1. 4. 1910 z. verm. 3884

**Taunusstraße 31,** 1. Etage, 6 Zim., Bad u. reichl. Zubeh., per sof. od. später zu verm. Näh. im Laden bei G. Glücklich. 3618

**Taunusstraße 39,** 2. St., 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden u. 2 Keller auf 1. April 1910; event. kann mitvermietet werden: 1 Frontspitze, 3 Mansarden, 1 Küche u. 1 Keller. Näheres im Hause, Part., od. bei dem Eigentüm. G. Schupp, Kaiser-Friedrich-Ring 33. 3874

**Webergasse 11,** 3. St., 6 Zimmer u. Zubehör z. 1. April 1910, eventuell früher, zu v. N. bei Denoël. 3861

**Wielandstraße 5,** Neubau, herrsch. 6-Zim.-Wohn. mit Zentralheizung per sof. od. spät. zu verm. Einzusch. v. 11—12 u. 3—6 Uhr. 8068

**Eine Wohnung,** besteh. aus 6 Zim., Erker, Bad, Küche, 2 Kellern und 2 Mansarden, sofort zu vermieten. Einzusehen zwischen 11 u. 2 Uhr Luisenstraße 22, 1. Et. r. F 237

## 7 Zimmer.

**Adolfsallee 9,** 2. St., 7 Zim., Badekabinett, Balkon, sowie reichliches Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock. 3619

**Adolfsallee 19,** 2, 7 Zimmer, Bad, Fremdenzim., 2 Mans., r. Zub., p. sof. od. später. Näh. Part. 3620

**Hambachtal 30** 7 R., reichl. Zub. 4067

**Dotzheimerstraße 35,** 1. St., 7-Zim.-Wohnung sof. zu vermieten.

**Kaiser-Friedrich-Ring 73,** 2, hocherrschaftl. Wohn., 7 Zimmer und reichl. Zub., für sofort od. später, evt. mit Nachlaß zu verm. Näh. Souterrain, Baubureau. 4046

**Kapellenstr. 31** 7 Z. u. Zub. u. 4 Z. u. Zub. ganz od. geteilt z. v. 3979

**Im Tagblatt-Haus, Langgasse 25/27,** ist eine mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock sofort zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Luisenstraße 22** Wohnung v. 7 Zim., Badez., Balkon u. allem Zubehör per sofort oder später zu verm. Preis 1550 Mark. Näh. Tapeten-Geschäft daselbst. 3623

**Querstraße 1** (Mitte Taunusstraße), 1. St., Sonnenl., 7 Zim. (6 Frtz.), 3 Mk., Küche, Speisek., Bad, elektr. Licht, vollst. neu hergerichtet, bish. Arztwohn., s. o. sp. Näh. das. 3624

**Rüdesheimerstr. 7,** 1, hsch. W., 7 Z., Schrkz., gr. Bk., G., a. Beq., for Eigent. Schiersteinerstr. 4, 1. 11948

**Rüdesheimerstraße 27** 7 Zimmer mit allem Zubehör per 1. 4. 10, 1. Et., zu vermieten. Näh. Part. 3838

## 8 Zimmer und mehr.

**Adolfsallee 11,** 1, herrsch. 10-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. Part. 4082

**Adolfsallee 45** herrschaftl. 1. Etage, 8 Zimmer, Badezimmer, große Veranda, mit neuzeitlichen Einrichtungen, per 1. April 1910 zu verm. Näh. Part. 3881

**Hainerweg 1** 10 Zim., 1. u. 2. Stock, oder 7 Zimmer, Part., zu verm. Gartenbenutzung, ev. Pferdestall u. Remise. Näheres 1 Treppe. 3625

**Kaiser-Fr.-Ring 56** ist die 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badezimmer, Küche, Mansarden, Keller, Kohlenaufzug, Vacuum-Anschluß usw., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. II 949

**Kaiser-Friedrich-Ring 67** ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zim. u. reichlichem Zubehör auf 1. April 1910 zu vermieten. Einzusehen von 10—1 und 3—5 Uhr. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19, u. Kaiser-Friedr.-Ring 67, 1. 4041

**Kaiser-Friedrich-Ring 78,** 1, herrsch. Wohnung, 10 Zimmer nebst reichl. Zubehör, Zentralheizung, Lift, sof. zu vermieten. Näh. 3 links. 3905

**Langgasse 1** 8-Zim.-Wohn. mit mod. Ausstatt., einschl. Lift, zu verm. Näh. Baubureau Hildner, Dotzheimerstraße 41. 3961

**Nerotal 8,** Parterre oder Belelage, 8 Zim., Balkon zu verm. 3771

**Niederwaldstr. 11.** Bel.-Etage, 7—8 Z.-W., Südl., Apr. 1910 z. 1760 M.

**Wielandstraße 15,** Bel.-Et., modern ausgest. 8-Z.-W., Bad, 2 Veranden, 4 Balk., reichl. Zub. usw. zu verm. Näh. das. Gartenh. Part. III 304

## Läden und Geschäftsräume.

**Adlerstr. 15,** Laden mit 1—2 Z., K., K., sof. zu vm., geeign. f. Schuhm. od. Schneider. N. neb. Friseurlad.

**Adolfstraße 1** Lad. mit Ladenz. 3629

**Albrechtstraße 5** Laden mit Zimmer u. Lagerraum, f. Kurzwaren-Geschäft sehr geeignet, sof. od. später billig zu vermieten. 3650

**Bahnhofstraße 6,** Vorderh. 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör, beste Geschäftslage für Etagengeschäft oder Bureau, sofort zu verm. Näh. daselbst od. Bureau Franke, Wilhelmstraße 22. 3772

**Bertramstr. 11,** P., Lagerr. od. Werkst. u. Lagerkell., ev. m. W. B 15724

**Bertramstraße 11** gr. Lagerplatz mit Hallen u. Werkst. Näh. P. B15725

**Bertramstraße 20** gr. helle Werkstatt od. Lagerraum mit Keller per sof. zu verm. Näh. Vdh. 1 r. II 1067

**Bertramstraße 22** gr. Werkstätte mit Hof per sof. Näh. Vdh. 2 l. 2782

**Bismarckring 9,** Roll., Lad. u. Lagerräume gl. od. spät. z. vm. B 19097

**Bleichstraße 2** schöner Laden zum 1. Jan. 1910, event. früher, zu verm. Näh. P., Bäckerei. 4041

**Blücherplatz 4** Laden nebst Ladenzim. sof. od. spät. zu vm. Näh. Blücherplatz 5, Hth. Part., bei Hartmann.

**B. Dotzheimerstraße** Laden u. Wohn. zu vermieten. N. Goethestr. 1. 4037

**Dotzheimerstraße 10** fl. Laden mit Ladenzim. u. 2-Zim.-W. sof. z. v. Näh. Adelheidstr. 81, Part. 3953

**Dotzheimerstraße 28** schöner Laden m. gr. Zim., auch f. Bureaus geeignet, p. sof. od. spät. Näh. das. 3 l. 3632

**Dotzheimerstr. 32** Eckladen m. vollst. eleg. Kolw.-Einr., 1200 Mk. 4034

**Dotzheimerstraße 55** gr. hell. Part.-Raum f. Werkst. o. Lagerr., ev. m. Bur. u. Wohn., z. v. N. P. 1 l. 3634

**Dotzheimerstr. 59** Lagerr., za. 32 qm, für alles pass., sof. zu v. B17758

**Dotzheimerstraße 102** gr. Eckladen mit Ladenz. u. evt. mit 2 bis 3 Lagerr. per sofort od. spät. zu v. Näh. 1 St., Fröhlich. B19752

**Dotzheimerstraße 111** Werkstätten u. Lagerräume, ganz oder geteilt, billig zu vermieten. 3638

**Frankenstr. 13** Lagerr. o. Werkst. z. v.

**Friedrichstr. 44** Lagerr., ca. 48 Qm., ev. auch 96 Qm., per sof. od. spät. z. v. Näh. bei Heinrich Jung. 3645

**Gneisenaustr. 1** Wkst. u. Lag. 5179/80

**Gneisenaustraße 12** helle Werkstätte per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst od. Yorkstraße 5, 1. B15728

**Göbenstr. 7** Lagerr. u. Kell. f. B15730

**Göbenstr. 9** Lagerraum sof. B 19696

**Göbenstraße 20** Laden mit 2-Z.-W., seither Speisewirtschaft, billig zu vermieten. Näheres Baubureau Blum, Göbenstraße 16. B 15731

**Göbenstraße 20** sch. gr. Laden mit 2-Zim.-Wohn. sofort oder später preiswert zu verm. Näh. Baubur. Blum, Göbenstr. 18. B18262

**Grabenstraße 30** Laden mit Wohn. z. vermieten. Näheres Laden.

**Laden** Ecke Häfner- u. Webergasse, neu hergestellt, per Januar 1910 zu vermieten. Parkstraße 10, 6738

**Helenenstraße 30** fl. Lad. mit Nebenraum per 1. Jan. zu verm. Näh. Bismarckring 34, 1 l. B 18431

**Herderstr. 26** Laden m. Lagerr. 11951

**Hermannstr. 15** Werkst. m. Oberl.

**Hochstättenstraße 4** Laden mit Backraum usw. zu verm. II 939

**Kais.-Fr.-R. 23** gr. Wkst. o. Lag. 3646

**Kaiser-Fr.-Ring 61** 2 Part.-R. für Kont. od. Lag. u. Möbeleinst. 3911

**Kirchgasse 3,** 1, Laden mit Ladenz. u. Lagerraum auf gl. od. 1. Jan. 1910 zu v. Näh. daselbst. B16868

**Kl. Kirchgasse 3** Laden u. Wohnung z. 1. Januar 1910 zu vermieten. Näh. dort od. Frankfurterstr. 78 a. 3897

**Laden Kirchgasse 23** mit 2 großen Schaufenstern, Gas, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung, ganz oder geteilt zu verm. Näh. durch M. Frorath Nachflg., Eisenwaren, Kirchgasse 10. B 15782

**Im Tagblatt-Haus, Langgasse 25/27,** sind große Läden in Verbindung mit entsprechenden Ausstellungs- oder Kontor-Räumen im 1. Obergeschoß sofort zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Großer Laden** Kleine Langgasse, billig zu vermieten. Näheres Langgasse 19. 3648

**Lorelei-Ring 4** Bäckerei mit 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. Part. r. 3862

**Lorelei-Ring 10** Lagerraum per sof. oder später zu vermieten. 3649

**Metzgergasse 33** Laden m. o. o. W., Lagerr. od. Werkst. Näh. Nr. 31.

**Moritzstr. 23** 5. j. Werkst. f. j. G. 3630

**Moritzstraße 43** Laden m. Werkstatt oder Lagerraum billigst zu verm.

**Moritzstraße 66** schöner Laden mit Ladenzimmer, evt. mit 3-Z.-Wohn. billig zu vermieten. 3651

**Laden Nerostraße 10** mit oder ohne 2-Zimmer-Wohnung auf gl. o. sp. Näh. Moritzstraße 50, 1. 3837

**Niederwaldstr. 11** Lagerr. sof. II 1085

**Oranienstr. 45** Laden mit od. ohne 2-Zim.-Wohn. auf sofort. 4043

**Rheinstraße 38** Eckladen mit Zubehör a. 1. April 1910 z. v. Näh. 3 r. 3909

**Rheinstraße 76** Werkst. mit Bur. u. 2-Z.-W. Näh. Vdh. P. B2105

**Riehlstraße 3** Werkstatt zu vm. 3661

**Riehlstraße 6** helle Werkst. od. Lagerraum oder Auto-Garage. 3654

**Römerberg 5** Lad. mit Wohn. B17262

**Laden Scharnhorststraße 7,** mit oder ohne 3-Z.-W., per sof. od. spät. zu verm. Näh. 3 Tr. rechts. F 373

**Schiersteinerstraße 9** gr. h. Werkst., Bureau, Keller usw. u. sch. Lagerraum bill. Näh. Vdh. P. r. 3873

**Schiersteinerstraße 16** sch. helle Werkstätte zu verm. Näh. Part. 3657

**Schwalbacherstraße 23** Lagerraum oder Werkstatt zu vermieten. 4005

**Sedanplatz 4** helle Werkst. od. Lagerraum sof. od. spät. zu verm. 3658

**Seerobenstraße 32,** Ecke Bictenring, Laden mit Ladenzim., sehr günstig für Barbier, sof. bill. zu vm. 3957

**Walkürerstraße 10** Lad. m. 2-Z.-W. p. sof. od. spät. Näh. Part. l. B 19489

**Waterloostraße 2** sch., gr. Eckladen f. Metzgerei mit Zub. u. 2- od. 4-5-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Waterloostr. 4, P. r. B 18320.

**Weilstraße 6** Werkstätte mit Lagerraum, ev. Lagerhalle, per sof. od. spät. zu vm. Näh. Hth. 1 r. 3660

**Weißenburgstr. 8** fl. Werkstätte für Tapezierer, Buchbinder 2c. 3661

**Werderstraße 8** Laden mit Zimmer bill. zu vm. Näh. im Haus oder Baub. Blum, Göbenstr. 18. B15733

**Westendstraße 18** schöne helle Werkstatt mit Transmission u. elektr. Kraft zu vermieten. B 15734

**Westendstraße 40** gr. hell. Laden m. Z., evt. W., u. 2 sch. K., 400. 3662

**Winklerstraße 8** gr. Werkstatt oder Lagerraum nebst Bureau u. evtl. sehr gr. Kell. sof. N. das. P. l. 3883

**Wörthstraße 6** Laden mit Zimmer, Eckhaus, zu verm., Preis 1050 Mk. Näheres 1. Etage. 3664

**Zietenring 11,** Edh., Laden m. 2-Z.-Wohn. p. sof. zu verm. Näh. bei Born, Arch., 1. Stock. 3921

**Zimmermannstraße 10** helle Werkstatt od. Lagerraum zu verm. B 15735

**3 Räume für Bureau** billig zu vm. Näh. An d. Ringkirche 1, P. B16575

**Große helle Werkstätten,** große Lagerräume, große gute Keller m. Aufz., Stallungen, Hofraum, Bureaus, Karlstraße 39, p. sof. o. sp. ganz od. geteilt z. v. Näh. dasf. b. Hausmstr. oder Dotzheimerstraße 28. 3660

**Drei ineinandergehende trock. Räume** für gleich zu vermieten. Näh. Frau Pfeifer, Roderstraße 41. 4070

**Laden** mit Ladenzimmer zu verm. Schachtstr. 26, Part. l. 4004

**Werkstätten od. Lagerr.,** m. u. ohne Wohn. an ruh. Geschäfte sof. o. sp. Näh. Kl. Webergasse 13, bei Kappes.

**Zimmer,** pass. für Bureau, m. Lagerraum, pass. für Kohlenverkauf, zu verm. Näh. Wörthstr. 12. B 15736

**Waldstraße 49** Hufschmiede- oder Schlosserwerkstatt zu verm. 3882

**Waldstraße 96** schöne Werkstatt auf gleich od. auch spät. zu verm. 3856

**Bäckerei mit Stallung** per 1. Okt. zu v. Näh. Büdingenstr. 4, 1. 3667

## Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

**Dotzheimerstraße 18** fl. Frtsp.-Wohn. an ruh. Leute p. sof. od. später zu verm. Näh. Mittelb. Part. 3665

**Goldgasse 17** fl. frdl. Wohn. i. Sth. auf gl. an ruh. Kont. z. vm. 3971

**Kaiser-Friedrich-Ring 45,** 2, fremdl. Sout.-Räume als Wohnung oder auch als Bureau zu vermieten. Näh. Vorderh. Part. lks. 4088

**Lehrstraße 2** sch. Mans.-Wohn. zu v.

**Walramstr. 6** sch. fl. Mj.-W. B19490

## Möblierte Wohnungen.

**Hambachtal 33,** Hochpart., 3 Min. v. Kochbr., sehr behgl. möbl. Wohn. m. all. Zub. kombl. z. v. Sehr preisw.

**Komfort, neu möbl.** Etage, 5 sonn. Räume, Bad usw., im Abschl., ev. mehr. Z., sof. äuß. preisw. abz. Off. u. T. 354 an den Tagbl.-Verlag.

## Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

**Adelheidstr. 24,** 2, eleg. möbl. Zim.

**Aarstraße 19,** 1 l., sch. möbl. Zim. u. Mans. zu vermieten. B 19524

**Adlerstr. 35** sch. f. möbl. Schlafstelle.

**Adolfstraße 8,** 2, gut möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. 3928

**Albrechtstraße 39,** 1, möbl. sep. Zim.

**Arndtstraße 8** möbl. Mans. zu verm.

**Bertramstraße 4,** 3 l., gut m. Zim., mit Klav., evt. 1—2 Bett. B21026

**Bertramstr. 12,** P. r., m. Z., 1—2 B.

**Bismarckring 9,** 2, sch. m. Z. B19792

**Bismarckring 11,** 3 l., fein m. Zim. für 15, 20 und 25 Mk. zu verm.

**Bismarckring 20,** 3 r., m. Z. B19837

**Bismarckr. 25,** 1 r., gut m. Z., Penf.

**Bismarckring 33,** 2 r., bess. möbl. Z.

**Bismarckr. 33,** 2 l., m. Mf., W. 3.50.

**Bleichstraße 2,** P. 1, möbl. Zimmer.

**Bleichstraße 13,** 3, frdl. möbl. Z. bill.

**Bleichstr. 19,** 2 l., sch. m. Z. B19597

**Blücherstraße 24,** 1 r., m. Z. B21025

**Blücherstraße 28** sch. möbl. Zim. z. v.

**Bleichstraße 33,** 1 l., schön möbl. Z.

**Blücherstr. 3,** 1 l., sch. Balk.-Z. mit Klav. Anzus. nachm. v. 2 Uhr an.

**Blücherstr. 8,** 1 r., möbl. Zim. bill.

**Dambachtal 5** möbl. Mans. Mert.

**Dotzheimerstr. 29,** 3 l., g. m. Z., Pf.

**Dotzheimerstraße 35,** P., finden zwei Geschäftsdamen ang. Heim m. voll. Pension für 100 Mk. monatlich.

**Drudenstraße 5,** 1 l., Zim., 1 o. 2 B.

**Drudenstr. 7,** Vdh. P., schön möbl. Z. an Herrn o. Dame bill. B19765

**Drudenstraße 8,** Vdh. 2 r., Schlafst.

**Ellenbogengasse 13** m. Mfd. a. j. M.

**Faulbrunnenstraße 4,** 2, m. sep. Z.

**Feldstraße 23,** 1 l., gut möbl. Z. sof.

**Frankenstr. 3,** 1, m. Z. m. 1 o. 2 B.

**Frankenstr. 23,** Mth. 1 r., f. Schlft.

**Friedrichstraße 29,** 3, möbl. Zim.

**Friedrichstr. 33,** 2 r., f. m. Z., 2 B.

**Friedrichstraße 43,** 2 l., m. Z. u. Mf.

**Friedrichstraße 46,** 3, m. Z. m. Mf.

**Geisbergstr. 11,** P. 1 r., m. Z. 13 M.

**Gerichtsstr. 1,** 3 l., f. m. Z. f. b. z. v.

**Göbenstraße 6,** 2 r., 2 möbl. Zim.

**Göbenstraße 9** m. sep. Z. fr. B19989

**Goethestr. 15,** P., m. Z., sep. Eing.

**Goethestr. 22,** 3, Z. m. Kaffee, 20 M.

**Gustav-Adolfstraße 13,** 1 l., möbl. Z.

**Helenenstraße 7,** P. 1 l., f. mbl. Zim.

**Helenenstraße 15,** 1, sch. ung. Zim.

**Helenenstr. 28,** 1 r., el. m. Z. f. 9082

**Helenenstr. 20,** 2, gr. sch. möbl. Zim.

**Helenenstr. 39,** 2 l., m. Z. u. Mfd. b.

**Hellmundstraße 11,** 1 r., möbl. Zim.

**Hellmundstraße 12,** P. l., möbl. Z.

**Hellmundstraße 27** gut möbl. Zimmer.

**Hellmundstr. 29,** S. 1 r., einf. mbl. Z.

**Hellmundstraße 38,** 2 r., möbl. Zim.

**Hellmundstraße 39,** 1 l., möbl. Zim.

**Hellmundstraße 40,** 1, m. Z., 18 Mk.

**Hellmundstr. 45,** 1 r., mbl. Mj. z. v.

**Hellmundstr. 56,** 3 l., beizb. m. Mf.

**Herderstraße 21,** 2 r., schön möbliert. Balkonzim. für 25 Mk., evt. Penf.

**Hermannstr. 19,** 3 l., m. Z., 1—2 B.

**Hermannstraße 22,** 2 l., sch. möbl. Z.

**Hermannstr. 30** sch. mbl. P.-Zim. b

**Herrngartenstraße 15,** 1, Südj., gut m. Z., 1 u. 2 B. (3 M. b. P.). Mf

**Hochstättenstr. 16,** 2 r., möbl. Z. frei.

**Jahnstr. 7,** P., gut m. Zim., 17 Mk.

**Jahnstraße 16,** 1, möbl. Z. m. Klav.

**Jahnstr. 46,** 1 r., a. Ringk., g. m. Z.

**Kaiser-Friedrich-Ring 61** z. 1 Jan. 2 sch. m. Z., Hp. N. nur 3 Tr. r.

**Karlstraße 8,** P., möbl. Z. u. Mf. bill.

**Kirchgasse 4,** 1, g. mbl. Z. m. voll. P.

**Kirchgasse 13,** 1 r., eleg. möbl. Zim., ungen., mit Piano, bei einz. D.

**Langgasse 28,** 3, schön möbl. Z. z. v.

**Langgasse 48,** 2, eleg. m. Z., 2 Bett., mit und ohne Pension billig zu v.

**Lehrstraße 4,** P.-Zim., 3.50 p. Woche

**Luisenstr. 12,** Gth., m. Z., m. 15 M.

**Luisenstraße 16** möbl. Z. f. od. sp.

**Karlstraße 32,** 1 r., möbl. Mans.

**Mauergasse 8,** Hth. 1 r., möbl. Zim.

**Moritzstr. 24,** 2, m. Z. mit u. o. P.

**Moritzstraße 44,** 1 r., möbl. Z. zu v.

**Moritzstraße 48,** Hth. Pt., kann anst. Mädchen billig Schlafstelle erhalt.

**Moritzstr. 50,** Sth. 1. f. Mädch. m. Z.

**Mühlgasse 15** gut möbl. Zim. zu vm.

**Nerostr. 3,** 2, m. Z., m. o. o. P. bill.

**Nerostraße 7** schön möbl. Zimmer von 15 Mk. an per Monat u. höher zu vermieten.

**Nerostraße 18,** 1, möbl. Zim. m. 1 u. 2 Betten, event. mit Küche.

**Neugasse 9,** 3. Eg., möbl. Zim. frei.

**Nikolasstr. 22,** b. Heß, möbl. Zim. b.

**Oranienstraße 3** möbl. sep. Z. billig.

**Philippsbergstr. 26,** P. l., h. m. Z., 5 M. v. Zentr. Fremde Sprachen.

**Rheinbahnstraße 4,** 3, möbl. Mans. an ruh. Person sof. zu vermieten.

**Rheingauerstr. 7,** Hochp. l., 1—2 sch. möbl. Zimmer zu vermieten.

**Rheinstraße 26,** Gth. Part. rechts, möbl. Zimmer, Sonnenz., zu vm.

**Riehlstraße 9,** 1 l., möbl. Z. an sol. Herrn preisw. per 1. Dez. zu vm.

**Röderstraße 19,** 2, 2 möbl. Mf. sof.

**Ecke Röder- und Adlerstraße** ein m. Zim. mit sep. Eingang zu verm.

**Römerberg 21,** 3, beigb. m. Z., 3 M.

**Römerberg 39,** 3 l., Schmidt, m. Z. b.

**Rüdesheimerstraße 31,** P. r., m. Z.

**Saalgasse 22,** Laden, erhalt. Arbeiter Logis v. 2 Mk. an d. Woche o. Kost.

**Schachtstr. 4** m. hzb. Mans., Wasser.

**Schulgasse 6,** 1, fm. m. Z. m. Pens. b.

**Schwalbacherstr. 23,** Mth. 2 r., möbl. Zimmer an bess. anst. Fräul. z. v.

**Seerobenstraße 2,** 2. Etage, gr. mbl. Zimmer mit Pension sof. B19686

**Steingasse 3,** 2 l., hzb. mbl. Z., 3 M.

**Steingasse 11** möbl. Part.-Z. zu vm.

**Stiftstraße 5,** Part., gut möbl. Zim.

**Stiftstraße 8,** Part., schön m. Zim.

**Taunusstraße 23,** 3. Et., mbl. Z. sof.

**Taunusstraße 57,** bei Herres, gut möbl. Südzimmer zu vermieten.

**Taunusstraße 57,** 2 l., m. hzb. Fip.

**Walramstr. 21,** 2 r., Log. m. o. o. P.

**Webergasse 38,** 3, möbl. Zim. z. vm.

**Webergasse 41,** 2, m. Z. m. Schreibt.

**Wellritzstr. 8,** Stb. 1, erh. A. b. Bog.

**Wellritzstraße 29,** 2, m. Z., a. mit P.

**Wellritzstr. 33,** Mth. 2 l., sch. m. Z.

**Wielandstr. 21,** P., 1—2 g. m. Z. f.

**Wörthstraße 11,** 3, m. Zim., 2,80 M.

**Wörthstraße 18,** P., frdl. möbl. Zim.

**Yorkstraße 12,** 1 l., m. Mans. billig.

**Zimmermannstr. 9,** 2, 2 m. Z., Penf.

**Einfach möbliertes Zimmer** an einz. Person sofort billig zu vermieten. Näheres Riehlstraße 9.

**Möbl. Zim.** auf gleich, auch später, zu v. Näh. Tagbl.-Verl. Hr

**M. W.- u. Schlz.,** sep., a. einz., nahe Rheinstr. N. Tagbl.-Verl. Hx

## Leere Zimmer und Mansarden etc.

**Adlerstraße 50** 1 Zimmer zu verm.

**Adolfsallee 11** gr. helle Mansarde zu vermieten. Näh. Part.

**Albrechtstraße 25,** 3, Mj. a. anst. W.

**Albrechtstraße 28** gr. hzb. Mj. z. vm.

**Bismarckring 4** 36 qm gr. Zim., als Atelier, Bur. usw. m. Klavierlad.

**Bismarckring 18** heizb. Mj. N. 1 St.

**Bleichstr. 10** 2 Mbl.-Zim. im Gtrof.

**Bleichstraße 19** l. Mans. sof. B21049

**Bülowstraße 9** gr. Mans. zu 7 Mk.

**Castellstraße 10** ein Zimmer z. vm.

**Exerstraße 2,** 2 l., leere Mansarde.

**Gneisenaustraße 18** sch. gr. Mj.-Zim.

**Gneisenaustr. 27** 2 gr. Frontsp.-Zim. mit Balkon sofort zu vm. B 19657

**Helenenstraße 3** 2 heizb. Mans. z. v.

**Helenenstraße 22,** Vdh., 1 sch. leer. Z.

**Hellmundstraße 3,** 1 r., sch. heizb. Mf.

**Hellmundstraße 31** sch. heizb. Zim. zu verm. Näh. 1 links. B19790

**Herderstraße 5** heizb. Frontsp.-Zim. zu verm. Näh. Rheinstraße 95, P.

**Karlstraße 26,** 2 St., 1 leer. Z. zu v.

**Luxemburgstraße 6,** Lad., 2 leere ineinandergeh. Mans. sof. zu verm.

**Michelsberg 21** 2 leere Zim. zu vm.

**Moritzstraße 43,** 1, hzb. l. Mfd. z. v.

**Michelsberg 21** leere Mans. zu vm.

**Nikolasstraße 21,** 2, 2 sch. l. Z. z. v.

**Schwalbacherstraße 17,** 2, 2 leere Z., ungen., auch für Bur. geeignet.

**Schwalbacherstr. 27,** Mth., 2 gr. hzb. Mans. auf gl. od. 1. Dez. zu verm.

**Schwalbacherstr. 79,** Part., 1 Z. z. v.

**Sedanstraße 8** leer. Zimmer. B19683

**Seerobenstr. 9,** Mth., l. Mfd., Herd.

**Seerobenstr. 15,** 3, l. Z., M., K. (12).

**Stiftstraße 22** heizb. Mans. zu verm.

**Westendstraße 19,** 1, 1—2 leere Zim.

**Westendstraße 21** l. frdl. Mf. B19226

**Zimmermannstr. 10** helle hzb. Mans.

## Remisen, Stallungen etc.

**Adlerstraße 27** Stallung für 1 Pferd mit Futterraum zu verm. 3747

**Adlerstr. 55** Stall. f. 2 Pferde sofort.

**Bismarckr. 9** Weinkeller bill. B15737

**Blücherstr. 13** Stallung z. v. N. 1 r.

**Blücherstraße 13** Lagerkeller, N. 1 r.

**Dotzheimerstraße 16** Stallung mit Wohnung zu vermieten. 3674

**Dotzheimerstraße 55** sch. heller Bierkeller per 1. Januar zu vm. 4040

**Dotzheimerstraße 57** ein Lagerkeller, 300 qm groß, zu verm. B 15738

**Dotzheimerstraße 86** ein Lagerkeller, 220 qm groß, zu verm. B 15739

**Drudenstr. 3** Stall. u. Keller. B18102

**Gneisenaustr. 15** Autoraum. B19635

**Herderstr. 33** schön. Keller u. Stand f. 1 Pferd per sofort zu v. II 963

**Jahnstraße 19** Stall. u. Lagerr. 3677

**Körnerstr. 5** Flaschenbier- u. Weinkeller sof. zu verm. Seel. 2723

**Mainzerstraße 66,** nahe dem Hauptbahnhof, Bierkell., Stall., Lagerraum o. Auto-Garage z. z. v. 3678

**Marktstraße 25** Lagerkeller m. Bur. per sofort zu vermieten. Näheres Blücherstraße 40, 1. Dormann. Telephon 515. 3679

**Moritzstraße 66** sehr heller Hofkeller mit Wasser u. elektr. Licht usw. bill. zu vm., ev. mit 3-Z.-W. 3940

**Nettelbeckstr. 10** Stall., evt. mit W.

**Rheinstraße 38** guter Weinkeller, ca. 36 St., z. verm. Näh. 3. St. r. 3910

**Rheinstraße 44** Stall für 2 Pferde, Heuboden u. 2-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres 1 rechts.

**Ecke Rhein- und Wörthstraße** zwei große gewölbte Keller mit Schrotteingang zu vermieten. Näheres Wörthstraße 6, 1. 3724

**Scharnhorststr. 34** Stall. f. 1 Pf. gl.

**Westendstraße 38** Lagerkeller billig zu vermieten. B 15740

**Flaschenbierkeller od. Lagerraum** bill. zu verm. Göbenstr. 25, 1 r. B15001

**Weinkeller** mit Zubehör, mit u. ohne Wohn., zu verm. Oranienstr. 56.

**Stall** für 4 Pferde m. Zubehör, ev. auch Wohn., sof. od. später z. vm. Näh. Wörthstraße 12. B 15741

## Auswärtige Wohnungen.

**Wartturm-Allee 6 u. 6a** 3-, 4- u. 5-Zimmerwohn. sof. od. 1. 4. z. v.

**Waldstr. 49** 2 Zim., 1 Küche, 1 Kell., 1 Mfd., m. Stall, Gartenant. 2992

**Waldstraße 88** 3 Z. m. Z. per sof. zu vm. Näh. Büdingenstr. 4, 1. 3685

**Ecke Wald- und Hafenstraße 94** 3- u. 4-Z.-Wohn. zu verm. Näh. P. 3686

**Ein Zimmer** m. Küche u. Zub. zu vm. Näh. Waldstraße 90, 1 r. 3687

Sonnenberg, Adolfstraße 5, 3-Z.-W. mit Zubehör billig zu v. N. Part.

## Mietgesuche

Ein Zimmer u. Küche, Sonnenseite, von ält. Dame in gutem Hause ges. Off. u. B. 386 an den Tagbl.-Verlag.

3- auch 4-Zimmer-Wohnung Philippsbergstr. oder Nähe zum 1. April 1910 zu miet. ges. Off. mit Preisang. u. D. 300 Tagbl.-Verlag.

**Kl. Familie sucht z. 1. April 1910** schöne 2-Z.-W., Vdh., am l. Fsp., in gut. Hause. Off. u. S. 172 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B19081

**Gebild. Dame sucht Wohnung** in gutem Hause zu mäßig. Preise, evt. a. für franz. Konv. Off. W. 172 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

**Dauermieter.** Herr sucht zum 1. Dez. gut möbl. ungeniertes Zimmer. Gefl. Off. m. Preisang. u. O. 389 Tagbl.-Verlag.

Zimmer u. Küche, Sonnenseite, von eing. Person zum 1. 12. gesucht. Off. u. G. 386 an den Tagbl.-Verl.

## Fremden Pensions

Nikolasstraße 15, Part., gut möbl. Zimmer, event. Pension, zu verm.

Schön möbl. Zim. mit Pension z. v. Näh. Rotes Haus, Kirchgasse 60.

Schön möbl. Zim. m. gut. Pens. an Geschäftsfräulein, evt. auch zwei, zu vermieten. Off. unt. G. 384 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebildete Dame wünscht** bess. Dame oder Ehep. zum Mitbew. der Etage mit prima Verpflegung. Off. u. D. 388 an den Tagbl.-Verl.

## Vermietungen

### 3 Zimmer.

**Drudenstr. 4,** 3 Stg., 3 schöne neue Zim., Mans. u. Zubeh. sof. z. vm. 3944

**Sehr billig** wird Frontspitzwohnung, 2 Zim., K., an Leute ohne Kinder sofort oder später verm. Hallgarterstraße 1, Part.

### 4 Zimmer.

**Friedrichstraße 46, 4,**
4 Zimmer, Küche, 1 Mansarde, 1 Verschlag, 1 Keller sofort oder später zu vermieten. Näh. Architekturbureau Lang-Wolff, Friedrichstr. 48, 1. 3592

**Schwalbacherstraße 8** (Neubau Turngesellschaft) sind mehrere 4- u. 3-Zim.-Wohnungen mit Bad und reichlichem Zubehör, ferner zwei Wohnungen von 2 Zimmern und Küche auf 1. Januar oder später zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **L. Becker,** Große Burgstraße 11. F 432

**Westendstraße 12,** Eckh., 2. St., 4-Zim.-Wohn. mit Erker und 2 Balkons per sof. od. sp. zu vermieten. Näheres bei **Fr. Straft,** Pt. Preis 665 Mk. 3901

### 5 Zimmer.

**Blumenstraße 8, Hochp.,** 5—6 Zim., Bad, reichl. Zubehör, Veranda, Vorgarten, nur ruh. Fam. Anzus. 11—2.

**Große Burgstraße 10**
Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör, mit allem Komfort, Lift, Zentralheizung usw., bisher von Arzt bewohnt, per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Führer, Wilhelmstraße 26. 3037

**Gutenbergplatz 3,**
Ecke Klopstockstraße, ist eine 2. Etage, 5 Zim., m. reichl. Zubehör, Bad, elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Einzus. v. 11—1 u. 3—4. Näh. daselbst u. Klopstockstr. 1, P.

**Villa Kapellenstraße 41,**
Bel-Etage u. 2. Etage, zusammen od. geteilt, vollst. modern herger., je 5 schöne, große Zimmer, Balkon, großer Garten. 3609

**Marktplatz 3**
zwei 5-Zim.-Wohnungen, in der 2. u. 3. Etage, Lift im Hause, inkl. Zentralheizung, per sofort oder Januar zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage, Bureau. 3696

**Parkstraße 10**
herrschaftliche Wohnung, 5 Zim. u. Zubeh., Zentralheizung, sofort zu verm. 3751

**Waterloostraße 6, 1,**
gr. schöne 5-Zimmer-Wohnung sofort od. spät. Besch. b. Hausverw. 3682

**Für Spezial- oder Zahnarzt!**
Wilhelmstraße 14 ist der 3. Stock (Personenaufzug), bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche, Bad, 2 Mans. usw., auf 1. April 1910 oder früher zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 32, bei Hofjuwelier Heimerdinger. 3295

### 6 Zimmer.

**Bahnhofstraße 6,** beste Geschäftslage, 1. Et. v. 6 Zim. mit Balkon u. allem Zubeh. sof. zu vm. N. b. Franke im Hause od. Bur. Wilhelmstr. 22. 4042

**Friedrichstraße 40,**
**Ecke Kirchgasse,**
eleg. 6-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör und elektr. Licht, auch passend für Arzt u. Rechtsanwalt, per sof. od. spät. zu verm. Näh. bei **Wilh. Gasser & Co.,** 1. Etage. 3925

**Langgasse 15a.**
Die von dem verstorbenen **Sanitätsrat Dr. Becker,** seit 25 Jahren innegehabte Wohn. von **6 Zimmern** mit Zubeh. ist per sofort oder später zu verm. Näheres: **Hausbesitzerverein,** Luisenstr. 19, oder **Dr. Lade,** Kaiser-Friedr.-Ring 68, 2. 4003

**Nikolasstraße 21,** 1, 6 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör, auch als Bureau, per 1. April, ev. früher, zu verm. 3871

**Wegzugshalber**
ist eine schöne geräumige Wohnung von **6 Zimmern und reichlichem Zubehör mit Nachlaß** billig zu verm. Gefl. Offerten unter **B. 384** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Rheinstraße 30 (Vorgartenseite)** ist die herrschaftliche **erste** Etage, 6 Zimmer, darunter großer Salon (ev. 7 Zimmer) nebst Zubehör preiswert **per sofort oder später** 8184 zu vermieten. Besondere Wünsche können gelegentlich der Renovation berücksichtigt werden, auch wird die **zum 1. April freiwerdende Parterre-Wohnung,** 5 Zimmer (auf Wunsch auch nur 4) event. mitvermietet. Näheres im Hause selbst in der Weinhdl. **Simon & Co.**

**Wohnung Rheinstr. 37,**
**Ecke Luisenplatz 7, 2. Etg.,**
6—7 Zimmer, seit langen Jahren von Arzt und Zahnarzt bewohnt, zu sofort oder später zu verm. Auskunft Justizrat **Kullmann,** Bureau Luisenplatz 7, Part. 3694

### 7 Zimmer.

**Adelheidstraße 58**
eleg. 1. Etage, 7 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres im Parterre.

**Kapellenstraße 49/51,**
herrschaftl. Etage, 7—8 Zimmer, reichl. Zubeh., Loggia, Balk., Gart., elektr. L., p. sof. od. spät. Näheres beim Hausverwalter. 3928

Im
**„Tagblatt-Haus",**
**Langgasse 25—27,**
ist eine mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete
**7-Zimmer-Wohnung**
**im 2. Stock**
sofort zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

### 8 Zimmer und mehr.

**Adolfsallee 12, 2. Et.,**
8-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör u. sehr großem Balkon per 1. April zu verm. Näh. Bureau **Lion & Cie.,** Friedrichstr. 11.

**In Villa**
**Biebricherstr. 20** 3774
herrschaftliche Wohnung von 8 Zim., Bad, Balkon u. Zubehör, elektr. Licht, Zentralheizung, zum 1. April 1910 zu vermieten. Näh. daselbst i. Baubüro

**Dambachtal.**
Die Hälfte einer **2-Fam.-Villa,** best. a. 8—10 Zim. mit reichl. Zubehör, Zentralh. 2c., p. 1. 3. 10. z. v. Näh. b. Arch. Heuer, Dambachtal 41, P. 407

**Friedrichstraße 3,**
2. **Etage,** Wohn., 1 Sal., 7 Zim., Badezim. nebst Zubeh., elekt. Licht, auf sofort od. spät. z. verm. Näh. das. Gartenbaus erste Etage. Anzusehen vorm. zw. 11 u. 1. 3697

**Friedrichstraße 6,**
in unmittelbarer Nähe der Wilhelmstraße, ist die 1. Etage von acht Zimmern mit allem Zubehör per sof. oder später zu verm. Näh.: **Mitteldeutsche Creditbank.** 806

**Kaiser-Friedrich-Ring 55,** Ecke Wielandstraße, 1. Etage, herrschaftl. Wohnung von 10 Zimmern (seither von Arzt bewohnt per sofort oder später zu vermieten. Näh. b. Hausmeister daselbst oder beim Eigentümer Blücherstr. 10, P. Tel. 3074. 3698

**Villa Nerobergstr. 9**
(in der Nähe des Waldes),
11 Zimmer mit reichlichem Zubehör, sofort zu vermieten. F 234

**Rheinstraße 96,**
3 Treppen, schöne 8-Zimmer-Wohn. mit Fremdenzimmer, 2 Kammern, 2 Kellern u. allem Zubehör per sofort. Näh. An der Ringkirche 11. B 1745

**Taunusstraße 13,**
Ecke Geisbergstraße,
**10-Zim.-Wohnung,** 3. Stock (Lift, Zentralheizung), per 1. April 1910 zu verm. Näh. Taunusstr. 13, 1. 3780

**Viktoriastraße 49 (Etagenvilla mit großem Garten)** Hochparterre mit 8 Zimmern, Veranda, reichl. Zubehör per 1. April 1910 zu vermieten. Anzusehen 12—1 Uhr Mittags. Näh. beim Hausmeister daselbst. 3962

**Wilhelmstraße 10**
(Eckhaus), 1. Etage, hochherrschaftliche, mit allem Komfort ausgestattete Wohnung von 9 Zimmern u. Salons, mit großen Balkons nach der Wilhelmstr., Badezim., reiches Zubehör, Lift, elektr. Licht, Heiz- und Kochgas, Dampfheizg. 2c., per sofort oder später zu verm.

**Luisenstraße 3,**
Parterre links 3 Zimmer, für Bureau oder Sprechzimmer für Aerzte, per sofort zu vermieten. 8051
Näheres:
Bureau Hotel Metropole, vormittags 11—12 Uhr.

### Läden und Geschäftsräume.

**Laden Bismarckring 30** mit Ladenzimmer sof. zu verm. Näh. 3. B15746

**Bleichstr. 7** Laden mit Nebenräumen sof. od. später zu verm. B 19060

**Laden** Faulbrunnenstr. 10, in welch. seit 42 Jahren Bäckerei betrieben wurde, anderweitig sof. od. später zu vermieten. Näh. bei **Leistbert.** 3710

**Läden**
Friedrichstraße 4, nächst d. Wilhelmstraße, nebst Werkst., Lagerraum, ganz oder geteilt zu verm. Näh. im Hause. L. W. Kurtz. 3896

**Laden,**
ca. 60 qm, Neub. **Gödenstr. 32,** zum Unterstellen von Möbeln 2c. z. verm. Näh. daselbst. B 18027

**Herderstraße 17** zu verm. schöner **Eckladen.**

**Helle Werkstätte**
Jahnstraße 6, ev. mit Lagerraum, sof. zu verm. Näh. Goethestraße 17, 2.

**Großer Laden**
**Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße, erste Geschäftslage,** sofort zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 40, 1. Etg. links. 4002

**Laden**
**Kirchgasse 54**
mit Nebenräumen anderw. zu vermieten. Näheres nur bei **Gerhardt.** 3846

**Kirchgasse 54, 1,** 3 Zimmer für **Bureau** oder sonstige **Geschäftszw.,** event. mit Schaukasten, sofort zu verm. Näh. bei **Gerhardt,** 3. St. 3696

**Langgasse 1 u. 3**
beste Verkehrslage.
Für Aerzte, Bureaus od. Ateliers geeignete Räume in mod. Ausstattung preisw. zu verm. Näheres
**Baubureau Hildner,**
Dotzheimerstr. 41. 395

**Langgasse 15a** 3 Zim. im Entresol (als **Bureau o. Sprechzimmer** geeign.) sofort od. spät. Näh. Hausbes.-Ver., Luisenstr. 19, od. Dr. Lade, K.-Fr.-R. 68, 2. 3917

**Im „Tagblatt-Haus"**
**Langgasse 25/27**
sind große Läden in Verbindung mit entsprechenden Ausstellungs- oder Kontor-Räumen im 1. Obergeschoß sofort zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Langgasse,**
Ecke Römertor, ist großer
**Laden**
mit 3 großen Schaufenstern und Entresol zu vermieten. Näheres bei **Hermanns & Fritzheim** daselbst. 3704

**Großer Laden**
**Langgasse 33 (Papiergeschäft)** mit oder ohne Geschäftsräume im 1. Stock per 1. April 1910 zu verm. Näh. Goldgasse 18, 1. 3928

**Laden,**
event. mit Wohnung, Luisenstr. 14, zu verm. Näh. bei **A. Meier,** Weinhandlung oder **H. Meier,** Nikolasstraße 41. 3905

**Laden Scharnhorststraße 14**
mit gr. Lagerk. u. 2-Z.-W. auf April.

**Metzgerg. 10** (neue Verbindungsstr.) für **Speisewirtschaft,** Laden, Bureau 2c. z. v. Pr. 900 M. Näh. **Mauergasse 12, 1. St. r.**

**Michelsberg 15**
Eckladen per sofort oder später, ganz oder geteilt, mit oder ohne Wohn. zu vermieten. Näheres Albrechtstraße 7. Haberstock. 4072

**Moritzstr. 6, nahe d. Rheinstr.,** ist e. **groß. Laden z. verm. Näh. Vorderh. Part., Bäckerei.** 3941

**Moritzstr. 45** Laden, geräumig, hell, auch für Bureau, per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage. 3706

**Großer Laden** 3900
**Ecke Weber- und Saalgasse**
auf gleich oder später zuverm.

**Wellritzstr. 1,** Ecke Schwalbacherstr., Ladenlokal, ca. 75 □-m gr., zwei Schaufenster, Zentralh. 2c., sofort zu verm. Näh. Einserstr. 2, 2 l. 4060

**Laden Wilhelmstraße,**
mittelgroß, beste Lage, mit Bur. usw., sofort oder später zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3870 Wy

**Laden,** für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu vm. Adolfstr. 6, 1. 4073

**Laden**
mit anschließ. 2-Zim.-Wohn., für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswert auf sogleich od. später zu verm. Näh. Albrechtstraße 43, 2 r.

**Laden,**
eventl. m. **Wohnung, Werkst., gr. Lagerräumen,** preisw. zu vermieten Bismarck-Ring 19, 1 r. 3239

**Laden** mit Ladenzimmer u. Keller sof. oder später zu verm. Näheres bei **Adolf Limbarth,** Ellenbogengasse 8. 3908

**3 große helle Räume**
in bester Lage (Größe za. 76 qm), pass. für Kontor und Lager, ganz oder geteilt sof. billig zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 40. 3862
**Wilhelm Gasser & Co.**

**Laden**
mit Ladenz. sof. od. spät. zu verm. Oranienstr. 12. Th. Hetterich. 4061

Die von Herrn Sattlermeister Beyer innegeh. Werkstätten sind anf. od. get. an ruhiges Geschäft als **Werkstätten od. Lagerräume** m. u. ohne Wohn. p. sof. o. sp. zu verm. Näh. **Kl. Webergasse 13** bei **Kappes.**

**Großer Laden,**
ganz oder geteilt, sof. od. später zu vermieten **Wellritzstraße 6.** 3732

Parterrezimmer, l. Bureau geeign., mit klein. u. größerem
**Lagerraum**
z. v. N. Wörthstraße 12. 3105

**Bäckerei**
mit anschließender Wohnung, sehr prakt. eingerichtet, auf sogleich oder später billig zu verm. Näh. Kleistr. 2 beim Hausverwalter **Peetz** oder Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. E.

**Bäckerei** Römerberg 5 zu vermieten. B15 02

**Bäckerei.**
Römerberg 24 ist die Bäckerei mit Wohnung sofort oder spät. zu vm. Näh. Schwalbacherstraße 26, P. l. 4000

**Fabrikanl. Waldstr. 49,**
zu jedem Betrieb geeign., ein Teil, zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 61, r. 2. 3821

**In guter Lage**
Betriebs ein vollständig eingericht. Kolonialw.-Geschäft (Spirituosen-Verkauf) anderweitig zu verm. Off. u. W. 352 Tagbl.-Verlag.

**Laden** mit **Wohnung** billig zu vermieten **Niederwalluf,** Hauptstraße 49.

### Villen und Häuser.

**Villa Biebricherstraße 24**
per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Adelheidstraße 87 u. Luxemburgplatz 4, 1 r. 3948

**Villa Dambachtal,**
**Frekeninstraße 21a,** billig zu vermieten oder zu verkaufen. 3717

**Herrsch. Villa, Nerotal 53,**
10 Zimmer, Zubehör, gr. Garten, Autoraum sof. zu vermieten od. zu verk. Schlichterstraße 15, P. 3718

**Zu vermieten**
per **sofort oder später Einfamilien-Villa** in **Sonnenbergerstr.,** Parkseite, 8 Zimmer u. Zubeh., **nett. Gart. Mietpr. za. Mk. 4500.** Alles Näh. durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

**Hochherrschaftl. Villa**
(früher Ostermanns Besitz), große Parkanlagen, Zentrallage, vorteilhaft per sof. zu vermieten. Verk. auf nicht ausgeschlossen. Näh. b. d. hiesigen Sensalen u. b. Herrn Karl Georg, Richtstraße 18. 3719

**Villa**
**Viktoriastraße 13** per Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Schlichterstraße 6, Part. 4033

**Zu vermieten oder zu verkaufen.**
Schöne **Villa** mit gr. Garten, Wilhelminenstraße 42 (Nerotal). Näh. Wallufferstraße 3, Part. 3143

**Herrschaftliche Villa**
**in Eltville am Rhein,** in schönem alten Park gelegen, mit 14—16 sehr großen Zimmern, vollständig mod. eingerichtet, sowie ort billig zu vermieten. Näh. bei Gerichtsdiener **Dengler** in **Eltville.**

### Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

**Wilhelmstraße,**
1. u. 2. Etage, unmöbliert od. möbl., monatlich oder für länger, preiswert abzugeben. Anfragen unter B. 386 an den Tagbl.-Verlag. 4085

### Möblierte Wohnungen.

**Kl. möbl. Villa, Grünweg 4,**
5 Zimmer, Küche, Bad, zu vermieten

**Sonnenbergerstraße 40,** Villa, möbl. oder unmöbliert, zu vermieten. Nur Selbstbewohner. Näh. daselbst oder **Taunusstraße 17** bei **Strakt.**

### Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

**Adelheidstr. 22, 1,** möbl. Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln, zu verm.

**Adelheidstr. 46,** Hth. 2 l., m. Z. 3886

**Dotzheimerstr. 9,** 1. Et., eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension billig zu vermieten.

**Kapellenstraße 6, 2,** ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vm.

**Marktstr. 6, 1,** am Platz, Ecke Mauergasse, gut möbl. Zimmer billig zu v.

**Oranienstraße 47, 2 l.,** m. Salon u. Schlafz., auch einz. Anzus. 9—2.

**Wörthstr. 3, 1,** ein möbl. Balkon-Zimmer mit Schreibtisch und guter Pension frei.

**Ein oder zwei gut möblierte Part.-Zimmer mit Schreibtisch 2c. zu verm. Drudenstraße 4, Part.**

**Gut möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension sofort preiswert zu verm. Gneisenaustraße 35, 1 l.

Möbl. Zimm., sow. Salon- u. Schlafzim., separat, a. f. Bureau. Moritzstr. 12, 1.

### Remisen, Stallungen etc.

**Aarstraße 20**
Stallung für 3 Pferde, sowie Wohnung, 2 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. 3721
**Kronen-Brauerei A.-G.**

**Weinkeller** zu verm. **Mauritiusstraße 10, 1.** 3722

**Großer Lagerkeller** mit Aufzug, Wasser, Licht zu verm. Näheres Rheinstraße 38, 3. 4029

**Stallung** f. 4 Pf., mit u. o. Wg. zu vermieten. Näh. Wörthstraße 12. 3106

### Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 104, direkt a. Kurpark, Haltest. Tennelbach, sch. 5-Z.-W., P., m. r. Z. u. 3—4-Z.-W., Fsp., 1. o. sp. N. bei o. Rheingauerstr. 3, Huber. B 15743

**Adolfshöhe.**
Cheruskerweg 7 sof. od. 1. 4. 1910 entw. **1. Et.,** 4 Zim., Bad, K., zwei M. u. Zubeh., **oder die Frontsp.-Wohn.,** 4 Zim., 2 M., K. u. Zub., an K. Fam. zu verm. Preis 1200 resp. 660 Mk. Näh. daselbst.

## Mietgesuche

**Ruhige Dauermieter**
suchen zum 1. Jan. in nur **feinerem** Hause 4—5-Zimmer-Wohnung mit Bad. Offerten mit Preis u. **J. 389** an den Tagbl.-Verlag.

**Größere Etage**
in bester Kurlage zu mieten ges. Ev. Uebernahme gut eingeführter Pension. Offert. unt. **C. 385** an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht**
gut möbl. Wohnung (Wohn-, Schlafz., Küche) von jungem kinderl. Ehepaar. Off. mit Preisangabe unter **R. 389** an den Tagbl.-Verlag.

**Masseuse**
sucht gut möbl. Zimmer. Off. mit Preisangabe postl. **T. 6. 100.** B19038

**Kinderl. Ehepaar**
sucht per sofort **für d. Winter** behaglich **möblierte** abgeschloss. Wohnung in g. Hause u. Lage, best. aus Ess-, Wohn- u. Schlafzimmer, Küche, Bad, Mädchenk. ꝛc., elektr. Licht. Offerten mit Details und genauer Preisangabe u. **H. 386** a. d. Tagbl.-Verlag.

**Zimmer**
einfach möbl., ges. Offert. mit Preis Kaiser-Friedr.-Ring 6, Lad. B19991

**Privat-Lehrerin** s. dauernd per 1. Dez. freundl. möbl. Zimmer in ruhig. Hause zu mäss. Preis. Sonnenl., Nähe Rhein- oder Taunusstr. Offerten unter **L. 389** an den Tagblatt-Verlag.

**Gebildeter lebensl. Herr**
sucht gut möbliertes ungeniertes Zimmer. Ang. mit näh. Angaben u. **W. 389** an den Tagbl.-Verlag.

**Gut möbl. Zimmer**
in ruh. Lage bei alleinst. Dame z. m. gesucht. Offerten unter Z. 93 an d. Tagbl.-Fil.-Ag., Wilhelmstr. 6. 9081

**Aeltere Dame**
sucht ruhiges, gut möbl. Zim., Part. od. 1. Et., in der Taunusstraße oder Nähe des Kochbrunnens. Luxuspreis ausgeschlossen. Ausführl. Off. nach Hannover, Hausmannstr. 9, erbeten.

**Villa,**
für Fremden-Pension geeignet, zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Preisang. u. L. 388 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Laden** für kleines Kolonialwaren-Geschäft mit Wohn. z. 1. Apr. 1910 gesucht. Off. u. **H. B.** hauptpostlagernd.

**Fremden Pensions**

**Fremdenpension Villa Hertha**
befindet sich von jetzt ab in der mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten
**Villa Dambachtal 24.**
**Elektr. Licht. Zentralheiz.** Tel. 4182.

**Möbl. Zimmer,** m. o. ohne Pension, Schwalbacherstraße 30, 2 r.

**Villa Melitta,**
Elisabethenstr. 11, eleg. möbl. Wohn. od. einz. Zimmer für den Winter.

**Villa Mercedes,**
Elisabethenstr. 19, noch einige eleg. möbl. Zimmer für den Winter.

**Pension Windsor,**
**Wiesbaden,** Leberberg 4, Tel. 354, dicht am Kurhaus, Kochbrunnen.
**angenehm. Winteraufenthalt.**
**Volle Südlage. Vorzügliche Verpfleg.**
**Treppen u. Korridore geheizt.**
Thermalbäder. Elektr. Licht.

**Angenehm. Winter-Aufenthalt.**
**Villa von Oldershausen,**
Leberberg 10.
— **Zentralheizung.** —
Ganz neu u. elegant möbl. Zimmer und Etage mit u. ohne Pension zu mäßigen Preisen.

**Villa Carolus, Nerotal 5.**
Große Balkonzimmer mit Pension zu den bill. Winterpreisen, kl. Schlafzimmer mit Salon u. voller Pens., monatl. 100 M.

Zurzeit verlege ich meine vornehme
**Fremden- und Familien-Pension**
von Eisenach nach Wiesbaden und eröffne dieselbe unter dem Namen
**Villa Monbijou,**
**Paulinenstraße 1a**
(vorm. Villa Stefanie).
**Emma Krause.**

Winter-Aufenthalt
**Villa Rupprecht**
**Sonnenbergerstraße 17,**
erstkl. Familienheim, mit all. Komfort der Neuzeit ausgestattet, bietet für die Wintermonate angenehmsten Aufenthalt bei vorzügl. Verpflegung zu zivilsten Preisen.

**Gemütl. Heim u. g. Pension**
findet ält. Herr oder Dame bei gebild. kinderl. Ehepaar für ein Darlehn von Mk. 12,000 gegen hypothek. Sicherheit zum Erwerb eines rent. Geschäftsgrundstücks. Beste Referenzen. Offert. unt. **G. 389** an den Tagblatt-Verlag.

**Angenehmer Winteraufenthalt**
in vornehmer Familienpens., 1. Kurlage, zu mäßigem Preis. Näheres im Tagbl.-Verlag. Go

**Jeder Mieter**
verlange die Wohnungslisten des
**Haus- u. Grundbesitzer-Vereins**
**E. V.**
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. F 400

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**
**Lion & Cie.,**
**Friedrichstraße 11.**
**Telephon 708.**
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

**Kapitalien-Angebote.**

**Für Hypotheken,**
welche flüssig gemacht werden sollen, habe stets Käufer.
**Sensal Meyer Sulzberger.**
**Adelheidstraße 6.** 8048

**20,000 Mark 2. Hypothek**
mit 10—12 % Nachl. zu 5½ % ges. Offerten unter B. R. 11 postlagernd.
**30,000 Mk.** sind auf gleich od. später auf eine gute 2. Hypothek auszuleihen. **M. Schlemmer,** Schlichterstr. 16. Sprechzeit bis 10 u. 2½—3½ Uhr.

**20—40,000 Mark**
auch geteilt, sind auf eine gute Hypothek auf gleich oder später zu vergeben. Näheres im Tagbl.-Verl. Hv

**25,000 Mark** auf gute zweite Hyp. sof. auszuleihen. Off. u. **E. 372** an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 1022

**28,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek auszuleihen **Alexandrastr. 15, Part.**

**50,000 Mk., ganz oder geteilt,**
auf gute Hypothek auszuleihen. Off. u. Sch. 24 hauptpostlagernd. B19846

**Habe noch**
120- bis 140,000 Mark à 4¼ % per April—Oktober ohne Steuer abzugeben. Reflektanten wollen sich bald melden; ebenso 20,000 Mark 2. Hypothek à 5 % für gleich od. spät. D. Aberle sen., Walluferstr. 2. H1188

**Kapitalien-Gesuche.**

**Geldgeber**
erhalten kostenfreien Nachweis guter
**Hypotheken**
durch **Ludwig Istel,**
Webergasse 16 — Fernspr. 604.

**10,000 Mk.** auf prima 2. Hypothek gesucht. Off. unt. **B. 384** an den Tagbl.-Verl.

**12,000 Mark gegen gute erste Hypothek in 4½ % auf feldgerichtliche Taxe von 26,000 Mk. gesucht. Offerten unter „W. W. 8. Post" postlagernd Berliner Hof.**

**10,000 Mark sehr gute zweite 5 %-ige Hypothek mit Nachlaß und Haftbarkeit zu zedieren gesucht. Offerten u. „B. K. 26" postlagernd Schützenhofstraße.**

**10–12,000 Mk. 2. Hyp.,**
za. 70 % der feldger. Taxe, auf neue Etagen-Villa p. sof. o. 1. Jan. ges. Off. u. L. 380 an den Tagbl.-Verl.

**17—20,000 Mk.**
suche ich zur ersten Stelle auf meine Besitzung in der Umgegend Wiesbadens aufzunehmen. Offerten u. F. 388 an den Tagbl.-Verlag.

**24,000 Mk.**
auf 2. Hypothek auf Haus Adelheidstraße gesucht. Taxe 135,000, 1. Hypothek 76,000 Mk. Näheres zu erfragen Nikolasstr. 23. 8993

**Auf eine Etagen-Villa**
in bester Lage werden zur Ablösung 25,000 Mk. als zweite Hypothek gesucht. Offerten von Geldgebern unt. B. 387 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 400

**25,000 Mk. 1. Hyp. gl. 50 %**
feldger. Taxe zu 5 % gesucht. Off. unter F. L. 5 postlagernd.

**25,000 Mark Restkauf**
mit 35 % Nachlaß zu verk. Off. u. G. B. 4 postlagernd.

**60—65,000 Mark** auf 1. Hypothek (bis 47 % der feldger. Taxe), auf hies. Anwesen zu 4½ % ohne Verm. gesucht. Offerten unter K. M. 50 hauptpostlagernd.

## Immobilien

**Immobilien-Verkäufe.**

**Villa**
mit Garten, in Nähe des Waldes u. der Elektr., 8 Zimmer u. reichl. Zubehör, preisw. zu verkaufen. Off. u. **J. 93** an Tagbl.-Hyp.-Ag., Wilhelmstr. 6. 8942

**Neuehochmoderne Villa**
**in feinster Lage wegen Wegzugs sehr preiswert zu verkaufen.**
**ulius Allstadt.**
**Schiersteinerstraße 13.**

**Villa** für 2 Fam. in bevorzugt. Lage sehr billig z. verk. oder gegen Rentenhaus, Terrain, Restkauf o. Tauschverkauf. Off. unt. v. Seibstreft. erbeten unt. **W. 93** an D. Franz, Wilhelmstr. 6. 9071

Reizende kl. neue Villa, 9 Z., 2 M., unter feldgerichtl. Taxe, für 26,000 Mk. feil; nahe Haltestelle der Straßenbahn. Georg Glücklich, Taunusstraße 31.

**Herrschaftl. Villa**
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet,
**schöner Garten,**
in zentraler u. doch ruhiger, vornehmer Lage, **Sonnenbergerstraße, Parkseite,** auch eventl. für Pension vorzügl. geeignet, ist wegen Wegzugs preiswert **zu verkaufen** durch
**J. Chr. Glücklich,**
Wilhelmstr. 50.

**Alter Park Neues Haus.**
Hochherrschaftl. Besitzung sofort **preiswert zu verkaufen** durch
**J. Chr. Glücklich,**
Wilhelmstraße 50.

**Villa Alexandrastraße 16**
zu verkaufen, enth.: 8 Zimmer, ausgeb. Sout. und Dachst. Näheres
**Baubureau Bierstadterstraße 6.**

Neue hochmod. **Villa** Wilhelminenstr. 42, Nerotal) 10 Zim., Diele, 3 Fr.-Z., sep. Nebent., reichl. Nebengel., Z.-H., Gas, elektr. Licht, sch. Gart. preisw. z. verk. o. z. verm. N. Ernst Müller, Walluferstr. 3.

Neue kl. **Villa, Adolfshöhe,** für 33,500 Mk. sofort zu verkaufen, ev. für 1800 Mk. zu vermieten. Näh. **Karlstraße 11, 1, bei Klotz.**

**Villa Weinbergstraße 21,**
7—8 Zimmer, m. reichl. Zubehör, schön. Gart., Zentralh., el. Licht, sofort zu verkaufen od. zu verm. Näh. **Cramer,** Stiftstr. 24, P.

**Villa zu Mk. 26,500**
in **Wiesbaden — Sonnenberg — 6 Zimmer** u. reichl. Zubehör, z. verk. m. **gering. Anz.** Auch können Zim. **möbl.** abgeg. werd. **O. Engel,** Adolfstr. 8. 9070

**Villa Nerotal**
soll binnen 8 Tagen, damit Kosten erspart, verkauft werden. Preis Mk. 125,000, Anz. Mk. 10,000. Die Villa enthält 8 Zimmer, 3 Säle, Wintergarten. Näh. Auskunft ert. d. Verkaufs-Bevollmächtigte, Aberle, Walluferstraße 2. 9057

**Nizza.**
**2 Villen,** ca. 8 Räume, Garage, herrliche Meeresaussicht, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Photos u. Näheres Weinreich, Wilhelmstr. 42.

**Meine 4, an d. Gottfried-Kinkelstr. auf der Adolfshöhe errichteten**
**neuen Einfamilien-Landhäuser**
massiv, solid gebaut u. mit all. Komf. der Neuzeit u. der Technik ausgestattet, z. bill. Preise v. 45,000—48,000 M. alsbald zu verk. Alles Nähere bei dem Besitzer:
**Architekt L. Meurer,** Luisenstr. 31.

**Richard-Wagner-Anlagen.**
Die Villen Siegfriedstr. 6, Tannhäuserstr. 7 u. Schillerstraße 14, am Landesdenkmal, in geschützter Lage, mit all. Einrichtungen der Neuzeit versehen u. künstlerisch. Ausstattung, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Besichtigung jederzeit. **Architekt Ed. Didion,** Tannhäuserstraße. Tel. 48. 8908

**Günstiges Haus**
ohne Hinterh., mit freier Wohnung u. Ueberschuß, stets vermietet, zu verkaufen. Hypoth. od. Restkauf wird als Anzahlung genommen. Offerten u. H. 389 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleines Haus**
mit Garten zum Bewohnen für eine oder zwei Familie eingerichtet, in gesunder ruhiger Lage, Philippsbergstraße, preisw. zu verk. durch Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 48, 1. F 284

**Rentabl. Haus m. Wirtschaft**
in Verkehrsstraße f. Mk 830,000, a. liebst. a. tücht. Wirt z. verkauf. 25,000 Mk. Anzahl. erforderl. Die Wirtsch. eignet f. auch f. Stehbierh. Näh. kostenl. d. d. beaustr. Sensal **P. A. Herman,** Nikolasstr. 23. 8932

**300 Mk. zahle Demjenigen,**
w. m. Haus, taz. 10,700, f. 9000 Mk. verkauft. Günstige Bed. Off. **B.** 172 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

**Rent. Eckhaus** mit Wirtschaft in der Altstadt zu verkaufen. Näh. bei Ad. Wendler, Hochstraße 29.

**Gutes Privat-Hotel** hier, **Kurlage,** mit 10,000 Mk. Anzahl. an **prima Fachleute** sofort zu verpachten **ohne Vermittl.** Off. u. **K. 382** Tagbl.-Verl.

**Eckbauplatz an fert. Straße,**
nahe Emserstr., frei v. Straßenk., n. Bebau. 7¼ % rent., f. 36,000 Mk. z. vk. R. b. Joh. Eckl, Walramstr. 35.

**Baugrundstück,**
**Waldesnähe,** äußerst billig zu verkaufen oder gegen kleines Haus zu vertauschen. Off. unt. **H. 388** an Tagblatt-Verlag.

**◎ Bauplätze! ◎**
**in den feinsten Lagen, Kurlagen, auch Höhenlagen, im**
**inneren Stadtbering**
**zu verk. Julius Allstadt.**
**Schiersteinerstraße 13.**

**Landhaus-Bauplatz,** nahe Wald u. elektr. Bahn z. v. N. u. M. 6 postl. B 21036

**Immobilien-Kaufgesuche.**

**Kaufe kleine Villa,**
wenn ich 3 Automobile und sonstiges als Zahlung anbringen kann u. mind. 7000 Mk. herausbezahlt werden. Offert. nur **direkt** unter **V. 382** an den Tagbl.-Verlag.

**Villa zu kaufen gesucht.**
Anz. Barz. m. kl. Haus in Zahl. gew. Off. u. E. J. 6 postlagernd.

**Gasthof, Kaffeehalle** oder ähnliches Geschäft zu kauf. ges. Off. m. Preisang. unter **Z. 387** an den Tagbl.-Verlag.

**50,000 Quadratmeter**
in der Umgebung von Wiesbaden zum Bau von Villen gesucht. Näheres durch
**Josef Stern & Sohn,**
Bismarckring 20.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Verkäufe

Rassereiner deutscher Pinscher, 1 Jahr alt, billig zu verkaufen Feldstraße 23, 1 l.

**Zwergrehpinscher, schokoladebraun,** pass. f. Weihnachts-Geschenk, zu vk. Dotzheimerstraße 26, Gartenh. r.

**Erstkl. rothr. Dackel, 1¾ J. alt, b.** zu verk. Blücherstraße 3, 1 l. B19947

**Dackel, 5 M., rassenrein,** billig zu verkaufen Albrechtstr. 7, H. 1 l.

**Junger Rassepudel zu verk.**
Michelsberg 10, Dronispitze.

**120 Kanar.-Hähne, St. Seifert,** zu vk. Delle, Webergasse 54, Vogelf.-H.

**Sch. Papagei (spricht, lacht, pfeift)** zu verk. Hermannstraße 13, 2 St. l.

**Für Liebhaber!**
2 Fox-Terriers, rassenr., nur in gute H. zu vk. Nettelbeckstr. 14, H. P.

**Kanarien, Stamm Seifert,**
prämiiert mit vielen 1. Pr. u. gold. Medaille, abzug. Nachzucht, sowie Erste-Preis-Vögel als Vorsänger. Glasholz, Römerberg 28.

**Wegen Wegzugs**
gut sing. Kanarienh., Weibch., Hecken und Käfige sehr billig zu verkaufen Wörthstraße 18, Parterre.

**Junge Kanarienhähne**
billig zu verkaufen Westendstraße 10, Mittelbau 1. Stock. L. Ohler.

**Wald-, Sing- u. Ziervögel billigst**
Keith, Michelsberg 26, 1.

**Waldvög., Tauben, Hühner, Hasen,** Rasse- u. Wachhunde billig zu verk. Dotzheimerstr. 13, Gth. Ahrens.

**Echter Chinchilla-Pelz bill. abzug.**
Näh. im Tagbl.-Verlag. Hk

**W. Eisbar-Mantel mit Muff,**
Pelz u. Häubchen, 2—4 J., bill. zu verk. Hellmundstraße 11, 2 r. B 19044

**Ball-, Gesellsch.- u. Straßenkleider,**
Abend- u. Straßenmäntel, Jacken, alles hocheleg., wie neu, in gr. Ausw. sehr bill. verk. Kl. Webergasse 9, 1.

**Hocheleg. Toiletten, Gr. 46,**
fast neu, Schuhe (Nr. 39) zu verkaufen Steingasse 31, Vdh. 2 St. l. Anzusehen nachmittags.

**Schw. eleg. Seidenkleid,**
hellseid. Gesellschaftskl. u. w. Jackenkost. z. vk. R. Schwalbacherstr. 30, 2 r.

**Schwarzes Jackett**
u. graues Kostüm sehr billig zu verk. Seerobenstraße 20, 2 rechts. B21020

**Fast neuer Paletot f. 13—15 M.**
billig zu verk. Gneisenaustraße 6, 2.

**Langer Mantel,**
guterhalt. Kostüme billig zu verk. Elisabethenstraße 15, 1.

**Guterh. Gehrockanz. 22, Ueberz. 7,**
f. mittl. Fig., Ständer mit Palme 1.50 Mk. zu vk. Schulberg 23, 2 r.

**Herren-Ueberzieher, gut erhalt.,**
billig zu verk. Oranienstr. 35, 3 Hs.

**Zwei gut erhaltene Ueberzieher**
billig zu verk. Westendstr. 10, 2 Hs.

**Zwei elegante Paletots**
u. Anzüge für kleine Fig. billig zu verk. Faulbrunnenstraße 9, 2 rechts.

**2 Ueberz., 1 Anzug, 2 Mil.-Röcke** (Offiziersröcke), 1 D.-Jackett, Capes u. Regenmantel billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 28, Hth. 1 r.

**Gut erh. dunkler W.-Ueberzieher,**
gr. starke Fig., billig zu vk. Adolfsallee 21, 2. Et., vorm. anzusehen.

**3 guterh. wenig gebr. Paletots,**
1 guterh. Sakkoanzug f. korp. Figur, 1 guterh. Frack u. Weste zu verkauf. Hellmundstraße 34, P. B21053

**1 braun gef. Havelock zu 12 Mk.,**
1 braun. Herbst-Ueberzieher 8 Mk., 2 kompl. Anzüge 15 Mk., eine Hose und 3 Westen 7 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hu

**Zwei warme Mäntel billig**
zu verk. Jahnstraße 7, P. B19968

**Teppich 10, Ottomane 15, Kanapee**
8 Mk., Sessel 5, Tisch 5, Bett 20, Deckb. 10, Nachttisch 3, Küchenschr. 8, Staffelei, Blücherstraße 44, 1 St.

**Töpfe, Gelegenheitskauf,**
nur neue Ware, äußerst bill. Preise. G. Cürten, Rheinstraße 65.

**Sozblet-Apparat, komplett, neu,**
zu verk. Adlerstraße 31, Stb. Part.

(Fortsetzung auf Seite 18.)

Nr. 32.

# Verlosungsliste.

1909.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.


1) Central-Toscanische u. Asciano-Grosseto-Eisenbahn, Obl.
2) Finnländische 10 Taler-L. v. 1868.
3) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze. 25 Lire-L. v. 1885.
4) Livorneser Eisenbahn, Obl.
5) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
6) Römische Eisenb., gemeinschaftl. Obligationen.
7) Ungarische Hypothekenbank, unverzinsliche Prämien-Obl.
8) Wiener Kommunal- 100 Fl.-Lose von 1874.


## 1) Central-Toscanische und Asciano-Grosseto-Eisenb., Obl.

46. Verlosung v. 16.—18. Septbr. 1909.
Zahlbar am 2. Januar 1910.

Serie A. à **500** Lire. 187 224 235 411 445 1030 151 941 953 2227 229 263 595 3118 210 681 699 4069 112 128 249 438 5034 128 6234 488 7168 602 676 870 880 899 8228 9316 683 10225 227 330 337 381 422 570 583 760 940 950 993 11228 254 436.

Serie B. à **500** Lire. 159 214 657 982 1436 628 640 690 703 867 889 2104 603 3326 577 773 795 4152 576 602 641 5176 230 843 6155 206 249 559 758 789 893 7200 399 8014 154 163 604 738 866 969 9031 162 488 498 777 10094 936 11159 734 821 12394 401 586 693 13169 310 342 384 536 715 755 14252 431 484 485 665 833 995 15114 668 900 16442 455 17064 304 325 366 654 903 18307 735 19434 655 796 20175 473 996 21009 047 065 191 354 357 560 587 809 935 975 22377 833 838 23050 115 247 271 306 349 384 536 989 24096 203 376 462 594 901 25362 602 862 877 26303 27380 618 745 800 880 969 28153 242 247 268 413 541 29350 750 30975 31158 946 32234 434 33322 342 424 438 497 788.

Serie C. à **500** Lire. 27 487 601 1775 2013 104 535 658 808 3081 356 411 500 556 638 648 4016 748 756 791 5333 388 669 813 961 6517 583 812 907 7053 201 783 901 963 8293 515 873 9064 214 10056 112 175 194 279 11199 294 502 12092 162 607 613 805 869 959 998 13612 666 14979 15318 812 16592 17087 273 290 296 596 633 707 904 914 18518 529 748 843 861 918 19049 094 150 158 170 175 516 629 639 805 850 20350 21575 675 897 22290 353 387 675 23266 319 328 346 408 488 651 807 952 24405 410 555 25237 466 482 911 913 930 26086 248 298 327 704 933 942 27430 452 593 818 28012 013 296 498 790 836 859 29122 416 505 575 661 30300 425 589 669 705 921 31631 739 838 32195 633 685 33050 193 674 909 34762 858.

## 2) Finnländische 10 Taler-Lose von 1868.

82. Prämienziehung am 1. Novbr. 1909.
Zahlbar am 1. Februar 1910.

**Am 1. August 1909 gezog. Serien:**
**7 54 89 121 345 556 629 673 723 784 912 985 1059 1083 1102 1177 1288 1347 1357 1448 1547 1610 1886 2040 2234 2348 2359 2380 2388 2404 3309 3444 3675 3682 3701 3722 3736 3827 3895 3975 4046 4072 4328 4337 4365 4618 4689 4775 4845 4946 4978 5191 5206 5244 5285 5442 5461 5536 5598 5697 5892 5982 5988 6069 6198 6201 6341 6464 6473 6499 6635 6803 7059 7097 7110 7167 7305 7307 7483 7546 7569 7590 7669 7754 7823 7870 7922 8117 8165 8324 8365 8402 8613 8726 8961 9031 9067 9068 9234 9303 9556 9687 9709 9754 9783 10022 10046 10064 10069 10203 10339 10403 10530 10748 10978 11010 11130 11138 11284 11470 11659 11696 11758 11805 11968.**

**Prämien:**
Serie **54** Nr. 10 18, **345** 13 (100), **556** 2, **723** 6 (100), **784** 16 17, **912** 5, **1059** 3 (200), **1083** 15, **1347** 16 (100) 19 (100), **1448** 1, **1610** 8 (200), **2234** 4, **2348** 19, **2359** 15 (100) 17 18 (200), **3309** 4 (100) 17 (100), **3682** 1 7 (100), **3701** 13, **3722** 15 (100), **3736** 15 (100) 16 (100), **3827** 11, **3975** 9 14 19, **4046** 19 (100), **4337** 6, **4365** 10 (100) 14 (100), **4618** 12 (100), **4775** 6 8 (100), **4845** 18, **4946** 10, **4978** 16 17, **5191** 16 (100), **5206** 1 (100), **5461** 18, **5536** 5 (100) 6 20 (200), **5892** 2 (200), **5988** 1 (**15,000**), **6069** 11 (100) 16, **6198** 13 (100), **6341** 9 19, **6464** 14 (100), **6473** 20, **6499** 13, **6803** 11 17 (1500), **7059** 5 (200), **7097** 3 (100) 11 (200), **7110** 13 (100), **7167** 6 (100), **7307** 19 (200) 20, **7483** 6, **7546** 16 (100), **7569** 20 (100), **7590** 19 (200), **7669** 6, **7922** 8 10 (200), **8165** 20, **8324** 14 (100), **8726** 8 (100) 13 19 (100), **9067** 4 (100) 9, **9234** 6, **9556** 3 (100) 5 14 (200), **9687** 17 (200), **9783** 3, **10022** 6 8, **10064** 18, **10069** 1 4 20 (100), **10748** 6, **11130** 2, **11284** 1 (100), **11470** 1, **11659** 20 (100), **11696** 1, **11758** 16 (100).

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 30 Taler, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 15 Taler gezogen.

## 3) Italienische Ges. vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose v. 1885.

25. Verlosung am 2. November 1909.
Zahlbar am 9. November 1909.
(Treffer mit 20% Abzug.)

**Amortisationsziehung:**
**Serie 1339 2080 2179 2695 3201 4190 5563 5735 6735 7064 7132 7157 8198 8808 8974 9014 9338 9432 9558 9718 9983 10787 10932 11649 11678 11900** Nr. 1—50 à **35** Lire.

**Prämienziehung:**
Serie **1281** Nr. 14 (1000), **4542** 28 (**30,000**), **5408** 37 (50), **5520** 47 (1000), **7499** 11 (50), **8192** 45 (50), **8545** 19 (50), **9894** 15 (500), **11908** 1 (50 Lire).

## 4) Livorneser Eisenbahn, Obl.

46. Verlosung
vom 16.—18. September 1909.
Zahlbar am 2. Januar 1910.

Serie A. à **500** Lire. 542 839 874 876 890 926 1031 043 048 082 092 153 191 493 496 506 538 552 562 691 725 781 872 2126 224 312 315 402 602 794 960 996 3019 030 293 487 775 907 4009 041 086 088 092 199 237 464 530 544 547 852 5108 158 493 564 6269 458 592 911 7383 401 636 956 8007 220 288 544 9108 425 535 763 10078 328 766 861 909 923 11026 039 070 078 302 456 648 710 807 825 956 12040 064 124 191 314 419 476 843 950 13225 239 441 558 630 695 726 791 806 842 883 932 14003 003 147 208 218 224 225 300 312 377 392 462 523 759 15008 045 243 298 389 409 451 480 544 627 655 686 797 799 987 988 16000 085 154 166 177 287 369 400 520 17075 141 170 414 538 652 668 692 821 944 962 18031 320 501 530 654 688 839 19043 104 172 721 977 20060 309 360 489 520 639 765.

Serie B. à **500** Lire. 31 182 321 326 351 599 881 928 978 1228 357 473 582 648 711 805 837 890 960 2201 447 2225 295 486 575 643 707 798 937 4001 112 167 228 279 411 613 718 751 765 5002 245 449 768 788 829 869 882 892 894 921 941 950 6053 094 237 396 536 683 778 848 932.

Serie C. à **500** Lire. 26 130 138 152 195 209 222 238 245 288 300 348 381 465 467 469 474 484 512 513 519 523 536 560 581 593 595 613 625 632 635 639 657 685 718 749 759 843 852 881 885 893 903 905 911 919 943 983 1003 044 049 131 145 170 181 186 190 207 229 243 260 264 358 377 408 426 434 449 456 510 531 542 588 622 672 681 721 755 774 847 853 883 905 933 986 2028 054 082 084 108 153 162 175 178 183 191 205 206 215 227 238 241 257 278 283 306 311 378 392 428 454 459 479 584 590 634 649 693 695 749 754 766 789 816 836 909 912 927 997 3011 033 074 082 095 099 119 224 260 312 390 452 456 471 472 476 483 538 541 546 630 652 685 688 700 739 801 812 841 932 943 4013 016 034 057 059 060 094 095 099 100 156 171 252 254 266 267 272 310 323 365 377 402 411 435 465 471 490 507 539 626 645 657 681 686 726 744 805 825 838 910 937 965 977 988 990 5025 056 082 171 174 191 243 262 375 376 390 402 410 446 501 506 607 609 647 675 701 755 782 870 893 905 920 944 955 976 993 6027 044 096 140 217 268 298 303 395 447 484 501 520 544 625 709 812 841 851 855 862 867 907 947 7021 035 062 288 305 314 337 379 468 511 540 635 637 686 773 785 794 843 896 926 971 8001 029 040 043 061 075 076 077 078 095 120 142 179 187 200 219 226 269 317 368 410 455 461 468 650 802 890 916 9003 053 060 147 162 179 195 265 347 372 573 587 590 612 691 694 705 708 737 747 748 750 787 827 855 899 928 932 933 942 953 962 976 997 10006 041 126 241 289 312 313 361 365 374 454 490 538 669 718 790 856 919 967 11046 062 150 165 193 339 462 714 811 911 946 959 990 12004 072 422 495 499 500 557 600 618 669 674 675 681 813 839 897 901 926 963 13000 030 054 150 299 357 391 432 664 670 680 691 741 910 924 14005 012 018 062 064 131 140 221 238 347 453 459 686 726 817 820 876 947 15040 047 086 410 418 431 460 601 731 903 921 16122 312 316 332 495 590 713 770 797 834 836 862 877 904 906 920 970 981 986 992 17008 038 215 216 333 431 579 676 726 867 895 956 972 18010 265 326 515 916 946 19192 315 500 582 754 801 20692 848 918 21002 051 302 440 22704 877 929 23179 598 681 881 24021 349 351 376 440 604 610 25241 460 949 26070 148 414 431 464 536 565 637 723 777 914 946 27022 303 518 675 684 693 704 706 707 708 714 717 735 793 795 837 995 999 28001 005 153 183 186 906 919 29335 435 514 654 30238 297 333 450 846 31501 548 629 33033 097 183 257 471 678 718 36066 146 409 761 37008 195 459 988 38286 39340 544 586 885 42678 908 43915 44023 628 45013 342 46423 460 509 47502 48704 948 958 49010 50147 789 53329 56143 673 57289.

Serie D¹. à **500** Lire. 281 303 372 487 606 726 814 1056 141 143 163 199 220 236 276 278 290 299 407 429 437 507 771 774 796 988 2024 170 249 536 568 595 621 699 737 855 984 3083 100 255 385 450 627 652 686 762 869 4133 904 5621 750 854 872 890 909 911 926 928 937 960 971 990 6132 300 307 336 338 372 417 443 486 532 598 641 647 709 713 781 795 844 845 913 7069 138 172 265 267 311 439 489 515 664 813 823 881 937 945 8003 014 015 022 049 054 056 229 285 355 834 928 931 988 997 9018 051 103 106 237 258 261 323 330 365 367 381 401 416 426 445 560 587 656 666 711 724 771 869 872 874 875 890 907 993 10006 077 081 097 098 153 181 254 342 425 466 608 720 806 822 828 853 856 858 865 869 874 879 880 891 966 979 11005 081 257 274 289 301 319 323 343 370 478 484 648 12027 035 043 158 384 445 446 482 548 600 670 758 777 919 922 949 13085 095 183 185 227 229 231 232 237 246 309 316 320 363 373 389 428 451 468 482 565 600 611 647 659 873 14032 090 110 222 532 880 918 969 974 983 15139 293 342 368 369 422 427 594 704 751 786 801 916 927 996 16022 031 046 061 099 121 253 319 383 392 409 425 467 511 536 564 598 608 646 726 775 876 881 17019 031 140 242 355 420 514 664 18173 225 268 296 500 615 769 861 932 950 954 963 967 19004 020 071 195 241 269 349 373 409 483 490 497 574 596 642 648 661 707 710 833 875 897 899 961 20016 025 484 574 692 898 964 987 21020 132 161 166 178 267 281 330 411 451 458 540 559 560 576 606 652 765 857 911 913 961 963 999 22051 091 118 137 146 162 214 227 319 331 380 397 467 470 477 497 518 564 586 590 613 616 627 653 682 684 742 789 818 844 864 939 975 23109 192 217 284 307 398 399 476 473 550 587 644 647 745 747 762 865 886 921 24094 099 103 104 220 232 319 354 381 393 398 423 547 564 615 647 648 667 668 731 778 872 25141 380 526 542 558 577 638 675 926 26073 083 110 131 151 167 184 204 231 237 443 492 506 591 625 633 692 703 713 802 904 958 975 27006 024 033 040 044 176 279 533 604 28131 142 231 232 369 383 418 420 438 511 556 763 775 815 863 873 928 29080 180 211 289 380 406 517 548 578 627 630 637 671 696 735 947 30072 101 145 182 205 282 305 311 327 344 351 421 440 442 483 490 545 551 577 596 676 682 698 753 754 865 878 925 942 949 31009 035 036 117 127 187 434 445 499 521 571 572 577 678 987 32007 010 034 065 066 184 217 229 253 261 293 294 309 326 336 431 497 504 507 522 603 825 850 956 33061 067 132 286 365 558 651 896 902 34063 150 183 246 251 292 296 313 317 318 322 372 400 402 410 416 417 428 453 458 465 479 487 512 513 514 567 595 624 640 724 728 755 763 772 818 827 834 849 851 899 906 927 930 946 959 35008 011 050 051 054 078 086 092 111 172 221 227 269 310 311 322 335 411 416 423 459 468 495 505 545 552 588 657 723 802 871 875 933 953 973 36013 016 040 060 137 166 203 283 331 472 475 490 578 602 796 37094 599 662 744 814 839 851 38069 234 301 366 374 447 482 496 500 626 628 636 656 705 710 758 778 802 815 867 945 948 949 39042 058 074 096 180 231 345 349 361 369 370 375 381 399 424 439 524 536 540 603 604 605 607 613 628 652 682 770 806 834 40223 372 416 521 522 626 41006 092 121 157 243 286 347 375 479 564 680 685 705 708 848 42064 530 543 615 644 682 758 785 869 43083 184 298 309 413 486 557 783 789 906 44042 517 550 45086 888 46100 801 924 928 960 996 47255 395 880 885 48413 943 49020 081 156 292 328 375 580 669 814 876 984 50028 51076 168 458 484 52252 456 53035 105 449 491 529 706 711 769 794 849 54058 294 410 55007 469 576 56365 651 876 57102 223 544 58357 499 59255 61178 383 639 875 930 62587 808 811 982 63241 64491 722 65511 515 619 977 66319 368 866 67329 563 84291.

Serie D². à **500** Lire. **100**155 211 370 432 649 733 843 922 932 **101**348 500 649 760 904 **102**016 255 296 340 473 756 **103**040 094 186 204 263 455 483 514 540 690 822 **104**459 545 846 867 **105**072 396 593 601 653 666 927 972 **106**081 278 307 403 591 640 846 857 920 997 **107**046 354 588 715 962 **108**018 142 382 442 484 532 613 690 863 892 **109**019 189 205 322 659 896 988 **110**021 046 196 331 339 340 398 429 480 831 849 950 **111**222 385 417 456 492 691 776 788 947 **112**021 065 152 169 180 267 498 533 670 732 860 886 996 **113**128 147 360 363 419 479 539 630 675 827 847 873 **114**039 100 681 789 816 **115**080 134 149 168 325 540 671 845 886 **116**011 147 156 163 192 221 258 325 388 983 **117**229 264 287 344 392 408 440 783 897 952 **118**014 067 225 377 523 740 815 840 888 957 **119**013 194 217 597 604 715 841 **120**151 184 191 283 292 302 316 329 450 518 597 729 780 824 880 908 955 **121**044 273 281 436 546 613 684 741 838 979 991 **122**202 324 437 482 599 652 726 **123**104 363 383 600 767 777 778 795 957 **124**047 182 230 432 520 847 851 893 **125**010 040 046 049 182 244 331 434 518 573 967 **126**110 140 176 289 412 447 507 592 803 881 904 **127**032 069 147 532 874 958 990 **128**060 107 127 145 183 264 416 523 663 779 782 **129**010 092 286 380 398 **130**247 433 626 646 880 908 977 **131**084 172 290 504 624 759 771 957 **132**000 254 361 648 712 788 900 **133**054 083 191 217 260 289 371 410 776 886 966 **134**091 141 225 481 500 531 658 737 745 838 **135**031 149 463 518 537 606 661 839 952 983 **136**005 144 156 175 213 313 356 375 395 533 653 751 925 **137**004 227 453 604 608 943 **138**075 187 190 261 628 688 773 775 794 **139**011 024 081 083 148 268 408 675 689 820 885 **140**183 273 327 345 456 716 858 882 900 902 993 **141**157 186 213 276 292 554 630 750 795 932 991 **142**023 180 318 382 656 695 894 912 965 **143**204 267 333 391 545 748 779 827 852 916 940 950 **144**335 364 372 433 436 596 647 812 849 905 915 **145**114 156 173 384 555 575 624 734 887 919 **146**083 133 157 375 573 640 902 938 990 **147**008 019 041 662 176 271 313 343 390 455 491 525 537 583 622 632 667 735 853 899 **148**006 369 543 624 778 969 981 **149**451 910 **150**067 072 169 606 730 786 936 968 **151**013 152 308 323 367 426 483 493 566 630 644 720 926 993 **152**024 175 257 726 736 788 816 912 921 **153**031 209 387 459 617 668 **154**866 945 **155**415 582 601 683 690 834 858 **156**059 130 152 263 271 330 436 **157**416 623 630 745 756 774 **158**135 200 333 337 561 771 **159**107 130 391 497 565 631 659 666 730 748 857 901 927 944 **160**050 077 230 507 509 959 **161**592 624 857 **162**005 037 129 217 254 447 507 606 932 **163**113 210 216 218 272 498 630 727 820 962 **164**092 411 541 907 937 969 **165**004 261 288 311 326 535 843 **166**395 430 521 592 625 638 662 760 789 852 856 974 **167**133 143 300 313 336 405 515 748 762 **168**178 398 625 **169**196 329 818 873 **170**365 796 **172**746 994 **173**495 **174**212 951 **175**268 847 **176**103 514 561 607 **178**882 **189**825 **187**119 **188**683 688 **190**918 **191**697 948 **192**061 **194**212 740 758 **195**297 959 **196**415 436 481 505 524 548 551 574 694 809 895 978 998 **197**016 067 069 076 123 128 186 233 236 268 273 276 307 315 368 447 528 532 537 590 628 631 665 677 710 717 849 861 924 **198**115 116 192 210 219 237 238 240 287 288 320 369 388 435 454 477 566 583 591 687 699 717 818 902 962 970 **199**054 128 149 187 209 242 269 403 437 520 566 600 660 689 807 946 **200**008 036 055 058 077 137 231 351 411 420 483 498 520 698 757 777 827 876 900 909 944 **201**100 135 278 369 486 532 785 889 **202**002 029 129 209 278 373 388 504 526 541 555 640 641 790 812 855 857 982 983 993 **203**021 065 158 177 207 248 468 485 642 803 812 870 968 **204**088 143 274 452 478 696 832 917 **205**145 380 397 452 474 647 754 917 **206**002 010 029 083 086 116 126 127 159 177 254 258 277 345 361 394 566 574 626 628 653 683 802 803 **207**022 098 196 236 240 289 349 361 370 375 405 494 554 681 758 838 855 888 942 **208**002 077 135 198 232 270 271 421 454 568 607 676 709 713 861 893 904 950 953 967 972 988 **209**005 028 108 133 170 297 330 339 403 499 513 533 559 588 593 685 706 756 762 770 789 **210**054 090 177 285 402 443 445 446 453 470 533 651 711 777 778 792 798 871 903 980 **211**081 127 148 202 216 284 315 319 340 364 388 481 487 491 616 641 670 690 745 852 893 906 925 **212**019 071 199 498 521 683 741 764 866 868 880 882 889 918 **213**109 225 285 406 466 479 669 671 733 783 857 863 866 **214**029 090 147 169 220 241 348 385 400 411 497 573 582 635 690 794 933 976 **215**026 104 124 137 186 198 268 600 630 633 878 893 914 929 970 973 **216**060 095 099 101 118 176 203 211 309 342 389 447 503 520 543 589 645 647 712 732 747 759 760 833 843 880 883 889 892 **217**055 078 094 129 145 282 382 396 412 466 478 541 578 611 634 645 726 846 877 963 **218**104 111 123 274 370 400 444 520 555 679 704 **219**226 955 **220**587 627 630 664 676 751 753 771 811 861 880 883 885 888 889 933 951 960 961 963 985 986 987 990 991 **221**104 137 159 171 185 189 262 265 288 386 419 424 446 566 832 **222**096 732 **223**181 **225**499 **226**018 541 **229**079 102 256 357 358 458 701 807 889 970 984.

Zahlbar am 1. März 1910.

**Eisenbahn Lucca-Pistoia.**

Emission 1856 (54. Verlosung).
78 258 368 645 691 695 725 739 771 811 843 1012 106 147 336 353 451 551 705 743 901 959 2281 293 308 525 780 3444 637 687 4073 107 117 301 304 313 390 440 482 591 624 666 709 833 987 5130 206 260 308 309 417 735 858 6041 239 407 682 702 858 7113 307 476 629 702 8006 130 431 480 531 602 613 641 646 747 949 956 9032 104 105 133 186 388 423 479 482 497 909 917 **10**065 093 479 589 706 782 815 **11**477 635 670 731 **12**120 459 564 690 **13**040 086 135 270 302 422 431 481 484 791 979 **14**230 256 382 à **420** Lire.

Emission 1858 (52. Verlosung).
14410 502 515 666 812 910 15171 209 363 391 588 608 664 842 976 16058 445 558 582 677 970 986 17025 440 455 607 705 708 760 765 804 954 18006 095 326 390 556 691 738 19041 215 256 686 844 916 925 20359 498 621 769 849 896 933 991 21038 112 325 à **420** Lire.

Emission 1860 (50. Verlosung).
363 634 950 1202 211 456 832 2021 151 170 212 307 334 518 705 782 964 3072 199 410 469 907 933 4772 907 5614 878 6083 100 253 432 553 669 760 856 949 957 7483 675 964 8161 656 670 760 961 9048 706 10262 417 445 484 527 835 965 11191 689 774 843 869 881 883 955 967 969 12050 088 102 112 114 134 248 281 285 349 440 491 559 578 603 609 722 738 741 772 810 838 902 928 934 945 958 964 13019 024 230 294 299 395 480 497 507 510 585 678 758 828 879 14004 037 083 084 099 199 210 234 275 346 410 425 433 498 733 15085 185 189 241 255 316 379 387 576 16021 115 358 384 à **420** Lire.

## 5) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

99. Prämienziehung am 2. Novbr. 1909.
Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1910.

**Am 2. August 1909 gezogene Serien:**
**14 27 39 94 116 152 193 275 374 418 429 678 743 768 837 867 1010 1015 1048 1168 1193 1197 1207 1400 1437 1443 1448 1530 1540 1574 1609 1640 1697 1717 1873 1945 1959 1964 2235 2301 2305 2533 2551 2666 2682 2700 2890 3064 3073 3094 3110 3249 3256 3290 3330 3338 3387 3423 3442 3490 3498 3642 3700 3723 3785 3801 3850 3864 3979 4014 4118 4130 4155 4220 4265 4268 4414 4478 4623 4690 4703 4745 4755 4800 4881 5028 5103 5148 5283 5597 5800 5832 5903 5911 5935 6151 6299 6405 6423 6595 6727 6744 6756 6781 6858 6888 6953 6995 7008 7010 7024 7026 7065 7201 7250 7312 7338 7406 7500 7507 7555 7578 7594 7597 7645 7646 7751 7818 7825 7895 7921 7924 7951 7955 7971 8011 8038 8159 8164 8169 8275 8374 8392 8645 8677 8849 8914 8961 8981 9020 9108 9157 9169 9308 9427 9446 9624 9657 9803 9810 9829 9872 9939 9984 10156 10237 10307 10547 10561 10598 10608 10627 10642 10678 10751 10762 10868 10976 11020 11080 11268 11388 11402 11482 11518 11584 11625 11659 11663 11777 11787 11838 11943 12024 12066 12138 12188 12206 12212 12270 12307 12503 12528 12617 12648 12698 12753 12764 12926 12950 13011 13021 13053 13194 13340 13409 13459 13519 13581 13600 13826 13848 13952 13954 13974 14066 14083 14091 14176 14180 14195 14249 14258 14277 14320 14327 14364 14517 14551 14558 14559 14574 14631 14650 14738 14751 14752 14891 14924 14949 14987 15064 15075 15216 15320 15325 15334 15394 15396 15450 15464 15541 15580 15660 15664 15707 15720 15757 16013 16049 16079 16180 16181 16313 16318 16332 16436 16437 16457 16476 16512 16596 16616 16692 16765 16882 16998 17014 17142 17168 17232 17433 17556 17619 17655 17723 17786 17790 17905 17955 18026 18336 18434 18461 18586 18733 18969 18988 19021 19030 19061 19064 19241 19371 19529 19568 19581 19608 19626 19631 19655 19806 19853 19983 19992.**

**Prämien:**
Serie **418** Nr. 20 (**600,000**), **837** 17 (10,000), **1168** 20, **1530** 6, **2700** 13, **3073** 20 (10,000), **3110** 17, **3330** 17 (10,000), **3387** 1, **3442** 7, **6756** 12 20 (50,000), **6953** 17 (10,000), **7010** 1 (10,000), **7597** 15, **7895** 5 (10,000) 12 (10,000), **7971** 3 14, **8169** 19, **8374** 2 (10,000), **8645** 20, **9020** 14 18, **9308** 19 (20,000), **9803** 4, **10608** 10, **10762** 13, **10976** 2, **11943** 12, **12617** 18, **12704** 15 (10,000), **13600** 9 15 (20,000), **14277** 15 (10,000), **14364** 20, **14551** 19 (10,000), **14559** 7 (100,000), **14738** 18 (10,000), **14891** 16 (10,000), **15660** 11, **15707** 7, **15757** 2, **16180** 13, **16181** 17, **16596** 1 13 (10,000), **17619** 7, **18586** 18, **19529** 13 (10,000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 2000 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 1200 Kr. gezogen.

## 6) Römische Eisenbahnen, gemeinschaftl. Obligationen.

34. Verlosung
vom 16.—18. September 1909.
Zahlbar am 2. Januar 1910.

**4701**—760 5847—900 **10**351—**11**000 **16**201—246 **17**701—800 **24**801—900 **38**416—500 **46**012—100 **48**360—**49**000 **53**754—800 **62**101—200 **67**901—**68**000 **69**701—731 **76**301—309 **84**301—400 **87**458—500 **98**601—700 **119**001—100 **124**701—800 **125**101—177 **128**152—200 **131**001—100 **161**—500 **133**585—600 **135**127—200 **140**601—700 **171**001—100 **172**001—006 **177**801 **179**201—224 **182**901—**183**000 101 **264**901—**265**000 **286**534—600 **289**801—900 **216**401—458 **235**801—851 **253**601—700 **254**301—400 **258**870—875 **263**401—448 **272**701—709 **282**601—657 **314**301—400 **325**001—100 **342**701—800 **349**201—300 **357**401—445 **362**501—600 **387**939—**388**000 **392**001—100 **395**021—028 **398**901—**399**000 **407**601—700 **414**001—100 **426**501—600 **464**801—900 **465**901—**466**000 **476**201—300 **493**001—100 **503**001—600 **512**001—700 **523**001—100 **524**901—**525**000 **526**901—**527**000 **538**201—300 **539**501—600 **540**201—300 **546**701—800 **562**001—100 **595**201—300 **601**301—400 **619**001—700 **640**101—200 **651**001—100 **687**401—500 **691**401—500 **715**901—**716**000 **717**001—100 **749**301—400 **752**501—600 **774**301—400 **781**701—800 **782**501—700 **787**201—300 **791**101—200 **808**301—400 à **500** Lire.

## 7) Ungarische Hypothekenbank, unverzinsl. Prämien-Obl.

3. Amortisationsziehung
am 25. Oktober 1909.
Zahlbar am 25. Januar 1910.
Serie **3216** Nr. 1—100 à **140** Kr.

## 8) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

127. Verlosung am 2. November 1909.
Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1910.

**Serien:**
**72 236 469 472 587 817 918 969 1155 1185 1256 1371 1653 1656 1683 1763 1787 1859 2292 2408 2846 2933.**

**Prämien:**
Serie **72** Nr. 84 (2000), **236** 39, **472** 9 (2000), **587** 10 (10,000) 51, **817** 9 (2000), **918** 2, **1185** 25 (2000), **1256** 35 73 99 (2000), **1653** 2 44 51, **1656** 31 (20,000), **1763** 67, **1859** 57 (**300,000**) 73, **2408** 26 91.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 500 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 340 Kr. gezogen.

Nr. 535.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

# Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
16. November 1909.
57. Jahrgang.

**Kombella** — **Die nicht fettende Hautcreme.** — **Kombella**

Kombella-Seife Stück 50 Pf.

Rosigzarte, weiche Haut! Unübertroffen gegen rote, rauhe, aufgesprungene Hände, Frostbeulen etc. Radikal gegen Mitesser, Blüten etc. Unentbehrlich in jedem Haushalt und in der Kinderstube. Bewährtestes Mittel zur Erhaltung eines schönen Gesichts und zarter Hände.
Tube 60 Pf. Doppeltube 1.00 Probe 20 Pf.

Kombella-Puder 100 Pf.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.
Vertreter: **Ferdinand Henckel**, Wiesbaden. Tel. 712.
8890

## Amtliche Anzeigen

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden Innen,

Band 272, Blatt No. 4056,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Kaufmann **Fritz Rocker** und **Rosa**, geb. **Steiger**, zu **Wiesbaden**, Bülowstraße 8, als Gesamtgut nach Errungenschaftsgemeinschaft eingetragenen Grundstücke, Kartenblatt 16, Parzelle 1145/140 ꝛc.

a) Wohnhaus mit Hofraum,
Kartenblatt 16, Parzelle 1144/140 ꝛc.,
" 16, " 1146/140 ꝛc.,
Hofeinbau (Werkstätte)
mit 4685 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt,

am **30. November 1909, vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. September 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 311

**Wiesbaden,** 17. Septr. 1909.
**Königliches Amtsgericht, Abt. 9.**

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Dotzheim** belegenen, im Grundbuche von Dotzheim,

Band 42, Blatt 1123,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Theodor Schaack** zu Cöln, Mainzerstraße 27, eingetragenen Grundstücke:

1) Kartenblatt 62, Parzelle 6061, Acker Ober dem Loch, 2. Gewann, groß 13 ar 57 qm,
2) Kartenblatt 62, Parzelle 6060, Acker daselbst, groß 7 ar 00 qm,
3) Kartenblatt 62, Parzelle 6059, Acker daselbst, groß 7 ar 04 qm,
4) Kartenblatt 62, Parzelle 6058, Acker daselbst, groß 6,99 qm,
5) Kartenblatt 62, Parzelle 6057, Acker daselbst, groß 7 ar 03 qm,
6) Kartenblatt 62, Parzelle 6055, Acker daselbst, groß 8 ar 83 qm,
7) Kartenblatt 62, Parzelle 6056, Acker daselbst, groß 8 ar 97 qm,
8) Kartenblatt 62, Parzelle 6065, Acker daselbst, 4. Gewann, groß 3 ar 54 qm,
9) Kartenblatt 62, Parzelle 6066, Acker daselbst, 4. Gewann, groß 3 ar 63 qm,

am **30. November 1909, vormittags 11 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden. F 311

**Wiesbaden,** 21. Sept. 1909.
**Königliches Amtsgericht, Abt. 9.**

**Bekanntmachung.**

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

**Wiesbaden,** den 27. Sept. 1909.
Städt. Akzise-Amt.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Schierstein** belegene, im Grundbuche von Schierstein,

Band 45, Blatt Nr. 1265,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Oberinspektors **Philipp Kinkel** zu **Dotzheim** eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 26, Parzelle 277/8 ꝛc.,
Bauplatz, Rathausstraße,
1 ar 67 qm groß, 49/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag,

**am 30. November 1909, nachmittags 4 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht auf dem Rathaus in Schierstein versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Juli 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 311

**Wiesbaden,** den 6. Sept. 1909.
**Königliches Amtsgericht, Abt. 9.**

## Nichtamtliche Anzeigen

**Schulranzen**
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offeriert als Spezialität
**A. Letschert,**
Faulbrunnenstr. 10. 1337
Reparaturen.

„GEPÄCK IM VORAUS" zum Hauptbahnhof u. Hinterlegung bei der amtlichen Aufbewahrungsstelle bis z. Abfahrt des Zuges (Ausweis zur Empfangnahme w. durch den Wagenführer erteilt) oder direkt zu den Zügen.
UMFUHREN VON GEPÄCK von einem Haus, Hotel etc. ins andere prompt auf die Minute.

Bestellungen b. Hauptbüreau: NIKOLASRASSE 5
Telephon 2376 und 12.

Königlicher Hofspediteur
**L. Rettenmayer**
1394

Bei Bestell. ist genau die Stunde der Abfahrt anzugeben.
Sonntags nachm. kein Dienst.

**Konkurs-Versteigerung**
zu Schierstein im Rhg.

**Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtlich bestellter Konkursverwalter über das Vermögen des W. Schneider zu Schierstein i. Rhg.** versteigere ich am

**Donnerstag, den 18. November cr., morgens 9½ und nachmittags 2 Uhr**

beginnend, und ev. den folgenden Tag in der Behausung

**43 Wilhelmstraße 43 zu Schierstein**

die noch vorhandenen:

**Haushaltungsgegenstände** aller Art, **Eisen- u. Messing-Kurzwaren, Werkzeuge** für **Zimmerleute, Schlosser, Schmiede, Maurer, Tüncher, Küfer, Schreiner** ꝛc., **Baubeschläge, Schlösser,** Stahl, **Trägerschneidmaschinen,** Schleifstein, **Jauchepumpen, landwirtschaftliche Geräte,** Wagenachsen, Pferdekrippen u. Raufen, **emaill. Küchengossen u. Aufgußbecken, Schachtrahmen, Abfluß- u. Schotten-Röhren, Kupferkessel, transportable Waschkessel, Oefen,** eis. Bettstellen, **ca. 120 Paar Schlittschuhe,** Kinderschlitten, Leitern, **Dezimalwage,** 2rädr. Karren, **Laden-, Kontor- u. Magazin-Einrichtung, 1 große National-Registrierkasse, div. Möbel, ca. 60 Flaschen Wein** u. dgl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Versteigerungstage. 9074

**Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,**
Telephon 2941. **Wiesbaden,** Schwalbacherstraße 7.

**Franz Schirg**
Hoflieferant — Telephon 549.

Prof. Jägers Normal-
**Woll-**
Unterkleidung, die beste Unter-
**Wäsche.**
Größte Auswahl in meiner Haupt-Niederlage
**Weberg. 1.**
Illustr. Preisliste umsonst.

K 166

**Biere**
in
Flaschen
und
Siphons.

Original Pilsner
Dortmunder Union
Wiesbad. Felsenkeller
FrankfurterBürgerbräu
Münchner Hackerbräu
Nürnberger Tucher
Kulmbacher
Köstritzer Schwarzbier

Tägl. frische Füllung.
Reelle
prompte Bedienung.

Bergschlösschen-Kellerei
**Robert Preuss**
Biergrosshandlung.
Telephon 385 u. 725.
Man verlange ausführliche Preisliste. 1396

**Darlehen**
rasch und diskret besorgt nachweislich **Mayer, Mainz,** Ertalstraße 8. Rückporto 20 Pfg. F53

**Darlehn** kulant a. Schuldschein, Wechsel, Policen, Bürgschaft o. Hausstand. Ratenrückzahl., Diskretion. Offert. unt. **M. 386** an den Tagbl.-Verl. erb.

Za. **100 Herren-Joppen,**
in Falten u. glatte Ware, in allen Größen **(Gelegenheitskauf),** früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt **7.50, 9, 10, 12, 15,** so lange Vorrat reicht. **Ansehen gestattet. Erster Stock, Schwalbacherstraße 30, Alleeseite.**

**Straußfedern — Reisemuster**
preisw. zu verk. Yorkstr. 19, P. B19642

**Koffer-Haus Sandel,** Kirchgasse 38.

**Neu eröffnet!**
Grosse Auswahl.

**Neu eröffnet!**
Billige Preise.

9086

Empfehle: **Koffer, Taschen, Portemonnaies, Brief- u. Visitenkarten-Taschen, Zigarren- und Zigaretten-Taschen, Akten-, Schreib- und Musikmappen, Reise-Necessaires, Einrichtungskoffer, Damen-Handtäschchen** etc.
**Spezialität: Geburtstags- und Weihnachts-Geschenke.**
Bitte auf meine **Schaufenster** und **Kirchgasse 38** zu achten. **Telephon 2178.**

**Dieser Schwan**

ist Ihnen, verehrte Hausfrau, jedenfalls keine unbekannte Erscheinung, er stellt die Schutzmarke dar für das altbewährte, in der Hausfrauenwelt seit 30 Jahren so sehr beliebte

**Dr. Thompson's Seifenpulver.**

Enthält weder Chlor noch andere scharfe Substanzen.
½-Pfund-Paket **15** Pfg. Ueberall erhältlich.

F 90

Ges. gesch.

## Verkäufe

(Fortsetzung von Seite 15.)

**Pianino, gut erh., billig zu verk.** Busch, Dotzheimerstraße 17. B19655

**Klavier, guterh., zu verkaufen** Bertramstraße 9, 1 rechts. B19662

**Ein Piano zu verkaufen** Schwalbacherstraße 8, 2 St.

**Klavier, wie neu, sofort zu verk.** Schwalbacherstraße 17, 2.

**Fast neues Klavier billig** zu verk. Heß, Nikolasstraße 22.

**Photographischer Apparat, 9×12,** Stereoskop u. div. Unterh.-Literatur bill. zu verk. Gneisenaustraße 10, 3.

**Schlafzim. u. Küche, fast neu,** sow. Kohlen u. Kart. weg. Abreise zu verk. Hellmundstraße 53, H. 1 l.

**Kompl. Schlafzimmer,** ff. lackiert, billig zu verk. Händler verbeten. Hermannstraße 15, 1 l.

**Kompl. Schlafzimmer** billig zu verk. Bärenstraße 4, 1.

**Ein fast neues Bett,** best. aus pol. Bettst., Sprungr., Matr. u. Keil (1schläf.) 25 Mk., Keil, neue Matr. m. Keil 15. Römerberg 35, P.

**Nußbettst. 45 Mk., Bett 15 Mk.,** 1tür. Kleiderschr. 20, 4schubl. Kommode 20, Waschkonsole 10, Kanapee 20 Mk. Bertramstraße 20, Mtb. P. r.

**Zwei engl. nußb.-polierte Betten** (Haarmatr.) billig. Nehme a. gebr. Möbel in Tausch. Yorkstr. 6, Hof.

**Vollst. Bett 25, Chaiselongue** 12, Taschensofa 35, Waschkom. 15 Mk. Herderstraße 2, Hth. Part. B21032

**Billig zu verk.: Zwei Betten,** 1tür. Kleiderschr., Waschk., Kom. u. Kon. Bertramstr. 20, Mtb. Part. r.

**Betten mit Matr. v. 5—38 Mk.,** Holz-, Eisen-, Kinderb. m. Matr. 10 u. 12, Nachtt. v. 4 an, Wasch- u. and. Kom. v. 8 an, 2-tür. Kleiderschr. 18, gr. Küchenschr. 12, Aktenregale, Zeichentisch, Schrank f. große Zeichnungen, Hängelamp., zwei Salon-Stehlampen, Läufer, Koffer, Sekr., Tisch, Stühle usw. spottbillig abzug. Gneisenaustraße 10, Hochp. B19662

**Gut erh. Nußbettst., Matratze** u. Keil, Waschkommode, Nachtschr. mit grauer Marmorplatte bill. abs. Bleichstraße 17, Ecke Westendstraße.

**Möbel, Betten, Schränke all. Art** spottbillig. Nauenthalerstraße 6, P.

**Ein gutes Holzbett** mit Matratze u. Keil für 10 Mk. abzugeben Wörthstraße 18, 1. II 1185

**Kinderbett mit Matr. f. 5 Mk.** zu verk. Herderstr. 33, H. II 1186

**Gelegenheitskauf!**
**Eleg. Plüschgarn. 120 Mk., Komeltaschensofa 48, Nußb.-Vertiko 42 M., 2 eleg. Nußb.-Betten mit Sprungr. u. Matr. à 75, 1 amerik. Rollpult,** statt 250 nur 165 M., 1 Schreibtureau 90 M., kompl. Schlafz., hochelegant. Eichenholz, statt 650 nur 420, 1 Registrierkasse, 1 Harmonium, 1 Nähmaschine usw. zu verkaufen.
Ph. Seibel, Möbel-Lager,
Bleichstraße 7.

**Divans, Ottom., gr. Plüsch-Garnit, m. Klubsessel, antik., Leder, Kinderschreibpult z. vk. Albrechtstr. 23, H. P.**

**33 Chaiselongues, neu, à 18 M.,** m. sch. Decke 24. Ravenstalerstr. 6, P.

**Rotes Plüschsofa u. Salontisch** (fast neu) weg. Platzmang. zu verk. Dotzheimerstraße 33, 1 rechts.

**Schönes großes Büfett preisw.** zu verk. Kellerstraße 4, 3 rechts.

**Gute Herrschaftsmöbel,** Teppiche, Lüster, Rollschutzwände, ant. Uhren, Spieg., Kom., Silberschr., Tische, Sofa, Stühle, Adolfsallee 6.

**1- u. 2-t. Kleider- u. Küchenschr.,** Bettstelle, Vertiko, Waschkom., Anrichte, Tische, Brandkiste zu verk. bei Schreiner Thurn, Schachtstraße 25.

**Küchen-Einrichtung**
weit unter Preis zu verkaufen Nerostraße 24, Gubenberg.

**Zu verkaufen**
großer Geschirrschrank, kaum gebr., schwarz lack., Glast., sowie do. Haferkiste. Martinstraße 9, vormittags.

**Gebr. Schreibpult zu verkaufen** bei K. Enders, Lehrstraße 12.

**Nähmaschine (von 2 die Auswahl)** zu verk. Lehrstraße 12.

**Nähmaschine, wenig im Gebr.,** b. z. vk. Bleichstr. 9, H. P. r. B19712

**Neue Nähmaschinen,**
in der Politur etwas beschäd., gibt mit 5 Jahren Gar. billig ab Jakob Gottfried, Grabenstraße 26. Gebr. Fahrräder von 20 Mk. an.

**Singer-Nähmaschine**
in bestem Zustande für 20 Mk. zu verkaufen Bismarckring 3, 2 r.

**Guterh. Waschmasch., Nachttisch,** Züngl.-Anz. f. 16—17 ä. u. Versch. billig Bertramstraße 4, 3 l. B21027

**Vollständige Laden-Einrichtung** spottbillig zu verkaufen. Poths. Bahnhofstraße 14. 9068

**Ladentheken, Regale**
mit u. ohne Schubk., sehr bill. zu vk. Marktstraße 12, Vdh. 1, Späth.

**Span, Wand, Teppich, 3 Mtr. br.,** 5 Mtr. lang, 1 Linoleum-Teppich, Deckbetten u. Kissen, Papageikäfig billig zu verk. Hochstättenstraße 18.

**Kunst der Wiesbadener Ausstellung,** vornehm in Aufbau u. Ausstattung, zur effektvollen Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aller Art hervorragend geeignet, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. *

**F. u. Metzgerwag., 2 Federrollen** (70u.100 Ztr. Tr.) Schlachthausstr. 9.

**Gebr. Schreiner- v. Tap.-Karren** u. neuer Schnepplarren billig zu verkaufen Feldstraße 16.

**Handwagen mit Federn**
zu verk. Yorkstraße 13. B19671

**Ein Handkarren zu verkaufen**
bei K. Enders, Lehrstraße 12.

**Ziehkarren u. eich. Geländerpfost.** billig zu verk. Dotzheimerstraße 100.

**Hübscher Kinderwagen bill. zu vk.** Schwalbacherstraße 63, Stb. 2 rechts.

**Guterh. Kinderwagen m. G.-R.** u. 2 schwarze Gehröcke zu verkaufen Kirchgasse 56, 3 r.

**5 schöne Herde v. 12, Regulier-** und Irische Oefen von 14 Mk. an zu verk. Rüdesheimerstr. 20, Stb. 1.

**Ein fast neuer Spiritus-Heizofen** zu verk. Näh. Tagbl.-Verl. Hs

**Größerer, fast neuer Gasherd,** mit Bratofen, zu verkaufen Müllerstraße 4, Parterre.

**Feiner Gasofen, fast neu,** zu verk. Müllerstraße 4, Parterre.

**2 fast neue Reg.-Füllöfen billig** verk. Philippsbergstr. 53, P. T. 3617.

**Schöner großer Porzellanofen** billig abzug. Schierstеinerstr. 4, 1.

**Wenig gebr. 5-fl. Gasherd prw.** zu verk. Michelsberg 10, Frontspitze.

**Gaszugl. u. Speisezimmerkrone** bill. z. verk. Schwalbacherstr. 65, P.

**Eleg. 5arm. Gaslüster billig** zu verk. Hermannstraße 16, 1 links.

**Wegzugshalber z. Verkauf überg.:** 2 el. Kronleuchter f. Gas u. Elektr., einzelne Flammen, 2 gr. Speise- od. Wohnzimmer - Kameltaschen-Sofas, 1 emaillierte Badewanne Moritzstraße 21, Hinterh. 1 St.

**Badewannen (170 Zentr.) 15 M.,** Gaszuglamp. v. 12, 1-fl. Gaskoch. v. 1.80 an, Glühkörp., 1. Qual., zu Konk.-Pr. H. Krause, Wellritzstr. 10.

**Sitzbadewanne billig zu verk.** Näh. Jahnstraße 3, Hth. 1.

**Teigteilmaschine, eis. Brotgest.,** Kleider- u. Küchenschr., Bett., Schr., Kommode, Kanapee, Näht., Nachtt., Tepp., 3,50:2,50, Diwan, Tische, Stühle, Schneidermasch., Schneidert. usw. billig Hellmundstraße 28, Part.

**Schlosserwerkzeuge sehr billig** zu verk. Saalgasse 38, 2 links.

**G. neue Ladentreppe, Kiefernh.,** mit eis. Geländer, 8 Steig., 1,80 h., sowie 2 neue Wassersteine 0,85:0,60, sow. 1 Ballustrade, neu, für Wohnzimmer, Kiefernholz, 2,80:3,00, prw. zu verkaufen Klopstockstraße 21.

**Ein 2-flügel. Tor,** sowie verschiedene Bretter zu verkaufen Metzgergasse 32/36, Hof. *

**7 guterh. Rolläden billig zu verk.** Näh. bei J. Hirsch, Walkmühlstr. 29.

**Am Abbruch**
d. Ausst. w. b. abg.: Bretter, Türen, Fenster usw. K. Lang, Zimmergesch., Eckernförderstraße 12. Tel. 118.

**50 fast neue Tüncherdielen**
per Stück 1 Mk. zu verk. Reflektanten belieben Offerten unter R. 33 postlagernd Bismarckring einzureichen.

**Geleg. f. Neuanpflanz. u. Gärtner.** Gr. Lorbeerb. in mass. K., Aloe-Stämmd. 2c. bill. z. v. Dambachtal 33.

## Kaufgesuche

**Musikalien,**
„Musik für Alle" (1.—4. Jahrgang), sowie „Sang u. Klang" (Bd. 1 u. 2) zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 388 an den Tagbl.-Verlag.

**Bin stets Käufer gebr. Säcke** jeder Art. Off. u. S. 171 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B19611

**Kl. Stehleiter zu kaufen ges.** Große Burgstraße 17.

**Gebr. Mistbeetfenster zu kauf. ges.** Näh. Helenenstraße 24, 3. Diehl.

## Pachtgesuche

**Ein kl. Grundstück,**
event. Garten, zu pachten gesucht, zirka 30—40 Ruten. Offerten mit Preisangabe und Lage unter P. 389 an den Tagbl.-Verlag.

## Unterricht

**Tommy (Neger der Walhalla)** wünscht bei mäßigem Preise Unterricht im Deutschen. Schriftliche Angebote erbeten.

**1000 Fragen Englisch u. Franz.** beantw. jeder in 20 Stund. à 1 Mk. u. m. Methode, 15 Jahre im Ausl. studiert. Hemmen, Neugasse 3.

**Engl. Unterricht w. gründl. erteilt.** Thomasstraße 7.

**Junge Dame wünscht**
französischen Unterricht zu nehmen. Offerten mit Preisangabe unter T. 389 an den Tagbl.-Verlag.

**Franz. u. engl. Kurse,**
Vorber. zum Sprachexamen. Fräul. Loewenson, Schlichterstraße 11, 3.

**Gepr. franz. Lehrerin (Diplom)** bereitet vor z. Examen. Johannisbergerstr. 7, 3 l. Pr. 1 Mk. B 19650

**Akad. gepr. Lehrerin ert. Franz.** u. Engl. Philippsbergstr. 26, P. l.

**Stenographie Gabelsberger.**
Nur gründl. Priv.-Unt. 25-jähr. Erf. Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. M. Goetz, Röderallee 10, Part.

**Klavier-Unterricht**
erteilt gründl. konserv. gebild. Lehrerin bei 2 St. mtl. 7 Mk. Beste Ref. Off. M. 168 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

**Fräulein wünscht Gesangunterr.** Offerten mit Preisangabe unter E. 388 an den Tagbl.-Verlag.

**Zither-, Mandoline- u. Guitarre-**Unterricht wird gründlich erteilt. Daselbst Zither zu verkaufen. Off. u. B. 388 an den Tagbl.-Verlag.

**Unterr. in allen Stickerei-Arbeiten,** auch stundenweise. Frau Steinbusch, Delaspeestraße 8, 2.

**Billard-Unterricht**
wird erteilt.
Auskunft Bleichstraße 33, 2 Treppen. Heiber. B19670

## Geschäftliche Empfehlungen

**Vorz. Privat-Mittagstisch à 80 Pf.** Karlstraße 17, P. l., n. d. Rheinstr.

**Z. Frau mit schöner Schrift**
übern. schriftl. Arb. Adressen usw. bill. Off. u. K. 172 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B19697

**Druckerei f. Vereine, Albrechtstr. 28,** lief. sämtl. Drucksachen rasch u. billig.

**Reparaturen an Uhren, Spielw.** usw. w. g. u. bill. ausg. Aug. Kötsch, Uhrmacher, Westendstr. 10, Mtb. 2.

**Für Familienfestlichkeiten**
halte mich a. Lohndiener best. empf. Off. u. F. 387 an den Tagbl.-Verl.

**Herren-Anz. w. unt. Gar. angef.,** Hose 4, Ueberz. 11, Röcke gewend. 7.50, Rep., Rein., Aufbüg. 1.40 M. Must. z. D. H. Kleber, Hellmundstr. 39, 1.

**Tücht. Schneider empfiehlt sich**
im Aufbügeln und Ausbessern. Hellmundstraße 34, 3. B21062

**Schneiderin, best empfohlen,**
mit langj. Praxis als Zuschneiderin, empf. s. z. Anf. el. Damengarderobe im Hause. Bismarck-Ring 25, 3 l.

**Alle vorkomm. Schneiderarbeiten** für Damen u. Herren, wie Ausbes., Umänd., Reinig., Wenden, Sammetkragen auf Paletots, neues Futter in eing. Kleidungsstücke bes. G. Schwanz, Schneidermeister, Yorkstraße 4, Part.

**Perfekte Schneiderin**
empfiehlt sich außer dem Hause. Frankenstraße 22, 2 r. B19682

**Perfekte Schneiderin,**
in 1. Häusern tätig, nimmt noch Kunden an, auch in Kindersach. pers. Yorkstraße 4, 2 rechts. B21084

**Damen-Hüte**
werden modernisiert. Gr. Auswahl in Zutaten. Yorkstraße 19, Part.

**Fensterkissen, Fenstermäntel,**
Sofa u. Fußkissen, alle Weihnachtsarb. w. angef. Bertramstr. 4, P. l.

**Maschinenstrickerei! Strümpfe,**
Socken billig. Eleonorenstraße 7, 3.

**Ganzmassage 1 Mk.**
von tücht. Masseuse. Offerten unter B. 355 an den Tagbl.-Verlag.

**Bügelwäsche wird angenommen.**
Zimmermannstr. 4, H. 1. Lieber.

**Wäsche zum Bügeln**
wird angen. Neugasse 4, Stb. 2.

**Wäsche wird schön gew. u. gebügt.**
Friedrichstraße 45, Stb. 1 rechts.

**Herren-Wäsche z. Büg. wird ang.** Dotzheimerstraße 94, 1 l. Richter.

## Verschiedenes

**Gute Existenz**
bietet sich strebs. Person ohne Fachkenntnisse u. besonderen Zeitverlust. Preis 1000 oder mehr 500 Mark. Offerten unter T. 172 an den Tagbl.-Verlag. B21029

**2 Abt.-Plätze Kgl. Th., Symph.,** C, 2. Rang, nebeneinand., abg. Näh. Musikh. Schellenberg, Kirchgasse 33.

**Ges. Frau sucht 1 Kind mitzustill.**
Näh. Bleichstraße 4, Vdh. Dach.

**Gesundes Kind**
ohne gegenseitige Vergütung abzug. Off. u. B. 389 an den Tagbl.-Verl.

**Kind findet gute Pflege.**
Rheingauerstraße 5, Hth. 1. B19376

**Fräulein,**
w. kurze Zeit zurückgezog. leben will, sucht per 1. 12. frdl. Aufnahme in Familie, evt. g. häusl. Arb. Off. mit Preis u. B. 390 an d. Tagbl.-Verlag.

**Alleinstehender Herr, evang.,**
mit ca. 30,000 Mk. Vermögen, 30 J. alt, wünscht gleiche Dame kennen zu lernen zw. baldiger Heirat. Anon. zwecklos. Vermittel. verbeten. Off. u. B. 386 an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei junge tüchtige**
bessere Geschäftsleute, welche gewillt sind, ein größ. Geschäft hier am Platze in bester Lage zu übernehm., wünschen sich mit besseren Damen mit Vermögen baldigst zu verheiraten. Streng reell. Gefl. Offerten unter S. 388 an den Tagbl.-Verlag.

---

## Verkäufe

# Zwei Fuder

**1907er Weißwein** in Gebinden von 25 Liter an billigst abzugeben. Off. unter R. 478 an den Tagbl.-Verlag.

# Kräft. Wallach,

8j., 1,79 gr., 1- u. 2sp. gef., etwas per., zu verk. Wiesbadenerstr. 20, P.

# Eleg. engl. halbvl.

W., 1,74 gr., 1- u. 2sp. gef. u. geritt., wegen Fehlens wegs. sehr billig z. verk. Wiesbadenerstraße 20, Part.

**Airedale-Terrier (Kriegshund).** Rüde, 1½jähr., jadell. Exemplar, m. schönem quadratischem Körperbau, gut. Läufen u. Kopfbildung, sinbenr., n. billig. preisw. z. verk. Näh. u. F. 389 a. Tagbl.-Verl.

## Junger Rehpinscher

in gute Hände billig zu verkaufen Rheinstraße 43, Part.

**Kanarienhähne,** gut singend, von 6 Mk. an zu verkaufen.
**V. Hohmann,** Oranienstr. 32, 2.

## Für Schauspielerin,

fl. zierl. Figur, Ball- u. Gesellschafts-Kleider u. Kostüme, Bühnenschuhe, Hüte usw. zu verk. Emserstr. 65, Hp.

# Gelegenheitskauf.

**Wenn Sie Bedarf haben in Paletots, Anzügen, Joppen, einzelnen Hosen für Herren u. Knaben und billig kaufen wollen, dann besuchen Sie mein Stangengeschäft**
**Neugasse 22, 1.**

## Für Damen!

**Modern garnierte Damenhüte in Samt, Seide u. Filz, darunter eleg. Modellhüte, billig abzug. Philippsbergstraße 45, Parterre rechts.**

**Hahndrilling,** fast neu, gut schieß., neu 280 Mk. für 120 Mk. umständeh. zu verk. Off. unt. L. 479 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

## Weiße Modellhüte,

jugendliche, schicke Fassons, sowie versch. andere preiswert zu verkaufen Yorkstraße 19, Part. B19544

## Gelegenheitskauf in echten Oelgemälden,

darunter wunderb. ausgef. Gemälde, G. von Rahmann, Andreas u. Osw. Achenbach, Skizzen von Gebhardt, aus der Bergpredigt, zu j. annehmbaren Preis zu verkaufen. Off. u. B. 172 an den Tagbl.-Verlag.

# Billiger Möbelverkauf.

**Schlafzimmer, Eichen,** mit Intarsien, Spiegelschrank, Waschtoilette mit Marmor u. Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marmor, zus. **Mk. 295.—**

**Küchen-Einrichtung,** Natur lackiert, komplett, Wert 215 Mk., für **Mk. 160.—**

**Speisezimmer, Eichen,** Umbau, Ausziehtisch, Kredenz, Büfett, weit unter Preis, für **Mk. 350.—** 8881

**Bärenstraße 4, 1. Etage.**

## Gelegenheitskauf. Möbel.

Wegen Auflösung des Haushaltes sind versch. gut erhaltene Holz- und Polstermöbel zu verkaufen. Zwisch.-Händler verb. Adelheidstr. 62, P.

## Gelegenheitskauf.

Eleganter Salon, Mahagoni gestr., bill. zu verk., auch für junge Brautleute passend. Besichtigung vorm. b. 10—12, nachm. 2—5 Uhr. Auskunft Rüdesheimerstraße 34, 2 l.

## Küfer-Karren,

**fast neu, preiswert zu verkaufen.** Wagnerei Dotzheimerstr. 122. B18047

Neue **Spiritusglühlampe** billig zu verkaufen **Schierstein,** Lehrstraße 38.

## Schmirgelschleifmaschine

von Mayer u. Schmidt, Offenbach, mit Schmirgelscheibe, 600×100 mm, mit Vorgelegen, fast neu und sehr gut erhalt., zum Preise von 150 Mk. zu verk. Katalogpreis 400 Mark. Näheres C. Kaltorenner, Friedrichstraße 12.

# Kiosk

**der Wiesbadener Ausstellung,** vornehm in Aufbau u. Ausstattung, zur effektvollen Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aller Art hervorragend geeignet, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. *

**Rosen, Obstbäume u. Ziersträucher** zu verk. Näh. Mainzerstr. 60, 2. Stock.

**Kubduna** karrenweise abzug. Näh. Feldstraße 15 Hth. Part.

## Kaufgesuche

## Schöner Hund

zu kaufen gesucht, am liebsten Schottischer Schäferhund oder weißer Pudel. Anerb. mit Alters- u. Preisangabe unter **A. 4505** an den Tagblatt-Verlag.

Wachsamer stubenreiner **Foxterrier** billigst zu kaufen gesucht. Offert. unter **A. 491** an den Tagblatt-Verlag.

## Gegen sofortige Kasse

*kaufe zu reellen Preisen gut erh. Hrn.-, Dam.-, Kinderkleid., Unif.*
*Julius Rosenfeld, 29 Metzgerg. 29.*

## Frau Grosshut,

**Grabenstr. 26,** Tel. 3895, **kein Laden,**
empf. sich d. geehrt. Herrsch. z. Ank. von gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelzen, Möbeln, Gold, Silb., Brill. u. Nachl. 2c. Postk. gen.

## Lumpen, alt. Eisen, Metall, Gummi, Papier, Neutuch,

Flaschen usw. kauft zu hohen Preisen und holt pünktlich ab Althändler **M. Geissler,** Wellritzstraße 35 u. Schulgasse 4. Telephon 1034. B19357

## A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733,

kauft zu hohen Preisen von Herrschaften guterh. Herren- u. Damenkleider, Uniform., Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold, Silber u. Brillanten, Zahngebisse, A. Best. k. ins H.

**Bester Zahler Wiesbadens ist nur**

# L. Grosshut,

**Metzgergasse 27, Telephon 2079,** f. guterh. H.-, Damen- u. Kinderkl., Pelze, Möbel, alt. Gold, Silber, Brill. u. ganze Nachl. Postk. gen.

## Frau Stummer,

**Kl. Webergasse 2, 1, kein Laden,** zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Geld, Silber, Nachl. Postk. gen.

## Wegen großer Nachfrage

nach **gelr. Herren- u. Damenkleidern, Militärs., Möbel, Pfandsch., Gold- u. Silbersachen** bin ich der Einzige, der die höchsten Preise zahlt,

**Schiffer, Metzgerg. 21.**

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes, leichtes **Halbverdeck** zu kaufen gesucht. Off. unter **A. 481** an den Tagbl.-Verlag.

**Hektflaschen** und andere aller Art, alt. Eisen, Lumpen, Papier 2c. kauft stets bei pünktl. Abholung **Sch. Still,** Blücherstraße 6. B 1757

# A. Marfilius.

## Lumpen. — Papier.

Ankauf von **Lumpen, Papier, Reutuchabfällen, Gummi** 2c., sowie v. **Akten, alten Geschäftsbüchern** u. **Briefschaften** zum Einstampfen unter Garantie der Diskretion.

**„Marienhof", Waldstr. 49.**
**Telephon 2663.**
Kleineinkauf: **Walramstr. 9,** Hof.

## Reh- u. Hasenfelle,

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kft. u. holt ab **S. Sänger,** Oranienstr. 54, Mtb.

## Unterricht

**English lessons** wanted at home Offerten mit Preisangabe u. **M. 388** an den Tagbl.-Verlag.

**Englischen Unterricht** erteilt Miss **Moore, Rheinstr. 57, P.**

**Französisch**
**Englisch**
**Italienisch**
**Russisch**
**Spanisch**
**Deutsch**
durch bewährte Lehrkräfte der betreffenden Nation.

## Berlitz School,

**Luisenstrasse 7.** 8882

**Franz. Konversat. 2 St.** gibt bill. geb. **Franzose a. Paris.** Dotzh.-Str. 66, 3 r.

**Institutrice française.**
Pariser Hof.

## Klavier-Unterricht,

**Wiener Methode,**
ert. mit sicherem Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reifezeugn. **Mario Habich, Pianistin, Göbenstr. 6, 2.**

## Zitherlehrerin

gesucht. Dame, welche wöchentlich drei Zitherstunden erteilen würde, wird um Offerte unter **O. 388** an den Tagblatt-Verlag gebeten.

## Schleif-Walzer,

**hocheleg., sof. zu erlernen im eig. Lokale Michelsberg 6, 1.**
**G. Diehl u. Frau, Michelsberg 6, 1.**

## Verloren Gefunden

### Schwarzer Spitzenschal

Sonntagnachm. 3 Uhr von d. Ringkirche bis Bahnhof verl. Abzug. geg. Belohn. Dotzheimerstraße 81, 2 r.

## Geschäftliche Empfehlungen

**Druckerei Münch, Faulbrunnenstr. 3,** liefert sämtliche Druck-Arbeiten rasch und billig.

### Privatkoch

empfiehlt sich zu allen Gelegenheiten.
**Ernst Jörns,** Küchenmstr., Westendstraße 17, 3.

**Wärterin** für Wöchnerinnen und Kranke empfiehlt sich.
**Fr. Krämer,** Wörthstraße 20, 3.

**Massage u. Kuren** übern. Dame, sowie Beh. all. Frauenl. Moritzstr. 12, 1. Aerztl. ausgeb.

**Massage** Webergasse 39, 2 rechts.

### Dame

**erteilt jede gewünschte Massage. 11—1 und 3—7, auch Sonntags. Nerostr. 9, 1. Et., am Kochbrunnen.**

**Fräulein**
empfiehlt sich in u. auß. d. Hause für **Gesichtsmassage und Manikure.** Dambachtal 2, 1 l.

### Manikure — Massage

von geb. Dame, on parle française. **Kirchgasse 19, 2 l.** 10—12, 3—6.

**Manikure Rheinstraße 48, 1.**

**Frau Berger Ww., Phrenologin Friedrichstraße 8, Mtb. 1.**

### Massage, Manikure

empf. bess. Herrsch. P. Buschnor. Von 9—9 abends, Jahnstr. 20, Part., elektr. Bahnlinie Ecke Rhein- und Karlstraße.

**Masseuse**
empf. sich Dotzheimerstr. 29, B. B 21037

**Alle Massagen**
v. Dame. Gneisenaustr. 19, Hchp. B21001

**Massage Rheinstraße 48, 1.**

**Massage** bei gebild. Dame **Nerostr. 35, 2.** Vormittags 10 bis 7 Uhr abends.

**Phrenologin**
**Hellmundstr. 15, Vorderhaus 1.**

**Phrenologin.**
Sprechst. v. morg. 9 bis abends 10 Uhr **Schachtstraße 3, Vdh. P. r.**

**Phrenologin** w. Nerostr. 42, Vdh. 3 St.

**Berühmte Phrenologin**
empf. sich. Jahnstraße 20, B. Zu spr. den g. Tag.

**Astrologin, Graphologin**
**Scharnhorststr. 10, 1. Etage.**

## Verschiedenes

### Derjenige,

welcher am Sonntagnachmittag die Blusen und Wäsche aus dem Garten **Elisabethenstr. 11** gestohlen hat, wird gebeten, die Sachen wieder anonym abzugeben, da erkannt, sonst wird polizeiliche Anzeige erfolgen.

**Teilhaber,**
**still oder tätig, hoher sicherer Gewinn.**
Altbestehendes solides Geschäft mit eigener Fabrik sucht zum rationellen Betrieb 15- bis **20,000 Mark.** Sichere und dauernde Sache. Bei einigermaßen kaufmännischer Tätigkeit 6—800.- Mk. Einkommen. Bei stiller Beteiligung, auch für Damen, eine Kapitalverzinsung von 12—15 %. Offerten unter **M. 389** an den Tagbl.-Verl.

**Abzugeben** 1/1 **Theat.-Abon. A. Parkett 7. Reihe links Nr. 75.** Zu spr. 9—11. Nikolasstr. 41, 3 r. 9084

### Laden-Regal

mietet, evtl. kauft **Nietschmann N.,** Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

**Feingeb. Dame** mittleren Alters, sucht ebens. zum **vierhändigen Klavierspielen.** Offerten unter **C. 94** Tagbl.-Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6. 9088

### Romane von Bröhmeck,

Schaumburg, Dolorosa, Severin, Taylor, Schlichtegroll usw. wünscht Liebhaber dieser Lektüre mit Anhängern entgegengesetzter Richtung auszutauschen und erbittet werte Zuschriften unter M. 389 an den Tagbl.-Verlag.

### Bild auer

sucht Studienhalber **Kopfmodell** event. gegen Ueberlassung eines Gipsabgusses. Rauenthalerstraße 20, 1 l.

### Ein Dorn im Auge

der Gegner ist Pastor **Felke's Heilweise,** weil sie heilt, wo andere Heilkünste versagen. Sprechst. tägl. 3—6, Sonntags 10—11 Uhr. **Luisenplatz 2.**

### Klugen Frauen

**unentgeltliche Belehrung,** wie man **Störungen** selbst **beseitigt** und **verhütet.** Off. u. **M. 92** an die Tagbl.-Hypf.-Agt., Wilhelmstr. 6. 9072

### Damen

erhalten Rat und ganz sichere Hilfe in allen diskreten Frauenleiden durch sehr gewissenhafte und erfahrene Dame. Off. u. **M. 378** a. d. Tagbl.-Verl.

**Vorsichtige Damen** lass. sich in sämtl. Frauenangelegenheiten reell und diskr. raten u. belehr. durch stud. gepr. Frau. Off. u. **A. 482** an den Tagbl.-Verl.

**Rat** hilft Frau **Zimmer,** Charlottenburg, hauptpostl.

Die Bekanntschaft eines gebildeten

### jungen Russen

sucht junger Mann aus angesehener Familie zwecks Erlernung der russ. Sprache. Offerten unter **P. 385** an den Tagbl.-Verlag.

**Ich mache das verehrl. Publikum auf meine seit 7 Jahren bestehende**

### Heiratsvermittlung

**ganz besonders aufmerksam. Die hunderte Aufträge und der nachweisbare Erfolg liefert den besten Beweis für meine reelle Tätigkeit.**
**Frau Wehner, Römerberg.**

### Ehevermittlungs-Institut

Frau **Wehner, Römerberg 39, 1.**
Separate Empfangszimmer.

### Aufrichtiger Antrag.

Alleinsteh. hübsche 26-jähr. Witwe m. 250 000 Mk. verfügbarem Vermögen, s., d. Einsamk. müde, auf diesem, nicht unmodernen Wege pass. Lebensgefährten gut. Position. Direkte, ausführl. nicht anonyme Anträge erb. u. Chiffre **„Sympathie" Hamburg 36 postlag.** Absol. Verschw. verbürgt u. verlangt. F 200

### Für junge Dame,

23½ Jahre, mittelgroß, feingebildet, sehr häuslich, ga. 100,000 Mk. Vermögen, davon ½ sofort in Bar und Ausstattung, aus hochachtbarer vermög. kath. Kaufmannsfamilie, wird passende Partie gesucht. Solide kath. Herren in guter Position, die für vorsteh. Anerbieten Interesse haben, werden gebeten unter gen. Darleg. der Verhältnisse unter **A. 492** an den Tagbl.-Verlag.

### Distinguierter Herr

Kaufmann, 26 Jahre alt, evangel., in sicherer einträglicher Position, wünscht zwecks evtl. **Heirat** die Bekanntschaft einer **gebildeten hübschen** [illegible]**cken** Dame bis zu 25 Jahren, wenn auch ohne wesentliches Vermögen und evtl. geschäftlich tätig, zu machen. Ernste Angebote, möglichst mit Bild, das sofort ehrenwörtlich zurückerfolgt, bittet man unter M. 389 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

### E. 385.

Wo blieben die weißen Chrysanthemen? Ich bitte um weiteres Lebenszeichen und Namen bei strengster Diskretion **unter V. 389** an den Tagbl.-Verlag.

### Berryl.

Einverstanden Samstag, falls Frack notwendig erbitte Nachricht.

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen eröffne in dem Hause **Riehlstraße 2** ein
**Spezial-Geschäft in Wein, Kaffee, Tee, Kakao, ff. Tafelöle, Himbeersaft und Weinessige**
und bitte meine hochgeschätzte Kundschaft, meine werten Freunden und Bekannten, das mir bisher in so hohem Maße geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Unternehmen gütigst bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
**Hubert Schütz,**
**Telephon 864.** **Riehlstraße 2.** 8085

(Z. 01/4048 Fa.) F 13

**Ziehung** 18., 19. und 20. November

### Wohlfahrts-Lotterie

zu Gunsten der Pensions-Anstalt des Central-Verbandes Deutscher Tonkünstler u. Tonkünstler-Vereine (E.V.)

11672 Gewinne, Gesamtwert Mark

**200000**

Hauptgewinne:

**60000**
**30000**

usw. usw.

Lose à **1 Mark** 11 Lose 10 M. (Porto u. Liste 25 Pf. extra.)

Zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. — Gen.-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preuss. Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2, und **A. Molling,** Hannover 6.

**Alle Massagen**
von Dame. **Taunusstraße 19, 3.**
Sprechz. 9—6 Uhr abends.

### Hausschuhe.

| | |
|---|---|
| **Tuch-Hausschuhe** f. Damen mit rotem Flanellfutter .. | 85 Pf. |
| **Schwarze Filzschuhe** mit Filz- und Ledersohle .... | 95 Pf. |
| **Tuchschuhe** mit Ledersohle und Absatzfleck ..... | 95 Pf. |
| **Ohrenschuhe** für Kinder aus Tuch ..... für | 55 Pf. |
| Dieselben für Mädchen, Größen bis 35 ..... für | 75 Pf. |
| **Herren-Hausschuhe** mit Ledersohle und Fleck .... | 1.25 |
| **Leder-Hausschuhe** f. Damen, sehr schön gearbeitet, mit Absatz, solide, mit warm. Futter, in verschiedenen Farben für | 2.95 |

Auf einen Posten

### Schulstiefel

in besseren Ledersorten machen wir wegen des **sehr niedrigen** Preises hiermit besonders aufmerksam.

**19 Konsum 19**
**Kirchgasse**

**Aepfel** 10 Pfd. 75 Pf., **Eßbirnen** 10 Pfd. 1 Mk. Westendstr. 21, Laden.

**Karl Riesner, Glasschleiferei.**
**Telephon 4130.**
Offeriere zum Schaufenster-Wettbewerb:
**Spiegelgläser und Glasplatten** in allen Größen,
**Nickel- und Messingwaren** zu Dekorationen,
**Klammern und Ständer.**
Bitte meine Ausstellungsräume Ecke Rhein- u. Oranienstr. zu beachten.
Geöffnet von 1 bis 8 Uhr.

Mit meinem neukonstruierten
**kombinierten**
### Dampfschwitz- und Heissluft-Apparat

können Sie in jedem Zimmer und zu jeder Zeit innerhalb weniger Minuten und für wenige Pfennige nach Belieben ein

**Dampf- oder Heissluft-Bad**

sich bereiten. K 190

Bitte um Besichtigung.

**P. A. Stoss Nachfolger,**
Inh.: Max Helfferich,
**Tel. 227.** **Taunusstr. 2**

### Erstklassiges Champagnerhaus

mit Abfüllung im Elsaß sucht für Wiesbaden und Umgebung tüchtigen, eingeführten

### Vertreter.

Offerten unter **G. 388** an den Tagbl.-Verlag. F 200

### Tafeläpfel, hochfein.

Schöne v. Boskob, Goldreinetten, graue Reinetten, Goldparmänen, Königsrafeläpfel, Streiflinge, getrennt in Kiste verpackt, per Zentner 18 Mk., Wirtschaftsäpfel 9 Mk., Verpackung frei.
**Hermann Beulich,**
**Sornzig, Bez. Leipzig.**

### Mastgeflügel.

Versende frisch geschlachtet und sauber gerupft je 10-Pfd.-Postkolli franko:
**1 Fettgans,** komplett, **Mk. 6.—,**
**1 Bratgans mit Huhn Mk. 6.40,**
**3 fette Enten oder 4 Brathühner Mk. 7.—.**
**M. Müller, Neuberun** (Oberschl.)

**Fette junge Hafer-Mastgänse,** 8—12 Pfd. schw., à Pfd. 55 Pf., fette Enten à Pfd. 60 Pf., ja. Masthähnchen à Pfd. 55 Pf., frisch geschl. u. saub. gerupft vers. geg. Nachn.
**Geflügelgroßmästerei Kropat, Langszargen — Tilsit.**

**Schwarze Kleider,**
**Schwarze Blusen,**
**Schwarze Röcke,**
**Trauer-Hüte,**
**Trauer-Schleier,**
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 1
**S. Blumenthal & Co.,**
**Kirchgasse 39/41.**

**Geburts-Anzeigen,**
**Verlobungs-Anzeigen,**
**Heirats-Anzeigen,**
**Trauer-Anzeigen**
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

## Familien-Nachrichten

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch schmerzerfüllt mit, daß meine liebe Gattin, meiner Kinder fürsorgende Mutter, meine treue Tochter, unsere liebe Schwester und Schwägerin,

**Christiane Hänelt,**
geb. **Kappes,**

von langem, qualvollem Leiden am 14. dieses Monats durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
**Anton Hänelt.**

**Wiesbaden,** 15. Nov. 1909.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. November, vorm. 11 Uhr, vom Leichenhause des Südfriedhofs aus statt.

# Unglück-

lich fühlen sich alle Hausfrauen, wenn das Schuhwerk ihrer Familie bei Verwendung schlechter Putzmittel bald hart und brüchig wird. Wollen Sie nun sicher gehen, ein durchaus unschädliches Schuhputzmittel zu erhalten, so mögen Sie überall

**Glosine mit Gutschein**

verlangen.

**Glosine** ist nicht feuergefährlich, erzeugt schnell einen tiefschwarzen, nicht abfärbenden Hochglanz und erhält das Leder weich und dauerhaft.

Man achte darauf, daß jede Dose den Namen

**„Glosine"**

trägt, und weise alles andere zurück. (Z. 01/4585) F 13

Zu haben in Dosen à 10, 15, 20 u. 35 Pf.

Fabrikanten: **Schmitz-Bonn Söhne,** Düsseldorf-Reisholz.

# Tell-Chocolade Cacao

Da 800 g) F 141

# Stadthalle Mainz

Mittwoch,
**den 17. November, abends präzis 8 Uhr,**
(Preuss. Buss- und Bettag):

**Grosse Elite-Varieté-Vorstellung.**

**Jean Mathes,** der König des Humors vom Deutschen Theater in München.
**Les Sonntos,** Sport Juggling Akt.
**Ida Willis,** Konzert-Sängerin. | **Annie Wyortley,** Engl. Gesangs- und Tanz-Soubrette.
**Direktor Herbst und Lambert,** Salon-Duett.
**The Byrons,** urkomische Musikal-Akt.

**Busch Comp.** Humoristisch. akrobat. Akt, vom Albert Schumann-Theater.

**Eine Zigarette ? ? ? ? ?**

**und das übrige Programm.**

Die Musik wird von der gesamten Kapelle des Inf.-Reg. 117 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Otto Schleifer** ausgeführt. F53

Preise der Plätze: Reservierter Platz (numeriert) 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk., Seitengalerie 75 Pf., Mittelgalerie 50 Pf. Billettvorverkauf bei **D. Frenz,** Annoncen-Exped., Wilhelmstr. 6. Kassenöffnung 6½ Uhr. — Beginn des Konzerts 7½ Uhr.

**Turngesellschaft.**
Mittwoch, den 17. ds.:
**Turngang nach Laubenheim.**
Gem. Abfahrt 2³⁴ nach Kastel, von da über Straßenbrücke, Anlagen, Weisenau nach **Laubenheim,** Rest. im **Gasthaus zum Löwen** bei **Spies.** F432
**Der Vorstand.**

# Achtung! Mainz!

**Wo??** trinken wir immer noch einen reinen, dem Weingesetz voll und ganz entsprechenden Schoppen **Weißwein** à 35 Pf., 50 Pf., 75 Pf., **Rheingauer Winzerwein** à 60 Pf., **prima Rotweine** (kein Verschnitt) per Schoppen 40 Pf.

Bei **Ferd. Beringer,**
**Umbach 11.** F53

**Prima Küche!**

**Mainz.**
**= Buss- und Bettag. =**
**Elegantes Weinrestaurant**
**78 Kaiserstrasse 78,** F53
vorzügliche Küche, prima Weine empf.
**Anna Beaury, Wwe.**

**Mainz,** F53
früher „Rheinische Bierhalle", jetzt **Kirchstr. 2½, am Hauptbahnhof,**
**„Traberts Weinstube".**
**Gutbürgerl. Haus. — Vorzügliche Schoppen- u. Flaschenweine.**

Mit **Pölnovon** gibt's das schönste Butterbrot!
„Pflanzen-Butter-Margarine" von
**H. Schlinck & Cie A.-G. Hamburg-Mannheim.**

(Mhm. ark. 420) F174

**Nebenerwerb** erh. Herren u. Damen d. Abschreiben, Schönschrift nicht erforl. Zentral-Bur. Komet, Lichtenrade b. Berlin.

**Großer Wurmbach'scher Dauerbrandofen** billig zu verkaufen **Helenenstr. 23.**

# Das „Teutonenbier"

**Dortmunder, Münchener und Pilsener Art**

**führt sich als ebenbürtiger Ersatz obiger echten Biere fabelhaft leicht in allen kleinen u. großen Restaurants ein, weil es alle Gäste gern trinken; es gehört zu den elegantesten Bieren, die hier eingeführt sind, ist süffig u. sehr bekömmlich. Zu beziehen in Flaschen, Fässern und Syphons durch Biergroßhandlung Fritz Heres in Biebrich. Telephon 39.**

8944

*Weingroßhandlung* **Jos. Schmid,**
*Spiegelgasse 4.* *Kellereien: Neugasse 2—4.*

*Als Spezialität empfehle garantiert*

***Naturrein:***

| | | | |
|---|---|---|---|
| *1905er Neudorfer* | *per Fl.* | *M.* | *1.20,* |
| *1905er Wallufer Walkenberg* | „ | | *1.50,* |
| *1905er Eltviller* | „ | | *1.60,* |
| *1906er Oppenheimer Sackträger* | „ | | *1.80,* |
| *1905er Rüdesheimer Bischofsberg* | „ | | *2.—,* |
| *1905er Oestricher Kerbesberg Auslese* | „ | | *3.20,* |
| *1906er Uerziger Würzgarten* | „ | | *2.20,* |
| *1907er Canzemer Berg* | „ | | *2.50,* |
| *1907er Piesporter* | „ | | *2.50,* |
| *1906er Erdener Treppchen* | „ | | *4.—* |

*Ein Probeauftrag führt zu dauerndem Abnehmer.*

**Teilhaber** zur Errichtung eines Möbelgeschäfts von Fachmann gesucht. Offerten u. L 385 an den Tagbl.-Verlag.

**Geld-Darlehen ohne Bürgen,** 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, jetzt Elberfelderstraße 19. F141

# Handarbeiten

**vorgezeichnet, angefangen u. fertig gestickt, in grösster Auswahl.**

**Filz-Artikel,** vorgezeichnet u. durchlocht.
Bettdeckenhalter mit Stab 2.50, 165, 1.35
Bürstentaschen 1.40, 75 Pf., 65 Pf., 55 Pf. 25 Pf.
Zeitungsmappen 1.40, 90 Pf., 75 Pf.
Staubtuchtaschen 95 Pf., 75 Pf., 65 Pf.
Kissenplatten 1.10, 1.—, 90 Pf.

**Schlafzimmer-Garnituren.**
Bettwandschoner 3.50, 2.50, 1.75
Wandschoner 1.70, 1.20, 90 Pf.
Ueberhandtücher 2.00, 70 Pf.
Waschtisch-Decke 4.75, 3.00
Waschtisch-Garnituren, 3- u. 5-teilig, von 1.10 an
Nachttischdecken 1.00, 25 Pf.
Nachttaschen 2,20, 70 Pf.

**Kelim-Artikel**
mit vorgezeichnetem Muster.
Grosse Tischdecken, za. 145×175 cm., 9.80
Milieux, Grösse za. 70×70 cm, 2.00
Milieux, rund, za. 78 cm, 2.60
Nähtischdecken, za. 50×90 cm, 1.45
Stoladecken 6.50
Kissenplatten 60 Pf.
Stuhlborden Meter 1.35
Schmale Borden für Tischdecken Mtr. 1.00
Borden mit Zacken für Fenstermäntel Mtr. 1.25

**Turkestan-Arbeiten.**
Schreibtisch-Teppiche, zirka 70×110 cm, 4.25
Stuhlborde 2.00
Schreibstuhlplatten 1.25, 95 Pf.
Kissenplatten 1.30, 80 Pf.

**Herren-Geschenke** zum Sticken.
Herren-Westen 8.00 bis 3.50
Kragenkasten 1.40, 70 Pf.
Manschettenkasten 1.60, 80 Pf.
Krawattenschachteln 2.00, 1.40
Schreibmappen 6.00, 3.50
Kombinationskästen 8.00 bis 4.50
Zigarren-Etuis 10.00 bis 3.50
Brieftaschen 8.00, 4.00
Große Auswahl in Seide und Baumwolle zum Stricken und Häkeln für Herren-Krawatten.

**Küchen-Garnituren.**
Besenbehänge 3.00 bis 1.20
Handtücher 1.80 bis 70 Pf.
Küchentischdecken 1.45, 1.25
Topflappentaschen 80 Pf., 40 Pf.

**Russisch-Leinen**
weiss, creme u. grau in grösst. Auswahl.
Kissen mit Rückwand, wundervolle Zeichnungen. Grosse Tischdecken, Büfettdecken, Nähtischdecken, Kaffeewärmer, Läufer, Stola etc. etc.
**Neuheiten in Portièren.**

Leichte **Kinder-Handarbeiten** in grösster Auswahl.

**Quadrat-Lochstickerei.**
4 Dessins, ca. 35 cm gross 40 Pf.
Gezeichnete Milieux 1.80, 1.00
Handarbeit mit Filet-Einsätzen . . 4.50, 3.50

**Wir übernehmen die Fertigstellung sämtlicher Arten Handarbeiten zu sehr mässigen Preisen.**

# S. Blumenthal & Co.

K 2

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN — Königl. Fachingen — KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN — wirkt belebend und erhaltend — KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN — auf den Organismus. — KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Haupt-Niederlage: **F. Wirth, G. m. b. H.**, Mineralwasser-Grosshandlung, Wiesbaden, Taunusstrasse 9. Telephon 67 u. 522. F560

**KINEPHON-**

Berliner Hof. ◆◆ Theater ◆◆ Taunusstr. 1.

**Grosse humoristische Woche.**

Um sich von den vorzüglich. Darbietungen des Kinephon-Theaters überzeugen zu können, erhält jeder Leser dieses Blattes, bei Vorzeigen untenstehenden Ausschnittes, auf allen Plätzen Eintritt zu

**halben Preisen.**

Bitte ausschneiden.

Vorzeiger dieses **VORZUGSBILLETS** zahlt auf allen Plätzen **die Hälfte.** Nur Wochentags gültig.

Vorzeiger dieses **VORZUGSBILLETS** zahlt auf allen Plätzen **die Hälfte.** Nur Wochentags gültig.

*Visitenkarten jeder Art* fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

**Stickereiarbeiten** aller Art fertigt an **Fr. Steinbusch**, Delaspeestr. 8, 2.

**Geld-Darlehne** 4-5%, ev. o. Bürg., an jed. a. Wechs., Schuldsch., Wertpap., auch Ratenabz., gibt **Central-Büro**, Berlin N. 24. Rückp.

**Ein 2-flügel. Tor,** sowie verschiedene Bretter zu verkaufen Metzgergasse 32/36, Hof.

**Moderne Leihbibliothek**

1909 über 500 Neuaufnahmen, monatlich Mk. 1.20.
**Novitäten-Abonnement** auf nur neue Bände monatlich Mk. 3.—
**Buchhhandlung Schwaedt, Rheinstrasse 37.**

**Wollfries**

für Fenstermäntel, 130 u. 160 breit,
**Rupfen** (Verspannstoff)
**für Schaufenster-Dekoration**
liefert in allen Farben billigst F674
**Ein- u. Verkaufsgenossenschaft verein. Tapez.**
Schwalbacherstr. 29. G. m. b. H. Telephon 6572.

# Tages-Veranstaltungen. ✱ Vergnügungen.

**Kurhaus.** 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 2.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach der Platte. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 5 Uhr: [illegible]-Konzert im Weinsaale. 8 Uhr: Haydn-Mozart-Beethoven-Abend.
**Königl. Schauspiele.** Abends 7 Uhr: Versiegelt. Die Verlobung bei der Laterne. Lenzes Erwachen.
**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen.
**Volks-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Auf Schillers Wegen. Schillers letzte Stunden.
**Walhalla-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
**Walhalla (Restaurant).** Abds. 8 Uhr: Konzert.
**Stala-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.
**Biophon-Theater,** Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30—10.
**Terminus-Restaurant,** Kirchgasse 28: Täglich Konzert.
**Deutscher Hof.** Täglich: Konzert.

## Vereins-Nachrichten

**Turngesellschaft.** 6—7½ Uhr: Turner der Damenabteilung; 8½—10 Uhr: Männer-Abteilungen.
**Turnverein.** Abends von 8—10 Uhr: Kürturnen und Vorturnerschule.
**Wiesbadener Fechtklub.** Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten.
**Fechter-Vereinigung Wiesbaden.** Von 8—10 Uhr: Fechten.
**Verein für volksverständliche Gesundheitspflege.** E. V. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.
**Männer-Turnverein.** Abds. 8½ Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner und Zöglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.
**Stenographen-Verein Gabelsberger.** Anfänger-Unterricht: ½9—10 Uhr.
**Gesangverein Wiesbad. Männerklub.** Abends 8½ Uhr: Probe.
**Evang. Männer- u. Jünglings-Verein.** Abends 8½ Uhr: Jugendabteilung.
**Stemm- und Ring-Klub Einigkeit.** Abends 8½ Uhr: Uebung.
**Wiesbadener Athleten-Klub.** 8½ Uhr: Uebung.
**Evangelischer Arbeiterverein.** Abends 8½ Uhr: Zitherspielprobe.
**Guttempler-Loge Taunuswacht.** Abends 8½ Uhr: Versammlung.
**Sprachenverein 1903.** Abds. 8¾ Uhr: Französische Konversation.
**Christlicher Verein junger Männer.** 8.45: Bibelbesprechung.
**Stenographen-Klub Stolze-Schrey.** Abends 9 Uhr: Vereins- und Uebungsabend.
**Radfahrer-Verein von 1904. Saalfahren.**
**Theater-Gesellschaft Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Probe.
**Schubert-Bund.** 9 Uhr: Probe.
**Männergesang-Verein Concordia.** 9 Uhr: Probe.
**Athletiksport-Klub Athletia.** Gegr. 1892. Abends 9 Uhr: Uebung.
**Kraft- und Sportklub.** Abends 9 Uhr: Uebung.
**Kraft- und Sport-Klub Menicitia.** 9 Uhr: Uebung.
**Männergesang-Verein Union.** 9 Uhr: Probe.
**Technischer Verein Wiesbaden.** 9 Uhr: Vereins-Abend.
**Verb. Deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versammlung.
**Gesangverein Liederblüte.** Abends 9 Uhr: Probe.

## Versteigerungen

Versteigerung eines dem Gutsbesitzer Fritz André gehörigen Wohnhauses, belegen an der Nerobergstraße 16 hier, bei Kgl. Amtsgericht, Abt. 9, Zimmer Nr. 60, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 511, S. 19.)
Versteigerung eines den Eheleuten Heinrich Schweinsberg hier gehörigen, Rheinbahnstraße 5, gelegenen Grundstücks, bei Königl. Amtsgericht, Abt. 9, Zimmer 60, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 511, S. 19.)
Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Helenenstraße 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 534, S. 10.)

## Theater-Concerte

### Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 16. November.
246. Vorstellung.
10. Vorstellung im Abonnement **D.**
Zum ersten Male:

**Versiegelt.**

Komische Oper in einem Akt nach Kaupach von Richard Batka und Bordes Mlle. Musik von Leo Blech.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.
Personen:

Braun, Bürgermeister Herr Geisse-Winkel.
Else, seine Tochter . Frl. Engell.
Frau Gertrud, eine junge Witwe . . Fr. Hans-Zoepffel.
Frau Willmers Fr. Schröder-Kaminsky.
Bertel, ihr Sohn . . Herr Frederich.
Lampe, Ratsdiener . Herr Ernein.
Nachbar Knote . . . Herr Wutschel.
Sein Sohn . . . . Herr Gerhards.
Der Schützenkönig . Herr Maschek.
Ein Nachtwächter . . Herr Breuß.
Ort der Handlung: Eine Kleinstadt. Die Stube bei Frau Gertrud.
Zeit: 1830.
Musik. Leit.: Herr Kapellm. Rother.
Spielleit.: Herr Ober-Reg. Mebus.
Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Direktor Hofrat Schick.
Kost. Einr.: Herr Ober-Insp. Geyer.

Hierauf:

**Die Verlobung bei der Laterne.**

Operette in 1 Akt nach dem Französischen des Michel Carré und Léon Battu. Musik von J. Offenbach.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.
Personen:

Peter, Pächter . . . Herr Henke.
Liese, seine Muhme . Frl. Krämer.
Anne Marie, Witwe, Bäuerin . . . . Frl. Friedfeldt.
Katharine, Witwe, Bäuerin . . . . Frl. Heilöbl.
Ein Nachtwächter . . Herr Wutschel.
Bauern und Bäuerinnen.
Szene: Vor Peters Pachthof.
Musik. Leit.: Herr Kapellm. Rother.
Spielleit.: Herr Ober-Reg. Mebus.

Zum Schluß:

**Lenzes Erwachen.**

Ballett in 1 Akt von Annetta Balbo.
Personen:

Der Lenz . . . . Frl. Salzmann.
Der Engel des Lenzes Frl. Rohr.
Darstellerinnen der fünf Sinne . . . Frl. Richter, Frl. Schwabe, Frl. Weickerth, Frl. Rennó, Frl. Schneider II.

Vorkommende Tänze:
1. Pas d'action, ausgeführt von Frl. Salzmann, Rohr, Richter, Schwabe, Rennó, Weickerth und Schneider II. 2. Variation, getanzt von Frl. Salzmann. 3. Grand Ballabile, ausgeführt von Frl. Salzmann, Rohr und dem gesamten Balletpersonale.
Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Direktor Hofrat Schick.
Nach dem ersten und zweiten Stück tritt eine längere Pause ein.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9¾ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 17. November: Zweites Symphonie-Konzert.
Donnerstag, 18. November, Ab. B: Die Meistersinger von Nürnberg.
Freitag, den 19. November, Ab. C: (Erstes Gastspiel Arnstaedts): Renaissance.
Samstag, den 20. November, Ab. A: Der Maskenball.
Sonntag, den 21. November, nachm. 2.30 Uhr, Volkspreise (bei aufgehobenem Abonnement): Egmont. Abends 7½ Uhr, Ab. D: Madame Butterfly.

### Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. **H. Rauch.**
Montag, den 16. November.
Dutzendkarten und Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge und 1. Sperrsitz 1 Mk., 2. Sperrsitz 50 Pf., Balkon 25 Pf.
Letztes Gastspiel C. W. Müller.

**Der Raub der Sabinerinnen.**

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan.
Spielleitung: Georg Rücker.
Personen:

Martin Gollwitz, Professor . . . . Georg Rücker.
Friederike, seine Frau Sofie Schenk.
Paula, deren Tochter Elis. Mödlinger.
Dr. Neumeister . . Kurt Keller-Nebri.
Marianne, seine Frau Nella Wagner.
Karl Groß . . . . Reinhold Hager.
Emil Groß, genannt Sterneck, dess. Sohn Carl Winter.
Emanuel Striese, Theaterdirektor . . * * *
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwitz . . . Minna Agte.
Auguste, Dienstmädch. bei Neumeister . . Biddy Waldow.
Meißner, Schuldiener K. Feistmantel.
Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. Zeit: Gegenwart.
* * * Emanuel Striese: C. W. Müller als Gast.
Nach dem 2. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Mittwoch, den 17. November: Geschlossen.
Donnerstag, den 18. November: Im Klubsessel.
Freitag, den 19. November: Der Konsul.
Samstag den 20. November: Stein unter Steinen.

### Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimerstraße 15, „Kaisersaal".
Direktion: **Hans Wilhelmy.**
Dienstag, den 16. November.
Abends 8.15 Uhr:

**Auf Schillers Wegen.**

Festspiel von Wilhelm Clobes.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelmy.
Personen:

Der Theaterdirektor . Anton Melzer.
Der rote Junker . . Willy Wagler.
Die Muse Schillers . Ella Wilhelmy.
Die Szene spielt im Theaterbureau.
Die zur Handlung gehörenden Bilder:
1. Bild: „Seerenstimmen straße". 2. Bild: „Die Karlsschüler". 3. Bild: „Schiller auf der Flucht". 4. Bild: „Schiller bei Körner". 5. Bild: „Schillers Traumung". 6. Bild: „Am Musenhof zu Weimar". 7. Bild: „Des Dichters Lieblingsgestalten".
Pause.

**Schillers letzte Stunden.**

Lebensbild in 1 Akt von Max Bewer.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelmy.
Personen:

Friedrich von Schiller Dir. Wilhelmy.
Lotte, seine Frau . . Anny Richter.
Karl, | seine . . Eugenie Jakobi.
Ernst, | Kinder . . fl. Karl.
Karoline, | . . fl. Lenchen.
Emilie, | . . * * *
Dr. Heinrich Voß, Professor am Gymnasium zu Weimar Willy Wagler.
Hofrat Professor Dr. Stark, Schillers Leibarzt . . . . Moritz Alexander.
Goethes Diener . . Ludwig Joost.
Ort: Weimar. Zeit: 9. Mai 1805.

Mittwoch, den 17. November (Buß- u. Bettag): Keine Vorstellung.
Donnerstag, den 18. November: Wilhelm Tell.
Freitag, den 19. November: Drei Paar Schuhe.
Samstag, 20. November: Marianne, ein Weib aus dem Volke.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 16. November.
**Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.**
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr H. Irmen.

1. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten" von A. Maillart.
2. Paraphrase über das Wanderlied v. Robert Schumann von A. Schreiner.
3. Fackeltanz, B-dur, v. G. Meyerbeer.
4. Dur und Moll, Potpourri, von A. Schreiner.
5. Melodie von A. Rubinstein.
6. Romanz. Ouvert. von L. Thuille.
7. Grossmütterchen, Melodie für zwei Violinen von A. Lange. Die Herren Konzertmeister F. Kaufmann und W. Sadony.
8. Mersch aus der Oper „Die Königin von Saba" von Ch. Gounod.

Abends 8 Uhr:
**Haydn-Mozart-Beethoven-Abend.**
Leitung: Herr Ugo Afferni.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail" von W. A. Mozart.
2. Symphonie Nr. 13, der B- und H-Ausgabe, G-dur von Jos. Haydn. I. Adagio Allegro. II. Largo. III. Menuetto. IV. Finale Allegro con spirito.
3. Variationen aus dem A-dur-Quartett op. 18 von L. v. Beethoven.
4. Dritte Leonoren-Ouvertüre von L. v. Beethoven.

**Walhalla-Restaurant.**
Jeden abend: 1450
**Grosses Künstler-Konzert.**

**Wiesbadener Hof,**
feinbürgerl. Familien-Restaurant
Täglich:
**Matinee**
und abends
erstklassiges
**Künstler-Konzert**
(Haus-Kapelle). 1451

**Biophon-Theater**
Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol.
**Affe Adam II.**
Sitten u. Gebräuche in Birma.
**!Eine tolle Nacht!**
**Andreas Hofer.**
Tirol im Jahre 1809.
Mitwirkende:
Enkel und Urenkel der Freiheitskämpfer.
**Sigrid Arnoldson,**
die schwedische Nachtigall.
Joseph und Josephi
etc. etc. etc. 8083

**WALHALLA**
THEATER.
**HEUTE**
Dienstag, 16. Nov., 8¼ Uhr:
**Première**
**des 2. Nov.-Progr.**
Morgen Buß- u. Bettag!
Keine Vorstellung.
Donnerstag, 18. Nov., 8¼ Uhr:
Zweiter Tag des
**Neuen Programms**
Tageskasse 11—1 u. 6 Uhr ab.
Vorverkäufe — Vorzugspreise
bei Zigarrengeschäften Cassel, Meyer, Krause, Bender, Ludw. Engel usw.

**Stadttheater — Mainz.**
Aufführ. gr. Opern, Operetten, Schau- und Lustspiel-Novitäten, Bedeutend. städt. Orchester. Preise der Plätze von 50 Pf. bis Mk. 3.50 aufwärts. Sonntag nachm. Vorstell. zu kleinen Preisen. Tägl. Spielplan s. d. Wochenrepertoir ersichtlich. Keine Garderoben- u. Vorverkaufsgebühr. Elektr. Straßenbahn-Verkehr alle 7 Min. F 51

**Stadttheater in Mainz.**
Mittwoch, den 17. Nov. 1909:
Nanon, die Wirtin vom gold. Lamm.
Kom. Operette von R. Genée.
Donnerstag, 18. Nov. 1909:
Gastspiel Alexander Girardi
**Die Herren Söhne.**
Volksstück in 3 Akten v. Walther u. Stein.
Samstag, den 20. Nov. 1909:
Gastspiel Alexander Girardi
**Der Zigeunerbaron.**
Operette von Joh. Strauss.
Preise der Plätze von 50 Pf. bis Mk. 5.—. Billetbestell. nehm. entgeg.: D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Ludw. Engel, Wilhelmstrasse 46, und Schotteufels & Co., Theaterkolonnade. F5

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Pfd. Sterling | ℳ 20.40 | 1 fl. holl. | ℳ 1.70 |
| 1 Franc, 1 Lire, 1 Pesets, 1 Lei | » —.80 | 1 alter Gold-Rubel | » 3.20 |
| 1 österr. fl. i. G. | » 2.— | 1 Rubel, alter Kredit-Rubel | » 2.16 |
| 1 fl. ö. Whrg. | » 1.70 | 1 Peso | » 4.— |
| 1 österr.-ungar. Krone | » —.85 | 1 Dollar | » 4.20 |
| 100 fl. öst. Konv.-Münze | 103 fl.-Whrg. | 7 fl. süddeutsche Whrg. | » 12.— |
| 1 skand. Krone | ℳ 1.125 | 1 Mk. Bko. | » 1.50 |

# Kursbericht vom 15. Nov. 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◦ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

## Staats-Papiere.

| Zt. | a) Deutsche. | In % |
|---|---|---|
| 4. . | D.-Reichs-Anleihe 03 ℳ | 102.10 |
| 3½ | D. R.-Schatz-Anw. » | 100.10 |
| 3½ | D. Reichs-Anleihe » | 93.20 |
| 3. . | » » » | 83.95 |
| 4. . | Preuss. Consols 03 » | 101.95 |
| 4. . | Pr. Schatz-Anweis. » | 100.40 |
| 3½ | Preuss. Consols » | 93.10 |
| 3. . | » » » | 84. |
| 4. . | Bad. Anleihe 03 » | 101.70 |
| 4. . | Bad. A. v. 1901 uk. 09 » | 100.90 |
| 3½ | « Anl. (abg.) s. fl. | — |
| 3½ | » » » ℳ | 94.30 |
| 3½ | » Anl. v. 1886 abg. » | — |
| 3½ | » » » 1892 u. 94 » | — |
| 3½ | » » v. 1900 kb. 05 » | — |
| 3½ | » A. 1902 uk. b. 1910 » | 93.20 |
| 3½ | » » 1904 » » 1912 » | — |
| 3. . | » » » v. 1896 » | 84.50 |
| 4. . | Bayr. Abl.-Rente s. fl. | 100.50 |
| 4. . | » E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ | 101.20 |
| 4. . | » » » » » 15 » | 102.55 |
| 3½ | » E.-B. u. A. A. » | 93.25 |
| 3. . | « E.-B.-Anleihe » | — |
| 3½ | Braunschw. Anl. Thlr. | 91.70 |
| 3½ | Brem. St.-A. v. 1888 ℳ | — |
| 3. . | » » » 92, 99 » | 81.10 |
| 3. . | » v. 1896, 1902 » | 81.10 |
| 3. . | Elsass-Lothr. Rente » | 83.50 |
| 4. . | Hamb. St.-A. 1900 u. 09 » | — |
| 3½ | » St.-Rente » | 101.30 |
| 3½ | » St.-A. amrt. 1887 » | — |
| 3½ | » » 91, 93, 99, 04 » | — |
| 3. . | » » » » 1886 » | 82.70 |
| 4. . | » « 97, 02 » | 83.50 |
| 4. . | Gr. Hess. St.-R. » | 101.75 |
| 4. . | » » Anl. (v. 99) » | 101.60 |
| 3½ | » » » (abg.) » | 92.85 |
| 3½ | » » » | 91.85 |
| 3. . | » » » | 81. |
| 3½ | Meckl.-Schw. C. 90/94 » | 92.30 |
| 3. . | Sächsische Rente » | 83.50 |
| 3½ | Waldeck-Pyrm. abg. » | 90. |
| 4. . | Württemb. v. 1907 » | 101.75 |
| 3½ | Württ. v. 1875-80, abg. » | — |
| 3½ | » » 1881-83 » » | 92.80 |
| 3½ | » » 1885 u. 87 » » | 93.10 |
| 3½ | » » 1888 u. 1889 » | 93. |
| 3½ | » » 1893 » | — |
| 3½ | » » 1894 » | — |
| 3½ | » » 1895 » | — |
| 3½ | » » 1900 » | 92.90 |
| 3½ | » » 1903 » | 92.85 |
| 3. . | » » 1896 » | — |

### b) Ausländische.

I. Europäische.

| | | |
|---|---|---|
| 3. . | Belgische Rente Fr. | 95.50 |
| 3. . | Bern. St.-Anl. v. 1895 » | 86.20 |
| 4½ | Bosn. u. Herzeg. 98 Kr. | 99.90 |
| 4½ | » u. Herz. 02 uk. 1913 » | 100. |
| 4. . | » u. Herzegovina » | 91.90 |
| 5. . | Bulg. Tabak v. 1902 ℳ | 101.20 |
| 3. . | Französ. Rente Fr. | 98.30 |
| 4. . | Galiz. Land.-A. stfr. Kr. | 98.10 |
| 4. . | » Propination » ö. fl. | 98.50 |
| 1½ | Griech. E.-B. stfr. 90 Fr. | 47. |
| 1¾ | » Mon.-Anl. v. 87 » | 47.80 |
| | » » 87 2500 r » | — |
| 3. . | Holländ. Anl. v. 96 h. fl. | — |
| 4. . | » Kirchgüt. Obl. abg. » | 102.10 |
| | » 5000 r » | 103. |
| 4. . | Bal. Rente i. G. Le | 103. |
| 3¾ | » » 10—20,000 » | 104.20 |
| 4. . | » » 100-4000 » | 104. |
| 2½ | » » stfr. i. G. » | — |
| | » » i. G. » | — |
| 4. . | » » 30,000 » | — |
| 4. . | » amrt. v. 89 S. III, IV » | 71. |
| 3½ | Luxemb. Anl. v. 94 Fr. | — |
| 3½ | Norw. Anl. v. 1894 ℳ | 99.05 |
| 3. . | « cv. » v. 1888 » | — |
| 4½ | Öst. Papierrente ö. fl. | — |
| 4½ | » Goldrente ö. fl. G. | 89.05 |
| 4. . | » Silberrente ö. fl. | 87.90 |
| 4. . | » einheitl. Rte., cv. Kr. | 94.75 |
| 4. . | » » » 1. 5./11. » | — |
| 4. . | » Staats-Rente 2000 r » | 95.60 |
| 4. . | » » » 20,000 r » | — |
| 4½ | Portug. Tab.-Anl. ℳ | 100.05 |
| 3. . | » unif. 1902 S. I u. II » | 61.40 |
| 3. . | » » » S. III » | 63.40 |
| 3. . | » » » S. III (S.) » | 13.55 |
| 5. . | Rum. amort. Rte. 1903 » | 101.90 |
| 4. . | » Conv. » | 90.30 |
| 4. . | » amort. Rte. 1890 » | 94.30 |
| 4. . | » » » 1891 » | 91. |
| 4. . | » inn. Rte. (1/4 89) Lei | — |
| 4. . | » äuss. Rte. (1/4 89) » | — |
| 4. . | » amort. » v. 1894 ℳ | 90.50 |
| 4. . | » » » » 1896 » | — |
| 4. . | » » » » 1898 » | 91.10 |
| 4. . | » » » » 1905 » | 90.20 |
| 4½ | Russ. Cons. von 1905 » | 99.35 |
| 4. . | Russ. Cons. von 1880 » | 90. |
| 4. . | » Gold-A. » 1889 » | — |
| 4. . | » C. E. B. S. Ia. II 80 » | 89.70 |
| 4. . | » » S. III stf. 91 » | — |
| 4. . | » Goldanl. Em. II 90 » | 90.50 |
| 4. . | » » » III 90 » | 90.60 |
| 4. . | » » » IV 90 » | — |
| 4. . | » » » VI 94 » | 90.60 |
| 4. . | » St.-R. v. 94 a. K. Rbl. | 87.50 |
| 4. . | » » » 1902 stfr. ℳ | 88.45 |
| 3½ | » Conv. A. v. 98 stfr. » | 93.40 |
| 3½ | » Goldanl. » 94 » » | 81.95 |
| 3. . | » » » 96 » » | 84.25 |
| 3½ | Schwed. v. 80 (abg.) » | 95.80 |
| 3½ | » » 1886 » | 92. |
| 3½ | » » 1890 » | 92.50 |
| 3. . | » » | — |
| 3½ | Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr. | 93.20 |
| 4. . | Serb. amort. v. 1895 ℳ | 81.90 |
| 4. . | Span. v. 1882 (abg.) Pes. | — |
| 3½ | Türk.-Egypt.-Trib. £ | — |
| 4. . | » cons. » v. 1890 ℳ | — |
| 4. . | » (Administr.) 1903 » | 88. |
| 4. . | » con. unif. v. 1903 Fr. | 93.60 |
| 4. . | » Anl. von 1905 ℳ | 86.90 |
| 4. . | Ung. Gold-R. 2025 r » | 94.55 |
| | » » 1012,50 r » | 94.85 |
| 4. . | » Staats-Rente Kr. | 92.35 |
| | » » 10,000 r » | — |
| 3½ | » St.-R. v. 1897 stf. » | 81.90 |
| 3. . | » Eis. Tor Gold » ℳ | 77.95 |
| 4. . | » Grundtl. v. 89 » öfl. | 93.10 |
| | » 5000 r » » | 93.10 |
| | » » 500 r » | 93.10 |

II. Aussereuropäische.

| | | |
|---|---|---|
| 5. . | Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes. | — |
| | » » » 500 » | 100.50 |
| 5. . | » » » abgest. » | 102.10 |
| 5. . | » äuss. E.-B. I. G. 90 £ | 101.90 |
| 4½ | » innere von 1888 ℳ | 99.40 |
| 4½ | » äuss. G.-Anl. 1888 £ | 88. |
| 4. . | » » » v. 1897 ℳ | 88.50 |
| 6½ | Chile Gold-Anl. v. 89 » | 92. |
| 4½ | do. von 1906 » | 91. |
| 6. . | Chin. St.-Anl. v. 1895 £ | 102. |
| 5. . | » » » 1896 » | 102.40 |
| 4½ | » » » 1898 » | 99.15 |
| 5. . | Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ | 103. |
| 4. . | Egypt. unifizierte Fr. | — |
| 3. . | » privilegirte » | — |
| 3. . | » garantirte £ | — |
| 4½ | Japan. Anl. S. II » | 95.85 |

| Zt. | | In % |
|---|---|---|
| 4. . | Japan. von 1905 ℳ | — |
| 5. . | Mex. am. inn. I-V Pes. | 99.90 |
| 5. . | » cons. fund. 99 stf. £ | — |
| 4. . | » Gold v. 1904 stfr. ℳ | — |
| 3. . | » cons. inn. 500 er Pes. | 65.90 |
| | » » 750/1250 r » | — |
| 5. . | Tamaul. (25) mex. Z.) » | 99.85 |

### Provinzial- u. Communal-Obligationen.

| Zt. | | In % |
|---|---|---|
| 4. . | Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ | 101. |
| 3½ | do. » 22 u. 23 » | 98.80 |
| 3½ | do. » 30 » | 95.80 |
| 3½ | do. 10, 12-16, 24-27, 29 » | 92.90 |
| 3½ | do. Aug. 10 uk. 09 » | — |
| 3½ | do. » 28 uk. b. 1910 » | 92.80 |
| 3½ | do. » 19 » | 88.50 |
| 3. . | do. » 9, 11 u. 14 » | 84.60 |
| 4. . | Frkf. a. M. v. 05 u. 14 » | 100.80 |
| 3½ | do. Lit. N u. Q (abg.) » | 94.80 |
| 3½ | do. Lit. R (abg.) » | 92.50 |
| 3½ | do. » S v. 1886 » | 93.50 |
| 3½ | do. » T » 1891 » | 92.40 |
| 3½ | do. » U » 93, 99 » | 93. |
| 3½ | do. » V » 1896 » | 93. |
| 3½ | do. L. W v. 98 u. 08 » | 93.50 |
| 3½ | do. Str.-B. » 1899 » | — |
| 3½ | do. v. 1901 Abt. I » | — |
| 3½ | do. » » A, II, III » | — |
| 3½ | do. » 1906 A. I, II » | — |
| 3½ | do. » 1903 » | 93.40 |
| 3½ | do. v. Bockenheim » | — |
| 4. . | Augsb. v. 1901 uk. b. 08 » | 100.50 |
| 3½ | Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 » | 91.80 |
| 3½ | do. » 05 » » 10 » | 94.40 |
| 3. . | do. » 1886 » | 85.80 |
| 3½ | Bamberg. von 1904 » | — |
| 3½ | Berlin von 1886/92 » | — |
| 4. . | Bingen v. 01 uk. b. 06 » | — |
| 4. . | do. » 07 » » 12 » | — |
| 3½ | do. » 1898 » | — |
| 3½ | do. v. 05 uk. b. 1910 » | — |
| 3. . | do. » 1895 » | — |
| 4. . | Darmstadt v. 07 u. 14 » | — |
| 3½ | do. abg. v. 79 » | — |
| 3½ | do. v. 1888 u. 1894 » | 91.10 |
| 3½ | do. conv. v. 91 L. If. » | 91. |
| 3½ | do. » 1897 » | 91. |
| 3½ | do. v. 02 am. ab 07 » | 91. |
| 3½ | do. v. 05 » ab 1910 » | 91. |
| 4. . | Freib. i. B. 1900 k. 1905 » | — |
| 3½ | do. v. 81 u. 84 abg. » | — |
| 3½ | do. » 03 uk. b. 08 » | 91.25 |
| 4. . | Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 » | — |
| 3½ | do. von 1904 » | — |
| 4. . | Giessen v. 1907 u. 1917 » | 100.30 |
| 3½ | do. v. 1890 » | 101. |
| 3½ | do. v. 1893 » | 93.40 |
| 3½ | do. v. 1896 kb. ab 01 » | 92.25 |
| 3½ | do. » 1897 » » 02 » | 92.50 |
| 3½ | do. » 03 uk. b. 08 » | 91.20 |
| 3½ | do. » 05 uk. b. 1910 » | — |
| 4. . | Heidelberg von 1901 » | 100.30 |
| 4. . | do. v. 1907 u. 1913 » | 100.10 |
| 3½ | do. » 1894 » | — |
| 3½ | do. » 1903 » | 91.30 |
| 3½ | do. v. 05 uk. b. 1911 » | — |
| 3½ | Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 » | 93. |
| 4. . | Karlsr. v. 1907 u. 1913 » | 100. |
| 3½ | do. » 02 uk. b. 07 » | 91.30 |
| 3½ | do. » 06 (abgest.) » | — |
| 3½ | do. v. 1902 uk. b. 08 » | 92.40 |
| 3. . | do. » 1885 » | 90. |
| 3. . | do. » 1889 » | — |
| 3. . | do. » 1896 » | — |
| 3. . | do. » 1897 » | — |
| 3½ | Kassel (abg.) » | — |
| 4. . | Köln von 1900 » | — |
| 4. . | do. » 1906 » | — |
| 4. . | Landau (Pf.) 99 u. 04 » | — |
| 4. . | do. v. 1901 u. 06 » | — |
| 3½ | do. v. 1886 u. 87 » | — |
| 3½ | do. » 1905 » | — |
| 4. . | Limburg (abg.) » | — |
| 4. . | Ludwigsh. v. 1905 » | 100.20 |
| 3½ | do. » 1899 » | 91.20 |
| 3½ | do. v. 1903 uk. b. 08 » | 93.50 |
| 4. . | Magdeburg von 1891 » | — |
| 4. . | Mainz v. 99 kb. ab 1904 » | — |
| 4. . | do. v. 1900 uk. b. 1910 » | — |
| 4. | do. R. 1907 uk. 1916 » | 100.70 |
| 3½ | do. (abg.) 1878 u. 83 » | 91.40 |
| 3½ | do. » L. J. v. 1884 » | 91.40 |
| 3½ | do. von 1885 u. 88 » | 91.40 |
| 3½ | do. (abg.) L. M. v. 91 » | 91.40 |
| 3½ | do. von 1894 » | 91.40 |
| 3½ | do. » 05 uk. b. 1915 » | 91.40 |
| 4. . | Mannh. v. 1901 uk. 06 » | 100.30 |
| 4. . | do. » 1906 uk. 11 » | 100.30 |
| 4. . | do. » 1907 uk. 12 » | 100.30 |
| 4. . | do. » 1888 » | — |
| 3½ | do. » 1895 » | — |
| 3½ | do. von 1898 » | — |
| 3½ | Ansterdam b. fl. | — |
| 4½ | Buk. v. 1888 (conv.) ℳ | — |
| 4½ | do. » 1895 4050 r » | 97.60 |
| 4½ | do. » 1898 » | 80.50 |
| 4. . | Christiania von 1894 » | — |
| 4. . | Kopenhg. v. 01 u. 11 » | 100. |
| 3½ | do. von 1886 » | — |
| 3. . | do. » 1893 » | 84. |

| Zt. | | In % |
|---|---|---|
| 4. . | Lissabon » 1886 ℳ | 80. |
| 4. . | Moskau Ser. 30-33 Rbl. | 102. |
| 3½ | Neapel st. gar. Lire | 102. |
| 4. . | Stockholm v. 1880 ℳ | 98. |
| 5. . | Wien Com. (Gold) » | 103.50 |
| 5. . | do. » (Pap.) ö. fl. | — |
| 4. . | do. von 1898 Kr. | 97. |
| 4. . | do. Invest. Anl. ℳ | 97.60 |
| 3½ | Zürich von 1889 Fr. | 96.75 |
| 6. . | St. Buen.-Air. 1892 Pe. | 102.60 |
| 4½ | do. v. 88 i. G. £ | — |

### Div. Vollbez. Bank-Aktien.

| Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 6½ | | A. Elsäss. Bankges. | 122.60 |
| 8. . | 7. . | Badische Bank R. | 134.50 |
| 4½ | 3. . | B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ | 69. |
| 8. . | 5. . | » f. Handel u. Ind. » | 104.50 |
| 8. . | | » Bod.-C.-A., W. » | 134.50 |
| 8. . | 8. . | » Handelsbank s. fl. | 163.50 |
| 13. . | 13. . | » Hyp. u. Wechs. » | 291.60 |
| 7½ | 7½ | Barmer Bank-V » | — |
| | 6. . | Berg.-u. Metall-Bk. ℳ | 120.25 |
| 8½ | 8½ | Berg.-Märk. Bank » | 161.50 |
| 9. . | 9. . | Berl. Handelsg. » | 180.40 |
| 6. . | ½ | » Hyp.-B. L. A. » | 128. |
| 6. . | 6½ | » Lit. B » | 127. |
| 6. . | 6. . | Breslauer D.-Bk. » | 112.50 |
| 5½ | 5½ | Comm. u. Disc.-B. » | 114.80 |
| 6. . | 6. . | Darmstädter Bk. s. fl. | — |
| 6. . | 6. . | » » ℳ | 136.95 |
| 12. . | 12. | Deutsche B. S. I-X » | 242.50 |
| 8. . | | » Asiat. B. Tarifs | 148.50 |
| 4½ | 4½ | » Eff. u. W. Thl. | 107.30 |
| 7. . | 7. . | » Hypot.-Bk. » | 143.50 |
| 6. . | 6. . | » Ver.-Bank ℳ | 128.70 |
| 9. . | 9. . | Diskonto-Ges. » | 197.40 |
| 7. . | 7½ | Dresdener Bank » | 159.10 |
| 6. . | 5. . | » Bankver. » | 103.70 |
| 7½ | 8. . | Eisenbahn-R.-Bk. » | 145.80 |
| 9. . | 9. . | Frankfurter Bank » | 202. |
| 9. . | 9. . | do. H.-Bk. » | 203.50 |
| 9. . | 9. . | do. Hyp.-C.-V. » | 160.50 |
| 8. . | 8. . | Gothaer G.-C.-B. Thl. | — |
| 5½ | 5½ | Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ | 101.30 |
| 6½ | 6½ | do. Cr.-Bank » | 120.20 |
| 6. . | 6. . | Natlbk. f. Dtschl. » | 127. |
| 5½ | 6. . | Nürnberger Bank » | 107.80 |
| 10. . | 11. . | do. Vereinsb. » | 229.50 |
| 7½ | 6½ | Oest.-Ungar. Bk. Kr. | 126.20 |
| 4. . | 6. . | Oest. Länderb. » | 124 |
| 9½ | 9½ | do. Cred.-A. ö. fl. | 208.25 |
| 5. . | 5. . | Pfälz. Bank ℳ | 101.30 |
| 9. . | 9. . | do. Hypot.-Bk. » | 194. |
| 7½ | 8. . | Preuss. B.-C.-B. Thl. | 162. |
| 5½ | 5½ | do. Hyp.-A.-B. ℳ | 121.80 |
| 9½ | 7½ | Reichsbank » | 149.40 |
| 7. . | 7. . | Rhein. Credit.-B. » | 138.30 |
| 9. . | 9. . | do. Hypot.-Bk. » | 196 |
| 7. . | 7. . | Schaaffh. Bankver. » | 145.20 |
| 6. . | 6. . | Südd. Bk., Mannh. » | 114. |
| 8. . | 8. . | do. Bodenkr.-B. » | 132.80 |
| 5½ | | Schwarzb. Hyp.-B. » | 116. |
| 5½ | | Schwarzw. Bk.-V. » | 95. |
| 7½ | 7½ | Wiener Bank-V. » | 136.40 |
| 7. . | 7. . | Württbg. Bankanst. » | 147.30 |
| 5. . | 5. . | do. Landesbank » | 104.40 |
| 7. . | 6. . | do. Notenb. s. fl. | 115.75 |
| 7. . | 7. . | do. Vereinsbk. » | 148.30 |
| 6. . | 6. . | Würzb. Volksb. ℳ | — |

### Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

| Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 8. . | 9. . | Banq. Ottom. 50 % Fr. | 146. |

### Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

| Divid. | Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|---|
| | | | Oktavminen | 230. |
| | | | Ostafr. Eisenb.-Ges. | |
| | 3. . | | (Berl.) Ant. gar. M. | — |

### Aktien industrieller Unternehmungen.

| Divid. | Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|---|
| 2 | 0. . | 20. . | Alum. Neuh. (50 %) Fr. | 248.50 |
| 10. . | | | Aschaffbg. Buntpap. ℳ | 160.50 |
| 8. . | | | » Masch.-Pap. » | 146.40 |
| 9½ | 10½ | | Bad. Zckf. Wagh. fl. | 150.50 |
| 4. . | | | Baug. Südd. I 60 % E. ℳ | 99.80 |
| 15. . | 15. . | | Bleist. f. aber Nbg. » | 273. |
| 13. . | 10. . | | Brauerei Binding » | 174. |
| 11. . | 9. . | | » Duisburger » | 200. |
| 9. . | 7. . | | » Eichbaum » | — |
| 12½ | 12½ | | » Eiche, Kiel » | 104. |
| 9. . | 8. . | | » Henninger Frkf. » | 130. |
| 9. . | 8. . | | » » Pr.-Akt. » | 132.70 |
| 5. . | 3½ | | » Hofbr. Nicol. » | 75. |
| 8. . | 8. . | | » Kempff » | 119. |
| 4. . | 4. . | | » Löwenbr. Sin. » | 60.50 |
| 10. . | 10. . | | » Mainzer A.-B. » | — |
| 8. . | 8. . | | » Mannh. Act. » | — |
| 9. . | 9. . | | » Nürnberg » | 148.50 |
| 6. . | 6. . | | » Parkbrauereien » | — |
| 6. . | 6. . | | » Rhein. (M.) Vz. » | — |
| 9. . | 9. . | | » Stamm-A. » | — |
| 8. . | 4½ | | » Schöfferhof » | — |
| 5. . | 4. . | | » Sonne, Speier. » | 94. |
| 13. . | 12. . | | » Stern, Oberrad » | 185. |
| 4½ | 9. . | | » Storch, Speier » | 72. |
| 14. . | 14. . | | » Tucher » | 230.50 |
| 9. . | 7½ | | » Union (Trier) » | 108.50 |
| 6. . | 4. . | | » Werger » | 74. |
| 4. . | | | Bronzef. Schlenk » | 121. |
| 12. . | 12. . | | Cem. Heidelb. » | 155. |
| 12. . | | | » F. Karlst. » | 142.30 |
| 9. . | | | » Lothr. Metz » | 112.75 |
| 10. . | | | Cham. u. Th.-W. A. » | 144. |
| 7½ | | | Chem. A.-C. Guano » | 111.50 |
| 30. . | | | » Bad. A. u. Sodaf. » | 438. |
| 9. . | 9. . | | » Blei, Silb. Erzgb. » | 97.20 |
| 30. . | | | » D. Gold-, Sl.-Sch. » | 525. |
| 12. . | | | » Fabri Goldbg. » | 207. |
| 14. . | | | » » Griesh. El. » | 247.40 |
| 30. . | | | » Farbw. Höchst » | 451. |
| 4. . | | | » » Mühlheim » | 65.50 |
| 20. . | | | » Fabr., V. Mannh. » | 321.50 |
| 10. . | | | » Weiler-ter-Meer » | 165. |
| 32. . | | | » Werke Albert » | 465. |
| 8. . | | | » Hetzverkohlgs. » | 174.90 |
| 10. . | | | » Uit.-Fabr. Ver. » | 151. |
| 12½ | | | El. Accum. Berlin » | 216.50 |
| 9½ | 9½ | | » Deut. Uebersee » | 173.20 |
| 12. . | 12. . | | » Ges. Allg., Berl. » | 255.50 |
| 4. . | | | » W. Hemb. v. d. H. » | 115.25 |
| 7. . | 7. . | | » Lahmeyer » | 107.75 |
| 7. . | 7. . | | » Licht u. Kraft » | 124. |
| 10. . | | | » Lief.-Ges., Berl. » | 182. |
| 5. . | 5. . | | » Schuckert » | 136.20 |
| 11. . | 11. . | | » Siem. u. Hals. » | 232.20 |
| 6. . | 6. . | | » Siemens, Betr. » | 113. |
| 7. . | | | » Tel.-G. Dtsch. A. » | 121.60 |
| 10. . | | | Feinmechanik (J.) » | 157. |
| 0. . | 4. . | | Gelsk. Gußst. » | — |
| 10. . | 7½ | | Kalk Rh. Westf. » | 143. |
| 15. . | 10. . | | Kunstseidef., Frkf. » | 209. |
| 10. . | 10. . | | Lederf. N. Sp. » | 193. |
| 10. . | 10. . | | Ludwigsh. W.-M. » | 162. |
| 25. . | 25. . | | Masch. A., Kleyer » | 354.75 |
| 12. . | | | » Badenia, Wh. » | 198. |
| 25. . | 17. . | | » Bielefeld D., » | 328. |
| 10. . | 7. . | | » Faber u. Schl. » | 128. |
| 10. . | 6. . | | » Gasm. Deutz » | — |
| 15. . | 15. . | | » Gritzn., Durl. » | 221. |
| 14. . | 14. . | | » Karlsruher » | 204.40 |
| 16. . | | | » Moenus » | 300. |

| Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 25. . | | » Mot. Oberurs. ℳ | 77.25 |
| 12. . | | »Schn. Frankenth. » | 201. |
| 25. . | 25. . | » Witten. St. » | 371. |
| 4. . | 2½ | Mehl- u. Br. Haus. » | 84 |
| 12. . | 10. . | Metallgeb. Bing, N. » | 184.30 |
| 7½ | 7½ | Oltab. Ver. D. » | 142.20 |
| 10. . | | Photogr. G., Stegl. » | 81.50 |
| 15. . | 15. . | Pinsetf., V. Nrnb. » | 257. |
| 2. . | | Prz. Stg. Wessel » | 66. |
| 22. . | 23. . | Pressh., Spirit. abg. » | 235. |
| 9. . | 9. . | Pulverf., Pf., St. I. » | 133.50 |
| 12. . | 10. . | Schuhf. Vr. Fränk. » | 160.50 |
| 7. . | 7. | do. Frankf., Herz » | 118.80 |
| 11. . | 8. . | Schuhst. V. Fulda » | 137. |
| 10. . | | Glasind. Siemens » | — |
| 7½ | 6. . | Spinn. Tric., Bes. » | 118.50 |
| 7½ | 9. . | » Westd. Jute » | 124.50 |
| 25. . | | Zellstoff-F. Waldh. » | 293.50 |

### Div. Bergwerks-Aktien.

| Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 16½ | 15. . | Boch. Bd. u. G. ℳ | 245.25 |
| 8. . | | Buderus Eisenw. » | 118.20 |
| 22. . | | Conc. Bergb.-G. » | — |
| 10. . | 10. . | Deutsch-Luxembg. » | 212. |
| 14. . | 12. . | Eschweiler Bergw. » | 200.30 |
| 10. . | 8. . | Friedrichsh. Brgb. » | 135.75 |
| 11. . | 12. . | Gelsenkirchen » | 213.10 |
| 12. . | 11. . | Harpener Bergb. » | 201.70 |
| 14. . | 10. . | Hibernia Bergw. » | 206.10 |
| 10. . | 10. . | Kaliw. Aschersl. » | 162.50 |
| 3. . | | do. Westereg. » | 211. |
| 4½ | | do. do. P.-A. » | 102.40 |
| 8. . | 6. . | Massener Bergbau » | — |
| 7. . | 6. . | Oberschl. Eis.-In. » | 102.50 |
| 17. . | 11. . | Phönix Bergb.-u. » | 209.90 |
| 12. . | | Riebeck. Montan » | 194. |
| 12. . | 10. . | V. Kön.-u. L.-H. Thlr. | 194.30 |
| 18. . | 19. . | Ostr. Alp. M. ö. fl. | — |

### Kuxe.

ohne Zinsber.) Per St. in Mk.

— | Gewerkschaft Rosseleben | 8400

### Aktien v. Transport-Anstalt.

| Divid. | Vorl. | Ltzt. | a) Deutsche. | In % |
|---|---|---|---|---|
| | | | Ludwigsh. Bexb. s. fl. | 148.75 |
| | | | Pfälz. Maxb. s. fl. | 187. |
| | | | do. Nordb. » | 98. |
| 5½ | | | Allg. D. Kleinb. ℳ | — |
| 8. . | | | do. Lok.-u. Str.-B. » | 148. |
| 8. . | 8¼ | | Berliner gr. Str.-B. » | 154. |
| 4½ | 4½ | | Cass. gr. Str.-B. » | 100.50 |
| 6½ | | | Danzig El. Str.-B. » | 126. |
| 5½ | | | D. Eis.-Betr.-Ges. » | — |
| 5½ | | | Südd. Eisenb.-Ges. » | 116.30 |
| 6. . | 6. . | | Hamb.-Am. Pack. » | 131. |
| 8½ | 4½ | | Nordd. Lloyd » | 101.30 |

### b) Ausländische.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 8. . | | V. Ar. u. Cs. P. ö. fl. | — |
| 6. . | 5. . | do. St.-A. » | — |
| 5½ | 6. . | Böhm. Nordb. » | — |
| 1½ | 1¼ | Buschtehr. Lit. A. » | — |
| 13. . | 12½ | do. Lit. B. » | 239.25 |
| 11½ | 11½ | Czikath-Agram » | 25.90 |
| 5. . | 5. . | do. Pr.-A. (I. G.) » | — |
| 5. . | 5. . | Fünfkirchen-Barcs » | — |
| 6½ | 6½ | Öst.-Ung. St.-B. Fr. | 159.20 |
| 0. . | 0. . | do. Sb. (Lomb.) » | 24.70 |
| 5½ | 5½ | do. Lit. B. » | — |
| 5¼ | 5½ | do. Lit. B. » | — |
| 4. . | 4. . | Prag-Dux Pr.-Act. » | — |
| 5. . | 5. . | do. St.-Act. » | — |
| 1¾ | 1. . | Raab Öd.-Ebenfurt » | 24.50 |
| 5. . | 5. . | Stahlw. R. Grz. » | — |
| 7½ | 7. . | Gotthardbahn Fr. | — |
| 6. . | 6. . | Baltim. u. Ohio Doll. | 117.05 |
| 6½ | 6½ | Pennsylv. R. R. Doll. | 142.50 |
| 6. . | 6. . | Anatol. E.-B. ℳ | — |
| 6½ | 6. . | Prince Henri Fr. | 132. |
| 9½ | 10. . | Grazer Tramway ö. fl. | 181.50 |

### Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

| Zt. | a) Deutsche. | In % |
|---|---|---|
| 4. . | Pfälzische ℳ | — |
| 3½ | do. » | — |
| 3½ | do. (convert.) » | 96.75 |
| 3. . | Allg. D. Kleinb. abg. ℳ | — |
| 4. . | Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 » | 89.50 |
| 4½ | Bad. A.-G. f. Schifff. » | 97. |
| 4. . | Casseler Strassenbahn » | — |
| 4. . | D. E.-B.-Betr.-G. S. I » | 94. |
| 4. . | D. Eisenb.-G. S. I u. III » | 99.30 |
| 4½ | do. Ser. II » | 102. |
| 4½ | Nordd. Lloyd uk. b. 06 » | — |
| 4. . | do. v. 02 » » 07 » | 97.50 |
| 3½ | Südd. Eisenbahn » | 89.40 |

### b) Ausländische.

| | | |
|---|---|---|
| 4. . | Böhm. Nord stf. i. G. ℳ | 98. |
| | do. do. stf. i. G. » | 98. |
| 4. . | do. Westb. stfr. i. S. ö. fl. | 95.40 |
| | do. do. » i. S. » | 95.40 |
| 4. . | do. do. » in G. ℳ | 98.10 |
| 4. . | do. do. von 1895 Kr. | 95. |
| 4. . | Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ | 95.50 |
| 4. . | do. do. 86 » i. G. » | — |
| 4. . | Elisabethb. stpfl. i. G. » | 99.50 |
| 4. . | do. stfr. in Gold » | — |
| 4. . | Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl. | — |
| 5. . | Fünfkirch.-Barcs stf. S. » | — |
| 4. . | Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. » | 94.60 |
| 4. . | Graz-Köfl. v. 1902 Kr. | 94.60 |
| 4. . | Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl. | — |
| 4. . | do. v. 89 » i. G. ℳ | — |
| 4. . | do. v. 91 » i. G. » | — |
| 4. . | Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl. | 89. |
| 4. . | do. do. stfr. i. S. » | — |
| 4. . | Mähr. Orb. von 95 Kr. | — |
| 4. . | do. Schles. Centr. » | 94.60 |
| 4. . | Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ | 96.80 |
| 4. . | do. do. stfr. i. G. » | 96.80 |
| 5. . | do. Nwb. stf. i. G. v. 74 » | — |
| 3½ | do. do. conv. v. 74 » | 85.30 |
| 3½ | do. do. v. 1903 Lit. C. » | — |
| 5. . | do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl. | 103.80 |
| 3½ | do. Nwo. conv. L. A. Kr. | 85.50 |
| 3½ | do. do. v. 1903 L. A. » | 86. |
| 5. . | do. do. L. B. stfr. S. ö. fl. | 103.80 |
| 3½ | do. do. conv. L. B. Kr. | 85.50 |
| 3½ | do. do. v. 1903 L. B. » | 86. |
| 5. . | do. Süd (Lomb.) stf. i. G. ℳ | 101.80 |
| 4. . | do. do. » | 84.60 |
| 2½ | do. do. Fr. | 59.05 |
| 2½ | do. E. v. 1871 i. G. » | — |
| 5. . | do. Stsb. 73/74 stf. i. G. ℳ | — |
| 5. . | do. Br. R. 72 stf. i. G. Thl. | 104. |
| 4. . | do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ | 98.60 |
| 3. . | do. I.-VIII. Em. stf. i. G. Fr. | 63. |
| 3. . | do. v. 1885 stf. i. G. » | — |
| 3. . | do. (Lg. N.) stf. i. G. » | 81.25 |
| 3. . | do. v. 1895 stf. i. G. ℳ | 77.50 |
| 4. . | Pilsen-Priesen stf. i. S. ö. fl. | — |
| 3. . | do. v. 1890 stfr. i. G. » | 77.25 |
| 3. . | R. Öd. Eb. stf. i. G. » | 75. |
| 3. . | do. v. 91 stf. i. G. » | — |
| 3. . | do. v. 97 stf. i. G. » | 69.10 |
| 4. . | Reichenb.-Pard. stf. S. ö. fl. | — |
| 4. . | Rudolfin. stf. i. S. » | 95. |
| 4. . | do. Salzkg. stf. i. G. ℳ | 98.50 |
| 5. . | Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl. | 103.50 |
| 4. . | Vorarlberg stf. i. S. » | — |
| 2½ | Ital. stg. E. B. S. A-E. Lr | 72.85 |
| 4. . | do. Mittelm. stf. i. G. » | — |
| 2½ | Livorno Lit. C, D u. D/2 » | 75.50 |

| Zt. | | In % |
|---|---|---|
| 4. . | Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le | 102.10 |
| 4. . | Sicilian. v. 89 stf. i. G. » | — |
| 4. .

wasser einer Reinigung und Klärung dringend bedürfe. Berühmte Gelehrte nahmen die Sache von der scherzhaften Seite und versicherten spöttisch, daß die Geruchsnerven der Pariser sozusagen über Nacht allzu empfindlich geworden seien. Unter Napoleon noch betrachtete man die Seine als eine Art Purifizierbecken, in welches die Nahrungsmittelpolizei die bei den Händlern konfiszierte verdorbene Ware warf; so wurden einmal im Jahre 1811 an einem Tag nicht weniger als neun Zentner Schinken in die Seine befördert.

f. **Was aus Papier gefertigt werden kann.** Wir hörten vor einiger Zeit von Kleidern, die man aus Papier hergestellt hatte, und die sich durchaus tragfähig und praktisch im Gebrauch erwiesen haben sollen. Es ist gewiß interessant, zu erfahren, was man aus dem scheinbar so leicht zerreißbaren Papier alles herstellen kann. So hören wir z. B von Papierfußböden, die man heutzutage den Holzböden aus dem Grunde häufig vorzieht, weil sie keine Fugen haben, und dem Ungeziefer daher keinen Raum zum Aufenthalt geben. Es gibt Papiersteine, die für die Zwischenwände und Isolierschichten der Häuser gebraucht werden, und die natürlich ein weit kleineres Gewicht haben als die gewöhnlichen Mauersteine. Die amerikanischen Segeljachten tragen Papiersegel, sie werden für größere Fahrzeuge ebenso wie für Kutter angewendet. Natürlich ist das Papier besonders präpariert. Selbst Telegraphenstangen hat man bereits aus Papier hergestellt, und man hat gefunden, daß diese Telegraphenpfähle aus Papier dem Wind und Wetter einen größeren Widerstand entgegensetzen als die Telegraphenpfähle aus Holz. Selbst in der Bildhauerkunst ist das Papier als Material eingeführt, das ist ein Verdienst des Amerikaners Shout. Die amerikanischen Eisenbahnen werden fast sämtlich von Rädern getragen, die aus Papier hergestellt sind. Man sieht also, daß Papier nicht immer die Masse ist, die einen scheinbar so geringen Widerstand nur besitzt.

p. **Was unseren Großvätern gefehlt hat.** Ein englischer Ingenieur zählt in einer Revue alle die Gegenstände auf, die dem modernen Kulturmenschen zu selbstverständlicher Gewohnheit geworden sind und die doch unseren Großvätern noch völlig unbekannt waren. Danach haben seit dem Jahre 1840 u. a. folgende Neuheiten Eingang gefunden: Stahlfedern, Briefpapier und Kuverts in heutiger Form, Lawn-Tennis, Automobile, Zweiräder, Panzerschiffe, Schraubendampfer, elektrische Telegraphen, Schlafwagen, Speisewagen, elektrisches Licht, Telephon, Lift, große Hotels mit allem Komfort, Füllfederhalter, Garden-Parties, Five o'clock-Tees, Straßenbahnwagen, Postkarten, Kinderwagen, Sprungfedermatratzen, fassettierte Spiegel, Torpedos, Revolver, Holzpfeifen, moderne Zeitungen, illustrierte Zeitschriften, Hypnotismus, Gesundbeter, Milliardäre, Massage, Typhus, Diphtherie, Blinddarmentzündung, Lenkballons, Frauenstimmrechtlerinnen, Aeroplane, Konserven, Fischmesser, Gummischuhe, Waterproofs, Gasheizung, Nähmaschinen, Litfaßsäulen, Holzpflaster, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Dispepsie, Mail Coaches, Thermophore, Zelluloid, Mikroben, Serum usw. Und da sage noch einer, daß man ohne alle diese Dinge leben kann, ausgenommen natürlich: Gesundbeter, Diphtherie, Typhus, Dispepsie, Mikroben, Blinddarmentzündung und, fügt der Engländer wenig höflicherweise hinzu, Suffragetten.

**Der frauenfeindliche Professor.** Man schreibt dem „Berl. Tagebl.“: Zu unliebsamen Auftritten kam es am Montag, 8. November, im Auditorium des Germanisten Professor Dr. Roethe an der Berliner Universität. Roethe hatte für das Wintersemester eine öffentliche Vorlesung über „Allgemeine deutsche Literaturgeschichte“ angekündigt, zu der sich trotz der bekannten Abneigung des Herrn Professors gegen das Frauenstudium eine Anzahl Damen eingefunden hatten. Während der ersten Vorlesung ignorierte Professor Roethe die Anwesenheit der Frauen, aber kurz vor Beginn der zweiten Stunde ließ er sie auffordern, das Auditorium zu verlassen. Formell war Professor Roethe in seinem Recht. Nach den ministeriellen Bestimmungen hängt allerdings der Besuch der Vorlesung von der Erlaubnis des Dozenten ab, in diesem Falle liegt aber doch die Frage nahe, ob eine derartige Verallgemeinerung des Verbots ohne ersichtlichen Grund nicht als ein Mißbrauch dieses Rechts anzusehen ist? Das traurigste bei der Sache war, daß die übergroße Mehrheit der männlichen Kommilitonen durch dröhnendes Getrampel Herrn Professor Roethe zu seiner Maßnahme beglückwünschte. Nur leichter Widerspruch erhob sich, und es fanden sich nur einige wenige Herren, die ostentativ den Saal verließen, weil es ihrem Naturell zuwider war, Herrn Professor Roethe noch weiter Gehör zu schenken. Das Blatt bemerkt dazu: „Was soll man zu diesem unritterlichen Betragen des Herrn Professors und seiner Studenten sagen? Glaubt Herr Professor Roethe, der seinen berühmten Namen als Deckmantel für sein lächerliches Vorurteil gegen das Frauenstudium benutzt, den Geist der Zeit aufhalten zu können? Und glauben diese Beifall trampelnden Studenten, die in der Kommilitonin ihre eigenen Schwestern, ihre Mütter, ihre künftigen Gattinnen verhöhnten, daß sie mit der Kraft ihrer Füße und Fäuste die weibliche Hälfte der Menschheit vom Born der Wissenschaft zurückscheuchen können? In einem Kulturvolk hat noch immer der Geist über die Unkultur gesiegt und diese trampelnden Herren mögen fortan mit Recht den Namen der letzten Barbaren tragen.

n. **Die Form der Münzen.** Wir kennen als Bezahlungsart in den meisten kultivierten Ländern nur die runde Münze. Und doch ist das runde Geldstück durchaus nicht in allen Ländern anerkannt. Namentlich in früheren Jahren machte man Münzen von höchst ungewöhnlicher Form. Im Orient gab es Münzen aus Kupferdraht, die hufeisenförmig umgebogen waren, und die man mit einem Stempelzeichen versah. In Siam kannte man nur kugel- oder pillenförmige Münzen. China und Japan prägen meistens viereckige Münzen oder auch dreieckige Münzen, die man an der einen Stelle durchbohrte. In Schweden kannte man in früheren Jahren die Plates. Es waren große viereckige Kupferplatten, die an den Ecken abgestumpft waren, und die 10 Stempel hatten. Der mittlere Stempel gab den Wert der Münze an. Für den Verkehr waren diese Münzen sehr beschwerlich, denn jede von ihnen wog — 2 Kilogramm. Eine gebogene Münze war das „Regenbogenschüsselchen“. Es war eine Goldmünze und so dünn, daß man sie fortblasen konnte.

**Die Zahl Dreizehn** spielte auf der ganzen Reise, die Sven Hedin durch das bisher weder von einem Europäer noch von einem Inder besuchte Gebiet von Transhimalaja gemacht hat, eine gewisse Rolle. Er selbst sagt darüber in seinen soeben erscheinenden Entdeckungen und Abenteuern in Tibet: Am 13. November 1905 verließ ich Trapezunt am Schwarzen Meer, am 13. Dezember erreichte ich Teheran, die Hauptstadt Persiens, und am 13. Juni 1906 verließ ich Simla, welches die Sommerresidenz des Vizekönigs und das Hauptquartier des englisch-indischen Heeres ist. Aber ich war nicht abergläubisch, fügt der kühne Forschungsreisende hinzu. Von der ganzen Karawane, die er in Srinagar ausgerüstet hat und mit der er den Auszug in unerforschte Länder wagte, sollte ein Glied nach dem anderen wie Spreu vor dem Winde zerstreut werden. „Ich selbst war der einzige, der sechsundzwanzig Monate später wieder in Simla ankam.“

**In das Land, wo man keinen Zins zahlt ...** In Wien hat sich, dem Extrablatt zufolge, am 7. ds. eine unbekannte Frau auf der Stiege des Südbahnhofes durch einen Revolverschuß in den Mund getötet, nachdem sie vorher konzentrierte Karbolsäure getrunken hatte. Außer einem Zettel, auf dem sie mitteilt, daß sie von weit hergereist sei, um ihre Spur zu verwischen, fand man einen Zettel in französischer Sprache bei ihr. Die deutsche Übersetzung lautet: „Der Verzicht ist dem kleinen Geist der bürgerlichen Seele viel leichter als dem Intelligenzbeseelten und dem weiten Herzen. Ein Vorteil des Volkes, der Arbeiter — und nicht der Großen — ist das schöne Hinübergleiten in das Land, wo es keinen Zins zu bezahlen gibt!“

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaiser in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.


# Der Roman.

## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 268. Dienstag, 16. November. 1909.


(13. Fortsetzung.)

## Macht der Vergangenheit.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Eva Gräfin von Bandissin.

Kam sie abends spät ins Hotel, so mußte sie all ihre Geduld aufbieten, um die neugierigen Fragen der Mutter zu beantworten. Hinter allem stand deutlich, oft auch ausgesprochen der Wunsch, Konstanze möchte doch einen dieser Hidalgos wählen! Und der Ehrgeiz der alten Frau übersflügelte die Erfolge der Tochter: in den ersten Tagen wäre ihr noch ein simpler Kapitän zur See als gute Partie erschienen — jetzt hätte sie schon auf einem Admiral mit dem Prädikat Exzellenz bestanden!

Manchmal saß sie noch im Garten und wartete mit dem Konsul auf die Tochter. Aber dann war sie schlechter Laune: „Denn was will er hier, Konstanze?“ fragte sie nachher. „Er verscheucht doch die anderen.“

„Wenn er das doch täte!“ dachte Konstanze dann verzweifelt.

Sie war so müde, schon jetzt, nach wenig Wochen. Das war das Opfer, das sie sich leicht und froh zu bringen vermessen hatte. — Dieses beständige Abwehren der Huldigungen und Bewerbungen hatte sie mürbe gemacht — wie die Jungfer eins nach dem anderen der seidenen, weichen Gewänder in den Schrank hing, beschloß sie, keins wieder anzuziehen. Sie wollte nicht zurück in die Welt. Merkwürdig, jahrelang hatte sie sich dagegen gesträubt — und gerade jetzt, unter den unglücklichsten Bedingungen, war sie dazu überredet worden. Aber die Menschen würden doch bald merken, daß sie nicht wirkliche Fühlung zu ihrem Treiben gewinnen konnte noch wollte — der Verkehr sollte doch nur ihre Zeit ausfüllen — diese Zeit, die so langsam, langsam im Warten verstrich! Doch das Mittel, sich zu zerstreuen, den Tag mit Tändeleien zu verbringen, würde ihr nicht helfen, sie hatte es nun ausprobiert. Ja, wenn sie frei gewesen wäre — wenn sie sich harmlos der Fröhlichkeit hätte hingeben können — wenn sie vielleicht doch hoffte, unter all den leichtfertigen, oberflächlichen Menschen eine fühlende Seele zu finden —! Aber was sollte ihr jetzt diese Entdeckung? Sie brauchte niemand mehr, sie hatte schon den gefunden, der sie liebte und für sie sein Herzblut hergäbe — — wenn es in seiner Macht gestanden hätte. Ein rasender Zorn ergriff sie oft gegen das Schicksal, das sie trennte: weshalb war er nicht frei? Warum konnte der Mann, — der erste, den sie schrankenlos liebte mit einer anderen, reiferen Liebe als einst Wilhelm von Giehrenberg — warum konnte er ihr nicht gehören? Sie begann an den Ketten zu rütteln und fühlte, wie sie dann nur tiefer ins Fleisch schnitten.

Wieviel redliche Mühe gab sie sich, den Konsul nichts von ihrer Verzagtheit merken zu lassen! Er durfte nicht noch mehr leiden. Aber er sah ihr verändertes Aussehen, die Schatten unter ihren Augen von heimlich vergossenen Tränen, die Unruhe in ihrem sonst so harmonischen Wesen. Fast ängstlich vermieden sie beide jedes Alleinsein — nicht, weil sie eins Schrankenlosigkeit ihrer Leidenschaft fürchteten, sondern weil die Gegenwart Dritter ihnen jetzt den Zwang erleichterte.

Bald boten ihnen ihre Briefe fast mehr Genuß und Trost als die Begegnungen. Sie sprachen sich freier aus, waren imstande, weiter entlegene Dinge zu berühren, während sonst häufig die Unterhaltung zwischen ihnen stockte, da es ihnen unmöglich war, von Gleichgültigem zu reden.

Und Konstanze bemerkte mit Bitterkeit im Herzen, wie sich in wenig Wochen schon das weiße Haar an seinen Schläfen vermehrte, wie sich die Falten um seinen ernsten, feingeschnittenen, bartlosen Mund vertieften. Der Ausdruck seines Gesichtes wurde noch edler, der Blick seiner mächtigen, graublauen Augen immer stiller — sie wußte wohl, daß es das Leid sei, das den Meißel führte und sein Antlitz so weit über das Niveau der Durchschnittsschönheiten heraushob.

Wie sie ihn liebte — mit welchen Qualen sie ihn betrachtete und die Verfeinerung seiner Mienen, die dennoch schon die Verwüstung, den beginnenden Verfall andeutete! Sie hätte sich der Zeit entgegenwerfen und der Stunde gebieten mögen: „Steh still! Zermalme uns nicht! Geh schonend an uns vorüber — laß uns jung bleiben, bis das Leben für uns beginnen darf!“ Und sie fühlte doch, wie die Last der Entsagung auch sie niederdrückte und ihre Jugendlust vernichtete. — Lachend hatte das Glück ihr den Kranz zugereicht; aber wie sie nach ihm griff, zog es ihn fort und lief davon; und manchmal fürchtete sie, daß sie zu schwach sein würde, um die Jagd lange auszuhalten, oder als könne der Kranz ihr in der Ferne entschwinden — dann schämte sie sich der treulosen Regung und klammerte sich um so fester in Gedanken an den Geliebten.

Als die Jungfer das Ausräumen der Koffer beendet und das Zimmer sein gewohntes stilles Aussehen angenommen hatte, war es Konstanze, als sei wieder ein Zeitabschnitt beendet: ihre Verbindung mit der Jugend. Sie stand auf einem Posten für sich. Ihr schweres Schicksal hatte sie überwunden und war sich allmählich bewußt geworden, daß sie trotzdem nicht abgetan, nicht beiseite geschoben sei. Ihr Herz war leer gewesen, aber nicht voll Leid. Jetzt wartete sie auf das neue Los und niemand durfte wissen, daß sie es schon selbst bestimmt habe. Die Gesellschaft hätte es „unmoralisch“ genannt, das Ausharrenwollen. Sie mußte also das Opfer bringen, zu schweigen; aber sich die Pönitenz auferlegen, sich den anderen Gesetzen zu beugen und sich im stumpfsinnigen Reigen willenlos mitzudrehen — nein, das wollte sie nicht! Und die Einsamkeit würde ihr mehr Kraft und Sicherheit geben.

Sie setzte ihren Gartenhut auf und schritt über den glattgepflasterten Promenadenweg zum Strand hinunter.

„Frau von Giehrenberg ist wieder da!“ hieß es gleich. — Ein paar Damen, die ihre barfüßigen, in den

sanften, kleinen Wellen spielenden Kinder behüteten, redeten sie an: es sei wohl herrlich in Kiel gewesen? Man habe gehört, daß sie auch den Majestäten vorgestellt worden sei. — —

Konstanze erzählte arglos und dankbar von den schönen Tagen.

„Durch wen sind Sie eigentlich in Kiel in die Marinekreise eingeführt worden, gnädige Frau?"

„Durch den Doktor von Franken und Kapitänleutnant Holtenheim. Außerdem — an den Regatten kann ja jeder teilnehmen, der Lust dazu hat."

„Aber an den Bordfesten! — Wo Sie nur immer all die Beziehungen her haben!"

„Das ist doch keine Kunst", erwiderte Konstanze und ärgerte sich, daß sie sich so halb rechtfertigen sollte, „man ist in Kiel sehr entgegenkommend und daran gewöhnt, während dieser Zeit viel Gäste zu empfangen und Fremde bei sich aufzunehmen. Übrigens ist mir nie der Gedanke gekommen, daß es schwierig für mich sein könnte, dort oder irgendwo anders Einlaß zu finden — gebildete Menschen stehen doch alle auf derselben gesellschaftlichen Stufe."

„Es sollte wenigstens so sein", gab Frau Rechtsanwalt Hintentorff zu. „Aber es ist doch nur eine Theorie! Im ganzen ist es gar nicht leicht, an fremden Orten eine Rolle zu spielen, dazu gehört schon eine gewisse Routine."

„Unter diesem Ausdruck verstehen Sie doch wohl gute und leichte Umgangsformen", verbesserte Konstanze sie resch. „Und darin haben Sie recht, gnädige Frau: die eignet man sich eher durch Reisen und durch das Leben in großen Städten an als durch das stagnierende Dasein an Provinzplätzen —"

„Nun, Sie sind doch eine Lübeckerin", warf die Frau Rechtsanwalt ein, sie war dunkelrot geworden.

„Gewiß, und ich bin stolz darauf", versicherte Konstanze heiter. „Aber ich bemühe mich, nicht schwerfällig zu werden." Das war stark! Die Damen betrachteten ihre Worte als Affront.

„Wir, in unsern alten Familien, halten eben fest zusammen, auch nach außen", ergriff Direktor Wehrmanns rothaarige, magere Schwester die allgemeine Verteidigung. „Aber es ist natürlich, daß die Leute ohne Tradition — ich möchte sagen: Leute, die ihren Großvater kaum kennen — das nicht nachfühlen."

„O doch", widersprach Konstanze, „ich fühle das nicht nur nach, ich respektiere sogar diese Abgeschlossenheit! Im übrigen, gnädige Frau, kennen wir beide ja unsere Großväter; sie sind im Waisenhaus zusammen aufgewachsen, ich besitze noch ein Daguerreotyp, das sie mit den späteren Gründern einiger anderer alten Familien in den blauen, engen Anzügen und den flachen Mützen zeigt — wenn Sie es einmal sehen wollen?!"

„Danke", entgegnete die geborene Wehrmann und schleuderte ein Steinchen ins Wasser. „Mein Großvater wurde später Bürgermeister."

„Und meiner blieb leider Korbträger. Meine alte Familie könnte also nur einen Sack mit Getreide in ihr Wappen aufnehmen!" Sie lachte heiter dabei. Dann sprach sie noch eine Weile mit den übrigen Damen, bewunderte die Kinder, teils aus Überzeugung, teils aus Klugheit, und ging nach diesem kleinen Versöhnungsakte davon.

Aber sie täuschte sich nicht darüber, daß die milde Stimmung gegen sie nicht vorhalten werde und daß die Erbitterung, daß sie es gewagt habe, offen ihre Abkunft zuzugeben und sich dennoch jetzt hier und überall zu den Ersten zu zählen, sich in höhnischen, schadenfrohen Bemerkungen Luft machen werde. Sie meinte die Stimmen in ihrem Rücken ordentlich zu hören:

„Diese Arroganz! Sie tut, als hätte sie keine gute Abkunft nötig — als stellte sie genug in der Welt dar! Und was ist sie denn schließlich: Eine geschiedene Frau, der die Männer nachgehen ihres Geldes wegen! Und die sich höchst ungeniert den Hof machen läßt. Sogar von verheirateten Männern! Haben Sie gehört, daß dieser Konsul Bahrfeld —? Die Freundschaft soll ja schon über alle Begriffe groß sein!"

Die Schwester des Direktors warf einen zweiten Stein mit noch größerer Wucht in die Wellen und sagte wegwerfend: „Ich danke dafür, diese Frau in die Familie zu bekommen —" sie übernahm es, noch einmal ernsthaft mit ihrem Bruder über den Punkt zu reden. Freilich: das Geld! Das war das einzige Versöhnliche an Konstanze — das Kaufmannsblut regte sich doch in ihr, abbrechend meinte sie: „Ja — wenn die Männer nur nicht so eifersüchtig wären!"

Aber sie hätte auch nicht in Gedanken die kleine Konzession zu machen brauchen: Konstanze fühlte, wie unmöglich es ihr sein würde, selbst wenn sie nicht einen andern liebte, in diesen Kreisen zu leben. Sie war gerecht genug, sich daran selbst die Schuld zu geben; sie war den Anschauungen entfremdet, war innerlich heimatlos geworden und mußte sich doch sagen, daß sie vorläufig keinen anderen Boden gefunden habe, in dem sie hätte Wurzel schlagen können. Wilhelm von Giehrenbergs Bekannte waren in ihrer Art recht verschieden von denen ihrer Jugendzeit — die alten hatte sie verloren, zu den neuen war sie erst recht niemals in engere Berührung getreten. Sie kam sich wie ein vom Baum gewehtes Blatt vor. Und traurig dachte sie, daß trotz des scheinbaren Sieges eben doch sie die Unterlegene sei: ihre Stellung wurde nur noch exklusiver, während jene Frauen im Bewußtsein ihres „guten Rechts" um so fester zusammenhalten würden. Also auch zu den glücklichen Frauen ihres Alters paßte sie nicht: Alles schien sie dahinzutreiben, daß sie sich immer klarer über ihre Einsamkeit wurde!

Das kleine Motorboot, das die Verbindung mit dem Priwall gegenüber besorgte, lag an der Anlegebrücke. Fast mechanisch stieg sie hinein, vielleicht konnte sie drüben ungestört spazieren gehen. Von Bord aus blickte sie zurück: wie lieblich der Ort dalag, die flach verschnittenen Linden an der ganzen Vorderreihe entlang umrahmten das friedliche Bild mit grünem Band, das Wasser des Hafens war vom Rotgold der untergehenden Sonne durchleuchtet — nur ihr kleines Schiff durchriß den glatten Spiegel, und sein Herz mit dem unruhig treibenden Tuck-Tuck glich dem ihren, das nirgends Ruhe fand und durch die Fluten gejagt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

## = Lesefrucht. =

Das untrüglichste Armutszeugnis für eine gesellige Unterhaltung liegt dann vor, wenn sie auf Kosten anderer geführt wird. Klatsch jeder Art dokumentiert nicht allein leere Herzen, sondern auch hohle Köpfe. Reichel.

## Die schöne Sitte der Häuserinschriften.

Die Sitte der Häuserinschriften verschwindet immer mehr. In dem Strudel der modernen und rastlosen Zeit findet man nicht mehr die Muße, dem Hause, das man erbaut, den Inspruch mitzugeben, denn der Spruch des Hauses muß zu den Bewohnern, er muß zu dem Bauwerk selbst passen. Und die modernen Häuser sind auch allzu sehr auf den Wechsel eingerichtet, nur selten kommt es noch vor, daß derjenige, der das Haus errichtet, sich vornimmt, den Rest seiner Tage darin zu verbringen, und, wenn er dereinst die Augen schließt, das Haus, das sein Werk ist, den Kindern und den Kinderskindern zu übergeben. Wer sich ein Haus errichtet, der weiß, daß seine Nachfolger sehr bald mit dem Umbau beginnen werden, damit ihnen von den Fortschritten der Neuzeit und dem damit verbundenen Komfort auch nichts verloren geht. Nur auf der Reise wird noch der und jener auf den alten Häusern irgend eine Inschrift gefunden haben, und diese Inschriften entbehren nicht selten eines gesunden Humors, wenngleich sie fast alle von der Frömmigkeit und dem Gottesglauben diktiert sind. Namentlich im Hessenlande findet man auf den alten Bauernhäusern noch zahlreich die Inschriften, und in holprigen Versen, die zuweilen an die Erzeugnisse der Literatur des Mittelalters erinnern, prägt sich das Gemütsleben des Volkes aus. Am meisten findet sich der Spruch, den alle diejenigen an dem First oder der Front des Hauses anbringen, die keine besonderen Wünsche an den lieben Gott haben:

„Der Ausgang und der Eingang mein
Soll dir, o Gott, befohlen sein."

oder aber der Spruch steht in großen Lettern da:

„Gott segne dies Haus und jeden Stand,
Den Bürger in der Stadt und den Bauer auf dem Land."

Nicht selten findet man philosophische Betrachtungen und Anreden an den Leser, die gewissermaßen mit ihm Zwiesprache zu halten wünschen. Von einer stoischen Weltanschauung zeugt das Sprüchlein, das ein biederer Hesse seinem Hause einverleibt hat:

„Wer hinein will auf offener Straßen,
Der muß jedermann reden lassen.
Ich halte allen Reden still
Und lasse gehen wie Gott es will." —

In dem inneren Tirol sind in den Sprüchen der Häuser gewöhnlich Weltbetrachtungen angestellt. Zuweilen ist es auch Sitte, sich auf dem Hause mit seinem Nachbar auseinander zu setzen, und dem Hausinspruch die Meinung einzuverleiben, die man sich im Laufe der Jahre gebildet hat. Ein Tiroler Bäuerlein, das, wie er selbst erzählte, in den siebzig Jahren seines Lebens das Heimatdorf noch nie verlassen hatte, erbte in diesem hohen Lebenswinter noch ein Stückchen Geld und er, der stets Knecht gewesen, machte sich nun zum Herren. Aber der erneute Stand richtete in seinem Hirn nicht die geringste Veränderung an. Er blieb, wie er gewesen, und nur das eine wollte er sich leisten, auf seinem Hause das niederzuschreiben, was er im Laufe der Jahre zu seiner Lebensauffassung gemacht hatte. Der Spruch lautete:

„Man saget es sei böse Zeit,
Soll lieber sagen, böse Leut.
Die Zeiten bleiben immer,
Die Leute werden schlimmer."

Dieser Spruch, den er selbst gedichtet, erfüllte ihn mit einem unendlichen Stolz, und er fragte die „Fremden", die doch schon „so viel" gesehen, ob sie sein Produkt denn nicht viel wertvoller fänden als die Inschriften der anderen Bauern, die da lauteten:

„Dies Haus ist mein, und doch nicht mein,
Wer nach mir kommt, wird's auch so sein."

In denjenigen Teilen von Bayern, die von dem Strom der Touristen noch nicht berührt worden sind, da findet man die gute deutsche alte Sitte, die Häuser mit Inschriften zu versehen, in einem weit ausgedehnterem Maße als dies irgend wo anders der Fall ist. Hier zeigt sich ein Humor, der dem Leser die Lachtränen nicht selten in die Augen treibt, und der von dem Zusammenleben der Menschen in einer eigenartigen Weise Kunde gibt. So erzählt das eine Haus eine Geschichte, die in wenigen Worten ausgedrückt ist, und die von dem Familienleben zweier Familien in deutlicher Weise Kunde gibt:

„Mölzer ist wohl stolz
Auf seinen Schwager Scholz.
Und Scholz ist noch viel stolzer
Auf seinen Schwager Mölzer."

Mölzer und Scholz sind die reichsten Familien in dem Dorfe, erzählen die Kinder, wenn man sie nach den beiden stolzen Leuten fragt, und sie haben den Reichtum beide erst erworben. Jeden Tag fragte Mölzer seinen Schwager Scholz: „Darf ich auf dich stolz sein?" Das sollte heißen: „Hast du auch nichts getan, was nicht dein Gewissen völlig rein hält?" Und Solz antwortete: „Und ich, darf ich dich stolz nennen?" Auch diese Antwort fiel stets bejahend aus. Schließlich wurde Frage und Antwort in der Inschrift verewigt.

Schlechte Erfahrungen scheint ein Mann gemacht zu haben, der auf das Haus die Worte setzen ließ:

„Glaube, Liebe, Treue und Recht,
Die Viere haben sich schlafen gelecht,
Wenn sie wieder aufersten,
Wird's besser in der Welt aussen."

Ein anderer erklärt:

„Für Wanderer sind die Sprüch gemacht,
Drum sieh und lies sie mit Bedacht.
Den Spötter laß ich lachen,
Er mag sie besser machen."

Bei einigen Inschriften, die man des ehrwürdigen Alters wegen nur noch mit Mühe entziffern konnte, mußte man unwillkürlich ausrufen: „Dunkel ist der Rede Sinn!" So z. B., wenn ein Haus folgendes erzählt:

„Es lag ein Mann an einem Ort,
Er lag ganz still und kam doch fort,
Er sah weder Tag noch Licht,
Doch war sein Herz auf Gott gericht."

Erst als der Besitzer des Hauses erschien und sich vorstellte, dabei erklärte, daß seit Jahrhunderten seine Ahnen immer auf den Namen „Jonas" gehört und daß er auch den Namen trage, den der Bewohner des Walfischbauches auszeichnete, konnte man sich eine Erklärung dieses Spruches zurechtstutzen. Entschieden sympathisch berührte der Spruch, den ein altes Schweizerhaus, das jenseits der großen Heerstraße lag, aufwies. Es war in der Nähe von Davos ein reizender kleiner Ort, der nach der Kirche des Dorfes „Frauenkirch" heißt, und in dem nur einige wenige Häuser stehen:

„Gib Segen und Gedeihen,
Gesundheit und Genesen,
Besonders aber denen,
Die diesen Spruch tun lesen."

sagt das Haus. Und eine alte Schweizerin erscheint, wenn man davor steht, ladet zu einem Glase Milch ein, die zudem hier sehr rar ist, und sagt: „Und Ihnen besonders junge Frau."

Ruth Goetz.

## = Bunte Welt. =

Über Nahrungsmittelverfälschungen in früheren Jahrhunderten plaudert eine französische Zeitschrift: Der Herzog von Orleans erschien im Jahre 1745 eines Tages im Ministerrat mit einem Brot in der Hand und warf es entrüstet auf den Tisch, indem er dem König, der den Ministerrat präsidierte, zurief: „Das, Majestät, ist das tägliche Brot Ihrer Untertanen!" Das Brot war aus getrockneten und zermahlenen Buchenblättern hergestellt. Das Brot, das man in Paris im Jahre 1794 jeden Morgen vor den Bäckereien an das Volk, nachdem es stundenlang darauf hatte warten müssen, verteilte, hatte eine ganz besondere Eigenschaft: wenn man es gegen eine Wand schleuderte, blieb es daran kleben; es war so schlecht, daß es nicht einmal die Hunde essen wollten. Im Jahre 1847 behauptete man in Paris, daß viele Bäcker dem Brotmehl Alabasterstaub beimischten. 1786 düngten die Bauern ihre Felder mit Arsenik und Kobalt. In den Pariser Markthallen durften um dieselbe Zeit die Händler und Händlerinnen unbelästigt faules Fleisch und faulige Fische verkaufen. Ludwig XIV. hatte zwar eine Art Fleischbeschauung eingeführt, indem er fünfzig Halleninspektoren ernannte, aber er tat das nur, um durch den Verkauf neuer Ämter sich neue Einnahmequellen zu verschaffen, und es lag ihm im Grunde herzlich wenig daran, ob die Fleischbeschauer ihr Amt ausübten oder nicht. Großes Mißtrauen hegte man gegen die Getränke, die einem in Speisewirtschaften vorgesetzt wurden, und das mit Recht. Im 13. Jahrhundert schon wurde das Bier in geradezu raffinierter Weise verfälscht: das Gebräu wurde mit Wacholder-, Holunder- und Schotensäften vermischt. Unter Ludwig XVI. fälschte man den Wein und den Apfelwein mit Carbonaten. Von den Milchhändlern ging das Gerücht, daß sie, um die Milch dicker erscheinen zu lassen, eine aus Stutenhirn bereitete „Sauce" in die Milchkübel schütteten. Als im Jahre 1711 der Kaffee in Mode kam, schleuderten die Weinhändler gegen das neue Getränk die größten Injurien, indem sie es in einem Manifest ein „wasserartiges Gesöff" nannten. Das 18. Jahrhundert machte eine große Entdeckung: man merkte ganz plötzlich, daß das Pariser Wasser nicht rein war. Daß das Brunnenwasser nicht immer kristallklar sein sollte, wunderte die Leute schon sehr; geradezu sensationell aber wirkte die Kunde, daß auch das Seine

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9—11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Zweigstellen, sowie die 196 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 536. Wiesbaden, Dienstag, 16. November 1909. 57. Jahrgang.


## Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

## Die politische Krisis in England.

§ London, 14. November.

Leitende liberale Mitglieder des Unter- wie des Oberhauses halten es zwar noch immer für ausgeschlossen, daß die Führer der Unionisten die Verwerfung der Finanzvorlage beabsichtigen und auf diese Weise eine große finanzielle und konstitutionelle Krisis heraufbeschwören wollen. Die „Times" und die „Morning Post" sind jedoch anderer Ansicht oder behaupten vielmehr, über Informationen zu verfügen, die keinen Zweifel darüber gestatten, daß das Budget Lloyd Georges von den edlen Lords nun und nimmermehr angenommen werden wird. Nach der „Times" werden die letzteren ihre Attacke auf jene Finanzvorlage am 22. d. M. beginnen und sie zeitig im Dezember beenden. Die „Morning Post" aber wollte wissen, daß die Sache noch viel schneller, und zwar mit Hilfe eines dem Budget ohne weiteres den Garaus machenden Antrags gehen würde. Der angebliche Wortlaut des letzteren wurde sogar bereits veröffentlicht, was freilich die Glaubwürdigkeit jener Mitteilung beeinträchtigte. Aber schließlich bedeutete ein solcher Antrag wenig oder gar nichts, wenn keine Abstimmung über ihn erfolgte. Ist es freilich wahr, daß das Oberhaus noch immer nach der Pfeife Chamberlains tanzt, dann steht die Krisis vor der Tür, durch die unter Umständen auch das Ausland in mehr als einer Hinsicht in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Gilt es doch, wenn die Unionisten bei der zu erwartenden Generalwahl siegen, ein Schutz- und Finanzzollsystem einzuführen, das dem Staat die Einkünfte sichern soll, die ihm Lloyd George durch weitere Besteuerung der Reichsten des Landes zu verschaffen wünscht. Das wäre jedoch die geringste der Folgen eines unionistischen Wahlsiegs für England. Gibt das Volk nämlich bei der Generalwahl seine scheinbare Zustimmung dazu, daß dem Unterhaus, also seinen gewählten Vertretern, das Recht geraubt wird, die Steuerpolitik zu diktieren, indem es dasselbe gleichzeitig dem Oberhaus, also den niemand als sich selbst und die eigenen Interessen vertretenden Lords zugesteht, so überliefert es damit England völlig der Reaktion. In dem Augenblick, wo man dem Oberhaus die Befugnis erteilt, die jährliche Finanzvorlage nach Belieben anzunehmen oder zu verwerfen, kann dasselbe auch einer ihm nicht passenden liberalen Regierung jederzeit den Lauspaß geben, denn die Nichtannahme eines Budgets bedingt die Auflösung des jeweiligen Parlaments. Indirekt würde dadurch auch die relative Bedeutung des Souveräns, sehr direkt aber diejenige des Unterhauses leiden und die Geburtsaristokratie nebst geadelten Vertretern der Geldaristokratie zu den absoluten Herren des Landes gemacht werden. Es ist undenkbar, daß eine Nation, wie die englische, sich im vollen Bewußtsein jener Folgen dazu verstehen könnte, die zweite, lediglich aus erblichen Gesetzgebern bestehende Kammer mit solcher Machtvollkommenheit auszustatten und ihre eigenen Rechte dadurch zu schmälern. Dennoch ist auf einen Sieg der Liberalen bei der unter Umständen unmittelbar bevorstehenden Generalwahl keineswegs mit Gewißheit zu rechnen. Die große Menge der Wähler hat keine Ahnung von der Tragweite einer etwaigen liberalen Niederlage, und außerdem kommt den Unionisten die immer weiter gehende Bildung einer besonderen Arbeiterpartei zustatten. Ehedem gab es in jedem Wahlbezirk nur Kandidaten der beiden großen Parteien im Staat, und die Arbeiter wählten fast durchgängig liberal. In der neueren Zeit aber werden auch regelmäßig Arbeiterkandidaten aufgestellt, und wenn diese nicht etwa den Liberalen wie den Unionisten aus dem Feld schlagen, veranlassen sie doch eine solche Stimmenzersplitterung, daß die Unionisten triumphieren. Vielleicht rechnen die Lords darauf, daß ihnen das in einer großen Entscheidungsschlacht zum Sieg verhelfe, aber indem sie eine solche herausforderten, würden sie jetzt unbedingt va banque spielen. Unterlägen sie nämlich, so dürfte die nächste liberale Regierung mit einem gewissen Recht annehmen, ein Mandat für die Umgestaltung des Oberhauses in ein wirkliches Repräsentantenhaus empfangen zu haben. In diesem Fall wären aber auch, wie bereits mehr als ein englischer Politiker ausführte, vermutlich die Tage der Monarchie in Großbritannien gezählt.

## Politische Übersicht.

### Regelung der Haftung für Amtspflichtverletzungen der Lehrer und Lehrerinnen.

In dem Gesetze vom 1. August 1909 über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt fehlt es an einer Bestimmung, durch welche einem öffentlichen Verbande die Haftung für solche Amtspflichtverletzungen der Lehrer und Lehrerinnen auferlegt würde. Die in dem Entwurf der Staatsregierung enthaltene Vorschrift, durch welche den Schulverbänden, den öffentlichen höheren Unterrichtsanstalten, den Schulsozietäten sowie den sonstigen zur Unterhaltung von öffentlichen Unterrichtsanstalten verpflichteten Verbänden und Stiftungen des öffentlichen Rechts die Haftung auferlegt werden sollte, ist bei den Beratungen des Gesetzes im Landtage gestrichen worden. Die Folge hiervon ist, daß der Staat zwar für diejenigen Lehrer und Lehrerinnen, welche an Staatsanstalten angestellt sind und sonach die Eigenschaften unmittelbarer Staatsbeamten haben, die Haftung zu übernehmen hat, daß aber — abgesehen von dem früheren Geltungsbereiche des rheinischen Rechts — alle übrigen Lehrer und Lehrerinnen, wenn sie bei Ausübung der öffentlichen Gewalt eine Amtspflichtverletzung begehen, dem Geschädigten direkt haftbar sind. Um nun einen Überblick über die Notwendigkeit der Neuregelung dieser Frage für Lehrer und Lehrerinnen zu gewinnen, hat jetzt der Kultusminister die einzelnen Regierungen angewiesen, Erhebungen anzustellen, wie oft und in welchen Fällen Lehrer und Lehrerinnen für die erwähnten Amtspflichtverletzungen, besonders bei Überschreitungen des Züchtigungsrechts haftbar gemacht, welche Prozesse darüber eingeleitet und wie diese entschieden worden sind. Durch die Erhebungen, welche sich zunächst auf die Jahre 1907, 1908 und 1909 beziehen — die aber auch weiter fortgesetzt werden sollen — soll festgestellt werden die angeblich begangene Amtspflichtverletzung, die Art des behaupteten oder eingetretenen Schadens, die Höhe der geforderten, im gütlichen Wege bezahlten, eingeklagten oder zur gerichtlichen Festsetzung gelangten Entschädigungssumme und die Lage des Prozesses. — Daneben soll ein besonderes Verzeichnis der Rechtsstreitigkeiten vorgelegt werden, in dem entweder die Lehrer oder die zur Unterhaltung der Schule verpflichteten öffentlichen Verbände oder der Staat für Pflichtverletzungen haftbar gemacht worden sind, die lediglich auf dem Gebiete des Privatrechts liegen, wie z. B. Heizung, Reinigung und bauliche Einrichtung des Schulgebäudes, Sorge für ordnungsmäßigen Zustand des Turnplatzes und der Turngeräte usw.

### Prätorianerherrschaft.

Von gut informierter Seite wird uns geschrieben: Es ist eine eigentümliche Erscheinung, wie sie in den halbzivilisierten Staaten in den letzten Jahren das Militär in den Vordergrund drängt und diktatorische Gewalt beansprucht. Trotzdem dies in Süd- und Mittelamerika, sowie auch in Asien in einzelnen Staaten zu konstatieren ist, so hat sich die Militärdiktatur zum System doch hauptsächlich am Balkan ausgebildet und zieht dort immer weitere Kreise in ihren Bann. Ich will von den Vorgängen in Bulgarien bei der Absetzung des Battenbergers in diesem Zusammenhange einmal absehen, weil sie ziemlich weit zurückliegen und nicht ganz in diese Linie fallen, und nur die Fälle hier zusammenstellen, die noch frisch sind. Da ist es bezeichnenderweise Serbien, das den Reigen führt. Dort geschah es in den letzten Jahren zum erstenmale, daß das Militär angeblich unerträglichen Zuständen, die sich unter der Regierung Alexanders und der Draga entwickelt hatten, mit Gewalt ein Ende machte und die Herrschaft in die eigenen Hände nahm. Diese Diktatur ist nicht vorüber, denn alle Proteste der Mächte haben nichts gefruchtet und die Verschwörer — Offiziere spielen noch heute eine erste Rolle. Dann kam die Türkei daran; die Ereignisse, die sich dort abgespielt, sind in zu frischer Erinnerung, um der Wiederholung zu bedürfen. Und das letzte, aber nicht das uninteressanteste Blatt in der Historie dieser Prätorianerputsche trägt den Namen Griechenland. Die Staaten,

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Triumph der tragischen Witwe.

Eine nächtliche Volkskundgebung. — Freigesprochen! — Die verurteilte Themis. — Das Plaidoyer eines Meisterredners. — Die Geschworenen und das Rebus der Schuldfragen. — Meg verschwindet geheimnisvoll!

Paris, 14. November.

1 Uhr nachts. Auf den Großen Boulevards strömt eine gewaltige Menschenmenge auf und ab. Trotz Feuchtigkeit und Kälte sind die Terrassen der Cafés dicht besetzt. Was verhindert Paris, zur Ruhe zu gehen? Was regt diese Leute so auf, daß man sie von Tisch zu Tisch und in Gruppen diskutieren sieht? Warum stürzten sich die Theaterbesucher bei Schluß der Vorstellung um Mitternacht wie wahnsinnig auf die Zeitungskioske, um die letzten Abendausgaben zu kaufen? Wirklich, genieren sich die Herren, in deren Mantelausschnitt man die Frackkrawatte bemerkt, genieren sich die Damen mit ihren hellen, auffallenden Soirée-Überhängen und mit dem funkelnden Diadem in der Theatercoiffüre denn gar nicht, so mitten in den zweideutigsten Menschenansammlungen, unter Griseiten und Apachen, dem Gerede zu lauschen? Aus dem Justizpalast vom jenseitigen Seineufer will dieser oder jener die letzten Nachrichten herübergebracht haben. „Die Jury berät seit 1½ Stunden", „Sie hat den Präsidenten dreimal zur Aufklärung holen lassen", „Ein schlechtes Zeichen", „Bah, sie bekommt nur, was sie verdient", „Nanu, man hat ihr nichts bewiesen", „Die Dessous wurden verheimlicht", „Ja, es gibt da sicher ein großes Geheimnis", „Alles Komödie" ... So schwirrt es durcheinander. Der Steinheil-Taumel hat seinen Höhepunkt erreicht. Man wird die ganze Nacht auf den Boulevards zubringen, wenn es sein muß; aber man wird das Urteil der sensationellen Affäre abwarten. Vor den Zeitungspalästen staut sich die Menge.

1½ Uhr nachts. Ein Automobil tutet heran, hochbeladen mit aufgeregten Männern. Einige haben den photographischen Apparat umgeschnallt. Man erkennt in ihnen Journalisten; den Hunderten, die sich um sie drängen, rufen sie zu: „Acquittés!" Die „schöne Meg" ist freigesprochen. Im Nu verbreitet sich die Nachricht, drahtlose Telegraphie trägt sie von der Bastille bis zum Opernplatz. Ein wahres Fieber scheint die Menge zu erfassen; man hört begeistertes Geschrei: „Acquittés! Acquittés!", und vereinzelt auch: „Vivo Madame Steinheil!" Die vielen Tausende, die auf beiden Seiten des Justizpalasts sich angestaut hatten und aus deren Reihen bis zu den Fenstern der Wandelhalle manch feindliche Kundgebung emporgestiegen war: „A mort Madame Steinheil!", diese Volksmasse war plötzlich wie verwandelt, als die Nachricht von dem Freispruch kam. Sie brach in Hochrufe auf die Witwe aus, die als Exempel gesellschaftlicher Verderbtheit sich bislang wahrlich keiner Sympathien des Proletariats erfreut hatte. Die populäre Begeisterung für die Freigesprochene hatte einen tieferen Grund: Marguerite Steinheil war einem Volksurteil unterworfen worden; man hatte die Geschworenen unter den kleinen Handwerkern ausgewählt; so war die große Menge bereit, jedes Urteil, das kommen würde, als das richtige willkommen zu heißen. Aber der Freispruch war doppelt willkommen, weil er den unbeliebten „roten Roben" eins auswischte. Die Angeklagte war anfangs nicht beliebt, man hielt ihre Schuld für erwiesen; aber im Verlauf des langen Prozesses entrollte sich ein so empörendes Bild verwirrtester Anklagemethode, daß nicht mehr die angebliche Mörderin, sondern Themis, die Göttin der Gerechtigkeit, die Angeklagte wurde. In achtzehnmonatiger Untersuchung hatten Polizei, Kriminalgelehrte und Untersuchungsrichter 4500 Aktenstücke von 15 000 Seiten Länge zusammengetragen, die fürchterlichste Anklage, Gatten- und Muttermord, erhoben, und dann nach einem parteiischen Verhör, das eine moralische Tortur war, Stück für Stück die Anklage fallen lassen. Von den zahllosen Beweisen, die vorhanden sein sollten, kam nichts ans helle Licht. Geschworene sollen nicht nur nach Tatsachen, sondern auch nach ihrem Eindruck, nach der Überzeugung ihres Gewissens urteilen. Sie brachten diesmal wohl, wie alle, die vorgefaßte Überzeugung von der Schuld der Angeklagten mit. Die gar zu geschickte Verteidigung Megs war auch nicht dazu angetan, diese Überzeugung ins Wanken zu bringen. Es bedurfte all der unglaublichen Fehler und Verfehlungen der Justiz, um den Umschwung zugunsten der Frau Steinheil herbeizuführen. 4500 Aktenstücke von 15 000 Seiten Länge! Und mangels Beweise hat man sie nach Hause geschickt. Nicht ungestraft! Denn dieser Prozeß war eine solche Tortur, daß man zu Mitleid mit der größten Verbrecherin eines Jahrhunderts hätte kommen können.

Der Freispruch beweist nichts; er war unter den gegebenen Umständen notwendig. Aber da er dem Maler Steinheil und seiner Schwiegermutter Japy nicht wieder zum Leben verhilft, bedeutet er den Fallit der französischen Justiz. Die gesamte Presse verkündet ihn; alle schreien gegen das veraltete, verknöcherte Justizsystem: Der Freispruch der Madame Steinheil war die Verurteilung der Dame Gerechtigkeit.

Der Verteidiger Saint-Aubin hätte eine leichte Aufgabe gehabt, wenn er nur hätte die Anklage „demolieren" müssen: die hatte sich schon ganz von selbst demoliert; aber wie stand es mit der inneren Überzeugung der biederen Geschworenen? Der Eindruck, den Meg mit ihrem ultraintelligenten Auftreten vor dem strengen Präsidenten de Valles auf die einfachen Leute gemacht haben mußte, war wohl der, den man in allen populären Zeitungen las: Einer solchen Frau ist alles zuzutrauen; sie hat oft gelogen, sie hat mehrere unschuldige Personen als Täter bezichtigt, sie ist nicht frei von Schuld. Wenn ein Pariser Advokat redet, muß er die Gegenpartei des Staatsanwalts nehmen, die der Unschuld gegen die Schuld; so ist es auch anderswo, mit dem Unterschied einer Nuance — der Pariser Advokat bringt wie der Staatsanwalt derart zur Sache die eigne Persönlichkeit mit, daß er sich sozusagen mit dem Angeklagten, der Staatsanwalt mit der Anklage, identifiziert. Immerhin sieht man dies selten in so ausgedehnter Weise, wie man es diesmal beim Generalstaatsanwalt Trouard-Riolle und bei Maître Saint-Aubin gesehen hat; die Affäre wurde ihre persönliche Sache; der Staatsanwalt wurde bei aller Pedanterie so heftig, so leidenschaftlich, daß man herausspürte, er werde den Freispruch wie die eigne Verurteilung empfinden. Der Advokat aber hätte beinahe Marguerite Steinheil unter den Arm genommen und sich mit seinem eignen Hals für die Unschuld der Klientin

in denen sich diese Ereignisse abgespielt, haben ein Gemeinsames: es gärt in ihnen allen noch mächtig und die Militärgewalt ist nirgendswo fest fundiert. In der Türkei, wo die Angriffe gegen sie am schärfsten, aber auch am offensten sind, hat sie vielleicht noch den meisten Halt und den berechtigtsten Kern. Aber in Griechenland entwickeln sich noch mehr als in Serbien geradezu groteske Zustände, was im übrigen mit dem neuhellenischen Volkscharakter zusammenhängt. Diese Nachkommen des Thersites (dem sie auch an persönlichem Mute nicht unähnlich sind) haben die Kretafrage, in der ihnen ihre Regierung angeblich nicht energisch genug ist, als Hebel benutzt, um eine Staatsumwälzung einzuleiten, bei der sie im übrigen letzten Endes persönlich am meisten profitieren würden. Sie fühlen sich in ihrer Heldenrolle um so sicherer, als sie der Überzeugung leben, die Großmächte würden es nie zulassen, daß die Türkei ihr teueres Vaterland mit Krieg überzieht. Überließe man sie aber sich selbst, so würden sie wohl bald recht kleinlaut werden. Der Fall an sich hätte keine besondere Wichtigkeit, denn was hat es zum Beispiel zu sagen, wenn in Südamerika mal wieder einige „Staaten" aneinandergeraten, aber — Europäisch-Südamerika liegt dem Herzen des Erdteiles zu nahe und ist viel zu sehr in dessen Interessen verstrickt. Nicht was dort unten geschieht, ist bedenklich, sondern was außerhalb des Balkans daraus entstehen kann, und man täte deshalb wohl am besten, den unruhigen Geistern, speziell in Hellas, sehr deutlich klar zu machen, daß ihnen das Spielen mit dem Feuer nicht gestattet werden kann, weil sie damit auch anderer Leute Häuser gefährden.

## Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser kehrte gestern nach dem Frühstück um 1 Uhr an Bord der „Deutschland" zurück und begab sich von da an Bord der „Nassau". Um 1 Uhr 45 Min. ging die „Nassau" mit dem Kaiser an Bord zu einer mehrstündigen Fahrt in See. Abends fand bei dem Kaiser an Bord der „Deutschland" Tafel statt, zu der die anwesenden Admirale geladen waren. Die Abreise nach Baden-Baden erfolgte um 9 Uhr 20 Min.

Das Kronprinzenpaar ist gestern mittag in Bregenz eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt auf der Bregenzer Waldbahn nach Hopfreben weitergereist.

Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, ist in Magdeburg eingetroffen, um an der Sitzung der Ortsgruppe der deutschen Kolonialgesellschaft anläßlich von deren 25jährigem Bestehen teilzunehmen. Der Herzog ist im Generalkommando abgestiegen.

Der Prinzregent von Bayern zog sich eine Überdehnung des rechten Handgelenks zu, die für die nächsten Tage einige Schonung bedingt.

Die Herzogin von Cumberland ist mit ihrem ältesten Sohne, dem Prinzen Georg Wilhelm, zum Besuch ihres zweiten Sohnes, des Prinzen Ernst August, in München eingetroffen. Auch der Herzog von Cumberland kommt zu mehrtägigem Aufenthalt zur Geburtstagsfeier seines zweiten Sohnes nach München.

Zu den Nachrichten über das Befinden des jungen Fürsten v. Bismarck bemerken die „Hamb. Nachr.", daß diese Angaben zum wenigsten übertrieben seien. Der junge Fürst ist allerdings etwas zart und stand auch einige Zeit unter ärztlicher Aufsicht, ist aber seit ungefähr acht Tagen daraus entlassen, da sein Befinden zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gibt.

* **Keine Palästinareise des Kaiserpaares.** Eine Palästinareise des Kaiserpaares wäre nach von Kiel verbreiteten Meldungen für Monat Februar geplant, für die die Kaiserjacht „Hohenzollern" bis dahin seeklar sein solle. Daß die Winterarbeiten auf der „Hohenzollern" bis zum Beginn des Februar zu beendigen sind, trifft zu, ebenso daß eine Mittelmeerreise der Jacht in Aussicht genommen ist, die bis nach Palästina ausgedehnt werden soll. An ihr wird jedoch, wie nunmehr behauptet wird, nicht das Kaiserpaar teilnehmen, sondern, wie schon bekannt, Prinz Eitel Friedrich mit Gemahlin, denen sich die jüngst konfirmierte Tochter des Kaiserpaares, Prinzessin Viktoria Luise, anschließen wird.

stc. **Preußens Bevölkerung im Jahre 1908.** Nach den neuesten Feststellungen des Königlich Preußischen Statistischen Landesamtes kamen während des Jahres 1908 im preußischen Staate vor: 1 308 283 Geburten (in den Jahren 1907 und 1906 1 298 291 und 1 308 912), darunter 38 884 Totgeburten (gegen deren 38 655 und 39 301 in den beiden Vorjahren). Die Anzahl der Eheschließungen belief sich auf 311 131 (313 039 und 309 922). Sterbefälle einschließlich der Totgeburten gab es 782 608 (719 604 und 712 970). Der Geburtenüberschuß stellte sich sonach auf 575 675 Köpfe gegenüber 578 687 und 595 982 in den beiden Vorjahren. Die Einwohnerzahl Preußens läßt sich auf zusammen 38 468 663 Köpfe für den 1. Januar 1908, auf deren 38 751 705 für den 1. Juli und auf 39 034 746 für den 1. Januar 1909 berechnen. Bis zum Jahresschlusse 1909 dürfte Preußen sicher eine Bevölkerung von 39,6 Millionen Köpfen erreicht, wenn nicht überschritten haben; im Laufe des nächsten Jahres wird das Königreich Preußen also über 40 Millionen Einwohner haben.

= **Die Handlungsgehilfen im Hansabund.** Die Handlungsgehilfen stellen bekanntlich in vielen, wenn nicht in den meisten Zweigverbänden des Hansabundes von allen Erwerbsgruppen die stärkste Mitgliederzahl. Hieran sind in erster Linie der Verband Deutscher Handlungsgehilfen (Sitz: Leipzig) und der Verein für Handlungskommis von 1858 (Sitz: Hamburg), daneben der Verein der deutschen Kaufleute (Sitz: Berlin) beteiligt. Aber auch die Organisationen, die dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande (Sitz: Hamburg) angehören, arbeiten vielfach in nachdrücklichster Weise im Hansakunde mit. Man darf erwarten, daß allmählich annähernd die Gesamtheit des für die deutsche Volkswirtschaft so bedeutsamen Standes der Handelsangestellten trotz aller sonst unter ihnen bestehenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Hansabundes vereinigt sein wird. Übrigens sind im Direktorium, im Gesamtausschusse wie in allen Kommissionen der Hansabundes-Verwaltung namhafte Vertreter der Handlungsgehilfenkreise tätig.

* **Der deutsch-französische Wirtschaftsverein.** Gestern fand in Anwesenheit von Vertretern des Eisenbahnministeriums und des Auswärtigen Amts in Berlin die zweite Generalversammlung des deutsch-französischen Wirtschaftsvereins statt. Einstimmige Annahme fand eine Resolution, nach welcher der Verein es für eine Loyalitätspflicht der Regierung hält, die Mosel-Saar-Kanalisierung zur Durchführung zu bringen. Weitere Verhandlungen betraten das neue deutsche Weingesetz und den deutsch-französischen Weinhandel. Beschlüsse betraten u. a. Vereinheitlichung und Verbilligung der Analysen sowie die Nachversteuerung des französischen Champagners, gegen die nötigenfalls bei dem Bundesrat protestiert werden soll; sie wurden sämtlich der Fachkommission für gewerblichen Rechtsschutz überwiesen. Schließlich nahm der Verein Vorschläge über eine Mittagsverbindung Frankfurt-Paris entgegen.

* **Thyssen als Sachverständiger in Berlin.** Der bekannte Großindustrielle August Thyssen soll dem „Berl. Tagebl." zufolge nach Berlin zum Reichsmarineamt berufen worden sei, um als Sachverständiger mitzuarbeiten bei den festzusetzenden Maßnahmen gegen die Verwaltungsschäden bei den kaiserlichen Werften, die sich in dem Kieler Prozeß gezeigt haben. Der „Lok.-Anz.", dem diese Meldung ebenfalls aus Essen zugegangen ist, bemerkt, daß im Reichsmarineamt von einer Berufung Thyssens nichts bekannt sei; vielleicht handle es sich um Zuziehung Thyssens zu der Immediatkommission, die mit der Reform verschiedener Verwaltungszweige verknüpft ist.

* **Französische Verdächtigungen der Gebrüder Mannesmann.** Gegenüber der ausländischen Nachricht, Herr Mannesmann habe einen Wachtposten in Casablanca tätlich beleidigt und dann später Abbitte geleistet, kann die „Rhein.-Westf. Ztg." mitteilen, daß durch das deutsche Konsulat in Casablanca festgestellt worden ist, daß keiner der Brüder Mannesmann noch irgend einer ihrer Angestellten, direkt oder indirekt in eine derartige Angelegenheit verwickelt gewesen ist. Auch die kürzlich erschienene Nachricht, daß bei der Bestrafung der mit dem Roghi gefangen genommenen Rebellen Herr Mannesmann Grausamkeiten gebilligt habe, ist eine tendenziöse Unwahrheit. Herr Mannesmann und seine Mitarbeiter haben vielmehr damals alles versucht, den Sultan zu einer milden Behandlung der Gefangenen zu bewegen und ist es ihren Bemühungen zum Teil zuzuschreiben, daß von 469 Gefangenen 436 begnadigt und nur über 24 die nach dem Koran gegen Rebellen vorgeschriebene Strafe verhängt wurde. Herr Mannesmann hat zugleich den Sultan um die Erlaubnis gebeten, die Bestraften auf seine Kosten durch europäische Ärzte behandeln zu lassen, doch konnte ihm diese Bitte aus religiösen Gründen nicht gewährt werden. Die völlig unberechtigte Verdächtigung, das Mannesmann-Konsortium habe politische Ambitionen und suche die marokkanische Staatsanleihe zu verhindern, ist ein sehr durchsichtiges Manöver, das bezwecken soll, die Marokko-Unternehmungen der Gebrüder Mannesmann in der Öffentlichkeit herabzusetzen.

* **Landtagsersatzwahl in Lissa-Rawitsch.** Bei der Landtagsersatzwahl für Fraustadt-Lissa-Rawitsch-Gostyn erhielt v. Kardorff (freikons.) 340, Probst Dr. v. Jadzewski 230 Stimmen. Landrat v. Kardorff, ein Sohn des bekannten verstorbenen freikonservativen Parlamentariers, ist somit gewählt.

* **Die Entschädigung von Werkmeistern der Tabakindustrie,** die durch das neue Tabaksteuergesetz arbeitslos wurden, ist von mehreren Zollämtern abgelehnt worden, weil es sich nicht um Arbeiter handle. Mit der Frage wird sich demnächst der Bundesrat befassen. Das Reichsschatzamt hat sich zur Entgegennahme der Wünsche der Werkmeister bereit erklärt. Vertreter des Deutschen Werkmeisterverbandes zu empfangen.

* **Gegen den Zweikampf.** Die Haupt-Geschäftsstelle der Internationalen Vereinigung gegen den Zweikampf und für den Schutz der Ehre in Ofenpest hat sich im Juli an Kaiser Wilhelm mit der Bitte gewandt, ihren Bestrebungen sein Interesse zuzuwenden. Auf diese Eingabe hat jetzt die Vereinigung von der deutschen Botschaft in Wien eine Zuschrift erhalten, in der es u. a. heißt: „Nachdem die Eingabe auf Allerhöchsten Befehl dem Herrn Reichskanzler zur Erledigung zugewiesen worden ist, bin ich beauftragt und beehre mich, ganz ergebenst mitzuteilen, daß der möglichsten Einschränkung des Zweikampfes unausgesetzt die größte Aufmerksamkeit zugewendet wird."

* **Über eine sonderbare Verdeutschung** beklagt sich die Essener „Arbeiterztg.". Aus dem rheinischen Oberpräsidium ist nämlich einem Berginvaliden eine Zuschrift zugegangen, die an den „Bergbettelmann" Herrn X. überschrieben war. Welche Gedankenlosigkeit! Leider gab's früher Invaliden genug, die der

---

verbürgt! Seine Beredsamkeit riß fort, ihn selbst. Der untersetzte Mann mit dem barumrahmten Gesicht wurde um 20 Jahre jünger, wenn er von den Reizen der singenden Meg sprach, die einen Massenet bezaubert hätte. Nicht nur vom künstlerischen, sondern auch vom sachlichen Standpunkt war das Plaidoyer ein Meisterstück und verdiente den Triumph über das unhaltbare Requisitorium.

Die Sitzung fing mit unangenehmen Zwischenfällen an; die Krankheit des Geschworenen-Obmanns drohte einen Augenblick, den ganzen Prozeß unmöglich zu machen; viel Zeit ging verloren, bis der im Automobil ausgesandte Gerichtsarzt sich überzeugt hatte, daß der Obmann wirklich sehr krank war, und bis ein Ersatzmann ernannt werden konnte. Dann erschien die Köchin Mariette Wolff wutschnaubend vor den Richtern und verlangte ein deutliches Wort von dem Generalstaatsanwalt, der sie in seinem Requisitorium als Helfershelferin bei dem Doppelmord bezeichnet hatte. Der Generalstaatsanwalt weigerte sich trotz des Eingreifens der Advokaten, deutlicher auf diesen so dunklen Punkt seiner Anklage zurückzukommen, aber der Präsident ließ Mariette Akt nehmen, daß man nicht sie und ihren Sohn gemeint habe. Dann begann Saint-Aubin; seine leichte Ironie gegen den Staatsanwalt versetzte sofort das Auditorium in Spannung, wie es dem gesamten Richterkollegium ergehen werde; im Zuschauerraum sah man Réjane, Rounet-Sully und den Baron de Rothschild — ein Premierenpublikum. Dem Plaidoyer zu folgen, würde zu weit führen. Mit einem oratorisch prächtigen Appell an die menschlichen Gefühle der Geschworenen schloß Saint-Aubin. Er rief in Gedanken die unschuldige Tochter Megs herbei, die keinen Tag versäumte, der Mutter Trost im Gefängnis zu spenden, um die Jury von der Unschuld der unglücklichen Frau zu überzeugen. Da blieb kein Auge trocken. Meg selbst war am Ende ihrer Kräfte; als der Präsident mit schneidend kalter Stimme die Schuldfragen verlesen hatte, mußten die Munizipalgardisten die ohnmächtige Angeklagte hinaustragen.

Die elf Schuldfragen, die den Geschworenen gestellt wurden! Sie allein beweisen, wie dringend nötig die französische Justiz einer Reform bedarf. Man muß eine ganze Reihe von Jahren den Code Napoléon und seine Anhängsel eines Säkulums studiert haben, um diese unlogischsten Deduktionen der Gerichtssprache verstehen zu können. Glaubt man es, daß die Geschworenen die siebente Frage, ob Marguerite Steinheil die legitime Tochter ihrer Mutter Japy ist, wie die direkten Schuldfragen verneinen mußten, damit die Angeklagte freigesprochen werden konnte? So hat die Jury tatsächlich bekunden müssen, daß Meg nicht die Tochter ihrer Mutter ist! Die Geschworenen haben denn auch sehr gewissenhaft sich den verworrenen Text erklären lassen. Und als man den Präsidenten, den Staatsanwalt und den Verteidiger hierzu in ihr Beratungszimmer berief, war die Aufregung unter dem lange wartenden Auditorium groß; man nahm allgemein an, daß diese Konsultation einer Verurteilung gleich käme. Die ersten vier Fragen über Mord der Mutter und des Gatten hatten die Geschworenen sofort verworfen; die Fragen über Beihilfe sollen sie mit neun gegen drei Stimmen verworfen haben. Als der neue Obmann gegen 1 Uhr nachts das Verdikt verlas: „Auf Ehre und Gewissen, nein für alle Fragen!", da brauste heller Jubel im Saal los; die zahlreichen Advokaten waren außer sich vor Freude über die Niederlage der Anklage. Als man Meg hereinbrachte, bereitete man ihr eine Ovation, trotz der Drohungen des Präsidenten. Ihre Freilassung wurde sofort verordnet. Der Graveur Desmoulins, Zolas intimster Freund, der der Witwe im Gefängnis täglich Trost spenden durfte, entführte sie mit zwei Ärzten in einem Automobil, unbemerkt von der Menge, spät in der Nacht. Meg ist verschwunden; keine Zeitung weiß zu sagen, wohin man die halbtote Frau gebracht hat.

E. Lahm.

*

hd. **Paris,** 16. November. Frau Steinheil hat in Vesinet bei Paris in der Anstalt des Dr. Rossegan unter dem Namen einer Madame Dumont Aufenthalt genommen. Es sind ihr bereits verschiedene Angebote gemacht worden, auf Varietés aufzutreten; sie hat jedoch bisher über ihre Zukunft noch keine Entschließung gefaßt.

## Konzert.

In seinem gestrigen 1. Konzert brachte der „Cäcilien-Verein" Georg Friedrich Händels Oratorium „Samson" zur Aufführung. Das Werk ist hier in den letzten 20 Jahren nicht mehr gehört worden und wurde daher mit besonders lebhaftem Interesse begrüßt.

In der großen Reihe der biblischen Oratorien, welche fast die ganze Geschichte Israels umfassen vom „Auszug aus Ägypten" bis zum „Messias", und durch welche Händel die schönste Musik in das Judentum brachte (im Gegensatz zu einem Rich. Wagner, der 200 Jahre später „das Judentum in der Musik" — anprache), nimmt „Samson" eine hervorragende Stelle ein. Den jüdischen Helden zeigt es uns zwar nicht in seiner kriegerischen Glanzperiode, aber doch trotz allen Elends der Gefangenschaft stolz und ungebeugt. Wohl klagt er über seine Leiden; aber seine Mission — Jehova zum Sieg über die falschen Götter zu verhelfen — erfüllt er und besiegelt sie mit seinem Tod. So bleibt dem Werk schon textlich, trotz einer gewissen, nicht wegzuleugnenden Monotonie, doch ein tieferer dramatischer Unterton gewahrt.

Auch dieses Oratorium soll Händel in der unglaublich kurzen Zeit von sechs Wochen und unmittelbar nach dem eben vollendeten „Messias" geschrieben haben: unglaublich, selbst wenn man bedenkt, daß Händel auch in diese Partitur einzelne Stücke aus früheren Opern oder Oratorien mit hinübernahm. Der feierliche „Trauermarsch" z. B. ist schon aus „Saul" bekannt. Die Sologesänge bieten reiche Ausbeute, so an zart wie an kraftvoll empfundenen Gestaltungen; noch mehr zu bewundern die Pracht der Chöre: welchem gebührte hier der Vorzug, wo doch fast jeder in seiner Art so vollendet ist! Hier der feurige Priestergesang „Erhallt Trompeten"; dort der grandiose Doppelchor „Ehret in seiner Herrlichkeit"; oder der wilde Siegesruf der Dagonspriester! Unbegreiflich, daß der großartige, in echt Händelschem Fugen-Donner einherstürmende Glaubensgesang „Dann sollt ihr sehen, daß er der Herr ist" in der vorliegenden Bearbeitung gestrichen war! Da hätte man lieber einige der schon recht antiquierten Rezitative, die ja oft nur ganz konventionell gehalten sind, vermißt.

Daß das alte Meisterwerk auch gestern wieder lebhaft erwärmte und erhob, daran hatte die wohlgelungene Wiedergabe ihren wohlgemessenen Anteil. Der Cäcilien-Chor ließ es kaum irgendwo an Mut und Standhaftigkeit fehlen, und in der Sicherheit der Einsätze erkannte man überall den Fleiß und die Sorgfalt des Studiums. Für geschmackvolle Schattierung hatte des Dirigenten Meisterhand gesorgt: den Fest- und Siegeschören fehlte es so wenig an Frische und Kraft des Ausdrucks wie den Klage- und Trauergesängen an Zartheit und Milde. Da auch die tonale Reinheit nur selten getrübt und das Verhältnis der Stimmen hinreichend ausgeglichen erschien, so bot dieser chorische Teil der Aufführung genug des Guten und Rühmenswerten. Aber auch vortreffliche Solisten waren zur Hand. Herr Ejnar Forchhammer (Frankfurt) sang den klagenden wie den zürnenden und rächenden „Samson" mit gleich starker dramatischer Beseeltheit und in lebendigster Auffassung. Für Samsons Feind, den Riesen „Harapha", war

Staat betteln schickte. Ein Berginvalide von heute ist aber kein Almosenempfänger, sondern ein Mann, der seine Rente auf Grund eines Rechtsanspruchs bezieht, den er sich durch jahrelange gefährliche Bergarbeit und durch nicht unerhebliche Beiträge zur Knappschaftskasse erworben hat.

* **Die kirchlichen Wahlen in Berlin.** Bei den Kirchenwahlen in Berlin siegten in 27 Kirchen die Liberalen, in 20 die Positiven und in 3 die Kompromißkandidaten. Die Liberalen verdrängten die Positiven in 5 Kirchengemeinden und siegten in 5 anderen, in denen bisher Kompromißkandidaten gewählt waren. In der Paulusgemeinde unterlag die bisherige liberale Mehrheit.

* **Die süddeutschen Bodenreformer.** Die Vertreter des Landesverbandes Bayern des Bundes deutscher Bodenreformer haben beschlossen, zwecks Erörterung der süddeutschen Kanalfragen und der Frage der Wasserkräfte eine große gemeinsame Versammlung der bayerischen, württembergischen und badischen Bodenreformer abzuhalten.

* **Der Verband deutscher Gewerbevereine und Handwerker-Vereinigungen,** der 1500 Vereine mit 160 000 Mitgliedern umfaßt, erläßt eine Erklärung, in der er zum Anschluß an den Hansabund auffordert.

* **Die deutsch-nationale Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels** wurde gestern abend in Leipzig durch eine öffentliche Versammlung eröffnet. Vorträge hielten Kanonikus Dr. Müller-Simonis-Straßburg, Fräulein Pappenheim-Frankfurt a. M. und andere.

* **Kündigung der Tarifverträge im deutschen Holzgewerbe.** In einer Konferenz, die in Berlin zwischen Vertretern des Arbeitgeber-Schutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe einerseits und dem deutschen Holzarbeiterverbande, sowie dem der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine und dem der christlichen Arbeiter stattfand, wurde ein Einverständnis dahingehend erzielt, daß die generelle Verlängerung der Verträge auf ein Jahr untunlich sei, daß aber alles daran gesetzt werden solle, um die Erneuerung der Verträge auf drei Jahre ohne Kampf zu erreichen. Es wurde ferner erwogen, ob es sich eventuell empfehlen würde, eine gegenseitige freundschaftliche Kündigung aller Verträge auszusprechen, um so eine allgemeine Basis für die Verhandlungen zu schaffen.

* **Der Mansfelder Bergarbeiterstreik.** Die Einstellung der streikenden Bergleute auf der Mansfelder Gewerkschaft hat gestern vormittag begonnen. Sie wird sich auf die ganze Woche verteilen, da es nicht möglich ist, sämtliche sich Meldenden auf einmal in den Schächten unterzubringen.

# Ausland.

## Österreich-Ungarn.

**Die ungarische Krise** ist nach wie vor in der Schwebe. Weder die Audienzen Kossuths und Andrassys beim Kaiser, noch diejenigen Wekerles haben eine Entscheidung gebracht. Wekerle erklärte, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen. Von ungarischer Seite wird ferner mitgeteilt, daß die Audienzen keinen Erfolg hatten, da der Kaiser keinerlei Konzessionen gewähren will.

## Italien.

**Ein Handschreiben des Kaisers an den Papst.**

Der preußische Gesandte beim Vatikan v. Mühlberg überreichte gestern dem Papst Pius X. zum Bischofsjubiläum ein in warmen Worten gehaltenes Handschreiben des Kaisers Wilhelm II. Pius X. zeigte sich sehr erfreut über diese erneute Aufmerksamkeit.

## England.

**Der Besuch des Königs von Portugal.**

Der König von Portugal ist gestern nachmittag in Windsor eingetroffen. Der Bürgermeister überreichte eine Adresse, in der auf den vor 5 Jahren erfolgten Besuch der Eltern des Königs Bezug genommen und die Hoffnung ausgesprochen wird, der jetzige Besuch möge die seit Jahrhunderten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch weiter festigen.

Die Londoner Polizei legt eine große Beunruhigung an den Tag bezüglich des Besuches des Königs Manuel. Außerordentliche Maßregeln sind getroffen worden infolge der Meldung, daß eine Anzahl sehr gefährlicher Mitglieder anarchistischer Verbände nach London gekommen sei. Es heißt auch, daß der Besuch des Königs Manuel in Spanien ebenfalls nicht glatt abgelaufen sei. Dem Blatt „Reynolds Newspaper" zufolge ereigneten sich gelegentlich der Ankunft des Königs in Madrid ernste Zwischenfälle. Die Verbreitung der Nachrichten hierüber ist aber von der Zensur verhindert worden. Zahlreiche Verhaftungen sollen vorgenommen worden sein.

## Spanien.

Verschiedene Madrider Blätter beginnen einen Feldzug zugunsten der Revision des Prozesses Ferrer.

## Türkei.

Die Kammer wählte zu Vizepräsidenten die beiden Kandidaten der Jungtürken, den Geistlichen Mustafa Aszim und den Araber Elbostahi.

Vier Bataillone und zwei Gebirgsbatterien gehen vorläufig an die griechische Grenze, um den Übertritt von Banden zu verhindern.

## Persien.

**Die Eröffnung des Parlaments.**

Das Medschläs ist gestern vom Regenten feierlich eröffnet worden in Gegenwart des jungen Schahs, des Thronfolgers, des Ministeriums, des Hofstaates und des diplomatischen Korps. Nachdem der Schah das Medschläs verlassen hatte, wurden im Hofe des Gebäudes vom Sipahdar Abordnungen Teheraner Schulen zur Gratulation empfangen.

## Marokko.

Der spanische Kriegsminister hat Journalisten mitgeteilt, daß er aus Melilla eine Depesche erhalten habe, nach welcher die Rifkabylen von Nador sich dem General Marina unterworfen hätten.

## Ägypten.

Der „Siècle" weist in einer aus Kairo datierten Depesche auf die unter den ägyptischen Offizieren herrschende Bewegung hin, welche eine Besserung ihrer moralischen und materiellen Lage anstreben, und sagt, daß diese Bewegung für die Engländer ernste Schwierigkeiten zur Folge haben könnte.

## Britisch-Indien.

**Zum Attentat auf den Vizekönig von Indien.**

Aus den bisher vorliegenden knappen Berichten über das Attentat in Ahmadabad ergibt sich, daß der Vizekönig Lord Minto und seine Gattin mit knapper Not dem Tode entgangen sind. Der Mordversuch ist mit Berechnung gerade in dem Augenblick unternommen worden, wo das neue indische Verwaltungsgesetz, das den Eingeborenen stärkere Beteiligung an der Verwaltung gewährt, ins Leben treten soll. Der „Daily Telegraph" schreibt: „Es ist die Pflicht des Vizekönigs, diese neue Revolte mit äußerster Strenge und ohne Zeitverlust zu zerschmettern." Dies wäre die dümmste Politik, die man einschlagen könnte, und man würde damit tun, was die indischen Revolutionäre bezwecken. Die „Times" sagt daher resigniert: „Keinerlei Verbrechen kann die Regierung veranlassen, in der Ausführung der Reformen wankend zu werden, die nach reiflicher Erwägung angenommen worden sind."

Nach einem weiteren Telegramm aus Ahmadabad ist am selben Tage noch ein zweiter Mordanschlag gegen den Vizekönig verübt worden. Bei seiner Weiterfahrt durch die Stadt wurden bald nach der Bombenexplosion aus der dichten Volksmenge heraus zwei Wurfspeere nach dem Wagen geschleudert. Den einen Speer wehrte ein neben dem Wagen reitender Dragonerunteroffizier mit dem Säbel ab, der andere Speer streifte einen eingeborenen Offizier, welcher einen Schirm über Lady Minto hielt, und fiel dann zur Erde.

*

Nach einem Telegramm der D. K. G. aus Kalkutta ist in Rajnagar (Ostbengalen) ein größerer Raubanfall verübt worden. Die Täter, von denen noch keiner gefaßt ist, erbeuteten eine große Geldsumme. Man nimmt an, daß Anarchisten die Urheber des Anschlags seien.

## Vereinigte Staaten.

Weitere Zuckertrust-Enthüllungen lassen Roosevelts Schützling Reynolds, gegenwärtig Mitglied der Tarifkommission, in einem ungünstigen Lichte erscheinen. Präsident Taft läßt halbamtlich kundgeben, er werde die Zollschwindeleien mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln verfolgen. Zweifellos wird der Kongreß noch eine besondere Untersuchung veranstalten. Der Zuckertrust ist auch angeschuldigt, mittels einer geheimen Röhrenverbindung der städtischen Wasserleitung Wasser ohne Bezahlung entnommen zu haben.

Der Zentralarbeiterbund fordert die Arbeiter des ganzen Landes auf, den Generalstreik zu inszenieren, falls der Präsident des amerikanischen Arbeiterbundes, Gompers, die ihm auferlegte einjährige Gefängnisstrafe verbüßen muß.

## Australien.

**Der Grubenarbeiterausstand.**

In einer Konferenz der Grubenarbeiter und anderer Gewerkschaften wurde einstimmig beschlossen, unter Anwendung aller legitimen Mittel eine offene Konferenz der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter herbeizuführen. Sollte dies keinen Erfolg haben, so wollen die Gewerkschaften die Regierung auffordern, den Betrieb der Bergwerke selbst in die Hand zu nehmen. Alle Gewerkschaften haben Vorbereitungen getroffen, um, wenn nötig, in den Ausstand zu treten.

# Luftschiffe und Aeroplane.

**Die Cölner Luftschiffübungen.**

wb. Cöln, 15. November. Die heute nachmittag aufgestiegenen Luftschiffe „Z 2", „P. 1" und „M. 2" sind in der Zeit von 4¾ Uhr bis 5¼ Uhr wieder vor der Bickendorfer Halle glatt gelandet.

**„Parseval 3" auf der Heimfahrt.**

Gotha, 15. November. Die geplante Weiterfahrt des „Parseval 3" nach Altenburg, die nach einer Nachfüllung heute erfolgen sollte, wurde wegen Nebel auf morgen verschoben.

**Die Überführung von zwei Militärluftschiffen von Cöln nach Metz.**

Nachdem die Luftschiffmanöver in Cöln ihren Abschluß gefunden haben, ist beabsichtigt, am heutigen Dienstag, wenn die Witterung günstig ist, die Luftschiffe „Parseval 1" und

---

unser Herr Geisse-Winkel gewonnen, dessen üppigquellendes Organ denn auch riesig gefiel. Das reichkolorierte Duett im 2. Teil „Geh Feigling" — von diesen beiden vorgenannten Künstlern im feurigsten Wettstreit gesungen, blieb eine Glanznummer des Abends. Der Münchener Kammersänger F. Broderſen sang den „Manoah", und sein markiger, dabei doch zu Gemüt sprechender Bariton war für diese Partie des frommgläubigen, greisen Samson-Vaters ganz wie geschaffen. Zwei hier schon bestens bekannte Sängerinnen schlossen sich erfolgreich an: Frau Anna Kämpfert (Frankfurt) fand für die lockende „Delila" manche verlockenden Töne und brachte als „Solo-Israelitin" ihr umfassendes Organ — in der Mezzosopran-Region nicht minder ansprechend als in der lichten Koloraturhöhe — zu besonders eindringlicher Geltung. Als ein sehr liebliches „Echo" in der Delila-Arie machte sich Fräulein W. von Chelius (von hier) bemerkbar. Die ausgedehnte Alt-Partie des „Micha", welche mit den beiden berühmtesten Arien des Werkes „Blickt her" und „O komme du Gott" — bedacht ist, sang Fräulein Maria Philippi (aus Basel). Ihr leicht etwas geziert klingender Ausdruck ist doch immer von so erlesener Gesangskunst und so edlem Ton getragen, daß man vor ihren Darbietungen allen Respekt haben muß. Sämtliche Solisten fanden auch im Publikum lebhafte Zustimmung.

Ob Händel in der Tat in seinen Partituren die Orgel vorgesehen hat, ist noch eine ungelöste Frage. Die meisten seiner Oratorien wurden seinerzeit im Theater (in dem von Händel für diesen Zweck gemieteten Londoner Haymarket-Theater) aufgeführt: ob da eine Orgel zur Hand war? Die älteren Händelianer behaupteten: Nein; und die Chöre seien so kunstvoll und sorgfältig geschrieben, daß die Orgelbegleitung alle feineren Konturen nur verwischen würde: die neueren Händelianer — Chrysander an der Spitze, dessen in mancher Hinsicht anfechtbare Bearbeitung der gestrigen Aufführung zugrunde lag —, haben sich für die Orgel entschieden. Jedenfalls muß dieselbe dann aber in sehr klug verhaltener Weise behandelt werden. So tat gestern Herr Peterſen mit künstlerischem Verständnis. Zweifellos war bei Händel die Mitwirkung des „Cembalo"; und daß an Stelle des alten Clavizimbel mit seinem gläsernen Ton, der wohl zu dem winselnden kleinen Ton des Händelschen Streichorchesters, nicht aber zu unseren modernen Virtuosen-Orchestern paßt, — gestern ein vollklingender Flügel in Gebrauch kam, scheint mir nur angebracht und dem heutigen Tonempfinden entsprechend; zumal wenn das Instrument in so tüchtiger Art traktiert wird, wie seitens des Herrn A. Knotte. Die Kurkapelle fand wieder hinreichende Gelegenheit, ihre glänzenden Vorzüge — diesmal auch ein mehr diskretes Akkompagnement — zu bekunden, und Herr Kapellmeister G. Kogel mit seiner allgemein geschätzten Dirigentenkunst war ganz der Mann, all die genannten, so verschiedenartigen Elemente mit überschauender Energie in einen Strom lebendiger Kunstbetätigung hinüberzuleiten. O. D.

# Aus Kunst und Leben.

H. **Frankfurter Oper.** Man schreibt uns: Die zuletzt in Wien mit Erfolg gegebene Operette „Baron Trenck" von Feliz v. Albin, Text von Willner und Bodansky, fand bei ihrer ersten Aufführung an der hiesigen Oper freundlichsten Erfolg. Die Novität ist musikalisch in der Art aller modernen Werke dieses Genres gehalten. Sie zeigt jedoch den gewiegten Musiker — Albini war Kapellmeister in Agram — dem eine formgewandte Originalität nicht ganz abgesprochen werden darf. Namentlich die Instrumentation ist ihm gut gelungen. Auch die Chorszenen sind flott entworfen und die Finales, besonders der beiden ersten Akte, verfehlten ebenso wenig ihre Wirkung wie einige ganz allerliebste Gesangsnummern. Das Libretto gibt zu denken. Wie brachte man es fertig, das traurige Schicksal des historischen Pandurenobersten „Baron Trenck" so geschickt in einen lustigen, mit Verve verfaßten Operettentext umzuwandeln? „Du sublime au ridicule il n' y a qu'un pas!" — Die Aufführung war gut. Wirl sah in der Titelrolle vor allem bestrickend hübsch aus, und verdient auch sonst lobende Erwähnung. Schramm war wie immer vorzüglich. Hauck und Gareis recht komisch. Nur die Damen ließen zu wünschen übrig. Es fehlten Schick und Charme.

**Theater und Literatur.**

Wilhelm Miller, der Tenorist des Düsseldorfer Stadttheaters, wurde nach dreimaligem erfolgreichen Gastspiel mit einer Jahresgage von 70 000 Kronen von Direktor Felix Weingartner an die Wiener Hofoper engagiert. Miller, ein geborener Amerikaner, Schüler des Wiener Konservatoriums, gehört seit 1903 dem Düsseldorfer Stadttheater an, dem er noch bis 1. Mai 1911 verpflichtet ist.

Matkowskys Nachlaß wird im nächsten Jahr — ein bestimmter Termin ist noch nicht festgesetzt — im Auftrag der Witwe in Rudolph Lepkes Kunstauktionshaus versteigert werden. Es befinden sich in dem Nachlaß des Künstlers alte Schränke, holzgeschnitzte Truhen, sowie wertvolle Keramikarbeiten, die Matkowsky mit großer Liebe gesammelt hat.

In Hamburg ist der Verlagsbuchhändler Julius Kampe nach kurzem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben. Er hat bekanntlich vor kurzem erst das Heine-Denkmal von Korfu erworben und der Stadt Hamburg zum Geschenk gemacht.

Max Dreyers „Probekandidat" hat bei seiner Erstaufführung in polnischer Sprache im kaiserlichen Kleinen Theater in Warschau einen starken Erfolg erzielt.

Aus Paris wird gemeldet: Der Zustand des Dichters Björnstjerne Björnson, der vor einigen Tagen behufs spezialärztlicher Behandlung hier eingetroffen ist, hat sich in überaus besorgniserregender Weise verschlimmert.

Aus Madrid, 15. November, wird berichtet: In Valencia fand gestern unter großer Beteiligung die Krönung des spanischen Dichters Llorente statt, der unter anderem Heines Liederbuch und den ersten Teil des „Faust" ins Spanische übersetzt und sich namentlich durch Dichtungen in valencianisch-lemosinischer Mundart ausgezeichnet hat. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich im Ausstellungsgelände eingefunden. Bevor der Festzug, an dessen Spitze Llorente mit den Alkalden in der Galakarosse fuhr, brach dort plötzlich die Sängertribüne zusammen, wobei 30 Personen verletzt wurden. Der Festakt wurde durch den Unfall stark beeinträchtigt.

**Bildende Kunst und Musik.**

Das „Berliner Tageblatt" meldet: Die Untersuchung der Florabüste, um deren Echtheit in den letzten Tagen so viel diskutiert wird, mit Röntgenstrahlen ergab als Resultat das vollkommene Fehlen festfaseriger Stoffe. Geheimrat Bode mißt dieser Feststellung Wert bei, weil der englische Bildhauer nachweislich die Gewohnheit hatte, zur Ersparnis von Material das Innere seiner Skulpturen mit allerlei wertlosen, von außen unsichtbaren Stoffen auszufüllen.

**Wissenschaft und Technik.**

Der Berliner Physiker Ernst Ruhmer hat einen Apparat für Fernphotographie konstruiert, der einen bedeutenden Fortschritt gegenüber den bisherigen Systemen darstellt.

„M. 2" („Groß 2") die Luftreise nach Metz antreten zu lassen. Sollte die Witterung bis Donnerstag zur Überführung nicht günstig sein, so erfolgt sie mittels Bahn. „Z. 2" verbleibt noch in Cöln, weil seine Maschinen einer gründlichen Revision unterzogen werden sollen.

**Ein neuer „Parseval" für das Reich.**

**Bitterfeld**, 15. November. Das Reich gab den Bau eines neuen Parseval-Ballons in Auftrag.

**Der „Ruthenberg" als Vergnügungsballon.**

**Hannover**, 14. November. Der von dem Karussellunternehmer Haase-Leipzig angekaufte Lenkballon „Ruthenberg", der auf der „Ila" einen Preis erhielt, ist hier angekommen und soll vom nächsten Sonntag ab regelmäßige Passagierfahrten unternehmen. Auf der Rennbahn wird für die Aufnahme des Luftschiffs eine Ballonhalle errichtet. Anmeldungen zur Teilnahme an den Fahrten laufen so zahlreich ein, daß der Unternehmer, der natürlich ein Geschäft damit machen will, zweifellos seine Rechnung finden wird. Zur Füllung des Ballons wird Wasserstoff verwendet, der bereits hier eingetroffen ist.

**Eine Zusammenstellung der offiziellen Flugrekords** ist jetzt von der gemischten aeronautischen Kommission Frankreichs herausgegeben worden. Danach hält Henry Farman den Schnelligkeitsrekord mit 3 St. 42 Min. 34 Sek. für 200 Kilometer, ferner den Distanzrekord mit 234,212 Kilometer, den Dauerrekord mit 4 St. 17 Min. 53⅗ Sek. und den Zeitrekord mit 215,622 Kilometer in 4 Stunden, 162,276 Kilometer in 3 Stunden und 108,930 Kilometer in 2 Stunden. Als Inhaber des Höhenrekords wird Graf Lambert anerkannt und der Rekord auf 300 Meter festgesetzt. R.

**Die Eröffnung der französischen aeronautischen Hochschule.**

wb. **Paris**, 15. November. Heute fand in dem ehemaligen Sitzungssaale der Akademie der Medizin unter dem Vorsitz des Deputierten Doumer die Eröffnung der aeronautischen Hochschule statt. Professor Painlevé hielt die erste Vorlesung, in welcher er einen Überblick über die Geschichte der Luftschiffahrt und Flugtechnik gab.

# Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. November.

**Kinderspielzeug aus vorchristlicher Zeit.**

Vor kurzem berichtete das „Tagblatt" bereits über ein in Winkel gefundenes vorgeschichtliches Grab, dessen Inhalt in das hiesige Altertumsmuseum gelangt ist. Einige nähere Angaben über Art und Zeitstellung des Fundes werden vielleicht nicht unwillkommen sein.

Das Grab barg in etwa 1 Meter Tiefe unter der heutigen Erdoberfläche, durch eine Steinpackung geschützt, das unverbrannte Skelett eines kleinen Kindes. Als Beigaben fanden sich drei große, schwarze, flaschenförmige Tongefäße (von denen leider nur die Scherben und auch diese nur teilweise geborgen werden konnten), ein kleineres schwarzes Töpfchen, eine Anzahl Glasringelchen und endlich Spielzeug für das tote Kind. Gerade letzteres ist für uns von besonderem Interesse, denn wir sehen hier, wie die einfachen Gegenstände, mit denen wir heute noch unsere Kleinen zu erfreuen suchen, bereits vor 2000 Jahren zum gleichen Zweck verwendet wurden. Es sind dies ein ganz kleines, roh gearbeitetes Tontöpfchen und vier tönerne Kinderrasseln. Drei davon sind einfache kugelförmige Hohlkörper, die im Innern einige Steinchen oder einen gebrannten Tonklumpen bergen; sorgfältiger ist das vierte Stück gearbeitet: ein eiförmiger Hohlkörper sitzt mit dem stumpfen Ende auf einem kurzen dicken Stiel, an dem drei Füßchen zum Aufstellen angebracht sind; es ist etwas besser gebrannt als die anderen und mit schwarzer Farbe überzogen. — Wie man also ehedem dem Mann seine Waffen, der Frau ihren Schmuck und Hausgerät mit ins Grab zu geben pflegte, so hat man hier das Kind mit seinen Spielsachen versehen, damit es sie im Jenseits nicht entbehren sollte.

Einen Anhalt zur Zeitbestimmung geben vor allem die drei großen Gefäße; nach Form und Technik — sie sind bereits auf der Töpferscheibe gearbeitet — weisen sie den Fund in die letzte Periode der sogenannten La Tène-Zeit (jüngere Eisenzeit), d. h. in das letzte vorchristliche Jahrhundert. Wo aber bei uns die La Tène-Kultur im Verein mit Skelettbestattung auftritt, da haben wir es nach der heute geltenden Ansicht mit keltischer Bevölkerung zu tun. Am Niederrhein und bis zum Westerwald hinauf finden sich in jener Zeit bereits die ganz anders ausgestatteten Brandgräber, die wahrscheinlich von Germanen herrühren. In unserer Gegend herrscht dagegen noch die La Tène-Kultur; bedeutende Niederlassungen kennen wir namentlich aus Braubach und Oberlahnstein. Dr. Brenner.

— **Kurgäste.** Es ist hier eingetroffen: Generalmajor z. D. v. Plato aus Grabow im „Hotel Nizza".

— **Wechsel im Polizeipräsidium?** Auswärtige Blätter berichten: „Wie verlautet, steht die Ernennung des Wiesbadener Polizeipräsidenten v. Schenck zum Regierungspräsidenten in Magdeburg bevor." — Wie wir hinzufügen können, ist dem Herrn Polizeipräsidenten selbst von der ganzen Angelegenheit bis jetzt nichts bekannt geworden.

— **Wiesbadener Rennen.** Im Anschluß an unsere gestrige Mitteilung schreibt uns der Präsident des „Rennklubs Wiesbaden, E. V.", Stadtverordneter C. Kalkbrenner: „In Ihrer gestrigen Abend-Ausgabe, Wiesbadener Rennen betreffend, sprechen Sie die Verwunderung darüber aus, daß die Wiesbadener Presse erst durch ein Berliner Sportblatt über den Fortgang des Rennunternehmens unterrichtet werde. Zur Aufklärung diene folgendes: Wir haben den Magistrat bereits im Mai dieses Jahres um Bewilligung eines Darlehens für die Hochbauten ersucht. Leider haben sich die Verhandlungen ohne unser Verschulden derart verzögert, daß jetzt erst unser Gesuch der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt wird. Durch diese außerordentlich bedauerliche Verzögerung ist es sehr fraglich geworden, ob wir im Mai die Rennbahn eröffnen können und erst im letzten Augenblick haben wir der Delegiertenversammlung deutscher Rennvereine bezw. dem Union-Klub in Berlin unsere Renntage angemeldet. Trotzdem es schwer hält, neue Renntage unterzubringen, und trotz verspäteter Anmeldung sind unsere Anträge erfreulicherweise genehmigt worden, ein Beweis großen Entgegenkommens für unsere Wiesbadener Rennsache. Am 13. d. M. war die Delegiertenversammlung in Berlin und wir selbst erfuhren durch die Berliner Sportzeitung am 14. cr., daß unsere Anmeldungen genehmigt seien. Sie können versichert sein, daß wir gerne der Wiesbadener Presse die freudige Mitteilung, Eröffnung der Rennen, gemacht hätten. Wir wollten und konnten dies aber nicht eher tun als bis wir selbst die Gewißheit hatten, daß unsere Anträge angenommen sind." Hiernach trägt also der Vorstand des „Rennklubs" keine Schuld an der zuerst in Berlin erschienenen Veröffentlichung der Renntermine.

— **Der Buß- und Bettag und Mainz.** Am Buß- und Bettage laufen außer den ohnehin zahlreichen Zügen zwischen Mainz und Wiesbaden noch an 14 Sonderzüge, um den an diesem Tage besonders starken Verkehr bewältigen zu können.

— **Stadtausschuß.** Heute standen vor dem Stadtausschuß 5 Termine an: Karl Nicolai sucht um eine neue Konzession nach zum Gastwirtschaftsbetrieb in dem Hause Lehrstraße 1; Wilhelm Gärtner um die Konzession zur Fortführung der Gastwirtschaft in dem Hause vis-a-vis Hirschgraben 26. Die letztere Konzession ist seinerzeit erteilt worden, weil man unbemittelten Kurgästen eine billige Gelegenheit bieten wollte, unterzukommen. Diesem Zweck jedoch ist das Lokal nicht gerecht geworden. Weil Kurgäste sich nicht einfanden mangels Bedürfnisses wurde daher keiner der beiden Klagen eine Folge gegeben. Auch die übrigen Klagenden hatten wenig Glück. Wegen zurzeit oder überhaupt fehlenden Bedürfnisses wurde dem Bauunternehmer Martin Alter die Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft in seinem Hause Ecke der Klopstock- und Hebbelstraße, dem Karl Dewald die Genehmigung zum Gastwirtschaftsbetrieb Clarenthal 8 und dem Otto Haas diejenige für eine beschränkte Schankwirtschaft Helenenstraße 24 versagt.

— **Das v. Knoopsche Terrain.** Die Parzellierung und Bebauung des früher v. Knoopschen Besitztums schreitet trotz der außergewöhnlich stillen Zeit auf dem Immobilienmarkt rüstig voran. Während der obere Teil, nach Alwinen- und Uhlandstraße zu belegen, schon fast völlig bebaut ist, beginnt nun auch der untere Teil des einst so herrlichen Parks sich den Baulustigen zu erschließen. Die Juliusstraße weist bereits zwei schöne Villen auf und nunmehr ist auch der gesamte, an die Blumenstraße angrenzende Teil durch die Vermittlung der Immobilienagentur J. Chr. Glücklich, welche fast die gesamte Parzellierung durchgeführt hat, verkauft worden. Es werden auf diesem Teil im Auftrag eines auswärtigen Großindustriellen, sowie für eigene Rechnung von Architekt Kähler drei herrschaftliche Villen errichtet.

— **Schneider-Innung.** Die Lehrlingsprüfungs-Kommission für Damenschneider und Schneiderinnen gibt bekannt, daß die nächsten Prüfungen in Kürze stattfinden. Diejenigen, welche ihre Lehrzeit bald beenden, müssen sich melden bei A. Dörr, Neugasse 24.

— **Liebevolle Hände** haben zur Gedächtnisfeier Schillers an dessen Denkmal u. a. auch der Muse zu dessen Füßen einen goldenen Kranz in den Schoß gelegt. Leider keinen echten, denn bei dem Regen färbte der Kranz ab und beschmutzte das Gewand der Frauengestalt. Sofortige Entfernung und Reinigung wäre das Beste.

— **Der neue Reichstarif für das deutsche Malergewerbe** dürfte nach dem jetzigen Stand der Verhandlungen zum Abschluß gelangen. In den siebentägigen Beratungen, die in Berlin zwischen etwa hundert Delegierten beider Parteien ganz Deutschlands bisher stattfanden, ist über eine Reihe wichtiger Fragen bereits eine Einigung erzielt worden.

— **„Von Tieren und Menschen".** Von Hagenbecks mit Recht so überaus erfolgreichem Buch: „Von Tieren und Menschen, Erlebnisse und Erfahrungen" (neue wohlfeile Auflage, Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Ch.) erscheint soeben eine neue, bildlich und textlich nicht nur vollständige, sondern zum Teil bereicherte, wohlfeile Ausgabe. Bisher war das reich illustrierte und glänzend ausgestattete Geschenkwerk infolge seines teuren Preises von 15 M. einer Massenverbreitung unzugänglich. Jetzt, in womöglich noch überlegenerer Ausstattung, zu 6 M. käuflich, wird es in die weitesten Kreise dringen und durch seinen überaus interessanten und reichen Stoff nicht nur den Erwachsenen eine Fülle von Anregungen bringen, sondern auch ein glänzendes Geschenkwerk für unsere Jugend darstellen.

— **Zu dem Bankschwindel,** der gestern vor der hiesigen Strafkammer durch die Verurteilung des Täters zu zwei Jahren Gefängnis seine Sühne fand, können wir weiter mitteilen, daß dem geschädigten Bankinstitut heute vormittag der volle Betrag von 12 800 M. aus der hiesigen Postkasse ausgezahlt wurde, so daß dasselbe keinerlei Schaden durch den Vorfall erlitten hat.

— **Das Erbstück seiner seligen Mutter.** Mit einem plumpen Schwindel ist ein Mensch aus Neusalz an der Oder schwer eingegangen. Er kam in eine Wirtschaft und zeigte einen Brustknopf mit großem Stein. Er tat sehr liebevoll damit und bezeichnete den Knopf als Erbstück seiner seligen Mutter. Schließlich bot er ihn der Wirtsfrau für 100 M. an, und als die Frau nicht begeistert darauf einging, wollte er sich auch mit 50 M. zufrieden geben. Natürlich wurde die Frau jetzt erst recht stutzig und ließ den Knopf bei einem Goldarbeiter untersuchen, der den Stein für Glas erklärte. Nunmehr holte man die Polizei und ließ den Schwindler verhaften.

— **Ein betrunkenes Frauenzimmer** veranlaßte gestern mittag gegen 5 Uhr Ecke Michelsberg und Langgasse einen großen Menschenauflauf. Von einem Schutzmann des Platzes verwiesen, wankte die Schwerbezechte nach dem Mauritiusplatz, wo sie zur Erde fiel und liegen blieb. Unter dem Gejohle einer zahllosen Menge wurde sie schließlich in polizeiliches Gewahrsam gebracht.

— **Die Sanitätswache** wird immer mehr Mädchen für alles. Gestern abend wurde sie zweimal in kurzer Aufeinanderfolge nach der Walkmühle gerufen, um einem Pferde des Fuhrunternehmers Lendle, weil ihm die „Untertanen" streikten, wieder auf die Beine zu helfen.

— **Kleine Notizen.** Nächsten Donnerstagvormittag 10 Uhr erfolgt in der Synagoge am Michelsberg die Vorbereitung der hiesigen israelitischen Rekruten zur demnächstigen Vereidigung. — In der Stadthalle in Mainz findet morgen Mittwoch, den 17. November (preußischer Buß- und Bettag), in den neuen Terrassensälen, von 4 Uhr an Künstlerkonzert bei freiem Eintritt statt.

### Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Morgen Mittwoch, am Bußtage, findet abends 8 Uhr im Abonnement im Kurhaus Geistliches Konzert des städtischen Kurorchesters unter Afferni mit einem sehr gewählten Programm statt. Das Nachmittagskonzert fällt an diesem Tage wie alljährlich aus. — Der im kleinen Saale des Kurhauses für Donnerstag angekündigte Hofpauer-Abend beginnt um 8 Uhr. Es wird sehr anerkannt, daß der Eintrittspreis so angesetzt ist, daß sich recht weite Kreise den Genuß eines heiteren Abends des berühmten Künstlers gönnen können. — Der Vortrag Sven Hedins am Samstag im Kurhause wird sowohl ethnographisch wie geographisch hochinteressant sein. Hedin schildert die seltsamen Sitten und Gebräuche der Tibetaner und gibt außerdem ein Bild seiner geologischen und geographischen Entdeckungen, insbesondere der Erforschung eines bisher unbekannten Gebirges, des Transhimalaya, das die höchsten Gipfel der Welt aufweist. Zahlreiche Lichtbilder, die zum ersten- und einzigenmal bei Gelegenheit dieses Vortrags gezeigt werden, erläutern denselben.

* **Nassauischer Verein für Naturkunde.** In der Donnerstag, den 18. November, abends 8½ Uhr, im Kasino, Friedrichstraße, stattfindenden wissenschaftlichen Abendunterhaltung wird Herr Dr. R. Fresenius vortragen. Gäste sind willkommen.

* **Stadttheater in Mainz.** Im Laufe dieser Woche, am Donnerstag, den 18., und Samstag, den 20. November, finden zwei sehr interessante Gastspiele des berühmten Wiener Künstlers Alexander Girardi statt, und zwar in zwei seiner glanzvollsten Rollen, als Anton Urban in dem Walther und Steinschen Volksstück „Die Herren Söhne" und als Cyprian in Johann Strauß „Der Zigeunerbaron". Vorausbestellungen für beide Gastspiele werden sowohl in den hiesigen Vorverkaufsstellen als auch an der Kasse des Mainzer Stadttheaters entgegengenommen. Mittwoch, den 17. Nov., am hiesigen Buß- und Bettag, geht eine Wiederholung der prächtigen Zell- und Genéeschen Operette „Manon, die Wirtin vom goldenen Lamm", in Szene. Die Preise der Plätze bewegen sich von 50 Pf. bis 8.50 M. aufwärts.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 16. November: „Jessonda". Mittwoch, den 17.: Geschlossen. Donnerstag, den 18.: „Baron Trenck". Freitag, den 19.: Geschlossen. Samstag, den 20.: „Der Prophet". Sonntag, den 21., nachmittags 3¼ Uhr: „Die weiße Dame". Abends 7 Uhr: „Tiefland". Montag, den 22.: „Frühlingsluft". Dienstag, den 23.: „Die Meistersinger von Nürnberg". Mittwoch, den 24.: „Madame Butterfly". — Schauspielhaus. Dienstag, den 16. November: Schillerzyklus zum 150. Geburtstage des Dichters, dritter Abend: „Maria Stuart". Mittwoch, den 17.: Geschlossen. Donnerstag, den 18.: „Die fremde Frau". Freitag, den 19., Schillerzyklus zum 150. Geburtstage des Dichters: „Wilhelm Tell". Samstag, den 20.: „Frau Warrens Gewerbe". Sonntag, den 21., nachmittags 3½ Uhr: „Nur ein Traum". Abends 7 Uhr: Schillerzyklus zum 150. Geburtstag des Dichters, fünfter Abend: „Die Jungfrau von Orleans". Montag, den 22.: „Kabale und Liebe". Dienstag, den 23.: „Im weißen Rößl". Mittwoch, den 24.: „Die Liebe wacht".

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

**In den Ofen gefallen.**

= **Biebrich**, 15. November. Ein schwerer Unfall passierte heute nachmittag gegen 1 Uhr in der Fabrik „Thonwerk Biebrich". Ein dort beschäftigter lediger Arbeiter ist in bis jetzt unaufgeklärter Weise durch einen Luftschacht in einen der großen Brennöfen gefallen. Mit schweren Wunden am Kopfe wurde der Bewußtlose von einigen Arbeitern hervorgeholt und zu einem in der Nähe wohnenden Arzt transportiert.

ch **Biebrich**, 15. November. Gestern nachmittag 3 Uhr fand in der Turnhalle des Turnvereins die Besichtigung der Sanitätskolonne des „Militärvereins" durch den Bezirksinspekteur der Kolonnen vom Roten Kreuz, Dr. Roth aus Frankfurt a. M., statt. Die Kolonne, welche von Dr. Happel ausgebildet wurde, brachte durch Vorführung verschiedener Notverbände, die an Leuten, die mit Schildern versehen, vorgenommen wurden, den Beweis, daß sie bei Unglücksfällen und sonstigen Vorkommnissen, Hilfe leisten kann. Den Übungen wohnten viele Zuschauer bei.

y. **Sonnenberg**, 15. November. Die von dem hiesigen Verein edler Sing-, Nutz- und Ziervögel arrangierte Geflügelzuchtausstellung hatte sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Besonders am Sonntag war der Besuch sehr rege. Unter den Besuchern sah man den Königl. Landrat Kammerherrn v. Heimburg und den Vorsitzenden des Wiesbadener Tierschutzvereins Graf v. Bothmer. Die Besichtigung der Ausstellung lohnte sich, sämtliche Aussteller hatten nur das beste Material zur Schau gestellt. Die Ausstellung, der auch eine Kaninchenschau angegliedert war, zählte 210 Nummern. Von dieser Zahl konnten 160 mit goldenen und silbernen Medaillen, mit lobenden Anerkennungen und Diplomen ausgezeichnet werden, davon entfielen auf Geflügel 50 1. Preise, 41 2. Preise, 29 3. Preise, 12 lobende und 20 Anerkennungen. Außerdem wurden mit der goldenen Medaille bewertet die Hühner des Schreinermeisters Philipp Schmidt (Brahma) und diejenigen des Pflasterers Adolf Wagner (Bergische Krähen). Mit der silbernen Medaille wurden 22 und mit der bronzenen Medaille 18 Nummern ausgezeichnet. Für Hasen gab es 3 erste, 5 zweite, 5 dritte Preise und 2 lobende Anerkennungen, außerdem 1 Diplom zur silbernen und 1 Diplom zur bronzenen Medaille. Das von Schreinermeister Philipp Schmidt ausgestellte Hühnerhaus und das Küchenheim von Sommer-Dotzheim erhielten die silberne Medaille, das Nestkästchen des Schreiners Emil Klotz die bronzene Medaille zuerkannt. Die Ausstellungsgegenstände der Tierschutzvereine Wiesbaden und Sonnenberg, sowie eine zweckmäßige witterungssichere Hundehütte des Vereinskassierers Klotz fanden allgemeine Anerkennung der Tierfreunde. Durch den regen Besuch kann der Verein trotz der erheblichen Unkosten doch noch mit einem nennenswerten Überschuß rechnen, welcher zur Förderung der Geflügelzucht verwendet wird. Um das Zustandekommen und die Durchführung dieser wohlgelungener Veranstaltung hat sich der 1. Vorsitzende des Vereins Lehrer Neuhaus besonders verdient gemacht.

R. Rambach, 15. November. Gestern nachmittag wurde von einem hiesigen Einwohner oberhalb unseres Dorfes im Walddistrikt „Rundenpfuhl" ein umherirrendes und vollständig gesatteltes Reitpferd aufgegriffen. Anscheinend hatte das Pferd seinen Reiter abgeworfen und dann das Weite gesucht. Man brachte das Tier vorläufig in einer Scheune unter, bis der Eigentümer des Tieres herbeizitiert werden konnte. Die von der Ortspolizeibehörde sofort telephonisch angestellten Ermittelungen ergaben, daß das Pferd aus dem Reitinstitut von Weis in Wiesbaden stammte. Dem „Finder" wurden an Finderlohn 10 M. gezahlt. — Die Mitglieder der gemeinsamen Ortskrankenkasse Rambach sowie die beteiligten Arbeitgeber sind zu einer am Samstag, den 20. November, abends 8½ Uhr, im Lokal des W. Schwein 2. stattfindenden Generalversammlung eingeladen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl von sechs Vorstands- und drei Ausschußmitgliedern.

## Nassauische Nachrichten.

R. Langenschwalbach, 15. November. Bei der heute stattgehabten Ergänzungswahl der Stadtverordneten-Versammlung wurden in der 3. Abteilung Ph. Brauch und Ludwig Wagner wiedergewählt; in der 2. Abteilung C. B. Conradi wieder- und H. Herbel neu- und in der 1. Abteilung L. Roos und G. Becker wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung war eine schwache, wie überall, so fehlt auch hier das Interesse an den Gemeindewahlen, was bei den wichtigen Aufgaben, die heute den Gemeinden zufallen, sehr zu bedauern ist.

= Panrod-Heunethal, 15. November. Turnspielinspektor Rektor Hardt-Grieshelm nahm gestern eine Revision der Jugendspiele der schulentlassenen Jugend vor, welche den den Lehrern Conschel in Panrod und Fischer in Hennethal geleitet wurden. Rektor Hardt sprach sich sehr anerkennend aus. Die beiden Gemeinden sind die einzigen Landgemeinden des Untertaunuskreises, welche die Einrichtung solcher Spiele ermöglichten. Im Anschluß an die Revision hielt Herr Rektor Hardt in Panrod einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Zweck und Ziel dieser Spiele, welcher vor allem dem Gesichtskreise der jugendlichen Spieler angepaßt war. Kreisschulinspektor Dr. Seibert-Panrod sprach dem Herrn Revisor den wohlverdienten Dank aus.

u. Okriftel, 15. November. Gestern fand das 100jährige Jubiläum unserer Kirche statt, die aus diesem freudlichen Anlaß einer gründlichen Renovation unterzogen worden ist. Die Geschichte unserer Kirche ist umfangreich. Schon sehr frühe bestand hier eine Kapelle, zu der die Orte Hattersheim und Eddersheim als Kirchspielsorte gehörten. Die allererste Kirche mag wohl da gestanden haben, wo die im Jahre 1800 niedergelegte gestanden hat, nämlich auf dem jetzigen Friedhof. Es ist das der höchste Punkt des ganzen Ortes und der Gemarkung, welcher hochwasserfrei ist. Wegen Baufälligkeit legte man 1809 die alte Kirche nieder und erbaute inmitten des Ortes eine neue.

u. Griesheim, 15. November. Der Gemeinderat hat die Einführung eines neuen Siegels beschlossen und hat sich dabei von dem Gesichtspunkt leiten lassen, das Alte wieder zu Ehren zu bringen. Im Staatsarchiv zu Wiesbaden angestellte Ermittelungen haben ergeben, daß das älteste, gut erhaltene Siegel sich auf einer Urkunde aus dem Jahre 1724 befindet. Griesheim gehörte damals zu Kurmainz, und so zeigt denn das Siegel einen Hauptteil des Mainzer Wappens, nämlich das Rad und darunter einen Fluß, den nahen Main. Die Wiedereinführung dieses Siegels wird in nächster Zeit erfolgen.

× Diez, 15. November. Dieser Tage wurde ein Rekrut des hiesigen Bataillons plötzlich fahnenflüchtig, so daß er ins Garnisonlagarett nach Coblenz verbracht werden mußte. — Die Kadettenanstalt Oranienstein ist seit einigen Tagen bezüglich der Beleuchtung an die hiesige Gasanstalt angeschlossen worden. Bisher behalf sich die Anstalt noch immer mit Petroleumlicht.

! Herborn, 14. November. Heute mittag kurz vor 1 Uhr passierte „Parsevalballon 3" unsere Stadt. Er kam von Haiger-Dillenburg und flog, die Richtung ins Tal der Ahrdt über Herborn-Seelbach, Ballersbach, Bicken nehmend, in der Richtung nach Marburg weiter. Er flog sehr niedrig. Da die meisten Einwohner beim Mittagessen saßen, haben ihn sehr viele unserer Mitbewohner nicht zu Gesicht bekommen.

## Sport.

* Mainzer Sportplatz. Zum Schluß der Saison fand noch ein internationales Fliegerrennen statt, das bei der ungünstigen Witterung schlecht besucht war. Der Verlauf der einzelnen Rennen wickelte sich ohne jeden Zwischenfall ab und brachten die Endläufe folgende Ergebnisse: 1. Eröffnungspreis (1000 Meter, Preise 50, 25 und 10 M.): Erster Otto Meyer-Ludwigshafen, Zweiter Rudel-Berlin und Dritter K. Reimer-Ludwigshafen. — 2. Preis von Nierstein (2000 Meter, Preise 500, 200 und 100 Meter): Erster Otto Meyer-Ludwigshafen, der in prächtigem Endspurt die Strecke in 3 Min. 8⅖ Sek. durchfuhr, Zweiter Rudel-Berlin, Dritter Barreis-Nürnberg. — 3. Vorgabefahren (2000 Meter, Preise 20, 15 und 10 M.): Erster Rudel-Berlin in 3 Min. 40 Sek., Zweiter Reimer-Ludwigshafen, Dritter H. Stieglitz-Ginsheim. — 4. Trostfahren (6 Runden, Preise 10, 7,50 und 5 M.): Erster Schaumberger-Mainz in 3 Min. 52 Sek., Zweiter Leis-Mainz und Dritter Würz-Mainz. — 5. Matsch Otto Meyer-Ludwigshafen-Iwan Nedela-Moskau. Das Hauptinteresse galt diesem Kampf, der in drei Läufen über 2, 4 und 3 Runden mit 800 und 200 M. Preisen ausgefahren werden sollte. Im ersten Lauf hatte Nedela die Führung übernommen, in der ersten Runde war Meyer 20 Meter vor, nun setzte der letztere sein ganzes Können ein und schlug den Russen bei der zweiten Runde um nahezu 30 Meter. Am Ziel entschuldigte sich Nedela mit „Unwohlsein" und deshalb fielen die beiden anderen Läufe aus.

* Saisonschluß in Strausberg. Prachtvolles Winterwetter begünstigte den Schlußtag und verschaffte der kleinen Waldbahn einen Riesenbesuch. Die Konkurrenzen selbst waren gut bestritten, wenn auch manches Pferd wegen des stellenweise hartgefrorenen Bodens nicht gesattelt wurde. Das Schluß-Flachrennen gewann Jockel Rosak mit „Hadrian" bereits am Start, wo er mehrere Längen gegen das ganze Feld profitierte. Eine andere Taktik schlug Rosak mit „Sagesse" im Preis von Ahrensfelde und mit „Kuroki 2" im Kehrwieder-Jagdrennen ein. Beide Male legte er sich weit aus dem Rennen, um sein Pferd erst nach dem letzten Sprung mit einem rush vorzuwerfen. Mit „Sagesse" blieb er nach schärfstem Kampf von „Schlips" um einen Hals geschlagen, während er auf „Kuroki 2" mit dem nicht energisch genug nach Hause gerittenen „Mukden 2" totes Rennen erzwang. Einen überraschenden Ausgang nahmen die zwei Herrenreiten durch den Sieg von „Polyeucte" unter Lt. Trevisanus und „Aschenbrödel" unter Lt. v. Treskow 2., während beide Mal die Favoriten „Meerbraut" und der recht müde laufende „Bel Prison" vollständig versagten. Leider ereignete sich auch ein nicht unbedenklicher Sturz, da der im Kehrwieder-Jagdrennen mit in Front galoppierende „Le Golde" am vorletzten Sprung zu Fall kam, wobei sein Reiter Burian eine Gehirnerschütterung erlitt.

* Kronprinzen-Pokal. Die Zwischenrunde um den deutschen Kronprinzen-Pokal nahm mit den Siegen von Süddeutschland und Berlin den erwarteten Ausgang, so daß sich nunmehr im Entscheidungsspiel die repräsentativen Mannschaften der beiden Landesverbände gegenüberstehen werden.

* Um die Berliner Hockeymeisterschaft fanden am Sonntag zwei erklassige Wettspiele statt, die auf dem Schebera-, bezw. Athletik-Sportplatz am Gesundbrunnen zum Austrag kamen. Beide Spiele brachten überraschende Resultate. Der Berliner Hockeyklub verlor mit seiner zweiten Mannschaft das Spiel gegen den S. C. „Komet" mit 1:3 und siegte mit der ersten Mannschaft nur ganz knapp mit 4:3 gegen den Berliner Sportklub 95/96, nachdem das Spiel bei Halbzeit noch 2:2 unentschieden gestanden hatte.

* Ein Hockeymatsch fand am Sonntag in Dresden statt, in welchem, einem Privattelegramm zufolge, der Akademische Sportklub die Berliner Preußen mit 2:1 schlug.

* Ein großes Flugmeeting in Dresden. Die Deutsche Luftschiffahrt-Gesellschaft wird im April nächsten Jahres in Zschieren bei Dresden eine Flugwoche veranstalten. Die Flugpreise sind mit einem Gesamtbetrag von 500 000 M. festgesetzt. Die Deutsche Luftschiffahrt-Gesellschaft wird zwei Preise, einen im Betrag von 50 000 M. für den erfolgreichsten Flug eines lenkbaren Luftschiffes, und einen im Betrag von 50 600 M. für den erfolgreichsten Flug eines Flugapparats stiften.

* Dr. Riese, der bekannte deutsche Herrenreiter, stieg am Sonntag bei den Rennen zu Auteuil in den Sattel. Der Frankfurter Sportsmann ritt im Prix de Chalons, einer über 4200 Meter führenden Steeplechase, Mons Pfizerts „Hypnos", den er schon im Alten Badener Jagdrennen zum Sieg gesteuert hatte. Ein Erfolg war ihm jedoch, einem Privattelegramm zufolge, nicht beschieden, da „Hypnos" von „Lucifer" leicht mit drei Längen geschlagen wurde, einen Kopf zurück endete „Tiercelet" als Dritter.

* Um die Weltmeisterschaft im catch as catch can-Ringkampf fand in Chicago zwischen dem amerikanischen Weltmeister Frank Gotch und dem Italiener Raicevich ein Wettkampf statt, bei dem Gotch seinen Gegner zweimal in 16:28, bezw. 5:28 einwandsfrei warf.

## Gerichtssaal.

### Reichsgericht.

Leipzig, 15. November. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Abgeordneten Wetterlé, der am 13. Oktober vom Landgericht Kolmar wegen Beleidigung des Professors Dr. Gneisse zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

### Verurteilter Kurpfuscher.

w. Cöln, 15. November. Die Strafkammer verurteilte den Hauptangeklagten im Kurpfuscherprozeß Apotheker Weinert, der sich die ärztliche Praxis seines Schwiegervaters angeeignet hatte, zu 20 Monaten Gefängnis.

---

we. „Wenn ich nicht Christ wäre, schlüge ich dich tot!" Mit diesen Worten ist eines Tages ein Glied der Wiesbadener Baptistengemeinde in der Schulgasse, eine Maurerkammer drohend schwingend, auf den Prediger dieser Gemeinde zugekommen. Der Mann, der Maurermeister K. von hier, war Gläubiger der Gemeinde, welche vor einiger Zeit eine eigene Kirche gebaut hat. Weil der Bau unter der Hand eine erhebliche Vergrößerung erfuhr, reichten die Baugelder nicht, und der Prediger K. bemühte sich um die Herbeischaffung der Summe, die man noch benötigte. Er besuchte natürlich ausschließlich Gemeindeglieder und erhielt beträchtliche Darlehen. Den Darleihern gab er die Sicherheit, die er zu bieten imstande war, indem er ihnen für seine Person Schuldscheine ausstellte. K. hatte einen Betrag von 2000 M. hergegeben und ebenfalls einen dieser Schuldscheine erhalten. Nun aber war der Prediger aus eigener Kraft nicht in der Lage, das Kapital zurückzuzahlen oder auch nur zu verzinsen. Mehrfach kam es deshalb zwischen ihm und K. zu recht erregten Auftritten, und auch das Renkontre in der Schulgasse war dem Ärger des Geldgebers über das Vorgehen des Predigers zuzuschreiben. Von der Anklage der Bedrohung sprach das Schöffengericht K. frei, weil es in der bedingungsweisen Bedrohung keine Bedrohung mit einem Verbrechen im Sinne des Strafgesetzbuches sah.

wc. Tierquälerei. Weil sie ihre Pferde beim Sandholen in Biebrich roh, in öffentliches Ärgernis erregender Weise mißhandelt haben, wurden die Fuhrknechte Bruckmann und Keiper aus Wiesbaden vom Schöffengericht zu 15, resp. 3 M. Geldstrafe verurteilt. Die Leute hatten die ihrer Obhut anvertrauten Pferde am Hals usw. blutig geschlagen.

ö. Mainz, 15. November. Der Schreiner Albert K. aus Wiesbaden und der frühere Forstgehilfe Joh. Hch. K., wohnhaft in Wiesbaden, hatten hier im Mai für verschiedene Kinderheilanstalten Gelder eingesammelt, aber nicht abgeliefert. Sie sollen dabei Betrug und Urkundenfälschung verübt und sich der Übertretung gegen die Gewerbeordnung schuldig gemacht haben. Der K., welcher sich im wiederholten Rückfall befand, wurde von der Mainzer Strafkammer wegen Betrugs zu 1½ Jahren Gefängnis und der R. zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Urkundenfälschung und der Übertretung der Gewerbeordnung wurden beide freigesprochen.

= Neuwied, 15. November. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Rottenarbeiter Wilhelm Michels von Niederahr wegen Meineids zu 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren und zu dauernder Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. Der Angeklagte war im Juni d. J. vor dem Amtsgericht in Montabaur in einer Sache vernommen worden, in der es sich um die Feststellung handelte, ob der Flaschenbierhändler Jakob Weitz von Leuterod unerlaubten Schankwirtschaftsbetrieb eingerichtet hatte. In dieser Lappalie schwor Michels den falschen Eid.

## Kleine Chronik.

Ein hartnäckiger Selbstmörder. Das Gerücht von einem Mord entstand gestern in Berlin dadurch, daß die sogenannte Mordkommission in eines der großen Hotels in der Friedrichstraße gerufen wurde. Dort hatte vor etwa acht Tagen der Advokat Groski aus Krakau Wohnung genommen. Als dieser gestern auf wiederholtes Klopfen sein Zimmer nicht öffnete, drang die Direktion mit Gewalt ein. Groski war nicht zu finden, weil aber das ganze Zimmer mit Blut besudelt war, wurde der Verdacht rege, es läge ein Verbrechen vor. Die Polizei stellte fest: Groski hatte zunächst versucht, sich mit Sublimat zu vergiften, dann brachte er sich mit einem Rasiermesser etwa 50 Stiche am ganzen Körper bei, dann reinigte er sich von dem Blut, verband seine Wunden, begab sich nach einer Badeanstalt in Charlottenburg und versuchte, sich eine Stunde lang zu ertränken. Er wurde von einem Wärter bewußtlos aufgefunden und in ein Krankenhaus im Westend verbracht.

Ein Mord aus Eifersucht. In der Sonntag-Mittagvorstellung des Skala-Theaters in Antwerpen ertönten plötzlich im Zuschauerraum zwei Schüsse und versetzten das Publikum in Schrecken. Eine Dame war an das im Saal befindliche Konditoreibüfett getreten und hatte eine Schachtel Bonbons verlangt. Als die junge Verkäuferin sich beugte, um die Bonbons einzupacken, feuerte die Dame zwei Schüsse auf die Verkäuferin ab, von denen einer das Herz durchbohrte, so daß die Getroffene lautlos zusammenbrach. Die Mörderin verfiel darauf in einen hysterischen Schreikrampf und erklärte später, daß sie die 40jährige Gattin eines Ingenieurs sei, der, von der Schönheit der jungen Büfettdame verführt, ihr seit zwei Jahren untreu geworden sei. Sie habe die Zerstörerin ihrer Ehe getötet.

Vom Leipziger Schnellzuge überfahren. Auf dem Heimwege von ihrer Schwester wurde am Sonntagabend am Bahnübergange zu Paditz die etwas schwerhörige und schlechtsehende Ehefrau des Hausschlächters Opel von einem heranbrausenden Leipziger Schnellzuge erfaßt und sofort getötet. Die Frau war, wie schon oft, um die bereits geschlossene Bahnschranke herumgegangen, um die Gleise zu überschreiten. Der Körper der Bedauernswerten wurde zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Ein merkwürdiger Sittenwächter. In der letzten Zeit wurden vielfach abends im Südpark zu Breslau Liebespärchen in der Weise angefallen, daß plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch trat und Revolverschüsse auf die Begleiter der Mädchen abgab. In zwei Fällen sind dadurch erhebliche Verletzungen herbeigeführt worden. Die Kriminalpolizei nahm nunmehr den Täter in der Person eines Breslauer Referendars fest, der noch zwei Revolver bei sich trug. Was den einer vornehmen Familie entstammenden jungen Mann zu der Tat veranlaßte, ist unbekannt.

Unfall auf der Arlbergbahn. Infolge falscher Weichenstellung entgleiste gestern ein Personenzug bei der Station Frastanz der Arlbergbahn. Zwei mit italienischen Arbeitern überfüllte Wagen stürzten um. Von Personen wurden zwei tödlich, zahlreiche andere leicht verletzt.

Selbstmord eines hohen bayerischen Beamten. In München hat sich der 59jährige kaiserliche Ministerialrat im Justizministerium, Franz v. Banzer, in der Isar ertränkt; er war hochgradig nervös und erst vor einigen Tagen auf seinen Wunsch aus der psychiatrischen Klinik entlassen worden.

Überschwemmungen in Kleinasien. Andauernde starke Regenfälle verursachten große Überschwemmungen. Die Stadt Adane und ihre Umgebung war 24 Stunden lang bis zu einer Höhe von 2 Meter unter Wasser. Viele Häuser sind eingestürzt, der Schaden ist sehr groß. Im Flachlande sind die Saaten vernichtet. Die Zahl der Opfer an Menschenleben ist nicht bekannt. Aus dem Innern der Wilajets fehlen die Nachrichten, da der Verkehr unterbrochen ist. Auch in Trapezunt sind infolge von Überschwemmungen mehrere Gebäude eingestürzt. Bisher wurden dort 16 Ertrunkene geborgen.

Zur Grubenkatastrophe in Amerika. Aus Cherry wird gemeldet: Vier Freiwillige, die mit Sauerstoff-Apparaten versehen waren, gingen bis auf 300 Meter Tiefe in die brennende Grube hinunter. Es gelang ihnen aber nicht, den Ort festzustellen, wo sich die Bergleute befinden. Wahrscheinlich haben diese versucht, sich in tieferen Stollen in Sicherheit zu bringen. Man hegt keine Hoffnung, daß noch einer am Leben ist. Gestern wurden die Leichen der bei den Rettungsversuchen verunglückten Bergleute bestattet. Die Szenen, die sich auf dem Friedhof abspielten, waren unbeschreiblich. Mehrere Frauen und andere Angehörige der in der Grube eingeschlossenen Bergleute sind wahnsinnig geworden.

Zur Berliner Köpenickiade. Die Schwindler im Richtergewand verübten ihre verbrecherische Tätigkeit außer in Leipzig auch in Bonn, Düsseldorf und Elberfeld.

Eine Falschmünzerbande. In Walsum bei Essen gelang es der Polizei, 15 Personen, die einer großen Falschmünzerbande angehören, zu verhaften. Die Bande fälschte Hundertmarkscheine.

Großer Brand in Messina. In den Trümmern der Via Garibaldi in Messina wütet ein Brand, der die Hilfe der gesamten Feuerwehr in Anspruch nimmt.

Erdbeben. In Icod (Kanarische Inseln) wurden starke Erdstöße verspürt.

Die Cholera. Ein holländischer Dampfer, von Kronstadt kommend, wurde wegen eines choleraverdächtigen Falles in Rotterdam angehalten und unter Quarantäne gestellt.

Schiffs-Zusammenstoß. Die französische Schiffahrtsgesellschaft berichtet über den Untergang des Dampfers „Semne" in den indischen Gewässern infolge Zusammenstoßes mit dem englischen Dampfer „Onda", daß bei der Katastrophe der Schiffskommandant, ein Kommissar, der

Schiffsarzt, ein Steward, ein Koch, neun europäische Offiziere sowie 16 von 69 eingeborenen Passagieren und 38 Eingeborene der Besatzung von 66 Mann verschwunden sind. Gerettet sind der zweite Offizier, zwei andere Schiffsoffiziere, drei Maschinisten sowie die Passagiere Aymo, Ferrero, Alcurdi, Serpolet, Cavinose und Charras.

**Offizierduell.** Sonntagfrüh zwischen 6 und 7 Uhr duellierten sich im Eichwalde bei Posen zwei auswärtige Offiziere in Zivil. Als Sekundanten fungierten ein Hauptmann vom Jägerbataillon Nr. 5 und ein Hauptmann des Infanterie-Regiments Nr. 19 in Uniform. Der dreimalige Kugelwechsel verlief unblutig. Der Name der Duellanten wird geheim gehalten.

**Ein „Lebejüngling".** In Oberhausen wurde der Banklehrling Wilhelm Isenberg aus Witten verhaftet. Er hatte für die Märkische Bank 1100 M. auf Postscheck erhoben, den Betrag unterschlagen und war geflüchtet. Er hatte bereits 900 M. in der Nacht von Samstag auf Sonntag verjubelt.

**Ein Kind verbrannt.** Bei einem Zimmerbrand in der Wirtschaft „Prinz Friedrich" in der Oberstadt zu Mannheim kam das 1½jährige Kind der Wirtsleute Laier ums Leben.

**Verbrüht.** Im Borsigwerk in Gleiwitz stürzte der Aufseher Sambale in ein Heißwasserbassin und wurde sofort getötet.

**Mord auf der Straße.** Nachts ermordete auf der Dorfstraße in Schmielau bei Schneidemühl der dortige 20jährige Maurer Emil Krüger einen anderen Maurer Wilhelm Krüger. Der Mörder entfloh auf einem Fahrrad.

**Der Kammerdiener der Frau Steinheil.** Der Kammerdiener Couillard will, wie die „Liberté" mitteilt, eine Schadensersatzklage gegen Frau Steinheil einreichen. Sein Advokat hat die Akten zur Einsicht eingefordert.

# Letzte Nachrichten.

### Die Hessische Kammer.

**Darmstadt**, 16. November. (Eigener Drahtbericht.) Die zweite Kammer trat heute vormittag wieder zusammen. Vizepräsident Korell, der die Sitzung eröffnete, sprach sein Bedauern darüber aus, daß es dem ersten Präsidenten, Geheimen Rat Haas, aus Gesundheitsrücksichten noch nicht möglich sei, an den Sitzungen der Kammer teilzunehmen. Hierauf wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Die Kammer wird sich in der gegenwärtigen Tagung hauptsächlich mit der Beratung der Wahlrechtsreformvorlage zu beschäftigen haben, mit der morgen begonnen werden soll.

### Die Arbeiterausschüsse in Sachsen.

hd. **Dresden**, 16. November. Die sächsische Regierung veröffentlicht einen Gesetzentwurf über Einführung gewählter Arbeiterausschüsse zur Überwachung der Betriebssicherheit in allen über 30 Arbeiter beschäftigenden Großbetrieben, nachdem die Versuche der Regierung, die Unternehmer zur freiwilligen Einführung von Arbeiter-Kontrolleuren zu veranlassen, gescheitert sind.

### Staat und Kirche in Frankreich.

wb. **Paris**, 16. November. Die mit Spannung erwarteten Erklärungen, die der Ministerpräsident in der Frage der neuen Steuervorlagen in der Kammer abgeben wird, werden bereits heute erfolgen. Es heißt, daß Briand in dieser Rede, die hauptsächlich einen politischen Charakter haben wird, auch den vom Episkopat gegen die weltliche Schule unternommenen Kampf zur Sprache bringen und die Angriffe der Geistlichen sehr entschieden zurückweisen werde.

wb. **Paris**, 16. November. Aus Rom wird mehreren Blättern gemeldet, daß der Bischof von Nancy, Mgr. Turinas, bei dem Schreiben, welches ihm anläßlich seiner Wahlflugschrift vom Papste zugegangen war, nur jenen Teil veröffentlicht habe, der Lobsprüche enthält, daß er jedoch die kritisierenden Bemerkungen des Papstes weggelassen habe. Dieser Vorgang habe im Vatikan einen peinlichen Eindruck gemacht und den Papst mit großer Betrübnis erfüllt.

### Differenzen in der griechischen Militärliga.

hd. **Athen**, 16. November. Gerüchtweise verlautet, daß sich die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Militärliga und mehreren Offizieren, die aus der Unteroffizier-Schule hervorgegangen sind, verschärft haben. Zwischen dem Premierminister, dem Kriegsminister und der Militärpartei fand eine Beratung statt und es ist Hoffnung vorhanden, daß die Differenzen beigelegt werden. — Im Eleusis kam es gestern zu einem blutigen Zusammenstoße zwischen der Polizei und betrunkenen Kretensern, wobei auf beiden Seiten je drei Personen getötet wurden.

### Eine Dynamit-Explosion auf Kreta.

wb. **Canea**, 16. November. Eine heftige Explosion, die in der Gegend der Deputiertenkammer erfolgte, rief gestern abend in der Stadt eine große Bestürzung hervor. Die Explosion wurde durch eine Anzahl Dynamitpatronen veranlaßt, die sich in einer Hülse befanden. Der angerichtete Schaden ist sehr gering.

### Der Belagerungszustand in Argentinien.

wb. **Buenos Aires**, 16. November. Der Präsident unterzeichnete ein Dekret, durch das über die gesamte Republik auf die Dauer von 60 Tagen der Belagerungszustand verhängt wird. Die Regierung beabsichtigt, eine Anzahl Maßregeln für eine schärfere Sichtung der Einwanderer und für eine besondere Überwachung verdächtiger Personen zu treffen. Die Polizei ist der Anschauung, daß es sich bei dem vorgestrigen Attentat auf den Polizeipräsidenten um eine weit ausgebreitete anarchistische Verschwörung handelt.

### Sturmnachrichten.

wb. **Berlin**, 16. November. Der orkanartige Sturm am Ende der letzten Woche wurde auch zwei Flugmaschinen auf dem Marsfelde bei Belitsch verhängnisvoll. Beide Aeroplane, ein Schubertscher Drachenflieger und ein Eindecker wurden von herabfallenden Trümmern des Daches stark beschädigt, das der Sturm abdeckte.

hd. **Hamburg**, 16. November. Fortgesetzt laufen noch Meldungen über Schiffsunfälle infolge des letzten Sturmes ein. Nach den bisherigen Meldungen sind in der Nord- und Ostsee 40 Schiffe beschädigt. Insgesamt haben 33 Personen den Tod gefunden.

hd. **Ostende**, 16. November. Ein Lotsenschiff ist heute auf der Höhe von Ostende gestrandet. Drei an Bord befindliche Piloten sind ertrunken.

wb. **Libau**, 15. November. Der Minenkreuzer „Zabaikalez", der, um sich vor dem Sturm zu schützen, im Vorhafen von Libau Anker geworfen hatte, wurde durch die Gewalt des Sturmes losgerissen und an das Ufer geworfen. Von zwei ihm zur Hilfe gesandten Bugsierdampfern strandete der eine; der „Zabaikalez" liegt am nördlichen Hafendamm auf Steinen, der Bugsierdampfer auf einer Sandbank.

### Ein Eisenbahnunfall.

**Kottbus**, 16. November. (Eigener Drahtbericht. Amtlich.) Der Zug 734, Posen-Kottbus, fuhr heute vormittag in der zehnten Stunde auf eine auf dem Einfahrtsgleis stehende Rangierlokomotive auf, deren Führer und Heizer schwer verletzt wurden. Sieben Reisende meldeten sich zur Erhebung etwaiger Ersatzansprüche. Beide Lokomotiven, ein Pack-, ein Post- und ein Güterwagen wurden beschädigt. Der Betrieb wurde nicht gestört.

### Zur Bergwerkskatastrophe in Amerika.

wb. **Cherry** (Illinois), 15. November. Der Schachteingang, der geschlossen war, um das in dem Bergwerk wütende Feuer zu ersticken, wurde heute wieder geöffnet. Die Rettungsmannschaft stieg dreimal hinab, fand aber weder Lebendige noch Tote. Da das Feuer mit wachsender Heftigkeit wieder ausbrach, mußte der Schachteingang von neuem geschlossen werden. Es besteht keine Hoffnung mehr auf die Rettung der Eingeschlossenen.

### Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

**Teheran**, 15. November. Die bei der heutigen Parlamentseröffnung von Sipahdar verlesene Thronrede nimmt Bezug auf die Anwesenheit fremder Truppen in Persien und bezeichnet sie als den einzigen unbefriedigenden Zug in den sonst so ausgezeichneten Beziehungen mit den Mächten. Dann drückt die Thronrede die Hoffnung aus, daß durch die guten Dienste der Diplomatie die schleunige Zurückziehung der Truppen gesichert werden würde. Schließlich enthält sie das Versprechen, Gesetze vorzulegen zur Beseitigung der Mängel in der Verwaltung.

**Washington**, 16. November. Der deutsche Botschafter gab gestern zu Ehren des amerikanischen Botschafters Hill ein Diner, zu dem u. a. Staatssekretär Knox, Hilfsstaatssekretär Huntington Wilson, der Hilfsstaatssekretär im Schatzamt Morton und der dänische Gesandte Graf Moltke mit Damen geladen waren.

### Depeschenbureau Herold.

**Paris**, 16. November. Der Herzog von Tovar, der als Anhänger des früheren konservativen spanischen Ministeriums bekannte Gouverneur von Madrid, ist nach einer privaten Meldung um seine Entlassung eingekommen. Meinungsverschiedenheiten mit dem Chef der Madrider Polizei sollen ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben. In Wahrheit handelt es sich für die gegenwärtige spanische Regierung darum, auf den so wichtigen Madrider Gouverneurposten einen Mann ihres unbedingten Vertrauens zu stellen. Der König wird die Demission des ihm befreundeten Herzogs annehmen. Man spricht auch von bevorstehenden Änderungen in der Madrider Garnison.

**Stuttgart**, 16. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichskanzler, dessen Besuch am hiesigen Hofe im Laufe dieses Monats nach der Rückkehr des Königspaares von Friedrichshafen in Aussicht genommen war hat, wie der „Schwäbische Merkur" erfährt, den König gebeten, diesen Besuch in Anbetracht der bevorstehenden Tagung des Reichstages und der hieraus erwachsenden Arbeitslast noch einige Zeit verschieben zu dürfen.

hd. **Stutigart**, 16. November. Der mit vier Herren besetzte Ballon „Mars", der gestern in Lausanne aufgestiegen war, wollte in der Nähe eines Bauerngehöftes bei Tuttlingen landen, wurde aber vom Winde in den Wald getrieben und verfing sich in den Zweigen eines Baumes. Ein junger Mann, der den Ballon befreien wollte, wurde von den ausströmenden Gasen betäubt und fand den Erstickungstod. Es gelang schließlich, den Ballon unbeschädigt zu bergen. Die vier Insassen blieben unverletzt.

hd. **Mailand**, 16. November. „Secolo" berichtet aus Lima (Peru), daß der Bischof von Cuco von einem Anarchisten ermordet worden ist. Der Attentäter näherte sich dem Wagen des Bischofs und schleuderte eine Bombe gegen ihn. Der Bischof verstarb einige Minuten nach dem Attentat an den erlittenen Verletzungen. Der ihn begleitende Sekretär wurde ebenfalls verwundet. Der Attentäter beging dann Selbstmord.

wb. **Paris**, 16. November. Nach einer Depesche aus Las Palmas wurden durch die Unvorsichtigkeit mehrerer Leute, welche in einer Felsgrotte bei San Matteo ein Picknick veranstalteten, die in dieser Grotte aufbewahrten Pulvervorräte entzündet und zur Explosion gebracht. Die Grotte stürzte zusammen. Aus den Trümmern wurden bisher zwei Tote, drei tödlich und sechs Schwerverwundete hervorgezogen.

hd. **Paris**, 16. November. Der „Matin" meldet aus London, daß die Verbindung mit Kingston wieder hergestellt ist. — Eine Londoner Firma erhielt ein Privattelegramm mit der Nachricht, daß die Überschwemmungen an den Niederlassungen der Firma für über eine Million Schaden angerichtet haben.

## Letzte Handelsnachrichten.

### Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

**Frankfurter Börse**, 16. November, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 208.80, Diskonto-Kommandit 198.80, Dresdner Bank 150.30, Deutsche Bank 248.60, Handelsgesellschaft 180.50, Staatsbahn 159.80, Lombarden 24.70, Baltimore und Ohio 117.25, Gelsenkirchen 214, Bochumer 248.50, Harpener 202.60, Laurahütte 194.50, Türkenlose 180, Norddeutscher Lloyd 101.50, Hamburg-Amerika-Paket 181.20, 4proz. Russen 88.60, Phönix 210.60, Edison 256.10. Tendenz: fest.


## Öffentlicher Wetterdienst.

**Wettervoraussagen**

für den 17. November:

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins):

**Keine Änderung, noch etwas kälter.**

der Dienststelle Weilburg

(Landwirtschaftsschule):

**Trübe und etwas kälter als heute, doch ohne erhebliche Niederschläge.**

Genaueres durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus" Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.

Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.


## Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden

| 15. November. | 7 Uhr morgens | 2 Uhr nachm. | 9 Uhr abends. | Mittel. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer auf 0° u. Normalschwere | 740.6 | 74[illegible].8 | 745.5 | 743.0 |
| Barometer a. d. Meeresspiegel | 750.9 | 753.2 | 755.9 | 753.3 |
| Thermometer (Celsius) | 4.3 | 6.4 | 5.8 | 5.6 |
| Dunstspannung (Millimeter) | 5.9 | 5.9 | 5.8 | 5.9 |
| Relative Feuchtigkeit (%) | 96 | 83 | 85 | 88.0 |
| Windrichtung | NO. 2 | NO. 2 | NO. 2 | — |
| Niederschlagshöhe (Millim. | 5.5 | 0.3 | — | — |

Höchste Temperatur (Celsius) 6.6. Niedrigste Temperatur 2.7.

### Auf- und Untergang für Sonne (⊙) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

| November | im Süden Uhr | Min. | ⊙ Aufgang Uhr | Min | ⊙ Untergang Uhr | Min. | ☾ Aufgang Uhr | Min. | ☾ Untergang Uhr | Min. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 17. | 12 | 1[illegible] | 7 | 44 | 4 | 3[illegible] | 12 | 12 N. | [illegible] | 41 N. |
| 18. | 12 | 12 | 7 | 46 | 4 | 38 | 12 | 53 N. | 8 | 48 N. |


## Geschäftliches.

Knorr's Suppen
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein — Jede Standflasche enthält 1 Gutschein.

Zu haben in den hiesigen Kolonialwaren- und Delikatessengeschäften. III 43.

**Redaktionelle Einsendungen** sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten** und die Beilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 69.



Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für Feuilleton, Sport und unterh. Teil: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

## Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

Zum erstenmal seit langer Zeit tauchten im Oktober wieder Klagen über Arbeitermangel auf, und zwar war es nicht etwa der stereotype Landarbeiter- und Dienstbotenmangel, von dem man hörte, sondern in einem der wichtigsten Gewerbezweige, im Baugewerbe, wurde stellenweise ein zu schwaches Angebot von Arbeitskräften gemeldet. Die Bautätigkeit ist es auch, die der Gesamtlage des deutschen Arbeitsmarktes im Oktober ein lebhafteres Aussehen verlieh. Eine kräftige Erleichterung, wie sie im laufenden Jahre bisher noch nicht verzeichnet wurde, setzte sich im Oktober durch: der Andrang Arbeitsuchender auf je 100 offene Stellen betrug bei den an den „Arbeitsmarkt" berichtenden öffentlichen Arbeitsnachweisen im Oktober d. J. 142,9 gegen 165,8 im Oktober 1908. Der Andrang war demnach um 22,9 geringer als im vergangenen Jahre. Im September hatte die Erleichterung gegen 1908 12,5, im August erst 6,2 betragen. Daß die Besserung am gewerblichen Arbeitsmarkte tatsächlich durch eine beträchtliche Zunahme der Arbeitsgelegenheit veranlaßt ist und nicht etwa durch einen Abstrom des Angebotes, das geht aus der starken Zunahme hervor, die die offenen Stellen gegenüber dem Vorjahre aufweisen. Es wurden nämlich an den öffentlichen Arbeitsnachweisen rund 22 Proz. mehr offene Stellen als 1908 ausgeboten. Die Zahl der Arbeitsuchenden nahm dagegen um knapp 5 Proz. zu. Der Umstand, daß die Herbstbelebung im Baugewerbe am durchgreifendsten war, bewirkte, daß besonders die Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften stieg: am Arbeitsmarkt für männliche war der Andrang um 35,7 niedriger als 1908, während er bei den weiblichen Arbeitskräften nur um 4,3 hinter dem vorjährigen zurückblieb. Die Herbstsaison im Baugewerbe war fast ausnahmslos befriedigend, was allerdings für Wiesbaden leider noch nicht zutrifft. In den Berichten zahlreicher anderer Plätze wird jedoch hervorgehoben, daß die Bautätigkeit sehr lebhaft sei; sie gestaltete sich besonders in Städten wie Hamburg, Kiel, Hannover, Hagen, Barmen, Duisburg, Pforzheim, Augsburg und Regensburg recht rege und ließ nur in ganz wenigen Städten wie z. B. in Ulm zu wünschen übrig. Auf dem Lande wie in den Städten machte sich die gleiche Lebhaftigkeit bemerkbar. Von der Belebung der Bautätigkeit günstig beeinflußt, hielt sich auch die Arbeitsgelegenheit im Holzgewerbe auf befriedigender Höhe. Trotz des Arbeitskampfes im süddeutschen Holzgewerbe war auch dort der Beschäftigungsgrad zufriedenstellend, wie z. B. aus Mainz berichtet wird. Eine bemerkenswerte Besserung wies nach langer, langer Zeit der Stagnation endlich wieder der Arbeitsmarkt in der Eisen- und Metallindustrie auf. Wenn auch vereinzelt schon hier und da sich Anzeichen einer Erholung gezeigt hatten, so war doch im Oktober die Besserung zum erstenmal wieder durchgreifend. Die Orte ohne Anzeichen der Erholung sind verhältnismäßig nur noch selten. Dagegen gibt es schon eine ganze Anzahl von Plätzen, aus denen über eine zunehmende Arbeitsgelegenheit in der Eisen- und Metallindustrie berichtet wird. Es sind dies vornehmlich Kiel, Berlin, Quedlinburg, Ludwigshafen, Bruchsal, Pforzheim, Freiburg, Konstanz und Augsburg.. In Pforzheim ist es vor allem die Gold- und Silberwarenindustrie, in der sich die Nachfrage nach Arbeitskräften sehr gehoben hat. Die Roheisenindustrie wies in fast allen Bezirken befriedigende Arbeitsgelegenheit auf. In der Textilindustrie hat sich die Lage wenig verändert: die Regsamkeit, die der Beschäftigungsgrad schon in den Vormonaten aufwies, hat eher noch etwas zugenommen. In allen rheinischen Textilorten, so in Elberfeld, Barmen, Krefeld, Rheydt und M.-Gladbach, aber auch in Sachsen wie in Plauen hat der Andrang gegenüber dem Vorjahr merklich abgenommen. An einzelnen Plätzen befriedigte freilich die Nachfrage der Textilindustrie noch lange nicht. Trotz der Belebung am Kohlenmarkte hat sich die Arbeitsgelegenheit im Bergbau noch äußerst wenig belebt, es besteht vielmehr noch immer ein beträchtlicher Überfluß an Arbeitskräften. So erfreulich die Besserung im Oktober ist und so sehr sie für die starke Erholung des wirtschaftlichen Lebens spricht, so sei doch darauf hingewiesen, daß schon der November wieder den üblichen Rückschlag bringen wird: das Angebot nimmt in diesem Monat stark zu, während die Nachfrage gegen Oktober schon wieder ebbt.

## Banken und Börse.

* **Reichsbank.** In der gestrigen Generalversammlung der Reichsbank waren 25 Anteilseigner, welche 3150 Stimmen vertraten, anwesend. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Havenstein wurden einstimmig die Statuten dahin abgeändert, daß in Zukunft statt fünfjährige zehnjährige Dividendenbogen ausgegeben werden, deren Talonsteuer von der Reichsbank getragen wird. Von einer Seite wurde angeregt, über den Scheckverkehr zu sprechen. Hierauf wurde nicht weiter eingegangen, da dieser Punkt nicht auf der Tagesordnung stand.

* **An Reichsstempelsteuer auf Effekten** wurden vereinnahmt im Oktober 1 955 079 M. (September 1909 650 866 M., Oktober 1908 1 680 267 M.) und damit seit 1. April 22 760 189 Mark (i. V. 14 751 845 M.). Davon entfielen im einzelnen pro Oktober auf inländische Aktien 880 109 M. (i. V. 1 018 107 M.), ausländische Aktien 39 129 M. (76 039 M.), inländische Industrie-Obligationen 70 136 M. (306 127 M.), inländische Kommunal- und Hypothekenbank-Obligationen 227 121 M. (208 294 M.), ausländische Staats- und Eisenbahnanleihen 580 686 M. (17 403 M.), sonstige ausländische festverzinsliche Werte 113 044 M. (35 117 M.), Kuxe 24 811 M. (29 140 M.), Genußscheine 42 M. (40 M.), Kolonialanteile erbrachten im Oktober nichts (September 4000 M.).

* **Frankfurter Börse.** Von heute an gelangen von der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, Aktiengesellschaft in Mannheim, zur Notierung: die Aktien Nr. 1 bis 4000 mit Dividendenberechtigung ab 1. August 1909. (Die Lieferung geschieht per Kasse in definitiven Stücken mit Zinsen à 4 Proz. vom 1. August 1909); ferner die 4½proz. Anleihe von 1909, untilgbar bis 1915, rückzahlbar zu 102 Proz. (Die Lieferung erfolgt per Kasse in definitiven Stücken mit Zinsen vom 1. August 1909.)

## Berg- und Hüttenwesen.

* **Eisenbahnverwaltung und Stahlwerksverband.** Wir haben bereits nach einer telegraphischen Meldung kurz mitgeteilt, daß ein neuer Vertrag für die Lieferung von Oberbaumaterial zwischen der preußischen Staatseisenbahnverwaltung und dem Stahlwerksverband auf die Dauer von 2 Jahren zustande gekommen ist. Um wie große Mengen es sich dabei handelt, ist auch in diesem Vertrag nicht festgelegt. Die Preise sind scharf gekennzeichnet, aber wie groß die zu liefernde Menge werden wird, ist nicht angegeben. Es handelt sich eben einfach um den Bedarf der Staatsbahnen. Der Abschluß ist das Resultat mehrtägiger, auf beiden Seiten sehr zähe geführter Verhandlungen gewesen. Der Schutz des Internationalen Schienenkartells, durch das der Stahlwerksverband einigermaßen geschützt wird, erschwerte die Situation der Eisenbahnverwaltung. Er ist aber doch für den Stahlwerksverband ein recht problematischer. Bei dem Internationalen Schienenkartell haben die deutschen Werke sehr den kürzeren gezogen. Vergleicht man den Export der ersten 3 Monate des laufenden Jahres mit der entsprechenden Ziffer von 1907, so ergibt sich für Deutschland ein Rückgang des Exports von 271 440 Tonnen auf 229 758 Tonnen, während in der gleichen Zeit England seinen Export von 284 131 auf 406 482 Tonnen gesteigert hat. Das Resultat der Verhandlungen war diesmal die Festsetzung der Schienengrundpreise auf 116 M., der Schwellenpreise auf 107 M. Die Preise sind also gegenüber dem Abschluß von 1907 um 4 M. herabgesetzt, bleiben aber immer noch um 4 M. bezw. 3 M. über den Preisen von 1904. Der diesmalige Vertrag ist wieder nur für 2 Jahre geschlossen und endet mit 1. April 1912, ein Vierteljahr vor dem Ende des gegenwärtigen Syndikatsvertrages des Stahlwerksverbandes, der bekanntlich bis zum 30. Juni 1912 läuft.

* **Saarbrücker Kohlenpreise.** Die Königliche Bergwerksdirektion Saarbrücken teilt mit, daß in ihrer neuen, für das erste Halbjahr 1910 gültigen Kohlenpreisliste für den deutschen Eisenbahnabsatz eine Änderung der Preise gegen das laufende Semester nicht eingetreten ist.

* **Der Deutschen Gesellschaft für Bergbau und Industrie im Auslande in Berlin** liegt von der Provinzialregierung von Schantung ein Kaufangebot auf den Gesellschaftsbesitz vor; eine Generalversammlung der Anteilseigner soll über seine Annahme beschließen. Das Unternehmen, eine Kolonialgesellschaft mit 1 562 100 M. Stammkapital, verfügt bekanntlich über Bergwerkskonzessionen in der Provinz Schantung mit einem Buchwert des Bergbaukontos von etwa 1¾ Mill. Mark.

## Industrie und Handel.

* **Höhere Preise von Gummiartikeln.** Wie aus Hannover gemeldet wird, wurde auf Grund von Vereinbarungen beschlossen, daß die deutschen Gummiwarenfabriken die seit 15. Juli d. J. gültigen Konjunkturaufschläge auf chirurgische Artikel aus Weichgummi um weitere 10 Proz. erhöhen.

* **Bromsilberkonvention.** Nach längeren Unterhandlungen hat sich der letzte Outsider bereit erklärt, der Bromsilberkonvention beizutreten. Damit erscheint für längere Zeit der Friede in diesem Zweig der Ansichtskartenindustrie gesichert. Die Wirksamkeit der Konvention hat insofern eine weitere Stärkung erfahren, als sämtliche Schreibwarengrossisten die Bestrebungen und Ziele des Verbandes Deutscher Postkartengrossisten anerkannt haben. Durch diesen Zusammenschluß hofft man, daß sich Fabrikation wie Verkauf von Bromsilberkarten wieder nutzbringend gestaltet.

* **Die Chemische Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering in Berlin** teilt mit, daß das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres, soweit es bis jetzt übersehen werden könne, nicht ungünstiger ausfallen dürfte, als das des Vorjahrs. Über die Höhe der Dividende lasse sich jedoch noch nichts Bestimmtes voraussagen, da diese mit abhängig sei von dem Ausfall der Beteiligung der Gesellschaft an anderen Unternehmungen, von der Höhe der notwendigen Abschreibungen und Rückstellungen, sowie von der Inventuraufnahme. (Im Vorjahr betrug die Dividende auf die Stammaktien 9 Proz.)

* **Die Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals L. Schwartzkopff in Berlin** hatte 25,02 Millionen Mark (i. V. 24,04 Millionen Mark) Umsatz; die Verkaufspreise seien weiter zurückgegangen. Daß trotzdem der Gewinn stieg, wird auf weiterverbesserte Fabrikationseinrichtungen, den Mehrumsatz im Lokomotivbau, sowie darauf zurückgeführt, daß die Gesellschaft den Niedergang der Materialpreise bei allen Aufträgen mit längerer Lieferzeit entsprechend ausnützte. Die Mergenthaler Setzmaschinenfabrik, G. m. b. H., habe derzeit eine Rekordauftragssumme.

* **Sauerbrey, Maschinenfabrik in Staßfurt.** In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß sich die im Besitz der Gesellschaft befindlichen Obligationen verminderten. Über die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß seit Abfassung des Geschäftsberichts größere Bestellungen eingegangen seien. Man könne wieder auf das gleiche Ergebnis rechnen. Neue Fabrikationszweige seien aufgenommen.

* **Die Südwestafrikanische Schäferei-Gesellschaft in Berlin** erzielte nach der „Voss. Ztg." einen Verlust von 56 446 M., durch den sich der Verlustvortrag auf 184 724 M. erhöht. Krankheiten in den Herden haben das Ergebnis beeinträchtigt. Auf das Gesellschaftskapital von 600 000 M. sind 42 000 M. noch nicht eingezahlt.

* **Die Rheinische Gerbstoff- und Hartholzextraktfabrik Gebr. Müller, Aktiengesellschaft in Benrath,** wird die Erhöhung des Aktienkapitals von 300 000 M. auf 1 300 000 M. vorschlagen. Die Erhöhung erfolgt im Zusammenhang mit der Absicht, das Aktienkapital der Gesellschaft demnächst an der Berliner Börse einzuführen.

* **Bad Wildungen, Heilquellen - Aktiengesellschaft.** Die Generalversammlung soll über Zusammenlegung der 500 000 Mark Aktien von 5 zu 4 zwecks Beseitigung der Unterbilanz (Ende 1908 73 902 M.) beschließen.

* **Brauerei-Dividenden.** Bei der Brauhaus Hammonia-Aktiengesellschaft in Hamburg 6 Proz. (wie i. V.), die Bavaria-Brauerei in Altona 4 Proz. (wie i. V.), die Brauerei „Zur Eiche" vorm. Schwensen u. Fehrs in Kiel 12 Proz. (12½ Proz.), die Aktienbierbrauerei Hannover wieder 21 Proz., die Aktienbrauerei Friedrichshain in Berlin 1½ Proz. (3 Proz.), die Gevelsberger Aktienbrauerei in Düsseldorf 4 Proz. (5 Proz.).

* **Zahlungsschwierigkeiten.** Die Tuchfabrik Gebr. Ebhard in Lodz ist insolvent. Österreich und Deutschland sind stark beteiligt.

## Verschiedenes.

hk. **Der Handelssachverständige bei dem Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat in Rio de Janeiro,** Herr Dr. Voß, hat seine Sprechstunden in den Räumen der Handelskammer zu Frankfurt a. M. für die Interessenten wie folgt festgesetzt: am 19. November auf die Zeit von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr, am 20. November auf die Zeit von 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr, am 21. November auf die Zeit von 10 bis 1 Uhr, am 22. Nov. auf die Zeit von 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Die angegebenen Zeiten am 21. und 22. November sollen insbesondere für die Interessenten des Handelskammerbezirks Wiesbaden und der benachbarten Handelskammerbezirke freigehalten werden. Alle Interessenten unseres Bezirks, die Handelsbeziehungen mit Brasilien unterhalten oder anzuknüpfen wünschen, werden darauf hingewiesen, die sich bietende Möglichkeit zur mündlichen Befragung über die Handels- und Absatzverhältnisse Brasiliens zu benutzen.

**Preisnotierungsstelle**
der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

**Getreide und Raps.**
Frankfurt a/M., 15. Nov. 1909. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

| | Für 100 kg gute marktfähige Ware. | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Heutige Notierung. | | | Vorwöchentliche Preise |
| | Umsatz | Stimmung | Preise | ℳ |
| Weizen, hies. | mittel | stetig | 22.00—22.20 | 22.00—22.10 |
| „ nordd. | — | — | — | 22.10—22.25 |
| Roggen, hies. | mittel | stetig | 16.60—16.70 | 16.60—16.70 |
| Gerste, Ried- u. Pfälzer | klein | abwartend | 17.00—17.50 | 17.00—17.50 |
| Gerste, Wetterauer | „ | „ | 16.50—17.10 | 16.50—17.10 |
| Hafer, hies. | mittel | stetig | 15.75—16.50 | 15.75—16.50 |
| Raps, hies. | — | — | — | — |
| Mais, mixed | — | — | — | — |
| „ La Plata | klein | — | 15.30—15.50 | 15.40—15.60 |
| Mannheim, 15. November 1909. Amtl. Notierung d. Börse (eig. Depesche) | | | | |
| Weizen | | | 22.25—22.50 | 22.25—22.50 |
| Roggen, Pfälzer | | | 17.00—17.25 | 17.00 |
| Gerste, badische | | | 16.75—17.75 | 17.00—18.00 |
| Hafer | | | 16.25—16.75 | 16.25—16.75 |
| Raps | | | 27.25—27.50 | 27.25—27.50 |
| Donau-Mais | | | 15.75 | 15.75 |
| Mais, La Plata | | | 15.75 | 15.75 |
| Mainz, 12. November 1909. Offizielle Notierung. | | | | |
| Weizen | | | 21.75—22.00 | 21.75—22.00 |
| Roggen | | | 16.75—17.00 | 16.75—17.00 |
| Gerste | | | 16.60—17.30 | 16.60—17.30 |
| Hafer | | | 16.00—17.10 | 16.00—17.10 |
| Mais | | | — | — |
| Raps | | | — | — |
| Diez, 12. November 1909. Amtl. Notierung. | | | | |
| Weizen, roter | | | 22.50—22.81 | 23.12 |
| „ fremder | | | 21.83 | 16.00—16.83 |
| Roggen | | | 16.00—16.40 | 16.16—17.30 |
| Gerste | | | 16.16—17.40 | 14.00—15.00 |
| Hafer | | | 15.00 | — |

| Heu und Stroh. Frankfurt a/M., 12. Nov. 1909. (Amtliche Notierung). | Heutige Preise per Zentner | Vorwöch. Preise per Zentner |
|---|---|---|
| Heu | 4.60—5.20 | 4.80—5.30 |
| Stroh | 3.00 | 3.00 |
| **Kartoffeln.** | per 100 kg | |
| Frankfurt a/M., 15. Nov. 1909. (Eigene Notierung). | Heutige Preise ℳ | Vorwöch. Preise ℳ |
| Neue Kartoffeln in Waggonlad. | 4.50—4.75 | 4.50—4.75 |
| do. im Detailverkauf | 5.50—6.00 | 5.50—6.00 |

**Obst.**
Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.
Frankfurt a. M., 15. November 1909.
Orangen I. Qual. 8—10. Kochäpfel I. Qual. 6—8. Kochbirnen I. Qual. 7—10. Quitten I. Qual. 15. II. Qual. 12—14. Aepfel I. Qual. 10—20, II. Qual. 10—15. Zwergobst I. Qual. 25—35. Birnen, I. Qual. 20—25, II. Qual. 14—18. Zwergobst I. Qual 30—40. Trauben I. Qual. 150, II. Qual. 27—30. Nüsse, neue, I. Qual. 28—30. Haselnüsse I. Qual. 35—40. Kastanien I. Qual. 12—15. Alles per 50 Kilo = 1 Ztr. in M.
Die Preisnotierungs-Kommission.

# Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 16. November.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

| Div. % | | Vorletzte Notierung. | letzte Notierung. |
|---|---|---|---|
| 9 | Berliner Handelsgesellschaft | 170.90 | 171.75 |
| 5½ | Commerz- u. Discontobank | 115.20 | 115.90 |
| 6 | Darmstädter Bank | 137 | 137.50 |
| 12 | Deutsche Bank | 248 | 248.10 |
| 8 | Deutsch-Asiatische Bank | 147.75 | 154.75 |
| 4½ | Deutsche Effekten- u. Wechselbank | 106.90 | 107.10 |
| 9 | Disconto-Commandit | 198 | 198.25 |
| 7½ | Dresdener Bank | 159 | 159.25 |
| 6 | Nationalbank für Deutschland | 127.50 | 127.60 |
| 9⅜ | Oesterreichische Kreditanstalt | 208 | 209.25 |
| 7.77 | Reichsbank | 149.80 | 150 |
| 7 | Schaafhausener Bankverein | 144.60 | 145.60 |
| 7½ | Wiener Bankverein | 135.50 | 136.40 |
| 4 | Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr. | 147.75 | 147.75 |
| 8 | Berliner Grosse Strassenbahn | 188.40 | 188.25 |
| 5½ | Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft | 116.75 | 116.75 |
| 0 | Hamburg-Amerik. Paketfahrt | 130.60 | 131.25 |
| 4½ | Norddeutsche Lloyd-Actien | 101 | 101.50 |
| 6⅝ | Oesterreich-Ung. Staatsbahn | 158.75 | 159.25 |
| 0 | Oesterr. Südbahn (Lombarden) | 24.80 | 24.70 |
| 7 | Gotthard | — | — |
| 6 | Oriental. Eisenb.-Betrieb | 130 | 130.50 |
| 6 | Baltimore u. Ohio | 116.80 | 117.20 |
| 6½ | Pennsylvania | — | — |
| 6 | Lux. Prinz Henri | 131.40 | |
| 8½ | Neue Bodengesellschaft Berlin | 154 | 157.50 |
| 4 | Südd. Immobilien 69 % | 100.25 | 100 |
| 4½ | Schöfferhof Bürgerbräu | 79.60 | 79.50 |
| 9 | Cementw. Lothringen | 112.60 | 114.10 |
| 30 | Farbwerke Höchst | 462.50 | 467.50 |
| 32 | Chem. Albert | 464 | 467.50 |
| 9½ | Deutsch Uebersee Elektr. Act. | 173.70 | 174.75 |
| 10 | Felten & Guilleaume Lahm. | 166.10 | 167 |
| 7 | Lahmeyer | 108 | 107 |
| 5 | Schuckert | 136.80 | 136.50 |
| 7½ | Rhein.-Westfäl. Kalkwerke | 144.25 | 144.50 |
| 25 | Adler Kleyer | 355.75 | 355.75 |
| 25 | Zellstoff Waldhof | 294.90 | 294 |
| 15 | Bochumer Guss. | 267.50 | 268 |
| 8 | Buderus | 118.10 | 117.90 |
| 10 | Deutsch-Luxemburg | 211.75 | 212 |
| 12 | Eschweiler Bergw. | 201.90 | 202.50 |
| 8 | Friedrichshütte | 136.75 | 135 |
| 12 | Gelsenkirchener Berg | 212.60 | 213.40 |
| 0 | do. Guss | 92.90 | 93.50 |
| 11 | Harpener | 201.75 | 202 |
| 11 | Phönix | 209.90 | 210.50 |
| 10 | Laurahütte | 194.10 | 195.20 |
| 12 | Allgem. Elektr. Gesellsch. | 215.50 | 216 |

Tendenz still.

Moderne Stoffe für Strassen u. Abend-Kleider
Drap glacé 70 neue Farben.
Echt Englische Costumes-Stoffe!
J. Bacharach
Webergasse 4.
K 14

**Japan-Nelken**
per Stück 35 Pf., in grosser Auswahl.
**E. v. Santen**, Kunstblumengeschäft,
Mauritiusstrasse 8.

**Damen-Matinees,**
Kimonoform,
prima Velourstoff, mit Seidenstoffpasse auf Ärmel u. Jacke,
in weiss, hellblau, marineblau, lila, silbergrau und bordeaux,
Stück **6.75**
K 101
**Ch. Hemmer**
Langgasse 34.

**Stock- u. Schirmfabrik Renker**
Marktstraße 32 Tel. 2201
besorgt schnell und billig alle
**Reparaturen u. Ueberziehen.**

**B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen, Innenausbau,**
— 34 Friedrichstrasse 34 — Wiesbaden, am Durchgang nach dem Luisenplatz
Vollständig neu eingerichtet und durch Hinzunahme von noch 2 Etagen bedeutend vergrössert.
Gegründet 1872. Eigene Werkstätten. Telephon 3197.
Goldene Medaille
Ausstellung Wiesbaden 1909.
Za. 80 komplette Musterzimmer in 14 Schaufenstern und 4 Etagen, vollständig neuzeitlich eingerichtet, aufgestellt.
Größte Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.
Besichtigung dieser sehr sehenswerten permanenten Ausstellung jedermann ohne Kaufzwang gerne gestattet.
Voranschläge für die gesamte Innenausstattung kostenlos. 1518

K 84

**Kohlen-Abschlag!**
Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage **billig zu verkaufen:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hausbrand | per Zentner 1.25 Mk. | Nuß II | per Zentner 1.35 Mk. |
| Nuß I | per Zentner 1.30 Mk. | Nuß III | per Zentner 1.33 Mk. |

Eierkohlen per Zentner 1.48 Mk. B 9995
Bei Mindestabnahme von 10 Zent. frei Haus und nur gegen Bar.
**Karl Kirchner,**
Telephon 479. 2 Rheinganerstraße 2.

Ich empfehle:
**1908er Ingelheimer (weiß)**
per Fl. 70 Pfg. ohne Glas,
dem neuen Weingesetz entsprechend.
Garantie für Jahrgang u. Ursprungsort.
Leichter angenehmer Tischwein.
Bei 14 Flaschen 5% Rabatt.
**Friedr. Marburg,** 1375
Weinhandlung, Neugasse 1a.

Vorzüglich sitzende, reinwollene
**Metzgerwesten,**
schwarz und farbig, neueste Fassons und Muster, beste Qualitäten, zu billigsten Preisen.
**L. Schwenck,**
Mühlgasse 11—13.
K 83

**Sturmlaternen,**
absolut sturmsicher,
empfiehlt billigst 1324
**Franz Flössner,**
Wellritzstraße 6.

**Solidor!**
Solidester Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.
Preis: Mk. 1.75
Alle Farben vorrätig.
Alleinverkauf:
**J. Hertz** Langgasse 20.
K 116

**Rasiermesser** von 1 Mk. an,
schleift u. repar. gut u. billig
**Ph. Krämer,** Tel. 2079,
Metzgergasse 27 u. Kl. Langgasse 5.

**12 Visites 1.90**
12 Visites für Kinder 2.50 | 12 Postkarten von 1.90 an.

**Vom 5. bis 28. Novbr.**
Ausnahmetage.
Wir machen unsere verehrten Kunden auf unsere **Gratistage** spez. für **Weihnachten** erg. aufmerksam u. bitten höfl. schon jetzt von dieser **ausnergewöhnl. Offerte** Gebrauch zu machen, da wir **vor Weihnachten** keine **Gratisbilder** mehr verabfolgen. Wir geben

**12 Kabinetts 4.90**
12 Visites matt 4 Mk. | 12 Kabinetts matt 8 Mk.

**Jedem, der sich in der Zeit vom 5. November bis inkl. 28. November**
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen etc., auch bei Postkarten-Aufnahmen,

**Als Geschenk**

**Abends und bei trübem Wetter Aufnahmen bei elektr. Licht, genau wie Tageslicht.**

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

**Vergrösserungen selbst nach dem ältesten Bilde konkurrenzlos billig.**

**eine Vergrösserung seines eigenen Bildes,**
30×36 cm mit Karton.
Dieses schöne Geschenk eignet sich vorzügl. als Weihnachtsgabe.

**Samson & Cie.**
**Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.**

**Abends und bei trübem Wetter Aufnahmen bei elektr. Licht, genau wie Tageslicht.**

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, der nachweist, **dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.**

Nr. 536.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

# Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
16. November 1909.
57. Jahrgang.

# Photographie!

## Im Interesse des Publikums seien folgende Gerichtsbeschlüsse mitgeteilt:

**Auszüge**
aus dem Urteil des
**Ober-Landesgerichtes**
zu Köln am Rhein
über
**die zurückgewiesene Klage**
gegen
**den Rhein.-Westf. Verein zur Pflege der Photographie und verwandten Künste in Köln am Rhein. (E. V.)**

**Frage I.**

Ist es möglich, zu Preisen von Mk. 1.50, 1.80 oder 1.90 ein Dutzend Visit-Photographien oder Kabinet zu 4.—, 4.70 und 4.90 Mk., wie solche von Geschäften mit oben genannten billigen Bilderpreisen angeboten werden,
**gut und haltbar herzustellen?**

**Nein! Denn**
**das Ober-Landesgericht in Köln**
**hat festgestellt,**

1. dass es unmöglich ist, zu diesen billigen Preisen gute Photographien anzufertigen, sowie ein Atelier gewinnbringend zu führen;
2. das nur etwa 6—7 Prozent dieser billigen Bilder hergestellt, dagegen aber 93—94 Proz. zu höheren Preisen geliefert werden, die sich den allgemein üblichen mehr oder weniger nähern oder sich mit ihnen decken.

Eine Tatsache, die von Inhabern billiger Ateliers
**selbst eingestanden wurde.**

**Frage II.**

Wird ein Kunde in sogenannten billigen Geschäften veranlasst, teurere Bilder zu bestellen, wie in Zeitungsinseraten angekündigt werden?

**Ja! — Denn**
**das Ober-Landesgericht in Köln**
**hat festgestellt,**
daß
in den weitaus meisten Fällen die Besteller veranlasst werden, Bilder zu höheren Preisen in Auftrag zu geben
unter **Verschleierung** und unzulässiger **Bemäntelung**
des wirklichen Geschäftsbetriebes zum Nachteil der redlichen Mitbewerber und zur
**Irreführung**
der beteiligten Abnehmerkreise und des Publikums.

**Aus diesen Gründen ist**
an der Entscheidung
**Nicht zu rütteln**
denn
**das Ober-Landesgericht in Köln**
**hat festgestellt,**
daß die
von scheinbar billigen Ateliers bekannt billigen Angebote nur als
**Lockpreise**
benutzt werden und die annoncierte Billigkeit
**nur ein äusserer Schein ist,**
der den wirklichen Geschäftsvorgängen durchaus nicht entspricht.

**Etwas über das**
**Zugabe-Unwesen.**

Den immer wiederkehrenden Anfragen von Seiten des Publikums, wie es möglich sei, daß von Geschäften mit billigsten Bilderpreisen bei diesen noch eine Vergrößerung umsonst zugegeben werde, begegnen wir nunmehr mit folgender Erklärung;
Diese angebotenen
**„Gratis-Kunstwerke"**
haben nur einen Herstellungswert von wenigen Pfennigen, werden aber von den betr. Geschäften mit Vorliebe eingerahmt abgegeben.

**Umsonst**
erhält man den Rahmen sicher nicht, er wird auf alle Fälle entsprechend bezahlt werden müssen.
Wer sich nun unbedingt etwas
**schenken lassen will,**
der verlange bei den inserierten Grundpreisen von 1.80—1.90 Mk. usw. (nicht teurer) eine Gratis-Vergrößerung aber
**ohne Rahmen.**

**Achtung!**

**Sogenannte Gratis-Vergrösserungen,**
**Ganz umsonst**
erhalten Sie eine unaufgeklebte Roh-Vergrösserung ohne jede Ausführung, wenn Sie auf die marktschreierischen Inserate von Firmen mit
**hochklingendem Titel**
und sonstigen, das Publikum irreführenden Versprechungen hereinfallen.

**Ganz umsonst**
erhalten Sie gleichzeitig eine Drucksache mit dieser Rohvergrösserung, worin Ihnen mitgeteilt wird, daß diese gratis gelieferte Rohvergrösserung
**erst noch zu einem wirklichen Bilde**
ausgearbeitet werden muß. Diese Ausarbeitung läßt sich die Firma
**mehr wie gut bezahlen**
und darauf ist es abgesehen.

**Ganz umsonst**
wird die Anstalt
**Ihnen keinen Rahmen liefern,**
im Gegenteil wird darauf hingearbeitet, Ihnen einen Rahmen zu möglichst hohen Preisen zu verkaufen.

**Die Verurteilung**

des Inhabers einer vorbeschriebenen Anstalt sei hier kurz angeführt. Der Strafsenat des Ober-Landesgerichts Dresden hielt die Tatbestandsmerkmale des unlauteren Wettbewerbes bei dem Inhaber einer solchen für gegeben und verurteilte denselben zu
**1000 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis,**
weil er wissentlich in seinen Angeboten falsche Angaben gemacht, wodurch das Publikum in einen Irrtum gesetzt worden ist.

Das Polizei-Präsidium in Aachen hat öffentlich folgende Warnung erlassen:

„In dem Annonceteile der Tageszeitungen stösst man in letzter Zeit besonders häufig auf Angebote meist auswärtiger Kunstanstalten „Zur billigen Vergrösserung von Photographien". So wird neuerdings für Mk. 1.00 (oder gratis oder gegen Einsendung von 50 Pf. Porto) „eine Photographie ohne Karton photographisch vergrössert 35:45 cm gross" angeboten. Der Besteller erhält nun für seine Mark tatsächlich das, was ihm versprochen wird.

Wenn er aber geglaubt hat, für sein Geld eine Photographie-Vergrösserung zu bekommen, wie man solche in den Auslagen der Photographen ausgestellt sieht, so erlebt er eine arge Enttäuschung, denn das Machwerk, welches er erhält, ist nicht wert, in der allerbescheidensten Umgebung aufgehängt zu werden. Es ist nämlich eine ganz rohe Vergrösserung, die erst zu einem wirklichen Bilde ausgearbeitet werden muss. Die Ausarbeitung kostet aber Mk. 10.— bis 15.—, und darauf ist es abgesehen. Für diesen Preis bekommt man dieselbe Arbeit, und wohl noch besser, am Orte selbst, ohne Gefahr zu laufen, die eingesandte Photographie einzubüßen, was häufig genug vorkommt."

F 475

**Wir überlassen es jedem Einsichtsvollen, sein Urteil über solche Geschäfte selbst zu fällen.**

## Verein der selbständigen Fachphotographen Wiesbadens.

---

**Kaufhaus Führer,**
Kirchgasse 48.

bringt seine

**Puppen-Klinik**
in empfehlende Erinnerung.
**Jede Reparatur wird in meiner eigenen Werkstätte fachgemäss ausgeführt.**
Ersatzteile aller Art werden sehr billig berechnet.
K 83

**Heiz-Oefen**
für Spiritus und Petroleum
von **Mk. 14.—** an.
**Krell's Küchen-Magazin,**
**Langgasse 14.** K 150

Reine feine Abfälle, da brauchbare Leder-Q[illegible] liefe. Herren-Sohl. u. Fleck v. 2.80 an, Frauen 2 Mk. 18 Helenenstraße 18, Vorderhaus. Kölsch.

**Prima Qualitäten.**
Billige Preise.

Kohlen — Koks

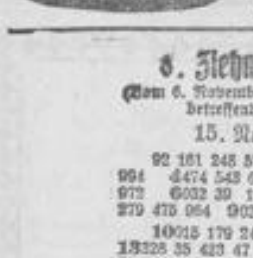
**Kohlen-Konsum**
**„Glück auf"**
**Karl Ernst**
**2 Am Römertor 2.**

Telefon 2353. — Ringfrei.

Telefon 2353. — Ringfrei.

Briketts — Brennholz

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckr. 20, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Secrobenstrasse 19.



**Wärmflaschen** in Verz., Kupf., Nickel, von Mk. 1.80 an, empfiehlt 1578 Franz Flössner, Wellritzstr. 6.

**Linoleum**

rot, braun, uni, 2,2—3,3 mm stark, mehrere Rollen sehr billig.

**A. Scharhag,** Tapeten, Rheinstraße 56.

Gar. frische **Trink-Eier**, gestemp. von der Geflügelzucht-Anst., St. 10 Pf. empf. Curt Losskarn, Delikatessenhandl., Ecke Moritz- u. Adelheidstr. 8823

**Aepfel** 10 Pfd. 65 Pf. Moostraße 22, H. 1. B19915

**Deckreiser**

zu verk. „Mainzer Bierhalle", Mauergasse 4 (Telephon 3289) und Adolfstr. 1.

**Wasch- u. Plättanstalt „Ganymed"**
**Gardinen-Spannerei**
Tel. 4310. **C. Molter,** Oranienstr. 35.
Gilwäsche in 4 Stunden.


## 5. Ziehung der 5. Klasse 221. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. November bis 7. Dezember 1909.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

15. November 1909, vormittags. Nachdruck verboten.

92 161 245 57 534 [500] 869 963 1337 775 2042 643 851 3010 247 73 337 994 4474 543 691 [500] 786 [1000] 808 63 965 5057 238 339 533 [3000] 49 856 972 6032 39 101 654 [1000] 739 7424 [3000] 40 621 737 68 850 8112 62 76 279 475 964 9022 68 101 [300] 75 [500] 90 572 [1000] 824

10015 179 244 356 [500] 640 740 956 11075 140 225 34 990 12561 730 39 13328 35 423 47 631 753 56 925 14053 197 484 733 973 15025 180 293 559 642 764 896 920 78 16047 84 94 288 97 628 871 [3000] 17258 463 907 18091 374 83 407 722 [3000] 19171 743 840 911

20196 494 518 785 [500] 865 [500] 21142 382 528 92 [1000] 711 865 [500] 80 961 62 22031 267 328 23115 302 461 549 54 676 24293 358 428 534 85 727 908 66 25038 71 781 825 29 72 900 4 9 74 27008 132 92 209 [3000] 30 342 90 534 742 857 962 28106 358 65 520 69 617 700 48 843 58 29195 252 58 452 93 502 673 800 903 43 70

30037 211 336 65 [500] 483 914 [500] 31042 92 163 789 92 969 66 [1000] 32110 23 287 561 726 31 91 830 914 18 45 66 77 33009 325 93 426 541 45 603 718 34156 48 86 96 [1000] 836 [2000] 64 90 938 53 35077 [500] 194 537 764 36025 [500] 450 606 842 955 37238 752 99 907 [1000] 38061 76 240 65 440 [1000] 589 [3000] 669 884 [3000] 81 903 19 39010 509 24 [1000] 656 84 779 906

40064 178 84 (5000) 210 57 366 87 415 70 588 [500] 652 874 932 41023 72 216 406 747 [500] 941 42099 137 69 89 220 329 434 80 88 505 [3000] 79 647 798 846 932 90 43232 379 [500] 630 886 98 960 44124 53 583 614 54 45061 90 145 299 335 86 674 930 46038 [1000] 271 406 663 886 935 47169 [500] 216 309 563 [500] 48290 382 718 869 991 49009 290 304 49 [1000] 403 [500] 607 768 869 967 [500]

50235 351 432 47 49 592 689 824 51041 189 496 603 884 932 52179 270 310 434 501 795 53342 429 637 54039 210 97 353 491 [500] 581 653 706 71 55000 256 564 882 53 95 56171 246 928 57167 79 669 765 58038 78 465 631 775 [3000] 59183 356 526 713 87 99 860

60182 504 99 675 [500] 719 61035 277 96 220 695 62220 472 [500] 787 [3000] 816 927 63144 73 630 54 65 768 64031 79 [500] 275 324 71 446 521 [500] 750 901 65526 [1000] 981 66084 581 [1000] 737 891 67032 238 332 67 463 570 85 675 [3000] 775 68043 114 [1000] 85 251 446 [3000] 50 70 [3000] 512 702 83 816 23 955 69301 402 [500]

70052 [500] 152 217 309 21 576 774 71018 [1000] 175 248 639 892 72115 208 41 461 79 545 49 85 641 50 [3000] 782 73005 145 58 436 62 [500] 503 48 78 89 (15000) 670 831 75 74054 58 224 350 832 67 [1000] 75090 [1000] 278 483 [500] 99 76035 145 376 480 547 52 61 63 81 943 77203 [500] 70 80 81 82 97 480 [500] 966 78044 60 287 431 86 721 66 79262 632

80021 147 205 337 744 977 [1000] 81392 630 937 82021 186 239 400 40 [3000] 84 501 61 602 [1000] 807 43 44 [1000] 49 83216 501 [1000] 12 90 497 84333 615 85097 149 [1000] 86 251 356 541 623 38 861 993 86341 406 634 72 87171 85 203 631 720 [500] 51 857 955 88240 506 [500] 674 935 89079 308 29 61 484

90338 40 442 553 63 76 812 [1000] 61 750 909 91211 92170 384 722 [3000] 93414 77 84 533 81 [500] 713 17 979 94136 215 98 466 774 565 952 95433 [500] 46 712 821 979 79 96184 259 745 835 [1000] 97041 152 363 438 693 789 973 98115 213 323 720 45 872 932 50 99079 180 242 [500] 43 373 92 461 546 94 626 742 863 12

100089 66 170 79 253 320 34 564 78 624 988 101389 [500] 553 766 812 945 [1000] 102234 92 [3000] 660 73 [3000] 827 987 103170 431 587 88 668 905 52 104439 59 [500] 739 801 88 105363 459 618 713 812 923 106044 139 [1000] 519 67 606 59 734 45 999 [500] 107010 275 482 510 741 55 58 77 [1000] 108150 [1000] 201 328 413 74 789 [500] 109358 [1000] 582 [500] 654 67 68

110029 500 [1000] 644 [500] 99 702 984 111336 413 774 824 61 [1000] 112453 63 [3000] 75 645 701 12 861 113125 801 [3000] 31 753 114087 258 303 [1000] 54 951 [500] 115216 97 116075 190 98 253 339 [3000] 85 456 536 [1000] 765 117222 312 37 695 118027 179 [3000] 86 253 331 51 596 670 738 119132 35 [500] 240 461 600 915 [1000] 56

120354 121070 180 93 207 373 549 768 863 994 99 122440 43 527 663 [1000] 123097 177 302 93 [1000] 429 735 907 85 124054 53 107 426 694 736 [3000] 804 67 96 125146 251 369 684 716 71 [1000] 883 126186 [500] 204 [1000] 43 567 680 877 92 956 127333 97 501 628 729 810 14 [1000] 40 97 128245 659 129124 57 349 407 664 83 749 919

130014 36 141 212 76 311 15 55 [500] 821 58 131046 431 703 821 [1000] 91 934 132255 880 469 601 823 937 97 133096 362 [1000] 694 99 873 134244 45 482 556 675 899 909 84 135734 136088 244 425 625 704 56 871 137124 202 235 54 536 642 777 94 922 138115 211 36 343 753 [3000] 94 139070 277 304 652 728 911 50 [500]

140021 123 45 250 67 [1000] 92 649 78 141078 435 99 562 685 737 826 142028 [500] 506 740 143114 [500] 30 223 304 817 144196 382 433 544 83 90 673 725 823 145048 [1000] 162 340 425 500 622 758 837 146063 127 261 404 500 608 776 147196 223 500 3 668 41 50 764 148031 91 275 418 692 149039 141 603 22 63 881 65

150210 31 230 99 723 45 55 151053 185 295 417 78 152016 [500] 91 103 75 85 310 600 97 848 153093 274 [1000] 342 99 482 154058 100 6 54 94 723 955 155040 99 154 223 341 54 [1000] 483 [1000] 523 47 55 618 84 715 27 157333 492 [1000] 529 859 158060 178 364 476 641 49 91 710 869 915 159068 544 773 87

160024 42 64 150 63 255 97 351 565 669 161190 [500] 273 303 560 660 732 162510 862 991 [500] 163053 73 [500] 83 [500] 128 66 344 687 974 [500] 164255 86 317 25 57 98 583 722 889 922 165084 384 [500] 433 714 994 166008 71 164 [3000] 99 257 167181 323 636 168515 26 693 [500] 793 82 935 [500] 169315 63 [1000] 481 516 [500] 638 737 79 863

170050 54 86 174 214 57 441 50 754 [3000] 87 171089 225 533 718 66 99 845 55 172064 340 98 450 87 594 680 757 903 61 74 173127 321 25 646 [500] 174153 295 691 868 961 70 82 95 [3000] 175029 [500] 109 20 285 476 562 99 962 176087 [1000] 137 306 7 412 790 934 177141 460 565 728 861 97 178163 402 [500] 23 55 545 719 23 996 179099 277 356 [3000] 582 824 [500] 57 950 (10000)

180088 158 665 737 44 181200 401 39 70 779 858 182232 306 633 789 97 183041 97 239 347 54 464 699 184142 903 185419 88 657 772 851 71 186185 291 329 41 418 550 675 [3000] 949 187169 312 439 534 702 9 78 827 98 978 188155 95 [1000] 389 446 99 535 189089 [1000] 92 824 67 99

190212 502 638 762 83 804 29 191058 164 612 79 709 84 836 994 192245 307 [500] 427 810 76 974 193577 853 194010 [1000] 87 102 430 515 613 866 913 35 195271 314 96 706 89 831 184047 204 [500] 305 519 800 928 79 197013 48 362 604 772 943 198048 [3000] 738 924 96 199024 144 49 99 378 [500] 418 529

200419 578 634 786 201199 335 454 573 [1000] 807 10 934 77 83 202006 [1000] 81 [1000] 88 173 625 [500] 781 821 82 203208 90 [3000] 424 [1000] 30 58 312 625 93 826 [500] 900 77 204308 922 28 [1000] 205273 89 459 786 805 71 976 206120 92 301 95 207123 254 300 47 [500] 500 734 [3000] 822 [3000] 94 903 28 208979 [1000] 233 [500] 576 716 45 887 209206 80 474 775 890 978 85 [1000] 92

210508 [300] 86 94 694 710 22 525 917 211023 53 320 [500] 725 909 212058 168 15 763 802 213247 [500] 334 473 742 867 89 923 37 61 214211 301 91 467 81 513 42 94 676 713 896 [500] 215009 29 281 311 406 70 568 [500] 608 734 216135 519 668 217276 457 526 53 [1000] 851 929 218009 368 452 636 44 711 82 842 [500] 908 219057 93 197 272 454 735

220888 95 [300] 795 871 945 221313 449 616 861 924 222012 [500] 91 186 361 [3000] 223176 [500] 281 306 88 470 624 [1000] 777 224064 [1000] 115 249 51 44 452 614 15 40 [500] 850 942 225282 [1000] 61 407 25 47 [1000] 517 612 22 [500] 28 226027 76 123 54 205 13 357 92 509 650 807 227031 162 204 90 345 601 770 825 228275 326 83 424 543 75 [500] 635 914 [300] 229162 416 65 543 89

230160 772 97 818 [500] 231073 143 366 561 [3000] 772 232014 321 609 57 730 88 233019 57 61 82 423 67 602 [1000] 64 67 743 48 565 71 88 956 234242 404 23 51 [1000] 561 812 975 235322 [500] 75 97 859 54 58 236008 92 [1000] 80 374 82 412 36 92 535 [500] 600 739 922 237008 [500] 63 132 620 238219 513 786 [1000] 884 933 239010 241 477 876

240012 157 325 58 462 573 87 604 [500] 829 79 90 929 31 241088 143 87 94 804 242248 366 411 506 57 621 243302 [1000] 437 [3000] 553 244385 455 70 749 72 245213 30 430 530 [3000] 636 714 [500] 34 836 246060 217 513 600 632 [500] 77 99 934 53 247018 259 422 69 599 613 34 764 [1000] 904 248033 78 101 58 255 627 93 98 720 952 249166 301 502 665 [1000] 843 981

250276 313 67 638 858 [1000] 924 [500] 251114 211 481 550 628 37 89 771 [3000] 252079 191 [500] 202 [3000] 12 [1000] 382 [500] 253032 45 225 661 885 254301 31 85 868 87 735 48 908 59 94 [500] 255197 13 52 219 413 42 74 502 [500] 11 49 675 [1000] 835 907 91 256524 605 817 21 38 924 257150 76 217 96 373 [3000] 533 258113 476 510 259199 305 465 771 [3000] 812 [3000] 21 55

260125 232 261031 181 77 263 441 [3000] 505 262407 42 580 627 854 935 263152 55 [500] 238 325 515 [500] 20 73 600 962 264123 41 51 318 403 672 99 265022 [500] 353 91 993 266060 944 67 267140 275 363 650 728 982 268014 23 47 289 717 823 269129 37 329 78 806

270265 646 743 54 856 987 67 [1000] 271131 715 [3000] 826 900 [3000] 272143 398 [3000] 674 911 92 273290 427 53 543 841 274245 66 350 617 36 [3000] 750 275026 72 120 470 867 276044 55 631 41 855 277010 93 220 301 502 749 [500] 693 917 87 278183 232 655 829 279211 373 454 509 28 830 [500]

280340 683 727 97 879 936 281021 76 [1000] 215 58 62 373 766 63 884 282062 84 174 [3000] 425 99 768 970 283062 177 341 659 883 284051 [500] 155 226 70 87 316 501 40 55 [500] 854 74 901 85 285122 65 213 35 412 652 90 [500] 919 286119 28 31 50 636 37 913 287217 408 676 [1000] 795 903 288004 601 69 729 820 25 33 906 289140 284 640 56 726

290240 447 58 692 740 811 [3000] 975 291190 304 8 49 91 478 789 821 [3000] 292190 216 63 412 587 962 293015 458 622 294465 737 91 813 295178 82 234 542 53 893 949 296217 802 480 572 [500] 647 762 908 297315 47 477 524 923 82 298095 178 209 539 759 887 942 53 299036 83 130 529 52 67 827 57 300184 347 637 301191 289 300 75 907 302273 311 578 [500] 650 97 99 816 55 923 78 80 303101 203 854 933 [500]

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 13. November lies 124224 statt 124225, 184154 statt 184494, 302719 statt 302219, 303355 statt 303335

## 8. Ziehung der 5. Klasse 221. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. November bis 7. Dezember 1909.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

15. November 1909, nachmittags. Nachdruck verboten.

191 99 611 734 841 1176 643 798 2548 85 99 182 3017 24 47 76 81 219 306 407 718 817 4038 187 702 902 [500] 5085 696 [500] 709 853 962 6228 67 [1000] 439 603 [3000] 774 954 7129 663 [500] 784 849 979 8122 669 [1000] 90 9018 24 302 51 82 928

10181 290 311 64 590 884 937 11034 62 145 340 [1000] 661 78 12134 55 262 761 889 [500] 936 13464 82 [3000] 527 654 88 762 904 10 [3000] 32 14012 131 308 13 84 701 34 87 [300] 884 15072 237 556 47 16102 349 575 [3000] 636 756 [1000] 17370 88 18208 [500] 55 59 [1000] 19001 75 212 497 94 976

20073 117 19 34 466 90 649 820 77 [500] 21005 282 22106 [1000] 388 455 656 805 86 23015 289 433 [3000] 622 713 24643 81 266 [500] 455 572 25011 87 232 53 613 [1000] 54 [500] 897 926 26436 319 711 27 41 914 27603 303 434 [500] 518 651 805 28043 142 200 309 553 672 29027 419 561 705

30201 10 53 [3000] 95 933 99 31246 398 414 92 546 881 32166 258 705 16 65 871 [1000] 33508 420 [500] 513 649 707 54 34134 209 370 89 96 558 658 755 859 [500] 35008 215 22 426 95 [1000] 805 931 36031 98 110 378 562 631 93 766 884 907 45 37985 146 316 [1000] 98 569 638 71 843 [500] 99 38074 277 428 55 586 623 725 [3000] 39204 316 411 605 949

40016 74 127 570 672 750 829 41042 123 [3000] 235 347 83 606 81 42132 43080 165 92 537 651 615 731 [500] 62 65 44350 56 [500] 412 695 703 45030 217 90 755 819 47 46033 376 [1000] 781 814 963 47358 506 714 803 12 26 [1000] 48009 100 [3000] 72 207 [500] 32 357 726 872 96 932 49432 961 [3000]

50020 32 157 318 26 [500] 70 661 [500] 880 [1000] 51001 65 206 315 89 436 90 [3000] 52032 54 659 805 943 53346 458 91 650 54013 376 501 53 62 69 637 55088 331 592 56136 527 658 984 57100 211 95 390 439 559 636 974 [1000] 58056 525 706 78 59091 145 566 87 609 705 41 906

60284 [500] 603 746 834 48 [1000] 61142 282 374 79 [500] 707 70 953 62033 132 53 281 509 615 22 892 63372 406 27 53 801 971 64044 [500] 76 134 308 [500] 25 432 94 593 693 [1000] 720 72 65280 522 681 822 973 66281 [3000] 444 578 652 960 67172 99 250 319 [500] 441 552 57 77 941 [1000] 48 68028 57 222 309 445 [1000] 358 60 95 886 [1000] 69788 923 [500] 56 72

70134 74 332 556 943 60 71002 16 93 102 25 216 72 314 [500] 71 442 84 [1000] 554 647 71 72138 58 203 6 23 307 443 610 43 735 826 62 98 971 73222 34 355 57 454 74386 866 81 934 75449 537 815 22 [3000] 974 76164 422 [1000] 668 718 20 829 77252 393 490 588 87 78163 60 229 63 568 636 704 79033 907 11 [500] 32 77 83

80041 330 486 577 677 [1000] 911 81079 374 84 470 667 897 82009 28 30 72 129 342 449 553 795 823 83097 240 367 800 84264 351 89 739 97 85001 338 656 76 865 904 86028 78 81 232 99 365 621 754 87108 220 76 390 561 681 948 88097 110 724 975 89402 588 727 [500] 90 [500] 957 93

90013 67 81 153 247 526 32 783 90 834 916 91009 33 142 315 402 743 813 60 75 905 92100 710 [500] 93061 64 79 353 77 501 616 726 [1000] 838 [500] 923 34 94158 368 802 967 95171 297 694 775 96052 601 790 801 [500] 927 97234 554 657 86 833 74 98047 [300] 54 140 284 568 99 610 705 94 99048 258 444 [500] 603

100391 98 527 [1000] 52 701 38 101411 25 605 102347 86 408 613 [1000] 789 886 103036 123 260 424 74 506 732 888 913 104009 12 201 512 727 105019 111 69 205 40 474 615 855 106252 532 787 107047 110 16 354 97 653 94 [3000] 721 32 108051 449 560 109033 515 835

110335 [1000] 71 452 562 704 854 111033 [500] 204 35 362 747 980 112055 156 [500] 374 [1000] 420 560 608 113035 148 280 331 55 80 638 90 726 34 838 865 92 114045 99 142 212 99 468 632 [500] 82 745 965 115157 [500] 274 366 641 116291 [3000] 412 [500] 48 70 611 99 747 80 855 961 117284 69 324 793 815 910 118159 292 324 34 533 [500] 695 [3000] 843 963 119032 279 505 735 [1000] 991

120200 365 572 632 730 85 121408 845 [3000] 64 122116 242 63 329 [500] 880 715 [1000] 897 975 123295 305 35 457 765 124172 [500] 201 308 469 710 914 125001 92 503 657 81 851 64 84 959 126317 477 508 61 649 887 919 41 [500] 127015 [500] 45 193 [500] 519 730 128054 73 130 89 348 463 506 603 [500] 925 129144 [500] 327 581 [500] 92 [500] 94 698 813

130234 352 539 945 131555 629 [3000] 745 [500] 863 132041 175 208 334 528 30 57 875 133088 [500] 114 [3000] 24 502 31 45 70 [500] 134113 398 689 934 135008 [1000] 405 714 136088 256 96 410 43 52 84 507 94 635 923 32 137035 154 494 523 58 627 99 705 34 909 138071 347 77 587 681 [500] 919 [1000] 139089 254 79 306 653 [1000]

140043 [500] 104 617 820 141109 239 472 [3000] 631 803 [3000] 142096 337 [1000] 76 793 801 27 [500] 143271 366 434 580 909 144187 311 403 42 669 890 [1000] 915 60 145007 548 617 753 [1000] 827 53 910 56 146345 415 [500] 580 80 945 63 147306 51 725 [500] 822 991 94 148236 55 541 626 53 767 861 149001 49 125 57 354 [500] 436 653 765

150038 268 552 81 [500] 662 89 796 99 915 151630 717 [500] 152870 125 95 287 447 721 73 841 153227 310 499 711 662 79 154125 234 [500] 547 703 903 155002 133 231 92 313 749 866 81 156024 158 221 305 408 502 605 881 157129 68 358 526 618 92 709 158023 71 117 40 551 813 18 852 159011 [1000] 48 171 97 564 75 853 934 42

160103 385 465 578 941 161003 [500] 80 [3000] 340 549 [500] 699 780 [800] 90 93 850 96 162080 135 54 402 163105 279 [1000] 333 70 79 427 548 823 949 164207 407 622 [500] 907 165307 26 563 611 18 87 [2000] 710 [1000] 975 166022 219 335 70 502 4 92 99 834 903 [500] 55 167079 252 328 53 533 628 790 803 168223 652 169017 169 454 528 649 726 909 50

170017 96 113 32 435 557 84 92 708 22 78 171128 278 379 485 566 719 971 [2000] 98 [3000] 172045 182 209 315 [1000] 600 738 940 173019 309 577 958 174069 418 538 [3000] 621 781 877 175174 91 271 330 889 176083 [500] 142 250 394 494 683 838 [500] 44 988 89 177 150 743 865 178070 326 550 862 [500] 96 179003 303 632 714 925 [1000]

180036 87 149 373 416 568 639 930 181284 624 733 84 999 182054 149 50 312 430 546 99 666 742 48 [500] 923 183115 22 229 [1000] 45 94 374 420 699 [500] 926 46 184022 110 [500] 214 17 317 907 185092 200 87 467 15 24 659 186070 151 94 841 903 32 187132 316 341 51 400 26 504 35 67 600 771 833 917 188037 58 125 323 406 189323 507 [1000] 637 750 85 943

190309 475 520 36 [500] 929 191141 338 487 192074 112 206 97 305 472 619 45 843 51 931 99 193002 125 41 94 250 328 813 910 [500] 194003 27 53 202 414 601 722 842 981 85 195209 561 887 954 66 89 [500] 196319 [1000] 41 78 778 93 800 77 87 982 197118 234 38 45 91 330 667 92 891 198063 206 258 [500] 446 680 760 863 970 199226 35 484 534 35 39 49 635 83 784 969

200042 60 108 18 [1000] 30 53 215 71 317 444 822 201289 70 355 76 468 757 883 202465 515 730 [1000] 79 203005 99 279 377 431 598 651 82 852 925 [500] 55 204111 602 723 24 848 65 205023 60 74 867 [1000] 611 794 960 206680 744 [1000] 87 [500] 831 70 [1000] 207140 302 49 408 510 739 86 91 897 906 208031 503 98 601 32 95 810 [3000] 209211 56 76 [1000] 567 [3000] 691 717 887 901 84

210008 603 794 211226 475 531 612 212076 [1000] 708 10 451 551 50 [1000] 696 706 859 98 [500] 213374 836 958 214185 [illegible] 727 57 956 215023 100 220 67 84 397 432 70 89 [1000] 810 32 95 216031 72 144 353 475 551 217157 297 [500] 836 218101 255 301 551 687 905 47 [1000] 219160 72 85 [1000] 322 54 42 77 453 690 749

220114 36 207 580 [500] 820 900 [1000] 221084 375 87 509 18 717 82 895 [500] 222176 277 373 459 [500] 223039 654 38 878 926 32 [1000] 224028 [500] 106 313 20 430 225046 61 355 631 794 864 934 226355 447 92 602 77 702 227140 233 65 444 228132 435 536 64 541 982 229123 330 447 85 91 519 699 [1000] 728 840

230214 449 67 [500] 581 606 861 231253 509 [500] 845 232181 535 804 673 233021 308 30 646 48 714 234396 453 55 69 998 235022 570 606 893 8 [500] 14 24 38 236054 221 49 8 [3000] 812 25 70 970 [1000] 237103 6 255 91 94 347 400 11 700 38 238174 345 493 528 [1000] 698 773 [1000] 843 239357 352 618 [2000] 36 510 [3000] 911 [500]

240013 171 259 313 [500] 84 654 815 [1000] 241026 143 [500] 843 77 419 509 94 770 78 [500] 853 [3000] 242005 220 86 376 615 30 716 [500] 928 243489 88 897 244206 382 469 245416 49 553 615 737 918 246059 60 178 367 505 92 [3000] 605 43 727 859 26 78 [500] 945 247086 227 [1000] 97 332 487 577 248133 353 423 513 50 669 977 249027 [500] 57 104 303 8 450 910 27 43

250038 76 91 170 98 567 [500] 752 951 82 [500] 251043 72 161 654 705 252025 [500] 150 226 87 457 [500] 510 [500] 253110 256 339 [1000] 72 627 983 87 64 254142 349 594 617 890 255149 608 14 905 256054 309 496 566 663 977 257025 184 282 309 511 691 [1000] 976 258032 184 581 620 574 686 712 [3000] 866 81 919 35 259216 540 [500] 65 792

260026 476 603 702 37 827 34 944 261188 220 [1000] 494 603 90 262106 11 342 470 671 95 803 17 263013 74 218 47 445 [1000] 665 76 772 97 896 920 60 [500] 264231 323 89 570 602 872 265189 274 [500] 353 [1000] 857 75 77 684 786 964 [1000] 266012 18 26 141 603 728 826 948 267026 102 76 227 [3000] 413 60 589 623 701 268222 269181 297 320 91 528 910 [500]

270104 525 418 553 616 271038 225 48 [1000] 579 659 71 272053 111 220 79 372 [500] 431 84 565 730 60 273111 222 320 45 466 95 724 85 [3000] 960 [500] 274065 290 561 402 578 [500] 613 [3000] 769 [1000] 275205 34 530 800 [1000] 276020 57 111 43 511 603 69 783 816 99 277328 278017 158 81 256 309 420 576 86 842 [3000] 900 279151 235 531 744 847 995

280004 280 350 751 948 281008 77 209 732 [500] 855 60 933 98 282034 537 607 89 283153 [1000] 208 565 608 284222 643 285011 376 571 678 956 96 286063 89 304 [500] 478 558 63 776 842 926 287218 74 91 432 56 635 725 934 61 288019 82 292 318 [3000] 402 60 505 844 929 289033 80 [800] 944 535 828 819 47

290039 188 376 468 74 [500] 625 840 945 291008 94 194 309 [3000] 420 717 894 89 292144 60 261 [1000] 374 69 583 708 970 293178 270 615 833 90 294000 248 61 373 419 550 641 733 [500] 890 295037 45 156 225 509 758 843 974 296056 75 140 465 [3000] 550 [500] 297089 179 81 232 492 633 750 838 298053 251 532 777 83 96 299037 344 510 923

300000 [500] 170 423 791 301184 233 386 598 302584 85 730 [3000] 84 874 989 303540 [500] 560 82 767 856 82 988

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 350000, 1 Gewinn zu 300000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 1 zu 120000, 1 zu 100000, 2 zu 80000, 2 zu 70000, 1 zu 60000, 3 zu 50000, 2 zu 40000, 9 zu 30000, 21 zu 15000, 58 zu 10000, 108 zu 5000, 1562 zu 3000, 2535 zu 1000, 4052 zu 500 Mk.


Extra feiner
**Spezial-Tee**
in Originalpackungen
¼ Pfd. engl. Gewicht 75, 60, **50** Pf. — ½ Pfd. engl. Gewicht 1.50, 1.20, **1** Mk.
**S. Blumenthal & Co.**
Kirchgasse 39/41. K1

**Kaffee** Pfd. v. 1 Mk. an,
**Tee** Pfund von 1 Mk. an,
**Kakao** Pfd. v. 1 Mk. an,
empfiehlt 8971
**Curt Losskarn,**
Ecke Moritzstraße 16, Adelheidstraße 27.

**Bordeauxweine**
per Flasche ohne Glas von Mk. —.85 an.
**Wilhelm Hirsch,**
Weinhandlung,
Bleichstr. 13. Tel. 868.
Gegründet 1878.
521

Schutzmarke.
WIESBADENER RAUCHFLEISCH
DIABETIK
CONRAD HEITER
Eine **Delikatesse** ist mein mit gold. Medaillen prämiiertes 1503
**Wiesbadener Rauchfleisch**
nach ärztlicher Vorschrift zubereitet, sehr zart und mild im Geschmack.
In Stücken von 3—9 Pfd. . . **1.50**
im Ausschnitt . . . per Pfd. **1.80**
**Conrad Heiter,**
Rheinstr. 65. Telephon 2832.

Auf
**Kredit**
**Betten, Möbel,**
**Polsterwaren,**
**Herren-Konfektion,**
**Damen-Konfektion,**
auf
**Teilzahlung**
mit geringer Anzahlung.
**S. Buchdahl,**
4 Bärenstrasse 4.
Grösstes Kredithaus am Platze.
8376

**300 Ztr. Aepfel!!**
Prima **Klarentaler Koch- u. Tafeläpfel, alle Sorten** Reinetten und Kochäpfel werden von 5 Pfund an abgegeben Dotzheimerstraße 6 (Hofkeller) und Seerobenstraße 18 (Hinterhaus, Keller), beide Keller geöffnet vormittags von 8—12 u. nachmittags von 2—6 Uhr.

Gesundheits-
**Damen-Binden**
Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.— u. 1.50
Gürtel 50 Pf. u. Mk. 1.—
Damenbedienung.
Drogerie u. Parfümerie **Moebus,** Taunusstr. 25.
Telephon 2807. 1356

# Die Gedächtniskirche der Protestation von 1529 in Speier (Protestationskirche).

## Zum Bußtag!

Die Gedächtniskirche ist ein Protest gegen jene hochmütige, satte, pharisäerische, dreiste und anmaßende Unfehlbarkeitsdünkelei, Ueberhebung, Selbstgerechtigkeit und Selbstgenugsamkeit, die mit überlegenem höhnischem Lächeln oder brutalem Stumpfsinn an den Gütern und Fragen vorübergeht, für die Andere Leib und Leben, Freiheit, Gut und Blut, wagen. Die Gleichgültigkeit, in ihrer Wurzel ebenso verwerflich, wie in ihren Früchten, ist rücksichts- und gewissenlos im Urteil gegen Andere, ist blöde, grausam, frech, roh, ideal- und gefühllos, geht an der Schönheit vorbei ohne Begeisterung, am Elend ohne Mitleid, am Großen ohne Ehrfurcht, am Wunder ohne Andacht. Sie nörgelt und spottet nur, arbeitet aber selbst nicht mit und rechtfertigt diese Untugend durch allerlei erdenkliche, an den Haaren herbeigezogene einfältige dummdreiste, oft mit Unwahrheit und Kränkung verbundene faule Einreden und Ausreden. Die Gleichgültigkeit ist eben für die menschliche Gesellschaft unnütz und überflüssig. Wenn die Gleichgültigkeit auf allen Gebieten zur Versumpfung führt, dann ist sie auf dem religiösen und konfessionellen am verhängnisvollsten. Unser großer unvergeßlicher, gottesfürchtiger Otto v. Bismarck hat das Richtige getroffen, wenn er einmal klagt: „**Die Lauen sind die Schlimmsten!**" Die Verbreitung der religiösen Gleichgültigkeit ist heute leider allgemein und ihre traurigen Folgen und Früchte liegen so offen zutage, daß nicht nur alle Christen, sondern alle Vaterlands- und Menschenfreunde sich zu einer energischen Bekämpfung die Hand reichen müssen. Denn sowohl die evangelische, als auch die katholische Christenheit würde ihre Aufgabe verfehlen, wenn sie sich der Gottlosigkeit und Gleichgültigkeit in der anderen Kirche freuen wollte. Keine von beiden Kirchen hat Recht und Anlaß, über die Fehler in der anderen schadenfroh zu jubeln. Keine Kirche hat die Berechtigung, über die andere den Stab zu brechen. Beide sollten vielmehr in der Barmherzigkeit und Nächstenliebe mit einander wetteifern. Entscheidend ist ja doch für uns alle nur das einzige wahre Kennzeichen einer echten, wahren Religion, wer christlich denkt, fühlt und handelt. Der äußere glänzende Name tut's nicht und der bloße Glaube ohne gute Werke ist tot und wertlos. Jacobi, 2; 17, 22, 24. —

---

Für die innere Vollendung gingen von nachgenannten werten Damen und Herren weiter ein:

**Durch Sammelkästchen:**

Auskunft über gestohlene oder zertrümmerte Kästchen ist im **Interesse** der Sammlung dringend erwünscht. 20 Mark Belohnung für jeden einzelnen Fall Demjenigen, der einen Täter direkt, zuerst und so anzeigt, daß dessen gerichtl. Bestrafung wegen Diebstahls oder Sachbeschädigung erfolgen kann.

Gesamtdurchschnittsbetrag eines Kästchens 1 Mk. 50 Pf.

**Wiesbaden:** 2. Abteilung, unter dem Durchschnittsbetrag: Es fehlen die Kästchen: Amschler, Pension Balmoral, Bierstadterstr.; Dürr, Sedan, jetzt Alt-Heidelberg, Seerobenstr.; Groll, Bahnhofs-Hotel, Rheinstr., und Weiß, dann Santoni, zum Güterbahnhof, an der Dotzheimerstr. Die Kästchen enthielten: Brandtstädter, Altstadt, Neugasse, 15 Pf.; Link, Herder, Herderstr., 15 Pf.; Wolfert, Darmst. Hof, Adelheidstr., 18 Pf.; Lampert, Lloyd, Nerostr., Kästchen lag eingedrückt bei Seite, 20 Pf.; Fröhlich, Thür. Hof, Schwalbacherstr., 21 Pf.; Stockhardt, Vier Türme, Yorkstr., 22 Pf.; Schmierle, Wellritztal, Westendstraße, 37 Pf.; Schautz, Lokomotive, Dotzheimerstr., 40 Pf.; Schupp, Kronenburg, Sonnenbergerstr., 40 Pf.; Lindemann, Karl, Lehrstr., 41 Pf.; Engelhardt, Pension, Nerotal, 42 Pf.; Vath, Neuer Adler, Goethestr., 42 Pf.; Kaiser, Weinstube, Faulbrunnenstr., 43 Pf.; Veith, jetzt Keil, Carmen, Abeggstr., 43 Pf.; Stritter, Schleifmühle, Aarstraße, 45 Pf.; Zitz, Rodensteiner, Bertramstr., 46 Pf.; Rettenmeyer, Weilendhof, Schwalbacherstr., 47 Pf.; Heß, Scharfenstein, Kiedricherstraße, 48 Pf.; Ochs, Drei Weiden, Göbenstr., 48 Pf.; Becker, Westbahnhof, Dotzheimerstr., 50 Pf.; Reh, Wilh., Feldstr., 50 Pf.; Spieß, Württemb. Hof, Michelsberg, 50 Pf.; Singer, Zur Stadt Biebrich, Albrechtstraße, 53 Pf.; Thon, Waldeck, Aarstr., 58 Pf.; Gilles, Drei Könige Marktstr., 60 Pf.; Meilinger, Himmel, Röderstr., 60 Pf.; Raab, Schwarzer Adler, Lüdingenstr., 60 Pf.; Rücker, Muckerhöhle, Goldgasse, 60 Pf.; Frings, Rest., Wies, Rheinstr., 61 Pf.; Kunder, Konditorei, Museumstraße, 61 Pf.; Kopp, Deutscher Schütz, Walkmühlstr., 64 Pf.; Stahl, Teutonia, Bleichstr., 64 Pf.; Wendtland, Rheinlust, Albrechtstr., 64 Pf.; Andrä, Weißenburger Hof, Sedanplatz, 65 Pf.; Illian, Europ. Hof, Langgasse, aus 2 Kästchen, zus. 65 Pf.; Brademann, Landsberg, Hafnergasse, 67 Pf.; Mutb. Blockhäuschen, Frankfurterstr., 70 Pf.; Rey, Schweizergarten, Platterstr., 70 Pf.; Ramsperger, Anker, Helenenstr., 70 Pf.; Schmidt, Oranienburg, Oranienstr., 70 Pf.; Nikolai, Römertor, Hirschgraben, 72 Pf.; Erkel, Karl, Waltramstr., 73 Pf.; Koch, Reichshof, Bahnhofstr., 74 Pf.; Faust, Fürst Bismarck, Bismarckring, 78 Pf.; Dr. Roser, Quisisana, Parkstr., 79 Pf.; Haeßler, Falstaff, Moritzstr., 80 Pf.; Mugele, Alter Fritz, Karlstr., 80 Pf.; Rechwatal, Meiers Weinstube, Luisenstr., 80 Pf.; Thiele, Quellenhof, Nerostr., 81 Pf.; Fuhr, Philipp, Geisbergstr., 85 Pf.; Pauly, Gombrinus, Marktstr., 85 Pf.; Grosch, Westend, Roonstr., 86 Pf.; Literarist, Germania, Helenenstr., 90 Pf.; Sternhardt, Ambrosius, Adlerstr., 90 Pf.; Klein, Stadt Crefeld, Schwalbacherstr., 93 Pf.; Kuhn, Aartal, Aarstr., 94 Pf.; Bauer, Traube, Wörthstr., 1 Mk.; Eschbächer, Poppenschänkelchen, Röderstr., 1 Mk.; Fetter Hobel, Feldstr., 1 Mk.; Röhrig, Leckeros Müsselchen, Wellritzstr., 1 Mk.; Seibel, Bratwurstglöckle, Scharnhorststr., 1 Mk.; Enders, Frankf. Hof, Weberg., 1,01 Mk.; Kürst, Kaiser Wilh., Hellmundstr., 1,02 Mk.; Alexi, Gutenberg, Nerostr., 1,04 Mk.; Küllmer, Klosterhof, Dotzheimerstr., 1,04 Mk.; Rücker, Kronenkeller, Sonnenbergerstraße, 1,08 Mk., Reich, Konditorei, Taunusstr., 1,10 Mk.; Baumann, Dietenmühle Parkstr., 1,13 Mk.; Nerbel, Konditorei, Kirchg., 1,16 Mk.; Emmermann Kochbrunnen, Saalgasse, 1,20 Mk.; Stahl, Reichsapfel, Dotzheimerstr., 1,20 Mk.; Weidmann, National, Taunusstr., 1,20 Mk.; Philipps, Pension Margarethe, Thelemannstr., 1,28 Mk.; Hotel Happel, Schillerpl., 1,29 Mk.; Höhne, Gute Quelle, Kirchg., 1,30 Mk.; Kurg, Württ. Hof, Mauritiuspl., 1,30 Mk.; Walz, Konditorei, Kaiser-Friedrich-Ring, 1,30 Mk.; Schäfer, Hotel Vogel, Rheinstr., 1,34 Mk.; Scheffel, Alleesaal, Taunusstr., 1,39 Mk.; Karst, Nerotal, Kellerstr., 1,40 Mk.; Klingarn, Bayr. Bierhalle, Adolfstr., 1,40 Mk.; Wellenstein, Konditorei, Rheinstr., 1,46 Mk.

**Wiesbaden:** 1. Abteilung, über dem Durchschnittsbetrag: Baumann, Salamander, Oranienstr., 1,50 Mk.; Becker, Scharnhorst, Scharnhorststr., 1,50 Mk.; Beilstein, Zieten, Seerobenstr., 1,50 Mk.; Göth, Nass. Hof, Kaiser-Friedrichplatz, 1,50 Mk.; Baum, Minerva, Rheinstraße, 1,52 Mk.; Berger, Konditorei, Bärenstr., 1,53 Mk.; Wagner, jetzt Wirth, Taunus, Lahnstr., 1,66 Mk., Blum, Konditorei, Wilhelmstraße, 1,80 Mk.; Lehmann, Konditorei, Gr. Burgstr., 1,90 Mk.; Petry, Adolf, Marktstr., 2,02 Mk.; Crede, Pension, Leberberg, 2,05 Mk.; Krauser, Kaiser-Automat, Marktstr., 2,20 Mk.; Schewes, Rest. Pots, Langgasse, 2,21 Mk.; Gertenhener, Schlachthof, Schlachthausstr., 2,50 Mk.; Fuhr, Traube, Nerostr., 2,60 Mk.; Haeffner, Rose, Kochbr., 3 Mk.; Otto, Wartburg, Schwalbacherstr., aus 2 Kästch. zus., 4,16 Mk.; Walther, Adler, Langgasse, 4,74 Mk.; Arens, Prinz Nikolas, Nikolasstraße, 5,88 Mk.; Frl. Grube u. Frl. Deswald, Pens. Oranienburg, Leberberg, 12 Mk.; Pfarrer D. Schlosser, Pfarrerwohnung, Rheinstraße, 13,50 Mk.

**Auringen:** Rieser, Karl (Gärtner), Kästch. war zertrümmert u. ohne Inhalt; Rieser, Julius, Hinkelhaus, am Bahnhof, 70 Pf.

**Biebrich:** Titles, Europ. Hof, 24 Pf.; Arnold, Mainzer Hof, 50 Pf.; Kraft, Rheinhöhe, 50 Pf.; Winnefeld, Rheinblick, 70 Pf.; Paulus, Konditorei, 1,12 Mk.

**Bierstadt:** Schild, Engel, Kästch. war erbrochen, Inhalt entwendet, Restinhalt 6 Pf.; Mai, Krone, 12 Pf.; Deinlein, Nass. Hof, Kästch. lag bei Seite, war von Kugeln durchbohrt, 16 Pf.; Klein, Rebenstock, 60 Pf.; Gotzmann, Taunus, 72 Pf.; Heuß, Adolf, Anker, beim Kriegerdenkmal, 1,54 Mk.

**Breckenheim:** Diefenbach, Hch., Schützenhof, 22 Pf.; Stamm, Deutscher Kaiser, 43 Pf.; Diefenbach, Phil., Löwen, 60 Pf.; Heuß, Rebenstock, 70 Pf.

**Breitbardt:** Petri, Wilh., 14 Pf.; Petri, Aug., Krone, 58 Pf.; Gukes, Quelle, Kästch. stand bei Seite, 80 Pf.

**Clarenthal:** Baum, Herm., Gut Adamstal, Kästch. fehlt; Ostermayer, Waldhorn, Kästch. war erbrochen, Inhalt entwendet; Hahn, Jägerhaus, 40 Pf.; Jürgens, Klostermühle, 60 Pf.

**Diez:** v. Marwick, Deutscher Kaiser, 15 Pf.; Winkler, Gg., 18 Pf.; Stoll, Wilh., 20 Pf.; Wilhdorff, Bahnhof, 24 Pf.; Jung, ewige Ampel, 33 Pf.; Hüttenrauch, Heidelberger Faß, 1,31 Mk.; v. Bismarck, Elisabeth, Frl., Töchterpensionat, 10 Mk.

**Dotzheim:** Wintermeyer, Löwen, 36 Pf.; Sixt, Kaiser Adolf, 60 Pf.; Ehmig, Rebenstock, 1,11 Mk.

**Engenhahn:** du Bosque, Forsthaus v. Hügel, 1,37 Mk.

**Erbenheim:** Weiß, Weißenburg, 35 Pf.; Roos, Löwen, 85 Pf.

**Friedrichsdorf** (Hugenottengemeinde): Rompel, Jean, Restaur. u. Fleischerei, 25 Pf.; Ziegenhain, Taunus, 37 Pf.; Voigt, Löwen, 45 Pf.; Duzi, Adler, 2,36 Mk.; v. Puttkammer, Frl., Töchter-Institut, 4 Mk.

**Hahn:** Ohlemacher, Taunus, 1,20 Mk.

**Heßloch:** Kilian, Karl, Grüner Wald, 16 Pf.; Diels-Kilian, Ludwig, 30 Pf.; Kilian, Phil., 43 Pf.

**Homburg v. d. H.:** Schmidt, Straßb. Hof, Thomasstr., Kästch. stand wiederholt bei Seite, 60 Pf.; Kreß, Stadt Cassel, Schulstr., 73 Pf.; Wiegand, Johannisberg, Thomasstr., 78 Pf.

**Hühnerkirche:** Albertt, Lisette, Wwe., 72 Pf.

**Igstadt:** Bohrmann, St. Frankfurt, 25 Pf.; Koch, Eisenb., 40 Pf.; Hennemann, Nass. Hof, 60 Pf.; Rühl, Deutsches Haus, 2,56 Mk.

**Kettenbach:** Grießbach, Oelmühle, Kästchen bei einer Feuersbrunst verbrannt.

**Kloppenheim:** Vallieur, Schwanen, 43 Pf.; Esaias, Hockenberger Mühle, 50 Pf.

**Köppern:** Graeser, Teichmühle, Beamtenheim, 69 Pf.

**Limbach:** Christmann, Adler, 90 Pf.

**Medenbach:** Kleber, Schwanen, 65 Pf.; Müller, Grüner Wald, 91 Pf.

**Michelbach:** Schneider, Aartal, 2 Pf.; Kuhn, Wilh., 44 Pf.; Kettenbach, Deutsches Haus, 71 Pf.

**Nauheim, Bad:** Helferich, Sofie, Frl., Oranien, 3.71 Mk.

**Naurod bei Wiesbaden:** Müller, Roß, Kästch. fehlt; Damm, Deutsches Haus, 17 Pf.; Becht, Aug., Krone, Kästch. stand bei Seite, 28 Pf.; Becht, Hch., Hirsch, 36 Pf.

**Niedernhausen:** Hahler, Deutsches Haus, 2.10 Mk.

**Niederseelbach:** Andrä, Grüner Wald, 20 Pf.; Hahn, Hohe Kanzel, 63 Pf., Bietz, Pfarrer, Pfarrerwohnung, 3.82 Mk.

**Nierstein:** Kohler, Rheinhotel, Kästch. fehlt; Lerch, Adam, Rebstock, desgl.; Kehl, Rhein. Hof, 30 Pf.; Mayer, Fritz, 30 Pf.; Jung, Altd. Weinschänke, 32 Pf., Wenner, Deutsches Haus, 34 Pf.; Hessemer, Anker, 50 Pf.; Vowinkel, gold. Anger, 1.25 Mk.; Lerch, Johann, Adler, 1.74 Mk.

**Nordenstadt:** Diefenbach, Krone, Kästchen war geöffnet, Inhalt entwendet, Kästch. vorher war zertrümmert.

**Oranienstein:** Bayer, Mühlchen, 2.01 Mk.

**Panrod:** Heimann, Deutsches Haus, 4 Pf.; Grund, Palmtal, 38 Pf.; Pfarrer Dr. Seibert, Pfarrerhaus, Knabenpension, 14.16 Mk.

**Rambach:** Wagner, Hirsch, 21 Pf.; Steinle, Römerburg, 60 Pf.; Merkel, Krone, 97 Pf.

**St. Goar:** v. Büren, Rheinlust, Kästch. stand bei Seite, 15 Pf.; Buus, Jägerhaus, 1.30 Mk.; Kimpel, Amalie, 1.54 Mk.; Jung, gold. Löwe, 1.69 Mk.

**Schierstein:** Wolf, Rebstock, 2 Pf.; Vogelsang, Robert, 6 Pf.; Mehl, Forsthaus Rheinblick, 22 Pf.; Ermert, Luise, Witwe, 40 Pf.; Lohn, Turnhalle, 55 Pf.; Sommer, Vater Rhein, 65 Pf.; Stoll, Ratsstübchen, 72 Pf.; Kreidel, Drei Kronen, 1.07 Mk.; Schlosser, Gambrinus, 1.10 Mk.; Georg, Rheing. Hof, 1.55 Mk.; Lang, Traube, 1.85 Mk.; Seipel, August, Adler, 2.68 Mk.; Seipel, Fritz, Krone, 2.77 Mk.

**Sonnenberg:** Frank, Nass. Hof, Kästch. fehlt; Molitor, Wittelsb. Hof, 39 Pf.

**Steckenroth:** Kadesch, Taunus, Kästch. fehlt, Becht, Philippine, Wwe., 24 Pf.; Heimann, Christian, 3.20 Mk.

**Strinz-Margaretha:** Schneider, Löwen, 21 Pf.; Heiler, Scheitertal, 24 Pf.

**Strinz-Trinitatis:** Scherer, Wilh., 62 Pf.

**Wehen:** Witt, Krone, Kästch. war besudelt, lag hinter dem Spiegel, Kästch. vorher war erbrochen und beraubt, 18 Pf.; Meyer, Frl., Geschwister, Post, Kästch. war erbrochen, Inhalt entwendet, Restinh. 20 Pf.; Schrank, Deutsches Haus, 40 Pf.; Meyer, Wilhelm, 76 Pf.

---

| | | |
|---|---|---|
| Aus der Wartburgstadt Eisenach, lt. besonderen Nachweises vom 17. Aug. d. J. | 127 Kästchen mit | 98.74 Mk. |
| Aus Wiesbaden heute | 109 Kästchen mit | 134.71 „ |
| Im Uebrigen . . . . | 119 Kästchen mit | 108.93 „ |
| Heute zusammen . . . | 355 Kästchen mit | 342.38 Mk. |
| Dazu am 10. Aug. d. J. | 2105 Kästchen mit | 3320.75 Mk. |
| Ueberhaupt . . . . | 2460 Kästchen mit | 3663.13 „ |
| Heute wie oben . . . . . | | 342.38 Mk. |
| Dazu am 10. Aug. d. J. überhaupt . . . | | 13848.15 „ |
| Heute überhaupt . . . . . | | 14190.53 Mk. |

Die öffentlichen Abrechnungen werden dem Speier-Museum zu Jedermanns Einsicht überwiesen. Die Versendung dieser Quittung an Freunde der evangelischen Sache ist sehr erwünscht. Allen Helfern und Spendern innigen Dank. Um weitere Gaben bittet herzlich 1608

**Wiesbaden,** den 17. November 1909.

Der Vertreter des Bauausschusses:
**Hch. Meyer,** Regierungs-Sekretär in Wiesbaden, Bismarckring 14.


**Künstliche Zähne,**

bei mehreren à Zahn 3 Mk. Umarbeitung von schlecht sitzenden Gebissen. Reparaturen schnell u. billigst. Zementplomben à 2 Mk. Spezial.: Künstl. Zahnschmelzplombe, bester Ersatz für Gold, naturgetreues Aussehen u. größte Haltbarkeit, à Plombe 4 Mk. — Garantie für bestes Material und Arbeit.

**Alfred Schönert,** Hellmundstr. 20.

**Wiesbadener Frauen-Verein,**
**Laden Neugasse 9,**
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen u. s. w.

**Anfertigung**
sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr geschlossen. F 209

**Straussfedern-Manufaktur**
**Blanck**
**Friedrichstrasse 29, 2. Stock,**
gegenüber dem hl. Geist-Hospix.
Fortwährend Eingang
**Pariser Neuheiten**
**Detail zu Engrospreisen**

Bei jeder Witterung macht
**Albion**
die Hände blendend weiß.
Echt in Apotheker **Blums Flora-Drogerie,** Große Burgstraße 5.

Königlicher Hofspediteur
**L. Rettenmayer**
Wiesbaden
übernimmt auch
**Verpackungen**
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1204
**Leihkisten**
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
**Nikolasstr. 5.**

**Blütenhonig.**
Verkaufe den von meinen Bienen nachweislich selbstgewonnenen **reinen hellen Frühjahrsblütenhonig** per Pfd. mit Glas Mk. 1.20, sowie reines Wachs per Pfd. Mk. 1.8).
**Oranienstraße 37, Gth., 1 r.**

**Blumenthal** Kirchgasse 39-41
**PuppenKlinik**
**ist eröffnet**

Zu Nicolai und Weih: nachten bringen wir un: sere alt: renom: mierte Puppen: Klinik in empfehl' Erinner: ung

Jede Reparatur wird sauber u. Fachmänn. ausgeführt alle Ersatzteile wie Köpfe Arme Beine Rümpfe Hän: de sowie sämtliche Zube: hörteile wie Kleider Hüte Strümpfe Schuhe i. a. grosser Auswahl a. Lager.

# Wiener Café Kaiserhof
in Mainz,
Gutenbergplatz (vis-à-vis dem Theater).

**Mittwoch, den 17. November cr.:**
## Künstler-Konzert
des beliebten **Salon-Orchesters „Eberhard“.**
Anfang 3 Uhr nachmittags bis 2 Uhr nachts. Die ganze Nacht geöffnet. — Eintritt frei.
**Billardsalon mit 6 erstkl. Vorfelder Brettern.** (Nr. 771) F 54

---

# Stadthalle Mainz

Mittwoch,
**den 17. November, abends präzis 8 Uhr,**
(Preuss. Buss- und Bettag):

**Grosse Elite-Varieté-Vorstellung.**

**Jean Mathes,** der König des Humors vom Deutschen Theater in München.
**Les Sonatos,** Sport Juggling Akt.
**Ida Willis,** Konzert-Sängerin. | **Annie Wyortley,** Engl. Gesangs- und Tanz-Soubrette.
**Direktor Herbst und Lambert,** Salon-Duett.
**The Byrons,** urkomische Musikal-Akt.

**Busch Comp.** Humoristisch. akrobat. Akt, vom Albert Schumann-Theater.

**Eine Zigarette**
? ? ? ? ?
**und das übrige Programm.**

Die Musik wird von der gesamten Kapelle des Inf.-Reg. 117 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Otto Schleifer** ausgeführt. F 53

Preise der Plätze: Reservierter Platz (numeriert) 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk., Seitengalerie 75 Pf., Mittelgalerie 50 Pf. Billettvorverkauf bei **D. Frenz,** Annoncen-Exped., Wilhelmstr. 6.
Kassenöffnung 6½ Uhr. — Beginn des Konzerts 7½ Uhr.

---

# Stadthalle Mainz.

**Mittwoch, den 17. November** (preuss. Buss- und Bettag), in den neuen Terrassensälen, von 4 Uhr an:

## Grosses Künstler-Konzert.

**Eintritt frei!** **Eintritt frei!**

Ausschank von:
**Pilsner, Münchener** und **Mainzer Aktienbier.**
**Ausgewählte Diners** und **Soupers** von Mk. 2.— an.
**Reichhaltige Wein- und Speisenkarte.**

---

Telephon 439. Telephon 439.

# Hofkonditorei u. Café Boland, Mainz,

früher Schusterstrasse.
**Meine sehr bekannte Firma**
befindet sich jetzt
**Nur Stadthausstrasse. Nur Stadthausstrasse.**
Vergrösserte komfortable elegante
**Damensalons und Rauchzimmer.**
Spezialität: **Mainzer Torte.** F 54
**Carl Boland,** Grossh. Hess. Hofkonditor.
Telephon 439. Telephon 439.

---

Buss- u. **Mainz.** Bettag.

## Weinstube „Zum Felsen“,
**Vordere Präsenzgasse 6.**
**Vorzügliche Küche.** **In Weine.**
Aufmerksame Bedienung. (Ins.-Nr. 6192) F 54

---

Buß- und Bettag.

## Restauration Fürstenberg „Maxim“,
2 Min. vom Hauptbahnhof. **Mainz,** Bingerstraße 11.
**Elegante Bier- u. Weinstuben.**
Kaffee.
**Aufmerksame Bedienung.**
Zum Besuche ladet freundlichst ein (No. 769) F 54
**Julius Honsack.**

---

## Achtung!

Wo gehen wir am Buß- und Bettag in Mainz hin?
**In Zimmermann's Weinstube, Schusterstraße 60!**
Prima Schoppenweine zu 30, 40 und 50 Pf. Bier.
Vorzügl. Küche, kalt u. warm. Eig. Schlächterei. Gute Bedienung.
Es ladet ergebenst ein **M. Kast,** Metzger u. Wirt.

---

**Wo gehen wir hin am Buß- und Bettag?**
## Nach Mainz,
**zur Gesellschaft „Menuett“, Wiesbaden, Saalbau zur Zentralhalle, Emeransstraße 30** (5 Minuten vom Bahnhof).
**Dasselbst: Große humoristische Unterhaltung mit Tanz.**
Es ladet freundlichst ein
**Eintritt frei.** **Der Vorstand.**

---

## Tanzschüler des Herrn H. Schwab.
**Buß- und Bettag**
## großer Ausflug
**nach Mainz,**
**Saal zur Turngesellschaft,** Christophstraße 2½, vis-a-vis Kaufhaus Tietz.

---

## Tanzschüler d. H. W. Hermann.
**Buß- und Bettag:**
**Ausflug**
nach **Mainz,** „Saalbau Tannenbaum“, Lotharstraße 24. Eintritt frei.

---

## Bahnhof-Hotel, Kastel.
**Mittwoch, den 17. Nov.,** nachmittags 4 Uhr beginnend:
**Großes Tanzkränzchen,**
wozu freundlichst einladet F 200
**Emil Schrempp,** Tanzlehrer.

---

## Konzerthaus Roter Kopf,
**Mainz.**
Busstag:
## Grosse Konzerte.
Original-Clown-Kapelle.
**4 Uhr — 8 Uhr.** F 54

---

## Brauerei zum Birnbaum
Mainz.
**Mittwoch, den 17. November, nachmittags 4 Uhr ab:**
## Großes Konzert
und **Ausschank von**
**Martini-Doppelbier,**
wozu höfl. einladet (No. 767) F 54
**Franz Geier.**

---

**Buß- und Bettag.**
**Mainz, Wein-Restaurant**
vorm. **Wwe. Michel.**
i. P.: **Fritz Luf,**
**Brand,** Ecke Korbgasse.
Empfehle mein altrenommiertes Weinrestaurant. **Reine Weine,** div. Flaschenbiere. **Vorzügl. Küche,** als Spezialität: Hasenbraten, Junge Hähne.
**Musikalische Unterhaltung.**
**Freundliche Bedienung.** F 54

---

Tritonplatz, **Mainz,** hinter d. Theater.
## Pilsner u. alte Rheinganer Weinstube.
Bei Gelegenheit des Buß- und Bettages empfehle meine **Weinstuben,** sowie apartes Speisezimmer für **Diners und Soupers.** Spezialität: **Seemuscheln, Pilsner Sprudel, bester Schoppen- u. Flaschenwein.** F 54
**Jac. Schmidt,**
früher Pilsner Bierhalle.

---

Wo kehren wir in **Mainz** ein??
## Im römischen Kaiser,
**Liebfrauenplatz.** F 54
Am Buß- u. Bettag: **Großes Konzert.** Ferner empfehle reichhaltige Auswahl in Speisen zu zivilen Preisen. Spez.: Hausmacher Wurst, Prima Bären-Bier. Gute Weine. Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Wilh. Erdniss.**

---

**Morgen, am Buß- u. Bettag:**
## Burg Rheinfels.
**Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet
Karl Happ, Hellmundstr. 6.

---

**Mainz.** **Mainz.**
**Bahnhofstrasse 14.**
# Imperial Bar
Aelteste und vornehmste
**American-Bar am Platze.**
**Jeden abend:**
**Erstklassige Salon-Kapelle.**
American Drinks. Alle Delikatessen der Saison.
**Vornehmster Verkehr!**
(No. 6190) F 54

---

Telephon 174. **Mainz.** Telephon 174.
# Rheinischer Hof u. Carlton-Restaurant
Eine Minute vom Endpunkt der Strassenbahn Wiesbaden-Mainz. — Gegenüber der Stadthalle.
**Von 7 Uhr abends:** (No. 6193) F 54
## Konzert
der berühmten Original Wiener Schrammeln.
**Soupers** an kleinen Tischen serviert,
desgl. **fertige Platten** bis 12 Uhr nachts.
**Reichhaltige Abendkarte.** **Exquisite Weine.**
Tischbestellungen höflichst rechtzeitig erbeten.
**Franz Lehmann.**

---

## Mainz. — Heilig Geist.
**Mittwoch, zum Buß- und Bettag:**
**Zwei große Militär-Konzerte,**
ausgeführt von der Kapelle des **27. Feldart.-Regts.,** unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeters **Henrich.** F 54
**Feldhuhn mit Kraut Mk. 1.20.** — Reichhaltige Speisekarte.

---

**Buß- und Bettag in Mainz.**
## Rest. „Zum Taunus“, Rheinstr. 37.
**Mittwoch, den 17. November,** um 4 und 8 Uhr:
**Gr. Konzert** u. **Vorstellungen** der Truppe **Moguntia,** Mainz. **2 Damen, 2 Herren. Eintritt frei!** Zur Aufführung gelangen heitere Couplets, Duette und Trios und urkomische Einakter. F 54
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein
**Gg. Schneider,** Restaurateur.

---

# Hauptbahnhof Wiesbaden.
Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.
**Erstklassige Speisen und Getränke.**
Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 8912
Gutgepflegte Biere: **Felsenkellerbräu, Münchner Hackerbräu, Pilsner Genossenschaftsbräu u. Fürstenberg-Bräu,** Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.
**Fritz Krieger,** Hoflieferant u. Hoftraiteur.

---

# Gasthaus zum Kronprinzen,
Schulgasse 4.
Zum Ausschank gelangt ein **vorzügliches Gläschen Kronenbier.** ½0 10 Pf., ½0 12 Pf. Empfehle gleichzeitig meine **prima Hausmacher Wurst.**
**Inhaber Fritz Busch.**

---

# Dortmunder Union Pilsener,
anerkannt bestes helles deutsches Bier.
*Alleiniger Ausschank*
## „Frankfurter Hof“,
**Webergasse 37.** 1456

---

# Südweine direkten Imports.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Samos Muscat | Flasche 80 Pf. | | |
| Tarragona, span. Portwein | „ | Mk. | 1.00, 1.30 |
| Madeira | „ | „ | 1.20, 1.70, 2.00, 2.40, 3.00 |
| Marsala | „ | „ | 1.30, 1.70, 2.00 |
| Malaga | „ | „ | 1.40, 1.80, 2.30, 3.00 |
| Sherry | „ | „ | 1.50, 1.80, 2.30, 3.00 |
| Oporto Portwein | „ | „ | 1.60, 2.00, 2.50, 3.00 |
| Vermouth [Cinzano & Co., Torino] | „ | „ | 1.50 |

H1061
**F. A. Dienstbach,** Weingrosshandlung, **Bismarckring 19.**

# Kasino, Friedrichstrasse 22.

**Humoristischer**

## Otto Ernst-Abend

**Donnerstag, 18. November 1909, abends 8¼ Uhr.**

**Vorlesung des Dichters aus eigenen Werken.**

Vollständig neues Programm.

**Vortragsfolge:**

1. **Warnung vor der Sommerfrische.**
   (Aus dem Buche „Vom grüngoldnen Baum".)
2. **Ein Ausflug mit allerlei Kleinzeug.**
   (Aus dem Buche „Appelschnut".)
3. **Vier Balladen.**
   (Aus den „Siebzig Gedichten".)
4. **Das Wintersonnenmärchen.**
   (Aus dem Buche „Frohes Farbenspiel".)
5. **Die Marienbader Kur.**
   (Aus dem Buche „Vom grüngoldnen Baum".)

Eintrittskarten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.— für numerierte Plätze und zu Mk. 1.— für nichtnumerierte Plätze sind erhältlich in den Buchhandlungen **Moritz & Münzel**, Wilhelmstr. 52 u. **Hch. Heuss**, Kirchgasse 26, sowie an der Abendkasse. F474

## Cäcilien-Verein. (E. V.)

**Donnerstag, den 18. d. M., 2½—5½ Uhr nachmittags:**

**Damenprobe zur „Rose Pilgerfahrt"**

in der **Wartburg.**

Um vollzähliges pünktliches Erscheinen ersucht F345

**Der Vorstand.**

## Freigeistige Vortrags-Vereinigung Wiesbaden.

**Zweiter öffentlicher Vortrag**

von Herrn **Oswald Vogtherr**, hier:

**„Die Jugend und die Welt der Schönheit"**

**Mittwoch, den 17. d. M., abends 8½ Uhr,** in der **„Loge Plato"**, Friedrichstrasse 27. F474

Eintritt: Benummerter Platz 1 Mk., nichtbenummerter Platz 50 Pf.

## Bund der technisch-industriellen Beamten.

**Ortsgruppe Wiesbaden.**

**Oeffentliche Versammlung.**

**Mittwoch, den 24. November a. c.,** im Restaurant **„Kaisersaal"**, Dotzheimerstrasse, **8½ Uhr abends,** Referat des Herrn Ingenieur **Flügger**, Stuttgart, über das Thema:

**Die technischen Angestellten und der Reichstag.**

Anschliessend freie Diskussion. **Der Ausschuss.**

Gestatten uns zugleich auf die von der **Ortsgruppe Mainz** am **Mittwoch, den 17. Nov., abends 8½ Uhr,** im **Hotel „Taunus"**, Bahnhofstrasse, stattfindende **Versammlung** hinzuweisen. Referat des gleichen Redners: **„Die Entfaltung der freien Persönlichkeit."**

## Vereinigung Wiesbadener Pensionsinhaber (E. V.).

**General-Versammlung**

**Dienstag, den 30. November, abends 8 Uhr, im Hotel Reichspost, Nikolasstraße 16.**

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. — Interessenten willkommen.

## Stolze-Schrey

**Anfangskursus**

beginnt **Freitag, den 19. d.,** abends 8½ Uhr,

im **„Westendhof"** Schwalbacherstrasse 30a. Anmeldungen daselbst und bei **Ernst Wagner**, Johannisbergerstrasse 5. — **Honorar Mk. 6.50.**

Stolzescher Stenographenverein, Einigungssystem Stolze-Schrey.

## Die Lehrlingsprüfungs-Kommission

**für Damenschneider und Schneiderinnen**

gibt bekannt, daß die **nächsten Prüfungen** in Kürze stattfinden und wollen sich diejenigen, welche ihre Lehrzeit bald beenden, melden.

**A. Dörr**, Reugasse 24.

## Hotel goldne Kugel, Saalgasse.

Mittwoch, d. 17. cr.: ff. Schweinepfeffer u. Bratwurst in bekannter Qualität.

Donnerstag, den 18. cr.:

**Metzel-Suppe,**

wozu freundl. einladet **Konrad Jung.**

## ff. Rauch-Aale,

**ff. Räucherlachs, Nieler Sprotten, Bücklinge, Flundern, Fleckheringe**

**Astrachan-Kaviar,**

**Heringe in Gelee u. s. w.**

empfiehlt stets frisch eintreffend

**Delikatessenhaus**

**Keiper,**

Teleph. 114. **Kirchgasse 52.** 1522

## Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen!

## Zeichen-Zuschneide-Kursus

**Beginn am Mittwoch, den 24. November.**

Auch kann der Antritt bis Montag, den 29. November, erfolgen. Um unsere Akademie auch hier in **Wiesbaden** und Umgegend bekannt zu machen und um alle Damen, welche Interesse an der Schneiderei haben, zu überzeugen, daß das in unserer

## Zuschneide-Akademie,

**Friedrichstraße 35, Parterre links (Hotel Friedrichshof),**

gelehrte **Schnellmaß-System** tatsächlich die beste Zuschneide-Methode der Gegenwart ist, haben wir uns entschlossen, **vom 24. November bis 24. Dezember** alle Damen für das geringe Honorar **von 10 Mk. 50 Pf.** zu unterrichten. — Apparat und sämtliche Zeichen-Utensilien werden jeder Dame geschenkt. — Der **Unterricht** wird dreimal wöchentlich 2—4 Stunden so lange erteilt, bis jede Dame das Schnittzeichnen und Zuschneiden der neuesten **Damen-Kleider** nach Pariser, Wiener, englischer und deutscher Mode oder **Kinder-Konfektion** für Knaben und Mädchen oder **Wäsche** für Herren, Damen und Kinder vollständig perfekt erlernt hat. — **Remnitz' unter Nr. 359 702 gesetzlich geschützter Schnellmaß-Zeichen- u. Zuschneide-Apparat** ohne Maßband, ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen, womit man in 2 Minuten ein elegantes, unter Garantie ohne Anprobe passendes Modell anfertigt, ist tatsächlich die neueste Erfindung der Damenschneiderei und erregt dieselbe die Bewunderung der Fachleute. — **Anmeldekarten sind unentgeltlich** am 22. und 23. November, morgens von 10 bis 12 u. nachmittags von 3 bis 5½ Uhr abends, bei der Vorsteherin zu haben

## Zuschneide-Akademie „Hannovera"

**Dr. Remnitz, Wiesbaden, Friedrichstraße 35, P. links.**

**Haupt-Akademie Hannover, Georgstraße 39.**

NB. Der Unterricht wird durch Fachlehrerinnen unter persönlicher Leitung gewissenhaft erteilt, und zwar **vormittags von 9—11 Uhr, nachmittags von 2—4 und 5—7, abends 8—9½ Uhr.** Kurse, Tage und Stunden des Unterrichts kann sich jede Dame selbst wählen.

Nach beendetem Kursus erhält jede Schülerin ein ihren Fähigkeiten entsprechendes Zeugnis völlig kostenlos ausgestellt und werden Stellen als Zuschneiderinnen, Direktricen in nur ersten Häusern unentgeltlich nachgewiesen.

## Alle Palmen diese Woche nur 3 Mark.

**Im Hofe Herderstraße 5 und Laden Luxemburgstraße 13** alle Palmen für 3 Mk. Nelken Dutzend 70 und 80 Pfg. Rosen Dutzend 80 Pfg. Veilchensträußchen 10 Pfg. Margeritten Dutzend 20 Pfg. Trauerkränze 80 Pfg. Luxemburgstraße 13 gebe ich 10 Endivien für 30 Pfg. Aepfel 10 Pfund 90 Pfg. Bananen Pfund 30 Pfg. Zwiebel 10 Pfund 55 Pfg. Spinat 4 Pfund 20 Pfg. Weißkraut 10 Pfg. Sauerkraut Pfund 8 Pfg.

**Ebensen billig,** Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. Telephon 6554.

## Aelteste Importeure Deutschlands.

**Eines der grössten Lager Europas.**

# Perser Teppiche

hauptsächlich in feinen Qualitäten und in allen Grössen.

**Engros-Preise.**

## B. Ganz & Cie., Mainz

nur Flachsmarkt

**Paris. Konstantinopel. Smyrna.**

Eine Kollektion antiquer Teppiche für Sammler.

**Warnung vor Firmenverwechslung.**

(Nr. 6110) F52

## Kohlen

Wir empfehlen:

**Fett- u. Halbfettkohlen aller Sorten,** anerkannt **beste Erzeugnisse** zahlreicher bedeutender Zechen des **Ruhr- u. Wurm-Reviers;**

**Anthracit-Nußkohlen,** die bewährtesten Marken **deutscher, belgischer und englischer Herkunft** in **vollkommenster Aufbereitung** durch zuverlässig arbeitende **maschin. Siebwerke.**

**Spezialitäten in Brechkoks, Siebbrechkoks und Zechenkoks**

von den **hervorragendsten Kokereien des Ruhrgebietes** und allen gangbaren Körnungen in **unerreichten Qualitäten;**

ferner: **Eiform-** und **Steinkohlen-Brikets** von den Zechen **„Alte Haase"** und **„Blankenburg"**, sowie **Braunkohlen-Brikets Marke „Union"** zu den **billigsten Tagespreisen.**

## Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H. K45

**Hauptkontor: Bahnhofstraße 2.**

**Telephon: 775 und 545.**

Einen Posten elegante
**Wiener Schuhwaren**
zu enorm billigen Preisen
stelle zum Verkauf, da Gelegenheit hatte, solche besonders billig einzukaufen.
**Schönfeld's Mainzer Schuhbazar,**
23 Wiesbaden, Marktstrasse neben der Hirschapotheke. 23.
Man achte genau auf meine Firma.
8086

**Damen-Schneiderei.**
Damen-Kleider — Kostüme,
Kindergarderoben
vom einfachsten bis zum feinsten Genre bei mäßigen Preisen.
Blusen von 3 Mk. an.
Lehrmädchen werden angenommen.
**Auguste Müller,** Bleichstraße 20.

**Geschäfts-Eröffnung.**
Mit dem Heutigen eröffne in dem Hause Michlstraße 2 ein
Spezial-Geschäft in Wein, Kaffee, Tee, Kakao,
ff. Tafelöle, Himbeersaft und Weinessige
und bitte meine hochgeschätzte Kundschaft, meine werten Freunden und Bekannten, das mir bisher in so hohem Maße geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Unternehmen gütigst bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
**Hubert Schütz,**
Telephon 864. Michlstraße 2. 8085

**Im Laden Wellritzstraße 1**
sollen aus einem großen Stanz- und Emaillierwerk mehrere Waggonladungen
**emaillierte Haus- und Küchengeräte,**
darunter große Partien „Panzer-Emaille" aller Art, Farbe und Größe, zu ganz enorm billigen Preisen verkauft werden. Jeder eile, diese Gelegenheit zu benutzen. Der Verkauf beginnt Donnerstag, den 18. Nov., morgens 9 Uhr. Täglich geöffnet von morgens 9 bis abends 8 Uhr.
Nur kurze Zeit!
**Hermann Rutroni aus Wetzlar.**

Sie haben nicht nötig, Ihre Wäsche in 2—3 Spezialwäschereien zu schicken. In der
**Großwäscherei „Edelweiß", Kambach,**
erhalten Sie Ihre
**Herren-Stärk-, Haushaltungs- und Leibwäsche**
tadellos wieder hergestellt. Letztere auf Wunsch auch ungebügelt. Preisliste zu Diensten. Fernsprecher 2335.
Lieferung und Abholung täglich kostenlos.

**Pfefferminz- Kamillen-** sowie alle andern Heilkräuter und Gesundheits-**Tee's**
erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn dieselben frisch und bester Qualität sind, wie sie solche durch flotten Absatz und 10-jähr. prakt. Erfahrung zu billigsten Preisen erhalten im
**Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn",**
Spezialhaus für naturgemäße Gesundheitspflege,
59 Rheinstraße 59 (Telephon 130), 54 Kirchgasse 54.
Preislisten und Kataloge gratis und franko. 1484

Für **Buss- und Bettag!**
**Frickels Fischhalle,** Grabenstrasse 16.
Frisch eingetroffen:
la grosse Schellfische Pfund 35 Pf.
Portions-Schellfische 25, kleine 20 Pf.
Allerfeinste Angelschellfische 40—60 Pf.
Ia Kabeljau, 2-5-pfünd., Pfund 25 Pf.
Kabeljau im Ausschnitt 50—60 Pf.
ff. Seehecht, ohne Kopf u. Gräten 60 Pf.
ff. Heilbutt im Ausschnitt 90 Pf.
Bratschollen 40, grosse Schollen 60 Pf.
Rotzungen 60—80, echte Limandes 80 Pf.
Grüne Heringe per Pfund 20 Pf.
Echte Bratbückinge St 8, Dtzd. 90 Pf.
Seemuscheln 100 Stück 50 Pf.
Lebende Karpfen Pfund 80 Pf.

Neue große holl. Vollheringe **10** Stück **27** Pf.
Bestes Sauerkraut 2 Pfund 9 Pf.
Kornbrot, große Laibe . . 42 Pf.
Ia Speise-Kartoffeln Rumpf 19 Pf.
Bestes Petroleum . 2 Liter 23 Pf.
**Schwanke Nachf.,**
43 Schwalbacherstraße 43. — Telephon 414.

**Neu! Achtung! Neu!**
**Hammelfleisch m. weiß. Rüben!**
Jeder Käufer, der, so lange Vorrat reicht, bei mir Hammelfleisch einkauft, erhält eine Portion
**Weiße Rüben gratis.**
Bei mir wird nur prima Qualität ausgehauen, das müssen Sie versuchen.
Sind die Zeiten noch so schlecht,
Bei mir da kaufen Sie stets echt.
Ia Hammelfleisch alle Stücke Pfd. nur 50 Pf.
Ia Rindfleisch, jung u. zart . . 50 „
Hüfte, Lende u. Roastbraten . . 54 „
ferner alle Stücke Kalbfleisch . . 70 „
Nur Hermannstraße 3
bei Anton Sieler. 992

**Thür. Kleinfleisch Pfd. 55 Pf.,**
Thür. Schinken ½ Pfd. 40 Pfg.,
Thür. Rot- u. Leberwurst Pf. 30 Pf.
oft. Altstadt-Konsum, Metzgergasse 31.

**Eierkartoffeln**
in prima Qualität wieder eingetroffen.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71

Unschöne u. lästige
**Körperfülle**
vermindert Zuhrtee Fucus. Gutschmeckend und angenehm wirkend. Pak. I Mk., 5 Pak. 4.50 Mk. — Nur
**Kneipp-u. Reformhaus Jungborn,** 59 Rheinstr. 59, 54 Kirchgasse 54.
1373

**Kiefern-Anzündeholz**
à Sack M. 1, bei 5 Sack 5%. B21075
Hermann Gruber,
Ellvillerstraße 18.

**Frauen!**
Bei Ausbleiben bestimmter natürlicher Vorgänge verlange man Prospekt über ein sicher wirkendes Mittel von 1304
**Wellritz-Drogerie**
Fritz Bernstein,
39 Wellritzstraße 39.

Zirka 2000 Christbäume zu verk. Holzhausen a. d. H. A. Haas.

**Privat-Auskünfte, Beobachtungen, Ermittelungen**
überallhin besorgt diskret
**Detektiv-Bureau,**
Scharnhorststr. 31, 1.

Kapitalkräftiges Ehepaar sucht
**Pension, Hotel garni**
od. dergl. in Miete od. Kauf. Off. an Thomae, Friedrichstr. 36, P.

**Junge Persönlichkeit**
in momentaner Verlegenheit sucht
**Darlehen**
auf eine Erbschaft oder die Erbschaft, auf 6000 Mk. lautend, zu verkaufen. Agenten ausgeschl. Off. u. „Erbschaft" J. 290 an den Tagblatt-Verlag.

**Asthma.**
Langjähr. Asthmatiker gibt gerne u. unentgeltl. Auskunft, wie er geheilt wurde. Offerten unter K. 383 an den Tagbl.-Verlag.

**Dotzheimerstr. 9,** 1. St., eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension billig zu vermieten.

**Dauermieterin** (Geschäftsdame) sucht z. 1. April 2 leere Zimmer m. Pension im Zentrum der Stadt. Offerten unt. L. 290 an den Tagblatt-Verlag.

**Junger Herr**
wünscht 2 sehr schön möblierte Zimmer mit eigenem Eingange für längere Zeit. Offerten unter U. 6282 an Rud. Mosse, Mainz. (Inf.-No. 6187) F 54

**Laden** f. klein. Kolonialwaren-Geschäft mit Wohnung zum 1. April 1910 gesucht. Off. mit Preisang. u. U. B. hauptpostlagernd.

Eine gebildete englische Dame sucht eine gleiche deutsche Dame zum Sprachenaustausch. Pension Winter, Sonnenbergerstraße 14.

Verloren 15. November in der Wellritzstraße eine silberne Herren-Uhr (F. G.) m. Kette. Abzug. gegen Belohnung Helenenstr. 26, 2. Finder ist erkannt worden.

**Pianos,** neue, sowie gebrauchte, in allen Preislagen. B 19340
König, Bismarckring 4.
Stimmen, Reparaturen.

**Zurückgesetzte Korsetts,**
Geradehalter, Leibbinden u. Kinderleibchen
werden zu jedem Preise abgegeben.
Spezialität in Korsetts. **J. Reutlinger,** Webergasse 16.

**Detektivbureau „Union",**
1 Am Römertor 1,
Tel. 3539. Ecke Langgasse. Tel. 3539.
Ermittelungen, Beobachtungen,
**Auskünfte.**
Grösstes und erfolgreichstes Institut. 8794

**Im Restaurant Neroberg**
(Glashalle) blieb am Sonntagnachmittag ein seidener Damenschirm mit rotem Blumenrand und runder Krücke stehen. Diejenige Persönlichkeit, welche denselben „irrtümlicherweise" mitnahm, wird freundlichst gebeten, ihn Adolfsberg 1 abzuliefern.

Verloren 2 Stück rotes Band durch die Stadt nach der Wörthstraße. Abzugeben gegen Belohnung bei Roth, Webergasse 3.

Portem. m. Silbergeld, Kurhaus- u. Friseurkarte Samstagab. verl. Geg. Belohn. abzug. Niederwaldstr. 6, 3 r.

Verloren
Sonntagabend eine Sammettasche mit Inhalt v. Kurhause, Paulinenstraße bis Bierstadterstraße. Abzug. geg. Belohn. Bierstadterstraße 22.

**Eheschließung in England.**
Auskunft hierüber erteilt:
Detektiv- u. Auskunfts-Bureau „Union", 8795
Am Römertor 1,
Tel. 3539. Eckhaus Langgasse. Tel. 3539

**Wiesbadener Beerdigungs-Institut**
Ernst Müller,
Schreinerei,
— gegründet 1834. —
Telephon 576.
**Sarg-Magazin.**
Wallufferstraße 3.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. 1390
Lieferant des Beamten-Vereins.
Ueberführungen von und nach auswärts in privatem Leichenwagen.

**Unbekannt.**
Brief zu spät erhalten. Briefliche Antwort, bitte, und Ihren Namen. Gruß!

Für Trauerfälle empfehlen wir unsere Anstalt zum
**Schwarzfärben**
von Damen- und Herren-Garderobe in vollständig unzertrenntem Zustande.
Gütige Aufträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. — Gewöhnliche Lieferzeit 3—4 Tage. 1400
**Lanesen & Heberlein.**
Filialen in allen Stadtteilen.

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 111. 1382
**Sargmagazin**
Schwalbacherstr. 22.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

**Todes-Anzeige.**
Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß heute vormittag plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,
Herr Privatier **Johann Schaeffer,**
nach langem, schweren und mit großer Geduld ertragenem Leiden im 76. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Philippine Schaeffer, Wwe., Theodor Schaeffer, Agnes Paak, Pflegetochter, Lina Schaeffer, geb. Peters.
Wiesbaden (Röderallee 18), den 15. November 1909.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen innigsten Dank
Familie Duvigneau.
J. Huber und Frau, geb. Duvigneau.

# Amtliche Anzeigen

des

## Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 25/27. „Tagblatt-Haus". Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Ausgabe: Zweimal wöchentlich.

Fernsprecher-Ruf: „Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53. Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9—11 Uhr vormittags.

Nr. 69. Mittwoch, den 17. November. 1909.


### Polizei-Verordnung, betreffend den Rodelsport.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen (G.-S. S. 1529) und der §§ 137, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Auf den „Rodelbahnen", sowie auf den öffentlichen und privaten Wegen und Straßen, auf denen die Wegepolizeibehörde und der Wegeeigentümer das Rodeln zuläßt, ist die Benutzung sogenannter „Bobsleighs" verboten.

§ 2. Es ist verboten, daß auf einem Rodelschlitten gleichzeitig mehr als 2 Erwachsene oder 3 Kinder unter 15 Jahren fahren.

§ 3. Das Aneinanderkoppeln mehrerer Rodelschlitten ist verboten.

§ 4. Ausnahmen von den in §§ 1 u. 2 ausgesprochenen Verboten können auf ausschließlich für sogenannte Bobsleighs und ganz große Rodelschlitten gebauten Bahnen (sog. Bobsleighbahnen*) — jedoch nur mit meiner Genehmigung — zugelassen werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung im Amtsblatt in Kraft.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1909.

Der Regierungspräsident.
J. V.: gez. von Gizycki.

---

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 8. November 1909.

Der Magistrat.

---

Bei der am 1. Dezember d. J. im preußischen Staate stattfindenden Viehzählung kommen folgende Bestimmungen zur Anwendung:

1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 1. Dezember d. J. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Rinder, Schafe u. Schweine zu erstrecken. Außerdem ist durch sie die Zahl der Gehöfte mit und ohne Vieh, sowie die der viehhaltenden Haushaltungen festzustellen.

2. Durch die Zählung soll der Viehstand jeder Haushaltung eines Gehöftes oder Anwesens (Hauses nebst zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu welcher es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtshäusern, Ausspannungen unberücksichtigt bleibt.

3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen.

Dem Königlichen Statistischen Landesamte in Berlin SW. 68, Lindenstraße 28, ist die Vorbereitung der Erhebung, sowie die Prüfung und Zusammenstellung der Zählungsergebnisse übertragen.

Bei der Ausführung dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung, sowie für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortseinwohner bei der Austeilung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Fühlpapiere gerechnet. Ohne diese kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes notwendigen gründlichen Weise nicht zustande kommen. Besonders aber erwarte ich von den dem Regierungsbezirke angehörigen Staats- und Gemeindebeamten und Lehrern, daß sie den mit der Ausführung des Zählgeschäfts beauftragten Behörden ihre Beteiligung und Unterstützung nicht versagen werden.

Um der unter der Bevölkerung immer wieder auftretenden irrtümlichen Annahme, daß die Viehzählung zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolgt, entgegenzuwirken, weise ich ausdrücklich darauf hin, daß die Angaben in den Zählerkarten zu keinerlei Steuerzwecken benutzt werden dürfen.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1909.

Der Regierungspräsident.

---

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 4. Nov. 1909.

Der Magistrat.

### Bekanntmachungen des Königl. Regierungspräsidenten.

1. Im Anschluß an die vom Bundesrat am 26. Juli d. J. beschlossenen vorläufigen Ausführungsbestimmungen zu Artikel IIa des Reichsgesetzes vom 15. Juli d. J. wegen Aenderung des Tabaksteuergesetzes hat der Herr Finanzminister im Einvernehmen mit dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe folgendes angeordnet:

„Auf Grund der Ziffer 11 der Ausführungs-Bestimmungen werden mit der Entgegennahme der Gesuche geschädigter Tabakarbeiter um Unterstützung in den Stadtgemeinden allgemein die Gemeindebehörden, im übrigen die Landräte beauftragt."

2. Auszug aus den vorläufigen Ausführungsbestimmungen.

**Unterstützung geschädigter Arbeiter.**

1. Hausgewerbetreibende oder Arbeiter, die Anspruch auf Unterstützung auf Grund des Artikels IIa des Gesetzes wegen Aenderung des Tabaksteuergesetzes erheben, haben ihre Gesuche bei den obengenannten Behörden schriftlich oder zu Protokoll einzureichen. Die Gesuche haben zu enthalten:

a) Vor- und Zuname, Alter, Familienverhältnisse (ob ledig oder verheiratet, Zahl der unversorgten Kinder) und Wohnsitz des Gesuchstellers,

b) Art der Beschäftigung in den letzten 14 Monaten, sowie Name und Wohnort des letzten Arbeitgebers,

c) Gesamtbetrag des im Vorjahr (1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909) verdienten Lohnes,

d) bei Arbeitslosigkeit Angabe des Grundes der Entlassung aus dem letzten Dienstverhältnisse, bei Verdienstschädigung deren Anlaß, Art und Umfang,

e) Angabe, was als Nachweis dafür vorgebracht werden kann, daß die Arbeitslosigkeit oder die Verdienstschädigung infolge des Gesetzes wegen Aenderung des Tabaksteuergesetzes vom 15. Juli 1909 eingetreten ist,

f) welche Schritte zur Wiedererlangung eines Arbeitsverdienstes oder zur Erhöhung des geschmälerten Arbeits-Verdienstes unternommen worden sind.

2. Nicht unterstützungsberechtigt ist:

a) wer aus einem der im § 123 der Gewerbeordnung bezeichneten Gründe entlassen wurde,

b) wer aus einem anderen als den im § 124 der Gewerbeordnung bezeichneten Gründen die Arbeit verletzt oder aufkündigt, obwohl er einen Wochenlohn von wenigstens 3 Vierteilen des im Durchschnitte des Vorjahres bezogenen Wochenlohns verdient oder obwohl im Falle einer etwa bereits bestehenden Unterstützung die letztere zusammen mit dem jeweils verdienten Wochenlohne wenigstens drei Vierteilen des im Durchschnitte des Vorjahres verdienten Wochenlohnes gleichkommt,

c) wer eine ihm auf seinen Unterstützungsantrag angebotene geeignete Beschäftigung anderer Art oder an anderer Arbeitsstelle ohne zureichenden Grund ablehnt. Als zureichender Grund für die Ablehnung gilt die für die Erlangung der Arbeit etwa erforderliche Uebersiedelung des Antragstellers und seiner Familie nicht, wenn die durch die Uebersiedelung entstehenden Kosten vergütet werden; dagegen ist der Besitz eines eigenen Hauses oder eines selbst bewirtschafteten Grundstücks am bisherigen Beschäftigungsort als ausreichender Grund anzusehen;

d) wer nachweislich verabsäumt, sich um die Erlangung einer an seinem Wohnort oder in dessen Nähe gebotenen und geeigneten Arbeit, auch einer solchen außerhalb des Tabakgewerbes, zu bewerben, sofern er von der bestehenden Arbeitsgelegenheit nachweislich Kenntnis erhalten hat und für die Arbeit ein Wochenlohn geboten wird, der wenigstens drei Vierteilen des im Durchschnitt des Vorjahres verdienten Wochenlohns gleichkommt,

e) wer einen Minderverdienst erleidet, ohne daß in dem Betrieb, in dem er beschäftigt ist, eine Betriebseinschränkung eingetreten ist,

f) wer aus einem Betrieb entlassen wird, in dem zur Zeit der Entlassung mehr Arbeiter beschäftigt sind, als im Durchschnitte des Vorjahres.

Wiesbaden, den 20. August 1909.

Der Regierungspräsident.

---

„Wird veröffentlicht."

Wiesbaden, den 1. September 1909.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung, betreffend das Droschkenfuhrwesen.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Mitglieder des Wiesbadener Droschkenbesitzervereins gebracht, daß vom 10 Oktober d. J. ab auf den folgenden Droschkenhalteplätzen der Stadt Wiesbaden die daneben angegebene Zahl Droschken Aufstellung zu nehmen hat:

| | Zahl der Droschken |
|---|---|
| 1. Am Anfang des Nerotals (Westseite) gegenüber der Mündung der Elisabethenstraße | 2 |
| 2. In der Saalgasse, an der Mündung in die Taunusstraße | 8 |
| 3. Auf dem Kranzplatz | 4 |
| 4. In der Sonnenbergerstr., an dem durch die Kuranlagen führenden Chaisenweg | 2 |
| 5. Vor der alten Kurhaus-Kolonnade | 20 |
| 6. Vor der neuen Kurhaus-Kolonnade (auch Theaterkolonnade genannt) | 20 |
| An allen Abenden, an welchen Vorstellungen im Kgl. Theater stattfinden, bleibt der vorgenannte Halteplatz nur bis 8½ Uhr abends mit 20 Droschken, nach 8½ Uhr abends nur mit 10 Droschken besetzt. | |
| 7. An der Südseite des Rathauses | 4 |
| 8. Auf der Südseite der Museumstraße | 2 |
| 9. Auf der Ostseite der Viktoriastraße an der Mündung in die Frankfurterstr. | 4 |
| 10. In der Parkstr. — Nordseite — an der Mündung des Chaisenweges u. gegenüber der Mündung der Bodenstedtstraße | 2 |
| 11. Auf dem südlichen Fahrdamm der Rheinstraße zwischen Wilhelmstraße u. Mainzerstraße | 20 |
| 12. Auf dem Reitweg der Rheinstraße, anfangend an der Nikolasstraße | 10 |
| 13. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Moritzstraße | 10 |
| 14. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, Ecke Wörthstraße | 4 |
| 15. Auf der Westseite des Fahrdammes der Mündung der Zufahrtstraße vom Kaiser-Wilhelm-Ring zum Stückgüterbahnhof | 10 |
| 16. Auf dem Mauritiusplatz | 3 |

Den zum Eisenbahndienst bestimmten Droschken ist der Halteplatz auf dem Kaiserplatz vor dem östlichen Flügel des Bahnhofgebäudes angewiesen worden.

Mit Ausnahme der Monate Dezember dieses Jahres und Januar, sowie Februar nächsten Jahres sind die vorstehend zu 5, 6, 11 und 13 genannten Halteplätze von morgens 6 Uhr ab mit je 2 Droschken, der vorstehend zu 2 genannte Halteplatz ist von morgens 6 Uhr ab mit drei Droschken und der vorstehend zu 3 genannte Halteplatz ist von morgens 6 Uhr ab mit 4 Droschken zu besetzen.

Der zu 16 genannte Halteplatz ist von 3 Uhr nachmittags ab mit der angegebenen Zahl Droschken zu besetzen, während die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den vorgenannten Halteplätzen um 8 Uhr morgens beginnt.

Mit Ausnahme von 10 Droschken auf dem Halteplatz vor der alten Kurhauskolonnade, bezw. nach beendigter Vorstellung im Königlichen Theater — oder wenn solche Vorstellung nicht stattfindet — auf dem Halteplatz vor der neuen Kurhauskolonnade (auch Theaterkolonnade genannt), deren Dienstzeit bis nachts 12 Uhr währt, dauert die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den Halteplätzen bis 11 Uhr abends.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1909.

Der Polizei-Präsident.
J. V.: Welz.

---

### Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß es im eigenen Interesse der Arbeitgeber liegt, bei Errichtung oder wesentlichen Veränderungen ihrer gewerblichen Anlagen den Königlichen Gewerbe-Aufsichtsbeamten (Gewerberat) zu Rate zu ziehen, damit zur Vermeidung nachträglicher Weiterungen und unnötiger Kosten von vornherein diejenigen Einrichtungen getroffen werden können, deren es zur Erfüllung der durch die Bestimmungen der §§ 120a bis d der Gewerbeordnung den Betriebsunternehmern auferlegten Pflichten bedarf.

Wiesbaden, den 7. Mai 1909.

Der Polizei-Präsident.
J. V.: Welz.

### Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 21. d. M., (Totenfest) dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handel mit Blumen und Kränzen außer in der nach dem Ortsstatut zulässigen 9stündigen Verkaufszeit von 1 bis 6 Uhr nachmittags beschäftigt werden.

Wiesbaden, den 5. November 1909.

Der Polizeipräsident. v. Schenck.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten eine Verlängerung der Geschäftszugungszeit in allen Zweigen des Handelsgewerbes gestattet ist, und zwar für den 28. November und 5. Dezember von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, für den 12. und 19. Dezember von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

Wiesbaden, den 10. Nov. 1909.

Der Polizeipräsident. v. Schenck.

### Bekanntmachung und Warnung, betr. den Andreasmarkt.

Wie in früheren Jahren, verbiete ich auch für den diesjähr. Andreasmarkt zur Verhütung von Roheiten, sowie zur Vermeidung von Belästigungen, wie Gefährdungen des Publikums das Kitzeln mit Pfauenfedern, Federwischen und dergl., ferner das Schlagen mit sogenannten Pritschen, und zwar sowohl auf dem Markte selbst, als auch in den übrigen Straßen und allen öffentlichen Lokalen (Wirtschaften usw.) der Stadt.

Dem gleichen Verbote ist — ebenfalls aus sanitäts- und sicherheitspolizeilichen Gründen — unterstellt: das Werfen mit Konfetti und sogenannten Luftschlangen, das Bespritzen Anderer mit Flüssigkeit aus Tüten oder auf sonstige Weise, der belästigende Gebrauch von sogenannten Rüsseln, endlich jeder sonstige gleich oder ähnlich geartete belästigende Unfug.

Ich warne hiermit dringend vor jedweden Ausschreitungen dieser Art und bemerke, daß die Schutzmannschaft aufs strengste angewiesen ist, Zuwiderhandelnde unnachsichtlich zwecks empfindlicher Bestrafung auf Grund des § 36011 des Reichsstrafgesetzbuches zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, 1. November 1909.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

---

### Bekanntmachung.

Im allgemeinen verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Interesse wird auf Grund des § 73 der Straßenpolizeiverordnung vom 18. September 1900 hiermit Folgendes bestimmt:

1. Der Durchgangsverkehr mit Möbelwagen und sonstigen schweren Lastfuhrwerken durch die Verbindungsstraße zwischen der Lang- und Metzgergasse ist verboten. Personen- und leichte Fuhrwerke dürfen diese Straße nur in der Richtung von der Metzgergasse nach der Langgasse zu befahren.

2. Das Befahren der Friedrich-Ottostraße mit Fuhrwerken aller Art ist nur in der Richtung von der Fresenius- bezw. Thomaestraße nach der Kapellenstraße zu gestattet.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit der in § 75 der erwähnten Verordnung angedrohten Strafe — bis zu 30 Mk. — eventuell 3 Tage Haft, geahndet.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1909.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

---

### Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kursus zur Ausbildung von **Lehrschmiedemeistern** in **Charlottenburg** ist auf **Montag, den 6. Dezember 1909**, festgesetzt. Anmeldungen nimmt der Leiter des Instituts, Ober-Stabsveterinär a. D. Brand in Charlottenburg, Spreestraße 58, entgegen.

Wiesbaden, den 28. August 1909.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

---

### Hundesteuer.

Nach § 1 der hiesigen Hundesteuer-Ordnung ist für jeden Hund, welcher im Stadtbezirk Wiesbaden **länger als 3 Wochen** gehalten wird, eine Jahressteuer von 20 Mk., und wenn der Hund eine Schulterhöhe von mehr als 50 Zntr. hat, eine solche von 30 Mk. zur Steuerkasse zu entrichten.

Hiernach werden diejenigen Besitzer von Hunden, **welche im Laufe dieses Jahres hier zugezogen sind**, und die Hundesteuer bis jetzt noch nicht bezahlt haben, zur Anmeldung der Hunde und zur Zahlung der Hundesteuer aufgefordert.

Wer dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt, verfällt in eine **Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark.**

Wiesbaden, den 1. November 1909.

Der Magistrat. Steuerverwaltung.

### Bekanntmachung.

Bei den am 9. d. M. erfolgten Stadtverordneten-Ergänzungs- und -Ersatzwahlen der 3. Wählerabteilung haben 4715 Wähler abgestimmt; die absolute Mehrheit beträgt 2358.

Bei der Ergänzungswahl haben Stimmen erhalten: 1. Kaufmann Alois Mollath 2485. 2. Architekt Hermann Reichwein 2482. 3. Weinhändler Louis Sattler 2418. 4. Kürschnermeister Max J. Müller 2378. 5. Uhrmacher Otto Baumbach 2350. 6. Bauunternehmer Josef Ochs 2348. 7. Generalagent Ewald Vogtherr 2293. 8. Wirt Jakob Greis 2224. 9. Geschäftsführer Philipp Gabi 2223. 10. Lackierer Philipp Holl 2212. 11. Geschäftsführer Anton Jörg 2195. 12. Maurer Wilhelm Schmidt 2192. 13. Rentner Karl Saueressig 82. 14. Kaufmann Sally Hamburger 77. 15. Verlagsbuchhändler Franz Bossong 45. 16. Droschkenbesitzer Fr. Ruppert 2. 17. Karl Neumann 1. 18. Ernst Kocks 1. 19. Dreyer (Vorname unbekannt) 1.

Hiernach haben die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten und sind als gewählt zu betrachten: 1. Kaufm. Alois Mollath. 2. Architekt Hermann Reichwein. 3. Weinhändler Louis Sattler. 4. Kürschnermeister Max J. Müller.

Nach § 28, 2, der Städteordnung kommen in die engere Wahl: 1. Uhrmacher Otto Baumbach. 2. Bauunternehmer Josef Ochs. 3. Generalagent Ewald Vogtherr. 4. Wirt Jakob Greis.

Bei der Ersatzwahl haben Stimmen erhalten: 1. Rentner Hermann Josef Steitz 2389. 2. Bäcker Eugen Dengel 2188. 3. Droschkenbesitzer Fr. Ruppert 75. 4. Lackierer Philipp Holl 2. 5. Uhrmacher Otto Baumbach 1. 6. Verlagsbuchhändler Franz Bossong 1. 7. Kaufmann Alois Mollath 1. 8. Kürschnermeister Max J. Müller 1. 9. Wirt Jakob Greis 1. 10. Rentner Karl Saueressig 1. Hiernach ist Rentner Hermann Josef Steitz als gewählt zu betrachten.

Zur Vornahme der engeren Wahl (Stichwahl) werden folgende Wahltermine und Wahllokale bestimmt:

**Dienstag, den 30. November 1909, vormittags 10 Uhr bis nachm. 8 Uhr, ohne Mittagspause.**

1. Gruppe: Die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit A—C beginnen, im Bürgersaale des Rathauses, Zimmer 36, 1. St.

2. Gruppe: Anfangsbuchstaben D bis F im Rathause, Zimmer 37, 1 St.

3. Gruppe: Anfangsbuchstaben G bis H im Rathause, Zimmer 22, 1. St.

4. Gruppe: Anfangsbuchstaben J bis N im Rathause, Zimmer 42, 2. St.

5. Gruppe: Anfangsbuchstaben L bis M im Turnsaale der höheren Mädchenschule am Schloßplatz.

6. Gruppe: Anfangsbuchstaben N bis R im Turnsaal der Luisenstraßeschule.

7. Gruppe: Anfangsbuchstabe S im ehemaligen Bezirkskommando (Ecke Kirchgasse und Rheinstraße).

8. Gruppe: Anfangsbuchstaben T bis Z im ehemaligen Bezirkskommando (Ecke Kirchgasse und Rheinstraße).

Die Wahlberechtigten der 3. Abteilung werden zur Vornahme der engeren Wahl mit dem Bemerken eingeladen, daß nur unter den vorstehend aufgeführten vier Personen gewählt werden kann, und daß Stimmen, die auf andere Personen fallen, als ungültig außer Betracht bleiben.

Wiesbaden, den 11. November 1909.

Der Wahlvorstand.

---

### Andreasmarkt Wiesbaden am 2. und 3. Dezember 1909.

Die Verlosung und Platzanweisung für den diesjährigen Andreasmarkt findet wie folgt statt:

Montag, den 29. November, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Waffel- und Zuckerbäcker (hierbei werden nur Geschäfte berücksichtigt, welche mit Geschäfts- und Wohnwagen den Markt beziehen), ferner für Kaffeeschänken.

Montag, den 29. November, vormittags 11 Uhr: Platzanweisung für Fahr- und Schaugeschäfte, sowie für Waffel- und Zuckerbäcker u. Kaffeeschänken.

Dienstag, den 30. November, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Geschirrstände, anschließend Platzanweisung für Geschirrstände.

Dienstag, den 30. November, nachmittags 3 Uhr: Verlosung der Plätze für Kramstände — die Ausrufer losen unter sich.

Mittwoch, den 1. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweisung der Plätze für Kramstände.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Zulassung, bezw. Verlosung und Platzanweisung bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1909.

Städtisches Akziseamt.

### Bekanntmachung,

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werktätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrützsuppe und Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich 662 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 46,992.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Aerzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert werden wird, nehmen entgegen, die Mitglieder der Armendeputation und zwar die Herren:

Stadtrat Rentner Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67,
Stadtverordn. Uhrmacher Baumbach, Michelsberg 20,
Stadtverordn. Postsekretär Buschmann, Bismarckring 38,
Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. med. Cuntz, Rheinstraße 53,
Stadtverordneter Schuhmachermeister Eul, Bismarckring 31,
Bezirksvorsteher Rentner Zingel, Goethestraße 17,
Bezirksvorsteher Tapezierer Heinr. Meyer, Bleichstraße 12, 1.
Bezirksvorsteher Rentner Brenner, Rheinstraße 38,
Bezirksvorsteher Rentner Kadesch Querfeldstraße 3,
Bezirksvorsteher Lehrer Hartmann, Scharnhorststraße 17,
Bezirksvorsteher Kaufm. Flößner, Wellritzstraße 6.
Bezirksvorsteher Architekt Burk, Knausstraße 2,
Bezirksvorsteher Lehrer Wedesweiler, Platterstraße 126,
Bezirksvorsteher Kaufmann Möckel, Langgasse 24,
Bezirksvorsteher Schuhmachermstr. Rumpf, Saalgasse 18,
Bezirksvorst. Hotelbesitzer Ludwig Walther, Langgasse 42,
Bezirksvorsteher Apotheker Vollmer, Hainerweg 10, sowie das
Städtische Armenbureau, Rathaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft, Taunusstr. 12/14, Zweiggeschäfte: Wilhelmstraße 2 und Neugasse 2,
Herr Hoflieferant Emil Hees, Große Burgstraße 16,
Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14,
Herr Emil Schenck, Papierhandlung, Langgasse 33.

**Wiesbaden**, den 22. Oktober 1909.

Namens der städt. Armendeputation:
**Travers**, Beigeordneter.

### Kohlen für verschämte Arme.

Im verflossenen Winter war die städtische Armenverwaltung durch die Mildtätigkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft in der Lage, 4020 Portionen Kohlen à 25 Kilo an verschämte Arme abzugeben, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber **nicht** in Anspruch nehmen wollten. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge der Arbeitslosigkeit und der noch immer bestehenden Teuerungsverhältnisse besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den besagten Zweck ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher an die hiesige Einwohnerschaft die ergebene Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geschenken in die Lage zu versetzen, den **verschämten Armen** die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zuzuwenden.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekannt gegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation, und zwar die Herren:

Stadtrat Rentner **Kimmel**, Kaiser-Friedrich-Ring 67,
Stadtverordneter Uhrmacher **Baumbach**, Michelsberg 20,
Stadtverordneter Postsekretär **Buschmann**, Bismarckring 38,
Stadtverordneter Sanitätsrat **Dr. med. Cuntz**, Rheinstraße 53,
Stadtverordneter Schuhmachermstr. **Eul**, Bismarckring 31,
Bezirksvorsteher Rentner **Zingel**, Goethestraße 17,
Bezirksvorsteher Tapezierer **Heinrich Meyer**, Bleichstraße 12, 1,
Bezirksvorsteher Rentner **Brenner**, Rheinstraße 38,
Bezirksvorsteher Rentner **Kadesch** Querfeldstraße 3,
Bezirksvorsteher Lehrer **Hartmann**, Scharnhorststraße 17,
Bezirksvorsteher Kaufmann **Flößner**, Wellritzstraße 5,
Bezirksvorsteher Architekt **Burk**, Knausstraße 2,
Bezirksvorsteher Lehr. **Wedesweiler**, Platterstraße 126,
Bezirksvorsteher Kaufm. **Moeckel**, Langgasse 24,
Bezirksvorsteher Schuhmachermeister **Rumpf**, Saalgasse 18,
Bezirksvorsteher Hotelbesitzer **Ludwig Walther**, Langgasse 42,
Bezirksvorsteher Apotheker **Vollmer**, Hainerweg 10, sowie das
**Städtische Armen-Bureau**, Rathaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Hoflieferant **August Engel**, Hauptgeschäft Taunusstr. 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2 u. Neugasse 2,
Herr Hoflieferant **Emil Hees**, Große Burgstraße 16,
Herr Stadtverordneter Kaufmann **A. Mollath**, Michelsberg 14,
Herr **Emil Schenck**, Papierhandlung, Langgasse 33.

**Wiesbaden**, den 25. Oktober 1909.

Namens der städtischen Armen-Deputation:
**Travers**, Beigeordneter.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß aus technischen und finanziellen Rücksichten in denjenigen Straßen im Weichbild der Stadt, welche umgebaut und mit empfindlicher Decke aus Asphalt, Holz, Kleinpflaster, Mosaik, Platten oder dergleichen versehen wurden, während eines Zeitraumes von fünf Jahren nach Vollendung des Umbaues die nachträgliche Verlegung oder Veränderung unterirdischer Queranschlüsse an die städtischen Leitungen — von Betriebsunfällen abgesehen — nur **ausnahmsweise** und auch dann nicht mehr unter den sonst üblichen Bedingungen zugelassen werden kann.

Alle beteiligten Hausbesitzer haben daher **vor** dem betreffenden Umbau, dessen Beginn rechtzeitig durch das städtische Straßenbauamt im Amtsblatt öffentlich bekannt gemacht wird, die erforderlichen Hausanschlüsse durch die zuständigen städtischen Verwaltungen ausführen zu lassen.

Wenn nachträglich beantragte Querleitungen innerhalb obiger Sperrzeit ausnahmsweise hergestellt werden sollen, so kann dies nur unter der Bedingung geschehen, daß zu den entstandenen Kosten des Aufbruchs und der Wiederherstellung des Straßenkörpers ein Zuschlag von 100 Prozent zu zahlen ist.

**In der Frostperiode vom 15. November bis zum 1. März dürfen oben erwähnte empfindliche Befestigungsarten — von Betriebsunfällen abgesehen — überhaupt nicht aufgebrochen werden.**

**Wiesbaden**, 1. November 1906.
21. Februar 1908.

**Der Magistrat.**

Wiederholt veröffentlicht.

**Wiesbaden**, im November 1909.

### Bekanntmachung.

Der **Feldweg „verlängerte Mosbacherstraße"** von der Neudorferstraße ab, sowie der **Feldweg „verlängerte Neudorferstraße"** von der Mosbacherstraße nach der Villa Kampmann ziehend, werden zur Vornahme von Straßenbauarbeiten auf die Dauer der Arbeit für **Fuhrwerke gesperrt.**

**Wiesbaden**, 11. November 1909.

**Der Oberbürgermeister.**

### Die Zinsscheine für 1910

von den als Sicherheit für Lieferungen, Straßenbaukosten usw. bei der Stadtgemeinde hinterlegten Wertpapieren können von jetzt ab in Empfang genommen werden.

Die Empfangsberechtigten werden ersucht, die Zinsscheine **alsbald**, vormittags von 8½ bis 12½ Uhr, zu erheben.

**Wiesbaden**, den 12. November 1909.

**Stadthauptkasse. Rathaus, Zimmer Nr. 2.**

### Dienstboten-Abonnement des städtischen Krankenhauses.

1. Das Dienstboten-Abonnement des städtischen Krankenhauses besteht auch für das Jahr 1910 fort und wird mit dem Erheben der Abonnementsbeiträge durch den Anstaltsboten bereits schon am 15. November 1909 begonnen. Die Herrschaften, welche bis zu diesem Zeitpunkte ihren Austritt nicht erklärt haben, bleiben Mitglied des Dienstboten-Abonnements und erhalten ihre Karte in der Zeit vom 15. November 1909 bis Ende Januar 1910 gegen Zahlung von 10 Mark für jede zu versichernde Person zugestellt.

Das Abonnement hat Gültigkeit, auch wenn die Abonnenten noch nicht im Besitze ihrer Karten sind.

2. Eine Erinnerung durch Postkarten oder Briefe zur Abholung der Abonnementsbeiträge, wie dies seit Jahren geschehen, ist **nicht** erforderlich. Die Beantwortung der vielen Anfragen verursacht der Verwaltung ganz erhebliche Mehrarbeit und zieht das ganze Hebegeschäft nur in die Länge. Der Bote kommt ohne Aufforderung bestimmt zu jedem unserer Abonnenten, um den Abonnementsbeitrag einzukassieren. Wird das Abonnement bei dem Boten nicht eingelöst, so haben die Abonnenten die Verpflichtung, den Beitrag an der Krankenhauskasse zu leisten. Erfolgt bis zum 31. Januar 1910 keine Zahlung, so ist das Abonnement als erloschen zu betrachten. Diejenigen Herrschaften, welche sich als Mitglied von jetzt ab anmelden, erhalten Mitteilung, daß sie in der Liste eingetragen worden sind und der entsprechende Beitrag hierfür erhoben wird.

3. Für diejenigen Herrschaften, welche beabsichtigen, unserem Abonnement neu beizutreten, empfiehlt es sich, ihre Anmeldung schon jetzt zu bewirken, da dann die betreffenden Abonnements schon am 1. Januar 1910 Gültigkeit haben, während bei späterer Anmeldung die Rechtskraft erst am 15. Tage nach der Anmeldung eintritt.

Niemand sollte versäumen, von der segensreichen Einrichtung Gebrauch zu machen, da doch alle Personen, welche in keinem versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis stehen, Aufnahme finden und in Krankheitsfällen sechs Wochen in unserer Anstalt frei verpflegt werden.

**Wiesbaden**, den 10. Nov. 1909.

**Städtisches Krankenhaus.**

### Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 95 lfd. Mtr. Betonrohrkanal des Profiles 30/20 Zmtr., einschl. Sonderbauten, in der Königstuhlstraße, von Adolfsallee bis Roßstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 23. November, vormittags 10 Uhr,**

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

**Wiesbaden**, den 8. November 1909.

**Städtisches Kanalbauamt.**

### Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerks sind nur folgende hiesigen Firmen berechtigt:

1. Georg Auer, Taunusstraße 26.
2. Heinr. Brodt Söhne, Oranienstraße 24.
3. Max Commichau, Michelsberg 13.
4. F. Dofflein, Friedrichstraße 43.
5. Elektr. Akt.-Ges., vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40.
6. Elektr. - Gesellschaft Wiesbaden Ludwig Hansohn & Co., Moritzstraße 49.
7. Carl Gasteier, Neugasse 9.
8. Glaab u. Metzger, Adelheidstr. 32.
9. Nathan Heß, Taunusstraße 5.
10. Heinr. Horn Söhne, Dotzheimerstraße 97a.
11. August Jeckel, Zietenring 1.
12. Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H., Friedrichstraße 12.
13. Theod. Meininger, Kapellenstr. 1.
14. Oestreich u. Berberich, Stiftstraße 13.
15. Schuch. Elektr.-Gesellsch., Luisenstraße 6.
16. August Schaeffer Nachf., Langgasse 23.
17. Otto Siebert, Hallgarterstraße 4.
18. Philipp Steimer, Webergasse 51.
19. Thiergärtner und Volz u. Wittmer, Wilhelmstraße 10.

**Wiesbaden**, den 27. Sept. 1909.

**Verwaltung der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.**

## Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 6. November bis einschl. 12. November 1909:

| | | Niedr. Preis. ℳ | ₰ | Höchst. Preis. ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Fourage.** | | | | | |
| Hafer, alter | 100 Kg. | — | — | — | — |
| Hafer, neu | 100 „ | 16 | — | 16 | 50 |
| Stroh, neu | 100 „ | 6 | 80 | 7 | 40 |
| Heu, alt | 100 „ | — | — | — | — |
| Heu, neu | 100 „ | 11 | — | 12 | 40 |
| **Viktualien.** | | | | | |
| Eßbutter | 1 Kg. | 2 | 60 | 3 | — |
| Kochbutter | 1 „ | 2 | 40 | 2 | 50 |
| Trinkeier | 1 St. | — | 12 | — | 14 |
| Frische Eier | 1 „ | — | 8 | — | 11 |
| Kalk-Eier | 1 „ | — | — | — | — |
| Handkäse | 100 „ | 5 | — | 7 | — |
| Fabrikkäse | 100 „ | 4 | — | 5 | — |
| Eßkartoffeln | 100 Kg. | 5 | 50 | 6 | 50 |
| Eßkartoffeln | 1 „ | — | 7 | — | 9 |
| Zwiebeln | 50 „ | 4 | 50 | 5 | — |
| Zwiebeln | 1 „ | — | 12 | — | 14 |
| Knoblauch | 1 „ | — | 80 | 1 | — |
| Erdkohlrabi | 1 „ | — | 8 | — | 10 |
| Rote Rüben | 1 „ | — | 16 | — | 20 |
| Weiße Rüben | 1 „ | — | 16 | — | 20 |
| Gelbe Rüben | 1 „ | — | 16 | — | 20 |
| Kl. gelbe Rüben | 1 Gbd. | — | 4 | — | 6 |
| Rettich | 1 St. | — | 3 | — | 4 |
| Treibrettich | 1 Gbd. | — | — | — | — |
| Radieschen | 1 „ | — | 3 | — | 4 |
| Spargel | 1 Kg. | — | — | — | — |
| Suppenspargel | 1 „ | — | — | — | — |
| Schwarzwurzel | 1 „ | — | 50 | — | 56 |
| Meerrettich | 1 St. | — | 20 | — | 30 |
| Petersilien | 1 Kg. | 1 | 20 | 1 | 40 |
| Lauch | 1 St. | — | 3 | — | 4 |
| Sellerie | 1 „ | — | 8 | — | 10 |
| Kohlrabi | 1 Kg. | — | 3 | — | 4 |
| Feldgurken | 1 St. | — | — | — | — |
| Treibgurken | 1 „ | — | 35 | — | 45 |
| Einmachgurken | 100 „ | — | — | — | — |
| Kürbis | 1 Kg. | — | 10 | — | 12 |
| Tomaten | 1 „ | — | 70 | — | 80 |
| Grüne dicke Bohnen | 1 „ | — | — | — | — |
| Grüne St.-Bohnen | 1 „ | — | — | — | — |
| Grüne Buschbohnen | 1 „ | — | 70 | — | 74 |
| Grüne Prinzeßbohnen | 1 „ | — | — | — | — |
| Grüne Erbsen mit Schale | 1 „ | — | — | — | — |
| Erbsen ohne Schale | 1 „ | — | — | — | — |
| Weißkraut | 50 „ | — | — | — | — |
| Weißkraut | 1 „ | — | 8 | — | 10 |
| Weißkraut | 1 St. | — | 8 | — | 12 |
| Rotkraut | 1 Kg. | — | 14 | — | 18 |
| Rotkraut | 1 St. | — | 12 | — | 20 |
| Wirsing | 1 Kg. | — | 8 | — | 10 |
| Blumenkohl, hiesiger | 1 St. | — | 45 | — | 50 |
| Blumenkohl, ausländ. | 1 „ | — | — | — | — |
| Rosenkohl | 1 Kg. | — | 50 | — | 60 |
| Grün-Kohl | 1 Kg. | — | — | — | — |
| Römisch-Kohl | 1 „ | — | 20 | — | 24 |
| Kopfsalat | 1 St. | — | 8 | — | 10 |
| Endivien | 1 „ | — | 8 | — | 10 |
| Spinat | 1 Kg. | — | 18 | — | 22 |
| Sauerampfer | 1 „ | — | 40 | — | 42 |
| Lattich-Salat | 1 „ | — | — | — | — |
| Feldsalat | 1 „ | — | 50 | — | 54 |
| Kresse | 1 „ | — | 60 | — | 70 |
| Artischocke | 1 St. | — | — | — | — |
| Rhabarber | 1 Kg. | — | — | — | — |
| Eßäpfel | 1 „ | — | 24 | — | 50 |
| Kochäpfel | 1 „ | — | 16 | — | 24 |
| Eßbirnen | 1 „ | — | 20 | — | 50 |
| Kochbirnen | 1 „ | — | 16 | — | 20 |
| Quitten | 1 „ | — | 24 | — | 30 |
| Zwetschen | 1 „ | — | 24 | — | 30 |
| Kirschen | 1 „ | — | — | — | — |
| Kirschen, Rhein. Herz- | 1 „ | — | — | — | — |
| Kirschen, Sauer- | 1 „ | — | — | — | — |
| Pflaumen | 1 „ | — | — | — | — |
| Mirabellen | 1 „ | — | — | — | — |
| Reineclauden | 1 „ | — | — | — | — |
| Pfirsiche | 1 „ | — | — | — | — |
| Aprikosen | 1 „ | — | — | — | — |
| Apfelsinen | 1 St. | — | — | — | — |
| Zitronen | 1 „ | — | 5 | — | 7 |
| Melonen | 1 Kg. | — | — | — | — |
| Ananas | 1 „ | — | — | — | — |
| Kokosnüsse | 1 St. | — | — | — | — |
| Bananen | 1 „ | — | — | — | — |
| Feigen | 1 Kg. | — | — | — | — |
| Datteln | 1 „ | — | — | — | — |
| Kastanien | 1 „ | — | 40 | — | 50 |
| Walnüsse | 1 „ | — | 40 | — | 50 |
| Haselnüsse | 1 „ | — | — | — | — |
| Weintrauben (rheinische) | 1 „ | — | 40 | — | 50 |
| Weintrauben (südländ.) | 1 „ | — | 50 | — | 60 |
| Stachelbeeren | 1 „ | — | — | — | — |
| Johannisbeeren | 1 „ | — | — | — | — |
| Himbeeren | 1 „ | — | 50 | — | 60 |
| Heidelbeeren | 1 „ | — | — | — | — |
| Preiselbeeren | 1 „ | — | 60 | — | 70 |
| Gartenerdbeeren | 1 „ | — | — | — | — |
| Walderdbeeren | 1 „ | — | — | — | — |
| **Fische.** | | | | | |
| Aal (lebend) | 1 Kg. | 3 | — | 3 | 20 |
| Hecht (lebend) | 1 „ | 2 | 40 | 3 | — |
| Karpfen (lebend) | 1 „ | 2 | 40 | 3 | — |
| Schleie (lebend) | 1 „ | 3 | 40 | 3 | 60 |
| Barsche (lebend) | 1 „ | 1 | — | 2 | — |
| Bachforellen (lebend) | 1 „ | 8 | — | 10 | — |
| Backfische (lebend) | 1 „ | — | 50 | — | 60 |
| Hummer (lebend) | 1 „ | 6 | 50 | 7 | 60 |
| Krebse (lebend) | 1 Kg. | 4 | — | 8 | — |
| Schellfische | 1 „ | — | 50 | 1 | 20 |
| Bratschellfische | 1 „ | — | 40 | — | 70 |
| Kabeljau | 1 „ | — | 50 | 1 | 20 |
| Kabeljau (Stockfisch gew.) | 1 „ | — | 56 | — | 60 |
| Salm | 1 „ | 3 | — | 10 | — |
| Seehecht | 1 „ | — | 80 | 1 | 40 |
| Zander | 1 „ | 1 | 60 | 3 | — |
| Lachsforellen | 1 „ | 3 | 80 | 4 | 50 |
| Seeweißlinge (Merlans) | 1 „ | — | 60 | 1 | — |
| Blaufelchen | 1 „ | 2 | 40 | 3 | — |
| Heilbutt | 1 „ | 1 | 60 | 2 | 40 |
| Steinbutt | 1 „ | 1 | 80 | 3 | 20 |
| Schollen | 1 „ | — | 80 | 1 | 40 |
| Seezunge | 1 „ | 4 | — | 5 | — |
| Rotzunge (Limandes) | 1 „ | 1 | 20 | 1 | 60 |
| Grüner Hering | 1 „ | — | — | — | — |
| Hering (geräuchert) | 1 St. | — | 5 | — | 15 |
| **Geflügel und Wild.** (Ladenpreise.) | | | | | |
| Gans | 0,5 Kg. | — | 90 | — | — |
| Truthahn | 1 St. | 7 | — | 9 | — |
| Truthuhn | 1 „ | 6 | — | 8 | — |
| Ente | 1 „ | 3 | 80 | 4 | 50 |
| Hahn | 1 „ | 1 | 50 | 1 | 80 |
| Huhn | 1 „ | 2 | 30 | 2 | 80 |
| Masthuhn | 1 „ | 6 | — | 7 | — |
| Perlhuhn | 1 „ | 2 | 50 | 3 | 50 |
| Kapaunen | 1 „ | 2 | 50 | 3 | 50 |
| Taube | 1 „ | — | 70 | — | 80 |
| Feldhuhn, alt | 1 „ | 1 | — | 1 | 20 |
| Feldhuhn, jung | 1 „ | 1 | 60 | 1 | 80 |
| Haselhühner | 1 „ | — | — | — | — |
| Birkhühner | 1 „ | — | — | — | — |
| Schneehühner | 1 „ | — | — | — | — |
| Fasanen | 1 „ | 3 | 50 | 4 | 50 |
| Wildenten | 1 „ | 2 | 80 | 3 | — |
| Schnepfen | 1 „ | 4 | 30 | 4 | 50 |
| Krammetsvögel | 1 „ | — | — | — | — |
| Hasen | 1 „ | 4 | 50 | — | — |
| Reh-Rücken | 1 „ | 10 | — | 14 | — |
| Reh-Keule | 1 „ | 7 | — | 8 | — |
| Reh-Vorderblatt | 1 „ | 1 | 50 | 2 | — |
| Hirsch-Rücken | 1 Kg | 2 | 90 | 3 | — |
| Hirsch-Keule | 1 „ | 2 | 40 | 2 | 60 |
| Hirsch-Vorderblatt | 1 „ | 1 | 30 | 1 | 50 |
| Wildschwein | 1 „ | — | — | — | — |
| Wildragout | 1 „ | — | 90 | 1 | 10 |
| **Fleisch.** (Ladenpreise.) | | | | | |
| Ochsenfleisch von der Keule | 1 Kg. | 1 | 60 | 1 | 90 |
| Ochsenfleisch, Bauchfleisch | 1 „ | 1 | 50 | 1 | 60 |
| Kuh- oder Rindfleisch | 1 „ | 1 | 30 | 1 | 40 |
| Schweinefleisch | 1 „ | 1 | 60 | 2 | — |
| Kalbfleisch | 1 Kg. | 1 | 60 | 2 | — |
| Hammelfleisch | 1 „ | 1 | 60 | 2 | — |
| Schaffleisch | 1 „ | — | — | — | — |
| Dörrfleisch | 1 „ | 1 | 90 | 2 | 10 |
| Solpersleisch | 1 „ | 1 | 80 | 2 | — |
| Schinken, roh m. Knoch. | 1 „ | 2 | 20 | 2 | 40 |
| Schinken, g. r. i. Ganzen | 1 „ | 2 | 40 | 3 | — |
| Schinken, gekocht, Ausschn. | 1 „ | 4 | — | 4 | 40 |
| Speck, geräuchert | 1 „ | 2 | — | 2 | 20 |
| Schweineschmalz | 1 „ | 1 | 80 | 2 | — |
| Nierenfett | 1 „ | 1 | — | 1 | 20 |
| Schwartenmagen, frisch | 1 „ | 3 | — | 2 | 20 |
| Schwartenmagen, geräuch. | 1 „ | 2 | 20 | 2 | 40 |
| Bratwurst | 1 „ | 1 | 80 | 2 | — |
| Fleischwurst | 1 „ | 1 | 80 | 2 | — |
| Leber- u. Blutwurst, frisch | 1 „ | 1 | 20 | 2 | — |
| Leber- u. Blutwurst, geräuch. | 1 „ | 1 | 60 | 2 | 20 |
| **Getreide, Mehl u. Brot 2c.** a) Großhandelspreise. | | | | | |
| Weizen | 100 Kg. | 22 | 50 | 23 | 50 |
| Roggen | 100 „ | 16 | 75 | 17 | 25 |
| Gerste | 100 „ | 13 | — | 18 | 50 |
| Erbsen zum Kochen | 100 „ | 34 | — | 44 | — |
| Speisebohnen | 100 „ | 28 | — | 34 | — |
| Linsen, neu | 100 „ | 22 | — | 36 | — |
| Weizenmehl: Nr. 0 | 100 „ | 33 | — | 34 | — |
| Nr. I | 100 „ | 32 | — | 33 | — |
| Nr II | 100 „ | 31 | — | 32 | — |
| Roggenmehl: Nr. 0 | 100 „ | 26 | 50 | 27 | 50 |
| Nr. I | 100 „ | 24 | — | 25 | — |
| b) Ladenpreise: | | | | | |
| Erbsen zum Kochen | 1 Kg. | — | 40 | — | 60 |
| Speisebohnen | 1 „ | — | 40 | — | 50 |
| Linsen | 1 „ | — | 44 | — | 68 |
| Weizenmehl zur Speisebereitung | 1 „ | — | 40 | — | 48 |
| Roggenmehl zur Speisebereitung | 1 „ | — | 36 | — | 40 |
| Gerstengraupe | 1 „ | — | 44 | — | 60 |
| Gerstengrütze | 1 „ | — | 40 | — | 64 |
| Buchweizengrütze | 1 „ | — | 50 | — | 70 |
| Hafergrütze | 1 „ | — | 50 | — | 68 |
| Haferflocken | 1 „ | — | 52 | — | 68 |
| Java-Reis, mittl. | 1 „ | — | 40 | — | 80 |
| Java-Kaffee, mittl., roh | 1 „ | 2 | — | 3 | — |
| Java-Kaffee, mittl., gelbgebr. | 1 „ | 2 | 20 | 3 | 80 |
| Speisesalz | 1 „ | — | 20 | — | 24 |
| Schwarzbrot: Langbrot | 0,5 „ | — | 17 | — | 19 |
| | 1 Laib | — | 46 | — | 54 |
| Rundbrot | 0,5 Kg. | — | 17 | — | 19 |
| | 1 Laib | — | 46 | — | 54 |
| Weißbrot: 1 Wasserweck | | — | 3 | — | 3 |
| 1 Milchbrot | | — | 3 | — | 3 |

**Wiesbaden**, den 12. November 1909.

**Städtisches Akzise-Amt.**

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.